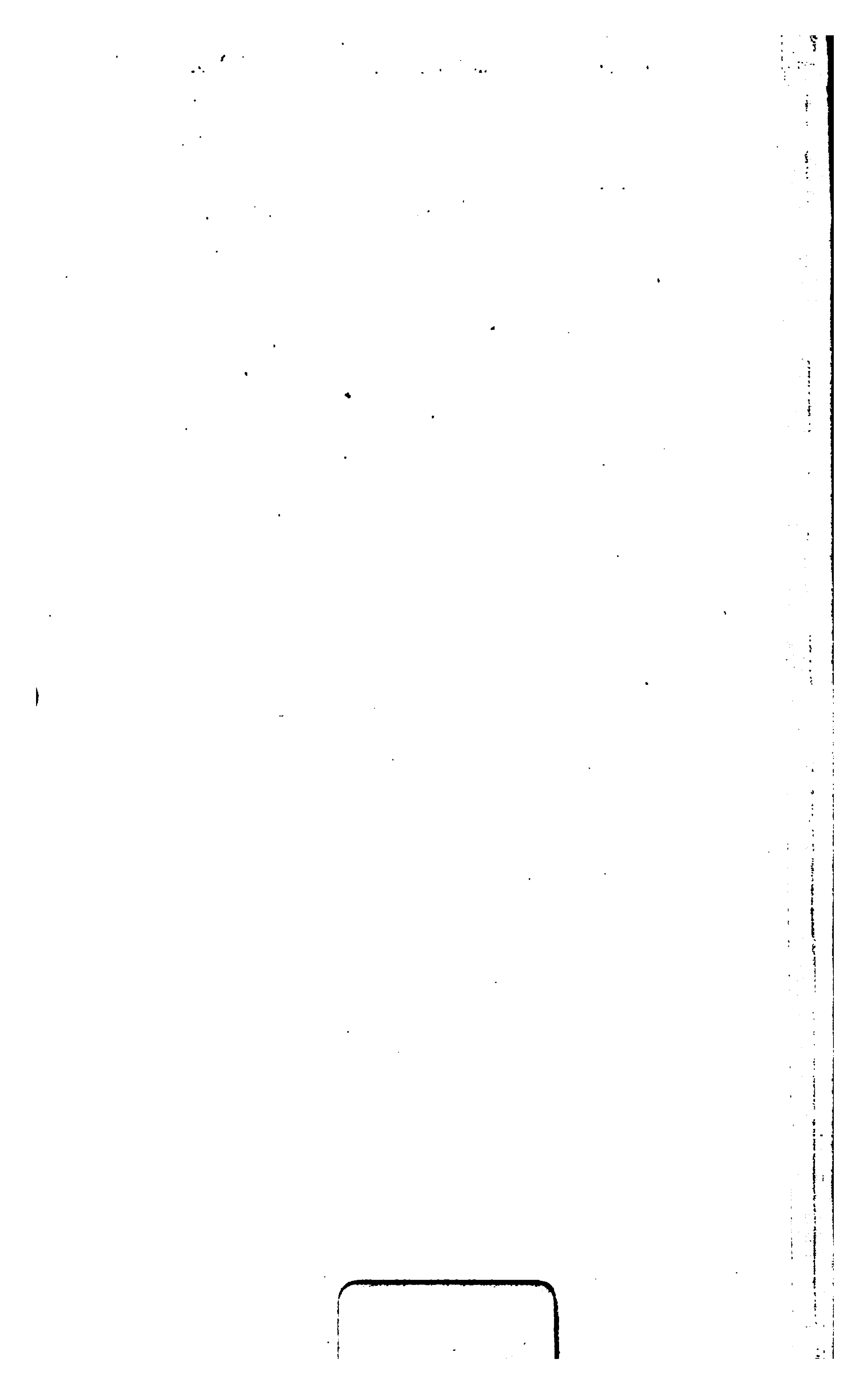
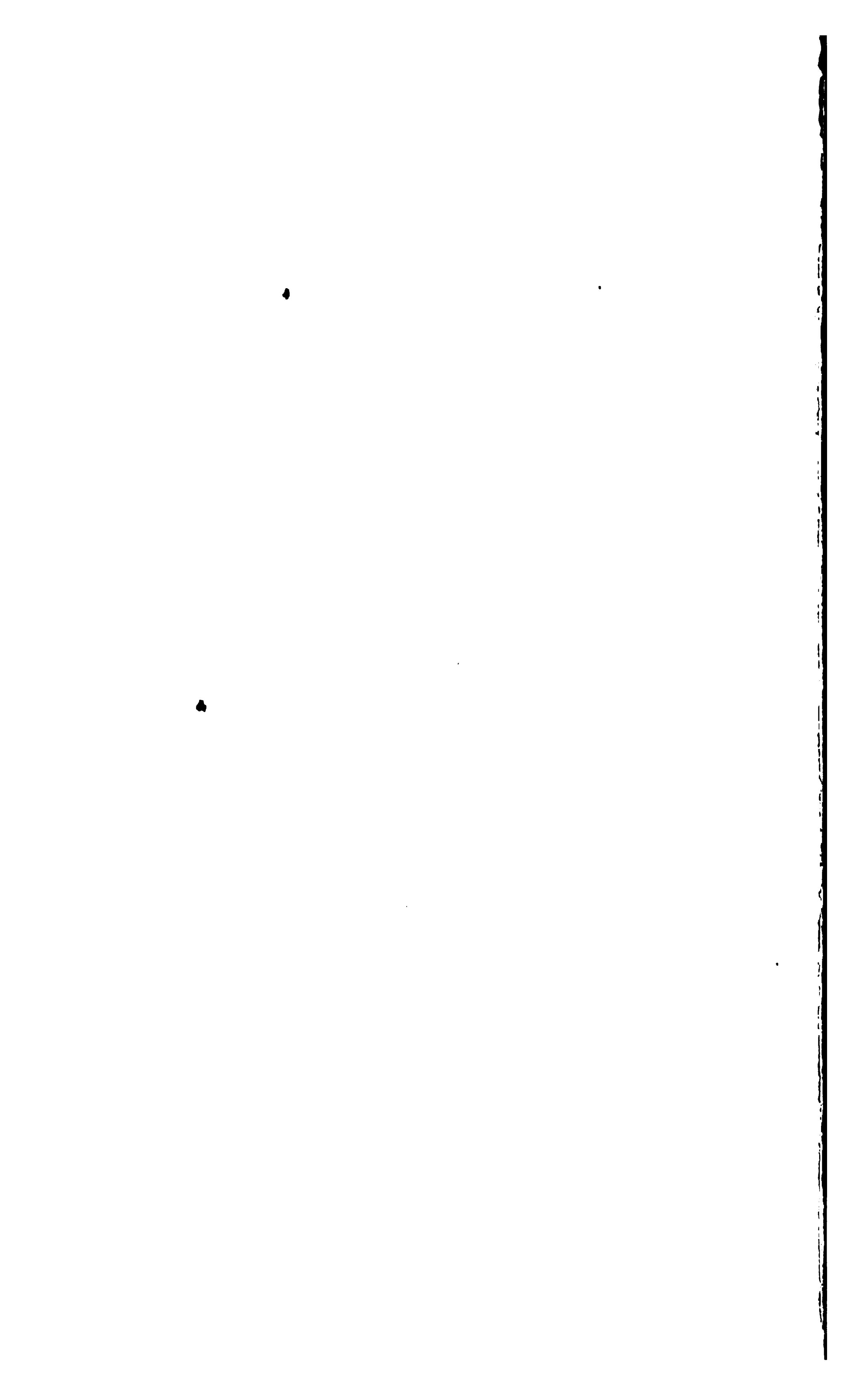


P. Kade[illegible]





FONTES RERUM AUSTRIACARUM.

ÖSTERREICHISCHE GESCHICHTS-QUELLEN.

HERAUSGEGEBEN

VON DER

HISTORISCHEN KOMMISSION

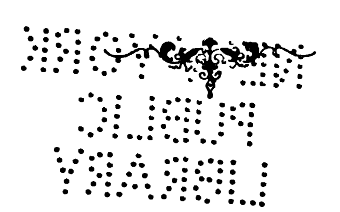
DER

KAISERLICHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN IN WIEN.

ZWEITE ABTEILUNG.

DIPLOMATARIA ET ACTA.

LIX. BAND.

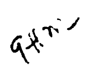


WIEN, 1906.

IN KOMMISSION BEI ALFRED HÖLDER

K. U. K. HOF- UND UNIVERSITÄTS-BUCHHÄNDLER

BUCHHÄNDLER DER KAISERLICHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN



URKUNDEN UND REGESTEN

ZUR

GESCHICHTE

DER

AUFGEHOBENEN KARTAUSE

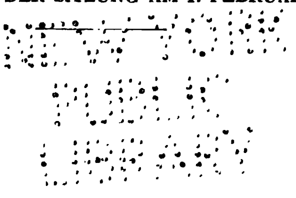
AGGSBACH

V. O. W. W.

BEARBEITET VON

DR. ADALBERT FR. FUCHS.

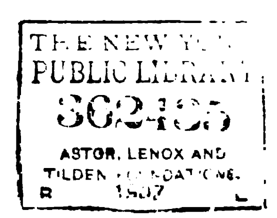
VORGELEGT IN DER SITZUNG AM 1. FEBRUAR 1905.



WIEN, 1906.

IN KOMMISSION BEI ALFRED HÖLDER

K. U. K. HOF- UND UNIVERSITÄTS-BUCHHÄNDLER
BUCHHÄNDLER DER KAISERLICHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.



Druck von Adolf Holzhausen,
k. u. k. Hof- und Universitäts-Buchdrucker in Wien.

Vorwort.

Das in unserer Zeit noch vorhandene Urkundenmaterial des Landes unter der Enns hat in einer Reihe von stattlichen Publikationen zum großen Teile schon in den seitens der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften für die Aufnahme von Urkundenbüchern eröffneten Fontes rerum Austriacarum sowie auch teilweise in dem vom Vereine für Landeskunde von Niederösterreich in neuerer Zeit begonnenen ‚Niederösterreichischen Urkundenbuche', das einstweilen nur Lampels ‚Urkundenbuch des aufgehobenen Chorherrenstiftes St. Pölten' in zwei Bänden umfaßt, eine ziemlich umfassende Bearbeitung gefunden. Doch kann man sich keineswegs verhehlen, daß trotz alledem ganz bedeutende Lücken geblieben sind, deren eheste und vollständigste Ausfüllung gar sehr im Interesse der heimischen Landeskunde und der niederösterreichischen Topographie gelegen ist, an der aber nicht minder die österreichische Reichs- und Kirchengeschichte, Wirtschafts- und Rechtsgeschichte wärmsten Anteil zu nehmen berufen sind.

Eine dieser Lücken sollte denn durch vorliegendes Urkundenbuch der Kartause Aggsbach ausgefüllt werden. Gerade diese aufgehobene Stiftung des berühmten und mächtigen mittelalterlichen österreichischen Adelsgeschlechtes der Herren von Maissau blieb, während die meisten aufgehobenen Klöster eine mehr oder minder umfangreiche monographische Darstellung gefunden haben, bisher nahezu ganz vergessen und die wenigen über dieselben veröffentlichten Notizen sind durchaus nicht darnach geartet, den Schleier der Vergessenheit in nennenswerter Weise vor dem historischen Bilde dieses einst so blühenden Klosters im schönsten Teile Niederösterreichs, in der Wachau, zu enthüllen.

Als solche für die Geschichte der Kartause Aggsbach in mancher Beziehung wertvolle kurze Aufsätze kommen in Betracht:

Hofstätter, Aus den pfarrlichen Aufzeichnungen der Kuratstation Aggsbach, VOWW., im Archiv für Diözesangeschichte von St. Pölten I, 156—161, 258—261, in Hippolytus I.

Derselbe, Urkunden der Kartause Aggsbach im Archiv für Diözesangeschichte von St. Pölten VI, 75—82, in Hippolytus VI.

Hellwald, Die Geschichte der Kartause Aggsbach in Blätter für Landeskunde von Niederösterreich, Jahrgang 1865, S. 106—110.

Lind, Die Kirche der ehemaligen Kartause zu Aggsbach in Berichte und Mitteilungen des Altertumsvereines in Wien III, 330—333.

Sacken, Archäologischer Wegweiser in Berichte und Mitteilungen des Altertumsvereines in Wien XVII, 84—86.

Lampel, Zur Geschichte der Kartause Aggsbach in Blätter für Landeskunde von Niederösterreich XXXIII, 351—360.

Einige Hilfsdienste erweisen ferner die monographischen Arbeiten:

Pölzl, Die Herren von Meissau in Blätter für Landeskunde von Niederösterreich XIV, 1—23, 161—181, 382—401, und XV, 42—70; ferner

Erdinger, Beiträge zur Geschichte der Pfarre Gerolding, VOWW., in Geschichtliche Beilagen zu den Konsistorial-Kurrenden der Diözese St. Pölten IV, 505—533.

Allein ein kurzer Überblick über alle diese Arbeiten genügt, um die unumstößliche Überzeugung zu gewinnen, daß es allen diesen Arbeiten an dem Wichtigsten, dem Untergrunde einer eingehenden Kenntnis des Aggsbacher Urkundenschatzes, gebricht, da gerade die so unumgänglich notwendige Arbeit eines Aggsbacher Urkundenbuches bisher fehlte.

Daß es darum in Anbetracht dieses Umstandes und der wohl schon allseits bekannten Neigung des Bearbeiters zur Bearbeitung historischer, namentlich urkundlicher Quellen demselben eine äußerst erwünschte Gelegenheit war, als er nach Beseitigung aller seinem längst gehegten Plane der Bearbeitung

und Herausgabe eines Urkundenbuches der aufgehobenen Kartause Aggsbach, VOWW., entgegenstehenden Schwierigkeiten und Hindernisse an die Ausführung desselben im Jahre 1904 intensiv herantreten konnte, ist wohl leicht begreiflich.

Während bei den sonstigen aufgehobenen Klöstern der größere Teil der urkundlichen Schätze in die öffentlichen Archive in Wien übertragen worden war und dort auch immer der freien Benützung seitens der Gelehrten offenstand, war bei der Kartause Aggsbach der entgegengesetzte Vorgang beobachtet worden; denn hier wanderte der größere und wertvollere Teil der älteren Archivalien in die Privatarchive und liegt zurzeit in bestem Zustande aufbewahrt im gräflich Falkenhaynschen Archive im Schlosse zu Walpersdorf in Niederösterreich. Unter Berücksichtigung dieses äußerst wichtigen Umstandes war darum an die im Schlosse zu Walpersdorf sehr sorgsam konservierten Urkunden und urkundlichen Materialien mit der bearbeitenden Hand heranzutreten.

Die sonst leider vielfach noch herrschende Anschauung von der Unnahbarkeit des Archives fiel für den Bearbeiter in diesem Falle hinweg, da Ihre Erlaucht, die hochgeborne Frau Gräfin Marie Falkenhayn in wohlerwogener Erkenntnis der Notwendigkeit der Bearbeitung der in Walpersdorf aufbewahrten Aggsbacher Urkunden und Kopialbücher zum Zwecke der Herausgabe eines Aggsbacher Urkundenbuches dem Bearbeiter in dem ihr zustehenden Rechtskreise volle und unbedingte Arbeitsfreiheit zugestand und in nicht genug anerkennenswertem, äußerst wohlwollendem Entgegenkommen die ihrer Verfügung zustehenden Aggsbacher Kopialbücher und den Archivskatalog unter Zuwendung eines seltenen Vertrauens zur Bearbeitung überließ. Auch die derzeitige Gutsverwaltung zu Walpersdorf hatte sich eine mildere Auffassung der strengen Verwahrungspflicht der im Archive hinterlegten Urkunden zu eigen gemacht, ein Umstand, der dem Fortschreiten der Arbeit sehr zu statten kam.

Diesen der vorliegenden Publikation äußerst günstigen Umständen war es in erster Linie zu danken, daß der Bearbeiter an deren Bearbeitung mit intensiver Kraft herantreten und selbe auch zu einem günstigen Abschlusse führen konnte. Nicht minderem Wohlwollen begegnete der Bearbeiter seitens der Gutsverwaltung auf Schloß Walpersdorf und seitens der Direktion

des k. u. k. Haus-, Hof- und Staatsarchivs in Wien, wo zwar keine Kopialbücher der ehemaligen Kartause, wohl aber eine beträchtliche Anzahl von Originalurkunden aufbewahrt sind. Daß es unter solch günstigen Auspizien dem Bearbeiter ermöglicht wurde, seinen längst gehegten Plan ehestens und so vollständig als nur irgend möglich auszuführen, unterliegt wohl keinem Zweifel. Die Zahl der Urkunden ist ganz besonders dadurch sehr erhöht worden, daß seinerzeit zugleich mit Besitzschenkungen auch frühere Urkunden an die Kartause übergeben wurden, so daß dieselbe eine nicht unbeträchtliche Menge von Originalurkunden besaß, welche der Stiftung des Klosters zeitlich vorangehen. Die Urkundenarbeit reicht bis zum Jahre 1500 und umfaßt im ganzen 411 Nummern, von denen jedoch nur der geringste Teil bisher bekannt war, so daß ein ziemlich bedeutendes bisher unbekanntes historisches Material damit der Benützung der Geschichtsforscher bereitgestellt ist.

Zum Schlusse sei es gestattet, Ihrer Erlaucht, der hochgebornen Frau Gräfin Marie Falkenhayn für das so überaus wohlwollende Entgegenkommen und die dadurch ermöglichte Förderung an dieser Stelle nochmals den ehrerbietigsten Dank auszusprechen. Ehrerbietigster Dank gebührt auch Sr. Erlaucht, Herrn Moriz Graf Falkenhayn als Besitzer der Herrschaft Walpersdorf. Ehrfurchtsvollster Dank sei auch dem hochw. Abte von Göttweig, Herrn Adalbert Dungel für die Gestattung der Benützung des Göttweiger Archivs an dieser Stelle abgestattet.

Wärmster Dank gebührt auch Herrn Hofrat Dr. Gustav Winter, Direktor des k. u. k. Haus-, Hof- und Staatsarchivs in Wien, Herrn Forstrat Ludwig Hampel und Herrn Forstmeister Franz Niederhäuser, als den derzeitigen Vorständen der Gutsverwaltung zu Walpersdorf, Herrn Dr. Josef Lampel und Herrn Dr. Oskar Freiherrn von Mitis, k. u. k. Haus-, Hof- und Staatsarchivaren in Wien, und Herrn Vizerektor Martin Kroißmayr am bischöflichen Knabenseminar zu Seitenstetten, sowie allen Gelehrten, welche mir bei Bearbeitung vorliegender Publikation ihre Förderung durch ihre guten Dienste in hervorragender Weise zuwandten.

Brunnkirchen, im Christmonde 1904.

Dr. Adalbert Fr. Fuchs.

Einleitung.

I.

Die Kartause Aggsbach, ihre Gründung, Stifter, ihr Ausbau. Die Lage und Rechtsverhältnisse ihres Besitzes im Mittelalter.

Wenn auch hier nicht der Ort ist, um eine ausführliche Geschichte der aufgehobenen Kartause Aggsbach zu geben, so sollen dennoch die hauptsächlichsten Momente derselben, wie sich selbe aus dem folgenden Urkundenschatze ergeben, in der Einleitung vorangestellt werden.

Die Kartause Aggsbach wurde in dem romantisch schönen Aggsbachtale, etwa 10 Minuten von dem Südufer der Donau entfernt, an einem Orte erbaut, welcher, obwohl in der nächsten Nähe des großen Stromes mit seinem lebhaften Verkehre gelegen, dennoch dem Treiben der Welt abgekehrt und für das weltabgeschiedene Leben der Kartäuser nicht wenig geeignet war. Obwohl ihre Stifter, Heidenreich von Maissau und dessen Gemahlin Anna, erst am 13. Jänner 1380[1] in Wien für ihre Stiftung die Stiftungsurkunde ausfertigten, so lassen uns ein Vermerk im Archivkataloge sowie einige vor diese Zeit fallende Urkunden den Schluß tun, daß die Stiftung bereits 1373[2] begonnen worden war. Da der Besitz, auf welchem die Kartause erbaut worden ist, und der sie umgebende Dotationsbesitz ein Lehen der Maissauer von den Herzogen von Bayern war, so trugen dieselben am 27. August 1376[3] auf Bitten der Stifter diesen Besitz der Kartause als freies Eigen auf.

---

[1] Vgl. Nr. 38. — [2] Vgl. Nr. 25. — [3] Vgl. Nr. 31.

Jedoch war dadurch die Dotierung des Klosters, wie sich aus einer Reihe von späteren Ergänzungen der ursprünglichen Dotation ergibt, noch nicht vollständig vollzogen. Um den Besitz des Klosters aus den pfarrlichen Jurisdiktionsrechten der Pfarre Gerolding zu befreien, ging das Bemühen der Maissauer dahin, dieses Kirchlehen zu erwerben, was ihnen durch Tausch mit dem Bischof Johann von Passau am 12. Mai 1384[1] tatsächlich gelang. Schon am 24. August 1387[2] schenken die Brüder Johann und Georg von Maissau der Kartause die Pfarre Gerolding samt dem Patronatsrechte und der Vogtei darüber.

Eine Reihe von Dotationsergänzungen erhält Aggsbach seitens der Herren von Maissau in der nachfolgenden Zeit. So widmet Hans von Maissau am 12. März 1389[3] nach dem Tode seines Bruders Georg dem Kloster 400 ℔. ₰., es sollten von nun an statt der bisherigen 13 Priester deren 15 darin ihre Pfründe erhalten. Schon am 23. Dezember 1391[4] stattet derselbe das Kloster mit Besitz und Renten mit einem Jahresertrage von 69 ℔. 7 ß. $5^{1}/_{2}$ ₰. aus, welche derselben bei der ursprünglichen Bestiftung mangelten und welche er bisher anderweitig zu ersetzen verpflichtet war. Am 24. April 1395[5] schenkt derselbe Maissauer der Kartause für 10 Dreilinge Wein, welche er derselben von seiner Herrschaft Maissau an die Donau zu entrichten hatte, seinen Weinzehent zu Stiefern mit dem Jahresertrage von 15 Dreilingen.

Auch die späteren Herren von Maissau zeigen sich als besondere Gönner ihres Familienstiftes. So schenkt am 9. Februar 1399[6] Leutold von Maissau demselben einen Besitz zu Stiefern am Kamp und in dessen Umgebung, welcher vorher landesfürstliches Lehen war, aber von den Landesfürsten demselben als freies Eigen aufgetragen wurde, und behält sich für seine Herrschaft Gars nur den Blutbann vor. Ausdrücklich erwähnt die Urkunde vom 24. Juni 1400,[7] daß diese Schenkung zur völligen Ausstattung des Klosters gemacht wurde. Übrigens beeilt sich Leutold von Maissau am 28. Dezember 1400,[8] der Kartause noch den Abgang von 20 ℔. 13 ₰., welcher bisher noch verblieben war, zu ergänzen.

---

[1] Vgl. Nr. 57. — [2] Vgl. Nr. 79. — [3] Vgl. Nr. 91. — [4] Vgl. Nr. 109. — [5] Vgl. Nr. 129. — [6] Vgl. Nr. 161. — [7] Vgl. Nr. 168. — [8] Vgl. Nr. 171.

Schon im Jahre 1409 beginnt die Kartause das für sie sehr wichtige ‚Urfahr' durch Kauf der einzelnen Besitzanteile in ihre Hände zu bringen, sowie sie überhaupt trachtet, Besitz an Weingärten in der Nähe des Klosters in der Wachau anzukaufen. In das Jahr 1429 [1] fällt der umfangreiche Besitztausch der Kartause mit Georg Schekch von Wald als Besitzer der Burg Aggstein, wodurch erstere bedeutenden Besitz bei Lengbach erwarb, aber auch einen namhaften Besitz in der nächsten Nähe des Klosters abgab. Es ist wohl anzunehmen, daß die Kartause diesen Tausch, der ihr wenig vorteilhaft und den bisherigen Arrondierungsbestrebungen ganz entgegengesetzt war, nur durch die geänderten Verhältnisse gezwungen einging, um in Georg Schekch einen friedsamen und gutgesinnten Nachbar zu gewinnen.

Bedeutend sind die Schenkungen des letzten Maissauers Otto. Dieser vermachte am 6. Mai 1431 [2] für den Fall seines Ablebens sein Haus zu Wien nach Aggsbach und schenkt dahin am 17. Juli 1431 [3] außerdem einen wertvollen Zehent zu Artstetten. Auch dessen Gattin Agnes widmet am 30. November 1433 [4] ihren Schmuck behufs einer jährlichen Armenbeteilung am Feste der heil. Katharina und stiftet im selben Jahre ein ewiges Licht zwischen der Kirche und dem Kapitel. Nach dem Tode des letzten der Herren von Maissau Otto, † am 7. März 1440, fällt dem Kloster der ganz bedeutende Betrag von 1000 *tl*. *₰*. zu. [5]

Außer den zahlreichen namhaften Schenkungen seitens der einzelnen hervorragenden Mitglieder des Hauses Maissau fielen noch zahlreiche kleinere Stiftungen anderer meistens als Seelgeräte an die Kartause, die übrigens schon bald nach ihrer Stiftung durch zahlreiche Besitzkäufe in der Wachau und im Donautale überhaupt ihren ursprünglichen Besitz auszugestalten beginnt.

Was den Besitz der Kartause Aggsbach betrifft, so war derselbe schon durch die Stiftung als Streubesitz charakterisiert, welcher auf alle vier Viertel Niederösterreichs verteilt war. Wir finden sie in Wien, dann in Klosterneuburg, ferner um Lengbach, Kilb, Hürm und Steyr ebenso begütert wie in Großmugl, am Kamp in und um Stiefern, um Kirchbach, G.-B.

---

[1] Vgl. Nr. 285. — [2] Vgl. Nr. 297. — [3] Vgl. Nr. 300. — [4] Vgl. Nr. 310. — [5] Vgl. Nr. 330.

Großgerungs, in Seiterndorf, um Pöggstall und um Artstetten und Thalheim. Daran reiht sich der gewiß sehr wertvolle und erträgnisreiche Besitz in und um Aggsbach, im sogenannten Aggswalde und an den beiden Ufern der Donau längs des Donautales in der Wachau.

Die Rechtsverhältnisse des Aggsbacher Besitzes sind durch die zahlreichen Urkunden charakterisiert, in welchen sowohl die Herzoge von Bayern als auch die österreichischen Herzoge der Kartause ursprünglichen Lehenbesitz zu freiem Eigen auftrugen. So setzte sich also derselbe nahezu vollständig aus freieigenem Besitze zusammen. In gleicher Weise wurde der Klosterbesitz der Erbvogtei der Stifterfamilie schon dadurch entzogen, daß Heidenreich von Maissau dem Kloster Aggsbach seinen Besitz samt der Vogtei zuwendet, so daß dasselbe die Vögte frei erwählen konnte und nur deren Bestätigung seitens der Landesfürsten nachzusuchen hatte. Am 1. Mai 1380 [1] befreit Herzog Albrecht III. den Klosterbesitz von der herzoglichen Gerichtsbarkeit mit einziger Ausnahme des Blutbannes und gewährt der Kartause neben einer Schenkung von jährlichen 60 Fuder Salz volle Freiheit von Zoll- und Mautgefällen auf allen Verkehrswegen zu Wasser und zu Lande.

Schon bald sah sich die Kartause veranlaßt, sich um den damals sehr wirksamen Schutz der Päpste zu bewerben; denn schon vor dem 28. April 1383 [2] betraut Papst Urban VI. den Bischof von Prag mit dem Schutze derselben gegen widerrechtliche Eingriffe in deren Besitzrechte. Am 20. Mai 1388 [3] inkorporiert Papst Urban VI. der Kartause die Pfarre Gerolding und betraut noch im selben Jahre am 17. Juni [4] den Propst Anton zu St. Stephan in Wien mit der eingehenden Untersuchung, ob sie hinreichend dotiert und ausgebaut sei, und für den Fall, als diese den Anforderungen entsprechen, mit der Bestätigung derselben, welche derselbe auch der Kartause am 27. Jänner 1393 [5] zuteil werden läßt. Auch Otto von Maissau befreit am 2. Februar 1408 [6] die Besitzungen und Holden der Kartause in seinen Landgerichten zu Pöggstall, Ottenschlag, Gars und Grafenwörth von der Landesgerichtsbarkeit mit einziger Ausnahme des Blutbannes, welche Befreiung Herzog Albrecht V.

[1] Vgl. Nr. 42. — [2] Vgl. Nr. 51. — [3] Vgl. Nr. 82. — [4] Vgl. Nr. 84. — [5] Vgl. Nr. 117. — [6] Vgl. Nr. 206.

am 10. April 1412[1] bestätigt. Nebenbei bemerkt, war das noch junge Kloster schon bald bemüht, das harte Los seiner Hintersassen zu bessern. So erleichtert es noch vor 1412 Oktober 27[2] seinen 16 dienstpflichtigen Zinslehen in Seiterndorf die unerträgliche Zinslast an Mohn- und Weizendiensten dadurch, daß es die Ablösung desselben um 51 ℔. ₰. zuläßt.

A. Originalurkunden.

Eine kurze Übersicht über das in vorliegender Quellenarbeit niedergelegte historische Material ergibt die nicht genug zu beklagende Tatsache, daß uns heute nur mehr ein im Verhältnisse zu dem Ganzen ganz geringer Bruchteil an Originalurkunden der Kartause Aggsbach vorliegt. Sind es doch nur 143 Originalurkunden, welche uns bis zum Jahre 1500 erhalten blieben und die sich auf das k. u. k. Haus-, Hof- und Staatsarchiv in Wien einerseits und das Schloßarchiv zu Walpersdorf anderseits zu ziemlich gleichen Teilen verteilen, da ersteres 76, letzteres 67 derselben in seinen Räumen birgt.

Betreffs der jetzigen Aufbewahrung derselben kann nur mit großer Befriedigung konstatiert werden, daß sie an beiden Orten mit großer Sorgsamkeit verwahrt werden. Wohl aber muß leider, wenn wir uns die Frage stellen, wieso so wenige Originalurkunden und diese zumeist mit weggeschnittenen Siegeln auf uns gekommen sind, der Mangel an Umsicht und Verständnis des Wertes der Originalurkunden und deren Siegel in einer früheren Zeit gesucht werden, welcher der Verlust so zahlreicher Urkunden und die barbarische Behandlung der meisten noch vorhandenen Originale zur Last gelegt werden muß.

Es fragt sich nun, war zur Zeit des unversehrten Bestandes der Kartause der beklagenswerte Verlust an Originalurkunden und der der Siegel an den uns noch erhaltenen schon eingetreten?

Dem Bearbeiter, dem unter sorgfältiger Berücksichtigung aller an den Urkunden noch vorhandenen Merkmale Stück für Stück durch die Hände gleitet, der aber auch die Kopialbücher, sowie den noch vorhandenen Archivkatalog emsig und eingehend durchforscht, wird es am Schlusse seiner Arbeiten

[1] Vgl. Nr. 242. — [2] Vgl. Nr. 244.

bis zur völligen Evidenz klar, daß an diesen Verlusten die Kartäuser von Aggsbach nahezu ganz unbeteiligt sind, ihnen darum auch keine Schuld daran zur Last gelegt werden kann.

Es ergeben die älteren zwei Kopialbücher A und B aus dem Anfange und dem Verlaufe des 15. Jahrhunderts, da sie nicht bloß in bezug auf die Auswahl der aufgenommenen Urkunden, sondern auch in der Lesart sehr differieren, die Tatsache, daß beide nach den vorliegenden Originalurkunden selbständig bearbeitet sind, welche also damals noch vorhanden waren. Allerdings kann keines der beiden den Anspruch geltend machen, als habe es die sicher vollständig damals im Aggsbacher Archive hinterlegten Urkunden in sich zusammengefaßt. Es macht im Gegenteile den ganz entschiedenen Eindruck, daß B, welches nur kurze Zeit später in Angriff genommen wurde, als Ergänzung von A, das man als unvollständig erkannt hatte, zu dienen hatte, was auch bis auf einige übersehene Urkunden dem Bearbeiter des Kodex B gelang.

Aber auch das Kopialbuch C aus dem Ende des 17. oder Beginne des 18. Jahrhunderts ist auf Grund der vorliegenden, sicher im Archive hinterlegten Originalurkunden bearbeitet. Denn die von A und B total abweichende Anordnung der einzelnen Urkundenkopien sowie die von A und B wesentlich abweichende Lesart in denselben läßt darüber keinen Zweifel aufkommen, daß der Bearbeiter des Kopialbuches C die beiden ihm bereits vorliegenden Codices A und B nicht herbeigezogen, sondern lieber die Originalurkunden zugrunde gelegt hat.

Aber als ein unumstößlicher Zeuge des Faktums des tatsächlichen unversehrten Bestandes des Aggsbacher Kartäuserarchivs in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts steht der in den Zwanzigerjahren verfaßte umfassende Archivkatalog, die sogenannte Registratura, da, welche in den folgenden Jahrzehnten immer und immer wieder von abwechselnden Händen ergänzt wurde. Dieser führt nicht bloß alle heute noch im Original vorhandenen, sondern auch die abschriftlich in den drei Kopialcodices uns erhaltenen Urkunden auf, ja er vermittelt uns, wofür wir dessen Bearbeiter zu großem Danke verpflichtet sind, auch noch die Kenntnis einer Reihe damals im Archive abschriftlich oder im Originale hinterlegter Urkunden, die uns in keinem der Kopialbücher mehr erhalten sind und darum ohne den Archivkatalog uns gänzlich unbekannt

geblieben wären. Daß aber dem Bearbeiter des Archivkataloges nahezu alle Originalurkunden noch vorlagen, läßt sich ganz zweifellos aus dem Umstande erschließen, daß er den Verlust des Originals bei den einzelnen Nummern, welche hiebei in Betracht kamen, mit dem einfachen Vermerke: ‚das Original ist nicht mehr vorfindlich' kennzeichnet, was er allerdings nur in seltenen Fällen zu tun bemüssigt war.

Auch der an einzelnen Urkunden noch deutlich erkennbare Befund über dessen ursprüngliche Aufbewahrungsart und Konservierungsweise in der Kartause Aggsbach läßt durchaus keinen Zweifel darüber entstehen, daß man in derselben auf eine gute Erhaltung derselben sorgfältig Bedacht nahm, wenn man auch die zur Konservierung der Siegel zum Beispiel verwendeten Mittel als keineswegs glückliche bezeichnen kann.

Es ist an einer Reihe von Urkunden, deren Siegel noch erhalten sind, — wenn es auch deren wenige sind im Vergleiche zur Gesamtzahl der überhaupt noch vorhandenen Originale — die Tatsache ersichtlich, daß die Siegel durchwegs in starke Leinwandsäckchen mit großer Sorgfalt eingenäht waren, während das Siegel inwendig zum Schutze gegen eine etwaige Beschädigung durch Druck oder Schlag mittels Werg zu sichern gesucht wurde. Allerdings muß die Anwendung des Werges als Konservierungsmittel als unglücklich bezeichnet werden, da dasselbe dem Wachse der Siegel den Fettstoff entzog, wodurch dieselben brüchig wurden, so daß die Eröffnung der Täschchen uns die Siegelbilder und Siegel als eine größere oder geringere Masse von kleinen Fragmenten ergibt.

Da nun für die Abfassung des Archivkataloges in den Zwanzigerjahren des 18. Jahrhunderts bis zur Aufhebung der Kartause am 23. Jänner 1782, von welcher die Kartäuser im allgemeinen ganz überrascht wurden, was also auch seitens Aggsbach vorausgesetzt werden darf, nur eine kurze Spanne Zeit verfloß, so besteht darüber wohl kein Bedenken, daß die Aufhebungskommission das Archiv in gutem Zustande und vollständigem Bestande vorgefunden hat.

Etwas anderes ist es freilich, wenn man die Tätigkeit der seit der Publikation des Aufhebungsdekretes Kaiser Josefs II. am 23. Jänner 1782 in Aggsbach waltenden Faktoren näher ins Auge faßt, beziehungsweise einen Rückschluß auf dieselbe zu machen versucht.

Daß die Urkunden in allen jenen staatlichen und Landesarchiven, wohin sie aus den aufgehobenen Klöstern gebracht wurden, wenn auch ihre anfängliche Aufbewahrungsart und ihre Konservierung durch Jahrzehnte nach den heute noch bekannten, von Fachleuten konstatierten Tatsachen viel zu wünschen übrig ließ, dennoch in bezug auf ihre Zahl keine oder nur geringe Einbußen erlitten haben, ist wohl als sicher anzunehmen. Fällt also etwa der durch mangelhafte Konservierung und Aufbewahrung an den uns noch vorliegenden Urkunden angerichtete Schaden denselben einigermaßen zur Last, so sind sie wohl von der Schuld an den großen Verlusten an Originalurkunden freizusprechen, wenn auch Fahrlässigkeit und Unverstand oder besser der Mangel an fachmännischer Bildung und der darauf beruhenden Bewertung der Originalurkunden manche Verluste verschuldet haben mochte.

Es liegt also klar auf der Hand, daß die großen Verluste an Originalen den in der Kartause nach deren Aufhebung tätigen Kommissären und deren Organen in erster Linie und dem zur Überführung derselben verwendeten Personale erst in zweiter Linie zur Last gelegt werden müssen. Ist es ja doch eine nur allzubekannte Tatsache, wie barbarisch man leider damals mit den wissenschaftlichen und Kunstschätzen der aufgehobenen Klöster umging, ein Vandalismus, der heute von Wissenschaft und Kunst nicht genug bedauert werden kann.

B. Kopialbücher.

Die Abfassung von Kopialbüchern war bei dem Werte, den jede urkundliche Aufzeichnung im Mittelalter besaß und überhaupt jederzeit besitzt, wohl eine ganz selbstverständliche. Zumal geistliche Stiftungen mußten bei dem seitens der weltlichen Grundherren nur zu oft gezeigten Bestreben, geistlichen Besitz widerrechtlich zu okkupieren, sich davor zu sichern bestrebt sein. Es kam den mittelalterlichen Klöstern der Überfluß von solchen gebildeten Männern sehr zu statten, die neben der Kunst des Schreibens sich auch auf eine zweckmäßige Verwaltung und die derselben zugrunde liegende Abfassung von Urbarien, Zinsbüchern, Zehentrollen und Wirtschaftsrechnungen etc. wohl verstanden. Es darf uns also durchaus nicht

wundernehmen, wenn man auch in Aggsbach unter gleichzeitiger Bedachtnahme auf die zuverlässige Aufbewahrung der für die Sicherung des Klosterbesitzes so wichtigen urkundlichen Zeugnisse zur Sicherung gegen etwaige Verluste und behufs leichterer Übersicht über die im Archive verstreut liegenden Originalurkunden an die Abfassung von mehreren Kopialbüchern im Laufe der Jahrhunderte herantrat, ja schon frühzeitig mit den beiden ersten derselben begann. Schon in den Beginn des 15. Jahrhunderts, also wenige Jahrzehnte nach der Gründung der Kartause im Jahre 1373 — der Stiftungsbrief ist allerdings erst am 13. Jänner 1380 von deren Stifter Heidenreich von Maissau ausgestellt — fällt die Anlage der Codices A und B, — der Bequemlichkeit wegen so nach ihrem zeitlichen Abfassungsanfang von mir benannt — welchen am Ende des 17. und zu Beginn des 18. Jahrhunderts ein drittes Kopialbuch, Kodex C, zur Seite trat.

Kodex A (Signatur: I. A.).

Dieses Kopialbuch ist eine Pergamenthandschrift, jetzt im Archive des Schlosses Walpersdorf, in Groß-4° (241 × 308), bestehend aus 2 Sexternen, 3 Quinternen, 1 Quaternio und einer zweifachen Folienlage. Hieran schließt sich als spätere Erweiterung in derselben Größe eine Papierlage aus 4 Quaternen und $^1/_2$ Sextern. Das Linienschema der Handschrift ist mit Tinte gezogen und besteht aus je einer rechten und linken Höhenrandlinie und 45 Breitenlinien, welche 6 *mm* von einander abstehen.

Das Kopialbuch wurde zu Ende des 14. oder Beginn des 15. Jahrhunderts angelegt und war als einheitliches Werk gedacht, wie die gleichzeitige einheitliche Numerierung beweist. Die Foliierung ist in der Weise ausgeführt, daß am oberen Rande die lateinischen Zahlen und die lateinischen Majuskelbuchstaben in laufender Reihenfolge verwendet werden, wobei nach Erschöpfung des lateinischen Alphabets neben den Majuskel- auch die Minuskelbuchstaben verwendet werden. Am Rande ist beim Beginne einer jeden Urkundenkopie, welche durch eine rote Initiale mit geringen Ausnahmen ausgezeichnet ist, der Standort im Archive verzeichnet.

Der Handschrift, welche des Einbandes, der, wie ersichtlich, herabgerissen ist, entbehrt, dürften außer dem jetzigen

Bestande noch vier Vorsteckblätter angehören, welche bei der Foliierung nicht mitgezählt wurden, aber in der gleichen Größe erhalten derselben beiliegen und ein kurzes registerartiges Verzeichnis der kopierten Urkunden zugleich mit der Angabe des Standortes der Originale im Archive, deren ursprünglicher Zahlbezeichnung und des Verweises auf das Folium der Kopie in der Handschrift enthalten.

Das Kopialbuch A ist von sechs Händen in zeitlicher Aufeinanderfolge bearbeitet, und zwar von:

f. 1—30′ von H. I, vom Ende des 14. oder Anfange des 15. Jahrhunderts.
f. 30′—33 von H. II, vom Anfange des 15. Jahrhunderts.
f. 33—47′ „ „ III, „ „ „ 15. „
f. 48—57′ „ „ IV, aus der 1. Hälfte des 15. Jahrhunderts.
f. 57 „ „ V, von der Mitte des 15. Jahrhunderts.
f. 57—64 „ „ VI, vom Beginne der 2. Hälfte des 15. Jahrhunderts.

Die Arbeit der Kopisten ist eine sorgfältige. Wiederholt ist am Rande der Kopien von Händen aus dem 16. bis 18. Jahrhunderte eine regestartige Erklärung beigefügt.

Kodex B (ohne Signatur).

Dieses Kopialbuch, dem Stiftsarchive zu Göttweig gehörig, ist eine Papierhandschrift in Klein-4° auf 188 Folien (157 × 213), jedoch dadurch sehr beschädigt, daß die ersten 61 Folien herausgerissen sind. Wie viele Folien die Handschrift ursprünglich umfaßte, kann aus dem jetzigen Bestande derselben in keiner Weise erschlossen werden. Das Linienschema fehlt. Die Kopien sind nur innerhalb einer oberen und unteren und einer linken und rechten Seitenrandlinie eingetragen. Die Initialen sind mit roter Tinte ausgeführt.

Die Anlage dieses Kopialbuches erfolgte in der 1. Hälfte des 15. Jahrhunderts und deren Ausführung wurde von abwechselnden Händen des 15. Jahrhunderts besorgt. Dem besonders günstigen Umstande, daß diese Handschrift in das Göttweiger Stiftsarchiv kam, verdankt sie ihre fernere Erhaltung und Bewahrung vor fernerer barbarischer Behandlung.

Berechnet man den Verlust an Urkunden, welche uns die Beschädigung des Kodex B verursacht hat, so stellt sich nach dem in demselben zutage getretenen Verhältnisse zwischen dem verbrauchten Raume und der Zahl der kopierten Urkunden die Zahl der letzteren auf 62. Berechnet man nun wiederum nach dem bei B sonst auftretenden Verhältnisse zwischen den darin enthaltenen Nummern im allgemeinen und den davon uns sonst aus A und den Originalen unbekannt gebliebenen Urkunden, so würde sich mindestens eine Zahl von 50 Urkunden ergeben, deren Kenntnis wir durch diese Beschädigung von B eingebüßt haben.

Kodex C (Signatur: A.).

Es ist dieses Kopialbuch eine Pergamenthandschrift in Groß-4° (285 × 321) im Archive des Schlosses Walpersdorf (Signatur: Katalog A 71 XII 2a, Standort: A—14a—7) auf 184 Seiten in Quaterniolagen, ferner aus 2 Halbsexterniolagen auf Papier als Vorsteckblättern, auf denen das Register, bestehend aus der Jahreszahl, einem kurzen Regeste und dem Standorte der Urkunden im Archive verzeichnet ist, und aus 1 Quaternio und einer Doppelquaternio aus Papier am Schlusse der Handschrift gleichfalls mit registerartigen Aufzeichnungen über die eingetragenen Stücke.

Das Kopialbuch wurde bis auf Seite 163 von einer Hand aus dem Ende des 17. oder Beginne des 18. Jahrhunderts geführt, während von da an die Hände wechseln. Das Linienschema besteht aus je einer rechten und linken Höhenlinie und 41 Breitenlinien, welche mit dem Bleistifte gezogen sind. Die äußerst sorgfältige Arbeit weist bei allen Nummern bis Seite 46 eine mit schwarzer Tinte geschmackvoll ausgeführte Initiale auf, während die erste Zeile einer jeden Kopie in größerer Schrift geschrieben ist. Von Seite 47 an beginnt die Kopierarbeit einfacher zu werden, die Initialen werden beiseite gelassen und große Anfangsbuchstaben treten an deren Stelle.

Fassen wir die Verhältnisse, unter welchen diese Kopialbücher entstanden, ins Auge, so ist es klar, daß das Kloster durch eine Reihe von Besitzanfechtungen, gegen die es sich durch Anrufung des päpstlichen Schutzes schon in den ersten Jahren des Bestandes zu schützen suchte, genötigt war, die

ihm übergebenen Originalurkunden und die darin verzeichneten Rechte durch Anlage von Kopialbüchern und Eintragung der Originale in dieselben vor gänzlichem Verluste zu sichern. Anderseits war wohl der Zweck dieser Kopialcodices der, in den Inhalt der Urkunden abgesehen von der Festlegung des Textes stets bei auftauchenden Besitzstreitigkeiten, ohne erst zum Originale greifen zu müssen, sogleich Einsicht nehmen und die klösterlichen Besitzrechte rascher feststellen zu können. Daß dies der Fall war, beweist der Umstand, daß, weil A als eine nicht erschöpfende Arbeit erkannt wurde, man bald zur Herstellung eines neuen Kopialbuches B schritt, welches nur in wenigen Urkundenkopien sich mit A deckt, während es zum allergrößten Teile die in A übergangenen Stücke enthält. Es war also B nichts anderes als eine durch die unvollständige Arbeit in A notwendig gewordene Ergänzung. Dem gegenüber stellt sich C als eine Fortsetzung von A und B heraus, in der allerdings auch ältere Urkunden, die bereits in A oder B kopiert sind, wiederholt wurden. Dieses Kopialbuch C hatte also wohl den Zweck, den bereits wieder angesammelten Vorrat an Originalurkunden in sich aufzunehmen und auch die älteren Urkunden in einer modernen Schreibweise zu kopieren, damit dieselben von den Zeitgenossen leichter gelesen und verstanden werden konnten.

Was die Wiedergabe des Urkundentextes der Originale in A und B betrifft, so schließen sich beide Arbeiten ziemlich enge, wenn auch nicht vollständig, an die Schreibweise der Originale an, während die Kopien in C sich dem modernisierten Sprachgebrauche und der Schreibweise vom Ende des 17. Jahrhunderts akkommodieren. Es läßt diese Tatsache ganz zweifellos den Wert der Kodizes A und B vor C erkennen, zumal erstere weitaus verläßlicher sind.

Sehen wir uns nun das Verhältnis der jetzt noch im Originale erhaltenen Urkunden zu den in den einzelnen Kopialbüchern enthaltenen Urkundenkopien und das Verhältnis der Kopialbücher zueinander an, wie dies in der nachfolgenden tabellarischen Übersicht im einzelnen ersichtlich ist, so ergibt sich folgendes Resultat:

	Stück
Noch vorhandene Originalurkunden	143
Davon entfallen auf das k. u. k. Haus-, Hof- und Staatsarchiv in Wien	76
und auf das Schloßarchiv zu Walpersdorf	67
In A überhaupt enthaltene Nummern	146
„ A enthaltene Nummern, welche im Originale noch vorhanden sind	63
„ A enthaltene Nummern, welche im Originale nicht vorhanden sind	83
„ B überhaupt enthaltene Nummern	134
„ B enthaltene Nummern, die im Originale noch vorhanden sind	9
„ B enthaltene Nummern, die im Originale nicht vorhanden sind	125
„ B enthaltene Nummern, die auch in A kopiert sind .	16
„ B „ „ „ in A nicht „ „ .	118
„ B „ „ „ weder im Originale vorhanden, noch in A kopiert sind	117
„ C überhaupt enthaltene Nummern	150
„ C enthaltene Nummern, welche im Originale noch vorhanden sind	103
„ C enthaltene Nummern, welche im Originale nicht mehr vorhanden sind.	47
„ C enthaltene Urkunden, welche auch in A kopiert sind	72
„ C „ „ welche in A nicht enthalten sind	78
„ C „ „ „ „ B auch kopiert sind	15
„ C „ „ „ „ B nicht enthalten sind	135
„ C „ „ „ weder im Originale vorhanden, noch in A und B kopiert sind	22
„ der Registratur enthaltene Vermerke von Urkunden, welche weder im Originale, noch in A, B und C kopiert sind	53

II.

Das Archiv der Kartause Aggsbach.

Es muß unter den obwaltenden Umständen wohl darauf Verzicht geleistet werden, eine ins kleinste Detail eingehende Geschichte dieses Archivs zu schreiben, da ja durch die Aufhebung der Kartause das ursprüngliche Archiv, was den älteren Bestand betrifft, in zwei Hauptarchive übertragen wurde, während das jüngere Material für mehrere Archive auseinander geteilt wurde, vieles auch noch in private Hände überging, wobei die Bestände ganz gewaltige Einbußen erlitten. In Anbetracht dieser Umstände dürfte wohl vorstehender Verzicht völlig gerechtfertigt erscheinen.

Wenn aber dennoch ein kurzer Rückblick auf die ursprüngliche und spätere Organisation dieses Archivs notwendig wird, so ist die Begründung hiefür in der Art der Quellenüberlieferung und in dem Umstande zu suchen, daß es bei der evidenten Notwendigkeit, bei Bearbeitung des Aggsbacher Urkundenbuches auf die vorhandenen Kopialbücher ein großes Gewicht zu legen, zugleich unumgänglich ist, die darin enthaltenen quellenmäßigen Belege für die ursprüngliche Anlage des Archivs mitzubearbeiten und dem Historiker wegen der Seltenheit solcher Zeugnisse und des daraus entspringenden großen Wertes zum vergleichenden Studium zu bieten.

Ein solcher Beleg von größtem Werte ist uns in der ‚Tabula privilegiorum domus‘ auf vier losen Pergamentblättern in Groß-4° (307 × 240) mit Linienschema, bestehend aus zwei linken und einer rechten Höhenrandlinie und 44 Breitenlinien und mit schwarzer Tinte gezogen gegeben. Dieses Verzeichnis der ältesten Aggsbacher Urkunden war wohl ursprünglich dem Kopialbuche A beigebunden, wie sich aus der Größe der Folien und der Gleichartigkeit der Hände, welche im Laufe der Zeit wohl gleichzeitig mit der Abfassung des Kopialbuches teilweise auch an diesem Verzeichnisse beteiligt waren, ergibt.

Die äußerst interessante Anlage in zwei linken Kolumnen, einem breiten Schriftraume und einer linken Kolumne, bringt in der ersten Kolumne meistens die Angabe des Aufbewahrungsortes der Urkunden, also etwa die Aufschrift der Kiste oder des Faches, in welchem sie deponiert waren, in der zweiten

Kolumne die ursprüngliche Zählung in einfacher aufeinanderfolgender Numerierung der ältesten Urkunden in arabischen Ziffern bis zur Zahl 66, im Breitenraume ein kurzes Regest, welchem eine Hand aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts noch wiederholt das Jahr der Ausstellung der Urkunde in arabischen Ziffern beigefügt hat, während in der rechten Kolumne die Reihenzahl des Foliums im Kopialbuche A angegeben ist, auf welchem die Urkunden kopiert sind.

Ist das Verzeichnis ursprünglich von einer Hand aus dem Ende des 14. oder etwa dem Beginne des 15. Jahrhunderts gleichzeitig mit dem ersten Teile des Kopialbuches A begonnen und der Arbeit der ersten Hand entsprechend ausgeführt, so haben die die Kopierarbeit in A fortsetzenden späteren Hände auch zumeist auf die Fortführung dieses Verzeichnisses nicht vergessen, sondern einige derselben dasselbe entsprechend ihrer Arbeit fortgesetzt.

Hatte man also in den ersten Jahren des Bestandes in der Kartause Aggsbach die nicht besonders zahlreichen Urkunden einfach in fortlaufender Numerierung, als eine Anzahl derselben bereits zusammengekommen war, einmal gezählt und bezeichnet, wobei allerdings auf die chronologische Folge derselben nahezu gar keine Rücksicht genommen wurde, so hatte sich um das Jahr 1400 doch schon eine beträchtliche Anzahl von Urkunden angesammelt, für welche, wie die Archivvermerke, die allerdings manchmal mit den auf den noch vorhandenen Originalurkunden angegebenen ältesten Archivvermerken infolge der Ungenauigkeit der Wiedergabe derselben in der Tabula nicht übereinstimmen, ein Archivlokal mit einer nach damaligen Verhältnissen natürlich sicherlich sehr primitiven Einrichtung um dieselbe Zeit bereits eingerichtet wurde.

Eine andere weitaus kompliziertere Archiveinrichtung als die um 1400 lernen wir aus dem Archivkataloge aus den Zwanzigerjahren des 18. Jahrhunderts kennen, die allerdings durch das seit jener Zeit unverhältnismäßig große Anwachsen der Archivbestände selbst bedingt war.

Bevor wir jedoch auf die Organisation des Aggsbacher Archivs um 1720 eingehen, müssen wir uns mit einer kurzen Beschreibung des Archivkataloges und dessen Anlage selbst befassen.

Als solche kommen drei große Codices des Walpersdorfer Archives auf Papier in Großfolio (401 × 517) in Ledereinband mit feiner Deckenpressung in Betracht.

Der I. Band (Signatur der damaligen Walpersdorfer Schloßbibliothek, Katalog: A, 72 XII 3a, Standort: A—13, 2—1) auf 765 fortlaufend gezählten Seiten, auf welche 4 ungezählte Folien folgen, während 25 ungezählte Folien als Vorsteckblätter vorangehen, die einen Katalog der Aggsbacher Prioren und Prälaten enthalten. Dieser Priorenkatalog ist wohl nur als einleitende Arbeit zum Kataloge selbst zu betrachten und klingt in mannigfacher Beziehung an Wydemanns ‚Annotationes circa cartusiam Portae B. Mariae in Agspach‘ an (vgl. Lampel, ‚Zur Geschichte der Kartause Aggsbach‘ in Blätter für Landeskunde von Niederösterreich XXXIII, 351 f.). Ja es dürfte kaum zu weit gehend sein, wenn wir es dem Einflusse dieses hochgelehrten Gaminger Kartäusers zuschreiben, daß auch Aggsbach an die Katalogisierung seiner umfangreichen Archivalien schritt. Die eigentliche Arbeit beginnt mit einem die Einteilung kurz umfassenden Titelblatte, welchem dann auf den nächstfolgenden Folien die Reihenfolge der Rubriken folgt, nach welchem das ganze archivalische Material geordnet erscheint. Hierauf folgt die spezifizierte Angabe der Archivalien bis zur Rubrik C Q inklusive.

Der II. Band (Signatur der damaligen Walpersdorfer Bibliothek, Katalog: A, 72 XII 3a, Standort: A—13, 2—1) gleichfalls auf Papier in derselben Größe, derselben Ausstattung, aber ohne fortlaufende Paginierung, da die einem jeden einzelnen Buchstaben, respektive der unter demselben behandelten Materie zufallenden Seiten immer wieder neupaginiert werden. Die darin enthaltene Arbeit umfaßt außer einem entsprechenden Titelblatte, welches den Materialkatalog ankündigt, eine Wiederholung der Rubriken und die unter dem Gesichtspunkte eines Materialkataloges behandelten Buchstaben A—L.

Der III. Band (Signatur der damaligen Walpersdorfer Bibliothek, Katalog: A 72 XII 3a, Standort: A—13, 2—1) auf Papier in derselben Größe und Ausstattung und in derselben Weise wie Band II paginiert. Der Materialkatalog des II. Bandes wird von M—Z zu Ende geführt.

Die Rubriken des I. Bandes des Archivkataloges (Registratur) S. 1—53 beanspruchen infolge des Umstandes, daß das Archiv

nach vielen Richtungen hin zerstreut ist und nur mehr Bruchteile desselben in einzelnen Archiven erhalten sind, an und für sich und besonders infolge der großartigen und geistreichen Anlage des Kataloges hohes Interesse.

Die Durchforschung der drei Katalogsbände, welche vordem in der Walpersdorfer Schloßbibliothek waren, heute im dortigen Archive untergebracht sind, fördert die merkwürdige Tatsache als Schluß zutage, daß ein oder zwei Bände dieses Kataloges fehlen müssen. Da die Rubrizierung unter steter Anwendung der Buchstaben des Alphabets bis K N geführt ist, der I. Band des Kataloges in seiner Arbeit nur bis C Q reicht, so müssen etwa zwei Bände dieser schönen, sorgsamen und wertvollen Arbeit fehlen, zumal mit den als II. und III. Band bezeichneten Bänden in der Walpersdorfer Schloßbibliothek ein Materialkatalog unter dem Gesichtspunkte der unter den Buchstaben des Alphabets eingereihten Schlagworte vollständig von A — Z bearbeitet niedergelegt ist. Daß aber der Archivkatalog nicht vollständig zu Ende geführt, sondern mit diesem I. Bande etwa vorläufig abgeschlossen worden sein sollte, kann schon aus dem Grunde nicht angenommen werden, weil ja auf Grund des ganzen Archivkataloges der ganze Materialkatalog gearbeitet ist und bei den einzelnen Materialangaben stets auch der Standort nach den im I. Bande angeführten Rubriken angegeben ist. Wohin sie gekommen sind, läßt sich einstweilen nicht feststellen.

Was die Zeit der Abfassung des ganzen Archivkataloges betrifft, so können durch die datierten Nachträge in demselben Daten gewonnen werden, welche einen ziemlich engbegrenzten Zeitraum feststellen lassen. Es sind dies die Jahre 1722—1726, innerhalb welcher die umfassende Arbeit von der Hand eines wohl sehr fleißigen, umsichtigen und gelehrten Kartäusers fertiggestellt worden sein muß.

Nun ist es aber äußerst bemerkenswert, daß der Aggsbacher Prior (Prälat) Bruno von Hadersbach im Juli 1721 von dem Gaminger Prior Josef Kristelli im Vereine mit dem Prior von Seitz abgesetzt wurde (Lampel, a. a. O., S. 354). Für diese Reise verfaßt glaubt Lampel Wydemanns ‚Annotationes‘ halten zu müssen. Und wir halten dafür, daß diese Vermutung auch mit Berechtigung aufgestellt wurde. Hat es ja doch den berechtigten Anschein, als ob in dieser Visitationsreise, welche

für Prior Bruno von Aggsbach so verhängnisvoll wurde, der Ausgangspunkt des Aggsbacher Archivkataloges zu suchen sei, dessen Bearbeitung sicher schon mit 1722 begonnen hat. Zudem hat der in demselben enthaltene Aggsbacher Priorenkatalog einige derartige Anklänge an Wydemanns ‚Annotationes', daß mit Recht angenommen werden kann, es habe dessen Abfassung unter dessen gelehrtem Einflusse gestanden. Ja es wird wohl nicht zu gewagt sein, wenn wir Wydemann als den geistigen Urheber des ganzen Kataloges und seiner wundervoll klaren Anlage nach einem gut durchdachten Systeme in Verbindung mit einem für damalige Zeit wohl sehr seltenen Materialkataloge halten, der allerdings im Bearbeiter, einem Aggsbacher Kartäuser, einen nicht minder gelehrten Schüler fand. Einer seiner geistigen Anregungen mag in Aggsbach auch die etwas früher liegende Abfassung des Kopialbuches C zu danken sein.

Der Archivkatalog zerfällt in vier Teile, und zwar behandelt derselbe im ersten Teile das Viertel Oberwienerwald, im zweiten das Viertel Unterwienerwald, im dritten das Viertel Obermannhartsberg und im vierten das Viertel Untermannhartsberg, beziehungsweise die in demselben gelegenen Besitzungen der Kartause. Die Einrichtung des Archivs (Registratur) mußte in Aggsbach damals wie auch anderwärts in der Weise getroffen worden sein, daß in Wandschränken, die in Fächer eingeteilt und mit den entsprechenden Buchstaben versehen waren, die einzelnen Archivalien eingeordnet waren.

III.

Editionsgrundsätze.

Bei Behandlung des nicht unbedeutenden Urkundenschatzes der Kartause Aggsbach, welcher zumeist dem Ende des 14. und dem 15. Jahrhunderte angehört, behufs Herausgabe vorliegenden Urkundenbuches mußte von vorneherein nach dem Gesichtspunkte vorgegangen werden, der das Wichtige von dem minder Wichtigen sorgfältig scheidet. Es wurden deshalb die ersten und wichtigeren Urkunden der Stifter sowie alle Papst- und die wichtigsten Kaiser- und Fürstenurkunden

in extenso aufgenommen, während bei den minder wichtigen Urkunden der Stifter, bei Fürsten- und anderen Urkunden, welche entweder bloß eine Bestätigung schon in extenso aufgenommener vorausgehender Originale enthalten oder tatsächlich von geringerer inhaltlicher Bedeutung sind, nach dem Prinzipe der Verarbeitung derselben zu einem Regest vorgegangen wurde, wodurch nicht bloß eine bedeutende Raumersparnis erzielt, sondern auch die unzählige Wiederholung gänzlich nichtssagender Urkundenformeln vermieden wurde. Bei jenen Urkunden, welche umfassende Urbarialnotizen enthalten, wurden dieselben unter Anführungszeichen in das Regest unverändert aufgenommen. Derselbe Vorgang wurde auch bei Wiedergabe von bemerkenswerten topographischen Notizen in Urkunden oder bei allen linguistischen, wirtschaftsgeschichtlich und rechtshistorisch interessanten Bemerkungen beobachtet, um sie dem Benützer in der Originalgestalt und -Formulierung der Urkunde darzubieten.

Betreffs der Angabe der Varianten wurde in allen Fällen, in welchen das Original noch vorliegt, von derselben ganz selbstverständlich abgesehen. Dieselbe kam also nur in jenen Fällen in Betracht, in denen mehrere Kopien vorhanden sind, ohne daß das Original mehr vorliegt. In allen solchen Fällen wurde die Kopie des älteren Kopialbuches zugrunde gelegt und nur die Varianten der Personen- und Ortsnamen und der rechtshistorisch oder linguistisch wichtigen Voces mit Rücksicht auf ihre Schreibweise in den Anmerkungen unter Hinweis auf den Kodex aufgenommen. Die sonstigen Variationen des übrigen Kontextes konnten als total wertlos für die Bearbeitung des Textes füglich übergangen werden.

Die Behandlung des Urkundentextes schließt sich enge an die bei der Diplomataausgabe der ‚Monumenta Germaniae‘ zur Anwendung gebrachten Grundsätze an. Die auf Konjektur beruhenden Daten wurden in eckige Klammern gesetzt. Die Siegel sind bei den in extenso abgedruckten Urkunden nach dem Urkundentexte, bei den Regesten nach der beschreibenden Behandlung der Urkunde behandelt. Die im Sieglerkataloge dem Namen des einzelnen Sieglers in runden Klammern beigesetzte römische Zahl sollte es bei der Behandlung der Siegel ermöglichen, daß die nochmalige Anführung des Namens erspart werde und durch bloße Anführung der römischen Zahl

in die Besprechung des Siegels eingegangen werden konnte. Die Maßverhältnisse der Siegel sind in runden Klammern der Besprechung derselben eingefügt. Die Klassifikation derselben erfolgte nach dem von Grotefend in seinem Werkchen: ‚Über Sphragistik' erweiterten Hohenloheschen Systeme.[1] Soweit bereits gute Abbildungen von Siegeln in Druckwerken vorliegen, wurde bei Beschreibung derselben auf sie verwiesen. Die Tinkturen der Wappen konnten infolge der Mangelhaftigkeit ihrer Wiedergabe im Siegelbilde nahezu gar nicht angesprochen werden.

Nicht unbedeutende Schwierigkeiten verursachten dem Bearbeiter dieses Urkundenbuches die topographischen Bestimmungen, zumal es sich oft um winzige Ortschaften, Weiler, Ansiedlungen, ja Einzelnhäuser handelt, deren Identitätsfeststellung mit den heute noch bestehenden Ortschaften eine nicht geringe Mühe erforderte, und zwar umsomehr, als eine Reihe derselben auf Grund dieser Arbeit als eingegangen bezeichnet werden mußte, welche bisher in den Abhandlungen über abgekommene Orte keiner Erwähnung gewürdigt wurden, während bei Feststellung anderer kleinerer Orte sowie der Riede, welche ja zumeist allerdings unter mannigfacher Verballhornung der

---

[1]

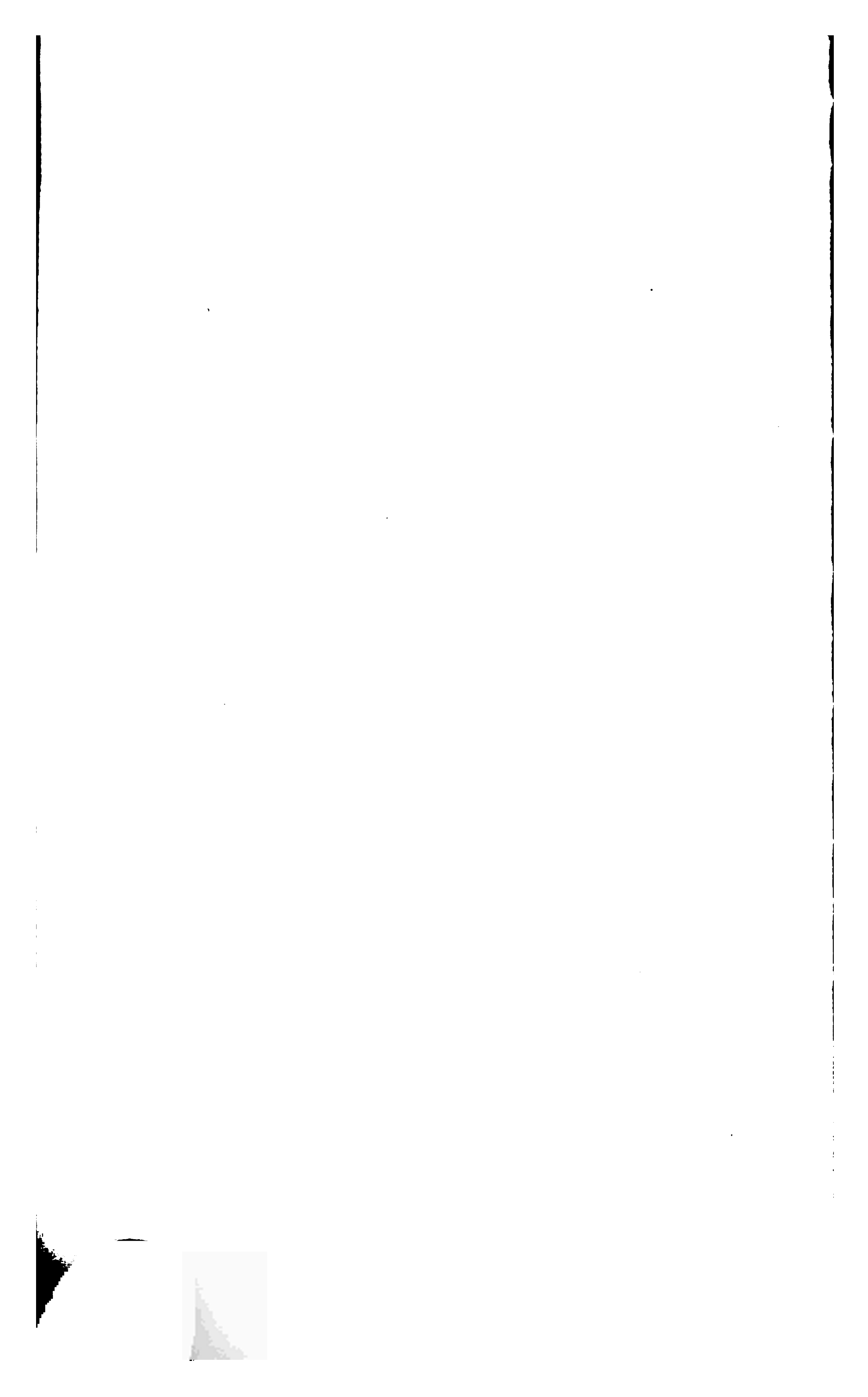
- I. Schriftsiegel:
  - A ohne Namen des Inhabers,
  - B mit Namen des Inhabers.
- II. Bildsiegel:
  - A ohne Namen des Inhabers,
  - B mit Namen des Inhabers.
- III. Porträtsiegel:
  - A ohne Wappen
    - 1. Kopf, Brustbild oder Kniestück.
    - 2. ganze Figur
      - a) stehend,
      - b) sitzend,
      - c) kniend.
    - 3. zu Pferd.
  - B mit Wappen
    - 1. Kopf, Brustbild oder Kniestück.
    - 2. ganze Figur
      - a) stehend,
      - b) sitzend,
      - c) kniend.
    - 3. zu Pferd.
- IV. Wappensiegel:
  - A nur mit Wappenbildern
    - 1. im Siegelfelde,
    - 2. in einem Schilde.
  - B nur mit Wappenhelmen oder Helmschmuck
    - 1. im Siegelfelde,
    - 2. in einem Schilde.
  - C mit vollständigem Wappen
    - mit Helm,
    - mit Krone.

Namen heute noch meistens denselben tragen, die uns zu Gebote stehenden Mittel, als Administrativkarte von Niederösterreich und Generalstabskarte, uns zuweilen ganz im Stiche ließen. Bei der Bestimmung der Orte wurde die Lage derselben nach einem naheliegenden größeren und bekannteren Orte bestimmt und zugleich die Angabe eines Gerichtsbezirkes beigesetzt, da dieser infolge seines geringeren Umfanges und seiner größeren Stabilität vor der Anwendung von Angaben des politischen Bezirkes unleugbare Vorteile besitzt. Die topographischen Bestimmungen wurden behufs leichterer Benützbarkeit des Werkes in Fußnoten zu den einzelnen Urkunden behandelt und im Falle schon vorher getroffener Bestimmungen darauf verwiesen.

IV.

Register.

Das Register teilt sich I. in ein Orts- und Personennamenregister und II. in ein Sachregister und Glossar. Beide sind strenge alphabetisch gearbeitet. Während ersteres nach den Grundsätzen, die Ficker in seinen ‚Acta imperii selecta' ausgesprochen hat, angelegt ist, wobei außerdem darauf Rücksicht genommen wurde, daß unter den Standesschlagworten die Namen der Urkundenaussteller unter Anwendung einer Ausstellersigle eingereiht wurden, um eine chronologische Übersicht der Urkunden nach Ausstellergruppen zu gewinnen. Es wurde ferner beim Sachregister und Glossar strenge darauf Bedacht genommen, daß ersteres vorwiege und Gleichartiges durch Verweisungen ersichtlich gemacht wurde. Nur auf diese Weise war es dem Verfasser möglich, den ganzen in den Aggsbacher Urkunden aufgespeicherten Schatz an historischem, genealogischem, topographischem, rechts- und wirtschaftsgeschichtlichem und auch linguistischem Materiale einer raschen Benützbarkeit des Forschers bereitzustellen und dadurch den Wert der Arbeit nicht unbedeutend zu erhöhen.



1. 1287 März 14, Rom.

Acht benannte Bischöfe verleihen den Besuchern der Kapelle in Gerolding unter angegebenen Bedingungen je einen Ablaß von 40 Tagen.

Orig. (A) im k. u. k. Staatsarchive in Wien, Perg.

Am Buge die Überschriften der Siegler: *frater Raymundus Vapincensis episcopus, Romanus Crohensis episcopus, Waldebrunus Avellonensis episcopus, Dominus Leo Calamonensis episcopus, Thomas Acerrarum episcopus, Leotherius Verulanus episcopus, frater Egidius Turtiburensis episcopus, et Perronus Larranensis episcopus.*

Der Aggsbacher Archivkatalog führt (Bd. I, 96) unter der Signatur N, 7 eine ‚fundatio ecclesiae Gerolding in copia' auf. Es fragt sich, welche Stiftungsurkunde darunter gemeint sei. Ist es der auf Pergament ohne Siegel im Pfarrarchive zu Gerolding jetzt noch erhaltene Entwurf oder die Abschrift der Fälschung einer auf das Jahr 1396, Juni 24 vermeintlich ausgestellten Stiftungsurkunde (in extenso abgedruckt bei Erdinger, Beiträge zur Gesch. der Pfarre Gerolding in den Geschichtlichen Beilagen zu den St. Pöltener Konsistorialkurrenden IV, 508, wobei allerdings bemerkt werden muß, daß auch dieser Autor schon über das Auftauchen Königs Ladislaus Posthumus in derselben einigermaßen befremdet war) oder die Abschrift einer älteren Stiftungsurkunde? Erdinger, welcher allerdings nur ganz unzulängliches Materiale vorliegen hatte, versucht auch die mühevolle Feststellung der Zeit der Pfarrgründung. Der Grund zu dem Versuche obiger Fälschung erhellt aus dem Vergleiche der Widmung des Patronatsrechtes über die Pfarre Gerolding samt der Kirche und der Vogtei in der Stiftungsurkunde von Aggsbach von 1387 August 24 (vgl. Nr. 79) mit dem Wortlaute obiger Fälschung. Es handelte sich nämlich den Pfarrern von Gerolding einzig darum, von der Vogtei der Kartause loszukommen, da die Fälschung die Vogtei dem Landesfürsten vindiziert, während nach der Widmungsurkunde der Brüder Johann und Georg von Maissau die Kirche samt den Einkünften und der Vogtei der Kartause übergeben wurde. Eine ältere Stiftungsurkunde der Pfarre Gerolding dürfte selbst damals, um die Wende des 14. und 15. Jahrhunderts, nicht mehr vorhanden gewesen sein, da sie sonst sicherlich von dem Verfasser des Kopialbuches A wäre aufgenommen worden. Wir dürften also mit der Vermutung sicher gehen, daß obige Kopie mit einer Abschrift des obigen Fälschungsentwurfes identisch ist. Wenn Erdinger als ersten Pfarrer von Gerolding erst den Pfarrer Hans (1417) kennt, so muß dies auf Grund der Aggs-

bacher Kopialbücher, auf Grund deren schon 1373 April 24 (vgl. Nr. 27) Ludwig der Schenk als Pfarrer daselbst auftritt, berichtigt werden.

Universis Christi fidelibus presentes litteras inspecturis frater Raymundus miseratione divina Vapincensis, frater Romanus Crohensis, Waldebrunus Avellonensis et Glavinicensis, Leo Chalamonensis, Thomas Acerrarum, Leotherius Verulanus, frater Egidius Turtyburensis et Perronus Larinensis, episcopi, salutem in domino sempiternam. Iuxta psalmiste sacrum eloquium: ‚in domum domini letantes ibimus', nos igitur ad ingressum huiusmodi domus domini viam salubrem reserare[a] volentes omnibus vere penitentibus et confessis, qui capellam beatorum apostolorum Petri et Pauli atque Nicolai episcopi in Gerolting,[1] Pataviensis diocesis, in nativitate domini in resurrectione ascensione et pentecoste, in singulis festis beate Marie virginis, in dedicatione capelle predicte, in festo beati Michaelis archangeli, beati Johannis baptiste, beatorum Petri et Pauli apostolorum, beati Nicolai episcopi et per octavas festorum omnium predictorum causa devotionis visitaverint vel ad ornamenta prefate capelle sive luminaria manus porrexerint adiutrices aut in extremis laborantes quicquam facultatum suarum legaverint ad eandem seu qui ad ecclesiam vel locum quemcumque pia mente convenerint, ubi dilectus in Christo filius . . rector capelle memorate missam sollempnem celebraverit seu dixerit verbum dei, de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius patrocinio confidentes, dummodo hanc nostram indulgenciam loci diocesanus ratam habere voluerit, singuli singulos quadraginta dies de iniuncta sibi penitentia misericorditer in domino relaxamus. In cuius rei testimonium sigilla nostra presentibus duximus apponenda. Datum Rome anno domini millesimo ducentesimo octuagesimo septimo pridie idus martii, pontificatus domini Honorii pape quarti anno secundo, indictione XV.

---

1. [a] Statt *reservare*.

[1] Gerolding, Dorf u. O.-G., nö. Melk, s. Aggsbach, G.-B. Melk OWW. Die Kapelle daselbst ist schon durch eine Urkunde Bischof Ruprechts von Passau von 1165 verbürgt, wo schon Zehente zu derselben gewidmet werden und ein Priester daselbst angestellt wird (Blätter f. Landesk. v. N.-Ö. IX, 187). Jedoch hatte damals der bestellte Priester noch nicht alle Rechte eines wirklichen Pfarrers. Bezeichnend ist es, daß um 1287 die Kapelle noch nicht zur vollberechtigten Pfarrkirche erhoben war.

I., II., III., IV., V. Siegel von Seidenschnüren abgerissen. — VI. S. des Bischofs Leotherius von Veroli an Seidenschnur beschädigt, in Maltha, spitzoval. Umschr.: ·S. L . . . . RVL . . . . Auf der Rückseite das Signet undeutlich. — VII. S. d. Bischofs Ägidius v. Tortiboli etwas beschädigt, spitzoval, in Maltha, III A 2a. Umschr.: † EPI . S . EGIDII · DEI . . . . TIBVR . . — VIII. S. d. Bischofs Perronus v. Larino sehr beschädigt, spitzoval, in Maltha. Umschr.: . . PERRONI.

2. **1318 Juli 4, Avignon.**

Papst Johann XXII. trägt den Bischöfen von Prag und Raab und dem Propste von Klosterneuburg auf, die Kartäuserklöster gegen Eingriffe in deren Rechte zu schützen und gegen derartige Rechtsverletzungen mit den kirchlichen Strafmitteln, speziell der Exkommunikation, einzuschreiten.

Kopie I in der Vidimierungsurkunde des Bischofs Heinrich von Gurk von 1324 April 18, Straßburg (B); Kopie II in der Vidimierungsurkunde des Passauer Offizials Leonhard Schauer von 1399 Mai 26, Wien (C); Kopie III in A fol. 45′ f. (D); Kopie IV in C S. 40 f. (E).

Diese Urkunde vidimiert 1324 April 18 Bischof Heinrich von Gurk *pro tunc iudex et conservator libertatum et iurium fratrum ordinis Carthusiensis a sede apostolica delegatus* auf Bitten des Priors Gotfrid und des Konventes von Mauerbach, welche ihm dieselbe im Original mit Bleibulle an Hanfschnur vorlegten. *Datum Strasburge quarto decimo kalendas maii* (1324). Orig. im k. u. k. Staatsarchiv in Wien, Perg. Siegel abgefallen. — Neuerdings läßt sie Leonhard Schawer, *decretorum doctor, Ratisponensis, Pataviensis et Brixinensis ecclesiarum canonicus, officialis curie Pataviensis* auf Bitten des Priors Johann zu Axpach nach der Vorlage im Originale mit der Bleibulle an Hanfschnur durch den Notar Nikolaus *quondam Jacobi de Respicz,* einen Kleriker der Passauer Diözese, vidimieren. *Datum et actum Wienne in domo habitacionis nostre in loco solito, ubi ad reddendum iura pro tribunali sedere consuevimus (1399), indiccione septima, die vero vicesima sexta mensis maii hora vesperorum vel quasi, pontificatus . . . Bonifacii . . . pape noni anno decimo presentibus venerabilibus viris, dominis Giselhero Doberkaw, decretorum doctore, Johanne Lippelstorffer* (irrig statt *Hippelstorffer*), *decano et plebano ad Sanctum Stephanum super Wagram, et discreto viro, domino Symeone, rectore capelle sancti Petri in Wienna, Pataviensis diocesis, testibus.* Orig. im k. u. k. Staatsarchiv in Wien, Perg. Siegel abgefallen.

Johannes episcopus, servus servorum dei, venerabilibus fratribus Pragensi[1] et Jauriensi episcopis[2] ac dilecto filio pre-

2. [1] Andreas v. Drazik, früher Domherr an der Prager Domkirche, Bischof von Prag 1301—† 1343, 5. I (Eubel, Hierarchia catholica medii aevi I, 429).

posito ecclesie Nevnburgensis,[3] Pataviensis diocesis, salutem et apostolicam benedictionem. [M]ilitanti ecclesie licet inmeriti disponente domino presidentes circa curam ecclesiarum et monasteriorum omnium solercia reddimur indefessa solliciti, ut iuxta debitum pastoralis officii eorum occurramus dispendiis et profectibus divina cooperante clemencia salubriter intendamus. Sane dilectorum filiorum . . prioris et conventus maioris domus Carthusie,[4] Gracionopolitane diocesis, aliorumque priorum et fratrum ac conversorum Carthusiensis ordinis in diversis mundi partibus consistencium conquestione percepimus, quod nonnulli venerabiles fratres nostri, patriarche archiepiscopi episcopi ceterique ecclesiarum prelati ac clerici et ecclesiastice persone tam religiose quam seculares necnon duces marchiones comites et barones nobiles milites communia civitatum universitates et alie singulares persone occuparunt seu occupari fecerunt ecclesias villas oppida colonos et servos animalia decimas nemora prata pascua piscarias venaciones ortos pomeria molendina terras domos vineas possessiones iura redditus et proventus ipsorum et alia bona mobilia et immobilia ad priores fratres et ordinem predictos spectancia et ea detinent occupata, nonnulli eciam civitatum et parcium predictarum, qui nomen domini in vacuum recipere non formidant, prioribus et fratribus supradictis super ecclesiis villis opidis colonis et servis animalibus decimis nemoribus pratis pascuis piscariis venacionibus ortis pomeriis molendinis terris domibus vineis possessionibus iuribus redditibus et proventibus eorundem et quibuscumque aliis bonis mobilibus et immobilibus spiritualibus et temporalibus ac aliis rebus ad priores et fratres predictos spectantibus multiplices molestias et iniurias inferunt ac iacturas. Quare dicti priores et fratres nobis humiliter supplicarunt, ut cum eisdem valde reddatur difficile, pro singulis querelis ad apostolicam sedem habere recursum, providere sibi super hoc paterna diligencia curaremus. Nos igitur adversus occupatores presumptores molestatores et iniuriatores huiusmodi illo volentes eis remedio subvenire, per quod illorum compescatur temeritas et aliis aditus committendi

---

2. [2] Colomann, früher Graner Dompropst, Bischof von Raab 1309—1337, 14. V (vgl. ebend. I, 293). — [3] Stephan von Sierndorf, Propst von Klosterneuburg, erwählt durch Kompromiß 1317, nach Mai 23 — † 1335 November 24 (Topographie v. N.-Ö. V, 220). — [4] Die Grande Chartreuse in der Diözese Grenoble in Frankreich.

similia precludatur, discrecioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatenus vos vel duo aut unus vestrum per vos vel per alium seu alios, etiamsi sint extra loca, in quibus deputati estis conservatores et iudices, prefatis prioribus et fratribus efficacis defensionis presidio assistentes non permittatis eosdem super hiis et quibuslibet aliis bonis et iuribus ad dictos priores et fratres spectantibus ab eisdem vel quibuscumque aliis indebite molestari vel eis gravamina seu dampna vel iniurias irrogari facturi dictis prioribus et fratribus, cum ab eis seu vicariis aut procuratoribus suis vel eorum aliquo fueritis requisiti, de predictis et aliis personis quibuslibet super restitucione ecclesiarum villarum oppidorum colonorum et servorum animalium decimarum nemorum pratorum pascuorum piscariarum venacionum ortorum pomeriorum molendinorum locorum terrarum domorum vinearum possessionum iurium redditnum et proventuum ac bonorum mobilium et immobilium et aliorum quorumcumque bonorum necnon de quibuslibet molestiis iniuriis atque dampnis presentibus et futuris in illis videlicet, que iudicialem requirunt indaginem, de plano sine strepitu et figura iudicii, in aliis vero, prout qualitas ipsorum exegerit iusticie complementum, occupatores seu detentores molestatores presumptores et iniuriatores huiusmodi necnon contradictores quoslibet et rebelles, cuiuscumque dignitatis status ordinis vel condicionis extiterint, quandocumque et quocienscumque expedierit, per censuram ecclesiasticam appellacione postposita compescendo invocato ad hoc si opus fuerit auxilio brachii secularis non obstantibus felicis recordacionis Bonifacii pape VIII predecessoris nostri, in quibus cavetur, ne aliquis extra suam civitatem vel dyocesim nisi in certis exceptis casibus et in illis ultra unam dietam a fine sue dyocesis ad iudicium evocetur seu ne iudices et conservatores a sede deputati predicta extra civitatem et dyocesim, in quibus deputati fuerint, contra quoscumque procedere sive alii vel aliis vices suas committere aut aliquos ultra unam dietam a fine dyocesis eorumdem trahere presumant, seu quod de aliis quam de manifestis iniuriis vel violenciis et aliis, que iudicialem indaginem exigunt, penis in eos, si secus egerint, et in id procurantes adiectis conservatores se nullatenus intromittant, et tam de duabus dietis in concilio generali, dummodo ultra duas vel tres dietas aliquis extra suam civitatem et dyocesim auctoritate presencium non trahatur, quam aliis quibuscumque con-

stitucionibus a predecessoribus nostris Romanis pontificibus tam de iudicibus delegatis quam et conservatoribus quam personis ultra certum numerum ad iudicium non vocandis, aut aliis editis, que nostre possent in hac parte iurisdiccioni aut potestati eiusque libero exercicio quomodolibet obviare seu si aliquibus communiter vel divisim a predicta sit sede indultum, quod excommunicari suspendi vel interdici seu extra vel ultra certa loca ad iudicium evocari non possint, per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto huiusmodi et eorum personis et locis ordinibus ac nominibus propriis mencionem et qualibet alia indulgencia dicte sedis generali vel speciali, cuiuscumque tenoris existat, per quam presentibus non expressam vel totaliter non insertam nostre iurisdiccionis explicacio in hac parte valeat quomodolibet impediri et de qua cuiusque toto tenore de verbo ad verbum in nostris litteris habenda sit mencio specialis. Ceterum volumus et apostolica auctoritate decernimus, quod quilibet vestrum prosequi valeat articulum eciam per alium inchoatum, quamvis idem inchoans nullo fuerit impedimento canonico impeditus, quodque a dacione presencium sit vobis et unicuique vestrum in premissis omnibus et eorum singulis ceptis et non ceptis presentibus et futuris perpetuata potestas et iurisdictio attributa, ut eo vigore eaque firmitate possitis in premissis omnibus ceptis et non ceptis presentibus et futuris et pro predictis procedere, acsi predicta omnia et singula coram vobis cepta fuissent et iurisdictio vestra et cuiuslibet vestrum in predictis omnibus et singulis per citacionem vel modum alium perpetuata legittimum extitisset constitucione predicta super conservatoribus et alia qualibet in contrarium edita non obstante. Datum Avinione quarto nonas iulii, pontificatus nostri anno secundo.

3. **1348 Juni 1, Klosterneuburg.**

Niclo der Charelpekchen aydem, purgêr ze Newnburg chlosterhalben[1] *und Elspet, dessen Frau, verkaufen dem erbern Mann Hainreich dem Ganzraben, Bürger zu Wien, und Marigret, dessen Frau, um 16 ℔. Wiener ₰. mit Handen ihres Grundherrn,*

---

3. [1] Klosterneuburg, OWW.

des Klosters Pawngartenperig, 2 ℔. Wiener ₰. Burgrechtsrenten auf ihrem Viertel Weingarten in dem Wolfsgraben,[3] zênêchst Piligrime weingarten, *von dem man dem benannten Kloster 3 Viertel Wein zu Bergrecht und 3 Hälblinge zu Vogtrecht dient. Die 2 ℔. Burgrechtsrenten sind jährlich zu Weihnachten, an sand Jorigentag und an sand Merteinstag mit je 5 ß. 10 ₰. zu zahlen und* swenn der dienst versezzen wirt, so get furbas an alles furbot und an alle klag ye ze vierzehen tagen zwispild darauf alsverr, daz der weingart nicht tewrr ist, ze gleich weis, sam es mit vrag und mit urtail darauf erlangt sey vor rechtem gericht. *Die Verkäufer sichern sich und ihren Erben das Recht, die Renten wieder durch Kauf oder Tausch mit einer andern gleichwertigen Rente einlösen zu können.*

Siegler: Für das Kloster Pawngartenperig, das zur Zeit keinen Bergmeister zu Newnburkch hat, (I.) der erber Mann Gundolt der Tucz, *Stadtrichter zu Newnburkch, und für* Niclo der Carelpekchen aydem (II.) der erber Mann Weigant ůnder dem perig.

Datum: Der brief ist geben ze Newnbůrk (1348) achtag vor pfingsten.

Kopie in A fol. 24 (B). Deutsch.

Quellen z. Gesch. Wiens 1, II, Nr. 2148 Reg.

4. 1349.

Bestätigungsurkunde[1] *des Haustausches des Klosters Aggsbach in Stůffern*[2] *mit dem Pfarrer daselbst vom Jahre 1349.*

Vermerk im Archivkatalog I, 13 u. II, D, 2; III, S, 5.

Archivvermerk: B, 4.

---

3. [3] Wolfsgraben, heute noch ein Ried s. Klosterneuburg und ö. Weidling (vgl. Administrativkarte von N.-Ö., Sekt. 51).

4. [1] Diese Bestätigungsurkunde dürfte vom Bischof Gottfried von Passau ausgestellt worden sein. — [2] Stiefern, Dorf a. Kamp, n. Langenlois (G.-B.), OMB. — Da die Herren von Maissau als Stifter der von ihnen gegründeten Kartause daselbst einen bedeutenden Besitz im Laufe der Zeit widmeten, so mochten sie auch diese Urkunde über ein im Jahre 1349 zwischen ihnen und dem Pfarrer daselbst abgeschlossenes Rechtsgeschäft der Kartause mitübergeben haben, um derselben dadurch den rechtlichen Bestand des Besitzes zu sichern.

5. **1350 März 28.**

Gundolt der Tucz, Amtmann des Klosters Baumgartenberg, beurkundet die Übergabe eines Viertels Weingarten in dem Wolfsgraben an Jans von Segenwerg nach vorausgegangenem Rechtsgange wegen versessener Burgrechtsrenten im Betrage von 2 ℔. ₰.

Kopie in A fol. 24′ f. (B).

Quellen z. Gesch. Wiens 1, II, Nr. 2149 Reg.

Vgl. Nr. 3.

Ich Gundolt der Tůcz, zů den zeiten amptmann der erbern herren von Pawngartenperig, vergich und tun kund mit disem brief allen lêwten, daz fur mich kom, do ich an dem rechten sazz, der erber man Janns von Segenwerg, půrger ze Wienn, und vrogt gein ainem weingarten, des ain viertail ist und leit in dem Wolfgraben zenachst Pilgrime weingarten, des ich perkmaister pin, umb seinen versessen dinsts, des zwai pfunt gelts, als sein brief sait, der mit perkchmaisters insigel bestêtt ist, und vragt zu den drein vierzehen tagen, als recht ist, und ward auch den rechten eriben darumb drew furbot, als recht ist. Do ward gefragt, waz recht wêr. Da ertailten die pergenazzen und ander erberg lewt, dew pe*ÿ* dem rechten waren, seyd der erberg man als lang gefragt hiet mit seinem brief geim dem weingarten umb sein versessen dienst und seinen zwispild darauf behabt hiet mit frag und mit urtail und seyt der weingarten nicht tewer wâr, dann daz purkrecht und die zwispild, ich scholt in des weingarten gewaltig machen und an die gewer seczen, als recht wâr, furbas allen iren frum damit ze schaffen, und daz hab ich getan und han den egenanten Jannsen von Segenwerg und sein hausfrawen, frawn Affram und ire eriben des vorgenanten weingarten gewaltig gemacht und an die gwer gesaczt, als es dÿ perkgenazzen und ander erber lêwt pey ir ayd und trewn ertailt habent, furbas allen iren frum damit ze schaffen mit verchauffen mit verseczen geben, wem si wellent, an allen krieg. Nach derselben zeit chom dew erber fraw, fraw Elspet, Niclas des Charelpekchen witib, dem got gnad, der der egenant weingart gewesen ist und die gult darauf verchaufft hiet, und tet sich desselben weingarten recht und redleich und ungenôtt furczicht und gab in auf mit mein Gundolt hant dem offtgenanten Jannsen und sein eriben also,

daz si furbas noch ir eriben gen dem weingarten gehaben wolten. Und daz vorgenanter Janns den egenanten weingarten mit frag und mit urtail mit nottading an sein gewalt bracht hab mit rechten recht, als egeschriben stet, des geb ich im disen brief zu urkund versigelt mit meinem insigel, des ist geczeug mit seinem insigel der erber man Gorig der Chůrsner aydem an dem Newsidel. Der brief ist geben nach Kristi gepůrd drewczehenhundert jar darnach in dem fůnfczigistem jar zů ostern.

6. 1352 September 29, Wien.

Alber von Sunnberch und Gedraut, dessen Frau, verkaufen zu gesamter Hand und mit Handen ihres Lehensherrn Herzog Albrechts [II.] zu Österreich, Steyr und Chernden ihren Oheimen, den Herren Stephan von Meychssawê,[1] *dem obersten Marschall in Österreich, und Ott von Meychssawe, dessen Bruder, um 2000 tl. Wiener dn. ihr landesfürstliches Lehen, die Feste zu Stifen*[2] *samt dem Kirchlehen daselbst und allem Zugehör und ihr freies Eigen* alle die manschaft und lehenschaft, die gehört hat zů der veste Chambekke,[3] mitsampt den zwain halben chirichlehen, die wir gehabt haben an der chirichen ze Maeym,[4] an der chirichen ze Ochssenpach,[5] *samt allem Zugehör, wie sie die Feste zu Stifen von Herrn Hainreich von Vetawe*[6] *und dessen Brüdern gekauft haben,* und als es der alt von Plaench,[7] dem got genade, hinder im lazzen hat, *und nehmen sich nur* daz weingaêrtel, genant der chlain Geveller, *davon aus.*

Siegler: mit unserm insigil und mit der edeln herren insigiln graf Ůlreichs von Phannberch, marschalich in Österreich und hauptman in Chernden, graf Chunrats von Schauwenberch

---

6. [1] Stephan II. von Maissau (vgl. Pölzl, Die Herren von Meissau, in Blätter f. Landesk. v. N.-Ö. XIV, 164—171). — [2] Stiefern a. Kamp, jetzt Ruine. — [3] Kamegg, Dorf mit Ruine a. Kamp, n. Gars, G.-B. Horn. Über diese Burg vgl. Topographie v. N.-Ö. V, 32. — [4] Maigen, Dorf, K.-G. u. O.-G., nw. Eggenburg (G.-B.). — [5] Echsenbach, Dorf, K.-G. u. O.-G., w. Allentsteig (G.-B.). — [6] Vöttau, Markt a. d. Schelletau, nw. Frain (G.-B.) in Mähren. — [7] Die Burg, nach der sich die Ritterfamilie benannte, lag bei Ober-Plank a. Kamp, s. Gars, G.-B. Langenlois, und ist heute nur mehr als Ruine vorhanden. Über das Geschlecht der Ritter von Plank vgl. Keiblinger, Gesch. von Melk II/II, 102 f.

und mit hern Ůlreichs insigil von Pergawe,[8] mein vorgenanten Gedrauten pruder, und mit meins vetern insigil hern Perichtolts von Pergawê und mit unsers aydems insigil Hainreichs von Potendorf und mit hern Reymprechts insigil von Walsse, hauptman ze Ens, und mit hern Albers insigil von Rauhenstain.

Datum: Diser brief ist geben ze Wienne (1352) an sant Michelstage.

Orig. (A) im Schloßarchiv zu Walpersdorf (Sign.: Nr. 17), Perg. mit Linienschema, welches mit dem Braunstifte gezogen ist. Deutsch. 8 Siegel sind samt den Pergamentstreifen bis auf die von 3 Siegeln abgerissen; Kopie in C S. 122 f. (B).

Vgl. Pölzl, Die Herren von Meissau, in Blätter f. Landesk. v. N.-Ö. XIV, 170.

Älteste Archivsignatur: *J 19.* Spätere: *1352, N 14.*

7. 1358 März 25.

Albrecht der Lengpêch verleiht Ulreich von dem Heůslein[1] *und Jeůtte, dessen Frau, seinen Weingarten zu Schônpuhel*[2] in dem Wutzeinstal, der do haizt der Olanter, *der sein freies Burgrecht war, wofür dieselben dem Pfleger zu Schônpuchel 1 Wiener ₰. an sand Michelstag und ihm den* halben wein, der in dem weingarten werden mag, *zu Burgrecht zu zinsen haben, während er ihnen jährlich 30 ₰. für Mist zu Pfingsten* ze steůr *zu zahlen hat. Letztere haben auch das Recht, den Weingarten mit Herrn Hand in der Weise zu veräußern, daß ersterem die Hälfte des Weingartenertrages gesichert ist.*

Siegler: (I.) Albrecht der Lengpêch, (II.) Fridreich der Pfleger von Schonpuhel als Burgherr und (III.) Herr Sighart der Heusler.

Datum: Der prief ist geben (1358) an dem pluemôstertag.

Orig. (A) im Schloßarchiv zu Walpersdorf (Sign.: Nr. 41), Perg. Deutsch. Die 3 Siegel an Pergamentstreifen sind abgefallen; Kopie in C S. 45 (B).

---

6. [8] Bergau, Schloß, n. Rohrbach a. d. Gölsen, nach welchem sich das adelige Geschlecht benannte (vgl. Topographie von N.-Ö. II, 147).

7. [1] Häusling, Dorf, O.-G. Gerolding, sö. Aggsbach, G.-B. Melk, OWW. — [2] Schönbichl a. d. Donau, nö. Melk (G.-B.).

8. **1358 Juli 27.**

Albr(echt) der Rampperstarffer, Bürger zu Wienne, und Kathreÿ, dessen Frau, verkaufen mit Handen ihres Burgherrn, des erbern Mannes Herrn Hainreich des Straiher, Hofmeisters zu Dornpach,[1] *dem erbern Manne Wernhart dem Eysnêr zu Wyenne um 40 ℔. Wiener ₰. ihren Weingarten an dem Alsekke,*[2] des ein halbs jeuch ist, zenachst Fridreichs weingarten des Tekendarffêr, davon man auch alle iar dînt in den hof ze Darnpach fûmfundczwaintzig Wienner phenning ze perkchrecht und drey helbling ze voẙtrecht.

Siegler: *(I.) Hainreich der Straiher, Hofmeister zu Darnpach, als Bergherr und (II.) der erber Mann Herr Chunrat der Schonnayher, Bürger zu Wienne.*

Datum: Der brîf ist geben (1358) des nasten vreytags nach sand Jacobstage.

Kopie in B fol. 109 (B). Deutsch.
Quellen z. Gesch. Wiens 1, II, Nr. 2150 Reg.

9. **1359 November 30.**

Thoman hern Symons sun, dem got gnad, *und Kathreÿ, dessen Frau, beurkunden durch Revers, daß der verstorbene Herr Gebhart, der alte Richter, des ersteren Großvater, dem Bürgerspital in dem Lederpach*[1] *4 ℔. Wiener ₰. Burgrechtsrenten auf einem Joche Weingarten in dem Wolfgraben* zenast der Hânyn tôchter weingarten *vermacht hat, von denen je 2 ℔. ₰. zum Baden der Siechen und für wollene Tücher in die Betten derselben verwendet werden sollen. Da nach der Teilung des Weingartens unter den Erben durch das Los ihm ein Drittel, und zwar der mittere Teil zwischen Herrn Petrein dem Speyzmaister und Jans dem Rorbechen zufiel, von welchem ein Eimer Wein und 2 ₰. zu Vogtrecht zu entrichten sind, so hat er dem Spital von demselben 10 ß. 20 Wiener ₰. an sand Görigentag und im Falle des Zinsverzuges die Zwispilde zu entrichten, erhält aber*

---

8. [1] Dornbach, G.-B. Hernals, bei Wien. — [2] Alseck, Wien, XVII. Bez. Eine Reihe von Weingärten daselbst führt Uhlirz in Quellen z. Gesch. Wiens 2, II, Nr. 2198, 2458 u. 2595 an.

9. [1] Bei Klosterneuburg.

das Recht, seinen Zins abzechauffen auf ein ander erib, iz sey purchrecht oder perchrecht, das hie in dem purchfrid gelegen seẏ unde wol czwainczigk phunt Wienner ₰. wert sey, an des spitals schaden.

Siegler: für den Urkundenaussteller (I.) Petrein der Mannseber sein Schwager und (II.) der erber Mann Nyclo der Tucz als Bergmeister des Weingartens.

Datum: Der brîf ist geben (1359) an sand Andrestag.

Kopie in B fol. 145' (B). Deutsch.

10. **1361 März 12.**

Wolfhart Steger von Achspach und Kathrey, dessen Frau, beurkunden, daß ihnen Herr Witig, Pfarrer zu Gånczpach,[1] *10 tl. Wiener ₰.* von der hab, die zu dem gotshaus gehôrt und zŵ dem heyling zwelifboten sand Bartholomeo ze Gånczpach, auf die zway tail des ůrfars ze Achspach fůnf gancze jar *unter der Bedingung geliehen hat, daß sie der Kirche und dem Pfarrer jährlich 1 tl. Wiener ₰. an sand Merteinstag zu zinsen haben, und daß Pfarrer Witig von Gånczpach ihnen als Ablösungstermin während der 5 Jahre den sand Merteinstag bestimmt hat. Nach Ablauf der 5 Jahre sind sie berechtigt, die zwei Teile des* ůrfar *mit 10 tl. Wiener ₰. und dem Dienste an sand Merteinstag abzulösen. Lösen sie dieselben nicht ab, so haben sie dann der Kirche dafür eine ewige Rente von 1 tl. Wiener ₰. zu zinsen. Der Vertrag wurde mit Handen des Herrn Peter, Pfarrer zu Spicz, als Lehensherr des* ůrfars *abgeschlossen.*

Siegler: (I.) Pfarrer Peter zu Spicz als Lehensherr, (II.) Herr Stephan der junge Strazzer, Burggraf zu Wolfstain,[2] *und (III.) Herr Hainr(eich) der Hůglinger zu Hessendorf.*[3]

Datum: Der brif ist geben (1361) an sand Gregôrigentag.

Kopie in B fol. 168 f. (B). Deutsch.

---

10. [1] Durch diese Urkunde erhält die Aufzählung der Pfarrer daselbst (Topographie v. N.-Ö. III, 305) eine Bereicherung. — [2] Burg Wolfstein am Wolfsteinerbache, sö. Aggsbach. Heute steht nur mehr die Ruine beim gleichnamigen Orte, O.-G. Aggsbach, G.-B. Melk. — [3] Hessendorf, Dorf, ö. Gansbach (O.-G.), G.-B. Melk.

11. **1363 Juli 12.**

Hanns von Trawn belehnt den erbern Knecht Weykchart von Weizzenpach, dessen Brüder, Herrn Niclas, Hanns und Ott, und dessen Schwestern Alhayt, Margaret, Anne und Elsbet für die männliche und weibliche Linie mit seinem halben Dorfzehent, Wein- und Getreidezehent zu Grossenmugel. [1]

Siegler: Hanns von Trawn.

Datum: Der geben ist an sand Margaretentag (1363).

Kopie in B fol. 128 (B). Deutsch.

12. **1364 Februar 1, Wien.**

Jans Österreicher von den Chutten und Katherey, seine Frau, stellen dem erbern Manne Thôman dem Rådlêr, Bürger zu Wienn, des ersteren Vetter, einen Schuldbrief über 56 tl. Wiener ₰. aus, welche sie demselben zu den kommenden Pfingsten zu bezahlen haben, und haften für das Hauptgut und den Schaden bei Zahlungsverzug mit ihrem Besitze zu Pêhem, Måreyn und Österreich.

Siegler: (I.) Janns Österreicher und (II.) der erber Mann Chûnrad der Råuzzenprukkêr, Bürger zu Wien.

Datum: Geben zu Wienn (1364) an unser frawn abend der liechtmesse.

Kopie in B fol. 149 (B). Deutsch.
Quellen z. Gesch. Wiens 1, II, Nr. 2154 Reg.

13. **1365 Juli 22.**

Anna, die Frau Weykcharts von Chûlib [1] *und Tochter Mert des Lerkêr, und Jans und Nicla, dessen Söhne, verkaufen mit Handen ihres Lehensherrn Hans von Mainberkch* [2] *dem erbern Manne Petrein dem Taschner von Chûlib und Anne, dessen Frau,*

---

11. [1] Groß-Mugl, Markt, n. Stockerau (G.-B.).

13. [1] Kilb, Markt a. d. Sierning, ö. Mank (G.-B.). — [2] Mainburg, Dorf a. d. Pielach, zwischen Rabenstein und Grünau. Daselbst lag die Burg der Herren von Mainberkch, welche heute verschwunden ist (Schweickhardt, VOWW. VII, 95 und Topographie v. N.-Ö. VI, 32).

um 25 ℔. Wiener ₰. ihren Zehent auf den Höfen des Meylawer[3] *und des Chienberger in der Chûlbêr Pfarre, welchen sie von Herrn Hans von Mainberkch zu Lehen hatten.*

Siegler: für die Urkundenaussteller die erbern lâwt, unsern lieben frewnt *(I.) Mathes Richter zu Fuert,*[4] *(II.) Janns der Frêl und (III.) Stephan der Meylawêr.*

Datum: Der brîf ist geben (1365) an der heiligen frawn sand Maria Magdalenentag.

Kopie in B fol. 115 (B). Deutsch.

14. **1367 März 12.**

Chunrad der Strazzer,[a] *gesessen an dem Graben,*[b 1] *und seine Frau verpfänden zu gesamter Hand* durch ehafter not[c] willen[d] *Petrein dem Pogner*[e] *zu Genczpach*[f 2] *und Elspet,*[g] *dessen Tochter, für ein Darlehen von 16 ℔. Wiener ₰. ihren Zehent zu den Lehen*[3] *und zu den Mairhöfen*[4] *in der Geroltinger Pfarre samt der Nutzung, welcher ihnen von dem Hûglinger verpfändet war, dessen andere Hälfte* (gegentail) *zur Pfarre Gerolting*[5] *gehört und welchen sie in ihren Hof,* der do haizzt der Mairhof,[h] gevessent[i] *haben. Als Tag für seine Einlösung ist der jeweilige sand Mertentag festgesetzt.*

Siegler: (I.) Chûnrad der Strazzer,[a] *(II.) Stephan der Strasser,*[a] *sein Bruder, und (III.) der erber Ritter Herr Chunrat von Frewnczhausen.*[k 6]

---

13. [3] Mollau, Weiler, O.-G. Kilb, G.-B. Mank. Nach diesem Weiler benannte sich das mittelalterliche Geschlecht der Meilawer. — [4] Furth, Markt, sö. Mautern a. d. Donau (G.-B.). Wir haben es hier mit dem Göttweiger Hofrichter zu tun, welcher im Mittelalter zu Furth wohnte.

14. [a] *Strozzer,* C. — [b] *Graben,* C. — [c] *nôt,* C. — [d] *willen,* C. — [e] *Pognêr,* C. — [f] *Gânczpach,* C. — [g] *Elzpet,* C. — [h] *Mâirhof,* C. — [i] *gefessent,* C. — [k] *Frewntshawsesn,* C.

[1] Welches von den zahlreichen Graben in Niederösterreich gemeint sei, kann aus dieser Urkunde nicht erschlossen werden. — [2] Gansbach, Dorf, ö. Aggsbach, G.-B. Melk. — [3] In der Nähe von Gerolding zu suchen (vgl. Fuchs, Göttweiger Urkundenbuch II, in Fontes 2, LII, Nr. 1072 Anm. 1). — [4] Maierhöfen, Rotte, O.-G. Kicking, ö. Aggsbach, G.-B. Melk. — [5] Gerolding, Dorf, s. Aggsbach, G.-B. Melk. — [6] Franzhausen, Dorf, O.-G. Nußdorf ob d. Traisen, w. Traismauer, OWW. Nach diesem Orte benannte sich das oft in gleichzeitigen Urkunden auftretende gleichnamige Rittergeschlecht (Topographie v. N.-Ö. III, 180).

Datum: Der brief ist geben (1367) an sand Gregoriitag in der vasten.

Kopie I in A fol. 44 (B). Deutsch; Kopie II in B fol. 144 f. (C).

15. **1367 März 17, Wien.**

Propst Ulreich und der Konvent zu Sand Pôlten verkaufen dem erbern Herrn Steffan von Toppel von Wazzerberch,[1] *dem Hofmeister Herzog Lewpolts in Österreich, um 71 ℔. Wiener ₰. ihren freieigenen Hof zu Teufelstorf*[2] *in der Chůlber Pfarre* an alle erbvogtey, *wie sie ihn ohne Vogtei innehatten,* do ze der zeit Wôlfel der Hêndel aufgesezzen ist, der auch iêrlich davon dient fumfundfumfczich metzen chorn, fumfundfumfczich metzen habern, zwelif Rabenstainer chaes, der igleicher sechczehen phenning wert ist, vier heribsthůnrr und vier vaschanghůnrr und zwo gens und auf pûrchrechtêkchern in dem Chirichholcz, di Dietreich das der Pirichen[3] innhat, dreiundviertzig phenning geltes, *das sie alles vormals von Stephann dem Meylawêr gekauft haben.*

Siegler: (I.) Propst Ulreich und (II.) der Konvent zu Sand Pôlten.

Datum: Der brief ist geben ze Wienn (1367) des mitichens an sand Gedrawdentag.

Orig. (A) im Schloßarchive zu Walpersdorf (Sign.: Nr. 38), Perg., Deutsch. Die 2 Siegel abgerissen; Kopie I in B fol. 108 (B); Kopie II in C S. 103 (C).

16. **1367 Dezember 16, Wien.**

Herzog Albrecht III. von Österreich bestätigt dem Kloster Vreiẘnicz das Recht, auf der Laibach zwei Fischer zu halten, sowie dessen Fischereirecht bei Ober-Laibach.

Kopie in B fol. 62' f. (B).

Wir Albr(echt) von gots gnaden herczog zů Österreich, zu Kêrrnden und zu Krain, graf zu Tyrol etc. bechennen und

15. [1] Wasserburg, Dorf mit Schloß, s. Pottenbrunn, G.-B. St. Pölten. — [2] Teufelsdorf, Weiler u. O.-G., nö. Kilb, G.-B. Mank, OWW. — [3] Pyhra, Weiler, O.-G. Teufelsdorf, nö. Kilb.

tůn chund, als weylent der hochgeporen fůrst unser lieber průder selig, herczog Ruedolf von Österr(eich), dem got gnad, den erbern und geistl(eichen) ůnsern lieben andächtigen, dem prior und dem convent zu Vrewnicz erlawt het, auf der Laibach zwen vischer ze haben uncz an sein oder ůnser widerrůeffen, als brif bol weiset, den er in daruber hat geben, also haben wir denselben geÿstl(eichen) låwten zů Vrewnicz lawterlich durch got und důrch ůnser und ůnserr vördern seln trôst und hail willen dy egen(anten) zwen vischer erlawbt und gegeben, erlauben und geben in di auch wissenlich mit disem brîf fur uns und ůnsern lieben průeder, herczog Lewpolden und fůr ůnser erben, das sy dyselben zwen vischer ewigleich haben můgen, di in auf der egenanten Laÿbach vischen, swen und wie offt si wellent und in das fůglich ist, und auch gepieten wir in ernst(leich) ůnserm getrewn lieben Chunr(at) dem Chreiger oder swer hawpman in Krayn ist, und auch allen verwesern vicztumen und amptlåwten und allen andern ůnsern undertanen zu Krayn, swie dy genant sind, und wellen, daz si di egen(anten) geÿstlichen låwt zu Vrewnicz pey derselben unserr gnad weleyben lazzen und in daran und auch an irer vischwaid zu dem průnn peÿ Obern Laÿbach, daruber sew brîf von unsern vorvadern habent, chain verswêrung nach gewalt tůn in chainem weg mit ůrkund dicz brîfs. Geben ze Wienn an phincztag vor sand Thomanstag nach Chriscz gepůrd drewczehen hundert iar darnach in dem sibenundsechczigisten iar.

17. **1368 Juli 11.**

Pfarrer Jacob von Sand Lienhart[1] *und Eberhart, sein Bruder, Bürger zu Tuln, vermachten dem Kloster zu Mawerbach*[2] *ihren Weingarten im Ausmaße eines halben Joches zu Newnburch* klosterhalben,[3] gehaizzen der Chreuzz, *für den Weingarten, genannt der Weglanck,* in Dreschkircher huet,[4] *welchen sein seliger Vater dem Kloster für dessen Tisch nach ihrer beider Tod vermacht hat, welchen aber Pfarrer Jacob verkauft hat,*

17. [1] St. Leonhard a. Forst, nw. Mank (G.-B.). Über Pfarrer Jakob vgl. Topographie v. N.-Ö. IV, 782. — [2] Mauerbach, Kartause, welche aufgehoben ist, und Dorf, n. Purkersdorf (G.-B.). — [3] Klosterneuburg. — [4] Traiskirchen, Markt, s. Baden (G.-B.).

für den Fall seines Todes, falls er demselben nicht vorher einen andern Weingarten kauft.

Siegler: die Urkundenaussteller.

Datum: Der brief ist geben (1368) des eritags vor sand Margretentag.

Kopie in A fol. 25 (B). Deutsch.

18. **1369 März 20, Wien.**

Jans[a] *Reibein*[b] *von Besendorff*[c][1] *und Margret,*[d] *dessen Frau, kaufen von Herrn Chraft*[e] *dem Hauser*[f] *und Margret,*[d] *dessen Frau, um eine Rente von 12 ß. Wiener ₰.* ewigs diensts *deren freieigenen Weingarten* zwischen Wesendorf[g] und Sand Michel[h][2] in dem Tůmphel,[i] *der von jetzt ab ihr Burgrecht von denselben ist,* zenåchst ainhalben hern Jansen[k] weingarten von Tierna[l] und anderthalben zenåchst hern Jansen[k] weingarten des Chnåwsser,[m] *und setzen ihnen für diese Rente mit gesamter Hand ihren Baumgarten,* gelegen ůnnden an dem egenanten weingarten zu ebentewr und ze pezzerung, *so daß dieselbe in Zukunft von dem Weingarten und Baumgarten an sand Michelstag zu zinsen ist. Falls sie die Zinsung derselben vernachlässigen,* so schol sich denne derselb dienst an furbot und an chlag und an alles recht zwispilden ze vierczehen tågen als versessens dienstes und purkchrechtes recht ist als lang, uncz das der vorgenante weingarten und der pawngarten gelegen daran nicht tewrr sind dann der versezzen dienst und die zwispild, die daraufgegangen sind, *und sind die Besitzer der Rente berechtigt, den Wein- und Baumgarten ohne alles Fürbot und Klage in Besitz zu nehmen.*

Siegler: für die Urkundenaussteller (I.) Herr Haydenreich[n] *von Meyssaw,*[o] *Landmarschall in Österreich,* der diser sachh

---

18. [a] *Janns,* D. — [b] *Reybein,* C. — [c] *Wesendarf,* C; *Weszendorff,* D. — [d] *Marigret,* C; *Margareth,* D. — [e] *Chrafft,* D. — [f] *Hawser,* C; *Hauszer,* D. — [g] *Wesendarff,* C; *Weszendorff,* D. — [h] *Sanct Michael,* D. — [i] *Tůmpfel,* D. — [k] *Jannszen,* D. — [l] *Tyerna,* C; *Thŷerma,* D. — [m] *Chnêwsser,* C; *Knauszer,* D. — [n] *Haidenreich,* D. — [o] *Meÿssaẘ,* C; *Meissaw,* D.

[1] Wösendorf, Markt a. d. Donau, nö. Spitz (G.-B.). — [2] St. Michael, Dorf, O.-G. Wösendorf, zwischen diesem und Spitz.

zwischen uns têdinger gewesen ist, *(II.) Herr Fridreich*[p] *der Pyber, Burggraf zu Tiernstain,*[q 3] *und (III.) der erber Mann Niclas*[r] *der Jud.*

Datum: Der brief ist gegeben ze Wyenn[s] (1369) des nachsten eritages nach sand Gedrawtentag[t] in der vasten.

Kopie I in A fol. 39 (B). Deutsch; Kopie II in B fol. 73 f. (C); Kopie III in C S. 143 f. (D).

19. **1369 April 24.**

Alber der Wolfenrâwter[a] *und Anna, dessen Frau, verkaufen dem edeln Herrn Haÿdenreich von Meyssaw,*[b] *dem obersten Schenk und Landmarschall in Österreich, mit Handen ihrer Bergherren um 112 ℔. Wiener ₰. zu gesamter Hand ihren Weingarten,* der gelegen ist ze Wochaw[c 1] an der Åchleitten[d 2] und haizzt[e] der Malinger[f] und der unser freys purkchrecht[g] gewesen ist und dovon man alle iar iårikleichen von dient dreÿunddreizzig phenning und nicht mer, sechs phenning in das voycztayding gen Jeuching[h 3] und fûnfczehen phenning auf die purkch gein Wochaw[c 4] und czwelf Wyenner phenning Gôschlein[i] dem Ůczen.

Siegler: (I.) Alber der Wolfenrâwter und seine besunder frewnt, *(II.) Ott der Wolfenrawter,*[k] *Burggraf zu Gars,*[5] *(III.)*

---

18. [p] *Friderich,* D. — [q] *Tyrnstain,* C; *Tûrnstain,* D. — [r] *Nyclos,* C. — [s] *Wienne,* C; *Wienn,* D. — [t] *Gedraŭtentag,* C; *Gerdrautentag,* D.

[3] Dürnstein, Stadt mit Ruine a. d. Donau, w. Stein. Die ehemalige Burg der Kuenringer ist längst zur Ruine geworden (vgl. Topographie v. N.-Ö. II, 375 f.).

19. [a] *Wolffarewter,* C. — [b] *Meissau,* C. — [c] *Wachaw,* C. — [d] *Åchleytten,* C. — [e] *haist,* C. — [f] *Machlinger,* C. — [g] *purchrecht,* C. — [h] *Jewching,* C. — [i] *Geschlein,* C. — [k] *Wolfarewter,* C.

[1] Weißenkirchen a. d. Donau, Markt, nö. Spitz, G.-B. Krems. Dieser Ort wurde anfänglich als engere Ortsbezeichnung *Wochaw* genannt, welcher Name wieder ursprünglich das linke Donauufer vom Mißlingbach bis zum Schildhüttenbach bezeichnete (vgl. Fuchs, Göttweiger Urkundenbuch II, in Fontes 2, LII, Nr. 980 Anm. 2 u. Winter, Weisthümer v. N.-Ö. II, 985, Anm.). — [2] Achleithen, heute noch ein Ried nö. Weißenkirchen, welches sich knapp von der Donau an erhebt (vgl. Administrativkarte v. N.-Ö., Sekt. 48). — [3] Joching, Dorf, sw. Weißenkirchen a. d. Donau, G.-B. Spitz. — [4] Die Burg zu Weißenkirchen besteht jetzt nicht mehr. — [5] Gars a. Kamp.

Wolfganch der Wolfenrawter[l] *und (IV.) Wilhalm der Chlauban*[m] *von Hainreichslag.*[6]

Datum: Der brief ist geben (1369) an sand Jorgentag.[n]

Kopie I in A fol. 43' (B). Deutsch; Kopie II in B fol. 147' f. (C).

20. **1369 Dezember 12, Krems.**

Haydenreich[a] *von Meyssaw, oberster Schenk und Landmarschall in Österreich, verleiht Hainreich dem Polreyzz*[b] *zu Spicz*[c 1] *und Geblan dem Vischär zu Axspach,*[d 2] *den* êrichfûrt, der gelegen ist zu Axspach *und zu seiner Feste Wolfstain*[3] *gehört, mit allen Rechten, wofür diese ihm jährlich 60 Wiener* ₰. *zu rechtem Burgrecht zu sand Michelstag in seine Feste Wolfstain zinsen.* Und sol auch ich und mein eriben von dem obgenanten Polråwzze[e] und Geblein und iren eriben alle pfincztag nacht von dem obgenanten erich, waz visch darauf werdent und da gevallent, die sind vorauzz mein und meiner eriben gen Wolfstain.

Siegler: (I.) Haydenreich[a] *von Meyssaw und (II.) Ott der Wolfrêwter,*[f] *sein Burggraf zu Chrems.*[4]

Datum: Der brief ist geben zu Chrems (1369) an sand Lucein abent.

Kopie I in A fol. 12' f. (B). Deutsch; Kopie II in C, S. 45 f. (C).

21. **1370 September 1, Wien.**

Ott der Chrolspekch und Elzbet, dessen Frau, verkaufen dem erbern Ritter Herrn Rennwart vom Waltreichs[1] *zu gesamter*

---

19. [l] *Wolffarewtter,* C. — [m] *Chlawban,* C. — [n] *Jörigentag,* C.

[6] Groß-Heinrichschlag, Dorf u. OG., nw. Weißenkirchen a. d. Donau.

20. [a] *Haidenreich,* C. — [b] *Poliraÿzze,* C. — [c] *Spitz,* C. — [d] *Axpach,* C. — [e] *Polirewzze,* C. — [f] *Wolfarewtter,* C.

[1] Spitz, Markt u. G.-B. a. d. Donau. — [2] Aggsbach, Dorf a. d. Donau, nö. Melk, OWW. — [3] Wolfstein (vgl. Nr. 10, Anm. 2). — [4] Krems a. d. Donau, OMB.

21. [1] Waldreichs, Dorf, O.-G. Heinreichs, s. Allentsteig (G.-B.). Dort lag die Burg der Ritter von Waldreichs (vgl. Plesser, In Vergessenheit geratene einstige Burgen und Schlösser des Waldviertels, in Monatsbl. d. Vereines f. Landeskunde I, 91).

Hand um 10 ℔. Wiener ₰. ain phunt Wienner phenning ewiges geltes auf unserm akcher gelegen ze Axpach auf dem Hartvelde[2] und haizzet der Lus, zenêchst dez Schupels chinder akcher und stozzet an die Newseczz an einen akcher, der do haizzet der Lachakcher, und an der anderen seitten stôzzt er an Ôttleins akcher pei dem Steg, do man all iar von dient in Hainreichs hof des Pûchzeligêr ze Axpach acht Wienner phenning ze pûrkchrecht, *welches jährlich an sand Mertentag zu zinsen ist. Bei Zinsversäumnis* sol sich denne derselb dienst an alles fûrbot und an allew chlage und gerichte auf den egenanten unseren akcher zwispilden ze viertzehen taegen, als versezzens diensts recht ist, und des landes recht ze Ôsterreich alslang, uncz das der vorgenant unser akcher nicht tewrer ist denn der versezzen dienst und die zwischpild, die darauf gegangen sind, und wenne das geschiecht, so sullen denne der egenant her Rennwart und sein erben oder wem er das vorgenant phunt gelts schafft oder geit, sich des egenanten unsers akchers underwinden fûrbas ledichleich und vraileich ze haben und allen iren frumen damit ze schaffen verchouffen verseczzen geben, wem si wellent an allen irresal ze gleicher weise, als ob si in mit rechten nottaidingen mit vrag und mit ûrtail vor offem gericht in ire gewalt erlangt und behabt hieten. *Wenn sie aber den Acker nicht in gutem mitteren Baue hielten,* das er urpaw und geergert wûrdt, so sullen si sich denne aber desselben akchers underwinden an alle chlag und gerichte allen iren frumen damit ze schaffen ze gleicher weise, alz ob er in fûr iren versezzen dienst und fûr die zwischpild, die darauf gegangen wêren, vervallen wâr.

Siegler: für die Urkundenaussteller (I.) Herr Haydenreich von Meichsow, der oberste Schenk und Landmarschall in Österreich, (II.) Herr Hans der Puschingêr und (III.) Ott der Wolffenrâwtter, Burggraf zu Chrems.

Datum: Der geben ist ze Wienne (1370) an sand Giligentag.

Orig. (A) im Schloßarchive zu Walpersdorf (Sign.: 31), Perg. Deutsch. 3 Siegel abgefallen; Kopie I in A fol. 44′ f. (B); Kopie II in B fol. 169 f. (C).

Indorsat von einer Hand der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts: *Littera pro quodam agro im Hartveld. Hic V. Non videtur pro nobis esse.*

---

21. [2] Hartl, jetzt noch ein Ried n. Aggsbach.

22. **1370 Oktober 8.**

Hainreich der Huglingêr verschreibt mit des Lehensherrn Handen, des Herrn Haydenreich von Meissaw, des obersten Schenken und Landmarschalls in Österreich, seiner Frau Elspet seinen Hof zu Hessendorff[1] *und 3 lb. 60 Wiener ₰. Renten* (gelts) *auf 7 Holden daselbst als Morgengabe, unter folgenden Bedingungen: Letztere hat, falls sie ihn überlebt, 40 lb. Wiener ₰. auf den benannten Gütern stehen, mit welchen sie nach dem Morgengaberecht in Österreich frei verfügen kann und welche seine Erben von ihr oder ihren Erben um denselben Betrag wieder einlösen können, während sie von der* ůbertewrung *der benannten Güter über den Betrag von 40 lb. ₰. bloß das Nutznießungsrecht auf Lebzeiten besitzt. Nach ihrem Tode fällt diese* ůbertewrung, *im Falle als Kinder ihrer Ehe entstammen, auf dieselben, im gegenteiligen Falle auf seine nächsten Erben.*

Siegler: (I.) Hainreich der Huglingêr, (II.) Herr Haidenreich von Meyssaw, als Lehensherr, und (III.) Andre der Zauhinger, des ersteren Vetter.

Datum: Der brief ist geben (1370) des nechsten eritags vor sand Colmanstag.

Kopie in A fol. 19'f. (B). Deutsch.

23. **1371 Mai 1.**

Rennbart vom Waltreichs stiftet zu Handen des Herrn Ludweig des Schench, Pfarrers zu Gerolting, bei der Kirche daselbst einen Jahrtag mit einer Rente von 1 lb. ₰. auf einem Acker datz Axspach auf dem Hartveld und haizzt der Luz, zunachst des Schůpels chinder akcher und stôzzt an die Newsetzz an einen akcher, haisset der Lochakcher bey dem Steg und dient acht phenning zu purkrecht an sand Merteinstag in Hainr(eichs) des Půchczeller hofe, *welches er von Ott dem Chrolspekch von Achspach gekauft hat, der es von dem Acker dem Pfarrer zu Gerolting jährlich an sand Merteinstag zu zinsen hat, widrigenfalls er den in dem Kaufbriefe enthaltenen Strafen verfällt, welchen er dem Pfarrer übergeben hat.* Unde umb dasselbing phunt

---

22. [1] Hessendorf, Dorf, O.-G. Gansbach, nö. Aggsbach, G.-B. Melk.

gelcz sol ein ieglicher pharrer begen einen ewigen jartag meiner hawsfrawn såligen, frawn Jewtten all jar iêrchl(eich) vôr sand Poltentag acht tag oder hinnach acht tag angevår des abentz mit einer gesungen vigilli und des morgens mit einer gesungen selmess und mit zwai gesprochen messen und vîr geprunnen chertzen bey der vigili und messen und mit gedåchtnůzz auf dem letter und sol auch meiner dreyer hawsfrawn, den got gnad, fraw Jêwtten, frawn Gedrawten, frawn Osannen ůber jar all suntag gedåchtnůzz haben auf dem letter. *Bei Vernachlässigung der Stiftungsverbindlichkeiten seitens des Pfarrers können seine Erben die Rente bis zur Erfüllung derselben in Beschlag nehmen.*

Siegler: (I.) Rennbart vom Waltreichs und (II.) Ott der Wolfenrâwter, Burggraf zu Wolfstain.

Datum: Geben (1371) an sand Philippes und sand Jacobstage.

Kopie in B fol. 178 (B). Deutsch.

24. **1373 April 24.**

Ludweig der Schenk, Pfarrer zu Gerolting, beurkundet, daß er jährlich einen Jahrtag für den verstorbenen Petrein von Pyelachperg[1] *und Agnes, dessen Frau, und deren Vorfahren* vôr sand Merteinstag in acht tagen oder hinnach in acht tagen des obentz mit ainer gesungen vigili und des morgens mit ainem gesungen selampt und mit czwain gesprochen messen und mit gedêchtnůzz auf dem letter des tags und wann man anderr sel gedenkt, *halten soll, wofür Peter von Pyelachperg der Kirche zu Gerolting zu seinen Handen 12 Ꝥ. Wiener ₰. zum Ankaufe von Renten übergeben hat, welche er mit Zustimmung der Verwandten desselben Haintzlein dem Vaschang von Hepfendorff*[2] *bis zum Ankaufe der Renten laut Urkunde unter der Bedingung überlassen hat, daß er davon den Jahrtag begehen lasse. Erfüllt aber der jeweilige Pfarrer zu Gerolting die Stiftungsverbindlichkeit nicht, so sollen die Verwandten des Stifters das Ꝥ. ₰. vierzehn Tage in Beschlag nehmen und nach Abwartung dieser Frist dasselbe unter die Armen verteilen.*

---

24. [1] Pielachberg, Dorf, O.-G. Spielberg, nö. Melk (G.-B.). — [2] Eingegangener Ort, welcher nw. Roggendorf, O.-G. Schollach, sö. Melk (G.-B.), gelegen sein muß.

Siegler: (I.) Ludweig der Schenk und (II.) Herr Dyetreich von Losenst(ain) als Vogt der Kirche zu Gerolting.

Datum: Der brîf ist geben (1373) an sand Gorigentage.

Kopie in B fol. 174 (B). Deutsch.

25. **1373.**

Heidenreich von Meyssau, oberster Schenk und Marschall in Österreich, gründet und legt den Grundstein[1] *zur Kartause Aggsbach.*

Vermerk im Archivkataloge der Kartause Aggsbach I, 174 u. II, A, 15. Archivvermerk: AA, 21.

26. **1374 März 10.**

Stephan von Topel verkauft an Heidenreich von Maissau 53 ℔. 4 β. 22 Wiener ₰. freieigene Renten auf behausten Gütern in der Kilber Pfarre, 46 ℔. 7 β. Renten auf behausten Gütern in der Pfarre St. Margarethen a. d. Sierning und 6 ℔. 4 β. 23 ₰. Renten auf Überlende um 765 ℔. 6 β. Wiener ₰.

Kopie in B fol. 110' f. (B); Kopie II in C S. 104 f. (C). Vgl. hierzu Registratur (Aggsbacher Archivkatalog) I, 39; II, I, 18.

Ich Stephan von Topel vergich und tun chund allen den, die den brif lesent oder hôrent lesen, die nu lebent und hernach chůnftig sind, das ich mit aller meiner erben gůetem willen und gunst mit wolbedachtem můt und nach meiner nêchsten frewnde [rat][a] zu der zeit, do ich es wol getůn môchte, verchauft han meins rechten aygens vierdhalbs und funtzig

25. [1] Aus diesem Katalogsvermerk erhalten wir nähere Kunde von der Zeit der Gründung der Kartause. Es dürfte sich hier um die erste und älteste Gründungsurkunde der Kartause handeln, welche 1373 bei Beginn der Bauarbeiten ausgefertigt wurde. Da aber nach Vollendung des Baues der Stifter die Stiftungsurkunde ausstellte, welche allem Anscheine nach eine weit reichere Dotierung umfaßte, so ist es erklärlich, daß die Kartäuser letztere als die einzig wertvolle Urkunde ansahen und deshalb erstere bloß im Archive aufbewahrten, nicht aber in den Kopialbüchern kopierten. Heute gilt diese Urkunde als verloren gegangen.

26. [a] Aus C ergänzt.

phunt und zwen und zwaintzig phenning gelts Wienner munizze gelts gelegen in Chůlbêr[1] pharre und in Sand Margreten[2] pharr siben und virtzig phunt mynrr ains phennings gelts auf behausten guetern und sibenthalb phunt und dreyundzwainczig phenning gelts auf ůberlent und hie zu den zeiten die hernach benanten holden und låwt dienent: von erst auf behausten guetern in dem markcht ze Chůlb auf hofsteten: Ulreich dacz den Hofsteten zwen und viertzig phenning, Jêkel Sneider siben phenning, Jôrig der Schůester vierunddreizzig phenning und zway vaschanghůnrr, Sÿmon der Fullnchroph vierdhalben schilling und drew vaschanghůnrr, Lewblinne bey dem Tor acht phenning, Chůnczl der Taubfuez zwelif phenning, Fridel Chunter am Lehen von einem behausten gůt zwainczig phenning, Hainczl der Schůster acht phenning, Steffan der Tenkk vir phenning, Peter der Gawklêr zehen phenning, aber derselb Peter virundzwainczig phenning, Seidel der Schůester aynen und zwainczig phenning, die Schuestlinne ainen und zwainczig phenning, Niclas der Sneyder am Alten markcht achtzehen phenning, Nyclas der Swynnkchel an der Gazzen ainen und zwainczig phenning, Stephan der Treibêr zwen und dreizzig phenning, Hainczel im Lehen dacz den Streyhêrn sechs und dreizzig phenning von ainem drittail eins lehens, Niclas der Weber ainen und zwaintzig phenning, Margret die Chaltsmidinne ainen und zwainczig phenning, Kathreÿ die Chramerinn sechs phenning, die Weykchartinne drey phenning, Jåkel am Alten markcht acht phenning von ainem gårtlein, die Ůberhirnynne sechs phenning, Seidel der Chramer viertzehen phenning und ein huen alles von hofsteten; darnach auf andern behausten gůtern: von erst Růger ze Håmpach drey schilling phenning zwelef Rabenstainer chês, ain ganns, zwaÿ herbsthůnr, zwai vaschanghůnrr und virtzig air, Ôrtl an dem Lehen drey schilling phenning, zwelif Rabenstainer chês, ain ganns, zwaÿ herbsthunrr, zway vaschanghunr und virtzig air, Ulreich an dem Zimansperig[3] drey schilling phenning, zwelif Rabenstainer ches, ainen metzn pon, ain schôt harbs, ain ganns, ain vaschanghůn, ainen mader und zwen snitêr; Daveÿtinne an der Rawmgazzen drey schil-

---

26. [1] Kilb, Markt, ö. Mank, OWW. — [2] Margarethen a. d. Sirning, Dorf, w. St. Pölten (G.-B.). — [3] Simonsberg, Dorf, O.-G. Kälberhart, nö. Mank (G.-B.).

ling phenning und zwelif Rabenstainer chås; Ull auf der Ŏd newn Rabenstainer chês fůmfczig phenning, zway herbsthůnrr, zway vaschanghůnrr und dreizzig aÿr; Symon von Grůb zwen und dreizzig metzen chŏrns, zwenunddreizzig metzen haberns, ain halb phunt phenning, acht herbsthuenrr, vîr vaschanghuenrr, zwo genns, zwenundzwainczig Rabenstainer chês, drey schilling air, ainen lemmerspawch und drew achttail smalczs; Stephan am Cholnperg[4] dreizzig metzen chorns, dreizzig metzen haberns, zwelif Rabenstainer chês, vîr herbsthůnrr, vîr vaschanghůnr, zwo genns; Hainreich der Salczman doselbens nêwn Rabenstainer chês, fůmftzig phenning, zwaÿ herbsthůnrr und zway vaschanghůnrr; Ůlreich doselbens von ainer hofstat sechs Rabenstainer chês, dreizzig phenning, zway herbsthůnrr und ein vaschanghůn; Peter der Nŏdlêr doselbens sechs Rabenstainer chês, dreizzig phenning, zway herbsthůnrr und ein vaschanghůn; Jŏrig daselbs sechs Råbenstainer chês, dreizzig phenning, zwai herbsthůnr und ein vaschanghůn; Elbel im Holcz zwelif Rabenstainer chês, sechczig phenning, zway herbsthůnrr, zway vaschanghůnrr, ain ganns und dreizzig aÿr; Chůnczl der Schůrnprant im Rêwtpache[5] von ainer hofstat dreÿ Rabenstainer chês und funfzehen phenning dacz den Mêrttrêrn ain phunt phenning, dreitzehen Rabenstainer chês, zway herbsthůnrr, zway vaschanghůnrr und dreizzig aÿr; Elbel im Holcz von ainem hof dreizzig metzen chorns, dreizzig metzen habern, ayndelf Rabenstainer chês, drey schilling phenning, drew herbsthůnrr, drew vaschanghuenrr, zwo genns und sechczig air; Paul der Mulner von Meilaw[6] newn Rabenstainer ches ain halb phunt minnrr vir phenning und vîr vaschanghuenrr; Stephan von Flåchh[7] sechs Rabenstainer chês und drey schilling phenning, Hainr(eich) vom Wasen[8] sechs Rabenstainer ches, fumfczig phenning, zway herbshůnrr und zway vaschanghůenrr und dreizzig air; Fridel der Schůster von ainer hofstat dreizzig phenning; Wolfhart der Hêndl von dem hof ze Tewfelstorf[9] fümfundfůmftzig metzen chŏrns, fůmfundfůmftzig metzen habern, zwelif Rabenstainer ches, zwo genns, vîr herbsthůnrr und vîr vaschanghůnrr, darnach dacz Linsperkch auf behaustem gůt; Jŏrig von

---

26. [4] Kollerberg, E.-H., K.-G. Reith bei Kirnberg, O.-G. Kirnberg a. d. Mank. — [5] Hof zu Rabenstein a. d. P. — [6] Mollau, Weiler u. K.-G., O.-G. Kilb. — [7] In der Flach, Weiler, K.-G. Mollau, O.-G. Kilb. — [8] Waasen, Weiler, O.-G. Teufelsdorf, nö. Kilb. — [9] Teufelsdorf, Weiler u. OG., nö. Kilb.

dem hof ze Arnestorf[10] ain mutt chorns, ainen mutt habern, zway herbshuenrr, zway vaschanghûnrr und all hochczeit zwen Rabenstainer chês; datz Mitterrêdel[11] von einem hof sechsunddreizzig metzen chorns, sechsunddreizzig metzen habern, all hochczeit vîr Rabenstainer chês, zwo gens, vîr herbsthûnrr, vir vaschanghûnrr und sechtzig air; Niclas ze Niderrêdel[12] von ainem lehen ain mutt chorns, ain mutt habern, all hochczeit vîr Rabenstainer chês, zwo genns, zway herbsthûnrr, zway vaschanghûnrr, und sechczig air; Hainr(eich) ze Strodarf von ainem hof ainen mutt chorns, aẙnen mutt habern all hochczeit fûmf Rabenstainer chês, zwo genns, zway herbsthûnrr, zway vaschanghuenrr; doselbens datz Strodarf[13] von einem lehen sechtzig phenning, all hochczeit vîr Rabenstainer chês, zway herbsthûnrr, zway vaschanghûnrr; Seidel ze Linsperg[14] von einem lehen drey schilling an sand Pôlltentag und dreizzig phenning an sand Mertteinstag, ayn ganns, ain herbsthuen, ain vaschanghûn, dreizzig air und all hochczeit vir Rabenstainer ches; Peter ze Linsperg von einem lehen drey schilling an sand Pôlltentag und dreizzig phenning an sand Mertteinstag, ain gans, ayn herbsthûn, ayn vaschanghûn, dreizzig air und all hochzeit vîr Rabenstainer chês; Chunrat von Strodarf von einer hofstat fûmfundsibentzig phenning an sand Jorgentag und fûmf und sibentzig phenning an sand Cholmanstag; darnach auf ûberlent in dem ampt ze Linsperg der Smydmair von Grueb[15] zwelif phenning von einem jewch akcher, der Rot von Feilndarf[16] zwelif phenning von einem jewch akcher, der Lêntzel von Ebreinstorf[17] zwelif phenning von einem jewch akcher, Haintzel Meinharts sun von Prûnsleinstôrf[18] zwelif phenning von einem jewch akcher, Leuppolt von Wilhersdorf[19] dreiczehen phenning von einem jewch akcher, Chunr(at) von Grafendarf[20] auf der Stetten dreiczehen phenning von eẙnem jewch

26. [10] Arnersdorf, Weiler, O.-G. Hürm, nö. Mank (G.-B.). — [11] Mitter-Radel, Dorf, O.-G. Hürm, nö. Mank. — [12] Unter-Radel, Dorf, O.-G. Margarethen a. d. Sirning, sw. St. Pölten. — [13] Strohdorf, Dorf, O.-G. Bischofstetten, nö. Mank (G.-B.). — [14] Linsberg, Dorf, O.-G. Margarethen a. d. Sirning, sw. St. Pölten (G.-B.). — [15] Grub, Dorf u. K.-G., O.-G. Ober-Grafendorf, sw. St. Pölten (G.-B.). — [16] Feilendorf, Dorf, O.-G. Margarethen a. d. Sirning, nw. St. Pölten (G.-B.). — [17] Ebersdorf, Dorf, O.-G. Ober-Grafendorf, sw. St. Pölten (G.-B.). — [18] Prinzersdorf, O.-G. Gerersdorf, w. St. Pölten (G.-B.). — [19] Wielersdorf, Dorf, O.-G. Ober-Grafendorf? oder Willersdorf, Dorf, O.-G. Margarethen a. d. Sirning, sw. St. Pölten (G.-B.)? — [20] Ober-Grafendorf, Markt, sw. St. Pölten (G.-B.).

akcher, Fridel der Schörkel dreyzehen phenning von einem jewch akcher, Fridel von Siednikch[21] von einer wis siben phenning, der Füller von Sawdarf[22] von ainer wis achtt phenning, der Spändel von Ramolczhofen[23] achtzehen phenning von einem jewch akcher, der Obermaẏr von Rädel[24] sechs phenning von einem akcher, Ortliebinn doselbens vier phenning von [einem][a] akcher, Chünczl von Strodarf vîr phenning von einem akcher und aber derselb Chünczl drew huenrr, Janns der Mulnêr von Grafendarf achtundvîrczig phenning von drin jewchen akchers; darnach ze Chülb auf überlent: Chunrat der Geyger von einem akcher am Sẏhenpühel aẏndlef phenning und von einem akcher an dem Hagenstain[25] fümftzehen phenning und von ainer wis dacz Meilaw achtundzwaintzig phenning; Hainreich der Schüster von ainem akcher am Lehen[26] zehen phenning und von einem akcher daselbs fümftzehen phenning und von einem akcher gelegen in der Lörrin zehen phenning und von einem akcher beẏ dem Wasen acht phenning und von einem wislein zwen phenning; Hainreich der Pêwstel von einem akcher zwelif phenning, Pernger im Êtzenpach von einem akcher fümftzehen phenning, Pilgreyminne in dem Altenmarkcht fümftzehen phenning, Ůll der Smẏd von einem akcher in Meylawervelde zehen phenning, derselb von einem akcher syben phenning, aber derselb vîr phenning und ein vaschanghuen von einem gärtlein, der Swẏnkchel von fümf gärten viertzig phenning, die Lewblinne bey dem Tôr von einem akcher in Meilawerveld sechs phenning und von einer wis sechtzehen phenning und von einem halben pawngarten fümf phenning und aber von einem pawngarten fümftzehen phenning und aber von einer wis fümftzehen phenning und vir phenning für ein vaschanghuen; Ůll der Lüngel zehen phenning von einem jewch akcher, aber derselb zehen phenning von einem jewch und sechtzehen phenning von zwain chrawtgärten, Janns von Holtzapphel von einem jewch akher zwelif phenning, aber derselb von einem jêwch akher zehen phen-

---

26. [21] Klein-Sirning, Rotte, O.-G. Margarethen a. d. Sirning, sw. St. Pölten (G.-B.). — [22] Saudorf, Rotte, O.-G. Margarethen a. d. Sirning, sw. St. Pölten (G.-B.). — [23] Rametzhofen, Dorf, O.-G. Bischofstetten, nö. Mank (G.-B.). — [24] Radel, Ober- oder Mitter-, O.-G. Hürm, nö. Mank (G.-B.). — [25] Burg, ö. Kilb, heute verschollen (vgl. Nr. 27, Anm. 3). — [26] Lehen, Weiler, O.-G. Kilb, ö. Mank.

ning, Seidel der Schůster von einer wis fůmftzehen phenning und von einer aw fůmftzehenthalben phenning und fůr ein halbs huen zwen phenning und von einem chrawtgarten achtt phenning und von zwain ekcherlein fůmf phenning und von einem jewch akcher aindlef phenning und von zwain jeuchen dreizzig phenning und von einem pawngarten aindlef phenning, Gred die Chaltsmÿdinn von einem garten ainen phenning, Thomans des Pêchleins witib von einem chrawtgarten acht phenning, Ůll von Laschaw von einem akcher fůmftzehen phenning und von zwain gêrtlein fůmfthalben phenning, Perichtolts tochter an der Gazzen von einem akcher acht phenning, Steffan der Mûlner von Flâchh von einem akcher dreizzig phenning und aber von einem akcher fůmftzehen phenning und aber von einem akcher aindlef phenning und aber von einem akcher zehen phenning und von einem holcz, haizzet dacz Seleitten zehen phenning und von einer wůr und einem garten fůmfthalben phenning, Fridreich im Erlâch von einem akcher zehen phenning, Chůnrat von Schůttzehofen von ainer wis vîr phenning, Pawl der Můllner von Meylaw von einem holcz in der Seleitten zehen phenning und von zwain gêrten ze Meilaw newnundzwainczig phenning und von einem akcher auf der Aw zehen phenning; Stephan der Freÿ von einer leitten VI ₰., Wolfhart vom obern Lewnperg von einem akcher fůmfczehen phenning und ein vaschanghuen, Stephan der Streyher von einem akcher fůmftzehen phenning, Jôrig der Schuester von einem akcher zw Meÿlaw dreizzig phenning, derselb von einem akcher fůmfczehen phenning, aber derselb von einem akcher aindlef phenning und ein vaschanghuen, Ulreich der Lantsidel von einem akcher auf der Aw fůnfczehen phenning und von einer wis vir phenning, Chůnczl ab dem Aygen von einem akcher zehen phenning, Trawt die Ungrinne von einer wis bey Meÿlaw fůmfczehen phenning, Kathrey Weigleins tochter ab dem Aychperg von einem akcher vîrczehen phenning, der Sebekch der pharrer von dem Jewchenakcher fůmfundvîrtzig phenning, Seydel der Chramer von einem akcher fůmfczehen phenning und von einer pewnt vîrdhalben phenning und von einem garten vîr phenning, Kathreÿ die Smydin von einer pewnt virdhalben phenning, Seydel der Elsterl von einem akcher VI ₰., Els die Chůrsnerin von einem halben pawngarten fůmf phenning, Chun(rat) der Amman von einem akcher sechsundzwainczig phen-

ning, Fridreich an der Můl von einem jewch zehen phenning und aber von einem jewch zehen phenning und von einer wis zehen phenning und zwai vaschanghůnrr und aber von einer wis sechs phenning, Fridel der Lukchner von einem pawngarten virtzehen phenning und von einem jewch akcher fůmfczehen ph(enning), Stephan auf dem Wasen von zwain êkchern acht phenning, Fridl der Swåntzel von einem akcher sechs phenning und aber von einem akcher drithalben phenning, Chunr(at) von Wasen von einem akcher dritthalben phenning, Stephan der Amman von Chollperg von einem akcher X ₰., Walthers chinder vom Wasen von einem akcher acht phenning, Dietreich von der Pyrichen von einem akcher zwelif phenning, derselb auch von ekchern dreyundvirtzig phenning, Jôrig auf dem Chrisstenperg[27] von einem akcher zwelif phenning, Haintzl der Lantsidel auf dem Christenperg von einem akcher zehen phenning, Janns datz Wald von einem akcher X ₰., Ulr(eich) von den Hofsteten[28] von einem holcz an der Seleitten zwaintzig ph(enning), Chunr(at) von Hofsteten von einem garten bey Meilaw zwelif ₰., Ulr(eich) von Hofsteten von einer pewnt gelegen bey dem markch ze Chůlb sechtzig phenning, Fridreich vom Wasen von einem halben jewch fůmf phenning und von einem rewtlein am Hagenstain sechs denare und von ůberlent, das weilent ein hof gewesen ist, zwainczig phenning, Chůnzl datz den Marttrêrn von einem akcher V ₰., Weikchart der Spôr von einem akcher dreizzig phenning, Ulr(eich) der Flychenwadel von einem akcher fůmfczehen phenning und von einer ecz fumf ₰., und von einem akcher XIIII ₰. und aber von einem akcher XV ₰. und aber von einem akcher V ₰. und aber von einem akcher zehen phenning, Elz die Smydinn von einem akcher XV ₰. und aber von einem akcher in der Aw X ₰., Hainczl bey dem Prunn auf dem Wasen von einem akcher VIII ₰., Thoman der Chater von einem jewch sybentzehen phenning, derselb von einem halben jeuch V ₰., derselb von einem garten VIII ₰., Peter der Gawklêr ein vaschanghuen, die Waltchuenynn von drin åkcherlein VI ₰., dieselb von einem akcher newnthalben denare und fůr ein halbs vaschanghuen zwen phenning, Seidel Kranl von einem pawn-

26. [27] Christenberg, Dorf, O.-G. Teufelsdorf, ö. Mank (G.-B.). — [28] Hofstetten, O.-G. Grünau a.d. Pielach, G.-B. Kirchberg a. d. Pielach, sw. St. Pölten.

garten XVII ₰., Pertel der Pekch von einer hofstat achtt ph(enning) und ein vaschanghuen, derselb von einem akcher virczehen phenning, Chůnczl der Podein von einer wis IIII ₰., Seidel der Kramer newn phenning und ein vaschanghuen. Es ist auch geraittet ye ain metzen chorns fur acht phenning, ainen metzen habern fur vir phenning, ain metzen po̊n fur XX ₰., ain scho̊t harbs fur X ₰., ein lemmerspauch fůr X ₰., ein ches fůr XVI ₰., ein gans fur X ₰., ein herbsthůn fur II ₰., ain vaschang(huen)[a] fur IIII ₰. und X air fůr ainen phenning, ein mader fur X ₰. und zwen sniter fur X ₰. geltes. Die vorgeschriben gůlt und gůter allew und alles das, das darzue geho̊rt, holcz, waid, wismad, paw ze velde und ze[b] dorff, esz sey̆ gestifft oder ungestifft, versuecht oder unversuecht, wieso dasz genant ist, hab ich recht und redlich verkhaufft und geben mit allen den nuczen ehrn und rechten, alsz ich die von dem ehrw(irdigen) herrn, dem probst von Sanct Po̊lden und dem convent daselbens gekhaufft hab,[29] an all erbvogtey̆ und alsz ich die in aigens gwo̊r herbracht hab, umb siben hundert pfundt und umb fůnffundsechczig pfundt und umb sechsz schilling Wienner pfening, der ich gancz und gar gewert bin, dem erbern herrn, herrn Haidenreichen von Meusszaw, obristen schenckhen und zu den zeitten landtmarschalich in O̊ssterreich, und seinen erben fůrbasz lediglich und frey̆lich zu haben und allen ihren fromen damit zu schaffen verkhauffen verseczen und geben, wem sie wollen, on allen irrsal und bin auch ich obgenanter Stephann von Topel und alle mein erben unverschaidentlich der vorgeschribnen gůldt und gůetter aller und alles des, dasz darzu geho̊rt, alsz vor benant ist, desz egenanten herrn Haidenreichs von Meissaw und seiner erben recht gewo̊hren und scherm fůr alle ansprach, alsz aigens recht ist und desz landtes recht zu O̊sterreich. Wer aber, dasz in an den vorgeschribnen gůlden und gůttern icht abgieng mit recht oder ob sie icht kriegs oder ansprach daran gewinnen, von wem dasz wer, mit recht, wasz sie desz schaden nement, dasz sollen wir in alles auszrichten und widerkhehren on allen ihren schaden und sollen auch sie dasz haben auf unsz unverschaident-

---

26. [b] Das Folgende ist aus C ergänzt, da B hier abbricht.

[29] Vgl. hierzu die Kaufurkunde von 1364 Juni 24 (Lampel, St. Pöltener Urkundenbuch I, Nr. 488).

lich und auf allen unszerm guett, dasz wir haben in dem landt zu Össterreich oder wo wir es haben, wir seind lebentig oder todt. Und dasz der khauff fůrbasz also stett und unzerbrochen beleib, darůber so gib ich obgenanter Stephann von Topel fůr mich und fůr all mein erben dem vorgenanten herr Haidenreich von Meusszaw und seinen erben den brieff zu einem wahren urkhundt und zu einer ewigen vestung der sach versigelten mit meinem insigll und mit meiner vettern insiglln herrn Weickharts von Topel, herrn Ulrichs sohn selligen Weickharts von Topel von Karelstetten und mit der erbern herren insiglln herrn Wolffgangs von Winnden und Ulrichs von Liechteneckh, die der sach gezeugen sindt mit ihren anhangenten insiglln. Der brieff ist geben zu Wienn nach Christes gebuhrt dreÿzehenhundert jahr darnach in dem vierundsibenzigisten jahr desz nåchsten freÿtags vor mitter fasten.

27. **1374 April 4,[1] Wien.**

Stephan von Topel verkauft Heidenreich von Maissau, dem obersten Schenken und Landmarschall in Österreich, um 100 ℔. Wiener ₰. seine freieigene Feste Hagenstain samt allem Zugehör.

Orig. (A) im Archive zu Walpersdorf (Sign.: Nr. 22), Perg. Die 5 Siegel an Pergamenstreifen abgefallen; Kopie I in A fol. 43 (B); Kopie II in B fol. 102′f. (C); Kopie III in C S. 108 f. (D).

Indorsat von einer Hand aus der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts: *25. De castro Hagenstein.* Ein Vermerk aus dem 18. Jahrhundert: *Hagensteinerhoff genandt, zue Kÿlb ligent, einun derthan.*

Ich Stephan von Toppel vergich fůr mich und fůr all mein eribn und tůn kunt alln den, die den brif lesent oder hőrnt lesn, die nů lebnt und hernach chůnftig sind, das ich mit gůtm willn mit verdachtm můt und nach rat meiner frewnd zů der zeit, da ich es wol getůn mőcht, recht und redlich verchauft und gebn han dem erbern herrn, hern Haydenreich von Meiss(aw), őbristn schenchn, zu den zeitn lantmarschalich in Ősterr(eich) und seinen eribn meines rechtn aygens mein vestt Hagenstain[2] und alles das, daz darczů gehőrt, holcz waid wis-

27. [1] Es kann aber auch das Datum mit dem 11. April aufgelöst werden, wenn wir *ostern* als volle Woche annehmen (vgl. Grotefend, Zeitrechnung des Mittelalters I, 145 f.). — [2] Eine Burg, jetzt Ruine oberhalb des Dorfes

mad paw, es sey gestifft oder ungestift, versuecht oder unversůcht, wieso das genant ist, mit alln den nüczn, ern und rechtn, als ich es in aigens gewer herbracht han, umb hundert phunt Wienner phenning, der mich der vörgen(ante) her Haidenreich von Meyss(aw) gancz und gar gewert hat, also das er und sein eribn schůln fůrbas die egenantn vestt mit all irr zůgehörung, so vor benant ist, ledichl(eich) und freyl(eich) versaczn und geben, wem sÿ wellen, an alln Irrsal, und pin auch ich egenanter Steffan von Toppel und alle mein eribn unverschaydnl(eich) der obgen(anten) vestt Hagenstain und alles das, das darczů gehöret, als vörben(ant) ist, ir recht gewern und scherm fůr alle ansprach, als aigens recht ist und des landes recht zu Ősterr(eich). Wår aber, das si an derselbn vestt und irr zugehörung icht kriegs oder ansprach gewunnen, von wem das wår, mit recht, swas sy des schadn nement, daz sulln wir in alles ausrichtn und widercheren an alln irn schadn und sůlln auch sÿ daz habn auf uns und auf allm unserm gut, das wir habn in dem lante ze Osterr(eich) oder wo wir es habn, wir sein lebentig oder töd. Und das der chauf fůrbas also stat und unczebrochn beleib, darůber so gib ich obgenanter Stephan von Toppel fur mich und fur all mein eribn dem vorgenantn herrn Haidenr(eich) von Meissau und seinen erbn den brif zu einem warn urkund der sach versigltn mit meinem insigl und mit meiner vettern insigln hern Weikcharts und hern Weikchartz von Toppel und mit hern Wolfgangs insigil von Wynnden[3] und mit Ůlreichs insigil von Liechtenekk, die der sach gezeugen sint mit ir insigiln. Der brif ist gebn ze Wienne nach Christes gepůrde drewczehnhundert jar darnach in dem virundsibentzigistm jare des nĕchstn erichtags nach ostern.

28. **1374 April 6.**

Jörg der Häusler und Marhart, dessen Sohn, von Purchstal[1] verkaufen ihren Lehensherren, den Herzogen Albrecht [III.]

---

27. Doppl, sw. Obritzberg (O.-G.), G.-B. Herzogenburg (vgl. Topographie v. N.-Ö. II, 329). — [3] Jetzt ist diese Burg, ö. Kilb einst gelegen, bis auf eine Lokalsage ganz verschollen. Dieselbe erwarb 1364 Juli 22 Weikchard von Topel vom Stifte St. Pölten durch einen Besitztausch (vgl. Lampel, St. Pöltener Urkundenbuch I, Nr. 489).

28. [1] Purggstall, Markt mit Schloß, n. Scheibbs (G.-B.).

und Leopolt von Österreich um 32 ℔. Wiener ₰. ihre zwei Lehengüter, gelegen in dem [Sl]ag[a] [2] in Scheibser[3] pharr, daz erst gůt haizt Nuzzpaeumerlechen und dient iaerleichen syben schilling zehen phenning und zwelif metzen habern, daz ander gut haizt an Pőltenstat und dient iaerleichen sybenczig phenning und zwelif metzen habern, *samt allem Zugehör, welche dieselben ihrer Stiftung dem Kartäuserkloster* ze sand Mareyn thron *zu Gaemnich*[4] *widmen.*

Siegler: (I.) Gorig der Haeusler und (II.) Marchart, dessen Sohn, (III.) Hans der Haeusler von Purchstal, ihr Vetter, und (IV.) Haenrich von Zelking, der Vogt des Klosters zu Gemnik.

Datum: Der prief ist geben (1374) dez phintztags in den osternveirtagen.

Orig. (A) im Archive des Schlosses Walpersdorf (Sign.: Nr. 81) etwas beschädigt, Perg. Deutsch. Die 4 Siegel an Pergamentstreifen abgefallen.

Indorsat vom Ende des 14. Jahrhunderts: *Littera Georii etc. Hauslarii super bonis, primo Nuzzpaumerlechen etc. im Slag und am Poltenstat.* Von einer Hand des 16. Jahrhunderts: *Anno domini 1374 umb zwai gueter im Schlag.*

29. **1375 August 19.**

Stephan Leydel von Ebenfürt[1] *und Gilig der Fleyschez von Ebenfürt stellen Waroch dem Juden, dem Sohne Chopphleins zu der Newnstat,*[2] *einen Schuldbrief über 5 ℔. Wiener ₰. mit der Verpflichtung aus, daß vom heutigen Tage an jede Woche 3 ₰. für je 1 ℔. ₰. als Schaden zuwachsen. Bei Zahlungsverzug hat derjenige, welcher von dem Juden gefordert wird, das Einlager mit zwei Pferden in einem ihm von demselben angewiesenen Gasthause zu der Newnstat bis zur Zahlung zu leisten. Sie haften auch, falls der Jude das Geld nicht länger ausstehen lassen will, mit ihrem Besitze für Hauptgut und Schaden.*

---

28. [a] Ergänzt.

[2] Schlag, K.-G. Fürteben, O.-G. Neustift, s. Scheibbs (G.-B.). — [3] Scheibbs, Markt a. d. Erlauf, OWW. — [4] Gaming, Markt u. GB. a. Gamingbache, OWW. Daselbst befand sich die 1782 Jänner 12 aufgehobene Kartause, welche Herzog Albrecht III. 1330 stiftete (Topographie v. N.-Ö. III, 272; Haselbach, Die Kartause Gaming, in Blätter f. Landeskunde v. N.-Ö. XII, 246; Steierer, Commentarii pro hist. Alberti II, S. 1 f.).

29. [1] Ebenfurth, Stadt, G.-B. Ebreichsdorf, nö. Wiener-Neustadt. — [2] Wr.-Neustadt.

Siegler: (I.) Gilig der Fleyschezz und für Steffan Leydel (II.) der erber Lewpolt der Maurer, Richter in der Newnstat.

Datum: Der brïf ist geben an dem sûntag vôr sand Pertilmestage (1375).

Kopie in B fol. 77 f. (B). Deutsch.

30. **1376 März 2.**

Chûnrat der Sneyder von Prunn[1] *bei Gerrestorff*[2] *und Gedrawt, dessen Frau, übergeben ihrem Sohne Chunrat ihr halbes Lehen zu Prûnn samt Zugehör mit Handen ihres Grundherrn, des Herrn Haynreich des Charlsper, eines Chorherrn zu Berchtersgadem und Hofmeisters* datz der Eysnein tûer[3] ze Chrems, *von welchem in den Hof des Klosters Berchtersgadem zu Chrems jährlich 5 ß. Wiener ₰. an sand Mertentag zu zinsen sind, und ihren dazu gehörigen Weingarten* an Gerrestorffer perig, *als sein Erbteil für 70 ℔. Wiener ₰.*, das er dorauf geweichet sol werden ze priesterleicher wïrdichait und eren.

Siegler: (I.) Herr Hainreich der Charlsperger als Grundherr und für den Urkundenaussteller (II.) der erber Pûrchart der Lôcheler, Feldrichter innerthalb des Camps.

Datum: Der brif ist geben (1376) des suntags in der ersten vastwochen, als man singt invocavit.

Kopie in B fol. 158 (B). Deutsch.

31. **1376 August 27, Passau.**

Die Herzoge Otto, Stephan, Friedrich und Johann von Bayern tragen der Kartause Aggsbach das Gut und Dorf daselbst, das von ihnen zu Lehen rührt und das Heidenreich von Maissau derselben schenken will, unter Verzicht auf ihre Lehensherrlichkeit als Seelgeräte zu freiem Eigen auf.

---

30. [1] Brunn a. Felde, Dorf, onö. Krems a. d. Donau. — [2] Gedersdorf, Dorf, nw. OG. Brunn a. Felde. — [3] Der sogenannte dem Stifte Berchtesgaden gehörige Eisenthürhof wurde durch eine Erweiterung des Weichbildes der Stadt Krems 1518 samt 2 Joch Grund, die bis zur Mühle reichten, innerhalb der Stadtmauern einbezogen (Kerschbaumer, Gesch. v. Krems, S. 19).

Orig. (A) im Archive zu Walpersdorf (Sign.: Nr. 82), Perg. Deutsch. Die 4 Siegel von Pergamentstreifen abgerissen; Kopie I in A fol. 47 (B); Kopie II in C S. 1 (C).

Wier Ott von gotes genaden des heyligen rômeschen reychs ertzkamerer, kûrfûrst, und wier Stephan, wier Fridr(eich) und Johans geprûder und des egen(anten) herren Otten vettern, auch von gotes genaden alle pfallentzgrafen bey̆ Rein und hertzogen in Bayrn etc., bekennen offenl(eich) mit dem brief umb daz gût und datz dorff, daz Haydenreych von Meyssawe zû seinem chloster geben und machen wil, und dazselbe chloster genant ist Achkspach[1] bey der Tûnawe, Chartûser orden, und gelegen ist in Ôsterr(eich) bey Wolfstain und die mit gût und dorff von uns und unser herrschaft zû Bayrn ze lechen rûeret, haben wier demselben gotzhaus die besûndern genad getan dûrch besûnder hayl und gelûkkhs aller unser vordern seligen dâchtnûzz und auch unser aller selhayl willen und haben daz obgenant gût und dorff im geayget und aygen auch yms die mit kraft ditz briefs und verzeichen auch uns der obgenant lechenschaft der gût und dorffs ewichleich fûr uns und fûr alle unser erben und nâchkomen und fûr alle die, die daz anrûeren mag, hertzogen ze Bayrn also, daz wir nâch der egen(anten) lechenschaft nymmer dhain ansprach gehaben, noch gewinnen sûllen in dhain weis, wir noch unser erben und nâchkomen, noch niemen anders von unsern wegen wenig noch vil noch mit dhaynerlay sachen mit ûrkûnd dicz briefs, der gegeben ist in ze Pazzawe an mitichen vor sant Gylgentag mit unsern anhangunden insigeln versigelten anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo sexto.

32. **1376 November 24, Freistadt.**

Hans von Trâwn,[1] *Hauptmann zu der Freinstat,*[2] *belehnt Hanns den Chûrwiczer, seinen Dienstmann, und Margaret, dessen*

---

31. [1] Zweifellos stammt dieser Lehenbesitz Heidenreichs von Maissau aus dem alten Besitze der Kuenringer, welcher ihm durch seine Gattin Anna, der Tochter Johanns von Kuenring, teils in die Ehe mitgebracht, teils später nach dem Tode Leutolds von Kuenring († 1355) zufiel, als ein großer Teil der Erbgüter der Linie Kuenring-Dürnstein an seine Frau fiel (Pölzl, Die Herren von Meissau, in Blätter f. Landeskunde v. N.-Ö. XIV, 171 u. Fries, Die Herren von Kuenring, S. 162).

Frau, wegen seiner ihm geleisteten Dienste den halben Dorfzehent, Weinzehent und Getreidezehent zu Grossenmúgel,[3] *dessen Lehensherr er ist, und der ihm von Ott von Weissenpach ledig wurde.*

Siegler: Hans von Tráwn.

Datum: Geben ze der Freinstat (1376) an sand Kathrein abent.

Kopie in B fol. 128 (B). Deutsch.

33. **1377 Mai 1.**

Hainreich der Nőllinger zu Nőlling[1] *und Kathrei, dessen Frau, beurkunden, daß der verstorbene Peter von Pyelachperg*[2] *der Kirche und dem Pfarrer zu Gerolting 12 ℔. Wiener ₰. mit der Bedingung vermacht hat, daß Hainreich der Nőllinger und dessen Erben für ihn daselbst einen Jahrtag abhalten lassen und dafür jährlich 1 ℔. Wiener ₰. in der Zeit von acht Tage vor bis acht Tage nach sand Merteinstag auf dem Altare daselbst opfern, und verpfänden hierfür ihr Burgrechtslehen zu Nőlling, welches sie zu einem Jahreszinse von 6 ₰. an sand Jőrgentag von Pfarrer Urban zu Mawr*[3] *zu Lehen haben. Sollte der Pfarrer von Gerolting eine Rente für seine Kirche als Jahrtagsstiftung kaufen, so haben sie ihm die 12 ℔. ₰. am nächsten sand Jorgentag darnach zu zahlen, während er sie vier Wochen vorher davon zu benachrichtigen hat. Bei Zahlungsverzug verfällt Hainreich der Nőllinger der Strafe des Einlagers in einem Gasthause zu Melkch,*[4] *welches ihnen der Pfarrer von Gerolting anweist.*

Siegler: (I.) Pfarrer Urban zu Mawer als Lehensherr, (II.) der erber Petrein der Prehafen und Pawlein der Rėdler.

Datum: (1477) in die Philippi apostoli.

Kopie in B fol. 71 (B). Deutsch.

34. **1377 Dezember 13.**

Chunrat der Grasmúgler, Bürger zu Newnburkch klosterhalben[1] *und Amtmann des Klosters Pawngartenperg,*[2] *beurkundet,*

---

32. [1] Traun, zwischen Linz und Wels am linken Ufer der Traun. — [2] Freistadt, O.-Ö. — [3] Groß-Mugl, n. Stockerau, UMB.

33. [1] Nölling, Dorf, sö. O.-G. Gerolding, nö. Melk (GB.). — [2] Pielachberg, Dorf, O.-G. Spielberg, ö. Melk (G.-B.). — [3] Mauer, Dorf, ö. Melk (G.-B.). — [4] Melk, Stadt a. d. Donau, OWW.

daß Pfarrer Jacob zu Sand Lienhart[3] *in dem Vorst und sein Bruder Eberhart der Beraitter von Tůln dem Kloster zu Mawrbach*[4] *als Ersatz für einen Weingarten, genannt der* Weglankch *zu Pfaffsteten* in Dreschkiricher huet, *welchen deren Vater Albrecht der Beraitter von Tůlln*[5] *dem Kloster bei seinen Lebzeiten zu ihrem Tische laut Urkunde und Bestätigungsurkunde des Herzogs vermacht hat, den Weingarten im Ausmaße eines halben Joches, genannt der Chreuss und gelegen in dem Wolfsgraben nächst des von Segenberkch Weingarten, vermacht haben, von dem man 1½ Eimer Wein zu Bergrecht und 3 ₰. zu Vogtrecht dem Kloster Pawngartenperg dient, und setzt das Kloster Mawrbach an die Gewere.*

Siegler: (I.) Chunrat der Grassmugler und (II.) Jans der Hofer.

Datum: Der brief ist geben (1377) an sand Luceintag.

Kopie A fol. 26 (B). Deutsch.

35. **1379 März 29.**

Hanns[a] *von Rŏrnpach*[b 1] *und Elspet, dessen Frau, verkaufen ihrem Lehensherrn Herrn Haydenreich*[c] *von Meyssaw,*[d] *dem obersten Schenken in Österreich, um 70 ℔. Wiener ₰. alle ihre Rechte, welche letztere auf dem Hofe zu Hessendorff hatte,*[e 2] *und auf 4 ℔. 10 ₰. jährlichen Renten* (gelts) *auf 7 behausten Gütern und auf 19 ₰. Renten auf Überlende, welche alle von Herrn Haydenreich von Meyssaw, dem obersten Schenke in Österreich, zu Lehen herrühren und ihr von ihrem ersten Gatten Hainreich*[f] *dem Hůglinger als Morgengabe verschrieben wurden, und außerdem 40 ℔. ₰., welche sie auf den benannten Gütern zur freien Verfügung hatte.*

---

34. [1] Klosterneuburg, Stadt, OWW. — [2] Baumgartenberg, Kloster, sw. Klamm. — [3] St. Leonhard a. Forst (vgl. Nr. 17, Anm. 1). — [4] Mauerbach (vgl. Nr. 17, Anm. 2). — [5] Tulln, Stadt, OWW.

35. [a] *Hannsz*, C. — [b] *Rainpach*, C. — [c] *Haidenreich*, C. — [d] *Meiszau*, C. — [e] *Hesszendorff*, C. — [f] *Hainrich*, C.

[1] Röhrenbach, Dorf u. O.-G., w. Horn (G.-B.). Daselbst saß schon im 12. Jahrhundert ein Geschlecht, welches wohl der Ministerialität angehörte (vgl. Plesser, In Vergessenheit geratene Burgen und Schlösser des Waldviertels, in Monatsblatt des Vereines f. Landeskunde v. N.-Ö. I, 264). — [2] Hessendorf, Dorf, O.-G. Gansbach, nö. Aggsbach.

Siegler: (I.) Hanns von Rorenpach,[1] *(II.) Marchart*[g] *von Maewrling,*[h 3] darûnder wir uns verpinden ich vorgenantew Elspet und ich Wolfhart ir ohaym und ich Elbel von Pawdorff[i 4] mit unsern trewn angevêr als daz stêt ze haben, daz vor an dem brief geschriben stet, wann wir die czeit nicht aygen insigel haben.

Datum: Der brief ist geben (1379) des eritags in der vasten nach unser frawn tag.

Kopie I in A fol. 20 (B). Deutsch; Kopie II in C S. 85 f. (C).

36. **1379 Oktober 4.**

Hanns[a] *der Churbiczêr*[b] *verpfändet seinem Vetter Chunrat*[c] *dem Churbiczêr um 28 ℔. Wiener ₰. seinen Hof* ze Grassmugel[d 1] an dem Ort und swas darczû gehôrt und alles das, daz ich daselbs ze Grassmugel han ze veld und ze dorff, *das er von Herrn Haydenreich von Meissaw zu Lehen innehat, und verpflichtet sich gegenüber Herrn Haydenreich*[e] *von Meissaw*[f] *als Lehensherrn, den Hof, wenn nicht schon am künftigen sand Michelstag, so doch zu den künftigen Weihnachten auszulösen, widrigenfalls derselbe die verpfändeten Objekte selbst um dieselbe Summe vom Pfandinhaber auszulösen berechtigt ist. Betreffs der* ubertewrung, waz dieselben gûter tewrer sind, *sind diesfalls von beiden Seiten zwei Schiedsrichter zu ernennen, welche zu bestimmen haben, was Herr Haydenreich von Meyssaw ihm noch außer der bezahlten Schuld von 28 ℔. ₰. zu zahlen hat, worauf dann dieselben dessen rechtes Kaufgut sind.*

Siegler: (I.) Hanns der Churbiczêr und (II.) Ulreich[g] *der Grâwsinkcher.*[h]

---

35. [g] *Marhardt,* C. — [h] *Maurling,* C. — [i] *Pondorff,* C.

[3] Meidling, O.-G. Paudorf, sö. Mautern (G.-B.). Daselbst befand sich eine Burg (jetzt Schloß) im Besitze eines Ministerialengeschlechtes seit dem 12. Jahrhundert. Der obengenannte Besitzer ist niemand anderer als der in gleichzeitigen Göttweiger Urkunden wiederholt auftretende Marchart der Pokchsendorffer (vgl. Fuchs, Göttweiger Urkundenbuch I, in Fontes 2, LI, Nr. 692, 694, 708). — [4] Paudorf, Dorf u. O.-G., sö. Mautern (G.-B.).

36. [a] *Hannsz,* C. — [b] *Khûrwiczer,* C. — [c] *Cunrad,* C. — [d] *Groszmugl,* C. — [e] *Haidenreich,* C. — [f] *Meiszaw,* C. — [g] *Ulrich,* C. — [h] *Grabsinckher,* C.

[1] *Groß-Mugl, Markt, n. Stockerau, UMB.*

Datum: Der brief ist geben (1379) des nêchsten eritags nach sand Michelstag.

Kopie I in A fol. 15' (B). Deutsch; Kopie II in C S. 139 (C).

37. **1379 November 14.**

Konrad der Groß-Mugler, Amtmann des Stiftes Baumgartenberg, beurkundet den Rechtsgang, durch den ein Drittel Joch Weingarten im Wolfsgraben an das Bürgerspital zu Klosterneuburg wegen versessenem Zinse kam.

Kopie in A fol. 25 (B).

Ich Chunrat der Grassmugler, die zeit amptman der erbern herren von Pawngartenperg, vergich und tůn kunt allen den, die den brief lesent oder horent lesen, daz für mich chom, do ich an dem rechten saz, der erber man Thoman von sand Mertten, die zeit spitalmeister in der purgêr spital ze Newnburkch klosterhalben, und klagt do vor mir mit versprechen und auch mit urkůndbriefen gegen ainem weingarten gelegen in dem Wolfgraben, des ain drittail ains jeuch ist und leit zenechst Fridreichs des Zistel weingarten und do man alle jar von dient dem herren von Pawngartenperg ain emmer weins ze perkrecht und zwen phenning ze voytrecht und an zehen phenning aindlef schilling phenning geltes purkrecht in der purger spital daselbs ze Newnburch, als ir brief sagt, und nicht mer und klagt auch der egenanten Thoman der spitalmeister hincz dem egenanten weingarten umb die egenanten aindlef schilling mynner zehen phenning geltes purkrechts, als sein brief sagt, und meldet auch seinew zwispilde und darauf alle sein têg und furgeng rechtleich und gênczleich und liez auch als offt fůrbôt darumb werden allen den, den man es ze recht sagen solt, daz fronpot vor offem rechtem alsofft bewert, als er ze recht solt, und kom auch alsofft nyemant auf antwurdt alslang und alsverr, uncz daz im mit frag und mit recht ertailt ward, ich scholt im schawer und schêczer darauf geben zwen erber mann schawen und schêczen, ob der weingart ich tewer wêr denne daz versessen purkrecht und die zwispilde, die im mit recht darauf ertailt und gegangen sind nach seins brief sag. Darnach komen dieselben zwen erbern mann fur mich vor offem rechten und vergahen de vor mir vor offem rechten, daz

si den egenanten weingarten geschawt und geschaczt hieten nach iren trewn, als si pest kunden und mochten, und daz der weingart als tewer nicht wêr als daz versessen purkrecht und die zwispild, die im mit recht darauf ertailt und gegangen sind. Da pat der egenante Thoman aber fragen, waz nu recht wôr. Do fragt ich umb. Do ward ertailt und mit urtail vervoligt von mann ze mann, seind daz furbot rechtleich gesagt wêr und vor offem rechten bewêrt wêr und nyemant auf antwurt chomen wer, ich solt die gewer innehaben vierczehen tag und solt auch ich den erben des weingarten das in der zeit ze wizzen tůn und die gewer anpieten, ob yeman chôm in der zeit, der sich mit dem egenanten Thoman richtet, und geschêch darnach, waz recht wêr. Chom aber nyemant in der zeit, der sich mit im richtet, so vor geschriben stet, so hiet der egenante Thoman der spittalmaister behabt und solt er mir mein recht geben und solt ich in an des spittal stat des weingarten gênczleich gewaltig machen und an die gewer seczen dem spittal furbas ledikleich und freyleich ze haben und allen iren frumen damit ze schaffen mit verchauffen mit verseczen und geben, swem si wellen, an allen irresal und solt ich in der behabten rechten ainen behabbrief geben. Daz geviel auch mit frag und mit recht und daz hab ich auch getan, wann sich nyemant mit im verrichtet hat. Mit urkůnd des briefs versigelt mit mein egenanten Chunrats des Grassmugler insigel und mit Jannsen insigel des Hôfer, der des tages geding gewesen ist und der sach auch geczeug ist mit seinem insigel. Der brief ist geben nach Kristi gepurd drewczehenhundert jar darnach in dem newnundsibenczigistem jar am montag nach sand Merttentag.

38. **1380 Jänner 13, Wien.**

Heidenreich von Maissau, oberster Schenk und Landmarschall in Österreich, stellt der von ihm gestifteten Kartause Aggsbach (VOWW.) den Stiftungsbrief aus.

Orig. (A) im k. u. k. Staatsarchive in Wien, Perg.; Kopie I in A fol. 7'f. (B); Kopie II in C S. 1 (C).

Hippolytus, Theolog. Quartalschrift der Diözese St. Pölten VI; Archiv für Diözesangeschichte VI, 75 f. nach einer Kopie von 1651 im Schloßarchive zu Friedau.

Vgl. hierzu Nr. 25. Die Mönche wurden aus der Kartause Mauerbach bei Wien berufen (vgl. Archiv für Diözesangeschichte der Diözese St. Pölten I, 156).

In dem namen der heiligen und ungetailten drivaltichait; amen. Wand als der weise man sprichet, ayn geslecht vergêet und ain geslêcht aber so chumpt, davon ist durft, swas gedêchtnůzz bedorf und wirdig ist, daz man das mit gezeugnuzz der schrift und mit bewêrung der geczeugen zu chuntschaft pring allen den, die hernach kůnftig sint, davon ich Haydenreich von Meychsaw,[1] obrister schenkch und zu den zeiten lantmarschalich in Österreich, und ich Anna sein hawsfrow vergehen fur uns und alle unser erben und tůn kunt offenleich mit dem brîf allen lêwten gegenbůrtigen und kůnftigen, daz wir von dem influzz gôtleicher gnaden mit wolbedachtem můt mit endhaftem gůtem rat mit gleich verayntem sinne mit freyem willen und mit lautterer andacht durich unserr aller unserr erben und freunt selen trost und hail zu lob und zu eren der heiligen dryvaltichait der hochgelobten ewigen magt sand Marie und aller gotes heiligen gestifftet haben und stifften ayn chloster gelegen pey dem dorffe, das da haizzet Akhspach, auf dem grunt, den wir von den hochgeporn fůrsten, den hertzogen ze Bayrn ze lehen heten, die uns denselben grunt und swas wir zu der egenanten unserr stifft gegeben haben,[2] das daselbs ze Akchspach[3] gelegen ist und von in lehen ist gewesen, zu derselben stifft geaygent habent, als ir brief sagent, und dasselb chloster haben wir gegeben dem heiligen orden von Cartus, den wir darzů vor allen ôrden auserwellet haben, und wydmen auch die vorgenanten unser stifft ainem gantzen convent, daz ist dreitzehen priestern, der ayner prior wîrt, und dasselb chloster sol genant sein zu unser frôwen porten. Zu derselben unserr stifft haben wir gegeben und geben ewikleich aller die hernach geschribenen gůter, die aller rechtes freyes aygen sint: von erst daz vorgenant dorf ze Akchspach alles daz, daz wir daselbst gehabt haben, mit dem purchrecht und mit allen nůczen, die in dasselb ampt gehorent, und drey

38. [1] Vgl. hierüber Pölzl, Die Herren von Meissau, in Blätter f. Landesk. v. N.-Ö. XIV, 171 f. Die Behauptung: ‚Schon 1377 gründete er zu Aggsbach eine Kartause mit 13 Zellen' wird durch Nr. 25 berichtigt. Sie ist übrigens Wiedemann, Geschichte der Kartause Mauerbach, in Berichten des Altertumsvereines XIII, 93 entnommen, der gleichfalls zu berichtigen ist. — [2] Vgl. dazu Nr. 31. — [3] Aggsbach, Dorf a. d. Donau, nö. Melk (G.-B.).

hôf gelegen auf dem Akchstayn[a][4] mit allen nûczen und zûgehôrungen und unser aw gelegen daselbs zenêchst ob Akchspach in der Tûnaw und den êrichfûrt dapey mit allen den nûczen und rechten, als wir es gehabt haben, und alle unser vischwayd daselbs auf der Tûnaw, die sich anhebt ze ayner seytten pey dem Ploshaus[5] und gêt ennaw uncz gen Willental,[6] und zu der andern seytten auf dem gestad herengegen hebt sich an an dem Haytal[7] und get ennaw uncz gen Aynetmûl an den pach mit allen den nûtzen und rechten und mit aller der herschafft, als wir dieselben vischwayd gehabt haben, und die vischwaid auf dem pach, der fûr daz chloster rynnet ze paider seytten von der Tûnaw uncz an den steyg, der an daz Geswentt[8] get, untz in den fûrt, darnach alleu die gûter, die wir gehabt haben zu Seyterndorf[9] mit allen nûczen und zûgehorungen, die unser lehen gewesen sint von unsern genedigen herren, den hochgeborn fûrsten, den herczogen ze Österreich, die uns die zu der obgenanten unserr stifft auch geaygent habent, als ir brief sagt; item den zehent ze Scheibligenwisen[10] grozzen und chlaynen, der unser lehen ist gewesen von dem hochwirdigem fûrsten, dem bischof ze Pazzaw und von demselben gotshaus mit dem wir dieselben lehenschaft ausgewechselt haben, daz er denselben zehent der egenanten unserr stifft geaygent hat, als sein brief sagt;[11] item den zehent ze Mayrhofen[12] und dacz den Lehen[13] und den zehent dacz Charnarn[13] und den zehent ze Lerichveld[14] und fûnfundsibenczig phenning geltes daselbs auf einem paungarten. Dieselben ieczgenanten zehent von uns lehen sind gewesen und die haben wir von den lêwten gechaufft, die die von uns ze lehen heten, also, daz nu dieselben zehent der ege-

---

38. [a] Eine Hand des 14. Jahrhunderts bemerkt unter der Zeile in B: *Tres curie supra Achstain site, sunt vendite Georgio Schekoni per fratrem Johannem Span priorem.*

[4] Aggstein, Dorf unterhalb der gleichnamigen Ruine, n. Aggsbach a. d. Donau, G.-B. Melk. — [5] Blashaus, ein Gebäude a. d. Donau, sw. Aggsbach, heute verfallen. — [6] Wohl s. Willendorf am heutigen Groisbach zu suchen. — [7] Hainthal, Ried a. d. Donau, sw. Aggsbach, Markt, OMB. (vgl. Administrativkarte v. N.-Ö., Sekt. 47). — [8] Gschwent, Rotte, sö. Aggsbach (O.-G.), G.-B. Melk. — [9] Seiterndorf, Dorf u. O.-G., sö. Pöggstall (G.-B.). — [10] Scheibelwies, Dorf, O.-G. Geiersberg, sw. Mautern (G.-B.). — [11] Die Urkunde hierüber ist nicht mehr auffindbar. — [12] Maierhöfen, Rotte, O.-G. Kicking, nö. Melk (G.-B.). — [13] Bei Gerolding zu suchen. — [14] Lerchfeld, Dorf, O.-G. Gerolding, nö. Melk (G.-B.).

nanten unserr stifft rechtes aygen sind. Item alle die gûter hernach geschriben, die wir alleu zu der egenanten unserr stifft gegeben haben, sint unser rechtes aygen gewesen: daz ist die Weingartpeunt[15] gelegen ze Akchstain[15] und den grozzen paumgarten gelegen dapey und alleu die gûter, die wir gehabt haben ze Hessendorf,[16] mit allen nûtzen und zugehorûngen; item ze Swaigpûhel[17] ein halb pfunt gewêg chês ye ain gewêg fûr vier phenning; item alles unser wismat, daz wir gehabt haben in der Palt;[18] item die gûter alleu gelegen in der Chûlb[19] behauster und ûberlent, wie die genant sind, und daz pûrchstal dacz dem Hagenstayn[20] mit holcz mit wismat und mit allen nûtzen und zûgehorungen, als wir diselben gûter von dem Topler gechaufft haben, als unser chaufbrief lauttent und begreiffent; item unsern weingarten, der do haizzet der Malhinger, gelegen ze Wachaw[21] an der Dêchleyten;[22] item unserr dorff ze Grazzmûgel[23] mit allen gûlten nûczen und zûgehorûngen und unser perchrecht und unsern weingarten daselbs; item unser dorf ze Ottendorf[24] mit allen nûtzen und zugehôrungen; item alles unser wismat gelegen auf dem Chûnrring und zwo mûle daselbs mit allen nûczen; item daz holtz mit grunt mit all gehaizzen daz Weytental, daz sich anhebt in dem Peygartenpach[25] pei der wisen, die die zeit hiez die Hekchleinswise und gêt auf an die Sûl untz an das Rechekk, demselben ekk nach ze tal auf dem Rigel untz wider in den Peygartenpach pey dem alten slifstayn bei dem Nydernrâut, darnach an der andern seytten herengegen hebt es sich an ob des newen chalichofens in dem Peygartenpach in dem fûrt an dem ekk und demselben ekk nach auf alleu hôch und von der hôch auf die vastat auf dem Prunntal und von dem Prunntal auf den Chirichsteig, von dem Chirichsteig in daz Maurtal an daz holcz, daz

38. [b] Hierzu vermerkt eine Hand des 14. Jahrhunderts unten als Fußnote: *Ego intelligo per hatteren das czeilech, das neben den veldern umbget.*

[15] Weinbergried beim Dorfe Aggstein, w. Aggsbach. — [16] Hessendorf, Dorf, O.-G. Gansbach, nö. Melk (G.-B.). — [17] Schwaigbichl, Rotte, O.-G. Kicking, nö. Melk. — [18] Heute Paltmühle, E.-H. a. d. Palt mit Wiesen, O.-G. Schenkenbrunn, sw. Mautern (G.-B.). — [19] Kilb, Markt, ö. Mank (G.-B.). — [20] Das Burgstall, das hier erwähnt wird, ist jetzt total verschwunden (vgl. Nr. 27, Anm. 3). — [21] Weißenkirchen a. d. Donau, OMB., w. Krems (G.-B.). — [22] Etwa Achleithen, Ried, nö. Weißenkirchen? — [23] Groß-Mugl, Markt, n. Stockerau (UMB.). — [24] Ottendorf, Dorf, O.-G. Groß-Mugl, n. Stockerau. — [25] Bittersbach, ein Zufluß des Wolfsteinerbaches.

do gehôrt gen Schonpûchel[26] und get aus an daz Ploshaus, als es mit marichen und hattern ausgezaigt ist, und daz holtz mit grunt mit al, daz do haizzt der Ertzperch, als es mit alter herchômen ist und als es mit marichen und hattern auzgeczaigt ist. Die vorgeschribenen gûter alleu und alles daz, daz darzû gehôret, es sei gestifft und ungestifft versûcht oder unversûcht, wie so daz genant oder gehaizzen ist, haben wir der obgenanten unserr stifft gegeben in dem namen als davor mit allen den gûlten zinsen nûczen eren rechten und zûgehorungen, als wir die herpracht und gehabt haben, fûrbaz ewichleich pey demselben chloster ze beleiben den geistleichen lêwten dem prior und dem convent gemayne daselbs ledichleich und aygenleich ze besitzen ze niezzen und ze nûtzen und allen irn frumen damit ze schaffen, als es in und allen iren nachkomen und derselben stifft allerpest chôme got dapey ze dienen freyleich und berûbtleich an alle hindernûzz und irrung. Wir haben auch mit rechter wizzen anstat und in namen unser selbs und aller unserr erben uns der vorgeschribenen gûter aller verzigen und geauzzent, verzeichen und auzzenn uns der lautterlich mit dem brief uns und allen unsern erben weder vogtey noch dhaynerlay rechten oder vodrung darauf ausgenomen noch behalten weder vil noch wenich und geben dem prior und dem convent der egenanten unserr stifft vollen gewalt und freyen wal, daz si in allezeit einen vogt erwelen und nemen, wer in darzû wol gevellet, und wenn in ein vogt nicht wol gevellet, daz sie in denn verchern mûgen, wenn si wellent, und einen andern vodern an den landesfûrsten in Ôsterreich, der sol in denn einen vogt geben, den si voderut und der wolgevellet, und sûllen wir noch alle unser erben noch alle die, die unser vest Wolfstayn innehabent oder besitzent, wer die sein, in daran ze dhainer zeit nymmer dhain invêll noch irrung tûn in dhainer weise noch dhain vodrung nicht haben an sie noch an ir lêwt oder gûter weder umb vogtay noch umb ichteu chlayn oder gros noch si beswêrn weder mit gastung, mit fuer mit tagwerichen oder mit dhainerlay roboten noch mit dhainen sachen, wie die genant sint. Und daz die stifftung und gab und alles, das davor geschriben ist, ewichleich also stêt und unzerbrochen beleibe, darûber so geben wir den vorgenanten prûdern und allen

38. [26] Schönbichl a. d. Donau, Dorf mit Schloß, nö. Melk (G.-B.).

irn nachkomen und dem offtgenanten irem chloster den gegenburtigen brief zu einem warn ůrchund und zu einer ewigen vestnung der sache besigilten mit meinn obgenanten Haydenreichs von Meichsaw anhangunden insigil und mit unserr sůn Leutolts, Hansen und Jŏrgen von Meichsaw anhangunden insigiln fůr uns und fůr alle unser erben und mit herren Ulreichs insigil von Meichsaw, mein egenanten Haidenreichs pruder, und mit meiner vettern insigel hern Wernharts von Meichsaw, obristen marschalichs in Ŏsterreich, und hern Chůnrats von Meichsaw, die der vorgeschribenen handlung und sache gezeugen sint mit irn anhangunden insigiln. Der brief ist geben ze Wienne nach Christes gebůrt dreutzehenhundert iar darnach in dem achtzigisten jar an dem achten tag nach dem heiligen prehemtag.

I. Siegel Heidenreichs von Maissau an Pergamenstreifen, rund (33), grün auf Sch., IV A 2. Umschr.: † S. HEIDENRICI · DE · MEISSOW. Das Einhorn. — II. S. Johanns von Maissau an Pergamentstreifen, rund (28), grün auf Sch., IV A 2. Umschr.: † · s. iohannis · dicti · de · meissaw. Das Einhorn. — III. S. Georgs von Maissau an Pergamentstreifen, rund (32), grün auf Sch., IV A 2. Umschr.: † · S. GEORII · DE · MEISSAW. Das Einhorn. IV., V., VI. u. VII. S. abgefallen.

39. 1380 Februar 12, Aggsbach (Kartause).

Weihbischof Simon von Passau, Titularbischof von Castoria, konsekriert in der Kirche der Kartause Aggsbach zwei Altäre und verleiht der Kirche einen Ablaß von 40 Tagen, welchen Bischof Georg von Passau bestätigt.

Kopie in A fol. 11′ (B).

In nomine domini; amen. Nos frater Symon,[1] dei et apostolice sedis gracia episcopus Castoriensis, notum facimus fidelibus tam presentibus quam futuris universis, quod anno dominice incarnacionis MCCCLXXX pridie ydus februarii in basilica ecclesie domus beate Marie in Achspach, Cartusiensis ordinis, Pataviensis dyocesis, duo altaria de beneplacito et consensu domini nostri graciosi, domini Johannis, episcopi Pataviensis,

---

39. [1] Simon, ordinis eremitarum s. Augustini, Bischof von Castoria in Griechenland, Weihbischof von Passau von 1380—1390 (Eubel, Hierarchia cathol., S. 179).

cuius officium in hac gerimus parte, dedicavimus unum in dextera parte in honore corporis et sangwinis Christi et omnium sanctorum, in quo perpetuam dei ob veneracionem et piam sanctorum memoriam recondite sunt reliquie subnotate videlicet: de tunica domini, de sepulchro domini, de lapide, in quo dominus hora passionis oravit et sudorem sangwineum sudavit, de lapide, in quo dominus sedit, quando cum discipulis suis cenavit, item beatorum Petri et Pauli apostolorum, item Mauricii et sociorum eius, Ignacii, Sigismundi, Oswaldi, Eustachii martyrum; item Augustini, Udalrici episcoporum, item Marie Magdalene, Agnetis, Ursule, Kristine, undecim milium virginum; alterum altare in sinistra parte in honorum beati Michahelis et omnium angelorum, in qua requisite reliquie subscripte videlicet beatorum Andree et Jacobi apostolorum, item Laurencii, Ursi, Viti sanctorum Thebeorum martyrum, item Innocencii pape, Augostini episcopi, item Katherine, Margarete, Dorothee, Elizabet, undecim milium virginum, quorum scilicet dedicacionis festum annis revolucionibus perpetuo agendum transferimus ad diem dedicacionis ipsius ecclesie, in quo dicta altaria sunt locata, scilicet quia inmensa dei clemencia circum fideles precipue pro favore prosequitur, cum ipsorum devocio sanctorum partibus adiuvatur ac Christi fideles eo frequentius ad devocionem confluunt, quo ibidem dono celestis gracie refici se conspiciunt. Cum igitur venerabiles et religiosi in Christo nobis dilecti, dominus Johannes prior totusque conventus prefate domus devote ac humiliter supplicaverit, quatenus pro devocione ipsius domus augmenda[a] spiritualia munera largiri dignaremur, nos itaque dictis supplicacionibus favorabiliter annuentes de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum auctoritate confisi omnibus vere penitentibus, qui dictum monasterium et altaria prenotata in festis videlicet circumcisionis resurreccionis ascensionis domini pentecostes trinitatis corporis et sangwinis Christi, in omnibus solempnitatibus beate Marie virginis, in festis singulorum apostolorum, in festo Michahelis, in festo omnium sanctorum necnon in festis patronorum, quorum reliquie ibi sunt recondite, et in festo dedicacionis ecclesie devote visitaverit, insuper qui predicacionibus verbi dei in capitulo monachorum vel eciam conversorum ac misse

---

39. [a] Statt *augenda.*

beate Marie virginis, que cottidie apud eos legitur, devote interfuerint, quadraginta dies de iniunctis penitenciis prelibata auctoritate misericorditer in domino relaxamus, dummodo predicti dyocesani ad hoc concurrat consensus. In quorum omnium evidens testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum loco anno die quo supra.

Nos Georgius, dei et apostolice sedis gracia episcopus Pataviensis, suprascriptas indulgencias, si et in quantum provide facte sunt, ex certa sciencia confirmamus ratificamus et approbamus XL dies indulgenciarum adiungentes horum testimonio litterarum sigilli nostri appensione munitarum.

40. **1380 Februar 27.**

Seycz[a] *von Kunrring,*[b 1] *Herr zu Seveld,*[c 2] *schließt mit seinem Schwager Herrn Haydenreich*[d] *von Meissaw,*[e] *obersten Schenk und Landmarschall in Österreich, folgenden Tauschvertrag ab: Er übergibt letzterem seinen freieigenen Baumgarten zu Achstain,*[f] als er mit frid umbvangen ist, *samt Zugehör und erhält dafür dessen Drittelanteil an der Maut zu Seveld, welcher von Graf Fridreich,*[g] *Burggraf von Nünrnberchg,*[h] *zu Lehen herrührt.*

Siegler: (I.) Seycz von Kunrring und (II.) der edle Graf Purchart[i] *von Maydburg,*[k] *sein Schwager.*

Datum: Der brief ist geben (1380) des nêchsten montags vor mittervasten.

Kopie I in A fol. 14 (B). Deutsch; Kopie II in C S. 66 (C).

Frieß, Die Herren von Kuenring, Anh. S. CX, Nr. 833 Reg. = Ber. u. Mitteil. d. Altertumsver. VII, 88 Reg.

Vgl. Frieß, Die Herren von Kuenring, Anh. S. CXI, Nr. 834 Reg.

41. **1380 März 5.**

Prior Hans und der Kartäuserkonvent zu Aggsbach beurkunden, daß ihnen Seiz von Kuenring, Herr zu Seefeld, Hofstätten,

---

40. [a] *Seicz*, C. — [b] *Khûnering*, C. — [c] *Seveldt*, C. — [d] *Haidenreich*, C. — [e] *Meiszau*, C. — [f] *Aggstain*, C. — [g] *Fridrich*, C. — [h] *Nûrnberg*, C. — [i] *Purckhart*, C. — [k] *Maÿdburg*, C.

[1] Vgl. Frieß, Die Herren von Kuenring, S. 203. Nach diesem war es Nizzo II. von Kuenring-Seefeld, vgl. ebend., S. 196f. — [2] Seefeld, Markt u. Schloß mit Herrschaft a. d. Pulka, w. Laa a. d. Thaya, VUMB.

Häuser und die Fischwaide zu Aggstein als Seelgeräte gewidmet hat.

Kopie in B fol. 115'f. (B).

Ich prueder Hanns die zeit prior des chlasters unser frawn partn ze Achspach und der gancz convent offn mit dem brif genwůrtign und chunftigen, daz uns unser lieber genediger und edler herr, her Seycz von Chůnrring und herr ze Seveld gegebn und geaygent hat uns und unsern nachkômen die hofstet und hâwser gelegn in dem pawngartn ze Achstain[1] mit aller îrer zugehôrung mitsambt der vischwayd daselbs lêwterleich durch got und durch sein und aller seiner varvardern und nachkômen sel trast und willn, darumb wir pilleich sein und seiner erbn schuldiger und piter var got sein. In derselbn lieb in got verhaizz und versprech wîr uns fůr ůns und all unser nachkômen ym und seinen gegenwůrtign erbn prüederschaft und gemaynschaft in unserm gotshaws angevâr also beschaydenl(eich), das sy aller der guettât und gueten werich, dy von uns und alln unsern nachkômen geschehent, mit allm dem heylign gotsdînst, der darÿnn geschiecht und wie der genant ist, taylhêftig sůlln sein in got lebentig und tod, und auch von besunderr lieb willn versprech wîr in und verhaissn auch, wenn uns gechůndet wîrt îr abgen von disem ellend, das got nach langn tägn heilig und selig mach, das wîr fůr sew pitn und tůn welln, als fůr unser besunder und genadig lieb herrn und gůettůer nach unser und unsers ôrdens gewanhait und angevêr. Und das das gehaizz und gelub gancz und unczebrochn beleÿb, daruber geb wir in den brif versigltn mit unsers obgenantn gotzhaws anhangndm insigl. Der geben ist nach Christi geburd drewczehenhundert jar darnach in dem achczigistn jar des nachstn mantags in der mittervasten.

42. 1380 Mai 1, Wien.

Herzog Albrecht III. von Österreich befreit die Kartause Aggsbach von der herzoglichen Gerichtsbarkeit mit Ausnahme des Blutbannes, eignet derselben 3 Mut Hafer als Gülten im Dorfe Seiterndorf, schenkt ihr jährliche 60 Fuder Salz aus der herzoglichen

---

41. [1] Aggstein, Dorf a. d. Donau, n. Aggsbach (O.-G.), G.-B. Melk, OWW.

Salzpfannstätte zu Hallstadt, befreit sie von der Zahlung der Maut- und Zollabgaben, erteilt dem Kloster innerhalb dessen Einfriedung das Asylrecht und reserviert sich die Vogtei über dessen Besitzungen.

Kopie I (B) Insert in der Vidimierungsurkunde des Abtes Johanns zu Melk von 1459 Februar 2; Kopie II in A fol. 4′f. (C).

Diese Urkunde vidimiert Abt Johanns zu Melk auf Bitten des Kartäuserklosters zu Achspach, nachdem sie ihm durch den Mönch Erhart Warnnhofer im Original auf Pergament mit einem angehängten Siegel Herzog Albrechts [III.] übersendet wurde. *Geschehen zu Melkch an dem mittichen vor dem suntag invocavit in der vasten* (1459). Orig. im k. u. k. Staatsarchive in Wien, Perg. Deutsch. Siegel an Pergamentstreifen.

Wir Albrecht von gots gnaden herczog ze Osterreich, ze Steyr, ze Kernden und ze Krain, herre auf der Windischen marich und ze Portenow, graf ze Habspurg, ze Tyrol, ze Phîrt und ze Kyburg, marggraf ze Purgow und lantgraf in Elsazze, bekennen und tûn kunt offenlich mit disem brief allen lêuten ewikleich bede gegenwûrtigen und kûnftigen, wan wîr nach lere und weisung kristenlicher geseczden daz halten und gelauben vestichleich, das wir aller der eren und gûtes, die uns gnade des almêchtigen gotes gerûchet hat, verleihen auf erde, das allerpest ze nucze legen und bringen, waz wîr in liebe unsers herren, von dem wîr auch das emphangen haben, durich merung willen seins dienstes und lobes mittailend sein klôstern und geistleichen personen, die got stêtes fur uns bitten, davon mainen wir nach der lauttern begirde, die unser vorvordern lobleicher gedechtnuzz zu dem orden von Carthus gehabt habent und auch wir haben zu der neun stiftung des gotshauses ze unser frown porten ze Agspach[a] Pazzower bistûms, daz der edel, unser getrewr und besunder lieber Haydenreich von Meyssow,[b] obrister schenk und zu disem male lanntmarschalich in Österreich, von seinem aigenhaften gût, das im unser herr hat mitgetailt in demselben unserm lande, bei unsers gewaltes zeiten von grunde news erpawt und gestift hat von dem egenanten Carthuser orden auch unser hilf und furderunge ze tûn und das versorgen, daz es fûrbas bewart sey, und hoffen lautterlich hincz got, daz uns von seinen gnaden darumb behalten werde gelûkk und sêlde leibes und selen und rêichtûm dez ewigen

42. [a] *Axpach*, C. — [b] *Meyssaw*, C.

lebens und darumb nach gůter vorbetrachtung und mit rat unsers rates ze trost aller unserr vorvordern sêligen selen und auch unser selbs und unserr erben und nachkommen leib und selen ze hail und gelukk haben wir dem egenanten gotshaws und den geistlichen leuten[c] dem prior und dem convent daselbs, unsern getrewn und lieben andechtigen in got gegeben und geben auch von fůrstlicher macht fůr uns und alle unser erben und nachkommen, herczogen ze Osterreich wizzentlich mit kraft dicz briefs sôlich gnade frêyhait und recht, als hienach begriffen stet: dez ersten daz auf allen den gůtern, die der egenant von Meyssow z[ů][d] dem gotshaus geben hat oder die es fůrbaz gewinnet, es sein dôrffer hôfe oder andere gůter, wo die in unserm lande gelegen oder wie sie genant sein, dhain lantrichter von gerichts wegen nichts sol ze schaffen haben denn alsvil, was an den tod get, den sullen si an dez klosters amptlêut vordern, und den sol man in ab îren gutern antwůrten, als er mit gůrtel umbvangen ist, und waz er hab hat, die sol alle dem gotshous genczlich beleiben. Wenn auch ain lantrichter hincz irr holden ainem oder iemann der îren solicher sachen ichts ze sprechen hiet, umb welicherlai inczicht das wer, so sol er sein berednůzz aufnemen und in auch schîrmen zu dem rechten ane phenning und an all ander gabe und sol sich auch derselb man denne auzreden an alle vêl alslang, uncz er recht nachspricht. Darnach so geben wir mit disem brief fůr uns und alle unserr erben und nachkomen ewikleich dem egenanten gotshaus die drêy mutt habern gelts gelegen auf dem dorff ze Seytrernsdorf,[1] die man zu unserr herschaft ze Weytenekk[2] iêriklich gedient hat, und was wîr dienstes oder anderr rechten da gehabt haben, und darzů die aigenschaft des selben dorffes, das der egenant Haydenrêich von uns ze lehen gehabt und ez dem gotshaus gefůgt und gegeben hat, so beschaiden und geben wir in auch fur uns und alle unser erben von unserm ampt und syeden an der Hallstat[3] alle iar ewikleich sechczig fůder salcz zu notdurft dez gotshauses und gebieten allen unsern amptleuten daselbs gegenwůrtigen und kůnftigen, daz si in dasselb salcz iêriklich also geben an alle wider-

42. [c] Folgen zwei Punkte. — [d] Ergänzt aus C.

[1] Seiterndorf, Dorf u. O.-G., sö. Pöggstall (G.-B.). — [2] Weitenegg, Markt mit Burg (Schloß), G.-B. Persenbeug. — [3] Hallstatt a. Hallstättersee, O.-Ö.

red und hindernûzze, und haben die wal das ze fûren mit einander oder bei ainczingen an alle mautt und czolle. Auch haben wîr si mit aller hab, der si zu notdurft dez klosters und conventes bedurffen, gefreyet ewikleich also, daz si daz allenthalben in unserm land auf wazzer und auf land fûren mûgen auch an alle zôll und maut und an alle andre îrrung. Denn umb die vogtêy desselben gotshauses und aller der lêut und gûter, die ez yeczund hat oder fûrbaz gewinnet, die haben wîr uns selber behalten und wellen des als furst und herr dez landes selber obrister vogt und schirmer sein also doch, umb wen uns oder unser erben ain prior und convent daselbs, die ye zu den zeiten sein, bittent, den sullen wîr in geben zu ainem vogt und schirmer von unsern wegen, und wenne in der nicht gevellet, so mûgen si in verkeren, wenn si wellen, und uns umb einen andern bitten, der in fûglich ist, und den sullen wir in auch denne geben. Wîr haben in auch die gnad getan und wellen, wer in das obgenant kloster, als das mit mawr umbvangen ist, kumet, daz der ganczen frid und freyung haben sol umb alle erbere sachen und getat. Davon gebieten wîr allen haubtleuten lantherren ritter und knechten phlegern purggrafen richtern mauttern und zollnern lantleuten edeln und unedeln und allen amptlêuten und andern unsern undertanen, wie die genant sind, den diser brief geczaigt wîrt, und wellen gar ernstleich, daz si das vorgenant gotshaus und die geistlichen leut daselbs bei den vorgenanten unsern gnaden rechten freyungen wîrden und eren beleiben lazzen und dawider nich tûn in dhain weg. Welicher aber dawider têtt, der wizze sich in unser ungnad swêrlich vervallen sein und darzû in pene hundert markch goldes, der der halb tail in unser kamer und der ander halb tail dem egenantem gotshaus gevallen sol an alle widerred und genade, und wolten den auch darzû pezzern an leib und an gût. Und des ze urchund und geczeugnuzz diser sachen geben wîr disen brief mit unserm fûrstlichen grozzen anhangundem insigel versigelt. Der geben ist ze Wienn an sand Philipps und sand Jacobstag der heiligen zwelifbotten nach unsers herren Christi gepurd dreuczehenhundert jar und darnach in dem achczigisten iare.

43. **1380 Juni 24.**

Jans der Chalicher verkauft (?) Chunrat dem Püschinger und Offmei, dessen Frau, einen Zehent, dessentwegen sie bei Streitigkeiten zwei Spruchleute beiderseits erwählen sollen.

Siegler: für den Urkundenaussteller (I.) der edel Herr Peter von Losenstain und (II.) der erber Ott der Waser, Burggraf und Richter zu Spitz.

Datum: Der brief ist geben (1380) ze sůnnŷbenten.

Kopie in B fol. 144 (B). Deutsch.

Die Urkunde wurde dadurch verstümmelt, daß ein Blatt aus dem Kopialbuche herausgeschnitten wurde.

44. **1380 Oktober 9, Wien.**

Herzog Albrecht III. erteilt der Kartause Aggsbach die Zoll- und Mautfreiheit für alle Bedürfnisse in seinen Ländern.

Orig. im k. u. k. Staatsarchive in Wien (A), Perg. Deutsch; Kopie I in A fol. 23 (B); Kopie II in C S. 3 (C).

Archiv für Diözesangeschichte v. St. Pölten VI, 79, in Hippolytus VI. nach dem Insert in Nr. 381.

Wîr Albrecht von gotes gnaden herczog ze Ôsterreich, ze Steyr, ze Kernden und ze Krain, graf ze Tyrol etc. bechennen und tůn chunt offenlich mit disem brief fur uns all unser erben und nachkomen, daz wir der newen stiftung dez goczhauses zu unser frawen porten ze Aschpach in Pazzawer bistům, das der edel unser besunder lieber Haydenr(eich) von Meissaw, obrister schenkch und die zeit lantmarschalich in Osterreich, von newen dingen aufgerichtet und gepawet hat mit seynem aygenhaften gůt, die besunder gnad getan haben und tůn auch zu andern freihaiten rechten und gnaden, die wîr im vormalz auch getan haben, alz das unser brief wol weisent, die wir darůber haben gegeben also, daz der prior . . und der convent und daz vorgen(ant) goczhaus ze unser frawen porten mit aller irr hab, der sy zu demselben kloster bedůrffen und notdurftig sind, gefreyet sein ewiklich, daz si die allenthalben in unsern landen auf wazzer und auf land fůren můgen an all zôll an mautt und an alle îrrung und hindernusse. Und davon gebieten wir allen herren, rittern und knechten maut-

tern amptleuten und allen andern, den diser brief geczaigt wirt, und wellen gar ernstleich, daz si das vorgen(ante) goczhaus ze unserr frawen porten und den prior und den conventt daselbs bey derselben unserr gnad beleiben lazzen und in dawider chain irrung noch hindernusse tůn in dhain weise oder si têten daran gar swêrlich wider unser huld und gnad. Mit urchund dicz briefs geben ze Wienn an eritag vor sand Kolmanstag nach Kristes gepůrd dreuczehenhundert iar darnach in dem achczigisten jare.

D(ominus) dux.[a]

Siegel Herzog Albrechts III. an Pergamentstreifen, rund (29), rot auf Sch. Abb. bei Sava, Siegel der österr. Regenten, Sep.-Abdr. S. 124, Fig. 42.

45. **1381 April 15, Rom.**

Papst Urban VI. erteilt den Kartäuserklöstern die Exemtion von der Zahlung der procuraciones et subsidia *an päpstliche Legaten, Nuntien oder sonstige Personen.*

Kopie I in A fol. 11 (B); Kopie II in C S. 36 (C).

Urbanus episcopus, servus servorum dei, dilectis filiis . . priori generali ac universis fratribus ordinis Cartusiensis salutem et apostolicam benediccionem. Sacre vestre religionis, sub qua abiectis mundanis illecebris devotum et sedulum exhibetis altissimo famulatum, promeretur honestas, ut peticionibus vestris illis presertim, que personarum ac monasteriorum et locorum vestri ordinis utilitatem concernunt, favorabiliter annuamus. Cum itaque, sicut exhibita nobis nuper pro parte vestra peticio continebat, licet vobis et vestro ordini predicto a sede apostolica per ipsius sedis litteras sit indultum, ut ad exhibendas aliquas procuraciones legatis aut nunciis dicte sedis, eciamsi huiusmodi legati essent de latere, aut ad prestanda quevis subsidia seu exacciones, quocumque nomine censeantur, quibuscumque personis minime teneamini et ad id compelli nequeatis per litteras dicte sedis vel legatorum eorundem, eciamsi specialiter littere ipse se extenderent ad exemptos, nisi de vestro ordine ac de huiusmodi indulto plenam et expressam ac de verbo ad verbum facerent mencionem, tamen quia in huiusmodi litteris apostolicis,

---

44. [a] Von der Hand des Urkundenschreibers.

que modernis temporibus super prestacionibus huiusmodi procuracionum legatorum et nuncciorum dicte sedis conficiuntur, tot clausule derogatorie insecuntur, quod huiusmodi indultum nullatenus vobis prodesse potest, sed quodammodo per easdem litteras infringi videtur, pro parte vestra nobis fuit humiliter supplicatum, ut providere vobis super hoc de oportuno remedio dignaremur. Nos igitur volentes vos favore prosequi gracie specialis huiusmodi supplicacionibus inclinati volumus ac vobis et predicto vestro ordini tenore presencium auctoritate apostolica indulgemus, ut ad dandum seu prestandum huiusmodi procuraciones aliquibus legatis eciam de latere vel quibusvis nunciis dicte sedis aut alia quevis subsidia seu exacciones, quocumque nomine censeantur, quibuscumque personis vel ad contribuendum in procuracionibus seu subsidiis huiusmodi minime teneamini neque ad id compelli possitis inviti pretextu quarumcumque litterarum dicte sedis sub quavis forma vel expressione verborum iam forsan concessarum vel in posterum concedendarum, nisi in eisdem litteris nominatim expressa fuerint omnia nomina monasteriorum vestri ordinis supradicti, districcius inhibentes huiusmodi legatis et nunciis et quibuslibet aliis, ne vos super premissis contra indultum huiusmodi quomodolibet molestare aut ad solvendum procuraciones et subsidia seu exacciones huiusmodi aut ad contribuendum in ipsis vos quoquo modo compellere presumant, ac decernentes exnunc irritos et inanes quoscumque processus et sentencias, quos et quas post et contra inhibicionem nostram huiusmodi contra vos fieri contigerit seu et promulgari. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam et nostre concessionis et constitucionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignacionem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Rome apud Sanctum Petrum XVII. kalendas may, pontificatus nostri anno quarto.

46. **1382 Februar 24, Wien.**

Der Kardinalpriester Pilcus[1] *vom Titel der heil. Praxedis erteilt auf Bitten der Barone des Herzogtums Österreich, Leu-*

46. [1] Pileus de Prata, Erzbischof von Ravenna, Kardinal mit dem Titel der heil. Praxedis, wurde später Bischof von Tusculum (vor 10. November

told,[2] *Johann*[3] *und Georg von Meyssaw dem von deren verstorbenen Vater Haydenreich von Meyssaw*[4] *gestifteten Kartäuserkloster zur Pforte der heil. Maria*[5] *für alle, welche das Kloster zu Weihnachten, Ostern, Christi Himmelfahrt, Pfingsten, am Dreifaltigkeitsfeste, zu Fronleichnam, Allerheiligen, an den Festen der heil. Apostel und an den Marienfesten, am Feste der heil. Katharina, an den Festen der heil. vier Kirchenlehrer und der Patrone sowie am Kirchweihfeste besuchen, dem gewöhnlichen* capitulum *und der Predigt beiwohnen und die heil. Sakramente der Buße und des Altars empfangen, einen Ablaß von hundert Tagen.*

Datum: Wienne Pataviensis dyocesis VI. kalendas marcii, pont(ificatus) sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Urbani divina providencia pape VI. anno quarto.

Kopie in A fol. 11 (B). Lat.

---

46. 1385), trennte sich 1387 Juni 13 von Urban VI. und ging zu Clemens VII. über, von welchem er zum Kardinalpriester mit dem Titel der heil. Prisca gemacht wurde. Später trat er wieder zu Bonifaz IX. über, von welchem er 1391 Februar 13 als Bischof von Tusculum in Gnaden aufgenommen wurde, weshalb er allgemein als ‚cardinalis de tribus capellis seu pileis' genannt wurde. Er starb c. 1400 (Eubel, Hierarchia cathol., S. 22). — [2] Leutold I. von Maissau tritt wenig in der Geschichte dieses Geschlechtes hervor (vgl. Pölzl, Die Herren von Maissau, in Blätter f. Landesk. v. N.-Ö. XIV, 382 f.). Er starb nach den Angaben des Grabsteines in der Kartause Aggsbach, in welcher er seine letzte Ruhestätte fand, am 18. August 1383 (vgl. Lind, Grabdenkmäler in N.-Ö., in Berichte des Altertumsvereines III, 331). — [3] Hanns III. von Maissau, welcher mit seinem Bruder Georg in einer gewissen Gütergemeinschaft lebte, hielt sich meist in seinem Schlosse Horn auf. Er starb 1397 und hinterließ mit seiner Gemahlin Anna von Neitperg zwei Söhne, Hanns und Leutold II. Ersterer starb ungevogt 1404 (vgl. Pölzl, Die Herren von Meissau, in Blätter f. Landesk. v. N.-Ö. XIV, 383 bis 388). — [4] Heidenreich von Maissau starb am 12. Oktober 1381, wie sich aus der Inschrift des in der Kartause Aggsbach befindlichen Grabsteines ergibt. Die Inschrift lautet: † Anno · doni. M°CCC°L°XXXI. | IIII. jd. octobr. obiit · dom. Haydenric. de meyssaw, fundat|or. huj. domi. an|no LXXXIII. XV. kal. septembr. o. dm. Levtold. fil. ej. † (vgl. Lind, Grabdenkmäler in N.-Ö., in Berichte des Altertumsvereines III, 331 und Archiv für Diözesangeschichte v. St. Pölten I, 156, Anm. 2, in Hippolytus I.). — [5] Ergänze: *zu Aggsbach.*

47. **1382 Oktober 3.**

Janns[a] *der Hûlber und Wolfart von Aw, sein Schwager, verkaufen dem Prior Hanns*[b] *und dem Konvente zu Achspach mit Handen ihres Lehensherrn Herrn Leutolds*[c] *von Meyssaw, des obersten Schenken in Österreich, um 20 ℔. Wiener ₰. 60* gewicht chês, der yegleich[d] gewicht vier pfenning wert sey, *und 60 Wiener ₰. Renten,* gelegen an dem Axwald auf behawstem gût und haizzet dacz dem Zûfang,[e][1] *samt dem ganzen Zehente auf denselben Gütern, wie sie es bisher in Lehensgewähr innehatten.*

Siegler: (I.) Janns[a] *der Hulbêr,*[f] *(II.) Wolfhart von Aw und (III.) der edel Herr Leutold von Meyssaw*[2] *als Lehensherr.*

Datum: Der brief ist geben (1382) des nêchsten freytags nach sand Michelstag.

Kopie in A fol. 17′ (B). Deutsch; Kopie II in B fol. 70 (C).

Trotz des sonstigen Gleichlautes der Kopie I u. II tritt in der letzteren eine Verschiedenheit im Sieglerkataloge auf (vgl. unten Anm. 2), welche darauf schließen läßt, daß der Text der Urkunden von einem Konzept abgeschrieben wurde und nur die eine Stelle betreffs des III. Sieglers in der zweiten geändert wurde.

48. **1382 Oktober 4.**

Lewtolt von Meyssaw, oberster Schenk, und seine Brüder Hanns und Jorg von Meyssau eignen der Kartause zu Axspach 60 gewicht chês, der iglich gewicht vier phenning wert ist, *und 60 Wiener ₰.* gelts, *gelegen an dem Axwald auf behaustem Gut, und den ganzen Zehent darauf zu Feld und zu Dorf zu, welches von ihnen alles zu Lehen verliehen war und* daz do haizzet auf dem Zûfâng, *welche der Prior Hanns und der Konvent zu Achspach von Hanns dem Hulber und Wolfhart von Aw laut Urkunde gekauft haben.*

---

47. [a] *Hans*, C. — [b] *Hans*, C. — [c] *Lewtolt*, C. — [d] *igleich*, C. — [e] *Zûefang*, C. — [f] *Hûlber*, C.

[1] Zufang, E.-H., ssö. Gansbach (O.-G.), G.-B. Melk. — [2] In der zweiten Urkunde, welche in B kopiert ist (C), tritt der erber Ůlreich von Lântterstörf, Burggraf und Landrichter zu Wolfstain, als III. Siegler auf.

Siegler: (I.) Leutold,[1] *(II.) Hanns und (III.) Jorig von Meyssaw.*

Datum: der geben ist (1382) des nechsten samcztags nach sand Michelstag.

Orig. im k. u. k. Staatsarchive in Wien (A), Perg. Deutsch. An Pergamentstreifen 2 Siegel, in Leinwandsäckchen eingenäht, sehr beschädigt; Kopie I in A fol. 13 (B); Kopie II in C S. 86 (C).

49. **1382 Oktober 31.**

Prior Stephan[1] *und der Konvent der Kartause* ze allerheiligental *zu Mawrbach verkaufen mit Handen ihres Bergmeisters, des erbern Mannes Fridreichs des En, des Amtmannes des Klosters Pawngartenperg, dem Prior Hanns und dem Konvente der Kartause zu Achspach um 32 ℔. Wiener ₰. ihren Weingarten,* gelegen ze Newnburkch in dem Wolfgraben, des ein halbs jeuch ist und haizzet der Chreuzz, zenêchst dem weingarten, der weillent Jannsen sêligen von Segenberkch gewesen ist, *von welchem dem Kloster zu Pawngartenperg 1½ Eimer Wein zu Bergrecht und 3 ₰. zu Vogtrecht zu zinsen sind, wie sie ihn in Bergrechtsgewähr hergebracht haben.*

Siegler: (I.) der Konvent zu Mawrbach, (II.) Fridreich der Enn, (III.) der erber Hanns von Dyetreichstokch.[2]

Datum: Der brief ist geben (1382) an aller heiligen abent.

Kopie in A fol. 25'f. (B). Deutsch.

---

48. [1] Leutold von Maissau, der Sohn Heidenreichs von Maissau, starb am 18. August 1383 (vgl. Lind, Die Kirche der ehemaligen Kartause Aggsbach, in Berichte und Mitteil. d. Altertumsvereines III, 331 u. Hofstätter, Aus den pfarrlichen Aufzeichnungen der Kuratstation Aggsbach im Archive f. Diözesangeschichte v. St. Pölten I, 156, Anm. 2, in Hippolytus I, Grabinschrift).

49. [1] Dieser Prior ist in Topographie v. N.-Ö. VI, 283 (Artikel Mauerbach) übergangen. — [2] Ein eingegangenes Dorf zwischen Stettnerhof und Gösing, UMB. Noch am 21. August 1455 belehnt König Ladislaus Posthumus den Thomas Wisent mit 6 ß. ₰. Renten auf behausten Holden zu Dieterstogkh (vgl. Notizenblatt der Wiener Akad. IV, 426). Die Verödung trat sicher vor 1629 ein, da es in einem Reverse von 1629 der Gemeinden Hohenwarth und Groß-Riedenthal an den Propst von Klosterneuburg als Grundherrn bereits als verödet bezeichnet wird (Neill in Blätter f. Landesk. v. N.-Ö. XV, 211 f.).

50. **1382.**

Die Kartause Aggsbach schließt mit der Kartause Gaming einen Gebetsverbrüderungsvertrag.

Vermerk im Archivkatalog I, 14; II, A 2.

Dabei ist vermerkt: *Ist nicht eingetragen.* Dieser Vermerk ist von bemerkenswertem Interesse, da er beweist, daß der Bearbeiter des Archivkataloges, der sogenannten Registratur, stets auch die vorhandenen Kopialbücher mit zu Rate zog und deshalb in der Lage war festzustellen, ob die fragliche Urkunde wirklich in einem derselben kopiert war. Außerdem spricht es für die Sorgfalt des uns unbekannten Archivars. Das Original ist uns heute nicht mehr erhalten.

51. **[1378 April 8—1383 April 28.][1]**

Papst Urban VI. beauftragt den Erzbischof von Prag, den Bischof und den Abt von den Schotten in Wien, die Kartause Aggsbach gegen widerrechtliche Eingriffe in seine Besitzrechte zu schützen.

Kopie in A fol. 46 (B).

Diese Urkunde transsumiert Abt Donaldus von den Schotten in Wien 1383 April 28 auf Bitten des Priors Johann und des Konventes in Axpach nach dem Originale mit einer Bleibulle an einer Seidenschnur, und zwar nach vorausgegangener Untersuchung der Echtheit und Unversehrtheit derselben durch seinen Schreiber, den Notar Magnus Smieher, einen Kleriker der Augsburger Diözese. *Datum Wyenne in dicto nostro monasterio (1383) indictione sexta, pontificatus . . . Urbani . . . pape sexti anno sexto, die mensis aprilis XXVIII., hora vesperorum vel quasi presentibus honorabilibus et religiosis viris, dominis Donaldo, conventuali monasterii Scotorum in Nůrnberga Babenbergensis, et Thoma, huius monasterii conventuali, fratribus ordinis sancti Benedicti, magistro Lamperto Schlůter de Gelria Coloniensis et Andrea tunc predicatore in dicto monasterio Olomucensis diocesum.* Kopie in A fol. 47. Lat.

Urbanus episcopus, servus servorum dei, venerabilibus fratribus . . archiepiscopo Pragensi[2] et episcopo Jauriensi[3] ac dilecto filio . . abbati monasterii Scotorum[4] in Wyenna, Pata-

---

51. [1] Das Datum ist einerseits durch den Wahltag Papst Urbans VI. und das Datum des Transsumtes gegeben. — [2] Infolge der Unsicherheit des Datums kommen zwei Erzbischöfe in Betracht: Johann Ocko v. Wlasim 1364 Aug. 23—1378 Sept. 17 und Johann v. Jenzenstein 1379 März 19— resigniert 1396 (Eubel, Hierarchia cath., S. 429). — [3] Wilhelm, O. Min., Bischof von Siena 1377 Okt. 2—1386 (Eubel, ebend., S. 293). — [4] Abt Donat von den Schotten 1372—1380 oder Donald 1380—1392 (Hauswirth, Abriß einer Geschichte der Abtei Schotten, S. 21 f.).

viensis diocesis, salutem et apostolicam benedictionem. Militanti ecclesie licet immeriti disponente domino presidentes circa curam ecclesiarum et monasteriorum omni solercia reddimur indefessa solliciti, ut iuxta debitum pastoralis officii eorum occurramus dispendiis et profectibus divina cooperante clemencia salubriter intendamus. Sane dilectorum filiorum . . prioris et fratrum domus porte beate Marie in Axpach, Carthusiensis ordinis, Pataviensis diocesis, conquestione percepimus, quod nonnulli archiepiscopi episcopi aliique ecclesiarum prelati et clerici ac ecclesiastice persone tam religiose quam sęculares necnon duces marchiones comites barones nobiles milites et laici communia civitatum universitates opidorum castrorum villarum et aliorum locorum et alie singulares persone civitatum et diocesis ac aliarum parcium diversarum occuparunt et occupari fecerunt castra villas et alia loca terras domos possessiones iura et iurisdicciones necnon fructus census redditus et proventus dicte domus et nonnulla alia bona mobilia et immobilia spiritualia et temporalia ad priorem et fratres ac domum predictos spectancia et ea detinent indebite occupata seu ea detinentibus prestant auxilium consilium vel favorem. Nonnulli eciam civitatum diocesis et parcium predictarum, qui nomen domini in vacuum recipere non formidant, eisdem priori et fratribus super predictis castris villis et locis aliis terris domibus possessionibus iuribus et iurisdiccionibus fructibus censibus redditibus et proventibus eorundem et quibuscumque aliis bonis mobilibus et immobilibus spiritualibus et temporalibus et aliis rebus ad priorem et fratres ac domum predictos spectantibus multiplices iniurias et molestias inferunt et iacturas. Quare predicti prior et fratres nobis humiliter supplicarunt, ut, cum eisdem valde reddatur difficile pro singulis querelis ad apostolicam sedem habere recursum, providere ipsis super hoc paterna diligencia curaremus. Nos igitur adversus occupatores detentores presumptores molestatores et iniuriatores huiusmodi illo volentes eisdem priori et fratribus remedio subvenire, per quod ipsorum compescatur temeritas et aliis aditus committendi similia precludatur, discrecioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatenus vos vel duo aut unus vestrum per vos vel alium seu alios, eciamsi sint extra locum, in quibus deputati estis conservatores et iudices, priori et fratribus efficacis defensionis presidio assistentes non permittatis eosdem super hiis et quibuslibet aliis bonis et

iuribus ad priorem et fratres ac domum predictam spectantibus ab eisdem vel quibusvis aliis indebite molestari vel eis gravamina seu dampna vel iniurias irrogari facturi dictis priori et fratribus, cum ab eis vel procuratoribus suis aut eorum aliquo fueritis requisiti, de predictis et aliis personis quibuslibet super restitucione huiusmodi castrorum villarum terrarum et aliorum locorum iurisdictionum iurium et bonorum mobilium et immobilium reddituum quoque ac proventuum et aliorum quorumcumque bonorum necnon de quibuslibet molestiis iniuriis atque dampnis presentibus et futuris, in illis videlicet, que iudicialem requirunt indaginem, summarie et de plano sine strepitu et figura iudicii, in aliis vero, prout qualitas eorum exegerit, iusticie complementum non obstantibus tam felicis recordacionis Bonifacii etc. Cetera, sicut in transsumpto predicti Johannis, pape.[a]

52. **1383 Oktober 28.**

Konrad der Puschinger und Offney, seine Frau, verkaufen mit Handen ihres Burgherrn, Peters von Losenstein der Kartause Aggsbach um 30 tl. Wiener ₰. einen Zehent auf 6 halben Lehen zu Aggstein.

Orig. (A) im Schloßarchive zu Walpersdorf (Sign.: Nr. 42), Perg.; Kopie I in A fol. 16 (B); Kopie II in C S. 46 (C).

Ich Chunrat der Puschinger und ich Offney sein hausfraw und all unser erben, wir vergehen offenl(eich) mit dem prief und tuen kund allen den, die in sehent, hőrent oder lesent, die nu sind und hernach chunftig werdent, das wir mit wobedachtem[a] muet mit gesampter hant mit veraintem rat und mit aller seiner frewnt und erben gűtlichem willen und zu der zeit, do wir es mit recht wol getűn machten, recht und redlich verchauft und ze chauffen haben gegeben unsern zehent, der gelegen ist zu Axstain auf sechs halben lehen, ez sey weinzehent traidzehent chrawtzehent und chlain zehent, wi der genant ist, versűcht und unversűcht, gestift und ungestift, und

51. [a] Verweis des Kopisten auf Nr. 2.

52. [a] A.

mit purcherren hant des edeln herren, hern Petern von Losenstain, dem man alle jor dovon dînt zwelf phenning zu purchrecht an sand Michelstag und nicht mer, den vorgenanten zehent mit aller seiner zůgehôrung, als vor benant ist, haben wîr in recht und redlich verchauft und gegeben mit allen den nuczen und rechten, als wîr in pûrchrechts gewer herpracht haben und als er mit alter herchomen ist, umb an ains dreyzzik phunt Wienner phenning, der wîr gancz und gar gericht und gewert sein, den erbern geystlîchen herren prûder Hansen di zeit prior und dem convent gemain zu unser frawn pôrten zu Axpach des ôrdens von Carthus und allen iren nachchomen furbas ledichl(eich) und freyleich zu haben, nuczen und nîezzen und allen iren frum damit schaffen mit verseczen und mit verchauffen an allen irresal und sein auch wîr und alle unser erben unverschaidenl(eich) des vorgenanten zehentz und was dorczû gehôrt, der egenanten geistlichen herren ze Axpach und aller irer nachomen recht gewern und scherm fûr all ansprach, als pûrchrechts recht ist und des landes recht in Ôstereich. Wer aber daz, daz in furbas an dem vorgenanten zehent und seiner zûgehôrung mit recht icht abgieng oder ob in chrieg oder ansprach davon auferstûnd, von wêm das wer, was si des schaden nêment, den schull wîr in allen ausrichten und widerchern an all îr mue und scheden und schullen si auch das haben auf uns unverschaidenl(eich) und auf allem unserm guet, das wîr haben oder noch gewinnen in dem land ze Ôsterrîch oder wo wîr es haben, wîr sein lembtig oder tôd. Das der chauf und dî handlung furbas also stêt und unzebrochen beleib, daruber so gib ich vorgenanter Chûnrat der Puschinger und mein erben den vorgenanten herren den prief versigilten mit meim anhangundem insigil und mit meins prûder insigel Jorgen des Puschinger, der des vorgen(anten) zehents mitsampt uns rechter scherm und gewer ist. Darczû haben wîr auch vleizl(eich) gepeten den edeln und den erbern herren, hern Petren von Losenstain, der des vorgenanten zehents mitsampt uns rechter scherm und gewer ist. Darczû haben wîr auch vleizl(eich) gepeten den edeln und den erbern herren, hern Petren von Losenstain, der des vorgen(anten) zehentz rechter purchherr ist, daz der sein insigel an den prief gelegt hat zu einem warn gezeugnuss der sach im an schaden. Der prieff ist geben nach Christs gepûrd drewczehen hundert jar darnach

in dem drey und achczikistem jar des mitichens an sand Symons und sand Judastag.

I. Siegel abgefallen. — II. Siegel Georgs des Puschinger an Pergamentstreifen beschädigt, rund, ungefärbt auf Sch., IV A 2. Umschr.: † S. [G]ЄO-RII · . V . . . . . . ЄR. Ein Sparren. — III. Siegel Peters v. Losenstain an Pergamentstreifen beschädigt, rund, ungefärbt auf Sch. Umschr.: . . PЄTRI · D . . . .

53. **1383 Dezember 17, Wolfstein, Burg.**

Ulr(eich) von Lántersdórf, Burggraf zu Wolfstain, und seine Frau verschreiben ihrem besundern frewnt Hansen dem Raydlein *ihren Hof,* der ha haysset zů den Lehen,[1] des zehen phunt gelcz sind Wienner phenning, gelegen in der pharrchirichen zu Geroltingen, daz er sich darauf zu priesterleicher wirdichait weysen schol und mag, *zum Nutzgenusse auf dessen Lebenszeit. Nach dessen Tode soll derselbe wieder an sie und ihre Erben fallen.*

Siegler: (I.) Ůlreich von Lántersdórf[2] *und (II.) Chůnrad der Lenberger.*

Datum: Geben zu Wolfstain (1383) an dem phingstag in der cotemmer von weÿnachten.

Kopie in B fol. 92 (B). Deutsch.

Es handelt sich hier um nichts anderes als die Verleihung des auf Grund des Kirchenrechtes zur Priesterweihe erforderlichen ‚titulus mensae'.

54. **1384 Jänner 6.**

Prior Johanns und der Konvent der Kartause zu Achspach verkaufen dem erbern Manne Michel, dem Sohne Hanseins unter dem Hagenstain, und Anne, dessen Frau, um 36 tl. Wiener ₰. einen Hof zu Tewfleinsdorf[1] *samt Zugehör mit der Bedingung, daß sie ihrem Kloster jährlich 1 tl. Wiener ₰. an sand Michels-*

---

53. [1] In der Nähe von Gerolding als Einzelnhof zu suchen, nö. Melk (G.-B.). — [2] Landersdorf, Dorf u. K.-G. mit Schloß in der O.-G. Ambach, sw. Ober-Wölbling, G.-B. Herzogenburg. Nach diesem Orte benannte sich ein Geschlecht, welchem obiger Ulrich von Lantersdorf, Burggraf und Landrichter zu Wolfstein, angehörte (Topographie v. N.-Ö. V, 640).

54. [1] Teufelsdorf, Weiler u. O.-G., nö. Kilb, G.-B. Mank.

tag zinsen und ihre behausten Holden sein sollen. Beim Verkaufe desselben haben der Käufer und der Verkäufer je 8 ₰. zu Ableite und Anleite zu entrichten.

Siegler: (I.) Prior Hanns zu Achspach, (II.) der erber Ekkhart der Stainberger zu Chelberhård und (III.) der erber Ůlreich von Lånterstörff, Pfleger zu Wolfstain.

Datum: Der brîf ist geben (1384) an dem heyling prehemtag.

Kopie in B fol. 156 (B). Deutsch.

55. **1384 April 16.**

Gerdrawt weilent hern Hannsen witib von Segenberkch und nů hern Maricharts hausfraw von Mistelbach, und ich Hanns von Segenberkch ir sůn und ich Margret sein swester, Růgers hawsfraw von der Schêbnicz und ich Chůnegunt sein swester, wannd ich zu meinen beschaiden jaren noch nicht chomen, noch vogtper worden pin, *verkaufen mit Handen ihres Bergmeisters Fridreichs des En, Bürgermeister zu Newnburkch* klosterhalben *auf dem Gute des Klosters Pawngartenperg, ihren Weingarten im Ausmaße eines Vierteljoches in dem Wolfgraben nächst dem Thomans, dem Sohne des Vasczieher, von dem man dem Kloster Pawngartenperg*[1] *3 Viertel Wein zu Bergrecht und 3 Hälblinge zu Vogtrecht dient* und sůcht drew pantaiding im jar, *um 17 ℔. Wiener ₰. dem Prior Hanns und dem Konvente der Kartause zu Achspach und setzen sie zu gesamter Hand nach dem Bergrechte an die Gewähr. Sie übergeben ihnen auch zwei Urkunden,* ain behabbrief und ain chauffbrief, *unter der Bedingung, daß letztere dieselben im Bedarfsfalle zur Verfügung stellen, sind aber samt dem Amtmanne aller Pflichten der Gewere ledig, falls selbe beschädigt werden oder verloren gehen. Ihre minderjährige Schwester Chůnigunt hat ferner die Pflicht, auf den Weingarten nach dem Bergrechte Verzicht zu leisten, wenn sie volljährig geworden ist.*

Siegler: (I.) Fridreich der En als Bergmeister, (II.) Hanns von Segenberkch, ihr Bruder.

---

55. [1] Kloster Baumgartenberg, G.-B. Grein (O.-Ö.).

Datum: Der brief ist geben (1384) des sambcztags nach ostern.

Kopie in A fol. 16'f. (B). Deutsch.

56. **1384 April 27, Wien.**

Niklas der Rôt zu Wienn und Alhait, dessen Frau, beurkunden, daß sie dem Herrn Jôrig von Liechtenstain, probst ze allerheyligen tůmkirichen dacz sand Stephan ze Wyenn, *für Wein 22 tl. Wiener ₰. schulden, von welchen sie ihm je die Hälfte am künftigen sand Giligentag und sand Michelstag zu zahlen haben.* Wir lůben in auch mit unsern trewn angevêr, das wir si umb das vorgenant gelt weder hincz hoff noch hincz chamer noch an chain gewaltige hant noch yndert alswohin schaffen sůllen, noch das wir weder freyung noch freybrîf wider si geniezzen sullen.

Siegler: für die Urkundenaussteller die erbern mann *(I.) Růeger der Můnich und (II.) Hainr(eich) der Apotekêr, beide Bürger zu Wyenn.*

Datum: Der geben ist ze Wienn (1384) des nêchsten mitichens nach sand Jôrigentag.

Kopie in B fol. 70'f. (B). Deutsch.

57. **1384 Mai 12, Passau.**

Bischof Johann von Passau tauscht von den Brüdern Hans und Georg von Maissau mit Zustimmung des Domkapitels zu Passau gegen die Pfarrkirche zu Gerolding samt der Vogtei über dieselbe die Pfarrkirche zu Schönberg samt der Vogtei über dieselbe, welche ein Kirchenlehen derselben ist, ein.

Kopie in A fol. 3'f. (B).

Wir Johanns von gots genaden bischof ze Pazzaw bechennen und tůn kunt offenleich mit dem brief, daz wir angesehen und bedacht haben die lieb und frewntschaft, die die edeln ersamen Hanns[1] und Gôrig gebruder von Meyssaw hincz

---

57. [1] Hans III. von Maissau, Sohn Heidenreichs von Maissau, welcher mit seinem Bruder zusammen die Stiftung seines Vaters vollendete (Pölzl, Die Herren von Meissau, in Blätter f. Landesk. v. N.-Ö. XIV, 383f.).

uns und hincz unserm goczhaws habent, und haben im[a] und allen iren eriben mit rat gunst und willen unsers erwirdigens capitels ze Pazzaw unserr und unsers goczhaws kirichenlehen der pfarrkirichen ze Gerolting mit sambt der vogteÿ derselben pfarrkirchen, gelegen in unserm bistumb ze Pazzaw, die wir enher rubkleich gehabt und in aygens gewer herbracht haben, in rechts wechsels[2] weise redleich geben und geben auch wissentleich mit dem brief, dowider si uns zu unserm goczhaws und unsern nachkômen in dezselben wechsels weise geben habent ir kirichenlehen der pfarrkirichen ze Schônnberch auch mit sambt der vogtey derselben pfarrkirchen gelegen auch in unserm bistumb, so der brief lawtt und sagt, den si und ir eriben uns, unserm goczhaws und nachkomen darůber geben habent also beschaidenleich, daz die vorgen(anten) Hanns [und][b] Gôrig gebruder von Meyssaw und ir eriben da[c] kirichlehen der egenan(ten) pfarrkirchen ze Gerolting mitsambt der vogtey derselben pfarrkirchen fůrbas rubkleich haben und besiczen und recht haben zů derselben pfarrkirichen zu presentiren, wenne und als offte die ledig wirt, an allen irresal. Wir und unserr goczhaws sein auch dez kirichenlehens der egenan(ten) pfarrkirchen ze Gerolting mit sambt der vogtey ir recht gewern und scherm fur alle ansprach, als kirichenlehens und aigens recht ist in dem lannde ze Osterreich. Wår aber, daz sie daran icht kriegs oder ansprach gewunnen, von wem daz wår mit recht, daz sůllen wir in alles ausrichten an iren schaden und daz sullen si haben zu uns und auf aller unserr und unsers goczhaws hab, wo wir die haben oder wo die gelegen ist, mit ůrchund dez briefs besigelten mit unserm und mit dez obgenanten unsers erwirdigen capitels unserr korherren ze Pazzaw angehanngen insigeln, di ir insigil ze zewgnuzze der vorverschriben sach und hanndlunge an den brief gehanngen habent, in und irs capitels hab und gutern doch an schaden. Geben ze Pazzaw an sand Pangraciitag nach Kristi gepůrde drewczehenhundert jar und in dem vier und achczigistem jare.

---

57. [a] B statt *in.* — [b] Nach dem Sinne ergänzt. — [c] B statt *das.*

[2] Dadurch ist die Art und Weise aufgehellt, wie die Pfarre Gerolding als Kirchlehen in den Besitz der Herren von Maissau kam.

58. **1384 Mai 15.**

Jans der Sohn der Ammanyn von Newnhofen,[1] *Fridr(eich), sein Bruder, von Poppendorf,*[2] *die Brüder Nicla der Winchler und Jörg der Winchlēr von Newnhofen, die Brüder Ekkel Retter und Erhart der Retter vom Rar*[3] *beurkunden, daß sie zusammen der Kirche zu Gerolting*[4] *14 tl. Wiener ₰. schulden, welche Chunrad,* gesezzen ze den Lehen[5] ůnder dem weg, unser frawn gegeben hat zu einem ewigen liecht, das do belåwcht sol werden mit ðll und prinnen sol nacht und tag durch seiner sel und durch aller seiner vodern selhail willen, *wofür sie derselben jährlich 14 ß. Wiener ₰., und zwar je die Hälfte zu Pfingsten und zu sand Giligentage zu zinsen haben. Bei Zahlungsverzug des Zinses* sol ainer ůnder ůns laisten, welhen man vodert, hincz dem Hochpschorn gen Gerolting und sol nicht auschomen, untz das der dînst gericht werd. *Sollten aber der Pfarrer, der Zechmeister und die Gemeinde zu Gerolting für diese Stiftung eine Rente anlegen, so haben sie die 14 tl. ₰. zwei Monate nach ergangener Forderung zu bezahlen, widrigenfalls drei aus ihnen der Strafe des Einlagers in einem ihnen angewiesenen Gasthause zu Melkch verfallen.*

Siegler: für die Urkundenaussteller (I.) Abt Gotschalich zu Melkch und (II.) der erber Mann Ulreich von Lånterstorf, Burggraf zu Wolfstain.

Datum: (1384) proxima dominica ante ascensionem domini.

Kopie in B fol. 71'f. (B). Deutsch.

59. **1384 Mai 31.**

Hanns der Påschinger und Elspet, seine Frau, verkaufen dem Prior Johans und dem Konvente des Kartäuserklosters zu Axpach um 18 Wiener ₰. ihre Au, gelegen in der Tunnaw und haizzet deẘ Gebleinsaw,[1] *welche von dem Kartäuserkloster zu Axpach zu einem Zinse von jährlichen 2 ₰. an sand Michelstag zu Burgrecht herrührt.*

---

58. [1] Neuhofen, Dorf, O.-G. Mauer, ö. Melk (G.-B.). — [2] Poppendorf, Dorf, O.-G. Markersdorf a. d. Pielach, wsw. St. Pölten (G.-B.). — [3] Rohr, Dorf, O.-G. Loosdorf, sö. Melk (G.-B.). — [4] Gerolding, Pfarrdorf, nö. Melk (G.-B.). — [5] Ein Einzelnhof, bei Gerolding zu suchen.

59. [1] Wohl in der Nähe von Aggsbach, Dorf, zu suchen.

Siegler: (I.) Hanns der Püschinger und (II.) Görig der Püschinger, sein Vetter.

Datum: Der brief ist geben (1384) am eritag in den phingstveyrtagen.

Orig. (A) im Schloßarchiv zu Walpersdorf (Sign.: Nr. 57), Perg. Deutsch. Die 2 Siegel an Pergamentstreifen sind abgefallen; Kopie I in A fol. 16′ (B); Kopie II in C S. 47 (C).

Indorsat von einer Hand vom Ende des 14. Jahrhunderts: *Littera Joh(annis) Püschinger super parte insule. P.*

60. **1384 Juni 5.**

Die Brüder Hanns und Görig von Meÿssaw vereinbaren mit Bischof Johanns zu Pazzaw einen Besitztausch, indem sie dem Bistume zu Pazzaw ihr freieigenes Kirchenlehen der Pfarrkirche zu Schönnberch samt der Vogtei derselben übergeben, wofür sie von demselben mit Zustimmung des Domkapitels zu Pazzaw dessen Kirchenlehen der Pfarrkirche zu Gerolting samt der Vogtei derselben erhalten.

Siegler: die Brüder (I.) Hans und (II.) Jörig von Meissaw, (III.) ihr Vetter Chünr(at) von Meissaw und (IV.) Ulreich, dessen Sohn.

Datum: Der brîf ist geben (1384) des nåchsten suntags nach dem phingstag.

Kopie in B fol. 100 (B). Deutsch.
Vgl. Nr. 57.

61. **1384 Juni 24.**

Gorig der Puschinger von Axpach und Elspet, seine Frau, verkaufen dem Prior Johans und dem Konvente des Kartäuserklosters zu Axpach um 24 ℔. Wiener ₰. mit Handen ihres Lehensherrn, des edeln Herrn Hanns von Meychsaw, des obersten Schenken in Österreich, ihren Teil Baumgarten, der gelegen ist in der geistlichen herren aw ze Axpach chlosterhalben pey der Tůnaw nyderhalben des Plôshaus,[1] *und 32 ₰. Renten* (geltes) *auf einem*

61. [1] Das sogenannte Blashaus, jetzt schon zur Ruine geworden, befindet sich s. Aggsbach, donauaufwärts an der Donau. Südwärts davon wird heute

behausten Gut zu Axpach bei der Tünaw auch chlosterhalben, *das zur Zeit mit Chunrat dem Vischer bestiftet war, wie sie dieselben in Lehensgewähr innehatten.*

Siegler: (I.) Gorig der Puschinger, (II.) der edel Herr Hans von Meissaw als Lehensherr und (III.) Chunrat der Puschinger, des ersteren Bruder.

Datum: Der brief ist geben (1384) an dem sunibentag.

Orig. (A) im Schloßarchive zu Walpersdorf (Sign.: Nr. 33), beschädigt und wasserfleckig. Perg., Deutsch. Die 3 Siegel an Pergamentstreifen abgefallen; Kopie I in A fol. 17 (B); Kopie II in C S. 48 f. (C).

62. **1384 September 29.**

Herman, Kaplan an der sand Johanskapelle[1] *auf der Feste zu Tirenstain,*[2] *verkauft dem Prior Hanns und dem Kloster zu Akspach um 3 ℔. Wiener ₰. einen zu seiner Kapelle gehörigen kleinen Garten* (gêrtel) *zu Akstain* und waz darzu gehôrt, gelegen zenahst des Chalicher paumgarten, *und erstattet den Abgang seiner Kapelle durch einen kleinen Weingarten* (weingêrtel), genant die Pachswell, gelegen an der Herstell zenachst der Liechtenstainerinn, *welchen er um 4 ℔. Wiener ₰. gekauft hat.*

Siegler: (I.) Herman, Kaplan an der sand Johanskapelle auf der Feste zu Tirenstain, und (II.) Herr Hanns von Meîssow,[3] *oberster Schenk in Österreich.*

Datum: Der brief ist geben (1384) an sand Michelstag.

Orig. (A) im Schloßarchive zu Walpersdorf (Sign.: Nr. 16), Perg. Deutsch. 2 Siegel abgerissen; Kopie I in A fol. 15′f. (B); Kopie II in C S. 47 (C).

---

61. noch das Waldried und -tal Blashausgraben genannt (vgl. Administrativkarte von N.-Ö., Sekt. 60).

62. [1] Diese wurde, nachdem Herzog Albrecht IV. die Vereinigung gestattet hatte, mit der Frauenkapelle in der Stadt Dürnstein, welche von Elsbet, einer Tochter Leutolds II. von Kuenring, Witwe nach Eberhard von Wallsee, c. 1372 im alten Kuenringerhofe gestiftet wurde, vereinigt und die Zahl der Priester auf 10 erhöht (Topographie von N.-Ö. II, 377). — [2] Dürnstein, jetzt Ruine oberhalb der Stadt Dürnstein, w. Stein a. d. Donau. — [3] Hanns III. von Maissau (vgl. Pölzl, Die Herren von Meissau, in Blätter f. Landesk. von N.-Ö. XIV, 383).

63. **1384 Oktober 7.**

Thoman, der Sohn Janns des Vasczieher, Bürger zu Newnburkch klosterhalben,[1] *und Agnes, seine Frau, verkaufen mit Handen ihres Bergmeisters, Fridreich des En, des Amtmannes des Klosters Pawngartenperig,*[2] *dem Prior Hanns und dem Kartäuserkonvente zu Achspach um 21½ ℔. Wiener ₰. ein Vierteljoch Weingarten in dem Wolfgraben nächst Fridreichs des Platner Weingarten, von welchem dem Kloster Pawngartenperig 3 Viertel Wein zu Bergrecht und 3 Hälblinge zu Vogtrecht* ze drein pantaidingen im jar ze yegleichem taidingen ain helbling ze vogtrecht *zu zinsen sind, wie sie ihn in Bergrechtsgewere hergebracht haben.*

Siegler: (I.) Fridreich der En als Bergmeister, die erbern Mannen (II.) Niclas von Muczesperig und (III.) Ulreich der Hengewein, der Schlüßler, beide Ratsherren der Stadt Newnburkch klosterhalben.

Datum: Der geben ist (1384) des freitags vor sand Cholmanstag.

Kopie in A fol. 27 (B). Deutsch.

64. **1384 November 25, Wien.**

Bischof Johann von Passau und die Brüder Hanns und Georg von Maissau vereinbaren einen Besitztausch.

Kopie in A fol. 4 (B).
Quellen z. Gesch. Wiens 1, II, Nr. 2162 Reg.

Wir Johanns von gotes genaden bischof ze Pazzaw bekennen und tůn kunt, wannd wir den edln ersamen Hannsen und Gőrigen gebrudern von Meyssaw und allen iren erbern eriben, die hernach geschrieben zehent gelegen auf dem Axwald dacz den Mairhofen,[1] dacz den Lehen,[2] dacz den Hofsteten[3] und dacz Fronbarn[2] halben zehent klainen und grossen

---

63. [1] Klosterneuburg, Stadt an der Donau, OWW. — [2] Kloster Baumgartenberg, G.-B. Grein, O.-Ö.

64. [1] Maierhöfen, Rotte, O.-G. Kicking, nö. Melk (G.-B.). — [2] Bei Gerolding zu suchen. — [3] Hofstetten, Dorf, O.-G. Zelking, ö. Melk (G.-B.).

und ze Charnarn[4] von ainem hof und von vier lehen und von zwain huben und von ainer hofstat, die hat fünf jeuch in alle veld, und von ainen und zwainczig jeuch ůberlend ganczen zehent klainen und grazzen und ze Lerichveld[5] von drin ganczen lehen von dem ainen ganczen halben zehent und von den zwain auch halben zehen[a] am[b] ain viertal und von vier akchern in dem Sicher[6] auch halben zehent an ain viertail klainen und grozzen und ze Scheibelwisen[7] ganczen zehent klainen und grossen, die enher von uns und unserm goczhaus ze Pazzaw lehen sind gewesen und di si auch von uns ze lehen gehabt habent, durich irr vleizzigen pet willen gunstleich geaigent haben und aigen auch mit kraft dez briefs. Darumbe habent si zu widerlegung derselbn obgenanten zehent, die wir in geaigent haben, von uns und unserm goczhaws ze Pazzaw irs rechten freys aygens zwelif pfunt gelts gelegen ze Molmestorf[8] in Hadmanstorffer[9] pfarr auf behawstem gůt und auf ůberlend ausgenomen der holczer, die zu demselben dorf Molmestorf[8] gehőrent, zu rechtem lehen genomen und enpfangen und si selben und auch all ir eriben sullen dieselben zwelif pfunt gelts von uns und von unserm goczhaws und von allen unsern nachkomen furbas zu rechtem lehen erkennen und von uns, swenne und als offt daz ze schulden kůmt, zu lehen nemen und enpfahen, als lehens recht ist, an alles gevård mit urkůnd dez briefs besigelten mit unserm angehanngen insigel. Geben ze Wienn an sand Kathreintag nach Kristi gebůrde drewczehenhundert jar und in dem vierundachczigisten jare etc.

65. **1384 Dezember 28.**

Prior Hans und der Kartäuserkonvent zu Aggsbach stellen dem Meister Ulrich, dem Maler von Passau, einen Schuldbrief über 40 tl. ₰. für gelieferte Arbeit aus.

Kopie in B fol. 69′ f. (B).

---

64. [a] B. — [b] B statt *an*.

[4] Korning, Dorf, O.-G. Hafnerbach, G.-B. St. Pölten, ö. Mauer, w. Hafnerbach. — [5] Lerchfeld, Dorf, O.-G. Gerolding, nö. Melk (G.-B.). — [6] Sichbachgraben u. Sicherfeld, jetzt zwei Riede, sw. Gerolding, nö. Melk. — [7] Scheibelwies, Dorf, sw. Mautern (G.-B.). — [8] Mollmannsdorf, nnö. Korneuburg (G.-B.). — [9] Harmannsdorf, nnö. Korneuburg (G.-B.).

Ich pruder Hans die zeit prior ze Axpach des ordens von Cartus und der gancz convent daselbs wir vergehen offn-l(eich) mit dem brif und tun chund alln den, die in sehnt hôrent oder lesent, die nw lebent und hernach chunftig sind, das wir dem erbern mann maister Ulr(eich) dem maler von Pazzaw, seiner hawsfrawn und alln seinen erbn geltn sulln virczik talent Wienner ₰. an der arbait, die er zu unserm chlôster ze Axpach gearibait hat mit malberich und mit glas-werich und sûlln wir in der vôrgenantn virczik talente ₰. un-verczo(genleich) und fûederlich richtn und wern an all sein mûe und schêdn XX libras auf den vaschangtag, der schirist chûmpt, und XX libras acht tag nach sannd Jorigntag, der auch schierist chûmpt. Das lub wir im mit unsern trewn stêt ze habn angevêrd mit urkund des brifs versiglt mit unserm anhangundm insigl. Der geben ist nach Christs gebûrd drew-czehn hundert iar darnach in dem virundachczigistm jar an aller chindleintag ze weynachtn.

66. **1385 Jänner 13.**

Friedrich der En, Bürger und Bergmeister des Klosters Baumgartenberg zu Klosterneuburg, und Gertrude, dessen Frau, verkaufen um 90 ℔. Wiener ₰. der Kartause Aggsbach ihren Weingarten an dem Eichberg zu Klosterneuburg.

Kopie in A fol. 29 (B).

Ich Fridreich der En, pûrger ze Newnburchk kloster-halben, und ich Gerdrawt sein hawsfraw und unser erben wir veriehen und tûn kund offenleich mit dem brif allen den, die den brief lesent oder hôrnt lesen, die nû lebent und hernach kunftig sind, daz wir mit unser erben gutem willen und gunst mit verdachtem muet und mit gesampter hant zû der zeit, do wir es wol getûn mochten, und mit mein Fridreichs selbs hant, wann ich die zeit pergmeister was daselbs ze Newnburg der erbern geistleichen herren von Pawngartenperg mit rechter fur-czicht verchaufft haben unsern weingarten, des funf rachen sind und leit an dem Aychweg[1] daselbs ze Newnburg zenêchst

66. [1] Eichberg, Ried, nw. Klosterneuburg (Administrativkarte von N.-Ö., Sekt. 51).

Jacobs des En weingarten unsers sůns und do man von dem egen(anten) unserm weingarten alle jar dient den erbern geistleichen herren von Pawngartenperg anderhalben emmer und acht stauff weins ze perkrecht und und[a] drey Wienner pfenning und drew art ze voytrecht ze drein etaiding im jar und als es mit alten rechten herchomen ist, und nicht mer. Den egen(anten) unsern weingarten haben wir mit fürczicht recht und redleich verchaufft und gegeben mit allen den nůczen und rechten, als wir den unversprochenleich in perkrechts gewer herbracht haben und als der mit altem rechten herchomen ist, umb newnczig pfunt Wienner pfenning, der wir gancz und gar gewert sein ze rechten têgen, den erbern geistleichen herren, brůder Hannsen die zeit prior und dem convent gemain ze Achspach unser frawn porten des ordens von Cartus und allen iren nachkômen fůrbas ledikleich und freyleich ze haben und allen iren frumen damit schaffen mit verchauffen mit verseczen und geben, swem si wellent, an allen irresal, als es irm goczhaws allerpest fůg und ist, wann der egen(anten) phenning hat geben zů dem egen(anten) goczhaws Ulreich der Sneider, die zeit meiner frawen von Meissaw schaffer ze Tyernstain, sechczig phunt Wienner pfenning und die ůberigen dreissig phunt phenning hat geben zů dem egen(anten) goczhaws Hans des Zůkkerleins sůns[b] von Gars durich payd tail durch got und durich aller irer vorvordern und nachkomen seelen hail willen also mit ausgenomen worten, daz si paid der egen(ant) Ulreich der Sneyder und der egen(ant) Hanns von Gars sullen den egen(anten) weingarten pawen mit irem gůt und sullen den innehaben niessen und nůczen unverchumert uncz an ir paider tod also, daz der egen(ante) Ulreich sol pawen zwen tail des egen(anten) weingarten und alle jar daraus nemen zwaÿ tail des paws uncz an seinen tod und alspald er abget mit dem tôd, so ist ze hant die zway tail desselben weingarten mit paw mit alle ledig dem obgen(anten) goczhaws Kartuser orden an allen irresal, und der obgen(ant) Hanns sol pawen den dritten tail des egen(anten) weingarten auch mit seinem gůt und sol auch den drittail des paws daraus nemen alle jar und sol den innehaben, denselben drittail innehaben niezzen und nůczen unverchumert uncz an seinen tôd und paid tail sullen den ege-

---

66. [a] *B*. — [b] *B* statt *sůn*.

n(anten) weingarten innehaben in gutem mitternpaw angevêr und wenne der egen(ante) Hanns mit dem tod abget, so ist ze hant derselb drittail des egen(anten) weingarten ledikleich des egen(anten) goczhaws ze Achspach Kartuser orden mit paw mit alle, als si den denne vindent. Und durch pezzer sicherhait willen so seczen und verpinden wir uns obgen(ante) ich Fridreich der En und ich Gerdrawt sein hawsfraw und unser erben des egen(anten) weingarten in dem rechten, als vor geschriben stet, dem obgen(anten) goczhaws unser frawn porten ze Achspach des orden von Kartus dem ganczen convent gemain und allen iren nachkômen ze rechtem gewern und scherm fůr alle ansprach, als perkrechts recht ist und des lanndes recht ze Osterreich. Wêr aber, daz si fůrbazz icht chriegs oder ansprach daran gewůnnen oder ob in mit recht daran icht abgieng, von wem daz wêr mit recht, was sew des schaden nement, daz sullen wir in alles ausrichten und widerkeren an allen iren schaden und mue und was in daran abget, daz sullen si haben auf uns unverschaidenleich und auf allem unserm gůt, daz wir haben in dem lannde ze Osterreich oder wo wir es haben, es sey eribgůt oder varund gůt, wie so daz genant ist, wir sein lebentig oder tod. Und daz der vorgeschriben chauf und scherm furbas also stêt und unzebrochen beleib, darumb so gib ich Fridreich der En mit gesampter hant dem prior und convent ze Achspach Kartuser orden den brief versigelten mit meinem insigel. Darczů haben wir gepeten den erbern hern, hern Petrein den Lenhofer, korherr und die zeit obrister chelner des goczhaws unser frawn goczhaws ze Newnburkch klosterhalben, und Albrechten von Pîrbaum[a] und Ulreichen den Hengwein, die zeit sluzzler und ainer des rats der stat daselbs ze Newnburg, daz sew der sach gezeugen sind mit iren insigeln an unser und unser eriben stat, wann wir sew alle drey fleizzikl(eich) darumb gepeten haben. Der brief ist geben nach Christi gepůrd drewczehen hundert jar darnach in dem fůnfundachczigistem jar acht tag nach dem prehemtag.

67. **1385 Februar 2.**

Konrad der Puschinger von Zeissing und Offney, dessen Frau, verkaufen mit Handen ihres Lehensherrn, Hans von Maissau,

66. [a] Bierbaum, welches von den zahlreichen Ortschaften dieses Namens?

ihrem Schwager Ulrich von Landersdorf, Pfleger zu Wolfstein und Landrichter auf dem Tullnerfelde, um 72 tt. Wiener ₰. ihren Hof zu den Maierhöfen bei Gansbach.

Orig. (A) im Schloßarchive zu Walpersdorf (Sign.: Nr. 25), Perg. Deutsch. Die 3 Siegel an Pergamentstreifen abgerissen; Kopie I in A fol. 17'f. (B); Kopie II in C S. 87 f. (C).

Ich Chûnrat der Puschinger von Zaizzing[1] und Offney mein hausfraw und all unser erben wîr vergehen offenlîch an dem prieff und tûn kund allen den, dew in sehent hôrent oder lesent, die nu lebent und hernach chunftig sind, daz wîr mit wolbedachtem muet nach rat und mit gunst unser nâchsten und pesten frewnt zu der zeit, do wîr es mit recht wol getûn môchten, recht und redlîch verchauft und ze chauffen haben gegeben unserm lieben swager Ůlrichen von Lânterstorff, dî zeit phleger zu Wolfstain und lantrichter auf dem Tullnerfeld, und allen seinen erben unsern hof, der gelegen ist in Geroltinger[2] pharr pey Gaenczpach[3] und haizt datz den Mairhofen,[4] mit den holden, di darczû gehôrent, und mit alle dew und darczû gehôrt, es sein âkcher paungârten wismad holcz waid stok stain, swî so daz genant ist oder wo daz gelegen ist ze veld und ze dorf, versûcht und unversûcht, es sei bestift und unbestift, umb zwai und sibenczk phunt Wienner phenning, der wîr gancz und gar verricht und gewert sein. Wîr haben in auch den egenanten hof mit aller zûgehôrung ledichlîch und unverchumert mit allen nuczen ern und rechten, als wîr in unversprochenlîch herpracht und gehabt haben, aufgegeben mit lehenherren hant unsers gnâdigen herren, hern Hansen von Meẏssaw,[5] obrister schenkch in Osterr(eich), der sein rechter lehenherr ist, also beschaidenl(eich), daz seu in furbaz ledichl(eich) und freylîch innehaben sullen und allen iren frum damit schaffen mit verchauffen und mit verseczen machen schaffen und geben, wem si wellen, wî in daz allerpest wol chôm und fueg, an allen chrieg und irresal. Wîr sein auch des vorgenanten hofs mit aller zûgehôrung îr recht gewern und scherm

67. [1] Zeissing, Dorf, O.-G. Maria Laach am Jauerling, ssw. Spitz (G.-B.). [2] Gerolding, Dorf u. O.-G., nö. Melk (G.-B.). — [3] Gansbach, Dorf u. OG., ö. Aggsbach, G.-B. Melk, OWW. — [4] Maierhöfen, Rotte, OG. Kicking, nö. Melk (G.-B.). — [5] Hans III. von Maissau (vgl. Pölzl, Die Herren von Meissau, in Blätter f. Landesk. v. N.-Ö. XIV, 383).

für all ansprach, als lehens scherm recht ist in dem land ze Österrich. Wer aber, das sie furbas mit recht icht chrieg oder ansprach auf den obgenanten hof und was darczů gehört, gewunnen, von wem das wer, und was sie des schaden nement, denselben schaden chrieg und ansprach schullen wir in allen ausrichten ablegen und widerchern an all widerred an furbot an chlag und alles rechten und schullen si daz haben datz uns unverschaidenl(eich) und auf aller der hab, dî wir haben in dem land ze Öster(reich) oder swo wir icht haben, es sey erbgůt oder varundgůt, wir sein lembtig oder tôd. Das die red also stêt sei und hinfůr gancz und unczebrochen beleib, darüber so geb wir unserm vorgenanten lieben swager Ülreichen von Lånterstorff und allen seinen erben den offen prieff zu einem waren sichtigen urchund und zu einer ewigen vestigung der sach versigilten mit mein obgenanten Chunrats des Puschinger von Zaizzing und mit meins průder Gorgen des Puschinger mit unser paider anhangunden insigeln. Darczů hab wir gepeten unsern lieben vettern, hern Merten den Puschinger, das er der sach gezeug ist mit seinem anhangundem insigel im an schaden. Der priff ist geben nach Christs gepůrd drewczehenhundert jar darnach in dem funf und achczigistem jar an unser frawntag zu der liechtmess.

68. **1385 Februar 12.**

Bischof Simon von Castoria konsekriert in der Kirche der Kartause Aggsbach zwei Altäre und verleiht den Besuchern der Kirche unter angegebenen Bedingungen einen Ablaß von 40 Tagen, welchem Bischof Georg von Passau unter gleichzeitiger Bestätigung desselben einen andern von 40 Tagen hinzufügt.

Orig. (A) im k. u. k. Staatsarchive in Wien, Perg. Siegel abgerissen Kopie in C S. 34f. (B).

Indorsat von einer Hand des ausgehenden 14. Jahrhunderts: *Littera consecracionis basilice etc.* ist unrichtig, da es sich nur um die Konsekration zweier Altäre handelt.

In nomine domini; amen. Nos frater Symon [1] dei et apostolice sedis gracia episcopus Castoriensis notum facimus fideli-

68. [1] Simon von Castoria in Griechenland, Suffragan von Theben, O. Er. s. Augustini, Weihbischof von Passau 1380—1390 (Eubel, Hierarchia catholica medii aevi, S. 179).

bus tam presentibus, quam futuris universis, quod anno domininice incarnacionis MCCCLXXXV, pridie ydus februarii in basilica ecclesie domus beate Marie in Axpach, Carthusiensis ordinis, Pataviensis dyocesis, duo altaria de beneplacito et consensu domini nostri graciosi, domini Johannis episcopi Pataviensis, cuius officium in hac gerimus parte, dedicavimus unum in dextera parte in honore corporis et sanguinis Christi et omnium sanctorum, in quo perpetuam dei ob veneracionem et piam sanctorum memoriam recondite sunt reliquie subnotate videlicet: de tunica domini, de sepulchro domini, de lapide, in quo dominus ora[a] passionis oravit et sudorem sanguineum sudavit, de lapide, in quo dominus sedit, quando cum discipulis suis cenavit, item beatorum Petri et Pauli et Jacobi apostolorum, item Mauricii et sociorum eius, Ignacii, Sigismundi, Oswaldi, Eustachii martyrum, item Augustini, Udalrici episcoporum, item Marie Magdalene, Agnetis, Ursule, Christine, undecim milium virginum; aliud altare in sinistra parte, in honorem beati Michahelis et omnium angelorum, in quo requiescunt reliquie subscripte videlicet: beatorum Andree et Jacobi apostolorum, item Laurencii, Ursi, Viti, sanctorum Thebeorum martyrum, item Innocencii pape, Augustini episcopi, item Katherine, Margarethe, Dorothee, Elizabeth, undecim milium virginum, quorum scilicet dedicacionis festum annuis revolucionibus perpetuo agendum transferimus ad diem dedicacionis ipsius ecclesie, in qua dicta altaria sunt locata. Sed quia immensa dei clemencia tunc fideles precipue pio favore prosequitur, cum ipsorum devocio sanctorum precibus adiuvatur ac Christi fideles eo frequencius ad devocionem confluant, quo ibidem dono celestis gracie refici se conspiciunt, cum igitur venerabiles et religiosi in Christo nobis dilecti dominus Johannes prior totusque conventus prefate domus devote ac humiliter supplicaverit, quatenus pro devocione ipsius domus augmentanda spiritualia munimina largiri dignaremur, nos itaque dictis supplicacionibus favorabiliter annuentes de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum auctoritate confisi omnibus vere penitentibus, qui dictum monasterium et altaria prenotata in festis videlicet nativitatis resurrexionis ascensionis domini penthecostes trinitatis corporis et sanguinis Christi in omnibus sollempnitatibus beate Marie virginis in festis

68. [a] statt *hora*, A.

singulorum apostolorum in festis sancti Michahelis, in festo omnium sanctorum necnon in festis patronorum, quorum reliquie ibi sunt recondite, et in festo dedicacionis ecclesie devote visitaverint, insuper qui predicacionibus verbi dei in capitulo monachorum vel eciam conversorum ac misse beate Marie virginis, que cottidie apud eos legitur, devote interfuerint, quadraginta dies de iniunctis sibi penitenciis prelibata auctoritate misericorditer in domino relaxamus, dummodo predicti dyocesani ad hoc concurrat consensus. In quorum omnium evidens testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum loco anno die quo supra.

[b]Nos Georius,[2] dei et apostolice sedis gracia episcopus Pataviensis, suprascriptas indulgencias super et in quantum provide fratres sunt, ex certa sciencia confirmamus ratificamus et approbamus quadraginta dies indulgenciarum adiungentes harum testimonio litterarum sigilli nostri appensione munitarum.

69. **1385 April 29.**[1]

Meister Ulrich der Maler, Bürger zu Passau, und dessen Frau quittieren der Kartause Aggsbach den Empfang des ihnen für gelieferte Arbeit schuldigen Betrages.

Kopie in B fol. 143 (B).
Vgl. Nr. 65.

Ich maister Ulr(eich) der maler, purger zu Pazzaẘ, mein hausvroẘ und all ůnser erbn vergehn und tůn kund offenl(eich) mit dem brîf alln den, die in ansehnt oder hôrent lesn, das uns die erwîrdign herrn, brůder Johans, die zeit prior ze Achspach des ôrdens von Carthus, und der gancz convent daselbs alles des gelts, des sy uns phlichtig und suldig sind gebesn von aller der arbayt, die wîr zu irm gotsh(aws) und irem vor-

68. [b] Das Folgende von einer späteren Hand hinzugefügt.
[2] Da Bischof Georg (von Hohenlohe) erst am 18. Juni 1389 den Bischofstuhl in Passau bestieg, so ist anzunehmen, daß diese Unterschrift und Verleihung erst in die Zeit nach obigem Datum fällt, wohl aber bald nachher erfolgt sein dürfte (Eubel, Hierarchia catholica medii aevi, S. 412).

69. [1] Da die Vigilie nie an einem Sonntage gefeiert wird, so ist vorliegendes Datum in obiger Weise aufzulösen.

genantem chloster mit glaswerich, malwerich oder wie sich das geschikt hat, volbracht haben, gânczleich und frewntl(eich) awsgericht habent, sagen sew des ledig und lôs an gevêr so beschaidnl(ich), das wir und unser erbn noch ander nyemand von unsern wegen yeczund und fûrbas hincz den egen(anten) herrn ze Achspach irem klôster, aller irer und ires gotshaus hab und gûetern versûcht und unversûcht von aller der vollbrachtn aribait, glaswerich, malberich oder wie das benant ist aller vergangn handlung dhain ansprach und voderung nicht habn sulln weder mit recht noch an recht, als wir in getrewleich verhaissn habn, und lûbn in das mit dem brif, der zu einem warn urchund besiglt ist mit unserm anhangundm insigl. Gebn an sand Philipps und sand Jacobs abent der zwelifpotn nach Christ gepûrd dreczehenhundert jar und in dem fûnf und achczigistem jare.

70. 1385 Oktober 13.

Fridreich der Zistel und Janns, sein Sohn, verkaufen mit Handen ihres Bergmeisters Fridreichs des En, des Amtmannes des Klosters Pawngartenperig,[1] *dem Prior Johans und dem Konvente der Kartause zu Achspach um 40 tl. Wiener ₰., welche Stewzzen dem Juden zugefallen sind, ihr Dritteljoch Weingarten in dem Wolfgraben nächst dem der Aranium der Jüdin, welcher dem verstorbenen Thoman in der Weitengazzen gehört hat, und von dem dem Stifte Pawngartenperg jährlich ein Eimer Wein zu Bergrecht und 2 Wiener ₰. zu Vogtrecht* ze drein etaidingen *zu zinsen sind, wie sie ihn in Bergrechtsgewere hergebracht haben. Sie bedingen sich aber aus,* daz iunchfraw Agnes die Dûrstlin, meiner frawen von Meyssaw junchfraw, denselben weingarten sol mit irem gût pawen und in gutem mittern paw innehaben niessen und nûczen unverchumer[a] uncz an iren tôd, wann die egenante junchfraw Agnes die egenanten vierczig pfunt phenning durich got und durich irer vodern und nachkomen seelenhail willen zû dem egenanten goczhaws gemacht und gegeben hat, do der egenant weingart zû demselben goczhaws umb gechaufft ist worden, und wie denne die egenante iunchfraw Agnes

---

70. [a] B.

[1] Kloster Baumgartenberg, G.-B. Grein, O.-Ö.

mit dem tôd abget und nicht mer ist, wie denne die herren den egenanten weingarten vindent, also sullen si sich des underwinden und sullen auch allen iren frumen damit schaffen, als vorgeschriben stet.

Siegler: (I.) Fridreich der Zistel, (II.) Fridreich der En als Bergmeister, (III.) Herr Petrein der Lenhofer, Chorherr und oberster chelner *des Klosters zu Newnburkch, (IV.) der erber Mann Ulreich der Hengewein, Schlüßler und Ratsherr der Stadt zu Newnburkch,* und wann ich egenanter Jans, Fridreichs des Zistels sun, selber nich[a] aygen insigel hab, darumb so verpind ich mich mit meinen trewen an alles gevêr under meins vater, Fridreichs des Zistel insigel alles daz stat ze haben und ze laisten, daz vor an dem brief geschriben stêt.

Datum: Der geben ist (1385) an sand Cholmanstag.

Kopie in A fol. 27′f (B). Deutsch.

71. **1385 November 15.**

Elsbet die Vreyinn zu Medlichk[1] *stellt dem erbern Herrn Hanns,* etwen gesell zu Medlichk, *einen Schuldbrief über 4 tl. Wiener δ. aus, welche sie ihm im künftigen Jahre zu Weihnachten zu bezahlen hat.*

Siegler: für die Urkundenausstellerin (I.) Herr Petrein, Offizial zu Wyenn und (II.) der erber Mann Petrein der Raydlein zu Medlikch.

Datum: Der brîf ist geben (1385) des mitichens nach sand Merteinstag.

Kopie in B fol. 122 (B). Deutsch.

72. **1386 Dezember 28, Gaming.**

Brůeder Chůnrad dye zeit prior zu Seycz[1] und awch dŷselb zeit weysêr des ordens von Carthus *beurkundet, daß er dem Priester Herrn Fridreich von Hag,*[2] dye zeit cappellan

---

71. [1] Mödling, Stadt, s. Wien.

72. [1] Seitz, Kartause, G.-B. Gonobitz, Steiermark. — [2] Haag, welches der zahlreichen Ortschaften dieses Namens?

gotzleichnams alter[3] zw Wienn, *auf dessen persönlich bei ihm vorgebrachte Bitte die Erlaubnis erteilte und auch von seinem obersten Vorsteher erwirkte, bei dem Kloster zu Achspach zu verbleiben, wogegen derselbe gelobte, seine ganze Habe dem benannten Kloster ganz ausschließlich zu hinterlassen.*

Siegler: (I.) Prior Chûnrad zu Seycz, (II.) Prior Lienhart zu Gêmnik und (III.) Prior Albrecht zu Prag.

Datum: Geben ze Gemnik an aller chindlein tag (1386).

Kopie in B fol. 63 (B). Deutsch.

Quellen z. Gesch. Wiens 1, II, Nr. 2163 Reg.

73. **1387 Februar 27.**

Lencz der Ôder und Mêrichel[a] *der Ôdâr, sein Bruder, verkaufen den Brüdern, den edeln Herren Hans*[b] *und Jorg*[c] *von Meyssaw*[d] *ihr Dorf* dacz See,[1] gelegen auf dem Jauernikch[e][2] in Spiczer[3] pharr, *welches sie von denselben zu Lehen hatten.*

Siegler: (I.) Lencz der Ôder, (II.) Mârichel[f] *der Ôdêr und (III.) Jorg*[c] *der Tanpekch.*[g]

Datum: Der brief ist geben (1387) an mitichen nach sand Mathie[h] tag dez heyligen zwelfpoten.

Kopie I in A fol. 35 (B). Deutsch; Kopie II in B fol. 103' f. (C); Kopie III in C S. 49 f. (D).

In C fehlt der III. Siegler Jorg der Tanpekch.

---

72. [3] Wahrscheinlich der Gottesleichnamsaltar unter dem Turme in der Pfarrkirche zu St. Michael, Wien, I. Michaelerplatz, wo sich 1402 ein solcher befand (vgl. Uhlirz, Quellen z. Gesch. der Stadt Wien 2, I, Nr. 1522, 1542). Es befand sich aber auch ein solcher im Kloster der bekehrten Frauen zum heil. Hieronymus, Wien, I. Singerstraße, Weihenburg (vgl. ebend. Nr. 1563, 1660).

73. [a] *Merichel,* D. — [b] *Hanns,* C; *Hannsz,* D. — [c] *Jorig,* C; *Jörig,* D. — [d] *Meiszau,* D. — [e] *Jawrnykch,* C; *Jaurling,* B. — [f] *Mêrchl,* C; *Merichl,* D. — [g] *Danpeckh,* D. — [h] *Matthiae,* D.

[1] Seeb, Rotte, O.-G. Markt Aggsbach, ssw. Spitz (G.-B.). — [2] Jauerling, Gebirgsstock, zerfallend in den großen und kleinen Jauerling, sw. Spitz a. d. Donau, OMB. — [3] Spitz, Markt, OMB. an der Donau, wsw. Krems.

74. **1387 April 10.**

Fridreich der Wasserman verkauft mit Handen seines Bergherrn, des Chorherrn Ernst des Tächlêr, Obleimeister des Klosters zu Newnburg[a] chlosterhalben, *dem erbern Mann Ulreich,*[b] *dem Schneider der von Meÿssaw,*[c] *um 13 ß. Wiener ₰. seinen Rahenweingarten,* gelegen an dem obern Aichweg[d][1] zunåchst Fridreichen dem Chacznår,[e] do man alle iar von dient unser frawn goczhauss in ir oblaÿ newn stauff weins zu perkrecht und drew art zu voÿtrecht zu drin etaiding im iar, *mit allen den Rechten,* als er den weingarten darunder hat, den er nach seim tod ledikleich gemacht hat den geistleichen herren Charthuser orden zu Haydenreichstal, als der urchundbrief darůber sagt. *Er übergibt demselben auch seine Kaufurkunde über den Weingarten als er ihn käuflich erworben hatte.*

Siegler: für den Urkundenaussteller (I.) die Oblei zu Klosterneuburg mit ihrem Grundsiegel (wann unser perckherr nicht aygen insigel hat) *und (II.) der erber Mann Seyfrid der Stekchen,*[f] *Stadtschreiber zu Newnburg.*[g]

Datum: Der brief ist geben (1387) des mitichen in den ősterveyrtagen.

Kopie I in A fol. 47 (B). Deutsch; Kopie II in B fol. 151′ f. (C).

75. **1387 Mai 25.**

Olram der Emlinger und Dorothe, dessen Frau, verkaufen dem Prior Hanns und dem Konvente des Kartäuserklosters zu Axpach um 62 ℔. Wiener ₰. ihren freieigenen Hof zu Mitter Rådl[1] *in der Hůrber Pfarre.*

Siegler: (I.) Olram der Emlinger, (II.) Fridreich der Emlinger, sein Bruder, (III.) Hanns von Poppendorff, sein Vetter, (IV.) dessen Bruder Fridreich, und die erbern (V.) Jőrg der Ůtendorffer und (VI.) Chůnrad der Reschenrieder.

---

74. [a] *Newnbůrg,* C. — [b] *Ůlreich,* C. — [c] *Meissau,* C. — [d] *Aychweg,* C. — [e] *Chacsner,* C. — [f] *Stechk,* C. — [g] *Newnbůrg,* C.

[1] Eichbergweg, nw. Klosterneuburg beim Eichberge (Administrativkarte von N.-Ö., Sekt. 51).

75. [1] Mitter-Radl, Dorf, O.-G. Hürm, nö. Mank (G.-B.).

Datum: Der prieff ist gegeben (1387) an sand Urbanstag.

Orig. (A) im Schloßarchive zu Walpersdorf (Sign.: Nr. 18), Perg. Deutsch. Kopie I in A fol. 18'f. (B); Kopie II in B fol. 78f. (C); Kopie III in C S. 109f. (D).

I. Siegel an Pergamentstreifen beschädigt, rund, ungefärbt, IV A 2. Umschr.: . . . . . AMI . DE . EMLI . . . Geviertet. Das erste Quartier schrägrechts und das zweite Quartier schräglinks durch Stufenschnitt geteilt. — — II. Siegel an Pergamentstreifen beschädigt, rund (28), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S. FRIDRICI . EM . . . . ER . Schild vgl. Siegel I. — III. und IV. Siegel von Pergamentstreifen abgefallen. — V. Siegel an Pergamentstreifen beschädigt, rund (30), ungefärbt, IV A 2. Umschr.: † S . ChVNRAD . RESChENRIEDRER. Schild geviertet. Im Mittelpunkte eine Sonne?

76. 1387 Juni 2.

Prior Hans zu Achspach und der Konvent zu Achspach stellen dem Priester Herrn Gerung, Kaplan zu Hofkÿrichen,[1] *einen Schuldbrief über ein Darlehen von 30 ℔. Wiener ₰. aus, welche ihnen derselbe in ihrer* nôtdûrft *geliehen hat und die sie demselben oder dem Besitzer dieser Urkunde am künftigen sand Giligentag zurückzahlen sollen.*

Siegler: mit unsers obgenanten gotshaws anhangendem insigel.

Datum: Geben an der heyligen drivaltîchait tag (1387).

Kopie in B fol. 67'f (B). Deutsch.

77. 1387 Juni 8.

Mertt ûnder der Lauben, *Spitalmeister des Bürgerspitals zu Newnburkch* klosterhalben, *verkauft* mit rat des rats der stat zu Newnburkch an des spital warten und mit Fridreichs des En hant, die zeit pergmaister zû Newnburkch der geistleichen herren von Pawngartenperg, *Salmon dem Juden und Nechama der Jüdin, dessen Frau, um 5 ℔. Wiener ₰. die* ubertewrung *von einem Drittel Weingarten aus einem ganzen Joch im Wolfgraben nächst dem Weingarten, der Fridreich dem Zistel gehörte, von welchem dem Kloster Pawngartenperg 1 Eimer Wein zu Bergrecht und 2 ₰. zu Vogtrecht* zû drin etaidingen *und dem*

76. [1] Hofkirchen, welches von den Orten dieses Namens in O.-Ö.?

Bürgerspital laut Urkunde 10 ß. 20 ₰. Wiener ₰. Renten zu Überzins jährlich zu zinsen sind. Er übergibt ihnen auch einen behabbrief, der sagt, daz man an des spittal stat den egenanten weingarten behab hat für daz egenant versezzen purkrecht noch des spital saczbrief sag, den das spital noch darûber hat. *Im Falle der Rechtsanfechtung haben die Käufer diesen* behabbrief *samt der Kaufurkunde dem Spitalmeister behufs Rechtschutzes unversehrt zu übergeben. Falls selbe aber verloren oder beschädigt würden, sind der Spital- und Bergmeister der Schirmpflicht ledig.*

Siegler: für den Urkundenaussteller (wann ich Mertt undern Lauben, der spittalmaister, nicht aygen insigel han) *(I.) Fridreich der En als Bergmeister, (II.) der erber Mann Symon Sindram, Stadt- und Judenrichter zu Newnburkch.*[1]

Datum: Der brief ist geben (1387) achtag vor sand Veytstag.

Kopie in A fol. 28 (B). Deutsch.

78. **1387 Juni 28.**

Mertt der Alber und Kathrei, dessen Frau, beurkunden, daß sie zu gesamter Hand zu dem gotzhaus gen Gerolting durch ûnser sel willen geben haben das gût, das da leit datz Hêwtzing,[1] da Janseins mueter aufsiczt, das do dînt all jar jârlich an sand Michelstag drey schilling Wienner phenning und ein vasnachthûen und ze ôstern ein chicz, daz da lehen ist gewesen von hern Marcharten dem Hâwsler, der die lehenschaft geben hat dem gotsh(aus) durch got ze Gerolting, da man all jar zu sand Merteinstag vor acht tag oder hinnach ûber acht tag begen sol einen jartag ein igleicher pharrer oder sein nachkômen oder sein verweser mit drein messen und snachtz mit der vigilii mit gedâchtnûss auf dem predigstuel. *Bei Vernachlässigung dieser Stiftungsverbindlichkeit seitens des Pfarrers sollen ihre Verwandten das Gut in Beschlag nehmen und das Erträgnis bis zur Einlösung der Stiftungsverbindlichkeit unter die Armen verteilen. Der Vogt der Kirche zu Gerolting soll auch das Gut vogten.*

---

77. [1] Klosterneuburg, Stadt, OWW.

78. [1] Heitzing, Rotte, O.-G. Gerolding, nö. Melk (G.-B.).

Siegler: (I.) Mertt der Alber, (II.) Herr Markhart der Hêwslêr und (III.) der erber Mann Hertlein der Tyeminger, zu den zeiten gesezzen ze Rêwt[2] in Geroltinger pharr.

Datum: Geben (1387) des freytags nach dem sunwentag.

Kopie in B fol. 172'f. (B). Deutsch.

79. **1387 August 24.**

Die Brüder Johann von Maissau, oberster Schenk in Österreich, und Georg von Maissau schenken der von ihrem verstorbenen Vater Heidenreich von Maissau gestifteten Kartause Aggsbach die Kirche zu Gerolding samt dem Patronatsrechte und der Vogtei darüber.

Kopie I in A fol. 12 (B); Kopie II in A fol. 1 (C), Insert in Nr. 83. Vgl. Erdinger, Beiträge z. Gesch. der Pfarre Gerolding in Geschichtl. Beilagen z. St. Pöltener Konsistorialkurrende IV, 507. — Vgl. Nr. 57, 60.

In nomine domini; amen. Labilis humane condicionis exposcit memoria gesta perhenniter duratura scripturarum serie futurorum noticie reservari. Ego igitur Johannes de Meyssaw, pincerna supremus illustrissimi principis Alberti, ducis Austrie, et ego Georius de Meyssaw, germanus eiusdem, terre Austrie barones, ad universorum tam presencium quam futurorum noticiam cupimus pervenire, quod iuxta doctrinam ewangelicam, qua primum iubemur querere regnum dei, delectamur ex intimis, ut pro terrenis bonis, quibus dono pollemus altissimi, per pietatis exercitia virtuosa ac per divini cultus instauracionem et amplificacionem attingere valeamus eternorum culmen bonorum, rite sic commutacione summe desiderabili pro instabili statu stabilem pro luteo incolatum siderium et pro terreno dominatu celicum lucraturi. Cum igitur pater noster felicis recordacionis, dominus Haydenricus de Meyssaw, pro tunc senescalcus provincialis terre Austrie, una cum conthorali sua, matre nostra, domina Anna et cum libera nostra ac ceterorum heredum suorum voluntate et unanimi consensu domum porte beate Marie in Achspach, ordinis Cartusiensis, in dicta provincia terre Austrie, Pataviensis [dyocesis],[a] fundaverit in laudem dei et ob

78. [2] Reuthof, E.-H, O.-G. u. K.-G. Gerolding, nö. Melk (G.-B.).

79. [a] zu ergänzen.

honorem gloriosissime assumpcionis beate semper virginis Marie necnon ad suam et progenitorum ac successorum suorum animarum remedium et salutem et eandem domum ordini Cartusiensi donaverit, quem pre ceteris ordinibus speciali favore dilexit, ita ut integer conventus unacum priore perpetuo inibi domino famulentur nec tamen eandem domum, prout necessitas exposcit, sufficienter ante diem obitus sui dotaverit. Hinc est, quod nos devotum ipsius desiderium explere cupientes necnon meriti fundacionis predicte participes esse volentes sanctam et contemplativam virorum religiosorum, prioris et conventus predicti monasterii in Axspach, devotorum nostrorum dilectorum, conversacionem et celibis ac monastice vite ipsorum rigidam observacionem in domino complectentes ipsosque tamquam dei domesticos debitis donorum nostrorum sustentaculis confovere cupientes, ut eorum interpellacionem supplici commissorum facinorum nostrorum expiacionem et obmissorum bonorum supplecionem consequi mereamur, monasterio prenotato porte beate Marie in Achspach sano et maturo usi consilio, non dolo seu adolacione circumventi, sed sponte et concorditer et ex certa sciencia in laudem dei et gloriose virginis Marie necnon ad nostrum et antecessorum ac successorum nostrorum remedium salutare ius patronatus ecclesie parrochialis in Gerolting,[1] Pataviensis dyocesis, nobis pleno iure pertinens ipsamque ecclesiam cum omnibus iuribus pertinenciis ac proventibus suis quibuscumque liberaliter donacione irrevocabili inter vivos decrevimus elargiri dando et assignando tenore presencium predicto monasterio ius patronatus predictum unacum ipsa ecclesia et iure advocacie ac omnibus iuribus pertinenciis et proventibus quibuscumque domui seu usibus prioris et conventus apostolica seu ordinaria auctoritate incorporandum et pro sustentacione personarum inibi deo famulancium tenendum et perpetue possidendum neque ius advocacie neque aliqua iura seu postulaciones de eadem ecclesia seu[b] hominibus eiusdem nec in magno nec in parvo nobis duximus reservandum, sed renuncciamus pro nobis, heredibus et successoribus nostris quibuscumque omni iuri iurisque subsidio tam canonici quam civilis, quibus contra donacionem premissam venire possemus in posterum seu

---

79. [b] In C folgt *bonis vel.*

[1] Gerolding, Dorf u. O.-G., nö. Melk (G.-B.).

ad presens aliquo ingenio vel cautela, adicientes etiam, quod vicarius predicte ecclesie in Gerolting, qui pro tempore fuerit, nullum alium advocatum, quam monasterii pretacti super se ac bona et colonos ecclesie habeat seu habere debeat, qui etiam advocatus, qui pro tempore fuerit, de rebus seu bonis ipsius viccarii vel ecclesie mobilibus seu inmobilibus aufferre nullo modo vel intromittere se debeat sub aliquo iuris pretextu seu conswetudinis in vita ipsius viccarii pariter et in morte. In quorum omnium et cuiuslibet de premissis evidenciam et perpetuam firmitatem presentem paginam fecimus conscribi et sigilorum nostrorum appensionibus communiri. Datum anno domini millesimo tricentesimo octogesimo septimo in die sancti Bartholomei apostoli.

80. **1387 Dezember 5.**

Bürgermeister und Münzmeister Michel der Gewchramer von Wien beurkundet, daß Heinrich von Dürnbach, Schreiber der Herren von Maissau, den Pfarrer Friedrich von Gars, Ulrich den Zink und Ruger den Münich zu seinen Testamentsvollstreckern ernannt hat.

Kopie in A fol. 20′f. (B).

Wir Michel der Gewchramer, zů den zeiten purgermaister und műnzzmaister, und der rat gemain der stat ze Wienn, bekennen offenleich mit dem brief, das fűr uns kőmen sind in offenn rat der erber herre, her Fridreich, die zeit pfarrer ze Gars,[1] Ulreich der Zinkk, die zeit mit uns gesworner des rats, und Růger der Můnich, pűrger ze Wienn, und bebeisten und brachten zů rechter zeit, als si ze recht solten, mit den erbern herren, hern Eberharten von Gars, Niclasen dem Weispacher und Niclasen von Gars daz gescheft, so Hainreich von Tűrrenpach,[2] die zeit . . der von Meissaw schreibêr, getan hat, als hernach an dem brief geschriben stet: von erst hab er ge-

80. [1] Gars, Markt, a. Kamp, s. Horn (G.-B.). — [2] Dürnbach, Ober- oder Unter-, Dorf u. O.-G. (welches?), n. Unter-Ravelsbach (G.-B.), UMB. In Ober-Dürnbach befand sich ein Lehengut der Herren von Maissau, welches Dienstmannen derselben innehatten. Auch in Unter-Dürnbach befand sich ein Schloß mit einer Herrschaft, auf welchem die Herren von Dürnbach seßhaft waren (Topographie v. N.-Ö. II, 365 f. u. 368 f.).

schafft, daz man von aller seiner hab alle sein gelter, den er ze geben schuldig ist, ausricht. Darnach hat er geschafft seiner hawsfrawn, frawn [Agnesen][a] sein haws zů iren lebtêgen fur ir morgengab, gelegen an dem Altenfleischmarchkt[3] ze Wienn zênêchst des egenanten Růgers haws des Můnichs, und das es nach irem tôde ledikleichen gevallen sol zů dem kloster gen Achspach, der vorgenanten von Meyssaw stifftung, daz si daz denn furbas sullen haben und allen iren frumen damit schaffen, wie in daz an dem pesten fůget. Darnach hat er der egenanten seiner hawsfrawn geschaft seinen weingarten, gelegen an dem Alzzekke, und daz haws in der Sichenalzze[4] und die hofstat daran in allen den rechten, als er daz gehabt hat, ledikleich und freyleich allen iren frumen damit ze schaffen also, daz si denn furbaz hincz aller seiner hab, erbgůtern und varundgůtern, chain ansprach noch vodrung haben sol weder vil noch wenig. So hat er geschafft durich seiner seel hail willen sein vier weingarten, gelegen ze Gunderstorff,[5] zů dem haws und zů der cappellen, da die bekerten frawn[6] ynne wonund sind, also daz si ledikleich allen iren frumen damit schaffen sullen vor aller irrung. Darnach hat er geschafft dem maydlein, daz er in daz kloster hincz sand Larenczen gegeben hat, seinen weingarten, gelegen ze Chlaiczinge,[7] so hat er geschafft Marůschen zwelif pfunt phenning und der Nesen auch zwelif pfunt pfenning. Darnach hat er geschafft, ob ich uberigs ůber sein geltêr und ůber daz obgenante sein geschafft ůber belib, daz sullen die, den er daz gegenwurtig sein geschafft enpholichen hat, raichen und geben durich seiner seel hail willn, wohin si dunket, da es allerpest gestatt sey̆, und sein dienundes gesind und sein arm frewnt davon ausrichten, alsverr daz gelangen mag, nach iren trewn. Daz vorgeschriben sein geschêfft alles hat er enpholhen den obgenanten herrn Fridreichen, pfarrer ze Gôrs, Ulreichm dem Zinkken und Rugern dem Můnich hincz iren trewn, daz si daz nach seinem tod ausrichten und volfůren

---

80. [a] Die Lücke ist mit *Agnesen* auszufüllen.

80. [3] Fleischmarkt, Alter, Wien, I. Bezirk. — [4] Siechenals, Wien, IX. Bezirk. — [5] Guntersdorf, Dorf, n. Ober-Hollabrunn (G.-B.). — [6] Das Kloster der bekehrten Frauen zum heil. Hieronymus befand sich in Wien, I. Bezirk, Singerstraße, Weihenburg (vgl. Nr. 72, Anm. 3). — [7] Ein eingegangener Ort, jetzt Weingartenried zwischen Sievering und Neustift am Walde, UWW. (Neill, Abgekommene Orte in N.-Ö. in Blätter f. Landesk. v. N.-Ö. XVII, 158).

sullen in der weise, als vorgeschriben stêt, als er in des vor aller mênichleich wol getrawt hat und als si got an dem jungsten tag darumb antwurdten sullen, und daz si darumb nyemand ze gegenred noch ze widerraittung sten sullen in dhain weise. Und wann daz gescheffl also vor unserr in offenn rat weist und bracht ist, daruber so geben wir den brief zů einem warn offenn urkund der sach versigelten mit der obgenanten stât ze Wienn klainem anhangundem insigel, wann die vorgenanten erbern lêwt her Fridreich peў seiner priesterschaft, Ulreich der Zinkk und Rueger der Můnich beў iren trewn umb daz egenante gescheffl vor unserr in offenn rat haben gesagt, als si ze recht solten. Der brief ist geben ze Wienn nach Kristi gepůrd drewczehen hundert jar darnach in dem sibenundachczigistem jare an sand Niclas abennde.

81. **1388 Februar 2.**

Symon der Polrêwzz, Anna, dessen Frau, und Hennsel der Gebel, Kathrey, dessen Frau, verkaufen dem Prior Hanns und dem Konvent des Kartäuserklosters zu Axspach um 14 ℔. 6 β. Wiener ₰. ihren êrichfůrt, der gelegen ist zu Axspach [1] in der Tunaw bey der Nydern aw, die etwan gehôrt hat gein Wolfstain [2] *und nun der Kartause zu Axpach gehört, welchen sie von Herrn Haydenreich von Meyssaw, dem Stifter der Kartause, zu einem jährlichen Burgrechtszinse von 60 ₰. an sand Michelstag zu Burgrecht bisher innehatten.* Wir haben uns auch dhain recht in dhainem weg weder mit slahen noch mit anderlay aribait darauf behalten, daz si iren êrich mugen ausrichten, mit wem si wellen mit ganczem unserm willen.

Siegler: (I.) Wolflein von Aw und (II.) Ulreich von Lentersdorff, Burggraf zu Wolfstain.

Datum: Der geben ist (1388) an unser frawntag der liechtmezz.

Kopie in A fol. 13'f. (B). Deutsch.

---

81. [1] Aggsbach, Dorf an der Donau, mit der ehemaligen Kartause, nö. Melk (G.-B.). — [2] Wolfstein, einst eine ausgedehnte Burg, jetzt Ruine oberhalb dem gleichnamigen Dorfe, sö. Aggsbach (O.-G.), G.-B. Melk.

82. 1388 Mai 20, Perugia.

Papst Urban VI. bestätigt der Karthause Aggsbach die Schenkung der Pfarre Gerolding seitens der Söhne des Stifters Heidenreich von Maissau Johann und Georg von Maissau und inkorporiert dieselbe dem Kloster.

Kopie in A fol. 1 (B).

Vgl. Erdinger, Beiträge z. Gesch. der Pfarre Gerolding in Geschichtl. Beilagen zur St. Pöltener Konsistorialkurrende IV, 507. — Vgl. Nr. 57, 60 und 79.

Urbanus episcopus, servus servorum dei, ad futuram rei memoriam. Exigit honestas sacre religionis, sub qua dilecti filii prior et fratres domus porte sancte Marie de Axpach, Carthusiensis ordinis, Pataviensis dyocesis, devotum et sedulum exhibent domino famulatum, ut que illis pro maiori eorum comodo sunt concessa, quod illibata consistant, adiciamus apostolici muniminis firmitatem. Exhibita siquidem nobis nuper pro parte dictorum prioris et fratrum peticio continebat, quod olim dilecti filii, nobiles viri Johannes et Georius barones baronie de Meyssaw dicte dyocesis pie attendentes, quod quondam Haydenricus baro predicte baronie eorum genitor in proprio fundo in bonis sibi a deo collatis dictam domum pro usu et habitacione perpetuis unius prioris et integri conventus fratrum dicti ordinis canonice fundaverat, sed morte preventus eam non usquequaque sufficienter dotaverat, prout necessitas exposcebat, ius patronatus parrochialis ecclesie in Gerolting dicte dyocesis, infra cuius parrochiam predicta domus consistit, quod ad ipsos Johannem et Georium legitime pertinebat, eisdem priori et fratribus sub ea condicione donarunt, ut ipsa parrochialis ecclesia dicte domui in perpetuum uniretur, prout in litteris inde confectis dictorum Johannis et Georii sigillis munitis plenius continetur, quare pro parte prioris et fratrum predictorum nobis fuit humiliter supplicatum, ut huiusmodi litteris robur apostolice confirmacionis adicere dignaremur. Nos igitur huiusmodi supplicacionibus inclinati in predictas litteras ac omnia et singula in eis contenta rata habentes et grata illa auctoritate apostolica ex certa sciencia confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus supplentes tam, quia ubi huiusmodi littere date sunt, per earum tenorem non constat et quod eciam littere ipse per tabelliones aut testes subscripte non sunt, quam

alios defectus, si qui intervenerint in premissis. Tenor vero dictarum litterarum talis est: *(Folgt Nr. 79 als Insert.)* Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmacionis et supplicacionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignacionem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Perusie XIII. kalendas iunii, pontificatus nostri anno undecimo et cetera.

83. 1388 Mai 20, Perugia.

Papst Urban VI. inkorporiert dem Kartäuserkloster Aggsbach die Pfarre Gerolding.

Kopie in A fol. 1 f. (B).
Vgl. Nr. 57, 60, 79 u. 82.

Urbanus episcopus, servus servorum dei, dilectis filiis priori et fratribus domus porte sancte Marie de Axpach, Carthusiensis ordinis, Pataviensis dyocesis, salutem et apostolicam benedictionem. Sacre religionis, sub qua devotum et sedulum exhibetis domino famulatum, necnon sincere devocionis affectus, quem ad nos et Romanam ecclesiam geritis, promerentur, ut votis vestris illis presertim, per que commoditoribus vestris consulitur, favorabiliter annuamus, hodie siquidem pro parte vestra nobis exposito, quod dilecti filii nobiles viri Johannes et Georius fratres, barones baronie de Meyssaw, Pataviensis dyocesis, pie attendentes, quod quondam Haydenricus, baro dicte baronie, eorum progenitor in proprio fundo de bonis sibi a deo collatis domum vestram porte sancte Marie de Axpach pro usu et habitacione perpetuis unius prioris et integri conventus fratrum vestri ordinis canonice fundaverat, sed morte preventus eam non usquequaque sufficienter dotaverat, prout necessitas exposcebat, ius patronatus parrochialis ecclesie in Gerolting dicte dyocesis, infra cuius parrochiam predicta domus consistit, quod ad ipsos Johannem[1] et Georium legitime pertinebat, vobis sub ea condicione donaverat, ut ipsa parrochialis ecclesia dicte

83. [1] Hanns III. und sein Bruder Georg, Söhne Heidenreichs von Maissau (vgl. Pölzl, Die Herren von Meissau, in Blätter des Vereines f. Landeskunde v. N.-Ö. XIV, 383 f.).

domui in perpetuum uniretur. Nos litteras ipsorum Johannis et Georii super huiusmodi donacione confectas et omnia et singula in eis contenta rata habentes et grata illa auctoritate apostolica ex certa scientia duximus confirmanda, prout in nostris inde confectis litteris plenius continetur. Quare pro parte vestra nobis fuit humiliter supplicatum, ut parrochialem ecclesiam predictam, cuius deducta de huiusmodi ipsius ecclesie fructibus redditibus et proventibus pro perpetuo vicario in ea domino servituro congrua porcione duodecim dicte domui, cuius centum marcharum argenti puri fructus redditus et proventus secundum communem extimacionem valorem annuum ut asseritur non excedunt, in perpetuum unire annectere et incorporare de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur huiusmodi supplicacionibus inclinati eandem parrochialem ecclesiam cum omnibus iuribus et pertinenciis suis domui prefate auctoritate apostolica tenore presencium perpetuo incorporamus annectimus et unimus ita, quod cedente vel decedente rectore dicte ecclesie vel ecclesiam ipsam alias quomodolibet dimittente liceat vobis propria auctoritate et alicuius licencia super hoc minime requisita possessionem parrochialis ecclesie predicte apprehendere et perpetuo retinere reservata tamen de predictis ipsius parrochialis ecclesie fructibus et redditibus et proventibus huiusmodi pro eodem vicario congrua porcione, de qua dictus vicarius congrue sustentari valeat, episcopalia iura solvere et alia incumbencia onera supportare, non obstantibus si aliqui super provisionibus sibi faciendis de huiusmodi vel aliis beneficiis ecclesiasticis in illis partibus speciales vel generales apostolice sedis vel legatorum eius litteras impetrarint et si per eas ad inhibicionem reservacionem et decretum vel alias quomodolibet sit processum, quas quidem litteras et processus eorum auctoritate habitas aut habendas ad ecclesiam predictam volumus non extendi, sed nullum per hoc eis quoad assecucionem beneficiorum aliorum preiudicium generari et quibuslibet privilegiis et litteris apostolicis generalibus aut specialibus, quorumcumque tenorum existant, per que presentibus non expressa vel totaliter non inserta effectus eorum impediri valeat quomodolibet vel differri et de quibus quorumque totis tenoribus habenda sit in nostris litteris mencio specialis, nos enim ex nunc irritum decernimus et inane, si secus super hiis a quoquam quavis auctoritate scienter vel ignoranter contigerit at-

temptari. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre incorporacionis annexionis unionis voluntatis et constitucionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignacionem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Perusii XIII. kalendas iunii, pontificatus nostri anno undecimo.

84. **1388 Juni 15.**

Reinbart von Geÿczendarf[1] *und Kathrey, dessen Frau, verpfänden dem erbern Knechte Hans von Lâwczestorf*[2] *für 40 tl. Wiener* ₰. *und Manusch dem Juden,* der da mit haws gesezzen ist ze Newnbûrg[3] klosterhalben, *für 72 tl. Wiener* ₰. *ihren Nachbarn Chûnrat den Raseldarfer*[4] *und Kathrei, dessen Frau, vor dem erbern Ritter, Herrn Fridreich von Tyrna* und pey den gehaissen auch gewesen sind Hans von Layderstôrf und auch Hans von Lâwczestôrff und Michel von Olmanczperg,[5] die da all die gelûb und die gehaizz auf mitsampt ym haben genomen, *und verpflichten sich, Chûnrat den Raseldarffer und Kathrey, dessen Frau, für jeden dadurch erlittenen Schaden schadlos zu halten.*

Siegler: (I.) Reinbart von Geÿczendarf, (II.) Herr Fridreich von Tirna, (III.) Hanns von Lâwczestôrf, (IV.) Hans von Layderstorf und (V.) Michel von Olmanczperig.

Datum: Der brîf ist geben (1388) an sand Veytztag.

Kopie in B fol. 165′ f. (B). Deutsch.

85. **1388 Juni 17, Perugia.**

Papst Urban VI. beauftragt den Propst der Kirche zu Allenheiligen in Wien, an seiner statt der Stiftung der Kartause Aggsbach die Bestätigung zu erteilen, falls sie genügend erbaut und bestiftet ist.

---

84. [1] Geitzendorf, Dorf u. K.-G., O.-G. Senning, n. Stockerau (G.-B.), UMB. — [2] Leitzersdorf, Dorf u. O.-G., nö. Stockerau. — [3] Klosterneuburg, OWW. — [4] Roseldorf, Dorf u. K.-G., O.-G. Senning, n. Stockerau. — [5] Wollmansberg, Dorf u. K.-G., O.-G. Haselbach, nö. Stockerau.

Orig. (A) im k. u. k. Staatsarchive in Wien, Perg. Bleibulle abgerissen; Kopie I in Nr. 119 (B); Kopie II in A f. 2' (C); Kopie III in C S. 35f. (D), Insert in Nr. 119.

Auf der Rückseite der Registraturvermerk, darin: N.

Urbanus episcopus, servus servorum dei, dilecto filio . . preposito ecclesie omnium sanctorum in Wienna, Pataviensis diocesis, salutem et apostolicam benediccionem. Hiis, que pro divini cultus et religionis augmento provide facta sunt, ut illibata consistant, libenter adicimus apostolici roboris firmitatem. Exhibita siquidem nobis nuper pro parte dilectorum filiorum . . prioris et fratrum domus porte beate Marie virginis in Axpach, Cartusiensis ordinis, necnon nobilium virorum Johannis[1] et Georgii fratrum, baronum baronie de Meyssaw, Pataviensis diocesis, peticio continebat, quod olim quondam Hayndenricus, ipsorum baronum genitor, de propria salute recogitans[a] ac cupiens terrena in celestia et transitoria in eterna felici commercio commutare de bonis sibi a deo collatis predictam domum pro usu et habitacione dictorum prioris et fratrum Cartusiensis ordinis in honorem dicte beate Marie fundavit pariter et dotavit. Cum autem, sicut eadem peticio subiungebat, cuius auctoritate predicta domus fundata extiterit,[1] et an ipsi domui sufficiens dos assignata sit, non constet, ac dilecti filii nobiles viri . . duces Bavarie,[2] ad quos fundus, in quo dicta domus sita est, pertinere dicitur, predicte fundacioni non prebuerint consensum, pro parte prioris et fratrum Cartusiensis ordinis ac baronum predictorum nobis fuit humiliter supplicatum, ut premissis non obstantibus fundacioni et dotacioni predictis robur apostolice firmitatis adicere[a] de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur huiusmodi supplicacionibus inclinati discrecioni tue per apostolica scripta mandamus, quatinus, si prefata domus sufficienter[a] edificata et dotata sit aut dicti barones ipsam sufficienter edificare et dotare velint, fundacionem et dotacionem predictas non obstantibus premissis auctoritate nostra confirmare procures. Datum Perusii XV. kalendas iulii, pontificatus nostri anno undecimo.

x
x
x Oldradus[c] — Pro Oldrado Gotfridus.[b]
x
G. Gregorii 9, iul.[c]

---

85. [a] Teilweise auf Rasur. — [b] Von der Hand des Urkundenschreibers. [c] Von anderer Hand.

[1] Hanns III. von Maissau vgl. Nr. 83, Anm. 1. — [2] Vgl. Nr. 31.

86. **1388 Oktober 4.**

Hanns[a] *der Radler*[b] *und Anna, dessen Frau, verkaufen dem Prior Hanns*[c] *und dem Konvente der Kartause zu Achspach*[d] *um 66 ℔. Wiener ₰. ihren freieigenen Hof zu Strobdorff*[e 1] *samt allem Zugehör.*

Siegler: (I.) Hanns[c] *der Radlr, (II.) Clement der Radlr,*[b] *sein Bruder, (III.) der erber Knecht Hanns*[c] *der Wasser,*[f] *Burggraf zu Spicz, (IV.) Dyetlein*[g] *der Radlr*[b] *von Tannen,*[h 2] *sein Vetter.*

Datum: Der brief ist geben (1388) an sand Franciscentag.[i]

Kopie I in A f. 19 (B). Deutsch; Kopie II in C S. 110 (C).

87. **1388 Dezember 21.**

Das Kloster Aggsbach verkauft im Wege der Ablösung seinen Holden zu Seiterndorf den Dienst an Weizen und Erbsen von 16 Zinslehen daselbst um 51 ℔. Wiener ₰.

Orig. (A) im k. u. k. Staatsarchive in Wien, Perg.

Ich průder Johanns die zeit prior zu Axpach unserr frawn porten und der gancz convent gemain daselbs des ordens von Carthus, wir verriehen und tůn chunt offenleich mit dem prief alln lewtn gegenwůrtign und chůnftign, die den prief lesent oder hőrn lesen, das wir habn gebn abzechawfen unsern holdn zu Seiterndorff[1] alln den waicz und arbais, dew gelegen sint auf sechczehn lehn daselbs zu Seiterndorff, die zu derselbn zeit gehabt habnt und dorauff gesessen sint dieselbn unser holdn, die hernach geschribn sint: von erst Weikhart am Ort auff ainem lehen, Fridl Reichger auf ainem lehn, Stephan Voit auf ainem lehn, Chůnrad der Weizz, die zeit unser amptman daselbs zu Seiterndorff, auf ainem lehn, Chůnrad der Tanner auf ainem lehn, Symon der Groz auf ainem lehn, Janns der Schrot auf ainem lehn, Symon im Drumb auf ainem lehn, Peter Nepawer auf ainem lehn, Jåkl im Drumb auf ainem lehn,

---

86. [a] *Johanns,* C. — [b] *Rådler,* C. — [c] *Hannsz,* C. — [d] *Aggspach,* C. — [e] *Strodorff,* C. — [f] *Wasser,* C. — [g] *Dickhlein(!),* C. — [h] Fehlt in C. — [i] *Franciesztag,* C.

[1] Strohdorf, Dorf u. K.-G., O.-G. Bischofstetten, nö. Mank (G.-B.). — [2] Etwa Tannen, E.-H., K.-G. Pögling, O.-G. Lonitzberg, G.-B. Scheibbs?

87. [1] Seiterndorf, Dorf u. O.-G., sö. Pöggstall (G.-B.), OMB.

Ůlreich der Rawch im Maierhof auf ainem lehn, Fridl Gåmperl im Maierhof auf ainem lehn, Fridl der Schopp auf ainem lehn, Fridl der Pfeiffer auf ainem lehn, Chůnczl der Wůrm auf ainem lehn, Symon der Můstl auf ainem lehn und hat ietweder von seinem lehn gedient von alter her sechs meczn waiczz und ainn meczn arbais. Denselbn dienst waicz und arbais und nicht anders habn wir denselbn obgenantn unsern holdn zu Seiterndorff und alln irn nachkomen gebn abzechaufen umb ains und fůnfczg pfunt Wienner pfenning, der wir gancz und gar gericht und gewert sint also weschaidenleich, das si und all ir erbn und nachkůmen hinfůr desselbn dienstz waiczz und arbais von denselbn obgenantn sechczehn lehn, do dieselbn obgenantn unser holdn zu Seiterndorff zu derselbn zeit aufgesessen sint und innhabn gehabt, ledig und loz schulln sein und desselbn dienstz hinfůr nicht mer dienen schůlln, und habn auch das als den obgenantn gůtern zu pesserung getan durch unserr trewn willn, wann wir wol verstůnden, das dew selbn oftgenantn gůtr ůberseczt mit demselbn vorgenantm dienst waicz und arbais gewest sint, den sie uns und unserm gotshaws dienen dieselb zeit scholtn und lang zeit vorher gedient hietn zu anderm dienst, den sie auch zu derselbn zeit dientn und noch hinfůr dienen schůlln, als sie die zeit mit dienst ausgenomen den oftgenantn waicz und arbais begriffen sint, und sorgtn auch, dew selbn gůter wurdn uns und unserm gotshaws von desselbn ůberign dienstz wegn ůd lign, und habn auch dieselben ains und fůnfczg pfunt pfenning hinwider unserm gotshaws zu nucz und zu frum an ander gůter gelegt und habn herwider chawft ainn hof gelegn zu Strobdorff von Hannsen dem Radler umb sechsundsechcz phunt Wienner pfenning und habn dasselb gelt an chain ander nůcz gelegt, dann als vorgeschribn stet. Und das alles das ståt und unczebrochn hinfůr ewigleich beleib, das obn an dem prief geschribn ist, dorůber gebn wir den oftgenantn unsern holdn zu Seiterndorff und alln irn erbn und nachkomen den prief besiglt mit unsers vorgenantn gotshaws anhangendm insigl und darczu so habn wir auch gepetn den erbern priester, hern Gerungn, die zeit capplan zu Hofkirchn,[a] der auch dieselb zeit pey uns in unserm dorff

87. [a] Hofkirchen, welches von den zahlreichen Ortschaften dieses Namens in O.-Ö.?

zu Axpach[3] mit haws gesessen ist, und auch den erbern chnecht Chûnradn den Schefwoltn, die zeit purkgraf ûnserr liben herren von Meyssaw zu Wolfstain, das der sach geczewg sint auch mit irn anhangendn insigln in an schadn. Der prieff ist gebn wordn nach Christz gepûrd dreiczehn hundert iar darnach in dem achczigistm iar an sand Thamantag des zwelfpotn.

I. Siegel der Kartause Aggsbach an Pergamenstreifen, beschädigt, rund, grün auf Sch., II B. — II. Siegel des Kaplans Gerung von Hofkirchen an Pergamentstreifen, beschädigt, rund, ungefärbt. — III. Siegel des Burggrafen Konrad Schefwolt von Wolfstein beschädigt, rund, ungefärbt, IV A 2. Umschrift undeutlich. Im Schilde drei Widderhörner.

88. **1388.**

Prior Johann verkauft im Wege der Ablösung etlichen Untertanen zu Stûffern[1] einen jährlichen Dienst an Weizen und Erbsen, welchen dieselben früher in natura gezinst haben.[2]

Vermerk im Archivkataloge der Kartause Aggsbach II, D, 5; II, K, 12.
Archivvermerk: F, 2.

89. **1389 Jänner 20.**

Prior Hans und der Konvent der Kartause zu Achspach beurkunden, daß sie dem erbern Knecht Ulreich dem Tôblêr, einem Dienstmanne des Herrn Jôrg von Meÿssaw,[1] ein Darlehen von 40 ℔. Wiener ₰. schulden, welches sie ihm am künftigen sand Jôrgentag oder 14 Tage darnach bezahlen sollen.

---

87. [3] Aggsbach, Dorf u. O.-G., nö. Melk (G.-B.).

88. [1] Stiefern, Dorf a. Kamp, n. Langenlois (G.-B.). — [2] Diese uns weder im Originale noch in einer Kopie erhaltene Urkunde ist ein Seitenstück zu Nr. 87, in welcher eine Reluition des Naturaldienstes an Weizen und Erbsen den Untertanen der Kartause zu Seiterndorf zugestanden und beurkundet wird. Es ist wohl mit Recht anzunehmen, daß sich die Art und Weise dieser übrigens sehr interessanten Reluition im Rahmen der oberwähnten bewegt hat.

89. [1] Dadurch wird die Angabe Pölzls, Die Herren von Meissau, in Blätter f. Landesk. v. N.-Ö. XIV, 384, einigermaßen richtiggestellt, daß Hanns III. und Georg 1388 ‚ungetailt mit einander sind'. Pölzl versetzt den Todestag Georgs von Maissau in die Zeit zwischen 1388—1390 (ebend., S. 385), während Hellwald denselben mit dem 21. Oktober 1397 angibt (vgl. Die Kartause Aggsbach in Blätter f. Landesk. v. N.-Ö. 1865, S. 108).

Siegler: Die Kartause mit dem angehängten Siegel.

Datum: Der brîf ist geben (1389) an sannd Agnesen abent.

Kopie in B fol. 71'f. (B). Deutsch.

90. **1389 Februar 1.**

Hanns, der Sohn des Zůkerlein von Gars,[1] *verkauft dem Prior Hanns und dem Kartäuserkonvent zu Achspach sein Leibgeding an einem Drittel eines Weingartens,* der gelegen ist zů Newnburkch chlosterhalb an dem Aichweg, des gancz und gar sind fůnf rachen, und leit zenêchst Jacoben des En weingarten, *um 16 ℔. Wiener ₰.*

Siegler: für den Urkundenaussteller (I.) der erber Mann Chunrad der Schewold, Burggraf der Herren von Meyssaw zu Wolfstain, (II.) der erber Mann Andre der Zawinger.

Datum: Der brief ist geben (1389) an unser frawn abent der liechtmezz.

Kopie in A fol. 80 (B). Deutsch.

91. **1389 März 12, Wien.**

Hans von Maissau, oberster Schenk in Österreich, widmet der Kartause Aggsbach 300 ℔. Wiener ₰., welche seine Erben nach seinem Tode zu erlegen haben, und außerdem 100 ℔. ₰. für den Unterhalt von zwei Mönchen, so daß die Zahl der Mönche von 13 auf 15 erhöht wird, und verpflichtet sich zum Baue von zwei Zellen.

Kopie in B fol. 104'f. (B). Deutsch.

Ich Hans von Meissaw, obrister schenk in Osterreich, bechenn offenl(eich) mit dem brif und tůn chund alln lâwtn gegenwůrtign und kůnftign, die in lesn oder hôren lesn, das ich mit wolbedachtm můt mit gesuntn leib und mit guetn sinnen und zu der zeit, da ich es wol getůn mocht, lauterleich durch got ze lob unser frawn Marien und alln gots heilign und ze trost meiner vôdern und nachkômen und meiner armen

---

90. [1] Gars, Markt a. Kamp, n. Langenlois.

und auch alln gelaubign seln den gôtleichn brueder Johansn die zeit prior und dem ganczn convent und alln iren nachkômen ewichleich des liebn gotshaus unser frawn Marie Carthuser ôrdn ze Achspach gelegn, genant ûnser frawn portn, das mein lieber vatter, her Haidenr(eich) von Meiss(aw) dem got genad erhabn von erst und gestift hat und des wîr, ich und mein erbn hinfûr stiftêr sein, recht und redleich geschaft und geben hab, doch von erst schaff drew hundert phunt Wienner phenning, die ich an meins liebn brûder Georgn von Meissaw hinndrung wol mag gebn und schaffn nach unserr briefen lâwt, die wir ze baider seitt wolbedachtleich gen einander habn gebn, und der sy mein eribn ze hant nach meim tôd inner ains jars frist nachst darnach unverczognl(eich) sûlln gancz und gar verrichtn und beczaln, und darzue so hab ich in gebn berait hundert phunt phenning meins gûtz und auch darczu wil ich in demselbn gotzhaus pawen zwo zell, darinn denselben zwain zelln nach meinem tôd hinfûr ewikleich phlegund und wartund sein mit gwant, mit speis, mit aller irr nôtdûrft und zugehôrung ze gleicher weis, als gôtleich und îrs ordns ist, also daz der priester fûrbas mer sein denn dreczehn, die mein vatter sêliger hat gestifft, und also sûlln ir fûnfczehn seind und nicht mynner an gevêrd und das emphil ich iren und aller irer nachkomen trewen und gewissn. Sy sûlln auch daz gelt, die vîr hundert phunt phenning anlegn an gûeter, die dann bey demselbn irm gotshaus beleibn, so si schierist mûgn, angevârd, davon si dann ewikl(eich) sulln tûn und volbringn, als das oben an dembst brief ist geschribn. Darczû sûlln sy auch dieselbn drew hundert phunt Wienner ph(enning), die ich in schaff mit dem brief, habn unverschaidnl(eich) auf allem dem guet, daz ich nach meim tod hinder mein lass, darczue auf allen meinn eriben und irem gût, wie das genant und wo das gelegn ist. Davon bit man und rûeff ich trewleich durch got und frewntleich all mein eribn, frewnt und nachkomen dan, das igleicher gedenk, wie lieb im wêr, der im von seiner hab ze staten kêm, und trôstt dart sein sel im leidn, das sie mein gegenwûrtige gab und gueten willn gancz ungeirret lassen und volfueren genczl(eich), das geschribn ist an dem brief. Daran mûgn sy meiner armen sel und meiner vordern und irn seln mit gotes gnaden ainn gûten trast wol erczaign. Wolten si aber des nicht volbringn, so voder ich sew

oder, wer das irrt, mit dembst brif für das jungist und recht gericht des zornigen richter gotes, Marie chind. Darczue ruef ich hie in der welt mit dem brief den lanndesfurstn in Oster-r(eich), wer die zeit ist, und seinn gewalt an, das sy das tůn durch got ze hail iren seln und durch der getrewn dienst willn, dy mein vödern und ich. habn getan, und nöttn und haltn mein eribn und frewnt oder wer daz irret, darczů, das alles das werd volbracht, das an dembst brief ist obn geschribn. Und des ůrkund gib ich denselben brueder Hannsn prior und dem convent und alln irn nachkomen und irem obgenantn gotshaus den brief ze aim warn urkund des geschëffts und der gab versigeltn mit meim anhangundn insigil. Darczue hab ich trewleich gebetn den vesten weisn ritter, hern Rennwartn vom Waltreichs,[1] das er daz gezewgt mit seim anhangundn insigil. Gebn ze Wienn nach Kristi gebůrd drewczehn hundert jar darnach in dem newnundachczigistm jare an des heilign herrn sand Gregorgntag.

92. **1389 April 24, Rom.**

Papst Urban VI. trägt dem Erzbischof Johann von Prag,[1] dem Bischof Johann von Raab[2] und dem Abte Donald[3] von den Schotten in Wien auf, die Kartause Aggsbach gegen ungerechte Bedrückungen zu schützen und gegen die Bedrücker in seinem Namen vorzugehen.

Kopie I in Nr. 95 (B); Kopie II in Nr. 95 in C S. 42 f. (C).

Urbanus episcopus, servus servorum dei, honorabilibus fratribus . . archiepiscopo Pragensi et episcopo Jauriensi ac . . dilectis filiis abbati monasterii Scotorum in Wyenna, Pataviensis diocesis, salutem et apostolicam benedictionem. Militanti ecclesie

---

91. [1] Waldreichs, Dorf u. K.-G., O.-G. Heinreichs, nnö. Allensteig (G.-B.), OMB. Hier war der Sitz einer rittermäßigen Familie (vgl. Plesser, In Vergessenheit geratene einstige Burgen und Schlösser des Waldviertels, in Monatsblatt des Vereines f. Landesk. v. N.-Ö. II, 155).

92. [1] Johann von Jenzenstein, vorher Bischof von Meissen, 1379 März 19 bis 1396, wo er resignierte (Eubel, Hierarchia cathol. medii aevi, S. 429). — [2] Johann de Bedrichma (Hédervár) nach der Amotion des Bischofes Wilhelm von Siena O. Min., Bischof von 1386 Juni 12—1418 (Eubel, a. a. O., S. 293). — [3] Abt Donald von 1380—1392 (Hauswirth, Gesch. der Abtei Schotten, S. 22).

licet immeriti disponente domino presidentes circa curam ecclesiarum et monasteriorum omnium solercia reddimur indefessa solliciti, ut iuxta debitum pastoralis officii occurramus dispendiis et profectibus divina cooperante clemencia salubriter intendamus. Sane dilectorum filiorum . . prioris et fratrum domus porte beate Marie in Axpach, Charthusiensis ordinis, Pathaviensis diocesis, conquestione percepimus, quod nonnulli archiepiscopi . . episcopi aliique ecclesiarum prelati et clerici ac ecclesiastice persone tam religiose quam eciam seculares necnon duces marchiones comites barrones nobiles milites et laici communia civitatum universitates opidorum castrorum villarum et aliorum locorum et alie singulares persone civitatum et diocesum ac aliarum parcium diversarum occuparunt et occupari fecerunt castra villas et alia loca terras domos possessiones iura et iurisdicciones necnon fructus census redditus dicte domus et nonnulla alia bona mobilia et immobilia spiritualia et temporalia ad . . priorem et fratres ac domum predictos spectancia et ea detinent indebite occupata seu ea detinentibus prestant auxilium vel favorem, nonnulli eciam civitatum diocesum et parcium predictorum, qui nomen domini in vacuum recipere, formidant, eisdem priori et fratribus super predictis castris villis et locis terris domibus possessionibus iuribus et iurisdiccionibus fructibus censibus redditibus et proventibus eorundem et quibuscumque aliis bonis mobilibus et immobilibus spiritualibus et temporalibus et aliis rebus ad priorem et fratres ac dominii predictos spectantibus multiplices molestias et iniurias inferunt ac iacturas, quare predicti . . prior et fratres nobis humiliter supplicarunt, ut cum eisdem valde reddatur difficile, pro singulis querelis ad apostolicam sedem habere recursum, providere ipsis super hoc paterna diligencia curaremus. Nos igitur adversus occupatores detentores presumptores molestatores et iniuriatores huiusmodi illo volentes eisdem . . priori et fratribus remedio subvenire, per quod ipsorum compescatur temeritas et aliis aditus committendi similia recludatur, discrecioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatenus vos vel duo aut unus vestrum per vos alium seu alios, eciamsi sint extra loca, in quibus deputati estis conservatores et iudices, prefatis . . priori et fratribus efficacis defensionis presidio assistentes non permittatis eosdem super hiis et quibuslibet aliis bonis et iuribus ad priorem et fratres ac domum predictos spectantibus ab

eisdem vel quibusvis aliis indebite molestari vel eis gravamina seu dampna vel iniurias irrogari facturi dictis priori et fratribus, cum ab eis vel procuratoribus suis aut eorum aliquo fueritis requisiti, de predictis et aliis personis quibuslibet super restitucione huiusmodi castrorum villarum terrarum et aliorum locorum iurisdiccioni iurium et bonorum mobilium et immobilium reddituum quoque et proventuum et aliorum quorumcumque bonorum necnon de quibuslibet molestiis iniuriis atque dampnis presentibus et futuris in illis videlicet, que iudicialem requirunt indaginem, summarie et de plano sine strepitu et figura iudicii in aliis vero, prout qualitas eorum exegerit iusticie complementum, occupatores et detentores molestatores presumptores et iniuriatores huiusmodi necnon contradictores quoslibet et rebelles, cum cuiuscumque dignitatis status ordinis vel condicionis extiterint, quandocumque ac quocienscumque expedierit auctoritate nostra per censuram ecclesiasticam appellacione postposita compescendo invocato ad hoc si opus fuit auxilio brachii secularis non obstantibus tam felicis recordacionis Bonifacii pape VIII, predecessoris nostri, in quibus cavetur, ne aliquis extra suam civitatem et diocesim, nisi in certis exceptis casibus et in illis ultra unam dietam a fine sue diocesis ad iudicium evocetur, seu ne iudices et conservatores a sede deputati predicti extra civitatem et diocesim, in quibus deputati fuerint, contra quoscumque procedere sive alii vel aliis vices suas committere aut aliquos ultra unam dietam a fine diocesis eorundem trahere presumant, dummodo ultra duas dietas aliquis auctoritate presencium non trahatur seu quod de aliis quam de manifestis iniuriis et violenciis et aliis, que iudicialem requirunt indaginem, penis in eos si secus egerint et in id procurantes adiectis conservatores se nullatenus intromittant, quam aliis quibuscumque constitucionibus a predecessoribus nostris Romanis pontificibus tam de iudicibus delegatis et conservatoribus quam personis ultra certum numerum ad iudicium non vocandis aut aliis editis, quo nostre possent in hac parte iurisdiccioni aut potestati eiusque libero exercicio quolibet obviare seu si aliquibus communiter vel divisim a predicta sit sede indultum, quod excommunicari suspendi vel interdici seu extra vel ultra certa loca ad iudicium evocare non possint per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto huiusmodi et eorum personis locis ordinibus et

nominibus propriis mencionem et qualibet alia dicte sedis indulgencia generali vel speciali cuiuscumque tenoris existat, per quam presentibus non expressam vel totaliter non insertam nostre iurisditionis explicacio in hac parte valeat quomodolibet impediri et de qua cuiusque toto tenore de verbo ad verbum in nostris litteris habenda sit mencio specialis. Ceterum volumus et auctoritate apostolica decernimus, quod quilibet vestrum prosequi valeat articulum etiam per alium inchoatum, quamvis idem inchoans nullo fuerit impedimento canonico prepeditus, quodque et eo vigore eaque firmitate possitis in premissis omnibus ceptis et non ceptis presentibus et futuris et pro predictis procedere ac si predicta omnia et singula coram nobis cepta fuissent ex iurisdiccione nostra et cuiuslibet nostrum in predictis omnibus et singulis per citacionem vel modum alium perpetuata legittimum extitisset constitucione predicta super conservatoribus et alia qualibet in contrarium edicta non obstante presentibus post decennium minime valituris. Datum Rome apud Sanctum Petrum VIII. kalendas maii, pontificatus nostri anno duodecimo.

93. **1389 Mai 25.**

Hanns von Meissaw, oberster Schenk in Österreich, beurkundet, daß er dem Prior Hans und dem Konvente zu Achsbach der Stiftung seines Vaters, des Herrn Haidenreich von Meyssaw, 100 ℔. Wiener ₰. von dem nachst kůnftigen sand Michelstag darnach uber czwaÿ gancze iar *bezahlen soll. Stirbt er jedoch früher, ohne sie bezahlt zu haben, so haben seine Erben sie inner Jahresfrist nach seinem Tode zu bezahlen. Im Falle des Zahlungsverzuges hat derjenige, welcher gefordert wird,* ze hant zwen erbêr chnecht selbvierd mit vier phêrten gen Krembs in ain erbêr gasthaus, wo den hingeczaigt wirt, *bis zur Zahlung der Summe zum Einlager zu senden.*

Siegler: (I.) Hanns von Meissaw und (II.) der Ritter Herr Rennbart vom Waltreichs.[1]

Datum: Geben (1389) an sand Urbanstage.

Kopie in B fol. 106 (B). Deutsch.

---

93. [1] Vgl. Nr. 91, Anm. 1.

94. **1389 Juli 4.**

Ulr(eich) von Lånterstörf und Agnes, dessen Frau, stellen dem Prior Hanns und dem Konvente zu Agspach einen Schuldbrief über 25 ℔. Wiener ₰. aus, dew in ůnser liebe herren, her Hans und her Jörig von Meissaw hincz ůns verschaft haben, der wir sew unverczogenlich richten und weren sůllen an all ir schaden auf sand Michelstag, der schirist chumpt.

Bürge: Chunrat der Schefwolt, Burggraf der Herren von Meissaw zu Wolfstain.

Siegler: (I.) Ulreich von Lånterstörf und (II.) Chůnrat der Schefwolt.

Datum: Der brif ist geben (1389) an sannd Ůlreichstage.

Kopie in B fol. 68 (B). Deutsch.

95. **1389 September 28, Prag.**

Johannes dei gracia sancte Pragensis ecclesie archiepiscopus, apostolice sedis legatus, conservator iurium et privilegiorum ac libertatum honorabilium et religiosorum virorum, dominorum . . prioris et conventus monasterii porte beate Marie in Axpach, Carthusiensis ordinis, Pathaviensis diocesis, et membrorum eius unacum reverendis in Christo patribus, episcopo Jauriensi et . . abbate monasterii Scotorum in Wyenna nostris in hac parte collegis cum clausula illa: ‚quatenus vos vel duo aut unus vestrum per vos vel alium seu alios etc.‘, a sanctissimo in Christo patre et domino nostro, domino Urbano divina providencia papa sexto delegatus specialiter et deputatus, *überträgt die ihm durch die inserierte Bulle Papst Urbans VI. (vgl. Nr. 92) erteilte Berechtigung, die Rechte der Kartause Axpach zu schützen, da er von dem Prior und Konvente zum Einschreiten gegen die ungerechten Bedrücker ihrer Güter ersucht wurde, infolge persönlicher Verhinderung dem Dechante der St. Apollinariskirche und dem Propste der St. Egidiuskirche in der größeren Stadt zu Prag auf Widerruf durch Notariatsinstrument des Prager kaiserlichen Notars* Frana natus Henslini de Sobieslaw.[1]

---

95. [1] Sobieslau, böhm. K. Budweis (Österley, Histor.-geogr. Wörterbuch des deutschen Mittelalters, S. 640).

Siegler: Erzbischof Johann von Prag.

Datum: Acta sunt hec in curia archiepiscopali nostra Pragensi (1389), indiccione XII, die XXVIII. mensis septembris, hora quasi vesperorum, pontificatus ... Urbani ... pape sexti predicti anno duodecimo.

Zeugen: presentibus honorabilibus et discretis viris, magistro Ludvico de Dizesdan, advocato consistorii Pragensi, Borssone de Kbel, notario publico, Petro dicto Libnowetz, burggravio in Broda boemicali[2] nostro, et Gallo clerico de Praga.

Orig. (A), im k. u. k. Staatsarchive in Wien, Perg. Lat. Mit Notariatszeichen; Kopie in C S. 41 f. (B).

Im Notariatszeichen ist von der Hand des Notars Frana vermerkt: *K.* Indorsat von einer Hand des 15. Jahrhunderts: *Copia conservacionis domus porte de Axpach ordinis Cartusiensis in Austria per X annos durature expirata anno domini MCCCLXXXXIX.*

96. **1390 Juni 24.**

Gatrey, die Tochter Chůnrads des Richter von Grozzenmugl und Witwe nach Gôtfrid dem Trůgenhôffer, verkauft dem Prior Hanns und dem Konvente der Kartause zu Axpach wegen der großen Geldschulden, die ihr ihr verstorbener Mann hinterlassen hat, um 25 tl. Wiener dn. ihren Hof im Ausmaße eines Lehens, gelegen in dem winkl zu Grozzenmugl,[1] *der ihnen von Chunrat dem Richter anerstorben ist und von dem zu sand Jôrgentag und sand Michelstag zusammen 10 ß. 13½ Wiener dn. der Kartause zu Axpach zu zinsen sind.*

Siegler: für Gatrey Trůgenhoffer (I.) der edel Herr Hanns von Mêyssaw, (II.) der erber man *Peter der Swâllenpekch,* die zeit purchgraf unsers vorgenanten herren von Meyssaw zu Ernsprunn.[2]

Datum: Der prief ist geben (1390) an dem sunwentag.

Orig. (A) im k. u. k. Staatsarchive in Wien, Perg. Deutsch. 2 Siegel an Pergamentstreifen abgefallen; Kopie I in A fol. 22 (B); Kopie II in C S. 139 f. (C).

---

95. [2] Böhmisch-Brod, böhm. Kreis Prag.

96. [1] Groß-Mugl, Markt, n. Stockerau (G.-B.). — [2] Ernstbrunn, Markt mit Schloß, wsw. Mistelbach (G.-B.) (vgl. Topographie von N.-Ö. II, 710).

97. **1390 August 5.**

Hans der Hůlber, Bürger zu Chrems,[1] *Chůnigund, dessen Frau, und Jacob der Hůlbêr, Schlüßler zu Chrems, stellen der Frau Elzbet, der Witwe nach Hainreich von Spicz*[2] *und der Tochter Ulreichs des Stůchlêr von Obernperig,*[3] *einen Schuldbrief über 100 ℔. Wiener ₰. aus, welche ihnen dieselbe zur Tilgung von Schulden geliehen, welche ihr verstorbener Schwager und Vetter Hainreich von Spicz seinen Kindern hinterlassen hat, die er ihnen* zů trewer hant enpholhen hant, *verpflichten sich, derselben die Schuld* von sand Giligentag, der schierist chůmpt, ůber ein gannez jar *zu bezahlen, und verpfänden ihr hierfür 13 ℔. 3 ß. Wiener ₰. Renten,* dye gelegen sind dacz Rossazzen,[4] dacz Rusdőrff[5] und dacz Sand Larenczen auf lehen auf êkkern auf weingerten und pawngêrtn, *laut der ihnen darüber von Hainreich von Spicz hinterlassenen Urkunden, welche sie ohne Abzug an der Schuld bis zur Bezahlung derselben nutznießen kann.*

Siegler: (I.) Hanns der Hůlber, (II.) Jacob der Hůlber und (III.) der erber man *Sÿman der Gůndőrffer, Ratsherr zu Chrems.*

Datum: Der brief ist geben (1390) des freÿtags nach sand Steffanstag in dem snÿtt.

Kopie in B fol. 93 f. (B). Deutsch.

98. **1390 Oktober 6.**

Nechana die Jüdin, die Witwe nach Salmon dem Juden, und Hêndel der Jud, deren Sohn, verkaufen mit Handen des erbern Mannes Hanns des Plődel, Bergmeister des Klosters Pawngartenperg zu Newnburck,[1] *dem Prior Hanns und dem Konvente zu Achspach um 38 ℔. Wiener ₰. ihr Dritteljoch Weingarten im Wolfgraben nächst dem Weingarten der Poschinn, von welchem*

---

97. [1] Krems, Stadt an der Donau, OMB. — [2] Spitz, Markt, w. Stein an der Donau, OMB. — [3] Obernberg, E.-H., K.-G. u. O.-G. Grünau a. d. Pielach, sw. St. Pölten oder Obernberg, E.-H., K.-G. u. O.-G. Eschenau, nw. Lilienfeld (G.-B.)? — [4] Rossatz, Markt an der Donau, w. Mautern (G.-B.). — [5] Rührsdorf, Dorf u. O.-G. an der Donau, w. Mautern (G.-B.).

98. [1] Klosterneuburg, Stadt an der Donau, OWW.

dem Kloster Pawngartenperg 1 Eimer Wein zu Bergrecht und 2 Wiener ₰. zu Vogtrecht zů drin etaidingen *jährlich zu zinsen sind. Von dem Kaufschillinge fallen 12 ℔. Wiener ₰. als Ablösung der Burgrechtsrente von 10 ß. 20 ₰. an das Bürgerspital zu Newnburkch, 6 ℔. ₰. als Ablösung des Mostes, während das Übrige den Verkäufern zufällt, welche den Käufern zwei Urkunden, und zwar die eine über den Kauf der Burgrechtsrente, von deren Beschädigung der Bergmeister weiß, und einen* behabbrief *über den Erwerb des Weingartens für die versessene Burgrechtsrente seitens des Spitals, sowie die Kaufurkunde, laut welcher sie den Weingarten von dem Spitale käuflich erworben haben, übergeben. Im Falle der Rechtsanfechtung haben ihnen letztere diese Urkunden unversehrt behufs Rechtsschutzes zu übergeben. Gehen dieselben aber verloren oder werden sie beschädigt, so sind sie und der Bergmeister der Schirmpflicht ledig.*

Siegler: für die Urkundenaussteller (I.) Jans der Plődl als Bergmeister und die erber Mannen (II.) Chunrat von Wienn, Stadt- und Judenrichter zu Newnburkch, und (III.) Heinreich der Vlőczer, Ratsherr zu Newnburkch.

Datum: Der brief ist geben (1390) achttag vor sand Cholmanstag.

Kopie in A fol. 28′f. (B). Deutsch.

99. **1390 Dezember 13.**

Prior Hans und der Konvent der Kartause zu Achspach verkaufen dem frumen mann Ludweygen daselbs zu Strobdőrf[1] und Kathrein seiner hawsfr(awen) *ihren Hof zu Strobdorf samt Zugehör, den sie von Hans dem Rêdlêr gekauft haben, unter der Bedingung,* daz sew ůnserm obgen(anten) gotshaus all iar von demselben hof zu Strobdarf dienen schůllen auf zwen têg dritthalb phunt Wienner phenning, auf sand Michelstag zehen schilling und auf sand Jőrgentag auch zehen schilling und sol auch ůnsers egenanten gotzhaws behauster hold sein oder wer darauf dasiczt. *Beim Verkaufe des Hofes hat der Verkäufer 16 ₰. zu Ableite und der Käufer 16 ₰. zu Anleite zu zahlen.*

---

99. [1] Strohdorf, Dorf u. K.-G., O.-G. Bischofstetten, nö. Mank (G.-B.).

Siegler: (I.) mit ůnsers egenanten gotshaus anhangunden insigel *und (II.) der erber Chunrat der Schefwolt, Burggraf des Herrn Hans von Meissaw zu Wolfstain.*

Datum: Der brif ist geben (1390) an sand Luceintag.

Kopie in B fol. 96 (B). Deutsch.

100. 1390.

Chunrat von Raseldarf[1] *verkauft seinem* frewnt *Fridreich dem Pŏkchel von Asparn*[2] *und Kathrein, dessen Frau, um 120 tl. Wiener ₰. alle seine Güter zu Raseldarf auf Wiederkauf, welche letztere die nächsten drei Jahre,* das ist von phingsten, die schierist chŏment, ůber zway gancze jar *in gutem Mitterbaue* (mittern paw) *nutznießen sollen, wobei er ihnen alles,* was sy zymern auf mein hof zu Raselndarf, *zu ersetzen hat. Letztere haben auch das Recht, diese Güter von ersterem* auf sand Jŏrgentag, der nů schirist chumpt, ůber ain jar *nach dem Rate von vier Verwandten zu kaufen. Falls sie jedoch dies nicht tun, hat ersterer ihnen die Schuld am festgesetzten Termine zu bezahlen, widrigenfalls er der Strafe des Einlagers zu viert mit vier Pferden in einem Gasthause zu Mistelpach*[3] *so lange verfällt, bis er die Schuld und die Entschädigung für die Bauarbeiten gezahlt hat.*

Siegler: (I.) Chunr(at) von Raselndarf, (II.) sein Vetter, Jans von Layderstarf, und (III.) der erber Michel von Molmůnczperig.[4]

Datum: Der brif ist geben (1390).

Kopie in B fol. 97 (B). Deutsch.
Vgl. Nr. 86.

101. [c. 1390.]

Prior Hanns und der Konvent zu Achspach verzichten auf Grund eines Ausgleiches mit dem erbern Manne Hanns dem Zinkken gegen Zahlung von 32 tl. Wiener ₰. auf alle ihre For-

---

100. [1] Roseldorf, Dorf u. KG., O.-G. Senning, n. Stockerau (G.-B.). — [2] Asparn a. d. Donau (?), Dorf u. O.-G., w. Groß-Enzersdorf (G.-B.), UMB. — [3] Mistelbach, Stadt u. G.-B., n. Wien, UMB. — [4] Wollmannsberg, Dorf u. K.-G., O.-G. Haselbach, nö. Stockerau (G.-B.).

derungen an denselben und dessen Geschwister von eines hindern hawses wegen gelegen an dem Altenfleischmarkcht ze Wienn, *welches ihnen der verstorbene erber Hainrice von Dûrenpach laut Vermächtnisbrief vermacht hat und das der erber Mann Herr Ulr(eich) der Zynkk, der Vater Hanns des Zinkken,*[1] *verkauft hat.*

Siegler und Datum fehlen.

Kopie in B fol. 174 (B), unvollständig. Deutsch.

Die auf Konjektur beruhende chronologische Einreihung stützt sich auf die Annahme, daß die Ablösung der Forderungen Hanns des Zinkk ziemlich mit den übrigen Urkunden, welche sich auf dieses Haus beziehen, gleichzeitig sein dürfte.

102. **1391 Jänner 17.**

Angnes, die Frau Englharts des Grûbêr, verkauft dem Prior Hans und dem Konvente der Kartause zu Achspach mit Handen Herrn Michels des Gewkramêr, des Bürgermeisters, und des gemeinen Rates der Stadt Wyenn, um 150 tl. Wiener ₰. ihr Leibgeding an dem haws vôderm und hinderm und swas darczû gehôrt, gelegen an dem Altenfleischmarkcht zu Wyenn zenêchst Rûegern dem Mûnich, *welches ihr ihr erster Mann Hainreich von Dûrrenpach zu Leibgeding vermacht hat, das nach ihrem Tode dem Kartäuserkloster zu Achspach laut Testament zufallen soll und von dessen hinterem Teile* den geystleichen herren dacz dem Dewtschenhaws zu Wienn virczehen schilling Wienner phenning, die abczelôsen sind nach der stat recht zu Wÿenn, *zu Burgrecht zu zinsen sind.*

Siegler: für die Urkundenausstellerin (I.) die Stadt Wienn mit dem Grundsiegel, (II.) Engelhart der Grûber, ihr Mann, (III.) Peter der Herrocher, ihr Bruder, (IV.) Bernhart der Herrocher, ihr Vetter, und (V.) der erber Knecht Henslein der Frawndarffer.

Datum: Der geben ist (1391) an sand Antoniitag.

Kopie in B fol. 80f. (B). Deutsch.

Quellen z. Gesch. Wiens 1, II, Nr. 2165 Reg.

Vgl. Nr. 80.

---

101. [1] † 1400 (vgl. Uhlirz, Quellen z. Gesch. Wiens 2, I, 391, Register ‚Zinkk').

103. **1391 April 22.**

Ulreich von Lanterstorff und Agnes, seine Frau, verkaufen dem Bruder Prior Johans und dem Konvente zu Axpach um 92 tt. Wiener ₰. ihren Hof, der gelegen ist in Geroltinger[1] pfarr pey Gånczpach[2] und haist dacz den Mairhofen,[3] *samt den Holden und Zugehör und geben ihnen denselben mit Handen des Lehensherrn desselben, Herrn Hans von Meyssaw, des obersten Schenken in Österreich, auf.*

Siegler: (I.) Ůlreich von Lanterstorf, (II.) Leb der Chirchperger, Burggraf zu Wasserperkch,[4] *sein* aydem, *und (III.) Michel der Zwikl von Nider Welbmik.*[5]

Datum: Der prief ist geben (1391) an sand Jörgen abent.

Orig. (A) im Schloßarchive zu Walpersdorf (Sign.: Nr. 79), Perg. Deutsch. Die 3 Siegel an Pergamentstreifen sind abgerissen; Kopie I in A fol. 18 (B); Kopie II in C S. 50 f. (C).

Das Datum ist in obiger Weise aufzulösen, da der 23. April, also der Vortag von Georgi, auf einen Sonntag fällt, dieser aber nie als Vigil gefeiert wird.

104. **1391 September 1.**

Prior Hans und der Konvent zu Achspach stellen dem erbern Ritter Hertlein von Mieslas, dem Dienstmanne ihres Herrn und Stifters, des verstorbenen Herrn Haidenreich von Meyssaw, einen Schuldbrief über ein Darlehen von 28 tt. Wiener ₰. aus, welche sie ihm jederzeit auf eine vier Wochen vorausgehende Mahnung zurückzuzahlen haben. Stirbt er jedoch, bevor die Schuld an ihn zurückgezahlt ist, so verbleibt es als Seelgeräte dem Kloster.

Siegler: die Kartause zu Achspach.

Datum: Der geben ist (1391) zu sand Gilgentag.

Kopie in B fol. 128' (B). Deutsch.

---

103. [1] Gerolding, Dorf u. O.-G., nö. Melk (G.-B.). — [2] Gansbach, Dorf u. O.-G., nö. Melk (G.-B.). — [3] Maierhöfen, Rotte, O.-G. Kicking, nö. Melk. — [4] Wasserburg, Schloß u. Dorf, O.-G. Pottenbrunn, nö. St. Pölten (G.-B.). — [5] Unter-Wölbling, Dorf u. O.-G., nw. Herzogenburg (G.-B.).

105. **1391 Oktober 12.**

Agnes, die Witwe nach Hainreich von Dúrrenpach, des Schreibers der von Meissaw, und Frau des Engelhart des Grûber, verkauft mit Handen des Michel des Gewchramêr, des Bürgermeisters und Münzmeisters, und des Rates der Stadt Wienn, dem Prior Hanns und dem Konvente zu Achspach um 130 ℔. Wiener ₰. ihr Leibgedingsrecht auf dem Hause neben dem des verstorbenen Ruger des Múnich an dem Altenfleischmarkcht zu Wienn, das ihr von ihrem ersten Manne Hainreich von Dúrrenpach verschrieben wurde, und setzt sie nach dem Burg- und Stadtrecht zu Wien an die Gewähr.

Siegler: für Agnes Grûber (I.) Engelhart der Grûber, ihr Gatte, (II.) die Stadt Wien mit dem Grundsiegel, (III.) Petrein der Horacher, ihr Bruder.

Datum: Der geben ist ze Wienn (1391) an sand Colmans abennde.

Kopie in A fol. 21 (B). Deutsch.
Vgl. Nr. 80, 102.

106. **1391 Oktober 16.**

Prior Hans und der Konvent der Kartause zu Achspach, Wolfhart von Aw[1] *und Chunrat Schefolcz, Burggraf auf Tyrnstain,*[2] *stellen dem erbern Engelhart dem Grúeber und Agnes, dessen Frau, einen Schuldbrief über 130 ℔. Wiener ₰. aus und verpflichten sich, 30 ℔. ₰. zu den künftigen Weihnachten und 100 ℔. ₰. am künftigen sand Jórgentag zu bezahlen.*

Siegler: (I.) das Kloster zu Achspach, (II.) Wolfhart von Aw und (III.) Chunrat der Schefolcz.

Datum: Geben (1391) des nachsten mȏntags nach sand Cholmanstag.

Kopie in B fol. 66'f. (B). Deutsch.

---

106. [1] **Au, welche von den zahlreichen Ortschaften dieses Namens in N.-Ö.? —** [2] **Dürnstein, Burg, jetzt Ruine, n. oberhalb der gleichnamigen Stadt an der Donau, w. Stein a. d. Donau.**

107. 1391 Oktober 25, Gföhl.

Prior Hanns und der Konvent zu Achspach beurkunden betreffs der půrgelschaft und selbgesolschaft, *welche die erbern Wolfhart von Aw und Chůnrat Scheffolt, Burggraf zu Tirnnstain, für ihre Schuld von 130 tl. ₰. an Engelhart den Grůeber und Agnes, dessen Frau, die sie denselben zu den künftigen Weihnachten und am künftigen sand Jörigentag bezahlen sollen, übernommen haben, daß sie dieselben an den benannten Tagen ohne deren Schaden von der Bürgschaft freimachen werden.*

Siegler: (I.) das Kloster Achspach und (II.) Herr Steffan, kapplan ze unser frawn kapellen ze Tirnstain,[1] *mit den aufgedrückten Siegeln.*

Datum: Der brîf ist geben ze Gvell[2] an mitichen vor Sŷmonis et Jude (1391).

Kopie in B fol. 67 (B). Deutsch.

Vgl. Nr. 106.

108. 1391 Dezember 7, Horn.

Schreiben des Hanns von Maissau an seinen Oheim mit der Bitte, derselbe möge seinem Dienstmanne, dem Tanner, befehlen, die Holden des Klosters Aggsbach nicht über Gebühr zu bedrücken.

Kopie in B fol. 88′ (B). Deutsch.

Absender: Hanns von Meissaw, obr(ister) sch(enk) in Osterreich.

Mein frewntlichen dînst wisset vôr. Lieber ôheim! Es habent meins prior lawt von Achspach einen hanndl mit deinem diener dem Tanner, bitt ich dich mit ganczem vleizz, das du mit demselben deinem diener schaffest, was nů dye armen lêwt

---

107. [1] Stefan von Haslach, welcher von Hans III. von Maissau, dem Sohne Heidenreichs von Maissau, auf die c. 1372 im sogenannten ‚alten Kuenringerhofe‘ zu Dürnstein gestiftete Marienkapelle als Kaplan berufen wurde und der auch einer der eifrigsten Förderer der Stiftung des dortigen Chorherrenstiftes war, welches 1407 zustandekam und in welchem der bekannte Forscher Pfarrer W. Bielsky das in unverdienter Verborgenheit befindliche Grabmal 1855, und zwar in der Gruftkapelle entdeckte und ans Licht zog (Topographie v. N.-Ö. II, 377). — [2] Gföhl, Markt, nw. Krems (G.-B.).

durch recht phlichtig sein, das er das von in aufnem und sew nicht verrer nôtt. Das wil ich frewntl(eich) hincz dir verdienn. Geben zu Horn[1] an phincztag nach Nycolay LXXXXI.

109. **1391 Dezember 23.**

Hanns von Maissau, oberster Schenk in Österreich, stattet die von seinem Vater Heidenreich von Maissau gestiftete Kartause Aggsbach durch Schenkung von benannten Besitzobjekten und Renten mit einem Jahresertrage von 69 tl. 7 ß. $5^1/_2$ ₰. aus, welche bei der ursprünglichen Ausstattung derselben mangelten und die er derselben bisher anderweitig ersetzte.

Kopie in A fol. 8'f. (B).
Vgl. Nr. 38.

In dem namen der heiligen drivaltikait; amen. Seind alle ding, die in der zeit gehanndelt werden, sich vervallent mit dem vall der zeit, so ist notdurft, daz dieselben ding mit der schrift gevestingt und geewingt werden. Davon ich Hanns von Meissaw, obrister schenk in Osterreich, betracht hab die kranchait dez gegenwurtigen lebens und daz auch allew kristenmenschen stêttleich arbaitten sullen nach lon und merung gotleichs dinstes und bekenn offenleich mit dem brief fur mich und all mein erben und nachkomen gegenwurtigen und kunftigen umb die sêligen und andechtigen stifft des goczhaws unser frawen porten ze Achspach dez ordens von Carthus, daz mein lieber vatter, hern[a] Haydenreich von Meissaw sêliger[1] und mein lieber brůder, her Leutolt[2] und her Jôrig[3] sêlig und ich got und der hochgelobten seiner můter Marie und allen heiligen ze lob und ze eren und unsern und allen unsern vorvor-

---

108. [1] Horn, Stadt, n. Krems, OMB.

109. [a] B.

[1] Vgl. Nr. 46, Anm. 4. — [2] Vgl. Nr. 46, Anm. 2. — [3] Nach der Auffassung Pölzls wäre Georg von Maissau, Bruder Hanns III. von Maissau, zwischen 1388 u. 1390 gestorben (vgl. Pölzl, Die Herren von Meissau, in Blätter f. Landesk. v. N.-Ö. XIV, 385). Dieselbe wird durch vorliegende Urkunde einigermaßen bestätigt, da er hier als verstorben bezeichnet wird, so daß also sein Todestag entschieden vor 1391 Dez. 23 anzusetzen ist. Berichtigt wird dadurch die Angabe Hellwalds, welcher den Todestag desselben mit 1397 Okt. 21 angibt (vgl. Die Kartause Aggsbach in Blätter f. Landesk. v. N.-Ö., Jahrg. 1865, S. 108).

dern und allen gelaubigen seelen ze hilf und ze trost von newn dingen gepawet gewidemt und gestifft haben und die egenanten mein lieber vatter und bruder sêlig die obgenant stifft zu ganczen ennd nicht bracht haben, darumb ich mit gutem willen wolbedachtem mût mit rat meiner nêchsten frewnt in der zeit, do ich es mit recht wol getûn mocht, die obgenante stifft volbring und volfur wissenndleich mit dem brief und mit den hernach geschriben gutern, die ich darczu ewikleich gegeben hab und die all mein freys und rechcz aygen sind: vonn erst ze Rabenntann[4] vier pfunt und achthalb und sibenczig pfenning gelts auf behawstem gût und zwelif hûnrr oder fur yecz hûn vier pfenning und funfunddreissig meczen habern dinsts ewig gelcz; item ze Griespach[5] fûnfczehen schilling achtthalben und zwainczig pfenning gelcz und vier hûner; item ze Mulbach[6] ain halb pfundt zehen pfenning gelcz und zway hunrr und vier meczen habern; item zu dem Gundolts[7] siben schilling zwen pfenning gelts, ain hun und zwelif meczen habern; item dacz dem Rudweins[8] vierundczwainczig pfening gelts und vier meczen habern; item ze Selbicz[9] achczig pfenning gelcz, ain hûn und vier meczen habern; item ze Kirchpach[10] funfundvierczig pfenning gelts; item ze Arnoltsperg[11] sechczig pfenning gelts, ain hun und drey meczen habern; item ze Lempach[12] siben schilling sechczehen pfenning gelcz und zway hûnrr und zwelif meczen habern; item auf der Hellmûl[13] dreyssig pfenning gelcz; item ze Haselpach[14] ain halb pfunt sechczehen pfenning gelts und zway hûnrr; item ze Wisentsveld[15] siben schilling sechczehen pfenning gelts und zwen

---

109. [4] Rabenthan, Ober, Dorf u. K.-G., O.-G. Kirchbach, G.-B. Groß-Gerungs, sw. Zwettl, OMB. — [5] Grießbach, Dorf u. O.-G., s. Groß-Gerungs (G.-B.). — [6] Mühlbach, Dorf u. K.-G., O.-G. Wiesenfeld, ssö. Groß-Gerungs (G.-B.). — [7] Wohl Groß-Gundholz, Dorf u. K.-G., O.-G. Kirchbach, sö. Groß-Gerungs (G.-B.). — [8] Riebeis, Dorf u. K.-G., O.-G. Kirchbach, sö. Groß-Gerungs (G.-B.). — [9] Sellbitz, Dorf u. K.-G., O.-G. Kirchbach, sö. Groß-Gerungs (G.-B.). — [10] Kirchbach, Dorf u. O.-G., sö. Groß-Gerungs (G.-B.). — [11] Ist wohl eine eingegangene Ortschaft in der O.-G. Kirchbach, sö. Groß-Gerungs (G.-B.). Fehlt bei Plesser in Blätter f. Landeskunde v. N.-Ö. XXXIII, 309 f. u. Neill, Register der verschollenen Orte, ebend. XVII, 387 f.). — [12] Lembach, Dorf u. K.-G., O.-G. Kirchbach, sö. Groß-Gerungs (O.-G.). — [13] Höllmühle, E.-H., K.-G. Hausbach, O.-G. Pehendorf, sö. Groß-Gerungs (G.-B.). — [14] Haselbach, Dorf u. K.-G., O.-G. Wiesenfeld, sö. Groß-Gerungs (G.-B.) — [15] Wiesenfeld, Dorf u. O.-G., sö. Groß-Gerungs (G.-B.).

meczen magen Weytraer mazz und gehorn die obgen(anten) gůter alle in daz ampt gen Rabentann;[4] item dacz dem Gundolcz[7] drey schilling zwenundzwainczig pfenning gelcz und sibentalben meczen magen; item ze Mulbach[6] ain pfunt gelcz mynner zwen pfenning; item ze Griespach[5] funf schilling gelcz mynner zwen pfenning und dreyundczwainczig meczen magen; item ze Haselpach[14] ain halb pfunt gelcz, zehen meczen magen; item ze Wisentsveld[15] siben schilling sibenczehen pfenning gelts und ainundzwainzig meczen drew viertail magen; item ze Newndorf[16] pey Gutenberg sechsundfunfczig pfenning gelts und ainen halben meczen magen; item ze Lempach vier pfunt achtundachczig pfenning gelcz nêwn meczen und drew virtail magen; item ze Arnoltsperg vierundsechczig pfenning gelcz und drew virtail magen; item ze Kirichpach ain halb pfunt zehen pfenning gelcz und newen meczen magen; item ze Selbicz ain pfunt funf pfenning gelcz und zehen meczen ain viertail magen; item ze Newndorff[16] in Kirichpekcher pfarr newenundzwainczig pfenning gelcz; item ze Frawiczenslag[17] vierundachczig pfenning gelts; item ze Hawspach[18] aindlef pfenning gelts; item zu dem Dyetmars[19] zehen schilling sechczehen pfenning geltes; item ze Marbach[20] sechs meczen magen dinsts und zehent und trêt der zehent daselbs zu gleichem jar ainen mutt chorn, ainen mutt habern; item dacz dem Rudweins drey schilling gelcz; item ze Richenpach[21] ainen pfenning gelcz, und gehôrn die gůter allew in daz ampt ze dem Gundolts; item ze Utissenpach[22] newnthalb pfunt drewczehen pfenning gelts und sechs meczen magen und gehôrt in daz ampt gein Mirsenstain;[23] item ze Schônnpůhel[24] drew pfunt siben schilling zwen pfenning gelcz und acht meczen magen. Die vorgenanten guter, wie die ze ainczing und nêmleich in urbar benant sind, behawst oder uberlennd pfenning gelt hůnrr getraid magen korn

---

109. [16] Klein-Nonndorf, Dorf u. K.-G., O.-G. Rappottenstein, sö. Groß-Gerungs (G.-B.). — [17] Freitzenschlag, Dorf u. K.-G., O.-G. Hypolz, sö. Groß-Gerungs (G.-B.). — [18] Hausbach, Dorf u. K.-G., O.-G. Pehendorf, sö. Groß-Gerungs (G.-B.). — [19] Dietmans, Dorf u. K.-G., O.-G. Hypolz, sö. Groß-Gerungs (G.-B.). — [20] Marbach a. Walde, Dorf u. O.-G., sw. Zwettl (G.-B.). — [21] Reichenbach, Dorf u. K.-G., O.-G. Rappottenstein, sö. Groß-Gerungs (G.-B.). — [22] Utissenbach, Dorf u. K.-G., O.-G. Marbach a. Walde, sw. Zwettl (G.-B.). — [23] Merzenstein, Dorf u. K.-G., O.-G. Marbach a. Walde, sw. Zwettl (G.-B.). — [24] Schönbichl, Dorf u. K.-G., O.-G. Grießbach, s. Groß-Gerungs (G.-B.).

und habern, wie die benant sind, gestifft oder ungestifft versucht oder unversucht mit aller irr zugehorung, es sein wåld hôlczer vischwaid oder wiltpan mit allen nuczen eren rechten herrschafft, als wir und unser vorvordern die in aygens gewer herbracht haben, haben wir gegeben geaigent und gewidemt der obgenanten unser stifft unser frawen porten ze Achspach den geistleichen herren, dem prior und dem ganczen convent gemain daselbs got dobey ze dienen und furbas ewikleich und berubleich ze besiczen zů nuczen und ze niessen und allen iren frumen damit schaffen, wie ez in und allen iren nachkomen und derselben stifft allerpest kumpt und fůget an alle unser und unser erben hindernůzz und irrung uns und unsern erben nichtes darum ausgenomen noch behalten und in allem dem rechten, als in mein vater und mein brudêr sêlig und ich zu derselben stifft vormallen auch gůter gegeben haben, als auch ir stifftbrief lautt und beweisset, den si von uns darumb habent, und sind die offgenanten gůter alle an pfenning gelt hunrr getraid magen korn und habern geraitt geschåczt und angeslogen und bringent mit sůmm newnundsechczig pfunt siben schilling sechsthalben pfenning gelcz. Desselben gelcz geben wir in fůnfczig pfunt gelts, die in an der ersten ausrichtigung derselben stifft unczher abgegangen sind und die wir in anderswo jêrleich erstattet haben. Auch geben wir in vierczehen pfunt gelts fur vierczehen mutt habern, der wir in unczher an irer ausrichtigung auch iêrleich ze geben pflichtig sein gewesen. Auch geben wir in dez obgenanten gelcz fůr drithalb pfunt gelts fur zehen meczen magen, dez wir in unczher allew jar jarleich cze geben warn gebunden. Dannoch besten von der offtgenanten sůmm drew pfunt drey schilling sechsthalben pfenning gelts, die wir in auch geben und geben und aigen an der ausrichtigung, die wir auch ze geben und auszerichten haben versprochen. Die offgen(anten) gůter allew haben wir in gegeben geaigent und gewidemt in dem rechten, als vorbenant ist, und doch ausgenomenleich mit der beschaidenhait, wann wir oder unser erben in und irem kloster alsvil gůlt, als oben geschriben stet, auzrichten oder kåuffen auf gůtem aygen gutern, die in und irem kloster gelegen sein und daran si auch wol und pilleich genůget, es sey ze ainczing oder mit einander, so sullen dann von in die egen(anten) gůter alsvil, wie si dann auzgericht eben ze ainczing oder mit einander ledig und lôs

sein an all ir widerred und irrung. Wir sein auch der obgenanten gůter aller ir recht scherm und gewer fůr all ansprach, als aygens scherm recht ist in dem lannde ze Osterreich. Gieng in aber mit rechten daran icht ab, daz sullen wir in alles ausrichten und widerkeren an all ir mue und aribait. Und daz die vorbeschriben sach und hanndlung hinfur also stet gancz und unczebrochen beleib, gib ich obgenanter Hanns von Meyssaw fur mich und all mein erben den offtgenanten herren, dem prior und dem ganczen convent unserr frawen porten ze Achspach und allen iren nachkomen den offen brief besigelten mit meinem anhangundem insigel und mit meiner lieben vettern, herren Chunrats von Meyssaw, obristem marschalkch in Osterreich, und herrn Ulreichs und herren Otten von Meissaw seiner sůn anhangunden insigeln und hab darczů gebeten den edln meinen lieben swager, herren Hannsen von Liechtenstain, die zeit meins genědigen herren herczog Albrechcz etc. hofmaister, und meinen lieben ohěm, herren Hainreichen von Zelking, daz si der sach geczeug sind mit iren anhangunden insigeln. Der brief ist geben nach Kristi gepůrd drewczehenhundert jar darnach in dem ainsundnewnczigistem jare an sambcztag vor weichnachtag.

110. **1391.**

Johann von Meÿssau, oberster Schenk in Österreich, schenkt[1] *der Kartause Aggspach ein Drittel des Zehents in der Chronau*[2] *zu Schenpichel*[3] *bei Arbesbach, dessen zwei andere Drittel dem Pfarrer zu Kürchpach*[4] *gehören.*

Vermerk im Archivkataloge der Kartause Aggsbach II, K 59.

Die gleiche Hand verzeichnet: *Stüftbrieffs copia herrn Johann von Meÿssau, obristen schenkhs in Österreich de anno 1391. €B 1. Das Original ist nicht findlig.*[5]

---

110. [1] Diese Urkunde ist offenbar eine von Nr. 109 verschiedene, da in letzterer eines Zehents keine Erwähnung geschieht. — [2] Ein Ried bei Schönbichel, s. Anm. 3. — [3] Schönbichel, Dorf u. K.-G., O.-G. Grießbach, s. Groß-Gerungs (G.-B.). — [4] Kirchbach, Dorf u. O.-G., sö. Groß-Gerungs (G.-B.). — [5] Dieser Vermerk ist sehr bemerkenswert, da er den Verlust der Originalurkunde um c. 1730 feststellt.

111. 1392 April 20.

Prior Hans und der Konvent der Kartause zu Achspach stellen dem Herrn Steffann, Kaplan an der Marienkapelle zu Tyrnstain, einen Schuldbrief über ein Darlehen von 80 tl. Wiener ₰. aus, welche sie demselben innerhalb vier Wochen nach ergangener Forderung zu bezahlen haben, und haften für Hauptgut und Schaden bei Zahlungsverzug mit ihrem Besitze.

Siegler: (I.) mit ůnsers obgenanten gotzhawses anhangundem insygel *und (II.) der erber Knecht Ott der Wasêr, Burggraf zu Wolfstain.*

Datum: Der brief ist geben (1392) an dem samcztag in der ősterwochen.

Kopie in B fol. 91 (B). Deutsch.
Vgl. Nr. 107.

112. 1392 April 26, Groß-Mugl.

Nikel der Swarcz und Jőrig der Swarcz, dessen Bruder, beurkunden als Vertreter ihres Schwagers Gotfrid, des Sohnes des verstorbenen Gotfrid Richter zu Grazzmugel, der noch nicht vogtper ist, *daß derselbe gegen die Zahlung von 8 tl. ₰. auf alle Forderungen an den Prior Hanns und den Konvent zu Achspach wegen Äcker,* gelegen ob der weingårten ze Grossmugel, *verzichtet hat, und stehen letzteren für ersteren* ze purgel und ze selbgeschollen, *bis er mündig wird, worauf er dies selbständig zu beurkunden und ihnen diese ihre Urkunde zurückzugeben hat.*

Siegler: (I.) Nikel der Swarcz, (II.) Jőrig der Swarcz und (III.) Hainreich der Senng.

Datum: Der brief ist geben ze Grossmugel (1392) an freitag nach sand Jőrgentag.

Kopie in A fol. 22′ (B). Deutsch.

113. 1392 Juli 6, St. Pölten.

Bischof Georg von Passau verlegt das Fest der Einweihung des Klosters zur heil. Maria in Axspach vom Tage nach Mariae

Himmelfahrt wegen der Schwierigkeiten auf das Fest des heil. Martyrers Cholomann.

Siegler: die Urkundenaussteller.

Datum in opido nostro ad Sanctum Ypolitum die VI. mensis iulii (1392).

Orig. (A) im k. u. k. Staatsarchive in Wien, Perg. Lat. Siegel abgefallen; Kopie I in A fol. 45 (B); Kopie II in C S. 41 (C).

114. 1392 Juli 22.

Hanns von Meyssaw, oberster Schenk in Österreich, beurkundet, daß er der Kapelle in seiner Feste zu Wolfstain, die auf seinem Weingarten in der Peintt zu Achstain,[1] *welchen sein verstorbener Vater, er und sein Bruder dem Kloster zu Achspach* ledichleich *gewidmet haben, einen Dreiling Wein als Rente besessen hat, als Ersatz für denselben seines rechten Eigens 26 Eimer Wein* geltz perchrets[a] *gegeben hat, und zwar:* von erst zu Obern Welmichk[2] von ainem ganczen lehen, gelegen in der Hâpûchelgazzen an dem Art, czwainczikch emmer weins geltz, daz die zeit halbs ist Sŷmons des Eberstorffer und der ander taŷl Wytigs des Lantringer swager, und auch von einem weingarten zwen emmer weins gelts gelegen hinder demselben gůete und haizzt der Langweingart, der auch des obgen(anten) Wytigs ist, und auch von einer wise vîr emmer weins gelts, die haizzt dew Oberwise pey dem wege, da man get von Obern Welmikch gen Hawshaŷm,[3] dew die zeit ist Jannsen des Varster von Hawshaŷm und Jŏrgen an dem Art czu Nŷder Welmikch,[4] und die vŏrgen(anten) sechsundczwainczikch [emmer][b] weins gelts sol man dienn in dem lesen auz dem grante peŷ der presse mit dem czehentemmer.

Siegler: (I.) Hanns von Meÿssaw, (II.) Herr Lyenhart Schawr, Pfarrer zu Albrechtsperig,[5] *Offizial zu Wienn, und (III.) der erber Knecht Ott Waser, Burggraf zu Wolfstain.*

---

114. [a] B. — [b] In B ausgelassen.

[1] Aggstein, Dorf an der Donau u. K.-G., n. O.-G. Aggsbach, G.-B. Melk. — [2] Ober-Wölbling, Dorf u. O.-G., nw. Herzogenburg (G.-B.). — [3] Hausheim, Dorf u. O.-G., s. Ober-Wölbling, G.-B. Herzogenburg. — [4] Unter-Wölbling, Dorf u. O.-G., nw. Herzogenburg. — [5] Albrechtsberg a. d. Krems, Dorf, nö. Ottenschlag (G.-B.).

Datum: Der prief ist gegeben (1392) an sand Maria Magdalentage.

Kopie in B fol. 69 (B). Deutsch.

Quellen z. Gesch. Wiens 1, II, Nr. 2166 Reg.

115. **1392 Dezember 18.**

Philipp der Smid am Chremsweg zu Wachaw[1] *und seine Frau verpfänden Heinreich von Guezz und Michel, dessen Eidam, für 26* ℔. *Wiener* ₰., *welche sie beiden von dem* weyer *am künftigen sand Merttentag zahlen sollen, mit Handen ihres Burgherrn, des erbern Chunrat von Aw, Burggraf zu Tyernstain und Richter in der Wachaw,*[2] *ihr Haus an dem Chremsweg zu Wachaw, von welchem der Herrschaft zu Tyernstain 22 Wiener* ₰. *an sand Michelstag jährlich zu zinsen sind und ein Tagwerk* in der vasten ze grueben in dew Lewten *zu fronden ist. Falls sie die Schuld am festgesetzten Termine nicht bezahlten,* so *sollen letztere das Haus* an fůrbot an klag und an alles berechten und doch mit gerichts poten *so lange in Besitz nehmen, bis ihnen die Schuld samt dem Schaden bezahlt ist.*

Siegler: für die Urkundenaussteller (I.) Chunrat von Aw als Burgherr und (II.) Chunrat der Flander, Bürger zu Wesendorff.[3]

Datum: Der geben ist (1392) an sand Luceintag.

Kopie in A fol. 30′ (B). Deutsch.

116. **[c. 1392.]**

Jans, der Sohn Stephans des Můlner von Flách,[1] *verkauft Kathrei, seiner Stiefmutter, um 18* ℔. *Wiener* ₰. *und um einen Acker im Mayrhofer*[2] *Felde im Schätzungswerte von 8* ℔. ₰. *sein Erbteil, das ihm von seinem verstorbenen Vater Stephan dem Můlner von Flách angefallen ist, unter folgenden Bedingungen:*

---

115. [1] Im engeren Sinne Weißenkirchen a. d. Donau (vgl. Nr. 19, Anm. 1). — [2] Hier ist es im Gegensatz zu der engeren Ortsbezeichnung für Weißenkirchen im weiteren Sinne aufgefaßt und umfaßte das linke Donautal vom Mißlingbach, ö. Spitz, bis zum Schildhüttenbach, w. Dürnstein (vgl. Nr. 19, Anm. 1). — [3] Wösendorf, Markt, nö. Spitz (G.-B.).

116. [1] In der Flach, Weiler, K.-G. Mollau, O.-G. Kilb, ö. Mank (G.-B.). — [2] Maierhöfen, Dorf u. K.-G., O.-G. Kettenreith, s. Kilb, G.-B. Mank.

stirbt er vor seiner Stiefmutter ohne Erben, so fällt alles, was sie ihm gegeben hat, an dieselbe, stirbt jedoch seine Stiefmutter vor ihm ohne Erben, so fällt ihre ganze Hinterlassenschaft an ihn.

Siegler: für den Urkundenaussteller (I.) der Konvent zu Achspach, die erbern (II.) Ott der Waser, Burggraf zu Wolfstain, und (III.) Jans der Chůnracehůmer.

Datum: Der prif ist etc.[a]

Kopie in B fol. 165′ f. (B). Deutsch.

Die chronologische Einreihung stützt sich auf das Vorkommen Otts des Waser als Burggraf zu Wolfstein, welcher 1392 April 20 (vgl. Nr. 111) urkundlich daselbst erwiesen ist.

117. 1393 Jänner 27, Kartause Aggsbach.

Propst Anton von der Stephanskirche in Wien bestätigt im Auftrage Papst Urbans VI. nach vorausgehender eingehender Untersuchung aller Stiftungserfordernisse die Stiftung der Kartause Aggsbach.

Orig. (A) im k. u. k. Staatsarchive in Wien, Perg. Siegel war nach Bullenart an einer Seidenschnur angehängt; Kopie I in A fol. 2′f. (B); Kopie II in C S. 37 f. (C).

Das Notariatszeichen trägt die eigenhändige Unterschrift des Notars: *Gundakerus*. Rückvermerk von einer Hand aus der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts: *K. Confirmacio fundacionis et largicionis immunitatis in isto fasciculo tam secularium quam spiritualium;* von anderer gleichzeitiger Hand: *Processus domini Antonii prepositi Wiennensis, quod auctoritate pape confirmavit monasterium (?).*

Universis et singulis presentes litteras inspecturis seu ad quos easdem contigerit pervenire, Anthonius dei gracia prepositus ecclesie omnium sanctorum alias sancti Stephani Wienne ad Romanam ecclesiam nullo medio pertinentis, Pataviensis dyocesis, executor unicus ad infrascripta a sede apostolica specialiter deputatus, salutem in domino cum bonorum omnium incremento. Litteras sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Urbani divina providencia pape VI. felicis recordacionis in cordula canapi vera et integra eius bulla plumbea more Romane curie bullatas sanas integras et illesas non viciatas non cancellatas non aboletas non corruptas nec in aliqua sui parte

116. [a] Das Weitere fehlt.

suspectas, sed omni prorsus vicio et suspicione carentes nobis per honorabiles et religiosos viros, dominos Johannem priorem nomine sui et omnium fratrum suorum domus porte beate Marie virginis in Axpach, Carthusiensis ordinis, ac nobilem virum, dominum Johannem, baronem baronie de Meissaw, predicte diocesis, coram notario publico et testibus infrascriptis presentatas nos cum ea, qua decuit, reverencia noveritis recepisse. Quarum litterarum apostolicarum tenor de verbo ad verbum sequitur et est talis: *(Folgt Nr. 85 wörtlich inseriert.)* Post quarum quidem litterarum apostolicarum presentacionem et recepcionem fuimus per prefatos dominos Johannem priorem et universos fratres domus porte beate Marie virginis in Axpach ac nobilem virum, dominum Johannem, baronem baronie de Meissaw humiliter devote et cum debita instancia requisiti, ut ad execucionem dictarum litterarum apostolicarum et contentorum in eisdem procedere curaremus iuxta traditam seu directam a sede apostolica nobis formam. Nos igitur Anthonius prepositus et executor prefatus volentes mandatum apostolicum nobis in hac parte directum velut obediencie filius reverenter exequi, ut tenemur, nos ad domum prefatam in persona propria contulimus ac ibidem constituti auctoritate apostolica nobis in hac parte commissa vocatis domino Johanne priore ac universis fratribus predictis et aliis quam pluribus, qui debuerunt et voluerunt et potuerunt commode interesse de contentis in eisdem litteris iuxta ipsarum litterarum continenciam et tenorem inquisivimus diligenter receptisque per nos et cum diligencia visis et perlectis privilegiis fundacionis et dotacionis factoque calculo ac racione de redditibus fructibus proventibus obvencionibus et emolumentis universis et singulis per ipsum quondam dominum Hayndenricum[a] prefatum pro domo ac priore et fratribus prelibatis deputatis ac proporcionatis eisdem ad personas ipsius domus visisque auscultatis et consideratis per nos structuris ecclesie ambitus galilee edificiis et commodis singulis et universis examinatisque postmodum Johanne priore et omnibus ac singulis fratribus predictis distincte et divisim medio iuramento singulariter singulis et de super contentis in dictis litteris apostolicis ipsis et cuilibet eorum distincte et articulatim expressatis tandem per huiusmodi diligentem examinacionem

---

117. [a] A.

inquisicionem pensacionem calculacionem auscultacionem et fratrum relacionem invenimus eandem domum pronunc sufficienter fore edificatam et dotatam dictusque baro, dominus Johannes de Meyssaw ibidem presens defuncto germano suo Georgio[1] prenominato promisit fide data nomine sacramenti, si quid in structura edificiis aut dotacione deficeret, secundum necessitatem domus predicte et ordinis consuetudinem sufficiencius dotare et edificare vellet opportunitate aut necessitate quomodolibet ingruente. Ideoque missa sancti spiritus in dicta ecclesia primitus celebrata dei nomine invocato matura deliberacione prehabita de iurisperitorum tunc nobis assistentium consilio fundacionem et dotacionem predictas auctoritate apostolica nobis in hac parte tradita confirmavimus et presentis scripti patrocinio confirmamus decernentes, ut nulli hominum liceat hanc nostre confirmationis paginam infringere vel ei ausu temerario contraire. In quorum omnium et singulorum fidem ac evidens testimonium premissorum presentes confirmacionis litteras per honorebilem virum, dominum Gundakerum notarium publicum subscriptum subscribi et publicari mandavimus nostrique sigilli iussimus appensione communiri. Datum et actum in domo porte beate Marie virginis in Axpach predicta in choro ecclesie ibidem anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo tertio die vicesima septima mensis ianuarii hora tertiarum vel quasi, indiccione prima, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Bonifacii divina providencia pape VIIII anno quarto, presentibus religiosis viris, dominis fratre Ortorlfo[a] Lautterpeck, priore domus throni beate Marie virginis in Gêmnico,[2] fratre Heinrico priore domus vallis omnium sanctorum in Maurbaco,[3] dicti ordinis Carthusiensis, Pataviensis diocesis, ac honorabilibus viris, dominis Leonhardo dicto Schaur, licenciato in decretis, Ratisponensis et Pataviensis ecclesiarum cantore, et magistro Nicolao Relgern, baccalario in decretis, clerico Magdeburgensis diocesis, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

[b]*(S. N.)* Et ego Gundakerus Aspeck de Obernperg,[4] clericus Pataviensis dyocesis, publicus imperiali auctoritate notarius,

---

117. [b] Das Folgende von der Hand des Notars Gundaker Aspeck.

[1] Vgl. Nr. 109, Anm. 3. — [2] Gaming. — [3] Mauerbach. — [4] Obernberg, Markt u. G.-B., O.-Ö.

rector parrochialis ecclesie in Lasperig,[5] iam dicte diocesis, ac scriba dicti domini prepositi et executor predictarum litterarum apostolicarum presentacioni earumque recepcioni requisicioni prenominatorum fratrum vocacioni inquisicioni privilegiorum visioni et leccioni ac etiam calculacioni et racioni proporcioni, auscultacioni consideracioni fratrum relacioni examinacioni iuramenti prestacioni predictique domini Johannis, baronis baronie de Meissaw, promissioni et tandem prenominati domini prepositi et executoris confirmacioni ac decreto omnibusque aliis et singulis premissis, dum sicut premittitur per eundem dominum prepositum et executorem atque coram eo agerentur et fierent, unacum prenominatis testibus presens interfui eaque omnia et singula sic fieri et agi vidi et audivi ideoque de mandato predicti domini prepositi et executoris presentes confirmacionis litteras sive hoc presens publicum instrumentum per alium me aliis occupato negociis fideliter scriptas sive scriptum exinde confeci ac publicavi manu mea propria hic me subscribendo signoque et nomine meis solitis et consuetis unacum sepenominati domini prepositi et executoris sigilli appensione signavi rogatus et requisitus in fidem et testimonium omnium et singulorum premissorum.

118. **1393 April 15, Wien.**

Prior Hans und der Kartäuserkonvent zu Achspach beurkunden, daß sie der erbern Schwester Elzbet der Ernfelsêrinn, der Äbtissin, und dem Frauenkonvente dacz Sand Nyclas vôr Stubentôr[1] zu Wÿenn *100 tl. Wiener ₰. schulden, welche ihnen dieselben zur Förderung ihres Klosters geliehen haben, wofür sie denselben mit Handen der erbern Michel des Gêwchramer, des Bürgermeisters und Münzmeisters und des gemeinen Rates der Stadt zu Wyenn, ihr Haus* an dem Altenfleyschmarkcht zu Wyenn an ainem taÿl zenêst des Fûlczyans haws und an dem andern taÿl zenêst des Phanczagels haws *in der Weise verpfändeten, daß dieselben es vom künftigen sand Michelstag an vier Jahre mit allen Gemächern und Rechten, wie sie es im vergangenen Jahre 1392 innehatten, zu einem jährlichen Hofzinse*

---

117. [5] Lasberg, Markt, G.-B. Freistadt, O.-Ö.

118. [1] Zisterzienser-Nonnenkloster vor dem Stubentor in Wien, III. Bezirk.

von 9 tl. Wiener ₰. nutznießen sollen, welcher von dem Darlehen von 100 tl. ₰. in Abzug gebracht werden soll, so zwar, daß sie denselben nach Ablauf der vier Jahre nur mehr 64 tl. ₰. zu bezahlen haben. Falls sie ihnen dann dieselben nicht bezahlen, so haben dieselben das Recht, das Haus weiter zu behalten, bis ihnen ihr Guthaben und der Schaden vergütet ist.

Siegler: (I.) das Kloster zu Achspach, (II.) die Stadt Wyenn mit dem Grundsiegel und (III.) der erber man *Herr Ulreich der Czinkk, Hubmeister in Österreich.*

Datum: Der brîf ist geben ze Wyenn (1393) des nachsten eritags nach quasimodogeniti.

Kopie in B fol. 89′f. (B). Deutsch.

Quellen z. Gesch. Wiens 1, II, Nr. 2167 Reg.

119. **1393.**

Die Kartause Aggsbach kauft[1] *von der Äbtissin zu Thürnstain*[2] *etliche Äcker in dem Gschwendt.*[3]

Vermerk im Archivkataloge der Kartause Aggsbach II, A 4.

Archivvermerk: C, 9[a].

120. **1394 Mai 17, Seitz.**

Das Generalkapitel übermittelt Herzog Albrecht [III.] die Nachricht, daß es die Kartause Aggsbach verpflichtet habe, für ihn wegen der empfangenen Gnadenbezeigungen bei seinen Lebzeiten jährlich 30 Messen zu lesen, nach seinem Tode aber für ihn einen Jahrtag zu begehen.

Orig. (A) im k. u. k. Staatsarchive in Wien, Perg.

Indorsat von einer Hand des 15. Jahrhunderts: *Diser brief sagt, das die geistleichen läut ze Axpach, Carthuser ordens, Pazzawer bystums, unserm herren herczog Albr(echt) nach seinem tod an dem tag seins abgangs einen ewigen jartag begeen sullen.*

---

119. [1] Von dieser Urkunde ist weder das Original noch eine Kopie in den Kopialbüchern vorhanden. — [2] Das von Leutold I. von Kuenring 1289 gegründete Frauenstift der Klarissinnen in Dürnstein löste sich 1571 wieder auf, wobei dessen beweglicher Besitz auf das Augustiner-Chorherrenstift daselbst überging (Topographie v. N.-Ö. II, 376). — [3] Gschwendt, Rotte u. K.-G., O.-G. Aggsbach, nö. Melk (G.-B.).

Dem dûrchleuchtem hôchgeparn fûrsten und unserm gnedigem lieben herren, hern Albr(echten) herczogen zû Ôsterreich enpieten wir prûder Cristoff prior ze Carthus[1] und dŷ gancze sammung unsers gemainen capitels unser dyemûtigs gepet mit allen trewn in andacht. Gnâdiger herr! Wann ewer dûrchchlarew wûrdichayt den fûrstenleichen gewalt, der ew von gôt verlichen ist, stêt dahin chêrt, daz in aller ewer gwer gâystleich chlôsterlewt chain irrûnge, noch chain hindernûsse an irem gôtgedechtigem fûrsacz haben, davon verleich wir ew ûber allew dŷ guettât dŷ ir vor des von unserm ôrden habt von der pesundern gnaden wegen, dew ir nû newleich getan habt dem gôtshaus unser vrawn pôrten ze Achspâch, daz man ew ierleich daselbs ain dreizzigts, dâz ist dreizzig mess von dem heyligen gaist pege, dŷ weil ir lebt âuff erdreich, und nach dem ende dits ungewissen leben aynen ewigen jârtâg ze pegen an dem tâg ewrs abganch, und enphelhen uns damit dyemûtichleihen in ewern schermen mit stettem gepet in andacht. Geben ze Seycz in sand Johans tal und unsers gemain capitels anhangundem insigel nach Crists gepûrd drewczehen hundert jâr und darnâch in dem vier und newczigsten jar an dem vierdem sunnetâg nach ôstern und under dez obgenanten gôtshaus ze Achspach anhangundem insigel. Sigilletur.

I. Siegel des Generalkapitels v. Chartreuse an Pergamentstreifen beschädigt, spitzoval (60 : 38), grün, II B. Umschr.: S. MAGNI(?) · DOM9 · CARTVSIE · ET · CAPITVLI · GENERALIS. Christus am Kreuze, darunter die heil. Maria und Johannes der Evangelist. — II. Siegel der Kartause Aggsbach an Pergamentstreifen, rund, grün auf Sch., II B. Umschr.: undeutlich. Die heil. Maria mit dem Jesukinde.

121. **1394 Juni 24.**

Stephan der Hagnawer und Elizabet, dessen Frau, verkaufen dem Prior Hanns und dem Konvente der Kartause zu Axpach um 45 tl. Wiener ₰. ihres freien Eigens drey phunt ewigs gelts und ainlef pfenning Wienner mûncz ..... und ligent zû Chapphenperig[1] auf zwain halben lehen in Geroltinger

120. [1] Grande-Chartreuse in der Diözese Grenoble in Frankreich. — [2] Seitz, Kartause, G.-B. Gonobitz, Steiermark.

121. [1] Krapfenberg, Dorf u. K.-G., O.-G. Gerolding, nö. Melk (G.-B.).

pfarr, da die zeit aufgesezzen sind Dånchl von Chapphenperig auf ainem halben lehen und Hainczl der Chren auf dem andern halben lehen und da man dient von iedem halben lehen ayn phunt Wienner pfenning und fůnfundachczig pfenning und sechs pfenning fůr anderhalbs hůn und zwainczig ayer zu ostern ain gancz jar, und von ainer můl, di da leit im Chowolcz[1] und haist di Obermůl funfczehen pfenning und fůr ain hůn vier pfenning und zehen ayer auch ain gancz jar, und von uberlend, das wir auch daselbs gehabt haben, und leit auf åkchêrn und auf wismad und auf holcz und worauf daz gelegen ist, achtundvierczig phenning.

Siegler: (I.) Stephan der Hagnawer, (II.) Fridreich der Poppendorffer, der Vetter der Frau des ersteren, (III.) Fridreich der Hagnawer und (IV.) Pangracz der Esel, des ersteren Vettern.

Datum: Der prief ist geben (1394) zů sunnewentn.

Orig. (A) im Schloßarchive zu Walpersdorf (Sign.: Nr. 30), Perg., Deutsch. Die 4 Siegel an Pergamentstreifen sind abgefallen; Kopie I in A fol. 21'f. (B); Kopie II in C S. 88f. (C).

122. **1394 Juni 29.**

Prior Hans und der Konvent der Kartause zu Achspach beurkunden, daß ihnen die erber Witwe Frau Anna die Grünpekchinn, die zeit meiner frawn von Meissaw maittzoginn, *17 ß. Wiener ₰. Renten auf den Hofstätten zu den Mairhofen[1] auf dem Axwald[2] und 12 ß. Wiener ₰. Renten auf einem Lehen zu Capphenperig auf dem Axwald, welche sie um 46½ ℔. Wiener ₰. gekauft hatte, als Seelgeräte geschenkt hat unter der Bedingung, daß sie ihr auf Lebenszeit je 14 ß. 15 ₰. zu sand Michelstag und sand Jörgentag jährlich zahlen.*

Siegler: (I.) das Kloster zu Achspach und (II.) Herr Hans von Meÿssawe, oberster Schenk in Österreich, als Stifter.

Datum: Der priff ist geben (1394) an sand Peterstag des heyligen czwelifboten.

Kopie in B fol. 101'f. (B). Deutsch.

---

121. [1] Koholz, Dorf u. K.-G., O.-G. Gerolding, nö. Melk (G.-B.).

122. [1] Maierhöfen, Rotte u. K.-G., O.-G. Kicking, nö. Melk (G.-B.). — [2] Dieser dehnte sich, wie sich aus dem häufigen Beisatze zu Ortsnamen ergibt, östlich und südöstlich von Aggsbach und Aggstein bis gegen die Ebene w. St. Pölten am Kremnitzbach und an der Pielach aus.

123. **1394 Juli 10.**

Prior Hans und der Kartäuserkonvent zu Akspach beurkunden durch Revers, daß sie sich dem erbern Stephan dem Hagenawêr, Burggraf zu Pûrkchartsdôrff,[1] *oder dem Besitzer dieses Schuldbriefes eine Schuld von 45 tl. Wiener dn.* an dem achten tag nach sand Michelstag, der schierist chůmbt, *zu bezahlen verpflichten, und haften für die Schuld und den erwachsenden Schaden bei Zahlungsverzug mit ihrem Besitze.*

Siegler: (I.) Prior Hanns zu Akspach und (II.) Îrenfrid der Tiemyngêr, Burggraf zu Wolfstayn.

Datum: Der brif ist geben (1394) des nêchsten freytags vor sand Margrethen tage der heyligen junchfrawn.

Kopie in B fol. 66 (B). Deutsch.

124. **1395 Jänner 6, Wien.**

Herzog Albrecht III. von Österreich eignet der Kartause Aggsbach das Bergrecht und den Zehent zu Stiefern zu, welches bisher ein landesfürstliches Lehen der Herren von Maissau war.

Orig. (A) im k. u. k. Staatsarchive in Wien, Perg.; Kopie I in A fol. 5′ (B); Kopie II in C S. 4 f. (C).

Wir Albrecht von gots gnaden herczog ze Ôsterreich, ze Steyr, ze Kêrnden und ze Krain, grave ze Tyrol etc., bekennen, daz fůr uns kam unser lieber getrewr Hanns von Meissaw und gab uns auf daz perkrecht und den zehent dacz Stifen, daz sein lehen von uns was, und zu gleichen jaren bey zehen fůdern weins trêt, als er uns fůrlegt, und batt uns dyemutiklich, daz wir dasselb perkrecht und den zehent zu seiner styfftung des klosters ze Axpach, genant unserr frawn porten, darczů er das geben und widmen wolt, gerůchten ze aygen. Das haben wir getan und haben zu vorderst durch got ze hail unserr vordern und unser selbs und unserr nachkomen selen und sunderlich durch fleissig pete des obgenanten Hannsen von Meissaw dasselb perkrecht und den egenanten zehent zů dem

123. [1] Purkersdorf, Dorf, O.-G. u. G.-B., am Zusammenflusse der Wien und Gablitz, w. Wien.

vorgenanten goczhaws und kloster geaygent und aygen auch im das wissentl(ich) mit dem brieve fürbazz ewiklichen dabey ze beleiben in aygens rechten und die innezehaben ze niessen und allen iren frumen damit ze schaffen als mit andern iren aigen gůtern also doch, daz si uns allweg davon awzrichten und begeen das selgerêt, darumbe wir irn brief haben, an gevêrde. Und der sach zu urkund haben wir unser insigel haissen henkchen an den brief, der geben ist ze Wienn an der hailigen dreyr kůnig tag nach Kristes gepurdt drewezehen hundert jar darnach in dem fůnfundnewnczigisten jare.

D(ominus) dux per Eberh(ardum) d(ominum) Rnor. com. fr. epi.[a]

Siegel Herzog Albrechts III. an Pergamentstreifen, rund, rot auf Sch. Abbild. bei Sava, Siegel der österr. Regenten, Separatabdr., S. 124, Fig. 42.

125. 1395 Februar 3, Wien.

Herzog Albrecht III. beauftragt den Prior zu Aggsbach, den auf sein Kloster entfallenden Teilbetrag der Klerussteuer des Passauer Bischofes, welche er demselben in seinen Ländern bewilligt hat, bis zu den künftigen Mitterfasten in Wien zu erlegen.

Kopie in B fol. 188 (B).

Quellen z. Gesch. Wiens 1, II, Nr. 2169 Reg.

Vgl. Nr. 128.

Wîr Albr(echt) von gots gnaden hertzog ze Österreich, ze Steyr, ze Kernden und ze Krain, grave ze Tyrol etc. embieten dem erbern gaistlichen . . dem prior ze Axpach unser gnad und als gůt. Wîr lassen dich wissen, das wîr dem erwîrdigen unserm lieben frewnd hern Georien bisschofen zu Passaw zu etleicher ringrung seins gotshaus unmêssigen notdůrft gegůnnet haben, ain stewr und hilff ze nemen von aller phaffhait und den klôstern desselben bystumbs. Derselben stewer auf dich und dein gotsh(aws) gelegt sind czwainczig phunt ₰. Davon bitten wîr dich mit ganczem fleiss und mainen auch ernstl(eich), das du sein gewiss boten und den wellt, die wîr selber darzů geschaft haben, derselben summe phenning fueder-

124. [a] Von der Hand des Urkundenschreibers.

lich und an alls vercziehen richtest hie zu Wienn zwischen hinnen und mittervasten schierest künftig und das mit nichte lassest, damit nicht dürft werd darumb zu nötten. Geben ze Wienn an sand Blasientag anno etc. nonagesimo quinto.

126. **[vor 1395 Februar 6.]**

Hans von Liechtenstain von Nicoltspūrg,[1] *Hofmeister Herzog Albrechts [III.]?, beurkundet, daß er Pernhart von Hawspach*[2] *1000 fl. Wiener ₰. durch den Kauf der Feste zu Sand Margreten*[3] *von demselben schuldet, wofür er demselben bis zur Bezahlung der Schuld jährlich 100 Wiener ₰. je zur Hälfte an sand Jörgentag und an sand Michelstag an Zinsen zu bezahlen habe. Falls dessen Erben nach dessen Tode die Schuld fordern, so hat er sie denselben innerhalb zweier Monate zu bezahlen.*

Siegelkatalog und Datum fehlen.

Kopie in B fol. 149′f. (B). Deutsch.

Die chronologische Einreihung ist durch den Endtermin gegeben, da die Feste von Herzog Albrecht III. Hans von Liechtenstein am 6. Februar 1395 abgenommen wurde (vgl. Falke, Gesch. des Hauses Liechtenstein I, 373 u. Blätter f. Landesk. v. N.-Ö. XX, 439). Noch 1377 erscheint Agnes von Hasbach, Tochter Hanns' von Tozzenbach zu Margarethen a. Moos (vgl. Enenkel, Manuskr. II, 174 u. Wiszgrill, Schauplatz d. n.-ö. Adels IV, 214).

127. **1395 Februar 12, Wien.**

Prior Hanns und der Konvent der Kartause zu Achspach stellen dem erbern Ortolff dem Chülber[1] *einen Schuldbrief auf*

---

126. [1] Nikolsburg, Stadt in Mähren. — [2] Hasbach, Dorf, K.-G. u. O.-G., s. Neunkirchen (G.-B.), UWW. Nach der dort noch in Ruinen befindlichen Veste benannte sich ein Adelsgeschlecht des 13. Jahrhunderts (vgl. Topographie v. N.-Ö. IV, 100f.). — [3] Margarethen a. Moos, Dorf, K.-G. u. O.-G. mit Schloß, w. Bruck a. d. Leitha (G.-B.) (vgl. Topographie v. N.-Ö. VI, 123f.).

127. [1] Dieser Ortolf von Kilb (besser Külb) ist nicht identisch mit dem in den Göttweiger Urkunden von 1335, 1361 und † 1364 auftretenden Ortolf (vgl. Fuchs, Göttweiger Urkundenbuch I, in Fontes 2, LI, Nr. 384, 385, 589 u. 605). Wir haben es hier wohl mit einem Sohne desselben zu tun. Wenn es im Artikel ‚Kilb' (vgl. Topographie v. N.-Ö. V, 101) heißt: ‚Von dem beginnenden 13. Jahrhundert bis in das 14. Jahrhundert findet sich kein Herr von Kilb genannt. Selbst der so redselige Wisgrill läßt hier im Stiche, umsomehr, da er die von Kilb gar nicht gekannt hat, sie daher auch nicht

110 tl. Wiener ₰. aus, welche sie demselben von sand Mathias des czwelifpoten, der schierist kumpt, uber ain iar *bezahlen sollen.*

Siegler: (I.) das Kloster zu Achspach und (II.) der erber Irenfrit der Tyeminger.

Datum: Der prief ist geben ze Wienn (1395) des nechsten vreẏtags noch sand Scolasticentag der heyligen junchfrawen.

Kopie in B fol. 68′f. (B). Deutsch.

128. **1395 Februar 14, Wien.**

Herzog Albrecht III. erteilt der Kartause zu Aggsbach die Vollmacht, die vom Passauer Bischofe auferlegte Steuer per 20 tl. ₰. auf die Kirchen und Holden ihres Klosters zu veranschlagen.

Kopie in B fol. 99′f. (B).

Vgl. Nr. 125.

Wir Albrecht von gots gnaden herczog ze Ôsterreich, ze Steyr, ze Kêrnden und ze Krain, grave ze Tyrol etc. bechennen, als wir dem erwîrdigen unserm lieben freund, hern Jôrgen bischofen ze Pazzaw zu seins gotshauses unmêssig nôtdûrft gegûnt haben ain stewr und hilff ze nemen von aller phafhait und klôstern desselben bistumbs, derselben stewr auf den erbern und geẏstleichen unsern lieben andâchtigen den prior ze Achspach czwainczig phunt phenning gelegt sind, also haben wir demselben prior darumb erlaubt und gegûnt wissentlich mit dem brif des vorgenanten geldz von allen seins gotzhaus gûettern lêwt und holden und auch von seinen kyrichen, die zu seins convents tisch gehôret und die er mit mûnichen seins ôrdens besingt, ain hilf und stewer ze nemmen, die sy erleyden

---

127.] verzeichnet. Erst 1330 kommt wieder ein Helmweich von Chulib vor. Ob er adelig war, vermögen wir nicht zu entscheiden," so wird dies durch die zwei Göttweiger Urkunden von 1293 und 1310 entkräftet (vgl. Göttweiger Urkundenbuch I, in Fontes 2, LI, Nr. 192 u. 300), wo die Brüder Hertnid und Helnwik, Brüder, „dicti" von Kilb und Helbmwich von Kilb, auftreten. Offenbar ist von einer ausgedehnteren Publikation des niederösterreichischen Urkundenmateriales, so insbesondere eines Urkundenbuches des Stiftes Melk, noch manche wichtige Ergänzung der bis nun noch vorhandenen Lücken zu erwarten.

mûgen und damit sy nicht zenast ûbergriffen werden, davon emphelhen wîr ûnsern lieben getrewn allen herren rittern und chnechten phlegêrn purggrafen richtern und allen andern ûnsern ûndertanen, den der brîf wirt geczaigt, und wellen ernstlich, das sy den egenanten prior dabey lassen peleyben und im daran chain irrung nach beswêrung tûn, sunder das sy im sein holden und lâwt darczû helfen ze nôtten, ob sy im des widersein wolten. Das main wîr mit urkund dicz brîfs. Geben ze Wŷenn am sûntag nach Scolastice virginis anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo quinto.

129. 1395 April 24.

Hanns von Meyssaw, oberster Schenk in Österreich, schenkt der von seinem verstorbenen Vater Haydenreich von Meyssaw[1] *und seinen verstorbenen Brüdern Lewtolt*[2] *und Jorg von Meyssaw*[3] *gestifteten Kartause zu Axpach, da diese Stiftung noch nicht vollständig durchgeführt wurde, als Ablösung für 10 Dreilinge Wein, welche er derselben jährlich von seiner Herrschaft Meÿssaw*[4] *an das* wazzer[5] *gegen Chrems*[6] *(Donau) der Stiftung gemäß zu entrichten hatte, das Bergrecht und den ganzen Zehent zu Stifen mit einem durchschnittlichen Jahresertrage von 10 Fudern = 15 Dreilingen Wein, welche beide bisher seine landesfürstlichen Lehen waren und von den Herzogen in Österreich laut Urkunde dem Kloster zu Eigen übertragen wurden, außerdem ein Haus zu Stifen*[7] *samt Zugehör,* in der gozzen, do man von Schonnberch[8] vert zu der rechten hant, daz weillent gewesen ist Elbleins auf der Praitten und ist yczund darinn gesezzen Chûnrat der Hortner, *als Berghof* (perckchof) *für die Einbringung des Weines samt den Pressen, welche samt der Fechsung nach altem Herkommen auf der Straße stehen sollen.*

Siegler: (I.) Hanns von Meyssaw,[9] *oberster Schenk in Österreich, (II.) Chunrat von Meissaw,*[10] *oberster Marschall in*

---

129. [1] Vgl. Nr. 46, Anm. 4. — [2] Vgl. Nr. 46, Anm. 2. — [3] Vgl. Nr. 109, Anm. 3. — [4] Maissau, Stadt mit Schloß und Herrschaft, nw. Unter-Ravelsbach (G.-B.), UMB. — [5] Donau. — [6] Krems a. d. Donau. — [7] Stiefern, Dorf u. O.-G. a. Kamp, n. Langenlois (G.-B.). — [8] Schönberg, Dorf u. O.-G. a. Kamp, n. Langenlois (G.-B.). — [9] Hanns III. von Maissau (vgl. Pölzl, Die Herren von Meissau, in Blätter f. Landesk. v. N.-Ö. XIV, 383 f.). — [10] Konrad von Maissau, der jüngste Bruder Stephans II. von Maissau, war mit Elsbet von

Österreich, sein Vetter, (III.) Ulrich[11] *und (IV.) Ott von Meissaw,*[12] *dessen Söhne, (V.) Pylgreym von Púchaym, herzoglicher Hofmeister, sein Schwager, und (VI.) Hanns von Volkenstorff, sein Schwager.*

Datum: Der prief ist geben (1395) an sand Jorgentag des heyligen martrer.

Orig. (A) im k. u. k. Staatsarchive in Wien, Perg. Deutsch. Kopie I in A fol. 10 (B); Kopie II in C S. 3 (C).

Indorsat: *b, 21.* Archivvermerk: *A, 5.*

I. Siegel an Pergamentstreifen beschädigt. — II. Siegel abgefallen. — III., IV. u. V. Siegel an Pergamentstreifen sehr beschädigt. — VI. Siegel Johanns von Volkenstorf an Pergamentstreifen etwas beschädigt, rund (28), grün auf Sch, IV C. Umschr.: † S. JOHANNIS · DE · VOL . . . . SDORF. Schild geschacht, die Schachfelder mit Kugeln (?) belegt, auf der rechten Oberecke aufsitzend der Kübelhelm mit Helmdecke und zwei aufrechten Ochsenhörnern.

130. 1395 Mai 12.

Prior Christoforus von Chartreuse erteilt der Kartause Aggsbach die Bewilligung, das Bergrecht und den Zehent in Stiefern zu besitzen, obwohl sie außerhalb des Bereiches derselben gelegen sind, und den Prokurator zur Weinlese dahin zu senden.

Kopie in A fol. 30 (B).

Vgl. Nr. 124, 129.

Nos frater Christoforus humilis prior maioris domus Carthusie ceterique diffinitores capituli generalis fratribus nostri ordinis scilicet domus porte beate Marie in Achspach auctoritate capituli generalis concedimus, ut possint ipsi et posteri eorum licite possidere ac tenere bona a domino Johanne de Meyssaw, fundatore eorum, ipsis perpetue data et assignata

129.] Walsee verehelicht, er gelangte erst spät zur Marschallswürde, trat deswegen wenig hervor und starb 1396. Er ist zu Pöggstall begraben (vgl. Reil, Donauländchen, S. 336 u. Pölzl in Blätter f. Landesk. XIV, 399). — [11] Ulrich III. von Maissau blieb unvermählt und starb wahrscheinlich bald nach 1406 August 6 (Pölzl, in Blätter f. Landesk. XIV, 401). — [12] Otto IV. von Maissau, der letzte der Maissauer, welcher nach dem gänzlichen Aussterben der Seitenlinien als alleiniger Chef des Hauses einen bedeutenden Besitz innehatte und geschichtlich eine bemerkenswerte Persönlichkeit war (Pölzl, in Blätter f. Landesk. XV, 42 f.).

videlicet ius montanum et decimam in Stifen non obstante, quod extra terminos eiusdem domus sita sunt, et procurator predicte domus, qui pro tempore fuerit ordinate,[a] singulis annis possit ire, quociens necessarium fuerit pro vinis ibidem colligendis. In cuius rei evidens testimonium sigillum domus Carthusie presentibus duximus apponendum. Datum anno domini millesimo tricentesimo nonagesimo quinto, duodecima die mensis maii.

131. **1395 Juli 22.**

Ulreich der Chrueger[1] *verkauft dem Prior Hans und dem Konvente der Kartause zu Axpach um 22 1/2 ℔. Wiener ₰. freieigene Renten im Betrage von 10 1/2 β. ₰.* und ligent zu Chappfenperig auf zwain virtail lehen in Geroltinger pharr, da die zeit aufgesezzen sind Mert der Lyeber auf aim virtail, do man all iar von dint funf schilling phenning und zwelif phenning auf sand Michelstag und nicht mer, und auf dem andern virtail lehen ist di zeit gesezzen Kathrey Nykel Arnolts witib, dem got genad, und dint man von demselben virtail lehens funf schilling pfenning auch auf sannd Michelstag und nicht mer, und von aim akcher uberlend dint man drey pfenning an sand Michelstag zu purchrecht.

Siegler: (I.) Ulreich der Chrueger, (II.) Stephan der Hagenawer, (III.) Jorg der Parsenprunner und (IV.) Stephann der Mizzinger.

Datum: Der prief ist geben (1395) an sannd Marie Magdalentag.

Orig. (A) im Schloßarchiv zu Walpersdorf (Sign.: Nr. 59), Perg. Deutsch. Die 4 Siegel an Pergamentstreifen abgerissen; Kopie I in A fol. 41 (B); Kopie II in C S. 89 f. (C).

---

130. [a] B statt *ordinatus*.

131. [1] Ein Dorf dieses Namens liegt in der O.-G. Alt-Pölla, sö. Allentsteig (G.-B.), der zweite lag nw. Horn a. d. Taffa bei St. Bernhard (Topographie von N.-Ö. V, 523). Nach welchem sich das Geschlecht benannte oder welchem die einzelnen „von Krug" aufgeführten Herren zuzuweisen sind, ist nicht vollständig sichergestellt.

132. **1395 Oktober 13.**

Hanns der Dürr von Paczmansdorff[a 1] *und Ursel,*[b] *dessen Frau, verkaufen dem erbern Knecht Hans*[c] *dem Gslent*[d] *und Agnes,*[e] *dessen Frau, um 9 ß. Wiener ₰. zu gesamter Hand ihre freieigenen Renten im Betrage von 18 Wiener ₰.,* der zehen phenning gelts gelegen sind auf aynem akcher und auf ayner wis und auf ayner pawmstat in Mayspirpawmer[f] veld und die stassent auf Lienharten[g] des Pirpawmer[h] akcher mit dem ayn rain und dieselbigen zehen phenning gelts dient alle iar fraw Agnes des Petreins Mullner[i] witib von Nuesch[k 2] an sand Giligentag oder wer dieselbigen gůter nach ir ynnhat oder besiczt, dann die acht phenning gelts sind gelegen auf einer wis, die do leÿt zwischen Simanvelder[l] rosswayd[m] und Mayspirpawmer[n] haÿd und dieselbigen acht phenning gelts dient alle iar Ulreich[o] Walcher von Mayspirpawm[p 3] auch an sand Giligentag.[q]

Siegler: (I.) Hanns der Dürr und (II.) der erber Knecht Hertlein[r] *der Zwingendorffer.*[s]

Datum: Der brief ist geben (1395) an sand Cholmanstag des heÿligen herren.

Kopie I in A fol. 43′f. (B). Deutsch; Kopie II in B fol. 181 f. (C).

133. **1396 Jänner 30, Zelking.**

Heinrich von Zelking ersucht den Prior von Aggsbach, einen Verhandlungstag in dem Streite zwischen seinem Holden Martin dem Parfůezzer von Mank und dem Aggsbacher Schaffner zu Kilb wegen des von dem Streyher hinterlassenen Gutes anzusetzen.

Kopie in B fol. 88′ (B).

---

132. [a] *Paczmanstorff,* C. — [b] *Ůrsel,* C. — [c] *Hanns,* C. — [d] *Geslennt,* C. — [e] *Angnes,* C. — [f] *Mayspÿrpawmēr,* C. — [g] *Lyennhart,* C. — [h] *Pÿrpawmer,* C. — [i] *Můllner,* C. — [k] *Nůesch,* C. — [l] *Symanveldēr,* C. — [m] *rozzwaid,* C. — [n] *Maÿspirpawmer,* C. — [o] *Ůlreich,* C. — [p] *Maÿspirpawm,* C. — [q] *Gilgentag,* C. — [r] *Hērtlein,* C. — [s] *Zwinngendarffer,* C.

[1] Patzmannsdorf, Dorf u. O.-G., sw. Laa a. d. Thaya (G.-B.), UMB. — [2] Nursch, Ober-, Unter-, Dörfer u. K.-G., O.-G. Herzogbierbaum, G.-B. Stockerau, ö. Ober-Hollabrunn. — [3] Maisbierbaum, Dorf u. O.-G., G.-B. Stockerau, ö. Ober-Hollabrunn.

Absender: Hainr(eich) von Zelking.[1]

Mein dinst wisst vŏr. Ich lass ew wissen von meins hollden wegen Mertten des Parfûezzer von Mênkch,[2] den ewer schaffer zu red hat gesaczt ze Chûlb[3] von des gûts wegen ze Chûlb, das der Streyher lassen hat und awch der Pawer etwe vil innehat, als ewer schaffer wol waiz, pitt ich ew mit vleizz, das daz gût alslang peleyb, das ir in ein tag beschait zu einer chuntschaft fûr erber lâwt, wes yeder tayl geniessen sol, das geschech an der stat vor erbern lâwten. Geben Zelking[1] an suntag ante purificacionis Marie etc. LXXXXVI.

134. **1396 März 21.**

Anna, die Frau Jorgens des Flâmings, schließt mit dem edeln Herrn Hanns von Meyssaw, obersten Schenk in Österreich, in ihrem Streite mit demselben wegen der behausten Güter auf dem Axwald im Cowolds und zu Spilperig[1] und wegen der Zehente auf dem Axwald zu Leutolsperig,[2] zu Kapfenperig, zu Pielachperg[3] und zu Dachperg,[4] welche ihr verstorbener Vetter Herr Ruemhart von Rêna[5] hinterlassen hat und die als Lehen von Hanns von Meyssaw herrühren, einen gütlichen Vergleich in der Weise ab, daß sie demselben für 32 ℔. Wiener ₰. alle ihre Rechte auf die strittigen Objekte abtritt.

Siegler: (I.) Jorg der Flâmig, ihr Mann, und (II.) Irnfrid der Tiemingêr, Burggraf zu Wolfstain.

Datum: Der brief ist geben (1396) an sand Benedictentag.

Kopie in A fol. 15 (B). Deutsch.

135. **1396 Mai 4.**

Margret, die Frau Ulreichs des Dachsnêr, verzichtet mit Zustimmung ihres Mannes zugunsten des edeln Herrn Hanns von

---

133. [1] Zelking, Dorf u. O.-G. an der Melk, sw. Melk (G.-B.). — [2] Mank, Markt u. G.-B. an der Mank, s. Melk. — [3] Kilb (besser Külb), Markt, ö. Mank (G.-B.).

134. [1] Spielberg, Dorf u. O.-G., ö. Melk (G.-B.). — [2] Lottersberg, Dorf u. K.-G., O.-G. Gerolding, nö. Melk (G.-B.). — [3] Pielachberg, Dorf u. K.-G., O.-G. Spielberg, ö. Melk (G.-B.). — [4] Dachberg, E.-H., K.-G. Wolfstein, sö. Aggsbach, G.-B. Melk. — [5] Ober-Ranna, Rotte mit Schloß, O.-G. Mühldorf, nw. Spitz.

Meyssaw, des obersten Schenk in Österreich, auf ihren Hof im Ausmaße von zwei Lehen zu Grassmugel in dem Dorfe.

Siegler: (I.) Ulreich der Dachsnêr, ihr Mann, und (II.) Steffann von Flednicz,[1] *ihr* frewnt.

Datum: Geben (1396) an pfincztag nach sand Philippstage.

Kopie I in A fol. 15 (B). Deutsch; Kopie II in C S. 140 f. (C).

136. **1396 Juni 29.**

Hanns von Meychsaw, oberster Schenk in Österreich, vereinbart mit der Kartause Axpach folgenden Tauschvertrag: Er übergibt derselben zwei Lehen mit fünf Hofstätten seines rechten Eigens, gehaizzen zu dem Turen[1] in Rênaer[2] pharr, *welche jährlich 2 tl. 4 ß. 12 Wiener ₰. an sand Michelstag zinsen, wogegen er von demselben ihr freieigenes Gut* dacz dem Perchtolts *erhält, welches jährlich 5 ß. 16 Wiener ₰. und 2 Metzen Mohn* Weytraer mazz *an sand Michelstag zinst und durch Schenkung von seinem Vater, seinen Brüdern und von ihm an sie gekommen ist.*

Siegler: (I.) Hanns von Meychsaw und (II.) Herr Ott von Meychsaw, sein Vetter.

Datum: Der prief ist geben (1396) an sannd Peters und an sannd Pawlstag, der heyligen zwelifpoten.

Orig. (A) im k. u. k. Staatsarchive in Wien, Perg. Deutsch; Kopie in A fol. 12′ (B).

I. Siegel Hanns' von Maissau an Pergamentstreifen beschädigt, rund (32), grün auf Sch., IV A 2. Umschr.: undeutlich. Das Einhorn. — II. Siegel des Ott von Maissau an Pergamentstreifen beschädigt, rund (25·5), grün auf Sch., IV A 2. Umschr.: † · S. OTTO · DE · MEISSAV. Das Einhorn.

137. **1396 Juni 29.**

Prior Johanns und der Konvent der Kartause zu Axspach stellen Herrn Hanns von Meissawe, dem obersten Schenk in

---

135. [1] Nieder-Fladnitz, Dorf u. O.-G., nw. Retz (G.-B.). Nach diesem Orte benannte sich das Geschlecht der von Flednicz (vgl. Topographie v. N.-Ö. III, 133 f.), wo aber obiger Stephan von Fl. übergangen erscheint.

136. [1] Thurn, Rotte, K.-G. Povat, O.-G. Eslarn, w. Spitz (G.-B.). — [2] Nieder-Ranna, Dorf u. K.-G., O.-G. Mühldorf, w. Spitz (G.-B.).

Österreich, über den Gütertausch (vgl. Nr. 136) die Gegenurkunde aus.

Siegler: (I.) die Kartause zu Axspach und (II.) der erber Wolfhart von Aw.

Datum: Geben (1396) an sand Peter und Paulstage.

Orig. (A) im k. u. k. Staatsarchive in Wien (B), Perg. Deutsch.

Indorsat von gleichzeitiger Hand: *73*. — Vgl. Nr. 136.

I. Siegel der Kartause Aggsbach an Pergamentstreifen, rund (27), grün auf Sch., II B. Umschr.: s. porte · bte. virgis. marie. Die heil. Maria mit dem Jesukinde. — II. Siegel Wolfharts von Aw an Pergamentstreifen, rund (28), grün auf Sch., IV A 2. Umschr.: † S. BOLFhARDI · DE · AW. Zwei schräg gekreuzte Berghämmer.

138. **1396 Juli 7.**

Janns der Pinter von Achspach verpflichtet sich durch Revers gegenüber Ulreich dem Wielantstalêr,[1] *seinem Stiefsohn, und dessen Schwester Dorothe, seiner Stieftochter, daß er den Weingarten zu Akspach auf dem Lufftenperg,*[2] *den dabei gelegenen Acker und das halbe Haus zu Akspach, welche ihm Margret, seine frühere Frau, zu Leibgedingrecht auf Lebenszeit vermacht hat, in keiner Weise veräußern werde, sondern daß dieselben nach seinem Tode an letztere fallen sollen.*

Siegler: für den Urkundenaussteller (I.) Prior Hans der Kartause zu Achspach und (II.) der erber Irenfrid der Thieminger, Burggraf zu Wolfstain.

Datum: Der geben ist (1396) des nêchsten freytags nach sand Ulreichstage.

Kopie in B fol. 121'f (B). Deutsch.

139. **1396 September 17.**

Stephel Fleischhackher von Schömberg,[1] *Cathrein, dessen Frau, Ulrich Haffner von Leubs und Margareth, dessen Frau,*

---

138. [1] Wielandsthal, Dorf u. K.-G., O.-G. Ederding, nw. Herzogenburg (G.-B.). Nach diesem Orte benannte sich das Geschlecht der Wielandsthaler Herzogenburger Stiftsministerialen (vgl. Faigl, Urkunden des Stiftes Herzogenburg, S. 486, Anm. 7). — [2] Luftberg, Ried u. Berg, n. Aggsbach (Dorf u. O.-G.), nö. Melk (G.-B.)., OWW.

139. [1] Schönberg, Dorf, O.-G. u. Burg a. Kamp, n. Langenlois (G.-B.).

vergleichen sich in ihren Forderungen an den erbern Mann Cunradt den Spornrast, Richter zu Schömberg, wegen eines halben Hauses zu Stiffern zunächst den Häusern des Füllenkhragen und des Fugauer, von welchem dem jeweiligen Pfarrer zu Stiffern 49 Wiener ₰. *an sand Michelstag zu zinsen sind, mit demselben dahin, daß sie gegen eine Entschädigung von* $5^1/_2$ *tl. Wiener* ₰. *auf alle ihre Ansprüche verzichten, so daß dasselbe Cunradts des Spornrast und dessen Frau Dorothea erkauftes Gut sein solle.*

Siegler: für die Urkundenaussteller (I.) Pfarrer Thoman zu Stiffern als Burgherr und (II.) der erbahr Hannsz der Mertinger, Pfleger zu Schömberg.

Datum: Der geben ist (1396) desz sontags nach desz heilligen creucztag.[a]

Kopie in C S. 123f. (B). Deutsch.

140. 1397 Jänner 17, Wien.

Die Herzoge Wilhelm und Albrecht IV. von Österreich bestätigen der Kartause Aggsbach die bisherigen landesfürstlichen Privilegien.

Orig. (A) im k. u. k. Staatsarchive in Wien, Perg.; Kopie I in A fol. 5'f. (B); Kopie II in C S. 5f. (C).

Wir Wilhalm und Albrecht vettern, von gotes gnaden herczogen ze Österreich, ze Steyr, ze Kêrnden und ze Krain, herren auf der Wynndischen march und ze Porttnaw, graven ze Habspurg, ze Tyrol, ze Phyrt und ze Kyburg, marggraven ze Burgow und lantgraven in Elsazz etc., bechennen und tůn kunt offenleich mit disem brief, daz fur uns kômen sind die erbern und gaistleichen unserr getrewn andêchtigen . . der prior und . . der convent der newn stifftung des gotzhauses zu unserr frawn porten ze Achspach in Passawêr bistum, Carthuser ordens, und habent uns geczaigt zwo hantveste mit anhangungen insigeln besigelte, die in weilent der hochgeborn fůrst, unser lieber herr vetter und vatêr, herczog Albrecht seliger

---

139. [a] Da der Kreuztag ohne nähere Bezeichnung auf das Fest „exaltatio s. crucis" (14. September) zu beziehen ist, so wurde das Datum in obiger Weise aufgelöst (Grotefend, Zeichrechnung des Mittelalters I, S. 108, Kreuztag).

gedêchtnûzz uber ire recht freyhait gnad und gût gwonhait, als das alles dieselben hantveste aigenleich begreiffent, hat gegeben und habent uns diemûtikleich gepeten in dieselben hantvesten von newn dingen ze vernewn und ze bestêtten in aller der weis, als die von wort zu wort hernach geschriben steent: *folgt Nr. 42 wörtlich inseriert.* So ist das die ander hantvest: *folgt Nr. 124 wörtlich inseriert.* Und wan wir billeich nachvolgend sein der gûttêt, die unser egen(anter) herr vetter und vater dem vorgenanten goczhaus hat getan, und durch daz wir auch tailhêftig werden der guten werch, so têgleich in demselben goczhaus werdent begangen, davon so haben wir nach gûter vorbetrachtung ze trost aller unserr vorvordern sêligen seeln und auch unser selbs und unserr erben und nachkomen leib und seeln zu hail und gelûkch dem egenanten goczhaus und den geistleichen leuten . . dem prior und . . dem convent daselbs unsern getrewn und lieben andêchtigen in got die vorgenanten zwo hantveste mit allen und yegleichen punten und artikeln, die darinn sind geschriben, bestêtt und bekrefftigt, bestêtten und bekrefftigen in auch die wissentleich mit dem brief in aller der weis, als die von wort zu wort davor geschriben steent, und maynen, daz sy hinfur ewikleich dabey beleiben und gehalten werden. Davon gebieten wir vestikleich unsern lieben getrewn, allen unsern hauptlêutten herren rittern und knechten pflegern burggraven richtêrn mauttêrn zollnêrn lantlêuten edeln und unedeln und auch allen andern unsern amptlêuten und undertanen, wie die genant sind, den diser brief geczaigt wirdt, und wellen gar ernstleich, daz sy das vorgenant goczhaus und die gaistleichen lêutt daselbs bey den vorgenanten gnaden rechten freyungen wirden und eren, als die obgenanten zwo hantveste lautent, an all irrung und hindernuzz lazzen beleiben und dawider nicht tûn noch yemand anderm dawider ze tûn gestatten in dhain weis. Welcher aber dawider têt, der wiss sich in unser ungnad swêrleich vervallen sein und darczû der peen, die unserr egenanter lieber herr vetter und vatêr herczog Albr(echt) sêliger gedêchtnuzz in den vorgenanten hantvesten aufgeseczt hat an gevêrde. Und des zu urchund geben wir den brief versigelten mit unsern anhangunden insigeln, der geben ist ze Wienn an sand Anthonientag abbatis nach Cristi gepurd drewczehenhundert jar darnach in dem sibenundnewnczigistem jare.

I. Siegel des Herzogs Wilhelm an rot-weißer Seidenschnur, nach Bullenart angehängt, rund, rot auf Sch., Abbildung bei Sava, Siegel der österr. Regenten, Separatabdruck, S. 130, Fig. 56. — II. Siegel Herzog Albrechts IV. an rot-weißer Seidenschnur nach Bullenart angehängt, rund, rot auf Sch., Abbildung bei Sava, ebend., S. 127, Fig. 51. Auf der Rückseite das Signet II A, oval, rot auf Sch., Abbildung bei Sava, ebend., S. 127, Fig. 52.

141. **1397 Februar 5.**

Irenfrid der Tyeminger, Burggraf zu Wolfstain,[1] *und Peter der Kaplan daselbst beurkunden, daß sie und andere Nachbarn und Nachbarinnen bei dem Vermächtnis zugegen waren, bei welchem der verstorbene Ulreich der Phister von Wolfstain in seinen letzten Stunden den zwei Töchtern des Andre des Vederlein zu den Mayrhofen, Elsbet und Christein,* wenn er geschaft wolt haben ein ramvart oder ein ochvart und das lies er ůnderwegen, *sein Haus unter der Feste zu Wolfstain samt Zugehör vermachte, welches denselben nach dem Tode seiner Frau Anna der Phistrin zufällt. Stürben jedoch dieselben vor derselben, so fällt es an die gesetzlichen Erben.*

Siegler: die Urkundenaussteller mit den aufgedrückten Siegeln.

Datum: Geben am môntag nach purificacionis Marie (1397).

Kopie in B fol. 157'f (B). Deutsch.

142. **1397 Mai 12.**

Ôttel Larencz von Wesendarf[1] *und Elspet, dessen Frau, beurkunden, daß sie Ŷsaach dem Juden von Chrems, dem Sohne des Smare von Herczogenbůrkch,*[2] *und dessen Frau 14 ℔. Wiener ₰. am künftigen sand Mertentag zu bezahlen haben, widrigenfalls bei Zahlungsverzug wöchentlich 4 Wiener ₰. pro 1 ℔. ₰. als Schaden zuwachsen, und verpfänden ihnen hierfür mit Handen ihres Burgherrn, des erbern Chůnrat des Hachsteter, Burggraf zu Tirenstein und Richter in der Wachaw,*[3] *ihren Wein-*

141. [1] Wolfstein, einst Burg, jetzt Ruine oberhalb bei dem gleichnamigen Dorfe, O.-G. Aggsbach am Wolfsteinerbache, nö. Melk (G.-B.).

142. [1] Wösendorf, Markt an der Donau, nö. Spitz (G.-B.). — [2] Herzogenburg, Markt u. G.-B. an der Traisen, OWW. — [3] Wachau in seiner erweiterten Bedeutung (vgl. Nr. 115, Anm. 2 u. Nr. 19, Anm. 1).

garten bei Wesendarf in der andern pewnt zenachst des Stainpekchen weingarten, genant der Heller, und davon man alle jare dint ze pürkrecht ze der vestt gen Chlam[1] zwelif schilling Wienner phenning an sand Merttentag und zu der vestt gen Tirnstain alle jar aynen Wienner helbling in voytspürkrecht des suntags nach sand Michelstag, *verpflichten sich, ihnen die Schuld und den Schaden auf Verlangen darnach jederzeit zu bezahlen, und haften dafür mit ihrem Besitze, aus welchem sie der Landesfürst* doch mit gerichts boten *bezahlt machen soll.*

Siegler: (I.) der erber Burgherr Chůnrat der Hachsteter und (II.) der erber Syman von Tuetendarf, Judenrichter und Ratsherr zu Chrems.

Datum: Geben (1397) an des heyligen herren sand Pangraciitag.

Kopie in B fol. 120 (B). Deutsch.

143. **1397 Juni 24.**

Jörig der Hagêr auf dem Phefferhof[1] *und Elzbet, dessen Frau, verkaufen dem Prior Peter und dem Kartäuserkonvente zu Gemnikch*[2] *um 200 ℔. Wiener ₰. ihren freieigenen Hof,* gelegen ym Hag,[3] *samt Zugehör ohne* daz wisel, das do hayzt der Strigel, *und den darzugehörigen Zehent, welche letztere beide ihnen von den Herzogen Albrecht [III.] und Wilhalbem von Österreich zu Lehen verliehen sind, auf folgenden Gütern:* von erst awf der Aw[4] pey dem Nuzpawm[5] ganczer zehent, dornach gegen dem Wasen,[6] in demselben veld das drittayl und auf dem Pühel,[7] das zů demselben veld gehört, daz zway tayl, und in dem Grunt, das zů demselben veld gehört, daz drittayl und auf dem akchêr gegen dem Angelperg daz zway tayl

---

142. [1] Klam, Burg beim gleichnamigen Markte im sogenannten Machlande, nw. Grein (G.-B.), O.-Ö.

143. [1] Pfefferhof, E.-H., O.-G. Steinbach; Pfefferhof, E.-H., OG. Edelbach, oder Pfefferhof, E.-H., O.-G. Scheibbsbach, OWW., welcher von diesen? — [2] Gaming, Markt, s. Scheibbs (G.-B.). — [3] Etwa Haag, Dorf u. K.-G., O.-G. Bischofstetten, nö. Mank (G.-B.). — [4] In der Au, K.-G. Loitsbach, O.-G. Kälberhard, ö. Rupprechtshofen, G.-B. Mank. — [5] Nußbaum, E.-H., K.-G. Loitsbach, O.-G. Kälberhard. — [6] Waasen, Dorf u. O.-G., nw. Schachau, G.-B. Scheibbs. — [7] Im Pichel, E.-H., K.-G. Hörmannsberg, O.-G. Waasen.

und auf dem akcher, der zw der hofstat hat gehôrt, in der Leÿtten das zway taÿl und in der aŵ pann der wis daz drittayl und auf dem veld gegen dem Hêperg auf vîr gewanten das drittayl und auf der gewanten zŵnachst dem pawmgarten und auf dem Hofstatakcher das zwaitail und zway tayl zehent dacz dem Schônigêr und zwai tayl zehent auf dem Angelperig und zwai tayl zehent in dem Nidern Hag[8] ym dritten veld, daz do haizt daz Rêmerveld,[9] *welches alles in der Rupprechtshôffêr Pfarre gelegen ist.*

Siegler: (I.) Jôrg der Hager, (II.) Fridreich der Hager, sein Bruder, (III.) Andre der Hager, sein Bruder, und die erbern seine Vettern (IV.) Hans der Hager zu Peczenkirchen,[10] (V.) Ernst der Hager, (VI.) Zachreis der Scharner, (VII.) Ůlreich der Scharner zu Potendôrff[11] und (VIII.) Jôrig der Akchsenpekch.

Datum: Der brif ist geben (1397) an sand Johanstag ze sunŷbenten.

Kopie in B fol. 86′f. (B). Deutsch.

144. **[vor 1397 Juli 21.]**

Hans von Meÿssaw, oberster Schenk in Österreich, beurkundet, daß er dem Herrn Petrein, seinem Kaplan zu Wolfstain, tauschweise von seinem rechten Burgrechte und Bergrechte zu Obernwelmykch[1] 26 Eimer jährlichen Weindienst von den 50 Eimern Weindienst zu Obern Welmikch und Lânterstarf,[2] welche ihm in der Lesezeit voraws *in seine Fässer zu dienen sind, für dessen Kapelle übergeben hat, wofür ihm derselbe 20 Eimer Weindienst,* die er gehabt hat auf der weinwachs ze Achstain[3] *und welche der verstorbene Herr Lewtold von Chûnrring[4] der Kapelle*

---

143. [8] Unter-Haag, Weiler u. K.-G., O.-G. Hainberg, nö. Mank (G.-B.). — [9] Reimerfeld, K.-G. Loitsbach, O.-G. Kälberhard, ö. Rupprechtshofen, G.-B. Mank. — [10] Petzenkirchen, Dorf u. O.-G., sö. Ybbs (G.-B.). — [11] Pottendorf, Markt mit Schloß, s. Ebreichsdorf (G.-B.).

144. [1] Ober-Wölbling, Dorf u. O.-G., nw. Herzogenburg (G.-B.). — [2] Landersdorf, Dorf u. Schloß, O.-G. Ambach, nw. Herzogenburg (G.-B.). — [3] Aggstein, Dorf an der Donau u. K.-G., n. Aggsbach (O.-G.), G.-B. Melk. — [4] Diese Schenkung ist bei Frieß (Die Herren von Kuenring, Anh. S. CII f.) übergangen. Vermutlich fällt sie in die Fünfzigerjahre des 14. Jahrhunderts, in welchen Leutold von Kuenring eine Reihe von Schenkungen macht (a. a. O., S. CIV).

zu Wolfstain durch Stiftung zugeeignet hat, übergab, die er wieder dem Kloster ûnser frawn parten *zu Achspach schenkte, und setzt sich der Kapelle für alle Schäden im Falle der Ansprache mit den benannten 50 Eimern Weindienst zur Gewere.*

Siegler: fehlen.

Datum: fehlt.

Kopie in B fol. 101 (B). Deutsch.

Die chronologische Einreihung ist durch den Tod Hanns III. von Maissau 1397 Juli 21 einigermaßen gegeben (vgl. Pölzl, Die Herren von Meissau, in Blätter f. Landesk. v. N.-Ö. XIV, 388). 1397 Jänner 11 urkundet bereits Kaplan Stephan von Wolfstein (vgl. Frieß, Die Herren von Kuenring, Anh. S. CXII, Nr. 845 Reg.).

145. [vor 1397 Juli 21.]

Prior Hans und der Kartäuserkonvent zu Aggsbach stellen Hanns von Maissau über die Widmung von 300 tl. Wiener ₰. *für den Fall seines Todes und die Schenkung von 100 tl.* ₰. *Bargeld sowie über den Bau von zwei neuen Zellen für zwei Mönche, welche darin ihren Unterhalt finden sollen, einen Revers aus.*

Kopie in B fol. 117' f. (B). Deutsch.

Diese Urkunde ist wohl später als Nr. 91 anzusetzen, da die gestifteten zwei Zellen nach dem Wortlaute des Textes als ausgebaut betrachtet werden können, und muß vor dem Todestage Hanns III. von Maissau angesetzt werden.

Ich brůeder Hans[1] die zeit prior und der gancz convent Carthuser orden ûnser liebn frawn kloster ze Achspach gelegn, gnant unser frawn porten, wir bechennen fůr uns und all unser nachkômen offenl(eich) mit dembst brif und tůn kunt alln låwtn gegenwůrtign und kůnftign umb die lôbleich und hailsamberig stift daz gemêcht geschêft und gab, so der edel unser lieber gnadiger herr, her Hanns von Meyssaw, obrister sch(enk) in Osterr(eich), uns, unsern nachkomen und dem chlôster gestift gmacht geschaft und gebn hat. Von erst hat uns geschaft nach seins brîfs sag, den wîr darumb von im habn, drew hundert phunt Wiennêr phenning, darnach hat er uns gebn hundert

145. [1] **Hanns III. von Maissau, † 1397 (vgl. Pölzl, in Blätter f. Landesk. v. N.-Ö. XIV, 388).**

phunt phenning berayter phenning und darczue hat er in demselbn unserm klôster gestifft von newn dingen zwo volkômen zell durch des willn, das wir und ûnser nachkômen nach seim tôd, wan das geschêft volfûrt wirt, der dreÿr hundert phunt phenning dann furbas ewikleich in denselbn zwain zelln sûlln zusambt der andern dreÿczehn, die vor sein lieber vater unser genâdiger herr, her Haid(enreich) von Meyssaw, unser erster stifter seliger, gestift hat, zwo persan, die zu priesterleicher wirdichait unsers ôrdens sein geschicht, sûllen habn mit gwant, mit speis, mit irer nôtdûrft und zûgehôrung und gancz wesn ze gleicher weis, als gôtl(eich) und ûnsers ôrdens ist, also das ire hinfûr fümfczehn sein und nicht minner angevâr, und sûlln auch wir und unser nachkômen di III^C talente phenning, die er uns und demselbn ûnserm closter seiner stift geschaft hat, und di hundert phunt phenning, de er uns berait gebn hat, uns anlegn, so wir schierist mûgn, darnach und sy uns gevalln inner ains jars frist nach seim tôd, an gûter, die unserm gotshaus sein wartund, als andrew unsrew gueter, die wir zu demselbn ûnserm klôster habn, davon wir dann die zwo persan, alls oben benant ist, oder die weil wir di ph(enning) nicht anlegn, für sich sûlln innhabn und ir phlegn mit aller irr zûgehôrung, sam an dembst brif ist geschribn, und sulln auch daz volbringn ewikleich angevêrd, so wir best mûgn, und darumb so verpint wir uns und all unser nachkômen bey unsern gewissn daz ze tûn und vollbringn wissenl(eich) mit kraft des briefs versigelt mit unsers gotshaws insigl. Darczue habn wir mit trewen gebeten die gôtlichn unsers ordns ûnser lieb herrn und brüeder, di prior und convent ze allerheiligntal dacz Mawrbach und ze ûnser frawn trôn ze Gemnyk, das sy des geczewgn sein mit irer gotzhâwser insigl. Gebn etc.[a]

146. **1397 Oktober 7, Wien.**

Prior Hanns und der Konvent der Kartause zu Achspach beurkunden, daß sie der Schwester Kathrein der Ôderinn, der Äbtissin, und dem Konvente des Frauenklosters dacz sand Niclas vôr Stubentôr ze Wienn *58 tl. Wiener ₰. schulden, wofür sie denselben ihr Haus* an dem Altenfleischmarkt ze Wienn an aym

145. [a] Das Weitere fehlt.

tayl zenêchst des Vôltzians haus und an dem andern tayl zenêchst des Phanczagels haws *vom vergangenen sand Michelstag über zwei Jahre zu einem Jahreszinse von 14 ℔. Wiener* ₰. *pro Jahr überlassen, so zwar daß sie nach Abzug der 28 ℔. Wiener* ₰. *von der Schuld nach Ablauf dieser Zeit noch 30 ℔.* ₰. *zu zahlen haben. Wollten sie aber innerhalb dieser Zeit ihr Haus verkaufen, so haben sie letzteren die Schuld samt dem noch nicht abgesessenen Zinse zu zahlen. Sollten letztere sich ein Haus kaufen, so gilt die gleiche Bestimmung. Sie haften auch bei Zahlungsverzug für Hauptgut und Schaden mit ihrem Besitze.*

Siegler: (I.) der Konvent zu Achspach und (II.) der erber Mann Herr Niclas der Weispacher, Amtmann Herzog Albrechts [IV.] in Österreich.

Datum: Der brif ist geben ze Wienn (1397) des sûntags vor sand Cholmanstag.

Kopie in B fol. 119 (B). Deutsch.
Quellen z. Gesch. Wiens 1, II, Nr. 2170 Reg.
Vgl. Nr. 118.

147. 1397 November 2.

[Persl, die Frau Thomans] verkauft mit Handen ihres Burgherrn, des Priors Hanns der Kartause zu Axpach, ihr wartunds erb *an folgenden Besitzobjekten zu Axpach bei der Tûnaw* chlosterhalb, *welche ihr Vater Andre der Lerchnecht und ihre verstorbene Mutter Lewgart besaßen, ihrem Vater Andre dem Lerchnecht und Dorothe, dessen Frau, ihrer Stiefmutter, um 28 ℔. Wiener* ₰.: von erst ain pawngart pey dem Ploshaws mit czwainczk phenningen purkrechts, dŷ man darin dient, und ain werd in der Aŷnod und ain pawmgarten, der haist das Nôpl, und nuzzpawm in der Aŷned hintz an den Wotstain und sechs pflantzsteig hinder dem Wotstain und zwen chrawtgârten auf dem Anger und ain weingarten auf dem Perg und haist der Pawr und aber ain weingarten auf dem Perg, haist der Grôssweingarten, und aber ain weingarten auf dem Perg, haizt das Wenigweingêrtl, und aber ain weingarten, haist das Taŷled, und aber ain weingarten vor am Perig von der Rûedlebin und aber ain weingarten am Widemperg und akcher, haist das Râchel, und ain vîrtal awz aynem akcher, haizt der Schûpl,

und ain holcz an der Gômnŷk und zway holcz am Dûrnperg[1] und ain holcz an dem Geswend[2] und ain akcher der Otschendl und ain akcher auf der Ewdern und sechczigk phenning purkrechtz auf zainczigen gůetern und ain akcher auf dem Hochrain und ain weichslgarten ůnder dem Hochrain und ain pawmgarten pey dem Pfŏrlêr und ain virtail ainer wisen in dem Mitterpach[3] und ain gancze wiz auch in dem Mitterpach und aber ain wiz vor in dem Mitterpach.

Siegler: für die Urkundenausstellerin (I.) Prior Hanns zu Achspach und (II.) der erber Herr Wolfhart von Aw, geseczzen zu Spiczz.

Datum: Der brîf ist geben (1397) an dem nachstem freytag nach aller heyligen tage.

Kopie in B fol. 154f. (B). Deutsch.

Die Inscriptio der Urkunde fehlt, da durch Herausschneidung eines Foliums in B die Urkunde verstümmelt ist.

148. **1397 November 25.**

Steffan der Fucher von Styfen und Dorothe dessen Frau stellen dem erbern Manne Michel dem Lempech, Richter zu Gmunden,[1] und Anna, dessen Frau, einen Schuldbrief über ein Darlehen von 20 ℔. Wiener ₰. aus, welche sie denselben zu Weihnachten über ein Jahr zu bezahlen haben, stellen ihnen hierfür Steffan den Glinssen zu Styfen als Bürgen und verpfänden ihnen außerdem hierfür zu gesamter Hand mit Handen des erbern Mannes Chugel Ůlleins, des Amtmannes zu Styfen, ihren Weingarten, gelegen an dem Fůrhartsperg, des drew vîrtail sind, zenâchst des egen(anten) Stephans des Glinssen weingarten.

Bürge: Steffan der Glinss.

Siegler: der erber Herr Thoman, Pfarrer zu Styfen.

Datum: Geben (1397) an sand Kathreintag der heyling junchfrawn.

Kopie in B fol. 158' (B). Deutsch.

---

147. [1] Wohl beim Dürnbach, s. Mitter-Arnsdorf zu suchen. — [2] Gschwentberg, s. Aggsbach. — [3] Mitterbach, ö. Aggsbach.

148. [1] Gmunden, Stadt am Traunsee, O.-Ö.

149. **1397.**

Die Kartause Aggspach verleiht einem Ungenannten den Weingarten, genannt auf dem Luftenberg,[1] *einen dabeiliegenden Acker und ein halbes Haus zu Aggspach zu Leibgeding.*[2]

Vermerk im Archivkataloge der Kartause Aggsbach I, 623 u. II, A, 67; II, H, 27.

Archivvermerk: BB, 1[a].

150. **1398 Februar 2.**

Schwester Anna von Schawnberkch, Äbtissin des Klosters zu Tyernstayn, und der Konvent daselbst verkaufen dem Prior Hanns und dem Konvent des Klosters zu Axpach um 4 tl. Wiener ₰. den ihrem Kloster als freies Eigen gehörigen Acker an dem Geswent[1] ze Axpach chlasterhalben, *welchen sie an die Leute daselbst zu Burgrecht ausgetan hatten und der ihnen früher 3 β. ₰., jetzt aber nur mehr 47 Wiener ₰. an Zins einbrachte.*

Siegler: (I.) Schwester Anna von Schawnberkch, Äbtissin des Klosters zu Tyernstain, und (II.) der Konvent daselbst.

Datum: Der prief ist gegeben (1398) an ůnser frawntag zu der liechtmezz.

Orig. (A) im Schloßarchive zu Walpersdorf (Sign.: Nr. 20), Perg., Deutsch; Kopie I in A f. 14′ (B); Kopie II in C S. 51 f. (C).

I. Siegel an Pergamentstreifen abgefallen. — II. Siegel sehr beschädigt, spitzoval, grün auf Sch.

151. **1398 April 24.**

Maricz von Spicz verkauft dem erbern Mann Hertlein von Mieslas, meins herren diener von Meissaw, *um 15 tl. Wiener ₰. seinen* dienst gelegen ze Achstain auf den weingårten, die da haizzent die Průler und sind ain weingarten gewesen, zehen schilling pfenning und vierczehen pfenning Wienner můnzz, die man dient an sand Merttentag und die zu der zeit ynnegehabt

---

149. [1] Luftberg, Ried u. Berg an der Donau, n. Aggsbach, G.-B. Melk. — [2] Hierüber findet sich jetzt weder mehr das Original vor, noch ist in den vorhandenen Kopialbüchern eine Abschrift vorfindlich.

150. [1] Gschwentberg, Ried u. Berg an der Donau, s. Aggsbach, G.-B. Melk.

haben Peter Vischêr ze Achspach, der do dient von seinem tail drey schilling phenning und zwen phenning, und auf dem andern tail Chûnczl der Spiegel ze Achstain, der do dient von seinem tail sibenczig pfenning, und auf dem dritten tail Uleins des Spiegl witib, die do dient von irem tail drey schilling pfenning, und auf dem vierden tail Wernhart ze Axstain, der do dient von seinem tail sechsundvierczig phenning, und auf dem fünften tail Ortl in dem Lehen, der do dient von seinem tail sechzehen phenning.

Siegler: (I.) Maricz von Spicz, (II.) Herr Wolfhart von Aw, sein Schwager, und (III.) Stephan am Markcht, Richter zu Spicz, des erstern Vetter.

Datum: Der brief ist geben (1398) an sand Jorgentag.

Kopie in A fol. 23'f. (B). Deutsch.

152. **1398 Mai 30.**

Thaman Häkchl von Achspach und Dorothea, dessen Frau, verkaufen dem Prior Hans und dem Konvente der Kartause zu Achspach um 50 fl. Wiener ₰. ihre Wiese in dem Gânczpach[1] ob des darffs ze Achspach chlasterhalben, *die ihr freies Burgrecht ist,* und dint man von derselben wisen von dem nẏdern taẏl zu der herschaft gein Schônpûhel[2] ze pürkchrecht fûnf ₰. und dann von den andern taẏln oberhalben dînt man gen Achspach zw dem chlaster IIII ₰. ze purkrecht und dem chapplan ze Wolfstain auch vîr ₰. ze purkrecht alles Wyenner ₰. und den dinst dint man allen an sand Michelstag.

Siegler: für die Urkundenaussteller (I.) der edel Herr Eustochius der Schêrffenberger, der dẏ zeit innhat dẏ herschaft ze Schônpuhel, von dann dos tayl an der wisn ze purkret[a] ist, *(II.) Herr Petrein, Kaplan zu Wolfstain,* von dann auch ain tayl an der wissen ze purkrecht ist, dye erbern mannen *(III.) Steffan am Markcht, Richter zu Spicz, und (IV.) Maricz, Burggraf zu Spicz.*

---

152. [a] B.

[1] Gansbach, linksseitiger Zufluß des Aggsbaches, onö. Aggsbach, OMB. — [2] Schönbichl, Schloß u. Dorf an der Donau, nö. Melk (G.-B.).

Datum: Der brîf ist gegeben (1398) am freŷtag in den chotembern ze phingsten.

Kopie in B fol. 61 (B). Deutsch.
Vgl. Nr. 156.

153. **1398 Juni 24.**

Thoman Hakchel von Achspach und Dorothea, dessen Frau, verkaufen dem Prior Hanns und dem Konvente der Kartause zu Achspach um 50 tl. Wiener ♁. und 1 Gulden ihre Wiese, gelegen in dem Gânczpach ob des darffes ze Achspach klosterhalben, di unser freys purkrecht ist, und dient man von derselben wisen von dem nidern tail zu der herrschaft gen Schônpuhel ze purkrecht funf pfenning und dann von dem andern tail oberhalben dient man gen Achspach zu dem kloster vier pfenning ze purkrecht und dem cappellan ze Wolfstain auch vier pfenning ze purkrecht alles Wienner phenning und den dienst dient man allen an sand Michelstag und nicht mer, dyselben wisen mit aller irer zugehôrung, als wir sey zesam gechaufft haben und als wir sey ze purkrecht herbracht haben.

Siegler: für die Urkundenaussteller (I.) der edel Herr Eustachius der Scherfenberger, der die zeit innehat die herrschafft ze Schônpûhel, von dann daz tail an der wisen ze purkrecht ist, *(II.) Herr Peter, Kaplan zu Wolfstain,* von dann auch ain tail an der wisen ze purkchrecht ist, *die erbern Mannen (III.) Stephan am Markcht, Richter zu Spicz, und (IV.) Maricz, Burggraf zu Spicz.*

Datum: Der brief ist geben (1398) an sand Johannstag ze sunibenten.

Kopie in A fol. 23 (B). Deutsch.
Vgl. Nr. 152.

154. **1398 Juli 12.**

Jórig der Tafsler verkauft mit Handen seines Lehensherrn, des edeln Herrn Leutold von Meyssaw,[1] *des obersten Schenken*

---

154. [1] Leutold II. von Maissau (vgl. Pölzl, Die Herren von Meissau, in Blätter f. Landesk. v. N.-Ö. XIV, 388f.).

in Österreich, um 70 ℔. Wiener ₰. seinen Zehent, der gelegen ist auf dem Axwald, viertail zehencz auf allen den guetern und hernach geschriben sind, klainen zehent und grossen nichts ausgenomen, es sey trayd krawt oder chês und alles, daz man von recht verzehenten sol: von erst von Aytterpach,[2] von den drin hôfen, von Pernpůch,[3] von Ôd[4] und von den Půheln,[5] auf dem Stain[6] und von Důrrenpach,[7] *wie er ihn von den edeln Herren von Meyssaw zu Lehen hatte.*

Siegler: (I.) Jörig der Tafsler, (II.) Jorg der Pruczendorffer, sein Bruder, (III.) der Ritter, Herr Trewslein von Hollenwurkch.[8]

Datum: Der brief ist geben (1398) an sand Margretentag der heiligen junkchfrawn.

Kopie in A fol. 22′f. (B). Deutsch.

155. **1398 Juli 15.**

Prior Hans und der Konvent der Kartause zu Achspach stellen Thoman dem Hêkchlein zu Achspach einen Schuldbrief über 50 ℔. Wiener ₰. und einen Gulden aus, welche sie demselben am künftigen sand Merteinstag bezahlen sollen, und haften bei Zahlungsverzug für Hauptgut und Schaden mit ihrem Besitze.

Siegler: (I.) Prior Hans zu Achspach und (II.) der erber Wolfhart von Aw.

Datum: Der brif ist geben (1398) des nâchsten montags nach sand Margretentag der heiling junchkfrawn.

Kopie in B fol. 108′ (B). Deutsch.

Vgl. Nr. 152 u. 153. Vorliegende Urkunde beweist, daß die Kartause den dort vereinbarten Kaufschilling per 50 ℔. ₰. noch nicht bezahlt hatte und darum hierfür einen Schuldbrief ausstellte.

156. **1398 August 3.**

Jâkel Ewerhart von Pach[1] und Wendel, dessen Frau, pachten von Prior Hanns und dem Konvente zu Axpach um einen jähr-

154.] [2] Bei Kicking zu suchen. — [3] Pesenbuch, Dorf u. K.-G., O.-G. Kicking, nö. Melk (G.-B.). — [4] Oedt, Dorf u. K.-G., O.-G. Kicking, nö. Melk. — [5] Pichl, Rotte u. K.-G., O.-G. Kicking, nö. Melk. — [6] Steinhof, E.-H., sö. Kicking (O.-G.), G.-B. Melk. — [7] Dürnbach, Rotte u. K.-G., O.-G. Kicking, nö. Melk. — [8] Hollenburg, Markt an der Donau, ö. Mautern (G.-B.).

156. [1] Mauternbach, Dorf u. O.-G., sw. Mautern (G.-B.).

lichen Dienst von 2 ϑ. Wiener ₰. auf sand Mertentag auf ihr beider Lebenszeit eine Wiese, gelegen in der Palt[2] und haizzt die Frawnwisen, *welche sie* mit aynem gras und aynem nůcz und nicht mer *nutznießen sollen. Sie werden im Falle der Zinsvernachlässigung dem Kloster* vållig und wandel schuldig, als man von purkchrecht schuldig ist nach des landes recht ze Österreich, *und dürfen dieselbe nur mit Zustimmung ihrer Burgherren veräußern.*

Siegler: für die Urkundenaussteller (I.) der erber Mann Hanns der Frawndorffer, Richter und Pfleger zu Mauttarn,[3] *und (II.) Chunrat von Frewnczhausen,*[4] *Pfleger und Burggraf zu Wolfstain.*

Datum: Der brief ist gegeben (1398) an sand Stephanstag in dem snid.

Kopie in A fol. 40′f. (B). Deutsch.

157. 1398 September 22.

Thôman Otteins des Amptmans sůn ze Seÿterndôrf,[1] dem got gnad, *und Janns der Weÿzz zu Seiterndôrf, des ersteren Stiefvater, beurkunden, daß sie unter Zustimmung der Mutter des ersteren, Kathrein, die ganze Habe in der Weise geteilt haben, daß jeder mit seinem Teile nach Belieben frei verfügen kann.*

Siegler: für die Urkundenaussteller (I.) Prior Johans zu Achspach und (II.) der erber Mann Alber der Friczesdôrffer.[2]

Datum: Der brîf ist geben (1398) des suntags vôr sand Michelstag.

Kopie in B fol. 65′f. (B). Deutsch.

156.] [2] Paltmühle, E.-H. mit einem Waldtale, O.-G. Schenkenbrunn, sw. Mautern (G.-B.). — [3] War also zu Mautern Passauer Beamte, da die Stadt dem Hochstifte Passau unterstand (vgl. Topographie v. N.-Ö. VI, 310 f.). Der bischöfliche Richter hier besaß durch Privileg König Rudolfs I. von 1277 Nov. 24 sogar den Blutbann. — [4] Franzhausen, Dorf u. K.-G., O.-G. Nußdorf a. d. Traisen, w. Traismauer, G.-B. Herzogenburg. Nach diesem Orte benannte sich ein Rittergeschlecht, welches das heute oberhalb des Ortes in Trümmern liegende feste Haus innehatte (vgl. Topographie v. N.-Ö. III, 176 f.).

157. [1] Seiterndorf, Dorf u. O.-G., sö. Pöggstall (G.-B.). — [2] Dieses Rittergeschlecht benannte sich nach dem Orte Fritzelsdorf, Dorf, K.-G. u. O.-G., n. Artstetten, G.-B. Persenbeug (vgl. Topographie v. N.-Ö. III, 223 f.).

158. **1398 September 24.**

Prior Hans und der Konvent zu Achspach verkaufen Ůlreich dem Zenndŏrffer und Agnes, dessen Frau, im Wege der Ablösung um 9 tl. Wiener ₰. 1 tl. ₰. Renten (gelcz) *auf deren zwei halben Lehen zu Swaypůchel,*[1] *so daß dieselben von nun an nur mehr 1 tl. Wiener ₰. von den zwei Halblehen an sand Merttentag zu dienen haben.*

Siegler: der Konvent zu Achspach.

Datum: Der brîf ist geben (1398) des eritags vor sand Michelstag.

Kopie in B fol. 93 (B). Deutsch.

159. **1398 Dezember 4.**

Prior Hanns und der Konvent der Kartause zu Achspach verkaufen dem erbern Manne Hanns, zur Zeit Richter zu Großmugel, und Kristein, dessen Frau, um 50 tl. Wiener ₰. ihren Hof zu Grozzmugel im Ausmaße eines Lehens zenêchst dem Schalhasen, *von welchem ihnen als Grundherren jährlich $2^1/_2$ tl. Wiener ₰. zu rechtem Grunddienste und 27 Wiener ₰.* ze weisat *zu zinsen sind, und ihren Acker zu Grozzenmugel im Ausmaße von 10* ieuchart, und haisset der Weingartakcher,[1] *dessen Burgherren sie sind, von welchem ihnen von je 1* ieuchart *2 Wiener ₰. an sand Jŏrgentag zu Burgrecht zu zinsen sind.*

Siegler: (I.) der Konvent zu Achspach und (II.) der erber Chunrat von Frewnczhawsen, Burggraf zu Wolfstain.

Datum: Geben (1398) des nêchsten mitichens vor sand Niclastag.

Orig. (A) im k. u. k. Staatsarchive in Wien, Perg. Deutsch. 2 Siegel an Pergamentstreifen abgefallen; Kopie in C S. 141 (B).

---

158. [1] Schwaigbichl, Rotte, O.-G. Kicking, nö. Melk (G.-B.).

159. [1] Wir haben es bei diesem Besitzobjekte mit dem interessanten Falle der Auflassung eines früheren Weingartens zu einem Ackerland, also mit dem Rückgange der ehemals weit umfangreicheren Weinkultur zu tun, deren Erinnerung sich noch im Namen dieses ganz bedeutenden Grundkomplexes erhalten hat.

160. **1398.**

Verzůchtsbrieff[1] ẏber ein haus zu Weittrach[2] de anno 1398. J, 4.

Vermerk im Archivkataloge der Kartause Aggsbach I, 69 u. II, H 8; III, V 6.

161. **1399 Februar 9.**

Lewtold von Meyssaw,[1] *der oberste Schenk in Österreich, schenkt der Kartause* ůnser frawn porten *zu Achspach, welche sein verstorbener Großvater, Herr Haydenreich von Meyssaw und sein verstorbener Vater, Herr Hanns und seine verstorbenen Vettern, Herr Lewtold und Herr Jörig gestiftet, aber nicht vollständig ausgestattet haben, zur vollständigen Ausstattung folgenden Besitz, welcher sein landesfürstliches Lehen von den Herzogen von Österreich war, welchen ihr aber dieselben auf seine Bitten zu Eigen übertragen haben:* von erst daz darf cze Stifen und waz darczů gehőrt mit behawstem gůt und ůberlend nichts awsgenomen, fůr neẘnczehen phunt fůnf schilling sechsundczwainczig phenning gelts, item czu der Newstift[2] mit behawstem gůt und ůberlend sechs phunt czwen und fůnczig phenning und von den hőlczern, dẏ mein vater sễliger daselbs in dẏ lehen gegeben hat fůr czwaẏ phunt gelts, item cze Plånkch[3] von behawstem gůt und ůberlend fůnf schilling czehen phenning und ein helbling, item cze Meyrs[4] von behawstem gůt und ůberlend mit dem gůt ze Főrncz[5] fůr ayn phunt und siben phenning gelts, item dẏ weingårten, dẏ wír cze Stifen[6] gehabt haben, dẏ also genant sind der Gfellễr, der Raynfalweingart, der Toplễr, der Fůrtweingart, mit dem wismad, das wír daselbs gehabt haben,

---

160. [1] Die Originalurkunde hierüber erliegt jetzt nicht mehr. Auch die vorhandenen Kopialbücher enthalten keine Kopie. — [2] Weitra, Stadt, oder Alt-Weitra, Dorf, O.-G. Weitra, OMB.?

161. [1] Leutold II. von Maissau (vgl. Pölzl, Die Herren von Meissau, in Blätter f. Landesk. v. N.-Ö. XIV, 388 f.). — [2] Schönberg-Neustift, Dorf, K.-G. u. O.-G. a. Kamp, n. Langenlois (G.-B.). — [3] Ober-, Unter-Plank, Dörfer am Kamp u. K.-G., O.-G. Plank, n. Langenlois (G.-B.). — [4] Maiersch, Dorf u. O.-G., sö. Gars, G.-B. Horn. — [5] Fernitz, Dorf u. K.-G., O.-G. Plank, ö. Unter-Plank, G.-B. Langenlois. — [6] Stiefern, Dorf a. Kamp u. O.-G., n. Langenlois (G.-B.).

fûr czehen phunt gelts, item dẏ vischwayd ze Plânkch und cze Stifen mit iren gemerkchen, als si von alter herchômen sind, fůr fůnf phunt gelts, item czway tayl der zehent cze Plânkch mit trayd und mit wein, als wîr in do gehabt haben mit dem weinczehent cze Czebing,[7] als wîr den auch do gehabt haben, fûr drew phunt gelts; item so geb wîr in das holcz cze Stifen mit allen seinn gemerkchen und czûgehôrung, als ez von alter herchômen ist, iârleich fůr ayn phunt gelts; item in hat auch mein vater sêliger widerlegt das gût czu dem Perichtolts,[8] daz do gehôrt in dẏ gûeter gen Chirichpach[9] und daz macht newn schilling sechczehen phenning. Und dẏ [vor]genanten[a] gûeter pringent mit dem geltsumm newnundvîrczig phunt sechs schilling czwen und czwainczig phenning und aynn helbling alles Wiennêr můnzz. *Er behält sich für seine Herrschaft Garz*[10] *nur das Gericht,* daz an den tad anget, *vor und verspricht für sich und seine Erben, alle Rechte der gegenwärtigen und künftigen Güter der Kartause in seinem Gerichte nach dem Wortlaute der herzoglichen Privilegien zu achten.*

Siegler: (I.) Herr Lewtold von Meyssaw, (II.) Herr Ulreich von Meyssaw, der oberste Marschall in Österreich, sein Vetter, (III.) Herr Ott von Meÿssaw, dessen Bruder, (IV.) Herr Pylgreym von Pûchhaym, Hofmeister Herzog Albrechts [IV.], sein Schwager, und (V.) Herr Haynreich von Czelking, sein Oheim.

Datum: Der brief ist gegeben (1399) an dem suntag, als man singet esto michi var der vasnacht.

Orig. (A) im k. u. k. Staatsarchive in Wien, beschädigt und stockfleckig, Perg. Deutsch; Kopie in C S. 7 f. (B).

I. Siegel an Pergamentstreifen rund (31), grün auf Sch., IV A 2. Umschrift: † s. levtoldi . de . meissaw. Das Einhorn. — II. Siegel an Pergamentstreifen rund (27), grün auf Sch., IV A 2. Umschrift: † S. VLRЄICh · DЄ · ꟿЄISSAV. Das Einhorn. — III. Siegel an Pergamentstreifen rund (30), grün auf Sch., IV A 2. Umschrift: † S. OTTONIS · DЄ · ꟿЄYSSAW. Das Einhorn. — IV. Siegel an Pergamentstreifen rund (32), grün auf Sch., IV C. Umschrift: sigillvm . . . . . . Schild mit Balken, aufsitzend der Stechhelm mit dem gleichen Schilde, gehalten von zwei Engeln als Zimier. — V. Siegel an Pergamentstreifen rund (26), grün auf Sch., IV A 2. Umschrift: † S. hAINRICI (?) · D' · ZЄLKING. Der Panther.

---

161. [a] Durch ein Loch zerstört.

[7] Zöbing, Markt am Kamp. — [8] Kirchbach, Dorf u. O.-G., sö. Groß-Gerungs (G.-B.). — [9] Klein-Pertholz, Dorf u. K.-G., O.-G. Fraberg, sw. Groß-Gerungs (G.-B.). — [10] Gars, Markt a. Kamp, G.-B. Horn.

162. 1399 Februar 14, Wien.

Herzog Albrecht IV. von Österreich eignet der Kartause Aggsbach die Feste und das Dorf Stiefern zu, welche bisher landesfürstliche Lehen waren.

Kopie I in A fol. 7 (B); Kopie II in C S. 8f. (C).

Die Benennung der Burg zu Stiefern als Objekt einer Schenkung der Herren von Maissau an die Kartause Aggsbach taucht in keiner der vorhergehenden Urkunden auf, in denen zu Stiefern irgend eine Schenkung an die Kartause gewidmet wird.

Wir Albrecht von gotes gnaden herczog ze Osterreich, ze Steyr, ze Kernden und ze Krain, grave ze Tyrol etc. bekennen und [tun][a] kunt offenleich mit disem brîf, als unser lieber getrewer Leutold von Meyssaw den erbern geistleichen lêwten unsern lieben andêchtigen . . dem prior und dem convent dez klosters unserr frawen porten ze Achspach dez ordens von Carthus geben hat die vestt und daz dorff ze Stifen[1] mit aller zugehorung, die sein lehen von uns sind gewesen, daz wir zu vordrist durch merung gotsdinst und durch aller unserr vordern unser und unserr nachkomen seeln hail und trôstes willen und auch durch sunder gnaden und begîrden, die wir zu dem orden von Carthus haben, denselben geistleichn lêwten und allen iren nachkomen die egenante vest und daz dorff zů Stifen mit allen lêwten gůtern nůczen eren wîrden und rechten und alln andern zugehôrungen, die unczher darczu haben gehôret, geaigent haben und aygen auch wissentleich mit kraft dicz gegenwůrtigen briefes in solcher masse, daz si nu furbasser ewikleich bey irem obgenanten goczhaws nuczen und niessen an mênikleichs irrung und hindernůzze, als andere desselben goczhaws aygne gůter und gult und landesrecht ist ungevêrleich mit urkund dicz briefs. Geben ze Wienn an freytag vor dem suntag, als man singet invocavit in der vasten nach Christi gebůrt dreweczehen hundert jar darnach in dem newnundnewnczigistem jare.

---

162. [a] Ergänzt aus C.

[1] Stiefern, Dorf, O.-G. u. Burg (jetzt Ruine) a. Kamp, n. Langenlois (G.-B.).

163. **1399 März 2, Wien.**

Herzog Albrecht IV. befiehlt den Prior [Johann] von Aggsbach zu sich an seinen Hof.

Kopie in B fol. 188 (B).
Quellen z. Gesch. Wiens 1, II, Nr. 2171 Reg.

Albrecht von gots gnaden hertzog ze Österreich etc. Erber geystleicher und lieber getrewr andêchtiger! Wîr emphelhen dîr ernnstlich, das du dich an verczïehen zu uns füegest, alspald du den brîf angesehen habest, und dich nichts îrren lassest, wann wîr dein zumall wol bedûrffen. Geben ze Wienn an suntag, als man singet oculi in der vasten under unserm secret LXXXXVIIII.

164. **1399 April 25.**

Ludweig der Schuler, Kaplan dacz sand Niclas *zu Stain,*[1] *stellt Herrn Gårig, Pfarrer von Góczestorf,*[2] *einen Schuldbrief über ein Darlehen von 8 ℔. Wiener ₰. aus, von welchem er demselben 2 ℔. ₰. zu der nächsten Quatember zu Pfingsten und hierauf je 1 ℔. ₰. an jeder folgenden Quatemberzeit zurückzuzahlen hat, widrigenfalls er seinem Herrn dem Offizial und dem Pfarrer als Gläubiger mit je 5 ℔. ₰. zu Wandel verfällt.*

Siegler: der Urkundenaussteller mit dem aufgedrückten Siegel.

Datum: (1399) in die sancti Marcii etc.

Kopie in B fol. 163 (B). Deutsch.

165. **1399 Oktober 27.**

Steffan,[1] *Kaplan an der Marienkapelle*[2] *zu Tyrenst(ain), beurkundet durch Revers, daß ihm Frau Anna die Grünpekchinn,*

---

164. [1] Stein, Stadt an der Donau, OMB. — [2] Getzersdorf, Dorf u. K.-G., O.-G. Inzersdorf a. d. Traisen, n. Herzogenburg (G.-B.). Über die Pfarre daselbst vgl. Topographie v. N.-Ö. III, 436 u. Archiv für Diözesangeschichte v. St. Pölten in Hippolytus II, 139.

165. [1] Stephan von Haslach (vgl. Topographie von N.-Ö. II, 377). — [2] Ursprünglich im alten Kuenringerhofe c. 1372 gestiftet (Frieß, Die Herren von

die Altfrau seiner Frau von Meissaw, 20 ℔. Wiener ₰. behufs Anlegung derselben zu Renten für seine Kapelle übergeben hat, damit von denselben ein ewigs nachtlicht mit liechtôll vôr sand Dorothee alter auf der porchirchen *in seiner Kapelle erhalten werde, und verpflichtet sich und seine Nachfolger zur genauen Einhaltung dieser Stiftung nach dem Wortlaute des Stiftungsbriefes, welchen seine Lehensherren, die von Meissaw, darüber haben.*

Siegler: (I.) Kaplan Steffan zu Tyrenst(ain) und (II.) Herr Lewtold von Meissaw, der oberste Schenk in Österreich.

Datum: Der brif ist geben (1399) an sand Symons abent.

Kopie in B fol. 144′ (B). Deutsch.

166. **1399 November 29.**

Prior Hanns und der Kartäuserkonvent zu Axpach beurkunden, daß die erber witib, fraw Anna dew Gruenpekchinn und die zeit meiner frawen von Meissaw maiczoginn, *17 ß. Wiener ₰. Renten auf den Hofstätten zu den Mayrhôfen auf dem Axwald und 12 ß. Wiener ₰. Renten auf einem Lehen zu Chapphenperg auch auf dem Axwald um 46½ ℔. Wiener ₰. von ihrem Vermögen gekauft und bar bezahlt hat, ferner daß sie den von ihnen von dem Taffslêr gekauften halben Zehent mit 35 ℔. ₰. bezahlt, dessen Erträgnis auf 3 ℔. ₰. Renten geschätzt ist, und daß sie alles ihrem Kloster als Seelgeräte mit der Bedingung zugewendet hat, daß sie ihr jährlich 6 ℔. 5 ß. Wiener ₰., und zwar je 3 ℔. 75 ₰. auf sand Gorgentag und auf sand Michelstag* ze haws und ze hôf sennten. *Nach ihrem Tode aber sollen sie von diesen Renten* ein ewigs licht, das tag und nacht prunn in den eren der hochgelobten kûniginn Marie und irer sel und aller gelawbigen sel ze hilff und ze trost belewchten und an underlaz auzrichten. *Im Falle des Verzuges kann sich ihr Stifter,*

165.] Kuenring, Anh. CIX, Nr. 818), wurde sie von Otto IV. von Maissau und dem Kaplan Stephan von Haslach (vgl. Anm. 1) allmählich zu einem regulierten Augustiner-Chorherrenstifte entwickelt. Am 17. Februar 1410 wurde der Stiftbrief ausgefertigt und am 10. April darauf bezogen einige regulierte Chorherren aus Wittingau in Böhmen zur Ergänzung des Konventes das Kloster (Bielsky, Ber. d. Altertumsver. III, 180 f.).

Herr Lewtold von Meissaw, der oberste Schenk in Österreich, der Güter unterwinden und sie bis zur Ausführung der Stiftung nötten und phrengen.

Siegler: (I.) die Kartause zu Axpach, (II.) Herr Lewtold von Meissaw, der oberste Schenk in Österreich, und (III.) der erber Knecht Chunrat der Frewntshawser, Burggraf zu Wolfstain.

Datum: Der brîf ist geben (1399) an sand Andres abent des heiligen zwelfpoten.

Orig. (A) im Schloßarchive zu Walpersdorf (Sign.: Nr. 12), Perg. Deutsch. Die 3 Siegel an Pergamentstreifen sind abgefallen; Kopie in C S. 93 f. (B).

167. **1400 März 17.**

Prior Johans und der Kartäuserkonvent zu Aggsbach verleihen Peter dem Chramer, Bürger zu Wien, und Barbara, dessen Frau, ihr Haus am alten Fleischmarkt zu Wien zu einem Jahreszinse von 14 tt. Wiener ₰. zu Leibgeding auf beider Lebenszeit.

Kopie in B fol. 116 (B).

Quellen z. Gesch. Wiens 1, II, Nr. 2172 Reg.

Vgl. Nr. 80.

Ich brůeder Johans zu den zeitn prior ze ůnser frawn portn ze Achspach des ordens von Carthus und der convent gemain daselbs wîr vergehen und tůn kůnt allen den, die den brif lesent oder hôrent lesen, das wîr mit gůetm willn mit wolbedachtem můt und mit verayntem rat zu der zeit, da wier es wol getůn machtn, recht und redleich hinlazzn habn dem erbern mann Petreÿn dem Chramer, purger ze Wyenn, und seiner hawsfraw, frawn Barbaren zu einem rechten leybgeding nůr zu îr payder lebtâgn unser haws, gelegen an dem Altenfleischmarkt zu Wienn zenêchst des Phanczagels haws, alle jar umb vîrtzehn phunt Wienner ₰., die sy uns jârleich raichen und gebn sulln syben phunt an sand Jôrigntage und sybn phunt an sand Michelstag an alles vertziehn. Si sůlln auch dasselb haws, dieweil sy lebent, in nucz und in gewer innehabn und mit guetem mitternpaw haldn, als es uns und in ersam nůczleich und fůegleich sey ausgenômen kamer und eins stals, die uns allzeit zu unser notdůrft warten sůlln sein angevêr. Und wenn die vorgen(anten) zwo person payd abgent mit dem tod und

nicht mer sind, so ist denn uns und unserm chlôster das vorgenant haws allerding wider ledig warden allen unsern frumen damit ze schaffn. Wêr aber, das an dem egen(antn) haws icht ehaffts paws nôt geschêch, als das ein mawr oder ein gewelb nydergieng oder wie das solichs genant wêr, das soll der egenant Peter der Chramer und sein hausfraw Barbara einem prior ze Achspach zu wissen tûn und nach des rat und gunst sûlln si es wider aufpawn, und swas das chostet, das sol uns an dem jêrleichn zyns abgen angevêr. Und wenn auch daz wêr, dieweil sy paide oder ayns lebent, das si das vorgenant haws in rechtem gûetm mitlern paw nicht innehieten und pawten also, das si das zerleiden liessen, und das si von uns oder unserm anbalt aynsten oder zwir darumb gemant wûrden, so sûlln si alles das erstatten und widertûn, das sy daran versawmt habent. Têten si des nicht, so ist denn uns und unserm chloster das vorgenant haws allerding wider ledig wardn und sûlln sy ir leybgeding und alle die recht, so si daran gehabt habn, gênczlich verlorn habn angevêr. Und darûber so gebn wir fûr ûns und fûr alle unserr nachkomen in den brif zû einem warn urkûnd der sach versigltn mit des vôrgen(anten) unsers convents ze Achspach angehangem insigil, der gebn ist nach Christi gebûrd in dem viertzehenhundertistem jare des mitichens in der andern vastwochn.

168. **1400 Juni 24.**

Lewtold von Meyssaw, oberster Schenk in Österreich, schenkt der Kartause zu Axpach, welche sein Großvater Herr Haydenreich von Meyssaw, sein Vater Herr Hanns und seine Vettern Herr Lewtold und Herr Jörig erbaut und gestiftet haben, da sie dieselbe nicht bis zur völligen Ausführung gebracht haben, folgenden Besitz: von erst das darf ze Stiften und was darczû gehôrt mit behawstem gût und ûberlend nichts ausgenomen, fûr newnczehen phunt fûmf schilling sechsundczwainczig phenning gelts; itm zu der Newstift mit behawstem gût und ûberlend sechs phunt zwenundfûnfczig phenning und von den hôlczern, dŷ mein vater seliger daselbs in dye lehen gegeben hat fur zway phunt gelts; item ze Plânkch von behawstem gût und ûberlend fûmf schilling zwen phenning und ain helbling; item ze Meyrs von behawstem gût und ûberlend mit dem gût ze

Fôrncz fûr ain phunt und syben phenning gelts; item dye weingârten, dye wîr ze Stifen gehabt haben, dye also genant sind: der Gfeller, der Rayfalweingart, der Topler, der Fûrtweingart, mit dem wismad, das wîr daselbs gehabt haben fûr zehen phunt gelts; item dŷ vischwayd ze Plânkch und ze Stifen mit iren gemerkchen, als si von alter herchomen sind, fûr fûnf phunt gelts; item zway tayl des zehents ze Plânkch mit trayd und mit wein, als wir in do gehabt haben mit dem weinczehent ze Czebing, als wîr den awch gehabt haben fûr drew phunt gelts; item so geb wîr in daz holcz ze Stifen mit allen seinn gemerkchen und zûgehôrung, als es von alter herchomen ist, ierleich fûr ain phunt gelts; item in hat awch mein vater sêliger widerlegt das gût zu dem Perichtolts, das do gehôrt in die gûtter gen Chirichpach, und das macht nêwn schilling sechczehen phenning. Und dŷ vorgenanten gûter pringent mit der geltsumm nêwnundvîrczig phunt sechs schilling zwenundczwainczk phenning und ainn helbling alles Wienner mûnzz. *Alle diese Güter widmet er, wie er sie als landesfürstliche Lehen innehatte und die österreichischen Herzoge sie der Kartause laut Urkunde zu Eigen aufgegeben haben, dem Kloster mit allen Rechten und behält sich nur* das gericht, daz den tôd anget, *zu seiner Herrschaft Gars vor.*

Siegler: (I.) Lewtold von Meyssaw, (II.) Herr Ůlreich von Meyssaw, ein Vetter, der oberste Marschall in Österreich, (III.) Herr Ött von Meyssaw, dessen Bruder, (IV.) Herr Pylgreim von Pûchhaÿm, sein Schwager, Hofmeister des Herzogs Albrecht [IV.] in Österreich, (V.) Herr Hainreich von Czelking, sein Oheim.

Datum: Der prîf ist gegeben (1400) an sand Johannstag gotztawffer ze sunibenten.[a]

Kopie in A fol. 30′ f. (B). Deutsch.

Vgl. Nr. 161.

169. **1400 Oktober 13.**

Prior Johanns und der Konvent zu Achspach beurkunden durch Revers, daß ihnen der verstorbene erber Ulreich der Schaffer, Bürger zu Tyrenst(ain), bei seinen Lebzeiten seinen Weingarten,

---

168. [a] Dazu vermerkt eine spätere Hand vom Beginne des 15. Jahrhunderts: *Data est anno etc. 1399 dominica esto michi* (1399 Februar 9).

gelegen bey Chlôster Newnburch an dem Aychweg zenachst des Chlampfenstumphf weingarten und der emallen ze drittail ůnsers gotsh(aus) gewesen ist, und dy czway tail sein sind gewesen, *unter der Bedingung vermacht hat, daß sie davon seiner Frau Margaret, der Tochter Úlreichs des verstorbenen Penczen von Tyrenstain, jährlich 3 ℔. Wiener ₰. Renten lebenslänglich zahlen sollen, wofür sie derselben ihr Dorf zu Hessendorf*[1] *verpfänden, von welchem derselben ihr Amtmann daselbst die 3 ℔. Wiener ₰. jährlich an sand Michelstag bezahlen soll. Nach dem Tode derselben fällt die Jahresrente an ihr Kloster.*

Siegler: (I.) der Konvent zu Achspach und (II.) der erber Fridreich der Haindarffer, Burggraf zu Wolfstain.

Datum: Geben (1400) an sand Cholmanstage.

Kopie in B fol. 175'f. (B). Deutsch.

170. **1400 November 4.**

Hanns von Czelking verkauft dem Prior Hanns und dem Konvente der Kartause zu Axpach um 186 ℔. 48 Wiener ₰. 8 ℔ 6 ß. 28 Wiener ₰. Renten auf seinen Gütern: zů dem ersten ze Sletzendorff[1] auf aynem lehen newn schilling gelts, da dieselb zeit Hanns Vaderl auffgesessen ist; item daselbs Janns Pawrenchynt von aӱnem lehen newn schilling; item daselbs von ayner hofstat Ulreich der Geschell sechs schilling mӱnner sechs phenning, alles auf sand Cholmanstag; item ze Schiltpach[2] Chunrat Zuchtel von aӱnem lehen fůnf schilling an sand Cholmanstag und fůmf schilling an sand Jôrgentag; item auf dem Christenperg[3] Seӱdel von ayner hofstat sӱben schilling und siben phenning auf sand Cholmanstag; item derselb auf sand Jôrigentag auch von aӱner hofstat sӱben schilling und siben phenning; item am Laitterekk[4] Janns der Czechmaӱr von aӱnem lehen dreӱ schilling an sand Cholmanstag und dreӱ

169. [1] Hessendorf, Dorf u. K.-G., O.-G. Gansbach, nö. Melk (G.-B.).

170. [1] Schlazendorf, Dorf u. K.-G., O.-G. Hainberg, nö. Mank (G.-B.). — [2] Schildbach, Ober- (Weiler), Mitter- (Weiler) und Unter- (Dorf), (welches?), O.-G. Bischofstetten, nö. Kilb, G.-B. Mank. — [3] Christenberg, Dorf u. K.-G., O.-G. Teufelsdorf, ö. Mank (G.-B.). — [4] Laittereck, eingegangener Ort. Man hält die Lautermühle am Zettelbache bei dem Dorfe Mayerhofen in der Pfarre Kilb für den Rest der eingegangenen Ortschaft (Neill in Blätter f. Landesk. v. N.-Ö. XVII, 87).

schilling an sand Jôrigentag; item ze Ydungsteten[5] Janns von aynem lehen fûmf schilling an sand Cholmanstag und fûmf schilling an sand Jôrigentag. Die gûter alle sind gelegen in der Chûlber[6] pharr. Item darnach ze Sigendorff[7] Chunrad Hûeter von aẏner hofstat virtzig phenning an sand Cholmanstag und viertzig phenning auf sand Jôrigentag; item daselbs ze Sigendorff Stephan Nêslêr von aẏner hofstat sechtzig phenning an sand Cholmanstag und sechtzig phenning an sand Jôrigentag und die sind gelegen in Hûrber pharr.

Siegler: (I.) Hanns von Zelking, (II.) Herr Hainreich von Zelkyng, sein Vetter, und (III.) Pawl der Râdlêr von Sichtenberkch[8] (demselben Râdlêr an schaden).

Datum: Der brief ist geben (1400) des nachsten phẏntztags nach aller heiligen tag.

Orig. (A) im Schloßarchive zu Walpersdorf (Sign.: Nr. 32), Perg., Deutsch. 2 Siegel an Pergamentstreifen abgefallen; Kopie I in A fol. 39' (B); Kopie II in B fol. 146f. (C); Kopie III in C S. 111f. (D).

171. **1400 Dezember 28.**

Lewtold von Meÿssaw, oberster Schenk in Österreich, schenkt dem Kartäuserkloster zu Axpach, welches sein Großvater, Herr Haydenreich von Meÿssaw neu erbaut und gestiftet hat, dessen Stiftung aber seine Vettern, Herr Lewtold von Meyssaw und Herr Jörig von Meÿssaw und sein Vater, Herr Hanns von Meÿssaw nicht vollständig durchgeführt haben, nachdem nach der Widmung der Güter zu Stifen seitens seiner selbst zur Vollendung derselben laut Urkunde dem Kloster noch 20 ℔. 13 ₰. an Abgang verblieben, zur Erstattung desselben folgende freieigene Güter: von erst ze Rabentann vir phunt gelts sechs phenning auf behaustem gût und fûmfunddreissig metzen habern Zwettlêr mazz in Chirichpacher pharr; item ze Selbicz auf behaustem gût mit aynem behaustem gût ze Newndarf newn schilling und vîr phenning gelts zehen metzen magen und aẏn vîrtail; item ze Newndorff peẏ Gûtenperig sechsundfûnfczk phenning und aẏnn halben metzen magen; item ze Arnolczperig vîrundsechczk phenning

170.] [5] Etwa Hörgerstall, Dorf, O.-G. Grimmegg, nw. Mank (G.-B.). — [6] Kilb, Markt, ö. Mank (G.-B.). — [7] Siegendorf, Ober-, Unter-, K.-G. u. O.-G. Siegendorf, n. Mank (G.-B.). — [8] Sichtenberg, Ruine, sw. Schollach (O.-G.), sö. Melk (G.-B.).

gelts drew vîrtayl magen; item ze Chirichpach dreÿ schilling åchtundzwa[inczk][a] phenning newn metzen magen; item ze Lempach drew phunt sybenundachczk phenning gelts auf behaustem gůt newn metzen magen drew virtayl; item ze Haselpach [auf behau]stem[a] gůt aÿn halbs phunt phenning gelts zehen metzen magen, *welche alle zusammen an Pfennigen, Mohn und Hafer 20 ℔. 7 ß. 19½ ₰. bringen.*

Siegler: (I.) Lewtold von Meÿssaw, (II.) Herr Ulreich von Meissaw, der oberste Marschall in Österreich, sein Vetter, (III.) Herr Ott von Meÿssaw, dessen Bruder, und (IV.) Herr Pilgreÿm von Půchaÿm, Hofmeister Herzog Albrechts [IV.].

Datum: Der brief ist geben (1400)[1] an aller chŷndleintag nach weinachten.

Orig. (A) im k. u. k. Staatsarchive in Wien, beschädigt, Perg. Deutsch; Kopie I in A fol. 31′ f.(B); Kopie II in C S. 9 (C).

I. an Pergamentstreifen, rund, grün auf Sch. (vgl. Nr. 161, S. I). II. an Pergamentstreifen, rund, grün auf Sch. (vgl. Nr. 161, S. II). III. Siegel abgefallen. IV. an Pergamentstreifen, sehr beschädigt.

172. **[c. 1400.]**

Irenberkch von Nölling[1] und Elsbet seine Frau beurkunden durch Revers, daß sie der Pfarrkirche zu Gerolting[2] 16 ℔. Wiener ₰. schulden, welche derselben von den Verstorbenen, Hanns dem Nöllinger und Hainreich dem Nöllinger als Seelgeräte gewidmet wurden, das da pelêwcht sol werden mit ol in der capellen dacz sand Peter[3] nacht und tag, *und daß sie bis zur Bezahlung dieser Summe nach zwei Jahren das Licht selbst bei Strafe von ¼ ℔. Wachs im Falle des Versäumnisses erhalten sollen. Sie verpflichten sich, falls der Pfarrer oder Zechmeister das Geld nach Ablauf dieser Zeit anlegen wollen und die Bezahlung fordern, die 16 ℔. ₰. innerhalb zweier Monate zu zahlen,*

---

171. [a] ergänzt aus B.

[1] Da die Urkunde Nr. 168 hier als bereits ausgestellt erwähnt wird, so ist hier nicht Weihnachten als Epoche, sondern das Fest Circumcisio (Neujahr) als Jahresepoche anzunehmen, so daß das Datum in obiger Weise aufzulösen ist.

172. [1] Nölling, Dorf, sö. Gerolding (O.-G.), G.-B. Melk. — [2] Gerolding, Dorf u. O.-G., nö. Melk (G.-B.). — [3] Durch obige Urkunde wird eine St. Petruskapelle in der Pfarrkirche zu Gerolding um 1400 erwiesen.

widrigenfalls Irenberkch von Nölling der Strafe des Einlagers in einem Gasthause zu Melkch verfällt. Sie verpfänden auch hierfür ihr Burgrechtslehen zu Nölling, das von Herrn Gregori, Pfarrer zu Mawr,[4] *zu einem Zinse von 6 ₰. zu Burgrecht verliehen ist und das der Pfarrer und der Zechmeister zu Gerolting von demselben als Grundherrn beim Versäumnis ihrer Verpflichtung innerhalb acht Tagen darnach als Pfand zu fordern haben.*

Siegler: (I.) Pfarrer Gregori zu Mawr als Lehensherr und (II.) der erber Mann N. der Gramêr, Pfleger und Burggraf zu Weÿtenekk,[5] der des guetz von der herschaft wegen von Weytenekk die zeit rechter vogt ist.

Datum: fehlt.

Kopie in B fol. 75′ f. (B). Deutsch.

Vgl. Nr. 33.

Die chronologische Einreihung beruht auf der Vermutung, daß seit Ausstellung der Urkunde von 1377 Mai 1 (vgl. Nr. 33) bis zum Tode Hainreichs des Nöllinger ein Zeitraum von mehr als 20 Jahren verflossen sein kann.

173. [c. 1400.]

Wolfgang Weiner,[1] *Pfarrer zu Sanct Margarethen, Zacharias Stainberger und Sigmundt Khundthaimber beurkunden ihre Zeugenschaft bei dem Vermächtnisse des verstorbenen edeln Wolffgang Rådler, laut welches derselbe bei seinen Lebzeiten der Kartause zu Aggspach eine Mühle zu Meilaw*[2] *zunächst Khulb,*[3] *welche demselben Kloster dienstpflichtig ist, als Seelgeräte gewidmet hat.*

Siegler: die drei Urkundenaussteller mit den aufgedrückten Siegeln.

Datum: Geben zu Grueb[4] desz sontags vor mitterfasten.

Kopie in C, S. 119 f. (B). Deutsch.

172.] [4] **Mauer, Dorf u. O.-G., ö. Melk (G.-B.). Pfarrer Gregor kommt in Göttweiger Urkunden 1398 zum ersten Male vor (Fuchs, Göttweiger Urkundenbuch I in Fontes 2, LI, Nr. 868 und Topographie von N.-Ö. VI, 268 f.). — [5] Weitenegg, Burg u. Markt, G.-B. Persenbeug.**

173. [1] **Fehlt im Artikel „Margarethen a. d. Sirning" (vgl. Topographie von N.-Ö. VI, 180). — [2] Mollau, Weiler u. K.-G., O.-G. Kilb, ö. Mank (G.-B.). — [3] Kilb, Markt, ö. Mank. — [4] Grub, welcher der zahlreichen Orte dieses Namens in N.-Ö.?**

Die chronologische Einreihung beruht auf bloßer Kombination, da das Vergleichsmateriale völlig mangelt. Erst ein Urkundenbuch des Stiftes Melk dürfte ein solches bringen, wodurch eine genauere Feststellung der Zeit der Urkundenausstellung möglich wird.

174. **[c. 1400.]**

Stephel Greÿff und Jörig, Christan und Hênnsel seine Brüder und Elsbet ihre Schwester beurkunden, daß sie in ihrem Streite mit Chûnczlein dem Spiegel und Elzbet dessen Frau zu Axstain wegen eines Weingartens in dem Frawnpach, welcher den Herren von Chûnring (?) 1 ₰. zu Burgrecht und Maricz zu Spicz 70 ₰. an sand Merttentag dient, die vier erbern Männer Hans im Hoff, Hainr(eich) Dörn, Fridreich Smyd und Pertlein von Axstain als Schiedsrichter erwählten.

Kopie in B fol. 184 (B) unvollständig. Deutsch.

Da die folgenden Folien in B herausgerissen sind, so ist die Urkunde nur zum Teil in der Kopie enthalten. — Maricz von Spitz tritt in Nr. 153 am 24. Juni 1398 sowie 1409 und 1410 urkundlich auf (vgl. Fuchs, Göttweiger Urkundenbuch II in Fontes 2, LII, Nr. 985 und 1000). Entsprechend diesen Daten wurde obige chronologische Einreihung versucht.

175. **[c. 1400.]**

Hainr(eich) Polan und Paul, beide Bürger zu Spicz,[1] *auf einer Seite und Gebel von Grimsing*[2] *und Urban von Emmersdarff*[3] *auf der anderen Seite beurkunden, daß sie in einem Erbstreite zwischen Kathrey der Witwe nach Hans dem Steger und den Kindern desselben wegen der Hinterlassenschaft desselben als erwählte Spruchleute folgenden Spruch gefällt haben:* nu haben wir gesprochen und sprechen awch wissenleich mit dem brif von erst der egen(anten) frawn Kathrein zwen weingârtn, ainer genant der Prûchel, der ander daz Pergel, dew man verpûrkchrecht mit 18 ₰. gein Achstain, und ain pawngarten zw Achstain[4] vor dem pach, den man verpûrkchrecht mit funf ₰. in Thomans des Paÿrs lehen zu Achstain, und ain holcz, genant

---

175. [1] Spitz, Markt u. G.-B. a. d. Donau, sw. Krems. — [2] Grimsing, Dorf, O.-G. Gossam a. d. Donau OMB., G.-B. Spitz, nö. Melk. — [3] Emmersdorf, Markt, G.-B. Spitz, n. Melk. — [4] Aggstein, Dorf a. d. Donau unter der Ruine, n. O.-G. Aggsbach

daz Lôhel, das man verpůrkrecht mit zwain phenning gen Achstain in daz ampt, *während sie den Kindern das ganze übrige Erbe zugleich mit der Verpflichtung, alle Schulden des Verstorbenen zu übernehmen, zusprechen. Die Schulden hingegen, welche Kathrey nach dem Tode ihres Mannes kontrahiert hat, obliegen ihr zur Bezahlung. Derjenige Teil, welcher obigen Schiedspruch nicht einhält, ist seiner Herrschaft mit 32 tl. ₰., jedem Spruchmann mit 5 tl. ₰. und dem anderen Teile mit seinem Rechte verfallen.*

Siegler: für Hainr(eich) Polan und Pawl (I.) der erber Maricz, Richter zu Spicz, und für Urban von Emmersdarff (II.) der erber Geblein von Hôhenekk,[5] *geseczen zu Grymsing.*

Datum: Geben.[a]

Kopie in B fol. 79 f. (B). Deutsch.

Die Datierung ist einigermaßen ermöglicht durch das Auftreten Maricz' von Spitz als Siegler (vgl. Nr. 174).

176. 1401 März 8.

Prior Hanns und der Konvent der Kartause zu Achspach stellen dem Herrn Thoman, Pfarrer zu Styfen, einen Schuldbrief über 191 tl. Wiener ₰. aus, von welchen sie demselben 100 tl. ₰. am künftigen sand Cholmanstag und 91 tl. ₰. von demselben sand Cholmannstag ůber eyn iar *zu zahlen haben, und haften mit ihrem Besitze bei Zahlungsverzug für die Schuld und den Schaden.*

Siegler: (I.) Prior Hanns und (II.) und der Konvent zu Achspach.

Datum: Der geben ist (1401) des nêchsten erichtags vor mittervasten.

Kopie in B fol. 94 f. (B). Deutsch.

177. 1401 März 15.

Ich Chůnygund, Hainreichs des Schêwczleichs witib sêligen von Nôlling,[1] und ich Pawl Můlnêr von Phêffing,[2] ich Hans

---

175.] [a] Hier bricht der Kopist ab.

[5] Hohenegg, Dorf mit Ruine, nnw. O.-G. Hafnerbach, G.-B. St. Pölten.

177. [1] Nölling, Dorf u. K.-G., O.-G. Gerolding, nö. Melk (G.-B.). — [2] Pfaffing, Dorf u. K.-G., O.-G. Mauer, ö. Melk (G.-B.).

Pant von Charnarn,[3] ich Hainreich Tenkch von Hafnêrpach,[4] ich Pawl Smŷd von Wolfstain,[5] an Hainreichs des Schêwczleichs sêligen leiberben stat Erhartz, Gôrgeins und Kathrein seiner chinder, wenn sew nicht vogtpêr sind und wir ir vôrgêer sein, *verkaufen* dem frumen man Irenwêkchen und Elsbeten seiner hawsfrawn *um 59 fl. Wiener* ₰. *ihr Erbgut zu Nôlling:* von erst das pehawst lehen mit aller seiner zůegehôrung, es sey gestift oder ungestifft, versuecht oder unversuecht, daz da dint sechs Wienner phenning geltz an sand Gôrgentag gein Mawr[6] auf ůnser frawn altêr zu rechtem půrkrecht, und zwen hann zů vogtrecht, wer dye zeyt des gůtz vogt ist, und nicht mer, und zway lehen zu veld und dint igleichs lehen ain phunt Wienner phenning dem pharrer gen Gerolting an sand Cholmanstag und ain akcher ůnder dem Staynparcz, der do dint zwen Wienner phenning an sand Michelstag auch dem pharrer gen Gerolting, alles freyes půrkchrecht, und nicht mer und zwen êkcher in Lerichvelder veld und dint igleicher akcher zwen Wyenner phenning an sannd Michelstag hincz dem Hêwslein[7] in daz ober haws.[8]

Siegler: für die Urkundenaussteller (I.) Herr Gregorius, Pfarrer zu Mawr, (II.) Herr Hans Pfarrer zu Gerolting und (III.) der erber Knecht Fridreich der Haindôrffer, Burggraf zu Wolfstain.

Datum: Der brif ist gegeben (1401) an eritag nach mittervasten.

Kopie in B fol. 95 f. (B). Deutsch.

178. **1401 März 17.**

Pfarrer Thôman zu Styfen beurkundet durch Revers, daß ihm Prior Hans und der Konvent der Kartause zu Achspach den

---

177.] [3] Korning, Dorf u. K.-G., nw. O. G. Hafnerbach, G.-B. St. Pölten. — [4] Hafnerbach, Markt, w. St. Pölten (G.-B.). — [5] Wolfstein, Dorf am Wolfsteinerbache, sö. Aggsbach (O.-G.), G.-B. Melk. — [6] Mauer, Dorf u. O.-G., ö. Melk (G.-B.). — [7] Häusling, Dorf mit Ruine u. K.-G., O.-G. Gerolding, nö. Melk (G.-B.). — [8] Darunter ist die Feste Häusling, der alte Sitz der Häusler, welche jetzt eine Ruine ist, zu verstehen. Wie aus dieser Bezeichnung hervorgeht, muß es daselbst auch ein „unteres Haus“, also eine zweite Feste gegeben haben, worüber der Artikel Häusling (Topographie von N.-Ö. IV, 145) gar keine Erwähnung enthält.

Krautzehent zu Styfen für die Zeit, da er als Pfarrer in Styfen bleibt, laut Urkunde überlassen haben.

Siegler: (I.) Pfarrer Thôman zu Styfen und (II.) der erber Dankchart von Zainggrûb.

Datum: Geben (1401) an sand Gedrawtentag.

Kopie in B fol. 143 (B). Deutsch.

179. **1401 Juni 28.**

Hainrich der Flôtzer, Bürger und Ratsherr zu Closterneuburg,[1] *und Dorothea dessen Frau verkaufen* dem beschaiden man Seifridt dem Schmidt zu Weszendorff[2] und Dorothea dessen Frau *um 74 tl. Wiener ₰. ihre zwei Weingärten* neben einandter gelegen in der Wachaw[3] zu Weszendorff und haiszet dasz Himmelreich zunächst den hewsern auf die Thonau herab, *die das väterliche und mütterliche Erbe der benannten Dorothea sind und die sie wohl fünfzig Jahre innehatten.* Man dient auch in die weingårtten die herrn von Gersten von ihren weingårtten, der zunächst dem Himmelreich leit, ain pfening an sanct Michelsztag zu weegrecht und dient in einen paumbgartten, der dabeÿ leit, auch ain pfening zu weegrecht.

Siegler: (I.) Hainrich der Flôtzer und die zwen erber mann *(II.) Hannsz der Plôdlein und (III.) Ulrich im Türn, beide Bürger zu Neuburg.*

Datum: Geben (1401) an sanct Peter und sanct Pauls abent der heilligen zwôlffpotten.

Kopie in C, S. 144 f. (B). Deutsch.

180. **1401 Oktober 19.**

Prior Hanns und der Konvent der Kartause zu Achspach stellen dem erbern Herrn Thoman dem Hofmann, Pfarrer zu Stÿfen, einen Schuldbrief für 126 tl. Wiener ₰. aus, die er ihnen zu ihres Klosters nüez und nôtdürft *geliehen hat, wofür sie ihm* an

179. [1] Klosterneuburg, Stadt a. d. Donau, OWW. — [2] Wösendorf, Markt a. d. Donau, nö. Spitz (G.-B.). — [3] Hier ist die Bezeichnung W. im weiteren Sinne des Wortes für das linke Donautal vom Mißlingbache, ö. Spitz, bis zum Schildhüttenbache w. Dürnstein aufzufassen.

sand Górgentag, der schierist chŭmpt, ŭber ein iar *42*[1] *tl.* *$.*
zu bezahlen haben, und haften bei Zahlungsverzug für Hauptgut und Schaden mit ihrem Besitze.

Siegler: *(I.)* mit des obgenan(ten) ŭnsers gotshawses zc Achspach angehangem insigel *und die* erbern mann *(II.) Hans der Zinkk und Niclas der Weÿspachĕr, Hubmeister Herzog Albrechts [IV.].*

Datum: Der brif ist geben (1401) des nêchsten mitichens nach sand Cholmanstag.

Kopie in B fol. 91' f. (B). Deutsch.

181. **1401 November 11, Wien.**

Herttl von Misslabs, ein Dienstmann der Herren von Meiss(aw), vermacht mit Handen seines Herrn, Herrn Lewtols von Meissaw für den Todesfall der Kartause zu Achspach 6 tl. 37 Wiener $. Renten (ewigs gelcz) *zu See*[1] *auf dem Jawĕrnik*[2] *als Seelgeräte für sich und die Herren von Meiss(aw).*

Siegler: für den Urkundenaussteller (wann ich die zeit aygen insigel nicht gehabt hab) *Herr Steffan von Tyrnstain, Kammerschreiber des Herzog Wilhalm zu Österreich.*

Datum: Der geben ist ze Wyenn (1401) an sand Merttentag des heyligen bischofs.

Kopie in B fol. 125 (B). Deutsch.

182. **1402 Jänner 17, Wien.**

Herzog Albrecht (IV.) erteilt der Kartause Aggsbach auf Bitten Ottos von Maissau das freie Verfügungsrecht mit dem Walde, der zum Dorfe Stiefern gehört und an den herzoglichen Wald in Gföhl angrenzt.

Orig. (A) im k. u. k. Staatsarchive in Wien, Perg. Siegel vom Pergamentstreifen abgefallen; Kopie I in A fol. 32 (B); Kopie II in C S. 10 (C).

---

180. [1] Wohl unrichtig statt 142 *tl.* *$.*, da ja doch auch Interessen dazukommen müssen.

181. [1] Seeb, Rotte u. K.-G., w. O.-G. Aggsbach, Markt, G.-B. Spitz, OMB. — [2] Jauerling, ein Gebirgsstock, bestehend aus dem Großen und Kleinen Jauerling, sw. Spitz a. d. Donau

Wir Albrecht von gotes gnaden herczoge ze Österreich, ze Steyr, ze Kêrnden und ze Krain, grave ze Tyrol etc. bechennen, das wir den geistlichen lêuten von Achspach des ordens von Carthus von sunderr gunst und gnaden, so wir zu in und demselben irem ganczen orden haben, und auch durch bet willen unsers lieben getrewn Otten von Meissaw,[1] der uns anstat sein selbs und seiner vettern darumb hat gepeten, die gnad haben getan und tûn auch mit dem brieve, daz sy ir holcz, das zu ihrem dorff gen Styfen gehôret und das gelegen ist an unserm Gevellêrwald,[2] allweg abgeben mugen, wenn und wie oft in das fugt und notdurft ist an mênikleichs irrung und hindernusse. Davon gepieten wir unsern lieben getrewn allen unseren lantherren rittern und knechten phlegêrn burggraven richtêrn amptleuten und undertanen gegenwûrtigen und kûnftigen, den diser brief geczaigt wirt, und wellen ernstlich, daz sy den egen(anten) gaistlichen lêuten und irem goczhaus an diser unserr gnad dhain irrung noch beswêrnusse tûn in dhain weis. Das mainen wir ernstlich mit urkunt dicz briefs. Geben ze Wienn an sant Anthonientage nach Kristi gepurt virczehenhundert jar und darnach in dem andern jare.

D. dux ad r. d. fr. de G. canc.[a]

183. **1402 April 24.**

Wilhalm der Haiser zû Chlam verkauft dem Prior Hanns und dem Konvente der Kartause zu Axpach um 33½ fl. Wiener ₰. Renten im Betrage von 15 ß. Wiener ₰. auf seinen freieigenen Gütern, und zwar 12 ß. ₰. Renten auf seinem Weingarten samt dem daranstoßenden Baumgarten zwischen Wesendôrf[1] *und Sand Michel*[2] und hayzzt in dem Tûmphel, dew man iêrleich dint an sand Michelstag, *und 3 ß. ₰. Renten auf zwei behausten Gütern zu Axstain,*[3] *welche gleichfalls an sand Michelstag jährlich zu zinsen sind. Er übergibt letzteren auch über die Rente*

182. [a] Von anderer Hand.

[1] Otto IV. von Maissau (vgl. Pölzl, Die Herren von Meissau in Blätter f. Landesk. v. N.-Ö. XV, 42f.). — [2] Westlich von Stiefern in der Richtung nach Gföhl gelegen.

183. [1] Wösendorf, Markt u. O.-G., nö. Spitz (G.-B.). — [2] St. Michael, Dorf u. K.-G., O.-G. Wösendorf, nö. Spitz a. d. Donau. — [3] Aggstein, Dorf u. K.-G. a. d. Donau, n. Aggsbach (O.-G.), G.-B. Melk.

von 12 ß. ₰. auf seinem Weingarten eine Urkunde, welche er darüber hatte.

Siegler: (I.) Wilhalm der Haiıser zu Chlam, (II.) Wolffgang der Haiwser, sein Bruder, und (III.) der erber Knecht, Wilhalbm der Hêkkinger von Hôrnpach.[4]

Datum: Der brief ist gegeben (1402) an des heyligen sannd Jôrigen tag.

Orig. (A) im k. u. k. Staatsarchive in Wien, Perg. Deutsch; Kopie I in A fol. 38' (B); Kopie II in B fol. 74'f. (C); Kopie III in C S. 145 f. (D).

I. u. II. Siegel von Pergamentstreifen abgefallen. III. Siegel an Pergamentstreifen, beschädigt, rund (26), ungefärbt, IV A 2 . . Umschrift: . . . . ALM · hEKK . . GER. Schild undeutlich.

184. 1402 August 18, Passau.

Herzog Stephan in Bayern trägt der Kartause Aggsbach benannte Güter, welche ihm Leutolt von Maissau, der oberste Schenk in Österreich, mit der Bitte, selbe der Kartause zuzueignen, aufgesendet hatte und die vom Herzogtume Bayern zu Lehen rühren, als freies Eigen auf.

Orig. (A) im k. u. k. Staatsarchive in Wien, Perg.; Kopie I in A fol. 32f. (B); Kopie II in C S. 10 (C).

Wir Stephan von gotes genaden pfallczengraf bey Rein und herczoge in Beyern etc. bechennen und tůn kůnt offenlich mit dem brif fůr ůns und all ůnser eriben und nachkômen ewiklich, als ůns der edel ůnser besunder lieber Lewtolt von Meissaw,[1] obrister schenkch in Osterrich, seine hernachgeschribne gůter und gůlt: dez ersten in dem Chowolcz[2] auf behawsten gůtern und auf burkchrecht achczehen schilling pfenning; item zu Spilberkch[3] bei der Pyelach[4] auf zwain behawsten gütern auch achczehen schilling pfenning; item zu den Mairhofen[5]

183.] [4] Höhenbach, Dorf, K.-G. u. O.-G., sö. Mautern (G.-B.).

184. [1] Hiermit ist die Behauptung Hellwalds, daß Leutold II. von Maissau 1401 gestorben sei (vgl. Die Kartause Aggsbach in Blätter f. Landesk. v. N.-Ö., Jahrg. 1865, S. 108) als irrig erwiesen. Übrigens hat schon Pölzl Bedenken dagegen geltend gemacht (vgl. Die Herren von Meissau in Blätter f. Landesk. v. N.-Ö. XIV, 389, Anm. 4). — [2] Koholz, Dorf u. K.-G., O.-G. Gerolding, nö. Melk (G.-B.). — [3] Spielberg, Dorf u. O.-G., ö. Melk. — [4] Pielach, Fluß, welcher nö. Melk in nw. Richtung in die Donau mündet. — [5] Maierhöfen, Rotte und K.-G., O.-G. Kicking, nö. Melk.

auch auf behawsten gût und purkchrecht drew pfunt sibenczik pfenning; item zu dem Zuefang auch auf einem behawsten gut ein pfunt pfenning; item zu Pyelaperg[6] auch auf behawsten gut vir pfunt sechs schilling pfenning allez Wiennêr münzze. Die egen(anten) guter und gult alle von ûns und dem fûrtentumb zu Beyern geent zu lehen und in die herschaft Wolfstein gehôrent yeczo mit seinen briefen redlich hat aufgesannt und uns vleizz(ichleich) gepeten, daz wir die egen(anten) gûter und gûlt alle mit allen iren rechten eren nuczen und gesuchen und mit aller iren zugehorungen nichcz ausgenomen den geistlichen unsern lieben andechtigen . . dem prior und dem ganczen convent dez klosters ûnserr frawn porten zu Axpach des ôrdens von Carthus und in Passawer bistumb gelegen ewikleich aigen und gûnstichlich freyen wellen. Nu haben wir sôlich sein vleizzig pet angesehen und auch fûrsichtiklich fûr uns genomen und betracht die strengicheit dez egen(anten) ordens und dez lebens sôlicher personen, die do got dem almechtigen in das egen(ante) goczhaws sind gegeben, und daz auch wir und ein iglicher fûrste von angeborner gût und milticheit allczeit darczu geneigt und willig sein sûllen, damit solich orden und goczhâwser, darinne der goczdienst, geistliche ordnung und klosterliche zucht vor andern grûnt und gehalten wirdet, allczeit fûrbracht und gefûdert werden, und haben den egen(anten) . . dem prior, dem convent, dem goczhaws daselbs zu Axpach die obgen(anten) gûter und gûlt alle und iglich mitsambt iren vorgen(anten) zugehorûngen von sûndern genaden und mit rechter gewissen zeitigem rat und gûter vorbetrachtung dem lebentigen got und ûnser lieben frawn zu eren und zu lob ûnserr vorvodern selign ûnsern und ûnserr nachkômen selen zu hail hilff und troste ewiklich geaigent und gefreyt, aigen und freyen auch wissentlich und in kraft dez brifs. Und dez zu einem ewigen urkunt und gedechtnuzz geben wir in disen brief mit ûnsern anhangunden insigel besigelt. Geben zu Passaw an sand Pôltentag nach Kristes geburde virczehenhundert und in dem andern jaren.

Siegel Herzog Stephans von Bayern an Pergamentstreifen, rund (33), rot auf Sch. IV C. Umschrift: S · STEPHANI · DVCIS · BAWAR'. Schräg rechts gerautet, auf der linken Oberecke aufsitzend der Kübelhelm mit zwei Ochsenhörnern.

184.] [6] Pielachberg, Dorf u. K.-G., O.-G. Spielberg, ö. Melk.

185. **1403 Jänner 17, Wien.**

Herzog Albrecht IV. von Österreich schenkt der Kartause Aggsbach seinen Teil des Weinungeltes auf zwei Schankhäusern zu Aggsbach O. W. W. und Aggstein.

Kopie I in einem Vidimus des Propstes Gregor von Tyrnstain von 1502 Juni 17, Dürnstein, Perg. (B); Kopie II in A fol. 33 (C); Kopie III in B fol. 104 (D); Kopie IV in C S. 32 (E), Insert.

Wïr Albrecht von gotes gnadn herczoge ze Osterr(eich), ze Steir, ze Kêrndn und ze Krain, grave ze Tyrol etc. bechennen, wann wir nach geistleicher und kristenleicher lere daz haltn und auch vestichleich gelaubn, das wir aller der eren und gûtz, die uns gnad des almêchtign gots geruecht hat ze verleihen auf erde, das allerpeste zu nucz legn und bringn, was wir in lieb ûnsers herrn, von dem wir das emphangen habn, durch merung willn seins diensts mittailent sein geistleichen personen, die got stêtikleichn dienent und fûr uns bittent. Davon nach gûter vorbetrachtung so habn wïr den erbêrn und geistleichn lêuttn, unsern liebn andêchtign . . dem prior und . . dem ganczen convent dacz unserr frawen porten ze Achspach Carthusêr ôrdens Passawêr bistumbs zu vorderst durch gots willn und von besûndern gnadn und gunst, so wir zu in und dem ganczen orden von Carthus habn geben unsern tail des weinungelts, den wir auf den zwain iren schenkhêwsern zu Achspach und zu Achstain uncz her habn gehebt, und gebn in den auch wissentleich mit krafft dicz gegenwûrtigen briefs in solicher masse, das sy den zu dem vorgen(anten) irem gotshaus nu fûrbasser ynnehabn nuczn und nÿessn und iren frumen damit schaffn sûlln und mûgn, als in das fûgleich ist, doch also das ûns die summe desselbn ungelts, was die jêrleich bringet, nicht abgeczogn, noch abgeraittet werde an der summe, die uns unser liebn getrewn Ott und Lewtold vettern von Meissaw von unsern ungeltn, die wïr in auf den obgenantn schenkhêwsern und auf andern iren gûetern gelassn habn, jêrichleich raihent, sûnder das uns dieselb summe dennoch alle iar envolln und gancz werd geraihet. Und des ze ûrchund hiessn wir insigl henkn an disen brieve. Der gebn ist ze Wienne an sant Anthonientag nach Kristi gebûrt virczehenhundert jar darnach in dem drittn jare.

---

185. [1] Aggsbach, Dorf u. Kartause, O.-G. a. d. Donau, nö. Melk (G.-B.)

186. **1403 Mai 3.**

Prior Hans und der Konvent zu Achspach verkaufen Larencz dem Sohne des Mert von der Scheÿbligwisen[1] *um 10 ℔. Wiener ₰. ihren Acker,* der do haizt die Pewnt, gelegen peÿ dem Stadelhof, und von alter zu dem Stadelhof gehôrt hat und zu unserm klôster gehôrt mit aigenschaft, *mit allen Rechten zu Burgrecht zu einem Jahreszinse von 16 Wiener ₰. auf sand Górgentag an ihr Kloster. Bei Zinsverzug verfällt er dem Wandel* mit zwispil.

Siegler: mit unsers gotshaws anhangunden insigel.

Datum: Der brif ist geben (1403) an des heyling chrewcztag, als es erfunden ist warden.

Kopie in B fol. 63′ f. (B). Deutsch.

187. **1403 Juli 29.**

Friedrich der Haindorfer, Burggraf zu Wolfstein, Ulrich der Tobler und Hans vom Kogel beurkunden das von ihnen in einem Besitzstreite der Kartause Aggsbach mit dem Pfarrer zu Spitz wegen einiger Holden und der Überfuhr über die Donau angestellte Zeugenverhör, das zugunsten der Kartause Aggsbach ausfiel.

Kopie in B fol. 64 (B).

Ich Fridreich der Hayndarffer, die zeit pürggraf ze Wolfstain, und ich Ulr(reich) der Toblêr und ich Hans vom Chůgel[1] bechennen offenl(eich) mit dem brîf allermênichleichen, das wir gepeten und geladen sein zu verhôren ain chůntschaft von des ůrfars wegen von Achspach chlasterhalben und von ettleichen holden daselben zwischen dem prior ze Achspach und dem pharrer ze Spicz, wer derselben vôrgen(anten) gůeter rechter herr sůll sein und stifftêr und stôrer. Hab wir zu dem ersten

186. [1] Scheiblwies, Dorf u. K.-G., O.-G. Geiersberg, sw. Mautern (G.-B.).

187. [1] Kogel, Dorf, K.-G. u. O.-G. am kleinen Tullnerbache s. Tulln (G.-B.). Von der einstigen mächtigen Ritterburg sind nur mehr einige von Gras und Gestrüpp überwucherte Grundmauern sowie die von den drei einstigen Ringmauern herrührenden Absätze auf dem nahen waldangeflogenen Bergkegel erhalten. Nach ihr benannte sich ein eigenes Geschlecht (vgl. Kerschbaumer, Die Feste Kogel bei Rappoltenkirchen in Blätter f. Landesk. v. N.-Ö. XIV, 117 f.).

gehört mit güeter gewissen dý alten Stegêrinn dy von chinthayt das urfar inngehabt hat und das haws dapeÿ, und pechant pey iren trewen, wie das haws nicht gehöret zu dem ůrfar, sůnder daz sŷ dienet dem pharrer ze Spicz sechczik phenning und von dem haws pesunder demselben vîr ph(enning) und dem chlôster auch von dem haws sechs phenning, und öffent var ůns und vår allermênichleichen, wie dy herschaft derselben güeter von alter allczeit gehört hab gen Wolfstain mit robott und mit stewr und nicht gen Spicz. Darnach hab wîr verhört dy ganczen gemain jung und alt daselbs ze Achspach, dŷ all bechanten aws ainem munt beÿ iren trewn, das allczeit dy herschaft derselben güeter gehört hab zu der gen Wolfstain mit robott und mit stewr und nicht gen Spicz. Darnach hab wir verhöret dy ganczen gemain jung und alt daselbs ze Achspach, dy all bechanten aws ainem munt beÿ iren trewn, das allczeit dy herschaft derselben güeter gehört hab zu der herschaft gen Wolfstain und dew gehöret zw dem chlaster ze Achspach. Dy verhörung und chuntschaft öffen wîr wissenlich mit urkunt dicz brîfs, der versigelt ist mit ůnser varbenanten dreÿer aufgedrukten insigelen, der geben ist nach Christi gepůrd vîrczehenhundert iar darnach in dem dritten iar des nachsten suntags nach sand Jacobstag in dem snid.

188. **1403 November 11.**

Chunrad der Hênichkein und Anna dessen Frau verkaufen dem erbern Knecht Hanns von Chugel um 7½ ℔. Wiener ₰. ihren Zehent zu Toppel es sey trayd chrawt oder chês und alles, das man von recht verczehent sol *mit Handen des edeln Herrn Marchart des Hâwslêr zu Pyelach,*[1] *von welchem sie denselben zu Lehen hatten.*

Siegler: für die Urkundenaussteller (I.) der edel Herr Marchart der Hâwslêr zu Pyelach und (II.) der erber Knecht Michel der Ůttendôrffer zu Goldekk.

Datum: Der geben ist (1403) an sand Mertentag.

Kopie in B fol. 85 (B). Deutsch.

---

188. [1] Pielach, Dorf u. K.-G., O.-G. Spielberg, ö. Melk. Bei diesem Orte lag die Burg, welche die Häusler bewohnten (vgl. Fuchs, Göttweiger Urkundenbuch I in Font. 2, LI, Nr. 831).

189. **1404 Jänner 20, Wien.**

Bischof Georg von Passau bestätigt auf Bitten des Priors Johann von Aggsbach der Kartause daselbst alle Zehente und Güter, welche derselbe, seine Vorgänger und Nachfolger für das Kloster gekauft haben und erwerben werden, mit einziger Ausnahme der Zehente und Güter, welche Lehen des Passauer Hochstiftes sind.

Kopie in A fol. 45 (B).

Georius dei et apostolice sedis gracia episcopus Pat(aviensis) venerabili et religioso in Christo nobis devoto Johanni priori domus in Axpach ordinis Carth(usiensis), nostre dioc(esis), salutem in domino. Quemadmodum humilis tua peticio coram nobis continebat, ut decimas et bona alia, quocumque nomine censeantur, que tu seu antecessores tui pro utilitate dicte domus emissetis seu tu vel successores tui in futurum emeretis, auctoritate nostra ordinaria approbare et confirmare dignaremur, sic ex affectu sincero, quem ad te et tuum ordinem specialiter gerimus, decimas et bona huiusmodi auctoritate nostra ordinaria, in quantum de iure possumus, presentibus confirmamus ratificamus et approbamus. Notantur, tamen excipimus decimas et bona alia, que nobis et ecclesie nostre Pataviensi iure feodali subiecta existunt. Datum Wyenne die vicesima mensis januarii anno domini millesimo quadringentesimo quarto.

190. **1404 Juni 24.**

Gilig der Rauchenstainer, Bürger zu Gênczpach,[1] *und Elsbet dessen Frau vermachen dem Prior Hanns und dem Kartäuserconvente zu Achspach zu gesamter Hand ihren Weingarten,* gelegen ze Axpach auf dem Lach und haizzt der Lachêr, als er mit allter herchomen ist, darin man dient vier phenning van den vier weingêrten, dŷe dopey gelegen sind, die der leicht, wer den vôrgenanten weingarten innhat, und dient auch dem vôrgenanten chlôster ze pûrkchrecht fûnf phenning, *welchen sie selbst käuflich erworben haben, als Seelgeräte. Sie behalten sich das Recht des lebenslänglichen Nutzgenusses sowie für den Fall, als sie in Not geraten, das Veräußerungsrecht vor.*

---

190. [1] Gansbach, Dorf u. O.-G., nö. Melk (G.-B.).

Siegler: für die Urkundenaussteller (I.) der erber Gregorig Parsenprunnêr, Burggraf zu Wolfstain, und (II.) der erber Ůlreich der Toblêr, dŷe zeit gesessen am Graben.[2]

Datum: Der brief ist gegeben (1404) an sand Johanns tag gotztawffêr ze sůnŷbenten.

Orig. (A) im Schloßarchive zu Walpersdorf (Sign.: Nr. 3), Perg. Deutsch. Von 2 Siegeln an Pergamentstreifen das 1. sehr beschädigt, das 2. abgefallen; Kopie I in A fol. 42 (B); Kopie II in C, S. 52 f. (C).

191. **1405 März 8.**

Stephan Fucher und Christan Glinzz von Stifen und ihre Frauen verpfänden dem erbern Herrn Thoman, die zeit capplan sannd Augustins altâr gelegen in sand Jacob chirichen[1] ze Wyenn,[2] *mit Handen ihres Burgherrn Peter Pêltlein, Amtmann der Kartause Achspach zu Styfen, für 27 ℔. Wiener ₰., welche sie demselben für zwei Fässer Wein am künftigen sand Merttentag ohne Verzug bezahlen sollen, ihre zwei freien Burgrechtsweingärten, der eine genannt der Weydnêr gelegen in dem Fůerhartsperig zu Stifen zunächst dem Weingarten, genannt der Důrrenpekch, von welchem 1 Eimer Most zu Bergrecht jährlich zu zinsen ist, und setzen demselben außerdem* zu rechten půrggl und selbgesoll *den Andre* enhalb des Kamps *und dessen Erben für den Fall des Zahlungsverzuges. Sie geloben auch,* das wîr sew umb dazselb gelt hauptgůt und schêden an chain gewaltigew hant nicht schaffen zaigen noch weisen noch darumb wider sew chain freybrif tôtbrief noch gegenbrîf auzbringen sůllen und weder derselben noch anderr brif noch dhains rechtens nicht geniezzen sůllen noch wellen.

Siegler: für die Urkundenaussteller die erbern (I.) Pernhart von der Erlaff, Richter zu Lewbs,[3] *und (II.) Hanns Lêwtwein, Richter zu Lewbs,*[3] in dem obern aigen.

190.] [2] Ich halte es für den späteren Grabenhof, s. Gansbach, wo heute noch das Grabenhoferfeld sich ausdehnt, welcher bis zu seiner Vereinigung mit der Herrschaft Gurhof und deren Übergang an das Stift Göttweig ein kleiner Herrensitz war.

191. [1] Die St. Jakobskirche lag in Penzing (vgl. Uhlirz, Quellen z. Gesch. Wiens 2, II, Nr. 2040 a). — [2] Diese Angabe ist unrichtig (vgl. Anm. 1). — [3] Langenlois, Markt u. O.-G. nö. Krems, OMB. Der heutige Ort zerfiel ursprünglich in zwei getrennt bestandene Orte Ober- und Nieder-Leubs, welche

Datum: XIIII^C quinto des suntags in der ersten vastwochen.

Kopie in B fol. 64'f. (B). Deutsch.

192. **1405 März 12.**

Hênnsl Rôsel, Weÿkart Rôsl sein Bruder und Hainr(eich) Derr von Talhaÿm[1] *verzichten gegen Zahlung von 2 tl. Wiener ₰. auf alle ihre Forderungen an ihren Schwager Hênslein den Winter* ab dem Povedt[2] *wegen eines Weingartens,* gelegen ob Krolspach[3] in der Aÿnôd[4] zunâchst oberhalben der Hagêrin weingarten und purkrecht an sand Michelstag zwen phenning gen Willendarf[5] in Herrn Steffans zu Tyrnstain ampt. *Welche der beiden Parteien den Vergleich nicht einhält, ist ihrer Herrschaft mit 10 tl. ₰. verfallen.*

Siegler: für die Urkundenaussteller (I.) Herr Steffan zu Tirnstain und (II.) der erber Andre der Hager, gesessen zu Achspach.

Datum: Geben (1405) an sand Gregorii tag in der vasten.

Kopie in B fol. 102 (B). Deutsch.

193. **1405 April 10.**

Barbara Hannseins Stegêr tôchter von Achstain und Hannseins Hêkchleins hawsfraw ze Spiczz *verkauft dem Prior Hanns und dem Konvente der Kartause zu Achspach um 8 tl. Wiener ₰. ihren Teil* an dem ůrfar ze Achspach chlôsterhalben, des da sind anderthalb tag und ein virtail dez tag in yedem môneyd und ůnser freys pûerkrecht ist, und da man von dînt jârleich an sannd Michelstag von dem ganczen ůrfar sechczig

---

durch neuerbaute Häuser in Zusammenhang gebracht wurden (Topographie v. N.-Ö. V, 654 f.). Dies ist wohl auch der Grund, weshalb oben zwei Richter zu L. aufgeführt werden.

192. [1] Thalham, Dorf u. K.-G, O.-G. Maria-Laach am Jauerling, ssw. Spitz a. d. Donau (G.-B.). — [2] Poval, Dorf u. K.-G., O.-G. Elsarn, w. Spitz a. d. Donau (G.-B.). — [3] Groißbach, Dorf u. K.-G., O.-G. Schwallenbach, s. Aggsbach. — [4] Südlich von Groißbach (vgl. Anm. 3) mündet in die Donau in westöstlicher Richtung entspringend bei Thalham der Groißbach oder Einödbach ein. An diesem muß also dieses Ried gelegen sein. — [5] Willendorf a. d. Donau, Dorf u. K.-G., O.-G. Schwallenbach, s. Aggsbach.

phenning darawz, was ze dienen gebůrt von den vŏrbenannten tâgen und nicht mer dem erwirdigen geystleichen herren, hern Albrechten, die czeit pharrêr ze Spiczz und allen seinen nachkŏmen, der des rechter půrkherr ist.

Siegler: für die Urkundenausstellerin (I.) Herr Albrecht, Pfarrer zu Spicsz, als Burgherr des ůrfar *und [II.) der erbêr Gregori Parsenprunnêr, Burggraf zu Wolfstayn.*

Datum: Der brîf ist geben (1405) des freẏtags vŏr dem plůemŏstêrtag.

Orig. (A) im Schloßarchive zu Walpersdorf (Sign.: Nr. 26), Perg.; Kopie I in A fol. 36 (B); Kopie II in C S. 53 f. (C).

I. Siegel an Pergamentstreifen etwas beschädigt, spitzoval (43 X 28), III A 2 a. Umschrift: (†) S. PLEBANI · DE SPICC. II. Siegel vom Pergamentstreifen abgefallen.

194. 1405 April 26.

Hanns der Tyemingêr verkauft mit Zustimmung seiner Schwester Kathrey, der Witwe nach Růeger dem Lewnpergêr, und seiner Schwester Dorothea, der Frau Caspars des Chŏchlinger, welche nach ihrer Aussage ihren Erbteil nach ihrem Vater und Bruder schon erhalten haben, dem Prior Hanns und dem Kartäuserkonvente zu Achspach um 370 ℔. Wiener ₰. seinen freieigenen Hof zu Mênhartsdŏrf[1] *in der Hůrbêr*[2] *Pfarre* und awch zů dem hoff gehŏrt dreyundvierczigk jewchart akchers in allew velld und der nêwnew půrkrecht sind und von allter nicht in den hoff gehŏrt habent, und sechs tagwerich wysmad und aynen chrawtgarten und auch vier phůnt geltz auf behawstem gůet: von erst von ainer hofstat, do dye czeit aufgesezzen ist Chůnrat am Art, do man von dînt auf sannd Michelstag drey schilling phenning und auf dẏ weynachten drey schilling phenning; item von aẏnem lehen daselbs, do dye zeit aufgesezzen ist Fridreich ze Mitterndŏrff[3] und dient davon auf sand Gŏrgentag ain phunt phenning und ain phunt auf sand Mertenstag; item von aim halben lehen, das ŏd ist, und ist hold darauf Nykel der Winter, der von dînt fůnf schilling phenning auf sand Gŏrgen-

194. [1] Mannersdorf, Dorf u. K.-G., O.-G. Haindorf, G.-B. St. Pölten, nö. Hürm. — [2] Hürm, Dorf u. O.-G., nö. Mank (G.-B.). — [3] Mitterndorf, Rotte u. K.-G., O.-G. Haindorf, ö. Hürm.

tag und fünf schilling phenning auf sand Michelstag daselbs mit irer zwegehörung und ayndlef schilling phenning myner vier phenning auf überlend.

Siegler: für Kathrey die Lewnpergår und Dorothea die Chöchlingêr (I.) Irenfrid der Tyemingêr, ihr Vetter, und (II.) Caspar der Chöchlingêr, der ersteren Schwager, der zweiten Gatte, (III.) Hanns der Tyemingêr, (IV.) Jörig der Hêkchingêr und (V.) Clementt der Rêdlêr.

Datum: Der brief ist gegeben (1405) des nêchsten süntags nach dem östertag, wann man singt quasi modo geniti.

Orig. (A) im k. u. k. Staatsarchive in Wien, Perg. Deutsch; Kopie I in A fol. 40 (B); Kopie II in C S. 112 (C).

Ältester Archivvermerk auf der Rückseite des Pergamentstreifens des 1. Siegels: *C, 1.*

Vgl. Nr. 228.

I. Siegel an Pergamentstreifen abgefallen. II. Siegel an Pergamentstreifen rund (30), grün auf Sch. undeutlich, IV A 2. Im Schilde der Rumpf eines rechts gewendeten aufrechten Wolfes (?). III. Siegel an Pergamentstreifen, beschädigt, rund (26·5), grün auf Sch., IV A 2. Umschrift undeutlich. Ein links schreitendes Schaf. IV. Siegel von Pergamentstreifen abgefallen. V. Siegel an Pergamentstreifen beschädigt, rund (29), ungefärbt, IV A 2. Umschrift: † S. CLEM .... DLER.

195. 1405 Juni 3.

Friderich Reintalêr,[a] *Mert*[b] *Reintaler, dessen Sohn, und Agnes des letzteren Frau verkaufen dem Priester Gregorigen,*[c] *Pfarrer an der Marienkirche zu Mawr,*[d 1] *um 12½ ℔. Wiener ₰. und 3 große ₰. ihre Wiese* gelegen ze Reintal[e 2] in Geroltinger[f] pharr, die do inzwisch ist und ist genant der Wasen,[g] in solicher maynung, das man von dem grözzern tayl der egemelten wisen all jar järlich rayhhen und diennen sol zu rechten pürkrecht ainem yeden pharrer ze Gerolting[h 3] an sand Michelstag VI ₰. und von dem andern tayl der vorgenanten wisen sol man auch iärlich diennen ze purkrecht an sand Michelstag in das

---

195. [a] *Reintaler*, C. — [b] *Merth*, C. — [c] *Gregorien*, C. — [d] *Maur*, C. — [e] *Reintall*, C. — [f] *Geroldinger*, C. — [g] *Waszen*, C. — [h] *Gerolding*, C.

[1] Mauer, Dorf u. O.-G., ö. Melk (G.-B.). — [2] Reinthal eine eingegangene Ansiedelung, jetzt Ried n. Gerolding, nö. Melk (G.-B.). Dieser Ort ist verschieden von Reihental UMB. und Rakenthal UWW. (vgl. Neill, Register der verschollenen Ortschaften in Niederösterreich, in Blätter f. Landesk. v. N.-Ö. XVII, 391). — [3] Gerolding, Dorf u. O.-G., nö. Melk (G.-B.).

haws ze Hahenekk[i4] zwen Wienner ₰. und nit mer, man dint auch iârl(ich) in den hof zu Reintal an sand Michelstag II ₰. von dem wazzer, das in die wisen rint.

Siegler: für die Urkundenaussteller (I.) Pfarrer Hans[k] *zu Gerolding als Burgherr*[l] *[und (II.) der erber Knecht Georg Parsszenbruner, Pfleger zu Wolfstain].*

Datum: Der kauf ist geschehen (1405)[l] [an sanct Erasmentag desz heilligen martŷrer].

Kopie I in B fol. 118 (B). Deutsch; Kopie II in C S. 92 f. (C).

In B fehlt der II. Siegler. Da aber der Kopist, wie sich aus B ersehen läßt, trachtete, auf fol. 118′ noch die Urkunde daraufzubringen, so ist anzunehmen, daß er den zweiten Siegler im Sieglerkatalog ebenso wegließ wie das Tagesdatum nach dem Heiligenfeste.

Vgl. Nr. 209.

196. **1405 Juli 4.**

Prior Hans und der Konvent der Kartause zu Achspach beurkunden, daß sie dem erbern Irenfrid dem Tyeminger 70 ℔. Wiener ₰. schulden, dye im verschaft hat Hans der Tiemŷngêr sein vetter an dem chauff, als wîr von im gechauft haben an dem hof ze Mênhartzdŏrff, *und die sie ihm am künftigen sand Michelstag zu bezahlen haben.*

Siegler: mit unserm aufgedrukchtem insygel.

Datum: Der geben ist (1405) an sand Ulreichstag des heyligen byscholfs.

Kopie I in B fol. 73 (B). Deutsch.

197. **1405 Oktober 16.**

Peter Peltel, Richter zu Stifen, und Elsbet dessen Frau verkaufen dem Priester, Herrn Steffan Rêwthaÿmer um 58 ℔. ₰. und 1 Gulden ihren Weingarten, gelegen ze Stŷfen zenachst dem Toplêr und ist genant Dressidlêr, und des da ist neẘn vîrtal und davon man dînt dem gotshaws zw Achspach all iar jêrlich in dem lesen newn vîrtal wein gen Stifen zu perkrecht.

195.] [i] *Hohoneckh*, C. — [k] *Hannsz*, C. — [l] Das Folgende ergänzt aus C.

[4] Hohenegg, Dorf u. K.-G., nw. O.-G. Hafnerbach, G.-B. St. Pölten. Die Burg daselbst liegt heute in Ruinen (vgl. Topographie v. N.-Ö. IV, 349).

Siegler: für die Urkundenaussteller (I.) Prior Hans zu Achspach als Grundherr und (II.) der erber Mertt der Egenwůrger, Bürger zu Chrems.

Datum: Der geben ist (1405) des nåchsten freytags nach sand Cholmanstag.

Kopie in B fol. 76′ f. (B). Deutsch.

198. **1405 Dezember 6.**

Barbara, die Tochter des Hans Stegêr von Achstain und Frau des Hans Hêkchlein zu Spicz, verkauft dem Prior Hans und dem Kartäuserkonvente zu Achspach um 8 ℔ Wiener ₰. ihren Teil an dem ůrfar ze Achspach chlo̊sterhalben, des da sind anderthalb tag und ain vîrtal des tags in ÿedem mo̊neyd und ůnser freys půrkrecht ist und da man von dînt jêrlich an sand Michelstag von dem ganczen ůrfar sechczikch phenning darawz, was ze dienen gebůrt von den vo̊rbenanten têgen, und nicht mer dem erwîrdigen geÿstlichen herren, hern Albrechten, dÿ zeit pharrer zw Spicz und allen seinen nachko̊men, der des rechter půrkherr ist.

Siegler: für die Urkundenausstellerin (I.) Herr Albrecht, Pfarrer zu Spicz, als Burgherr und (II.) der erber Gregorius Parssenprunner, Burggraf zu Wolfstain.

Datum: Der brîf ist geben (1405) an sand Niclastag.

Kopie in B fol. 84 (B). Deutsch.

199. **1406 Februar 2.**

Hanns an dem O̊rtt zu Achstain und Anna, dessen Frau, verkaufen dem erbern Gotfrid dem Smyd, Bürger zu Wesendo̊rff, und Margret, dessen Frau, ihren Weingarten und einen Krautgarten dabei gelegen zu Achstain in dem veld *mit Handen ihres Burgherrn, des erbern Hans des Hiersfogel,* dem man alle jar davon geit in Hainr(eich) des Pekchen lechen fůmf phenning zu purkrecht an sand Michelstag.

Siegler: für den Urkundenaussteller (I.) Prior Hans zu Achspach und (II.) der erber Tyblein zu Arnsdarff.[1]

---

199. [1] Arnsdorf, Bach- (Dorf), Hof- (Dorf), Mitter- (Dorf), K.-G. (welches?), O.-G, Mitter-Arnsdorf a. d. Donau, sö. Spitz a. d. Donau, G.-B. Mautern, OWW.

Datum: Geben (1406) an ůnser frawntag zu der liecmess.

Kopie in B fol. 62 (B). Deutsch.

200. 1406 Oktober 9, Gars.

Ott von Meÿssaw,[1] *der oberste Schenk in Österreich, trägt auf Bitten des Priors Johanns der Kartause zu Achspach derselben 5 ℔. 6 ß. 20 Wiener ₰. Renten auf sechs bestifteten Lehen zu See auf dem Jaiorníkch in der Spitzer Pfarre, 71 Wiener ₰. Renten auf Weingärten, Äckern und Wäldern und 1 Hälbling Renten auf Überlende seiner Lehenschaft, welche der verstorbene Hertel zu Lehen hatte und mit Zustimmung seiner Vorfahren dem Kartäuserkloster* unser frawen porten *zu Achspach vermacht hatte, nach erteilter Bestätigung des Vermächtnisses zu Eigen auf.*

Siegler: (I.) Ott von Meissaw und (II.) Herr Ulreich von Meissaw,[2] *oberster Marschall in Österreich, sein Bruder.*

Datum: Geben zu Gars (1406) am sambstag vor sand Colmanstag.

Orig. (A) im k. u. k. Staatsarchive in Wien, Perg. Deutsch. 2 Siegel an Pergamentstreifen abgerissen; Kopie I in A f. 35 (B); Kopie II in C S. 11 (C).

201. 1406 Dezember 6.

Hainreich Vôlker von Obernpergarn[1] *und seine Söhne Janns und Peter pachten von Prior Hanns und dem Konvente zu Axpach auf ihr drei Lebenszeit um einen jährlichen Dienst von 9 ß. Wiener ₰. auf sand Jacobstag eine Wiese,* der da ist sechs tagwerch gelegen in der Palt[2] vor dem Markchtweg,[3] *die sie* mit aynem graz und aynem nůcz und nicht mer *nutznießen sollen. Falls sie dawider handeln, werden sie dem Kloster* vållig

---

200. [1] Otto IV. von Maissau (vgl. Pölzl, Die Herren von Meissau in Blätter f. Landesk. v. N.-Ö. XV, 42 f.). — [2] Ulrich III. von Maissau. Die Meinung Pölzls (a. a. O. XIV, 401), er werde auf der Landherrenversammlung am 6. August 1406 nicht mehr erwähnt und dürfte bald gestorben sein, ist hierdurch einigermaßen berichtigt.

201. [1] Ober-Bergern, Dorf, K.-G. u. O.-G., sw. Mautern a. d. Donau (G.-B.). — [2] Paltmühle (vgl. Nr. 156, Anm. 2). — [3] Markweg, Ried n. Paltmühle, ö. Schenkenbrunn, sw. Mautern (vgl. Administrativkarte v. N.-Ö., Sektion 48).

und wandel schuldig, als man von purkchrecht wandel schuldig ist nach des lanndes recht ze Österreich. *Außerdem dürfen sie ihr Recht auf die Wiese nur mit der Burgherrn Hand veräußern.*

Siegler: für die Urkundenaussteller die erbern Mannen (I.) Veÿt der Puecher, Richter und Pfleger zu Mauttarn,[4] *und (II.) Stephan der Smid, Bürger daselbst.*

Datum: Der brief ist geben (1406) an sand Niklastag des heyligen bischolfs.

Kopie in A fol. 41 (B). Deutsch.

202. **1407 März 25.**

Jacob der Sneÿder,[a] *Bürger zu Spicz, und Kathrei,*[b] *dessen Frau, vermachen dem Prior Hanns*[c] *und dem Konvente des Kartäuserklosters zu Axpach*[d] *zu gesamter Hand ihren halben Weingarten* gelegen zů Spicz, gehaizzen das Vietal[e] im Rådelpach[f][1] zenåchst der Czêndlinn[g] haus, *welchen sie beide um ihr* wolgewunnens gůt *gekauft haben und von dem der Herrschaft [Spicz]*[2] *2 Wiener* ₰. *jährlich an sand Michelstag zu rechtem Burgrecht zu zinsen sind, als Seelgeräte, behalten sich jedoch dessen Nutzgenuß für ihr beider Lebenszeit vor. Erst nach ihr beider Ableben fällt derselbe sogleich mit allem Nutzen an das Kloster.*

Zeugen: peÿ dem geschåfft und gemåcht sind gewesen die erbern frumen lêut Hainreich[h] der Polan, purger ze Spicz, Jacob und Pawl,[i] bayd sein sůn, und Hainreich[h] der Schůhel[k] under dem haus, die all peÿ dem handel gewesen sind, da ich das geschêfft getan hab.

Siegler: für Jacob den Sneÿder (I.) der edel Herr Ott von Meyssaw,[l] *oberster Marschall, oberster Schenk und Landmarschall*

201.] [4] Mautern a. d. Donau, Stadt u. G.-B., OWW.

202. [a] *Schneider,* C. — [b] Fehlt in C. — [c] *Hannsz,* C. — [d] *Aggspach,* C. — [e] *Viehtall,* C. — [f] *Rådlbach,* C. — [g] *Czenntlin,* C. — [h] *Hainrich,* C. — [i] *Paul,* C. — [k] *Schuechel,* C. — [l] *Meiszau,* C.

[1] Mündet in sö. Richtung fließend bei Spitz a. d. Donau in den Spitzbach ein (vgl. Administrativkarte v. N.-Ö., Sektion 47). — [2] Ist nach den Angaben der Urkunde Nr. 244 zu ergänzen.

in Österreich,[s] *und (II.) der erber Herr Mertt*[m] *der Plankenstainer,*[n] *Pfleger des edeln Herrn Ott von Meÿssaw zu Wolfstain.*

Datum: Der brief ist gegeben (1407) des nåchsten freÿtags nach dem palmtag.

Kopie I in A fol. 35 (B). Deutsch; Kopie II in C S. 146 f. (C).

203. **1407 April 22.**

Elisabet, die Frau Ulrichs des Zant, beurkundet die Wiederanlegung ihrer Morgengabe auf einem Gute zu Zientring nach Verkauf des Gutes zu Seeb.

Kopie in B fol. 99 (B).

Ich Elzbet Ulreichs des Czannds hausfrawe vergich offenlich mit dem brif gegenwůrtigen und chunftigen, das dew morgengab, dye mir mein erer wirt sêliger Wolfhart der Zand gemacht hat auf dem gůt zu See, des ain ganncz lehen ist, da mir aufgemacht ist 10 ℔. verlorns gůt und achczehen phunt nach dem landesrecht ze Österr(eich), und dasselb gůt hab ich mit gůtem willen der rechten eriben Annen meiner tôchter, die Hans Hyrsvogel hat, gesezzen ze Achstain, mit ir und ires wirts willen dasselb gůt verchauft haben nicht tewrr, dann umb czwainczig phunt phenning und das hab ich und mein lieber egenanter wirt Ulr(eich) der Czannd gelegt auf ein ander gůt, das wir gechauft haben hinder dem erbern und edeln mann Jôrgen dem Czannd zu Czůentring[1] umb dreizzig phunt und drithalb phunt phenning, und auf demselben gůt ůber dÿ zehen phunt meiner verlôrner hab tů ich in auzzaigung umb die andern zehen phunt ₰. meiner egen(anten) tôchter Annen und irem vôrgenan(anten) wirt Hansen dem Hirsvogel und irer bayder eriben, der sy wartund sind noch meinen lebtâgen, auf dem vôrgen(anten) gůt zů Zwentring[1] auf behaustem gůt und půrkrecht mit aller seiner zuegehôrung ze veld, ze dôrf oder wie es genant ist, nichts ausgenomen mit meiner eriben gůtem

---

202.] [m] *Merth*, C. — [n] *Planckhenstainer*, C.

[s] Da hier Otto IV. von Maissau als Landmarschall in Österreich bezeichnet wird, so ist dies eine vom obersten Marschall verschiedene Würde, da Ulrich III., der Bruder Ottos IV., noch 1408 März 12 (vgl. Nr. 208) als oberster Marschall erscheint.

203. [1] Zientring, Dorf, K.-G. u. O.-G., w. Aggsbach (Markt), G.-B. Spitz.

willen. Dŷselben margengab, die mein leibgeding ist, wirt ledig meiner egen(anten) tôchter und iren eriben noch meinen lebtâgen, das mein vorgenanter wirt Ulreich Zand nach unser payder eriben an demselben gût chain recht daran haben sûllen nach wellen hinfûr nymmermer weder wenig nach vil. Und daz der handl hinfûr also stêt und unczebrochen peleib und wann ich selb aigens insigels nicht hab, so gib ich vôrgenantew Elzbeth Ulreichs des Zands hausfraw meiner vôgenanten tôchter Annen und irem wirt vôrgen(anten) Hansen dem Hŷrsvogel und irer bayder eriben den brif zu ainem waren urkund der sach versigelten mit des erbern manns Hansen von Potschalich[2] insigl, der die zeit meins genâdigen gruntherren Jorgeins des Zandz phleger ist zu Zûentring, und in meins genâdigen herren amptman Ott von Zûentring vleizz(ichleich) gebeten hat, wann mein herr peŷ dem land nicht was, und mit des erbern manns Lewtolden von Grymsing,[3] der der sach geczewg ist awch mit seinem anhangundem insigel, den ich darumb vleizz(ichleich) gebeten hab im und seinen eriben an schaden. Der brif ist geben nach Christs gebûrd vîrczehenhundert jar darnach in dem sybenten jar des nâchsten freitags vôr sand Jôrgentag.

204. **1407 Dezember 13, Wien.**

Prior Johanns und der Kartäuserkonvent zu Achspach verkaufen mit Handen des erbern Nyclas des Weispacher, verbeser der gûter, die in den hof ze Dôrnpach[1] gehôrnt, anstat Hawnolts, hern Hawnolts des Schûchlêr seligen sûn, den er mit leib und mit gût innhat, *dem erbern Manne Dyetreich dem Êtzenfelder, Bürger zu Wyenn, und Margret, dessen Frau, um 14 tl. Wiener dn. den ihrem Kloster gehörigen Weingarten* an dem obern Alssekk, des ein halbs jewch ist, zenêchst Chûnrats weingarten des Rampperstorffer, do man von demselben unsern weingarten dînt alle iar in den hof ze Dornpach fûnfundczwainczig Wiennêr phenning ze perkchrecht und drey helbling ze vogtrecht, *wie sie ihn zu Bergrechtsgewere bisher innehatten.*

203.] [2] Potschall, Rotte u. K.-G., O.-G. Gutenbrunn, ö. Herzogenburg (G.-B.). — [3] Grimsing, Dorf u. K.-G., O.-G. Gossam a. d. Donau, gegenüber Schönbichl, G.-B. Spitz.

204. [1] Dornbach, Dorf, G.-B. Hernals, w. Wien.

Siegler: (I.) das Kloster zu Achspach und (II.) der Verweser, Herr Nyclas der Weispacher.

Datum: Der brif ist geben ze Wienn (1407) an sand Luczeyntag der heyligen junchkfrawn.

Kopie in B fol. 110 (B). Deutsch.

Quellen z. Gesch. Wiens 1, II, Nr. 2175 Reg.

205. [c. 1407.]

Mathes Chürsner und Janns, sein Bruder, die Söhne Seyfrids bey der chirchen ze Gånczpach,[1] *verzichten in einem durch Schiedsrichter vermittelten Ausgleiche gegen Bezahlung von 14½ tl. Wiener d. auf alle ihre Erbansprüche väterlicher- und mütterlicherseits an ihren rechten Vater Seyfried und Margret, ihre Stiefmutter, dessen Frau,* umb ain haws ze Gånczpach bey der chirchen mit aller zůgehôrung und ain weingarten gelegen an dem Langenperg und drew tagwerch wismat in dem Zůfang[2] und ain akcher haisst das Rôsel gelegen zu Gånczpach und ain chrawtgarten bey dem Grasingweg und ain akcher gelegen ze Rêklestorf[3] ob Håwn,[4] *und reservieren sich nur das Erbrecht im Falle des kinderlosen Ablebens derselben.*

Siegler: (I.) der erber Ůlreich der Platschůech, (II.) Herr Gothart, Pfarrer zu Gånczpach, (III.) Chůnrat Hôchenperger, (IV.) Gilig Schuster zu Gånczpach und (V.) Peter Weber.

Datum fehlt.

Kopie in B fol. 183 (B), unvollständig. Deutsch.

Die chronologische Einreihung stützt sich auf die einzige Tatsache, daß Ulreich der Platschuech 1407 als Pfleger und Landrichter zu Wolfstein urkundlich bezeugt ist (Fuchs, Göttweiger Urkundenbuch II, in Fontes 2, LII, Nr. 1079).

206. **1408 Februar 2.**

Otto von Maissau, oberster Marschall und Schenk in Österreich, befreit die Besitzungen und Holden der Kartause Aggsbach von der Landgerichtsbarkeit mit Ausnahme des Blutbannes.

205. [1] Gansbach, Dorf u. O.-G., nö. Melk (G.-B.). — [2] Zufang, E.-H., s. Gansbach, nö. Melk (G.-B.). — [3] Ragelsdorf, Dorf u. K.-G., O.-G. Viehofen, n. St. Pölten (G.-B.). — [4] Hain, Groß-, Dorf, K.-G. u. O.-G., G.-B. Herzogenburg, n. St. Pölten.

Orig. (A) im k. u. k. Staatsarchive in Wien, beschädigt, Perg.; Kopie I in A fol. 34 (B); Kopie II in B fol. 124 f. (C); Kopie III in C S. 11 (D).

Ich Ott von Meissaw, ŏberister marschalich und oberister schennke in Ŏsterreich, vergich fur mich und alle mein erben und nachkŏmen und tun chunt offendlich mit dem brief allen lêuten gegenwurtigen und kůnftigen umb die sêligen und andêchtigen stifte des gotzhawss unser frawn pŏrten ze Achspach des ŏrdens von Cårthůs meiner vordern und meiner stifte, das wir got und der hochgelobten seiner lieben mueter Marie und allen heiligen ze lobe und ze eren und uns und allen unsern vordern und nachkomen und allen gelawbigen selln ze hilf und ze trŏst von newn dingen angevengt gepawt und gestift haben, die aber nach nicht gancz vollendet nach volbracht ist, sunderleich von der landgericht wegen, dovan dasselb gotzhaus und sein lêut vil beswerůng gehabt haben, darumbe ich vorgenanter Ott von Meissaw mit gunst und willen des hochgeborn fursten, herczog Leupolts, herczogen ze Osterreich etc., meins genâdigen herren anstat des hochgeborn fůrsten, herczog Albrechts, auch herczogen ze Osterreich etc., meins genedigen herren, den er innehat, und auch nach rat meiner erben und freunde zu der czeit, da ich das mit recht wol getůn macht, durich besunder lieb und andacht willen, die ich und mein erben zu derselben unserr lieben stift haben, in alle gueter gefreyet und freyn in die auch wissendlich mit kraft des briefs, die sy gegenwurtikleichen haben oder furbasser gewinnen in unsern gerichten, ez sey in dem langericht ze Pekchstal,[1] ze Ottenslage,[2] ze Gårs,[3] ze Grafenberd,[4] in dem veldgericht niderhalb Krembs[5] oder in andern unsern gerichten also, das derselben richter chainer auf des vorgenanten klosters guetter, die si yecz haben oder furbasser gewinnen, als vor berůrt ist, furbasser ewikleich nicht sullen ze schaffen haben danne nur allain, waz den tod anrůret. Dieselben schol man an die ambtlêwt vordern und auch danne, als er mit gůrtel umbfangen ist, dem gericht geantwůrt werden und dann als sein gůt und hab, die er hinder im lêt, das schol dem egenanten kloster an irrůng sein vervallen und auch dabey beleiben, und wanne dann irer holden ainer in ein

206. [1] Pöggstall, Markt u. G.-B. a. Weitenbach, n. Pöchlarn a. d. Donau, OMB. — [2] Ottenschlag, Markt u. G.-B., nw. Spitz a. d. Donau, OMB. — [3] Gars, Markt a. Kamp, s. Horn (G.-B.). — [4] Grafenwörth, Markt, ö. Krems a. d. Donau, G.-B. Kirchberg a. Wagram, UMB. — [5] Krems a. d. Donau.

inczicht kůmbt, den schol der landrichter oder richter fůr sich freyn und schirmen und schol auch der richter danne sein berednůs aufnêmen und schol sich danne ausreden an alle vell und als lange nachsprechen, uncz er recht nachsprichet, und schol auch das an alle vordrunge und gab geschechen und nyemant darumbe nichts sein vervallen in dhainer weis ungeverdlich. Und das der freytumb und die sach furbasser also ewikleich stet und unczebrochen beleib, darumbe so [gib][a] ich dem vorgenanten gotzhaws den brief fur mich und all mein erben und nachkomen versigelt mit meinem anhangenden insigel. Der sach sind auch geczewgen durich meiner pet willen der edel her Hainreich der Chlamêr und der erber weise Jorg der Hekkinger mit iren anhangunden insigeln in an schaden. Geben nach Cristi gepurd vierczehenhundert iar darnach in dem achteden jar an der lieben unser frawntage ze der liechtmesse.

I. und III. Siegel vom Pergamentstreifen abgefallen. II. Siegel an Pergamentstreifen beschädigt, rund.

207. **1408 März 5.**

Pfarrer Johanns zu Gerolting[1] *beurkundet, daß sich Philipp* dacz dem Hêwslein gesessen *wegen des Zehents von der Wiese,* gelegen dacz dem Håwslein, *welche derselbe dem erbern Herrn Jörig, Pfarrer zu Mawr, verkauft hat, die vormals Ackerfeld war und deren Zehent der Kirche zu Gerolting gehörte, nach dem Ausspruche seiner Pfarrleute, welche das Urteil in dem Streite zwischen ihnen fanden, dahin verglichen hat, daß er ihm 15 ß. Wiener ₰ für alle Forderungen dieserhalben als Entschädigung bezahlt hat.*

Siegler: (I.) die Pfarrkirche zu Gerolting und (II.) der erber Hêrtneÿd der Tyeminger von Lerchveld.[2]

Datum: Der geben ist (1408) des môntags in der ersten vastwochen.

Kopie in B fol. 116f. (B). Deutsch.

206.] [a] Nach dem Sinne ergänzt.

207. [1] Hierdurch wird ein schon bedeutend früheres urkundliches Auftreten des Pfarrers Hanns zu Gerolding verbürgt, als Erdinger aufführt (vgl. Beiträge z. Gesch. der Pfarre Gerolding in Geschichtl. Beilagen z. d. St. Pöltener Konsistorialkurrenden IV, 509 f.). — [2] Lerchfeld, Dorf u. K.-G., O.-G. Gerolding, nö. Melk (G.-B.).

208. **1408 März 12.**

Die Brüder Ulrich von Maissau, oberster Marschall in Österreich, und Otto von Maissau, oberster Schenk in Österreich, beurkunden durch Revers, daß Bischof Georg von Passau auf ihre Bitten der Kartause Aggsbach die Zehente auf dem Achswalde, welche ein bischöflich Passausches Lehen waren, zu Eigen aufgetragen hat, wogegen sie von demselben ihr freieigenes Dorf Utissenbach zu Lehen nehmen.

Kopie in B fol. 120'f. (B).

Ich Ůlreich,[1] obrister marschal(ich) in Osterr(eich), und ich Ott, obrister schenkch in Ősterr(eich), gebrueder von Meissaw, wîr vergehen offenl(eich) mit dem brîf allen lawtn gegenwůrtign und chůnftigen, daz der hőchwirdig herr, her Jőrig bischof zw Passaw durch unserr dînst und fleyzziger bet willn geaygent hat ůnserm chloster zw Achspach Carthuser őrdn dew zehent gelegen auf dem Achswald mit aller irr zůgehorung, als wir sew von seinen wîrdn und von seinem gotshaws ze lehn habn gehabt und als sy hernach geschribn stent etc. und dew geschêczt sind zu mittern jar fůr XIII libras geltz. Da enkegen nem wîr mit gůtem willn und mit verdachtm mut ze lehen und all unser eribn und nachkomen unser dőrf genant Ůtissenpach[2] mit aller seiner zůgehőrung, da wir auf habn dînsts IX libras XI denarios, acht meczn magn und gehőrt in unser herschaft gen Ottenslag,[3] das unser freyes aygen gewest ist, das zu rechter widerlegung nemen wîr und unser eribn zu lehen von dem obgenantn hochwirdigen herrn und von seinem gotshaws an gevêrde. Und des zu einem warn ůrkůnd geb wir im und seinen nachkőmen den offen brif versigeltn mit unser bayder anhangunden insigel, der gebn ist nach Christi geburd geburd[a] virczehen hundert jar darnach in dem achtistem jar an des heilign herrn sand Gregorigntag.

---

208. [a] B.

[1] Es war also Ulrich III. von Maissau noch um diese Zeit unter den Lebenden, wodurch Pölzls Behauptung (vgl. Nr. 200, Anm. 2) eine ganz bedeutende Richtigstellung erfährt. — [2] Utissenbach, Dorf u. K.-G., O.-G. Marbach a. Walde, sw. Zwettl (G.-B.). — [3] Ottenschlag, Markt u. G.-B., nw. Spitz a. d. Donau, OMB.

209. **1408 April 6.**

Gregorius die zeit pfarer unszer frauen kirchen zu Mawr[a] *verkauft der Pfarrgemeinde zu Gerolding*[b] *für die Zeche der Kirche um 16½ ℔. Wiener ₰. seine Wiese zu Reintal*[c] *in der* Geroltinger[d] pharr, die do enczwisch ist und ist genant der Wasen,[e] da man von dem grôzzern tayll der egenanten wisen all iar iârlich rayhen und diennen sol zu rechten pûrkrecht aynem yedem pharrer ze Geroltingb[b] an sand Michelstag[f] sechs Wienner phenning, und von dem andern tail der vorgenanten wisen dînt man auch iârlich zu pûrkchrecht an sand Michelstag zu der herschaft gen Hahenekk[g] zwen Wienner phening, man dînt auch jârleich in den hoff ze Reintal[c] an sand Michelstag zwen phening von dem wazzer, das in die wisen rŷnnet.

Siegler: (I.) Pfarrer Gregori[h] *zu Mawr*[a] *und (II.) Johanns*[i] *Raydlein*[k] *zu Gerolting.*[b]

Datum: Der brif ist geben (1408)[1] [desz nâchsten freŷttags vor dem palmtag].

Kopie I in B fol. 155 f. (B). Deutsch; Kopie II in C S. 93 (C.). Vgl. Nr. 194.

210. **1408 Juni 4, Gaming.**

Prior Lienhart und der Konvent der Kartause zum Gêmnikg[1] *stellen dem erbern Thoman dem Chirichslagêr, Verweser der Maut zu Stain,*[2] *ihrem* guetem frewnt und prueder, *einen Schuldbrief über 100 ungarische Goldgulden aus, die er ihnen in ihrer Notlage zu ihrer Förderung geliehen hat, und verpflichten sich, ihm dieselben am künftigen sand Gilgentag zurückzuzahlen.*

Siegler: (I.) die Kartause zu Gêmnigk und (II.) Prior Hanns zu Achspach.

---

209. [a] *Maur,* C. — [b] *Gerolding,* C. — [c] *Reintall,* C. — [d] *Geroldinger,* C. — [e] *Waszen,* C. — [f] *Michelsztag,* C. — [g] *Hoheneckh,* C. — [h] *Gregorius,* C. — [i] *Hannsz,* C. — [k] Fehlt in C. — [1] Das Folgende ergänzt aus C.

210. [1] Gaming, Markt mit Kartause (aufgehoben) u. O.-G. a. Gamingbache, s. Scheibbs, OWW. — [2] Prior Leonhard III. war der 18. Prior der Kartause daselbst von 1406—1411, 20. XI. zum letztenmale urkundlich belegt (Topographie v. N.-Ö. III, 279).

Datum: Geben zo Gêmnẙkg an montag in den phingsten (1408).

Kopie in B fol. 121 (B). Deutsch.

211. **1408 Dezember 6.**

Mertt der Daxpergêr und mit dem czûnam Stegêr *und Margret, dessen Frau, verkaufen dem Prior Hanns und dem Konvente der Kartause zu Axpach um 22 tl. Wiener ₰. ihren Anteil* an dem ůrfar cze Axpach chlasterhalben, dez da sind fůnf gancz tâg in yedem môneyd und ůnser freys pûrkchrecht ist und da man von dient jârleich an sand Michelstag von dem ganczen ůrfar sechczig phenning, darawz waz cze dienen gebûrt von den vorbenanten tâgen und nicht mer dem erbîrdigen geystleichen herren, hern Albrechten dẙ czeit pharrêr ze Spicz und allen seinen nachchômen, der des rechter pûrkherr ist.

Siegler: für den Urkundenaussteller (I.) Herr Albrecht, Pfarrer zu Spitz, als Burgherr und (II.) der erber Herr Hêrtlein von Topel, Pfleger des Herrn Ott von Meyssaw zu Wolfstain.

Datum: Der brief ist geben (1408) an sand Nyclastag des heyligen byscholffs und beychtigêr.

Orig. (A) im k. u. k. Staatsarchive in Wien, Perg. Deutsch; Kopie I in A fol. 36′ f. (B); Kopie II in B fol. 122′ f. (C); Kopie III in C S. 54 f. (D).

I. Siegel an Pergamentstreifen sehr beschädigt, spitzoval, grün auf Sch. II B. Umschrift: [†] S · PLЄB. Im Siegelfelde ein Heiliger mit einer Lanze in der rechten Hand, die Linke auf einen Schild mit einem Kreuze gestützt. — II. Siegel an Pergamentstreifen, rund (25), grün auf Sch., IV A 2. Umschrift: ś. hertlain . der . . . . 3 gestürzte Spitzen.

212. **1408 Dezember 13.**

Prior Hans und der Kartäuserkonvent zu Achspach verpflichten sich, die Tage, welche sie an dem ůrfar *zu Achspach* klôsterhalben *besitzen, die sie von dem Pfarrer Albrecht zu Spicz als Burgherrn desselben empfangen haben und die sie noch erwerben werden, der alten Gewohnheit gemäß zu fahren* und besůnderlich sůllen wîr fůeren den herren, wenn der dacz sand Nicla[1] singend oder die sacrament den sîchen gebend ist. Wîr

212. [1] Diese dem heil. Nikolaus geweihte Kirche befand sich am rechtsseitigen Donauufer gegenüber dem Markte Aggsbach und war so geräumig, um 400

sûllen auch fûeren daz volk dacz sant Nŷcla an ûnser frawntag zu der schiedung und an dem chirichweichtag zu Achspach dacz ûnser frawn, der da ist an dem nâchsten suntag nach sand Merttentag und wenn sŷ ain leych habent und die pringen wellen gen Achspach zu dem freithof, als man daz alles von alter getan hat, wenn awch ein newer prior wîrt in unserm vôrbenantem klôster, der sol die vôrbenanten tâg, die wîr haben, an dem vôrbenanten ûrfar oder die wir nach hinfûr gewinnen, empfahen und nemen von dem pfarrer zu Spicz, da sol in derselbig pharrer darzû vôdern, das es icht gee in ein vergessen, wer die zeit pfarrer ist, und im davon die ablait und anlait phenning geben.

Siegler: die Kartause zu Achspach.

Datum: Der geben ist (1408) an sant Luczeintag der heŷligen junchfrawn.

Kopie in B fol. 123'f. (B). Deutsch.

213. 1408.

Ein brieff ohne sigill dacz urfahr closterseithen betr(effend) de anno 1408. N, 4.

Vermerk im Archivkataloge der Kartause Aggsbach I, 95.

Da die einzige aus dem Jahre 1408 stammende und noch im Original im k. u. k. Staatsarchive in Wien erhaltene Urkunde über das „Urfahr" vom 6. Dezember 1408 (vgl. Nr. 211), ausgestellt von Mertt dem Daxpergêr, noch heute zwei Siegel an Pergamentstreifen aufweist (vgl. Nr. 211), so müssen wir annehmen, daß die oben im Aggsbacher Archivkataloge aufgeführte Urkunde, an der bereits zur Zeit der Abfassung des Kataloges die Siegel fehlten, eine von Nr. 211 verschiedene ist.

---

bis 500 Andächtige zu fassen. Die Schiffer landeten bei ihren Berg- und Talfahrten auf der Donau gerne an dieser Stelle, um die Kirche zu besuchen. Bei derselben befand sich auch ein Friedhof von kleinem Umfange. Durch eine Überschwemmung der Donau um Allerheiligen 1787, bei welcher das Wasser bis an die Fenster der ersten Stockwerke heranreichte, wurde sie schwer beschädigt, stürzte teilweise ein und wurde später abgebrochen. Einzelne Statuen aus derselben befinden sich noch in einzelnen Häusern des Dorfes. Die Statue des heil. Nikolaus befindet sich derzeit in der Pfarrkirche, der alten Kartäuserkirche (vgl. Hofstätter, Archiv f. Diözesanchronik u. Gesch. d. Bistums St. Pölten I, 258 f. in Hippolytus I).

214. **1409 Februar 25.**

Margret, die Witwe nach Jörg dem Schûester von Chûlb, verkauft ihrem Sohne Philipp ein Joch Acker an dem Sichenpûhel, der ihr bei der Erbteilung mit ihren Kindern zugefallen ist und von dem dem Kloster zu Achspach 15 ₰. an sand Michelstag zu Burgrecht zu zinsen sind, um 7 ℔. Wiener ₰.

Siegler: für die Urkundenausstellerin (I.) Prior Johanns zu Achspach, als Grundherr, und (II.) der erbêr Jörg der Hékkingêr zu Ramsenpach.[1]

Datum: Der geben ist (1409) des môntags in der ersten vastwochen.

Orig. (A) im Schloßarchive zu Walpersdorf (Sign.: Nr. 53), Perg. Deutsch. Die 2 Siegel an Pergamentstreifen sind abgefallen.

215. **1409 Mai 1.**

Leupold Pûrkchstalêr und Kathrey, dessen Frau, verleihen Hanns Philipp von Willendarf[1] *und Agnes, dessen Frau, auf deren beider Lebenszeit die drei Baumgärten zwischen Chrolspach*[2] *und Willendarff*[1] *gegen einen Jahreszins von 3 ℔. 60 Wiener ₰. zu Weihnachten und die Verpflichtung, jährlich 15* pelczêr *darin auszusetzen, und zwei Weingärten am Aychperg*[3] *um die Hälfte des Weines zu Leibgeding. Letztere setzen ersteren als Gegenpfand ihren Weingarten zu Ainôd, von welchem dem* erwirdigen *Herrn Stephan zu Tirnstain 2 ₰. an sand Michelstag zu Burgrecht zu zinsen sind. Im Falle des Zinsverzuges sind ersterem die Weingärten und Baumgärten samt Gegenpfand auf Gnade und Ungnade verfallen. Im Falle ihres Ablebens wird das*

---

214. [1] Ranzenbach, Weiler u. K.-G., O.-G. Teufelsdorf, nö. Kilb, G.-B. Mank. — Nach diesem Orte benannte sich ein rittermäßiges Geschlecht Ramsenpach (vgl. Fuchs, Göttweiger Urkundenbuch I in Fontes 2, LI, Nr. 298, 300, 440), von welchem der Besitz in die Hände der Häckinger überging, welche ihn durch das ganze 15. Jahrhundert innehatten und urkundlich wiederholt auftreten.

215. [1] Willendorf, Dorf u. K.-G., O.-G. Schwallenbach a. d. Donau, s. Spitz (G.-B.), OMB. — [2] Groißbach, Dorf u. K.-G., O.-G. Schwallenbach, am Ausflusse des Groiß- oder Einödbaches s. Willendorf gelegen (vgl. Anm. 1). — [3] Jetzt wird noch ein Waldried w. Willendorf (vgl. Anm. 1) Eichleithen genannt (vgl. Administrativkarte v. N.-Ö., Sektion 47). — Ein anderes Ried s. Groißbach wird jetzt Eichberg genannt.

Gegenpfand bei sonstiger Einhaltung der Zinspflicht den Erben der letzteren ledig.

Siegler: für die Urkundenaussteller (I.) Herr Steffan, Dechant zu Tyrenstain,[4] *und (II.) der erber Fridreich der Swêllenpekch, Richter zu Swêllenpach.*[5]

Datum: Geben (1409) an saund Philipps und sand Jacobstag der heyling czwelifboten.

Kopie in B fol. 125 (B). Deutsch.

216. **1409 Juni 22.**

Hanns[a] *der Gslent*[b] *und Agnes, dessen Frau, verkaufen dem Herrn Andre, Pfarrer zu Grossenmûgel,*[c 1] *zu gesamter Hand um 12 ß. Wiener ₰. ihre freieigenen Renten im Betrage von 22 Wiener ₰.,* der zehen phenning gelts gelegen sind auf eynem akcher und auf einer wis und einer pawmstat in Måspirpawmer[d 2] veld und die stassent auf Lyenharcz[e] des Pirpaumer[f] akcher mit dem ayn rain und dyeselbigen zehen phenning gelts dient all iar Hanns[a] Låwser[g] von Mergesdorff[h 3] an sand Giligentag oder wer dieselbigen gûter nach ȋm ynnhat oder besiczet; denn die åcht phenning gelts sein gelegen auf einer wis, dŷ do leyt zwischen Symanvelder[i 4] roswaid und Måspirpawmer[k] haid und dyselbigen acht phenning gelts dient alle iar Ott Leugel[l] von Nuesch[m 5] auch an sand Giligentag; denn die drey phenning gelts dient alle iar her Hanns[n] der Gugel

---

215.] [4] Vermutlich Stephan v. Haslach, welchen Hanns III. v. Maissau 1387 zum Oberkaplan der Frauenkapelle zu Dürnstein ernannte (vgl. Bielsky, Tirnstein im Berichte des Altertumsver. III, 183 und Pölzl, Die Herren v. Meissau in Blätter f. Landesk. v. N.-Ö. XIV, 387) und der auch der Mitstifter des aus dieser Kapelle erstandenen Klosters der regulierten Augustinerchorherren war (vgl. Topographie v. N.-Ö. II, 377). — [5] Schwallenbach, Markt u. O.-G. a. d. Donau, s. Spitz (G.-B.), OMB.

216. [a] *Hannsz*, C. — [b] *Gschlent*, C. — [c] *Groszmugl*, C. — [d] *Maszpirpaumer*, C. — [e] *Lienhardts*, C. — [f] *Pûrpaumer*, C. — [g] *Sauszer*, C. — [h] *Mergendorff*, C. — [i] *Simonvelder*, C. — [k] *Maszpûrbaumer*, C. — [l] *Leuckhl*, C. — [m] *Nuesz*, C. — [n] *Hansz*, C.

[1] Groß-Mugl, Markt, n. Stockerau (G.-B.), UMB. — [2] Maisbierbaum, Dorf u. O.-G., ö. Ober-Hollabrunn, G.-B. Stockerau. — [3] Merkersdorf, Dorf u. K.-G., O.-G. Maisbierbaum (vgl. Anm. 2). — [4] Simonsfeld, Dorf, K.-G. u. O.-G., n. Korneuburg (G.-B.). — [5] Nursch, Ober-, Unter-, welches? Dörfer u. K.-G., O.-G. Herzogbierbaum, ö. Ober-Hollabrunn, G.-B. Stockerau.

von eynem weingarten ze Tenkkenperg[o][6] und haisst Weinpotel[p] und stasst auf sein weingarten; denn den ayn phenning gelts dient alle iar Christan[q] Weber von Herczogpirpawm[r][7] oder wer das gut nach im ynnhat oder besiczet von eynem weingarten ze Tenkkenperg[o][7] und haisst der Paÿmuger[s] und stasst auf sein weingarten auch an sand Michelstag.

Siegler: für den Urkundenaussteller (I.) der erber Knecht Seÿfrid[t] der Geyczendorffer[u] von Lawczesdorff[v][8] und der erber Knecht Hans[a] der Fleischessen, Richter zu Grossenmugel.[c]

Datum: Der brief ist geben (1409) an sand Achacztag[w] des heÿligen martrer.

Kopie I in A fol. 43 (B). Deutsch; Kopie II in C S. 142 (C).

217. — 1409 Juli 12.

Lewpolt Pürkchstalër und Kathrey, dessen Frau, verlassen *mit Handen des erbern Maricz, Amtmann des edeln Herrn Ott von Meissaw zu Spiczz, Syman dem Chumer zu Achspach und Margaret, dessen Frau, ihre Mühle zu Achspach* ze unser frawn, *genannt* die ôbrist mûl, *von welcher man der Herrschaft zu Spitzz jährlich 60 ₰. an sand Michelstag zinst, zu einem Jahreszinse von 17 ß. 10 Wiener ₰., von welchem je die Hälfte an sand Mertteinstag und* auf aller mann vaschangtag *zu zinsen ist, wogegen letztere ihre zwei Weingärten,* die da haizzent Êchleitten[1] und gelegen sind zenêchst Neÿtleins weingarten dem Gêschûch, *von welchen der Herrschaft zu Spiczz 4½ ₰. an sand Michelstag zu zinsen sind, mit Handen desselben Maricz* zw ewentêwr *setzen und sich verpflichten, Mühle und Weingärten baulich zu legen, widrigenfalls sie ersteren mit beiden ohne weiters*

216.] [o] *Tenckhenberg*, C. — [p] *Weinpotler*, C. — [q] *Christian*, C. — [r] *Herczogenpierpaumb*, C. — [s] *Paininger*, C. — [t] *Seÿfridt*, C. — [u] *Teÿzendôrffer*, C. — [v] *Lauczendorff*, C. — [w] *Achaci*, C.

[6] Nach dem sprachlichen Ausdrucke hätten wir es hier mit einem eingegangenen Orte bei Nursch zu tun. Tatsächlich befindet sich w. Nursch, nö. Herzogbierbaum, heute ein Ried „Öd", wo etwa der Ort zu suchen wäre (vgl. Administrativkarte v. N.-Ö., Sektion 40). — [7] Herzogbierbaum, Dorf, K.-G. u. O.-G., n. Stockerau (G.-B.). — [8] Leitzersdorf, Dorf, K.-G. u. O.-G., nnö. Stockerau (G.-B.).

217. [1] Etwa Achleithen, Ried nö. Weißenkirchen a. d. Donau, OMB.

verfallen. Im Falle des Verkaufes oder der Verpfändung haben sie Mühle und Weingärten miteinander zu veräußern.

Siegler: (I.) Lewpolt Pűrkstaler und (II.) der erber Maricz, Amtmann zu Spitzz.

Datum: Der brif ist gegeben (1409) an sand Margaretentag der heyling junchfrawen.

Kopie in B fol. 128' f. (B). Deutsch.

218. **1409 Juli 12.**

Die Brüder Mathes und Ůlreich die Fleischezzen[1] *verkaufen dem edeln Herrn Hêrtneyd von Potendarf,*[2] *Landmarschall in Österreich, alle ihre Güter zu Sygesdǒrf*[3] *samt allem Zugehör.*

Siegler: (I.) Mathes und (II.) Ůlreich die Fleischezzen und die erbern (III.) Niklas der Awêr, Burggraf zu Potendarf, und (IV.) Jǒrg der Harssendarffer daselbst.

Datum: Der brîf ist geben (1409) an sand Margretentag der heyligen junchfrawen.

Kopie in B fol. 165 (B). Deutsch.

219. **1409 Juli 12.**

Sÿman Chumer zu Achspach ze ůnser frawn *und Margaret, dessen Frau, stellen dem erbern Lewpold Pűrkstaler und Kathrein, dessen Frau, über die Erbpachtung der Mühle zu Achspach* ze unser frawn, *genannt* die ǒbrist můl, *die Gegenurkunde aus (vgl. Nr. 217).*

Siegler: für die Urkundenaussteller (I.) der erber Maricz, Amtmann zu Spiczz, und (II.) der erber Rueprecht, Bürger zu Spiczz.

Datum: Der gegeben ist (1409) an sand Margaretentag der heyligen junkfrawen.

Kopie in B fol. 129' f. (B). Deutsch.

---

218. [1] Dieses Geschlecht benannte sich nach dem Orte Fleischessen, Dorf u. K.-G., O.-G. Kettenreut, sö. Mank (G.-B.) (vgl. Topographie v. N.-Ö. III, 143 f.). — [2] Pottendorf, Dorf mit Schloß, s. Ebreichsdorf (G.-B.), UWW. — [3] Siegendorf, Ober-, Unter-, Dörfer u. K.-G., O.-G. Siegendorf, n. Mank (G.-B.).

220. **1409 September 29.**

Barbara Andres Stegêr sêligen tôchter ze Achspach und nŵn Hannsen des Mûlhôfêr hawsfraŵe ze Ůrfar *verkauft dem Prior Johanns und dem Konvente der Kartause zu Achspach um 25 ℔. Wiener ₰. und 1 Gulden* ze leichawf *ihren Anteil* an dem ůrfar ze Achspach klosterhalben, des da sind sechsthalb tag in yedem mône ÿd und unser freÿs pûrkrecht ist und da man von dînt jârlich an sand Michelstag von dem ganczen ůrfar sechczig phenning darawz, was ze dienen gebůrt von den vôrbenannten tâgen und nicht mer dem erwirdigen geistlichen herren, hern Albrechten die zeit pharrâr ze Spiczz und allen seinen nachkômen, der des ůrfars rechter pûrkherr ist.

Siegler: für die Urkundenausstellerin (I.) Herr Albrecht, Pfarrer zu Spiczz, als Burgherr und (II.) der erbêr Ůlreich der Platschůech, Burggraf zu Wolfstain.

Datum: Der brîf ist gegeben (1409) an sannd Michelstag des heyligen engel.

Orig. (A) im Schloßarchiv zu Walpersdorf (Sign.: Nr. 28), Perg. Deutsch. Von 2 Siegeln an Pergamentstreifen das 1. sehr beschädigt, das 2. abgefallen; Kopie in A fol. 37 (B).

221. **1409 Dezember 7.**

Hanns Hager, Jörig Hêkkinger und Haidl Rawber verkaufen mit Zustimmung ihres Herrn, Herrn Otts von Meissaw, dem erbern Paul von Spitz, dem Schaffner des Herrn Ott von Meissaw, des obersten Marschalls und obersten Schenks in Österreich, um 75 ℔. Wiener ₰. ihre drei Anteile an dem Weingarthofe zu Êrbing,[1] *der Hofstätte vor demselben und den 5 ß. ₰. Renten darauf, die dazu gehören, in der Êrbinger Pfarre, welche ihnen und dem Paul von Spitz ihr Herr von Meissaw zusammen verliehen hat.*

Siegler: (I.) Herr Ott von Meissaw, (II.) Hanns Hager, (III.) Jorg der Hêkkinger und (IV.) Haidlein der Rawber.

Datum: Geben (1409) an sambstag nach sand Niclastag.

Kopie in B fol. 158 (B). Deutsch.

Quellen z. Gesch. Wiens 1, II, Nr. 2176 Reg.

---

221. [1] Arbing, Dorf, K.-G. u. O.-G., G.-B. Perg, O.-Ö.

222. **1410 Jänner 21.**

Prior Hanns und der Konvent zu Achspach stellen Martin ihrem vormaligen kellner *einen Schuldbrief über 8 ℔. ₰. aus, welche sie ihm am künftigen sand Górgentag zu bezahlen haben.*

Siegler: die Kartause mit dem aufgedrückten Siegel.

Datum: Geben ze Achspach an sand Agnesentag (1410).

Kopie in B fol. 161 (B). Deutsch.

223. **1410 April 24.**

Die Brüder Tywolt und Peter die Stegêr zu Axstain verkaufen dem Prior Johanns und dem Konvente der Kartause zu Achspach um 60 ℔. Wiener ₰. und 1 Gulden ze leychawf *ihren Anteil* an dem ůrfar ze Achspach klôsterhalben, des da sind ayndlef tag in yedem môneyd und ůnser freys půrkchrecht ist, und da man von dînt jârleich an sand Michelstag von dem ganczen ůrfar sechczigk phenning, darawz was ze dienen gebůrdt von den vorbenanten tâgen und nicht mer dem erwîrdigen geystleichen herren, hern Albrechten, dye zeit pharrer ze Spitzz, und allen seinen nachkômen, der des ůrfars rechter půrkchherr ist.

Siegler: für die Urkundenaussteller (I.) Herr Albrecht, Pfarrer zu Spiczz, als Burgherr, und (II.) der erber Maricz zu Spiczz, Hofmeister des Bischofs von Salczburg zu Arnsdorff.[1]

Datum: Der brîf ist gegeben (1410) an sannd Górgentag dez heylingen marterâr.

Orig. (A) im Schloßarchive zu Walpersdorf (Sign.: Nr. 24), Perg. Deutsch. 2 Siegel an Pergamentstreifen abgefallen; Kopie I in A fol. 37' (B); Kopie II in C S. 56 (C).

224. **1410 Juli 25.**

Ich Ulr(eich) auf Axstain und ich Peter in der Nesselstawden[1] und ich Kathrei am Hof,[2] rechte geswistreid auf aim

---

223. [1] Arnsdorf, Hof, Dorf, O.-G. Mitter-Arnsdorf a. d. Donau gegenüber Spitz a. d. Donau, G.-B. Mautern.

224. [1] Nesselstauden, Dorf u. K.-G., O.-G. Geiersberg, sw. Mautern (G.-B.). — [2] Etwa der heutige Oberhof, E.-H., sö. K.-G. St. Johann im Mauertale, O.-G. Ober-Arnsdorf a. d. Donau, G.-B. Mautern?

tail, und ich Erhart und ich Hênsl und ich Kathrey, geswistreid aufm Achstain auf dem andern tail *verzichten in einem Ausgleiche mit Chun(rat) dem Holtzaphel von Scheibelwisen*[3] *auf alle Forderungen an denselben wegen einer Wiese im Ausmaße eines Tagwerkes in dem Pluemperg*[4] *gegen eine Entschädigung von 2 ℔. Wiener ₰. mit einziger Ausnahme des Erbrechtes im Falle des kinderlosen Ablebens Chunr(ats) des Holczaphels oder dessen Nachkommen.*

Siegler: die erbern zwei Männer (I.) Ůlreich der Platschůch und (II.) N.

Datum: Der brif ist geben (1410) an sand Jacobstag in dem snẏt.

Kopie in B fol. 176 (B). Deutsch.

225. **1410 Oktober 18.**

Hanns Sparzgůt von Enns und Elsbet, dessen Frau, verkaufen dem Prior Hanns und dem Konvente der Kartause ze ůnser frawen porten *zu Achspach um 31 ℔. Wiener ₰. ihr Haus,* das gelegen ist zu der Weẏzzen chirchen[1] in der Wochawe[2] ze awsrist an dem artt zenâchst Tyrnstain und ist ze lehen von den hôchgeboren fůrsten, hertzogen ze Ôsterreich . . ., als es mit der hofmawr umbvangen ist, *und setzen sie nach dem Lehensrechte an die Gewere.*

Siegler: (I.) Hanns Sparzgůt und (II.) der erber Hanns der Geresdarffer, Pfleger zu Tyrnstain.

Datum: Der brief ist geben (1410) an sand Lucastage des heyligen ewangelisten.

Orig. (A) im k. u. k. Staatsarchive in Wien, Perg. Deutsch; Kopie I in A fol. 43'f. (B); Kopie II in C S. 147 (C).

224.] [3] Scheiblwies, Dorf u. K.-G., O.-G. Geiersberg, sw. Mautern (G.-B.). -- [4] Bleimberg, Bergstock, nw. Geiersberg, G.-B. Mautern.

225. [1] Weißenkirchen in der Wachau, Markt a. d. Donau, w. Krems (G.-B.) (vgl. Nr. 115, Anm. 2 und Nr. 19, Anm. 1). -- [2] Wachau, hier im weiteren Sinne aufgefaßt. Es scheint sich um diese Zeit erst die Benennung des Ortes nach dem den Stromfahrern deutlich und weithin sichtbaren Kennzeichen der „weißen Kirche“ allmählich ausgebildet und vor der früheren Benennung Wachawe im engeren Sinne langsam durchgerungen zu haben.

Rückvermerk von einer Hand des 15. Jahrhunderts: *33, Super domo in Wochaw.* Durch diesen Vermerk wird ganz klar dargetan, daß Wochaw in seiner engeren Bedeutung mit Weißenkirchen zu identifizieren ist.

I. Siegel an Pergamentstreifen beschädigt, rund (25), grün auf Sch., IV A 2. Umschrift: † sigillvm · hans . . . . Im Schilde zwei oben geknickte Prozessionskreuze, unten belegt mit einem Fadenbalken. — II. Siegel abgefallen.

226. **1410 Oktober 18.**

Hanns Sparzgůt von Enns und Elzpet,[a] *dessen Frau, verkaufen dem Prior Hanns und dem Kartäuserkonvente zu Achspach*[b] *um 31 fl. Wiener ₰. ihr Haus,* daz gelegen ist zu der Weizzen[c] chirchen[d] in der Wochaw ze ausserist[e] an dem artt zenachst Tyrnstain, und ist ze lehen von dem hochgeporn fursten, herczogen ze Osterreich,[f] alz ez mit der hofmawer umbvangen ist.

Siegler: Hanns[g] *Sparsgůt und (II.) der erber Hanns der Geresdarffer,*[h] *Pfleger zu Tyrnstain.*

Datum: Der brief ist geben (1410)[i] an sannd Lucas tag des heiling ewangelisten.

Kopie I in A fol. 53 (B). Deutsch; Kopie II in B S. 159'f. (C).

Durch das in C aufgeführte Datum (vgl. Anm. i) wird es klar, daß über vorliegendes Rechtsgeschäft zwei Urkunden angefertigt wurden, von welchen die zweite von Feste Simonis et Judae ap. (1410 Oktober 28) datiert ist. Es fiel also die Ausstellung der in C vorliegenden Urkunde um 10 Tage später als die der in B vorliegenden Urkunde. — Vgl. Nr. 225.

227. **1410 Oktober 28.**

Peter Påltel, dye zeit veldrichtêr nÿderhalb Chrems des edeln herren, herrn Otten von Meÿssaw, und Elsbet sein hawsfrawe, *verkauft* mit rechter fůrczicht *dem Prior Johanns und dem Kartäuserkonvente zu Achspach um 130 fl. Wiener ₰. seinen Weingarten* genannt der Pehem, des drew gannceze jewch sind, und gelegen ist ze Styfen an dem Chlopfhart,[1] do man all

226. [a] *Elsbet,* C. — [b] *Achspach,* C. — [c] *Weissen,* C. — [d] *chirchen,* C. — [e] *awzrist,* C. — [f] *Österr(eich),* C. — [g] *Hans,* C. — [h] *Gerrestarffer,* C. — [i] In C folgt: *an sannd Sÿmons und sand Judastage der heyligen zwelifboten.*

227. [1] Klopfarth, jetzt noch ein Weinbergried, sw. Stiefern (vgl. Administrativkarte v. N.-Ö., Sektion 38).

jar von dînt den geystleichen herren ze Achspach dreŷ emmer weins zŵ perkchrecht und nit mer, wann dŷ egenanten herren des selbing weingarten recht gruntherren und lehenherren sind, *wie er ihn in Burgrechtsgewere innehatte.*

Siegler: (I.) Peter Påltel und (II.) der erber Jörig der Mülfeldêr, Pfleger zu Gars.

Datum: Der brîf ist geben (1410) an sand Sŷmons und sand Judastag der heyling czwelifboten.

Orig. (A) im k. u. k. Staatsarchive in Wien, Perg. Deutsch; Kopie I in A fol. 41′f. (B); Kopie II in C S. 124 (C).

I. Siegel abgefallen. — II. Siegel an Pergamentstreifen beschädigt, rund (29), grün auf Sch., IV C. Umschrift: s. iorig. mvlvelder. In einem oblongen Vierpasse das Wappen. Ein Mühlrad. Auf der linken Oberecke der Stechhelm aufsitzend mit einer Krone und einem hervorbrechenden Mühlrade.

228. **1410 Dezember 6.**

Prior Johans und der Konvent der Kartause zu Achspach verkaufen Jans dem Herybst und Anne, dessen Frau, um 84 ℔. Wiener ₰. ihren Hof zu Månhartsdorf in der Hürbêr Pfarre, welchen sie vormals von Hanns dem Tyeminger gekauft haben, und nehmen sich nur die Holden mit dem behausten Gute und Burgrechte aus. Die Käufer haben vom Hofe jährlich 4 ℔. Wiener ₰. an sand Mertteinstag zu zinsen und sind des Klosters behauste Holden. Beim Verkaufe desselben haben die Verkäufer 60 ₰. zu Ablaite und die Käufer 60 ₰ zu Anlaite zu zahlen.

Siegler: das Kloster zu Achspach.

Datum: Der brif ist geben (1410) an sand Niclastag des heyling byscholfs.

Kopie in B fol. 160′f. (B). Deutsch.

Vgl. Nr. 194.

229. **1410 Dezember 20.**

Ulreich der Vaschang von Styfen und Michel der Vaschang, sein Bruder, beurkunden, daß sie ihrem Stiefvater Petrein dem Ledrêr von Stifen, durch die in dessen Hause von ihnen begangenen frêfel, unbillen unde unlust *Unrecht getan und deshalb*

erbare Leute und Nachbarn gebeten haben, sie wieder mit ihrem Stiefvater und ihrer rechten Mutter Geyslein, dessen Frau, zu frewntschaft und guetem glimpfen *zu bringen, wogegen sie auf alle ihre Ansprüche auf das Gut, das ihr Stiefvater Petrein der Ledrêr besitzt, verzichten.*

Siegler: (I.) Prior Hans zu Achspach und (II.) der erber Ůlreich der Platschuech, Pfleger und Landrichter zu Wolfstain.

Datum: Geben (1410) an sand Thômans abent.

Kopie in B fol. 175 (B). Deutsch.

230. **[c. 1410.]**

Ludweyg der Weyzz und Kathrey, dessen Frau, verkaufen ihrem Sohne Hanns ihren halben Hof zu Strobdorf in der Hůrber Pfarre, von welchem dem Kloster zu Achspach je 5 ß. Wiener ₰. an sand Jŏrgentag und an sand Michelstag zu Burgrecht zu zinsen sind, um 20 ℔. Wiener ₰., von welchen ihm 10 ℔. ₰. als Erbteil angerechnet sind, während die anderen 10 ℔. ₰. von ihm bezahlt wurden. Von demselben halben Hofe sind außerdem je 8 ₰. zu Ablaite und Anlaite zu zahlen.

Siegler: für die Urkundenaussteller (I.) Prior Hans zu Achspach als Grundherr und (II.) der erber Clement der Rêdlår von Ŏd.

Datum fehlt.

Kopie in B fol. 85′ f. (B). Deutsch.

Vgl. Nr. 99.

Die Datierung ist eine unsichere und hält sich an die Vermutung, daß zwischen dem Kaufe des Hofes 1390 Dezember 13 und dem Verkaufe des halben Hofes an einen erwachsenen Sohn ca. 20 Jahre verstrichen sein können.

231. **1411 Jänner 5.**

Prior Johanns und der Konvent des Klosters zu Achspach verkaufen um 51 ℔. Wiener ₰. und 1 Gulden ihren Weingarten zu Stifen, gelegen czwischen des pharrer weingarten von Eferding[1] und des richter weingarten zu Gemůnden[2] und des da

231. [1] Efferding, Stadt, n. Wels (G.-B.), O.-Ö. — [2] Gmunden, Stadt u. G.-B. am Ausflusse der Traun aus dem Traun- oder Gmundnersee, O.-Ö.

ist sechs vîrtail weingarten und dînt all jar jêrlich zu unserm kloster sechs vîrtail most in dem lesen . . . und ist auch purkrecht von demselben unserm chloster und ist genant der Toplâr, *und zwar vier Viertel davon Jacob dem Salczêr von dem Sighêrtleins*[3] *und zwei Viertel Mertt dem Salczêr, dessen Sohne.*

Siegler: (I.) der Konvent zu Achspach und (II.) der erber Knecht Ulreich Platschûch.

Datum: Der brif ist geben (1411) an der heyligen dreyer chûnig abent.

Kopie in B fol. 161'f. (B). Deutsch.

232. **1411 Jänner 5.**

Prior Johanns und der Kartäuserkonvent zu Achspach verkaufen um 51 tt. Wiener ₰. und 1 Gulden zu leichauf *den ihrem Kloster gehörigen Weingarten* zu Styfen, genant der Toplâr, des da anderthalb jewch sind, gelegen in der Pewnt zenêchst hern Steffans weingarten des Rêwthaymer von Eferding, *von welchem $1^1/_2$ Eimer Wein zur Weinlese jährlich zu Bergrecht zu dienen sind, und zwar 1 Joch davon Jacob dem Salczer von dem Sighêrtleins und $^1/_2$ Joch dessen Sohne Mertt dem Salczer.*

Siegler: (I.) die Kartause zu Achspach und (II.) der erber Knecht Ulreich der Platschûch, Pfleger zu Wolfstain.

Datum: Der brîf ist geben (1411) an der heyling dreyer chûnig abent.

Kopie in B fol. 162'f. (B). Deutsch.

233. **1411 April 24.**

Agnes, die Frau Ulreichs Drâtleins und Tochter der verstorbenen Dorothee Lerknechtinn, verzichtet gegen eine Geldsumme in einem Vergleiche auf alle ihre Erbforderungen an ihren Bruder Jorg den Lerchnecht wegen des Hauses zu Achspach klosterhalben, *genannt an der Trat, samt allem Zugehör und aller Habe, welche ihr Stiefvater Andre Lerchnecht und ihre Mutter*

231.] [3] Sieghartsles, Dorf u. K.-G., O.-G. Wienings, ö. Waidhofen a. d. Thaya (G.-B.), OMB.

nach ihrem Tode hinterlassen haben, und behalten sich nur ihr Erbrecht bei Todesfall vor.

Siegler: für die Urkundenausstellerin (I.) der erber Maricz zu Spiczz, Pfleger des Bischofes Eberhart von Salczpurg zu Arnsdorf,[1] *und (II.) Hainreich Poldn, Bürger zu Spiczz,* wann sy bayd der sach taydinger sind gewesen.

Datum: Der prief ist geben (1411) an sand Jorgentag.

Kopie in B fol. 150'f. (B). Deutsch.

234. 1411 Mai 25, Gars.

Stefan der Fuchawer, Richter zu Stiefern, beurkundet die Entscheidung eines Rechtsstreites wegen der Hinterlassenschaft Jorigs des Sneyders von Gars zugunsten der Witwe desselben Margret.

Kopie in B fol. 177'f. (B). Deutsch.

Steffan der Fuchawer, die zeit richter ze Stifen, und wir der gancz geswaren rat daselbs wier bechennen und tůn kund offenl(eich) mit dem brif allen låwten gegenbůrtigen und kůnftigen und allen, den er fůrbracht und geczaigt wirt, das fůr uns chomen sind auf paiden taillen, da wir sazzen in offener schrann an dem rechten in dem pantaẏding nach unserr aygens rechten, von erst frawn Margret, Jŏrigen des Sneyder säligen wẏtib von Gars, dem got gnad, von růegung wegen und der yeczgenanten frawn Margreten hat man gerůegt desselben ires wirts eriben auf ayn weingarten auch gelegen ze Stifen zenachst des Pehaẏms und Symans Eberharts weingarten und purchrecht ist von ůnserr herschaft ze Stifen, und derselben růegung wolt die benan(te) frawn Margret nicht dulden noch leyden von denselben ires wirtz eriben und widerruefft die růegung vor unserr in der schrann in unserm pantayding und dorumb so haben wir in ze payden seyten ayn gemessen rechttag beschaiden und gegeben auf aynen tag in unser nachtaiding also, wer nicht chŏm zu dem rechten, die hieten alle irew recht verlaren. Item da cham die egenan(te) frawn Margret fůr uns fůr das recht, da wir aber sazzen an dem rechten, mit irem vorsprechen, als sẏ von recht solt, und wolt hŏren, was

233. [1] Hof-Arnsdorf, Dorf u. K.-G., O.-G. Mitter-Arnsdorf, südlich gegenüber Spitz, G.-B. Mautern.

man hincz irem weingarten hiet ze sprechen, daz wolt sŷ verantburten. Item da chom herfůr auch fůr uns und trat in antburt der beschaiden Peter der Jukkêr von Mertersdorf[1] auch mit seinem vorsprechen, als er auch von recht solt von seinen und aller seiner miteriben wegen, und er sprach und er hiet im und allen seinen miteriben gerůegt, als er rechtlichen růegen solt auf denselben weingarten. Item da chom die obgenante frawn Margret mit irem vorsprechen und behueb denselben iren weingarten mit frag und mit urtail mit dem rechten vor unserr ir und allen iren eriben und tayle auch denselben Petrein den Jukkêr in und alle sein miteriben gånczlich ab von der růegung und von dem rechten und tet auch das also mit dem rechten vor unserr und des ist ire poten und geczeug geben vor uns und daz ist uns also chund und wissenlichen dem richter und dem ganczen rat ze Stiffen, das dem also ist, und sprechen auch das bey unsern trewn und ist ire und ir und iren eriben der behabbrife gesprochen warden mit dem rechten. Und des behaben ze ayner waren urchůnd ist ir gegeben warden der gegenbůrtige briffe besigelten mit unserr genadigen und geystlichen herren prueder Hannssen prior ze Achspach des ordens von Karthus anhangunden insigil, der des benan(ten) weingarten gruntherr ist. Auch der sach ist geczeug der erbern und weys Jorig der Můlfelder, die zeit phleger zů Gars, mit seinem anhangunden insigil im und seinen eriben an schaden. Der brif ist geben ze Gars nach Kristi gebůrde vierczehenhundert jar darnach in dem ayndlefften jar an mantag nach unsers herren auffart.

235. **1411 Juni 12.**

Herzog Albrecht V. trägt der Kartause Aggsbach unter Verzicht auf die darauf besessene Mannschaft ein Haus zu Weißenkirchen in der Wachau, welches ein landesfürstliches Lehen ist, als Eigen auf.

Kopie I in A fol. 34 (B); Kopie II in B fol. 177 (C); Kopie III in C S. 12 (D).

Wir Albrecht von gocz gnaden herczog ze Österreich, ze Steyr,[a] ze Kernden und ze Krain, graf ze Tyrol etc. bechennen

---

234. [1] Mörtersdorf, Dorf, K.-G. u. O.-G., sö. Horn (G.-B.), OMB.

235. [a] *Steÿr*, C; *Stein*, D.

und tůn chund offenl(ich) mit dem brief, daz fur uns cham der ersam und geistleich unser lieber andåchtiger . . der prior von Axpach[b] dez ordens von Kartus und legt uns fůr, wie er demselben seinem goczhaus zu nucz und frumen von unserm getrewn Hansen[c] dem Sparzgůt,[d] burger zu Enns, gechaufft hiet ain haus gelegen ze Weyssenkirchen[e] in der Wochaw am ort gen der Herstell, daz von uns und unserm fůrstentum zu Österreich zu lehen růret, und pat uns vleizz(ichleich), daz wir daz zů dem obgenanten kloster aÿgen wolten. Und wann wir pilleich darzů genaygt sein sůlln, damit der klŏster und geistlicher låut, die got allzeit vleizz(ichleich) dienent, nucz und frumen getriben werde, davon so haben wir zů vordrest durch gots willn und unserr vorvodern, unser und unserr nachkomen seelen zu hail und trost daz vorgenant haus mit aller seÿner zůgehŏrung zu dem egenanten kloster zu Axpach[b] geaigent und aigen auch von fůrstenleicher macht wissentl(eich) mit krafft dicz brieffs und verczeihen uns auch gånczleich der manschaft, die wir darauf gehabt haben, in sŏlher masse, daz ez nů furbazzer ewikleich pey dem yeczgenanten kloster beleibe als andre gůter, die darzů gehŏren, und als aigner gůter und lanndesrecht ist ungevårdleich mit urkund dicz brïfs. Geben under unserm petschat, wann wïr diczmals insigel nicht haben, an freÿtag nach goczleichnamstag nach Christi gepůrd vierczehenhundert jar und in dem aindleften jar.

236. **1411 Juni 29.**

Prior Johann und der Kartäuserkonvent zu Aggsbach verleihen mit Zustimmung des Priors von Chartreuse ihren und des Pfarrers Holden zu Stiefern ihren freieigenen Wald in der Stifen, und zwar jeder Hofstätte ihren gesonderten Anteil zu Burgrecht.

Kopie in B fol. 179f. (B).

Ich brůder Johanns die zeit prior ze unser frawn portn ze Achspach und der gancz convent gemain daselbens des ŏrdns von Carthus vergehn offnleich mit dem brif, das wïr mit guetm willn und mit wolbedachtm můt und mit veraintm rat und mit ůrlaub ůnsers obristn des prior von Carthus und, da

---

235.] [b] *Achspach*, C, D. — [c] *Hanns*, C; *Hanszen*, D. — [d] *Sparsgůt*, C; *Sparsgůt*, D. — [e] *Weissenkirchen*, C, D.

wir es mit recht wol getûn machtn, das wir durch gnadn und durch aller irer vleizzigen bet willn ûnsern liebn und getrewn holldn die gnad habn getan und gebn habn der ganczn gemain zu Stifn unser holcz daselbs, das genant ist in der Stifn, mit aller seiner zûgehôrung, als es von alter herchomen ist und vormals zu der herschaft und zu dem stain[1] daselbs gehôrt hat und das unser freys aigen ist und das wir in nû zu pûrkrecht aufgebn habn in die hofstet daselbs yedm man seinen tail auz dem holcz, als sy es selb ausgezaigt und gemarcht habnt, geraint und gestaint und das mit lôs under in getan habnt, und mit all irem guetleichm und frewntlichm willn das geschehn ist und das auch daz holcz hinfûr ewichleich bey denselbing hofstetn peleibn sol und nit davon chômen und dasselb vorgen(ant) holcz mit all seiner zûgehôrung auzgenomen die hôllczer Champleittn und das holcz Mitterekke im Chôllertal, die wir ûns selber pehaldn habn zu prennholcz und zu unser notdûrft, und auch wisflekch, die wir daselbs in dem holcz habn, also habn wir das vôrgen(ante) holcz mit aller seiner zûgehôrung mit alln den nûczn und rechtn, als wir es in aygens gewer herbracht habn und als es mit alter herchomen ist, an das awsgenomen holcz und die wisflek, als vorben(ant) ist, unsern liebn und getrewn holdn gegebn der ganczn gemain zu Stifn in ir hofstet durch irer aller notdûrft willn und auch den ersamen lâutn und holdn, die den pharrer angehôrnt, auch in ir hofstet und auch durch irer vleizzigen bet willn das getan habn, was der daselbs yeczund sind zu Stifn, wie die genant sind oder noch chûnftig werdent, auch mit alln den rechtn und nûczn, als es unser egen(ante) holdn habnt, also beschai(denleich), das unser egen(ante) holden und des pharrer holdn, die yeczund sind oder noch in kûnftig werdnt, all jar jârl(eich) von demselben egen(anten) holcz dienen sulln an sand Steffanstag in dem snŷt zu rechtm purkrecht unverczognl(eich) vir phunt Wienner phenning und nit mer. Tâtn sy des nit sy oder ir nachkomen, so sind sŷ ûns und ûnserm egen(anten) gotsh(aws) und ûnsern nachkomen vêllig wardn, als von sôliches dyenstes und pûrkrechts wandels recht ist in dem land zu Ôsterr(eich). Sy mûgn auch allen iren frumen damit schaffn und mit dem egen(anten) holcz und

---

236. [1] Bedeutet nichts anderes als die daselbst bestandene Burg.

seiner zûgehorung nûczen und nyessen, wie in das allerpest fûegund ist also beschaid(nleich), das ûns an unserm egenant und purkrecht icht abgee. Und ob das wêr, das ettlicher seinen tail an dem holcz, und im gevalln ist, wold verkauffn oder vertûn, so sol er es mitsambt der hofstat verchauffn und nit anders verchumern noch vertûn in dhainer weis. Und des zu ûrkund geben wîr in den egen(anten) unsern holdn und des pharrer holdn der ganczn gemain zu Stifn und alln irn nachkomen den brîf besigltn mit ûnsers egen(anten) gotsh(aws) anhangundm insigil. Der brîf ist gebn nach Kristi gebûrd, da man zalt vîrczehn hundert jar darnach in dem aindleftem jar an sand Peters und sand Pawlstag der heyling zwelifbotn.

237. **1411 Juli 12.**

Margret Andres Stegêr tôchter ze Achspach und Jannseins hawsfraw bey dem Prunn ze Achstain *schließt mit dem Prior Johanns und dem Konvente der Kartause zu Achspach folgenden Besitztausch ab*: *Sie übergibt letzteren ihren Anteil* an dem ûrfar, das wîr gehabt haben ze Achspach klôsterhalben, des da sind fûnf tag in yedem môneyd und ûnser freys pûrkrecht gewesen ist von dem erwîrdigen geystlichen herren, hern Albrechten, die zeit pharrer ze Spiczz, und da man im und seinen nachkômen von dînt jârleichen an sand Michelstag von dem gannczen ûrfar sechczigk Wienner phenning darawz, was ze dienen gepûrd von den vorbenanten tâgen, *wofür ihr letztere einen Weingarten,* der gelegen ist ze Achspach klôsterhalben zenâchst Giligeins Rawchenstainêr weingarten und ist genant dye Wenrherin und îr freys pûrkrecht ist, *von welchem der Kartause jährlich 4 Wiener* ₰. *zu rechtem Burgrechte an sand Michelstag zu zinsen sind, und außerdem 18* ß. *Wiener* ₰. *überantworten. Die Vertragsparteien setzen sich gegenseitig an die Gewere.*

Siegler: für Margret bei dem Brunn (I.) Herr Albrecht, Pfarrer zu Spiczz, als Burgherr und (II.) der erber Maricz zu Spiczz, Pfleger des Bischofes Eberhart von Salczpûrg zu Arnsdorf.

Datum: Der brîf ist geben (1411) an sand Margaretentage der heyling junchfrawen.

Orig. (A) im Schloßarchive zu Walpersdorf (Sign.: Nr. 91), Perg. Deutsch. Die 2 Siegel an Pergamentstreifen abgerissen; Kopie I in A f. 38 (B); Kopie II in B f. 180f. (C); Kopie III in C S. 57f. (D).

238. **1411 August 23.**

Stefan Fucher, Richter zu Stiefern, beurkundet seinen Rechtspruch in einem Streite zwischen Heinrich von dem Ősreichs und Afra, der Tochter Nicolaus des Pueler, wegen zweier Weingärten zu Stiefern zugunsten der letzteren.

Kopie in B fol. 182 (B).

Ich Steffan Fuchêr, richter ze Styfen, bechenn offenl(eich) mit dem brîf umb alle die krieg und stőzze, so gewesen sein czwischen dem erbern Hainreichen vom Ősreichs[1] ayns tails und Affrann Niclas des Puelêr tachter des andern umb zwen weingarten gelegen ze Stÿfen, ayner genant der Pendel, der ander genant das Gerel, und als sich auch derselb Hainr(eich) von dem Ősreichs mit seinem brif gegen dem edeln meinem genâdigen herren, hern Otten von Moissawe, őbr(isten) marschalich und őbristen schenkchen in Osterr(eich), hat verlůbt und verschriben auf aynen tag, wann ich im den benenn, fűr mich gen Styfen ze kőmen und umb die benanten stőzze alle auf denselben tag ayn gancz recht zu ůbêrstenn, das ich demselben Hainreichen von Osreichs mit meinem offen brif nach des aygens ze Styffen rechten und auch nach dem, als er sich verlubt und verschriben hat ze laden, hann sich gegen der vorgenanten Affrann des Pűchler tochter oder irem anbalt ze verantburten und ist auch also hewt fűr mich kőmen und fűr den geswaren rat ze Styfen kőmen, da wir sassen in offner schrann an dem rechten der yecz genanten Affrann anbalt mit einem offen brif und îrem gantzen gewalt und auch sein vorsprechen und wartteten auch da hie den ganczen tag und inne die nacht gênczlich nach unsers aygens rechten, als er zu recht soll, und da fragt der yecz genanten Affran anbalt vorsprech, was recht wêr. Der warde gefragt und erchannt das zu dem rechten, seÿd der egenante Hainr(eich) vom Osreichs recht und redl(eich) mit einem ladbrif geladen und der im zu haws und ze hoff komen wêr und dennoch weder er noch nÿmant ander von seinen wegen auf antwűrt wêr kőmen, so hiet die egenant Affra dieselben weingarten mit irer zůgehőrung gênczleich behabt und ich solt auch ir des eynen behabbrif geben mit des

238. [1] Ullrichs, Dorf, G.-B. Schrems? oder Ullrichs, Dorf, G.-B. Weitra?

gruntherren und perkcherren under des andêchtigen herren, hern Johansen prior zu Achspach meines genådigen herren insigel. Und des ward ir auch von dem geswarn rat und dem erbern geding, die des tags bey mir an dem rechten sassen, verfoliget mit ůrkund des brîfs versigelten mit desselben yecz genanten meines genedigen herren anhangunden insigel. Geben nach Kristi gepurde virczehen hundert jar darnach in dem aindtlefften jare an suntag vor sand Bartholomestag des heyling zwelifpoten.

239. **1411 September 29.**

Janns der Vőrderl zu Slåcsendarf[1] *verschreibt seiner Frau Elsbet, der Tochter Steffans am Hůrbenhof, die Hälfte seines Lehens zu Slêcsendarf*[1] *und der Zugehör desselben, welches der Kartause zu Achspach dienstpflichtig ist, und die Hälfte von vier Burgrechtsäckern zu Slêczendorf, welche dem Pfarrer zu Chůlib*[2] *zinspflichtig sind, alles in der Chůlber Pfarre gelegen, als Morgengabe mit der Bedingung, daß sie dieses im Falle seines früheren Ablebens bis zu ihrem Tode nutznießen kann, worauf es wieder an seine nächsten Erben fallen soll.*

Siegler: (I.) Prior Johans zu Achspach als Grundherr und (II.) der erber Clement der Rådlêr zu Ŏd.[3]

Datum: Der brif ist geben an sand Michelstag.

Kopie in B fol. 153 (B). Deutsch.

240. **1411.**

Kathrey die Tochter Ůlreichs Seltsambs zu Charlsteten[1] *und Frau des Janns Fleischhakcher zu Achspach* klosterhalben *verzichtet durch einen Vergleich gegen eine Entschädigung von 30 ℔. Wiener ₰. auf alle ihre Erbforderungen wegen ihres väterlichen und mütterlichen Erbteiles an ihren Vater Ulreich und ihre Stiefmutter Margret.*

---

239. [1] Schlazendorf, Dorf u. K.-G., O.-G. Hainberg, nö. Mank (G.-B.). — [2] Kilb, Markt u. O.-G., ö. Mank (G.-B.). — [3] Oedt, Dorf u. K.-G., s. O.-G. u. G.-B. Mank a. d. Mank.

240. [1] Karlstetten, Dorf, K.-G. u. O.-G., nw. St. Pölten (G.-B.).

Siegler: (I.) Prior Johans zu Achspach und (II.) der erber Mann Ulreich Platschüch, Burggraf und Landrichter zu Wolfstain.

Datum: anno etc. undecimo.

Kopie in B fol. 152f. (B). Deutsch.

241. **1411.**

Ackher zu der pfarr Gerolding, umb disen ein khauffbrieff, unnd dienet nacher Mölckh, de anno 1411.[1] J, 5.

Vermerk im Archivkataloge der Kartause Aggsbach II, A, 11; II, D, 9; II, G, 8; III, M, 7.

242. **1412 April 10, Wien.**

Herzog Albrecht V. bestätigt die Befreiung der Güter und Holden der Kartause Aggsbach von der Gerichtsbarkeit in benannten Landgerichten mit Ausnahme des Blutbannes seitens Ottos von Maissau.

Kopie I in A fol. 34' (B); Kopie II in C S. 11f. (C).

Wir Albrecht von gotes genaden herczog ze Österreich, ze Steir,[a] ze Kernden und ze Krain, graf ze Tirol[b] etc. bechennen, wann unser lieber getrewr Ott von Meyssaw, öbrister marschalich und schennkch in Österreich, durch der gnad und begier willen, die er zu den erbern geistleichen[c] den klosterlëuten ze Axpach[d] Carthuser ordens, seiner vordern stift, hat all ir und desselben irs goczhauss güeter, die sy in allen seinen gerichten mit namen in dem landgericht ze Pekstal, ze Ottenslag, ze Gars,[e] ze Grafenwerd[f] und in dem veldgericht niderthalb Krems habent, mit willen und gunst weilent dez hochgebornen fürsten, herczog Leupolts, herczogen ze Österreich etc., unsers lieben vetern säligen, gefreyet und in daz gericht ausgenomen, waz den tod anrüret, darauf gegeben hat nach sag dez briefs, den si von im darumb habent, daz wir

241. [1] Im Archivkataloge II, D, 9 ist vermerkt: *Dienst nacher Mölckh von ainem ackher zu der pfarr Gerolding, hierÿber ein khauffbrieff de anno 1411. J, 5.* Im Archivkataloge II, G, 8 ist verzeichnet: *Gerolding zu der pfarr allda ein khauffbrieff eines ackhers, so nacher Mölckh dienet, de anno 1411. J, 5.*

242. [a] *Steÿr,* C. — [b] *Tÿrol,* C. — [c] Folgen zwei Punkte, B, C. — [d] *Achspach,* C. — [e] *Gors,* C. — [f] *Gravenwerd,* C.

angesehen haben desselben von Meyssaw gůten fůrsacz und fleizzig pet und haben ze vorderst durch gotes und aller unserr vordern nachkômen und auch unser selbs seelnhails willen zu sôlicher gab unsern willen und gunst auch gegeben und die bestêtt wissentleich mit dem brief, was wir daran ze recht bestetten sullen oder můgen, also daz die obgenanten geistleichen lêut daz gericht ausgenomen, waz den tod berůret, als davor benant ist, auf den obgeschriben iren gůtern, die sy in den vorberůrten gerichten habent, hinenchin haben und niessen sůllen und můgen in aller weis, als das der brief, den in der obgenant von Meyssaw darůber geben hat, aigenleich entschaidet, doch uns und unsern erben unengolten an unsern rechten, ob wir die darauf hieten. Mit urkund dicz briefs geben ze Wyenn[s] an suntag quasi modo geniti nach Christi gepůrd vierczehenhundert iar darnach in dem zwelifften iar.

243. **1412 Juni 24.**

Jacob Sneyder, Bürger zu Spicz,[1] *und Kathrey, dessen Frau, vermachen dem Bruder Johanns, Prior, und dem Konvente der Kartause zu Achspach zu gesamter Hand ihren Weingarten,* gelegen ze Spicz, gehaizzen daz Vÿechtal im Rådelpach,[2] zenåchst der Zêndlin haws, *welchen sie selbst um ihr* wolgewunnens gůt *gekauft haben und von dem der Herrschaft zu Spicz*[3] *jährlich 2 Wiener* ₰. *zu rechtem Burgrechte an sand Michelstag zu zinsen sind, als Seelgeräte, bedingen sich jedoch aus, daß sie, falls sie denselben nicht ersparen, über ihn nach Bedarf verfügen dürfen. Falls sie ihn aber* vor eehafter not *ersparen, soll er nach ihr beider Ableben mit allen Rechten an das Kloster Axpach fallen.*

Zeugen: bey dem geschêfft und gemêcht sind gewesen die erbêren mann Hainreich der Polau, item Hanns Chlainzwendel, item Chůnrat Schrêmel, all dreÿ purger ze Spicz, die

242.] s *Wienn*, C.

243. [1] Spitz a. d. Donau, Markt u. G.-B., w. Krems. — [2] Radelbach. Dieser ergießt sich bei Spitz in südöstlicher Richtung fließend in den Spitzbach. — [3] Schloß und Herrschaft Spitz waren später mit den Gütern Schwallenbach, Zeising und Heinrichschlag a. d. Donau verbunden. Die alte Burg, genannt ‚Untermhaus', ist verfallen und liegt als Ruine da (Weiskern, Topographie v. N.-Ö. II, 199).

all beÿ dem hanndel gewesen sind, da wîr daz geschåfft getan haben.

Siegler: (I.) der edel Herr Ott von Meyssaw, oberster Marschall und oberster Schenk in Österreich, und (II.) der erber Jórg der Hêkkingêr.

Datum: Der brîf ist gegeben (1412) an sannd Johannstag gotstawffer ze sůnÿbenten.

Orig. (A) im k. u. k. Staatsarchive in Wien, Perg. Deutsch. 2 Siegel an Pergamentstreifen abgefallen; Kopie I in A fol. 35'f. (B); Kopie II in C S. 148 (C).

244. **[vor 1412 Oktober 27.]**

Die Kartause Aggsbach läßt sich von den dienstpflichtigen 16 Lehen zu Seiterndorf den Mohn- und Weizendienst um 51 ℔. ₰. ablösen, um denselben die unerträgliche Zinspflicht zu erleichtern.

Kopie in B fol. 72 (B).

Die annähernde Einreihung dieser Urkunde findet einen Terminus ad quem am Todestage des Priors Johann † 1412 Oktober 27.

Ich prueder Hans die zeit prior zu Achspach ůnser frawn pôrten und der gancz convent gemain daselbs des ordens von Carthus wir vergehen und tůn kůnd offenlich mit dem brif allen låwten gegenwůrtigen und chunftigen, die den prîf lesent oder horent lesen, das wîr haben geben abczechawffen unsern holden zu Seÿterndorf[1] den waycz und die arbaizz, die gelegen sint auf sechczehen lehen daselbs zu Seÿterndarf, die zu derselben zeit gehabt haben und darauf gesezzen sint dieselben unsern holden, die hernach geschriben stent: von erst Weykchart am Art auf ainem lehen, Fridl Reichger auf ainem lehen, Stephan Voyt auf ainem lehen, Chůnrad der Weyzz, die zeit unser amptman daselbs, auf ainem lehen, Chůnrad der Tannêr auf ainem lehen, Symon der Groz auf ainem lehen, Janns der Schrôt auf ainem lehen, Symon im Drumb auf ainem lehen, Peter Newpawer auf ainem lehen, Jêkel im Drumb auf ainem lehen, Ůlreich der Rawch auf ainem lehen und haÿst im Maÿrhof, Fridel Gêmperl im Mayerhof auf ainem lehen, Fridl der Schopp auf ainem lehen, Fridel der Pfeiffer auf ainem lehen,

---

244. [1] Seiterndorf, Dorf, K.-G. u. O.-G., sö. Pöggstall (G.-B.), OMB.

Chůnczl Wůrm auf ainem lehen, Sŷmon Môstel auf ainem lehen und hat ietweder von seinem gedient von alter her sechs meczen waizz und ainn meczen arbaiz. Denselben dinst waicz und arbais und nicht anders haben wir denselben obgen(anten) ůnsern holden zů Seÿterndarf und iren nachkômen geben abczechauffen umb ains und fůnfczk phunt Wienner ph(enning), der wir gancz und gar gericht und gewert seint, also beschaidenl(eich), das sew und all ir erben und nachkôm hinfůr desselben dinsts waiczz und arbais von denselben lehen, do dieselben obgen(anten) holden zu Seÿterndorf zu derselben zeit aufgesezzen sint und innhaben gehabt, waicz und arbais ledig und lôs schullen sein und desselben dinsts hinfur nicht mer dienen sůllen und haben, das auch den obgen(anten) gůtern zu pesserung getan durch unserr trewn willen, wann wir verstunden, das dewselben sechczehen lehen warn uberseczt mit demselben oftgenanten dinst waiczz und arbaiz, den sew zu anderm dinst dieselb czeit dienen solten und vorher gedint haben und awch noch hinfůr dienen sůllen, als sew dieselb zeit, und der prief geben ist, daselbs gedint haben, und sorgten auch, dew selben vorgeschriben gůeter wůrden ůns und ůnserm gotshaws von desselben ůberigem dinsts wegen ôd ligen, und haben awch dewselben ains und fumczigk lib. ₰. hinwider unserm obgen(anten) gotshawses an ander gůt gelegt und herwider chawft umb sechs und sechczig phunt ph(enning) ainen hof ze Strabdarf[a] und haben dasselb gelt an chain anders gelegt.[a]

245. [vor 1412 Oktober 27.]

Prior Hans zu Aggsbach und Pfarrer Andre zu Groß-Mugl ordnen die Einkünfterechte des Pfarrers und Kooperators an der Pfarrkirche daselbst.

Kopie in B fol. 127 (B).

Die chronologische Einreihung ist durch den Todestag des Priors Johann † 1412 Oktober 27 gegeben (vgl. Katalog der Aggsbacher Priore).

Ich brueder Hans die zeit prior ůnser frawn parten ze Achspach des ôrdens von Carthus und ich her Andre die zeit

---

244.] [a] Die Fortsetzung fehlt, da hier der Kopist abbricht.
[a] Strohdorf, Dorf u. K.-G., O.-G. Bischofstetten, nö. Mank (G.-B.).

pharrer ze Grôzzemûgel wîr bechennen offenl(eich) mit dem brif gegenbûrtigen und chûnftigen, das wîr mit wolbedachtem mût und mit wolzeitigem rat betracht und bedacht haben durich merung gôtleichs dînstes des gotshaus ze Grôzzenmugel und durich ûnderstennd vil irresals zwischen dem pharrer ze Grozzenmûgel und seiner gesellen und wie sich ain zechmaister bey derselben chirichen hinfûr halten sol mit den gûetern, die von alter gehôrt habent zu der chirichen oder zu der chirichen geschafft werdent, ôrden wîr und setzen hinfûr, wie es beleiben sûll mit ganczen trewn angevêr: item zu dem ersten was opffer auf den alter wîrt von phenning gelt oder silber oder gold, das ist ain des pharrer und dem gesellen darauz der fûmft phenning auzgenômen chelich oder messgewant; item was in den stokch gefellet, do sol auzgevallen den gesellen auch der fûnft phenning, das ander sol gevallen in zway tail halbs dem pharrer und halbs der chirichen; item was geschêft ist, das man dem pharrer tût umb dreyzzig mess, gevellet dem pharrer und den gesellen yedem mann das drittail; item was von gesêllrêt gevellet, sind vîr phenning der gesellen und drey des pharrer; item so sol vorauz gevallen dem pharrer czwen sambtâg zu der chiribeich und zu dem chiritag, was do gevellet, das ist halbs sein und halbs der chirchen; item so sol der zechmaister innenemen de gûter der chirichen und sol die verschreiben, als er sew innenympt, und auch verschreiben, als er sew auzgeyt, mit gueter gewissen und urchund und auch zwir in dem jar widerraitten dem pharrer und dem richter und den sechsen in dem Aygen an der gmain stat, es sey von dem erbgût der kirichen oder von chûen oder von geschêft wegen, swie so das genant wêr, und besunder was von wachs gevellet, es sey auf den alter oder was man fûr das heyltumb hângt, das sol er alle môneyd mit gwissen aines pharrer und aines schechser in ain chisten legen und de chirichen damit auzrichten lôbleich auch mit gwissen; item was im gevellet mit sampnung, es sey zu aynem liecht oder zu aynem paw, das ompfôr wêr, oder zu ainer glokken oder von welicherlaÿ sambnung das wêr, das sol er mit des pharrer gewissen und des richter und eines sechsêr in ein pûchsen legen und darauz nemen noch irer nôtdûrft auch mit derselben gewissen und auch daz als verschreyben; item was von chelich oder von messgwant der chirichen geopffert oder geschaft wûrt, das sol er

mit vleizz bewaren und hůeten, das es icht verderib und die alten messgwant, was unsawber sey, das sol er lassen waschen und půeczen, das es wîrdichleich genůczt wert zu gotsdînst, als pilleich ist. Wêr aber, ob das geschêch von gocz ördnung, das der chelich ze vil geoppffert wůrt über nötdurft oder der messgwant oder welicherlay geschêft das wêr, das man verchauffen solt oder zu phenning pringen solt über dew und man bedarft, das sol man alles tůn mit des pharrer gewissen, des richter und der sechser und das anlegen der chirichen zu nutzz mit wissen und willen aines prior und herr des gůtz ze Achspach und ze Grössenmůgel.

246. **[vor 1412 Oktober 27.]**

Prior Hans und der Konvent des Kartäuserklosters zu Achspach verkaufen mit Bewilligung des obersten Priors zu Karthus laut Urkunde desselben dem erbern Manne, Meister Smylo dem Pücharczt von Pehem um 200 Gulden ein Leibgeding zw seiner natdůrfft auf sein lebtêg, . . . zw dem ersten all tag têgleich zwo pfrůnt wein, aÿne herrenpfrůnt, die ander gesintpfrůnt, als man sew den herren awz irem vazz geyt und dem gesind geyt awch auz irem vazz angevård, darna all tag vîr prot, zway herrenprot, als man es den herren in den refent geÿt, und zway gesindprat auch angevêr, als man sew all wochen newpachen geyt den herren und dem gesint, und all tag acht aÿr, wenn man dÿe ezzen sol. Wîr lůben im auch ze geben salcz zu seiner natdůrft und in der vasten all tag zwen hêring und auch holcz genůg zw seiner nötdůrft in sein haws. *Von den 200 Gulden sollen sie ihm anlegen* vîrczikch gulden an eins haws, ez mach myner oder mer, so sey wîr im gepunden awsczerichten und ze pawen in dem chůnften iar nach östern gênczl(eich) ze pawen und awzczerichten in demselben iar[a] . . . Ez ist auch hÿe ze merkchen, wenn daz ist, das er und sein anwalt nicht pey dem claster sind, alslang das ist und sew der vörgen(anten) phrůnt nicht enphahent, und wenn er czů dem chlaster wider chumpt, so hat er vollen gewalt, ob er wil, alles daz versezzen und im nicht geraycht ist, gênczleich inczenemen und geben, wem er wil, alz lang tåg und im ver-

246. [a] Folgt eine unleserliche Stelle.

sezzen isst, dew selben pfrůnt ze ainczigen wider innemen, ob er wil, und darinn wir im nẏndert süllen wider sein.

Siegler: (I.) mit ůnsers gotshaws anhangunden insigel *und (II.) der* erber man *Steffan der Gulher, Pfleger zu Spilberkch.*[1]

Datum: fehlt.

Kopie in B fol. 83 (B). Deutsch.

Die chronologische Einreihung stützt sich auf den Todestag des Priors Hans von Aggsbach als terminus ad quem.

247. **1412, Gars.**

Georg Mühlfelder legt durch Rechtsspruch einen Vormundschaftsstreit zwischen Ulrich dem Faschang und Andreas dem Frauendorfer bei.

Kopie in B fol. 184 (B). Deutsch.

Ich Jŏrig Můlfelder vergich und tůn kund [allen lêwten][a] gegenbůrtigen und chunftigen, das fůr mich [komen][a] sind die erberen und weisen die gesworn von S[tifen][a] und gaben mir zu erchennen, wie der edel, mein genediger herr von Meissaw und der erwirdige und geistl(eiche) mein genâdiger herr, der prior von Achspach mit in geschaft hieten, das sew Ůllein dem Vaschang an aẏnem tail und Enderlein dem Frawndarfer an dem andern tail des landes recht sprâchen und yedem tail widervaren liessen und darumb unser genâdiger herr, der prior yedem tail czway und dreizzigk phunt phenning aufsaczt, wer auz dem rechten trêt, der wer im der gevallen und dem edeln unserm genâdigen herrn, hern Otten von Meissaw auch zwayunddreizzikg phunt phenning, und des verfiengen sew sich also. Do sprachen dew geswaren das recht trewlich und ungevêrdlich das pest, so sew chunden und westen und da trat der Faschang auz und wolt dabey nit beleiben. Des erchlagten sew sich meinem herren. Da schueff der edel mein genâdiger herr von Meissaw mit mir, ich solt den Vaschang vahen und in darczů halden, das er dabey belib, als es dew geswaren zu dem rechten gesprochen hieten, und dew XXXII. lib. den. von im nêmen. Des ward der Faschang inne und weich awz dem darff. Darnach chom der Sporenranst des Faschang ŏhem und

246.] [1] Spielberg, Dorf, K.-G. u. O.-G., ö. Melk (G.-B.).

247. [a] Nach dem Sinne ergänzt.

bat mich, das ich aynen tag für meinen herren machtt, und die gesworen begerten sein auch für meinen herren zu chömen. Das verginge sich also, das ich mitsambt in gen Horn chom. Da macht mein herre die müzz nit gehaben, das er sew verhört hiet, und schuef mit mir und dem schaffer, das wir dew sach verhoren solten und dann gänczl(eich) awssprechen. Da versprach mir der Sparnranst, was wir sprêchen, da müest Ůll Faschang gênczl(eich) bey beleÿben, und da wolt er mit leib und mit . . . . [peleiben].[a] Do sprachen wir von erst, das Ůll Faschang und Andree Frawndorffer güt frewnt mit einander sollten sein. Darnach da sprache wir, das man von der varunden hab solt gelten. Auch sprachen wir, daz Ůll der Faschang das chind solt innehaben und sein güt und sol auch dem chind sein guet bey rechtem güeten paw halden. Wêr aber, daz der vorgen(ante) Ůll Faschang dem chind sein müeterleich erib wolt verderiben lazzen und daz nicht bey rechten güetem paw hielt, so sullen des chinds nachst frewnt von der müeter sich des guetz ůnderwinden und sullen das pawen, unczt daz daz chind zu seinen jaren kumbt, so sullen sew dann dem kind sein güt inantbürten und auch ob icht nüczzen von dem güt gevallen wêren, daz stet zu iren trewn mit urkund des briefs versigelt mit mein selbs Jörigeins des Mülfelder, die zeit phleger zu Gars[1] aufgedruchtem insÿgil. Geben zu Gars anno etc. CCCCXII.

248. **1415 Februar 24.**

Janns Pazz zu Chülb, Janns Fleischhakcher, der Sohn dessen Bruders, Kathrey, die Frau Cristanns des Reÿsinger, und Anna, die Frau Jorgs des Czÿmmermans, beide Janns des Pazz' Schwestern, verkaufen dem Prior Cristan und dem Konvente der Kartause zu Achspach ihren Hof samt Zugehör underm Hagenstain und des wir recht eriben gewesen sein, da man järlich von dínt dem egenanten gotshaws ze Achspach ain phunnt Wienner phenning an sand Michelstag und nicht mer und ist gelegen in Chülber pharr, *und setzen sie nach dem Lehensrechte in Österreich an die Gewere. Auch verzichten Cristan der Reÿsinger und Jorg der Czymmerman auf ihre Rechte auf den Hof.*

247.] [1] **Gars, Markt a. Kamp, s. Horn (G.-B.).**

Siegler: für den Urkundenaussteller (I.) der erber Jörg der Hākkingêr und (II.) der erber Knecht Thoman der Scheelinger, Pfleger zu Külb.

Datum: Der gegeben ist (1415) an suntag in der vasten, als man singt reminiscere.

Orig. (A) im Schloßarchive zu Walpersdorf (Sign.: Nr. 55), Perg. Deutsch 2 Siegel an Pergamentstreifen abgefallen; Kopie in A fol. 53 (B).

Ältestes Indorsat von einer Hand aus der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts: *Super curia Hagenstain in Chůlb.*

249. **1415 Mai 31.**

Wilhalm der Khrenspeckh und Walburg, seine Frau, widmen ze sanct Johanns gottshausz zue Gerolding [1] zu einem ewigen jahrtag *ihren Weingarten* gelegen zu Aggspach [2] hincz unszer frauen an dem Aichberg, [3] davon man jårlich dient zue grundtdienst an sanct Michelstag Ördtlein ab der Neustifft [4] dreÿ pfenning. *Für den Nutzgenuß desselben hat der jeweilige Pfarrer zu Gerolding einen Jahrtag abzuhalten* in den negsten acht tagen vor sanct Colmanstag oder aber in den nåchsten acht tagen darnach . . des abens mit einer gesungnen vigili und desz morgens mit einem gesungnen sellambt mit zwo gesprochnen seelmessen, darunder und auch der pfarrer bitten auf der letter umb die seel und für unszer und aller unszer nachkhomen und vådtern seelen, *widrigenfalls sie oder ihre Erben und Verwandten berechtigt sind, sich des Weingartens bis zur Erfüllung der Stiftungsverbindlichkeit seitens des Pfarrers zu unterwinden.*

Siegler: (I.) Wilhalm der Khrenspeckh und (II.) Walburg seine Frau.

Datum: Der brieff ist geben (1415) desz nåchsten freÿtags nach gottsleichnambstag.

Kopie in C S. 58 (B). Deutsch.

---

249. [1] Gerolding, Dorf, K.-G. u. O.-G., nö. Melk (G.-B.). — [2] Aggsbach, Markt, K.-G. u. O.-G. a. d. Donau, s. Spitz a. d. Donau (G.-B.). — [3] Eichberg, Ried s. Aggsbach, Markt a. d. Donau, OMB. Die Kirche daselbst führt den Titel ‚Mariae Himmelfahrt'. — [4] Neustift bei Soos, Dorf, w. Hürm (O.-G.), G.-B. Mank?

250. **1415.**

Domini Ottonis de Meyssau donatio desz kirchleins zu Mőderingen [1] de anno 1415, pag(ina).[a] NB. Hievon ist nichts mehrers verhandten, auch nichts eingetragen. A, 17.

Vermerk im Archivkatalog I, 4; II, D, 1; II, K, 1; III, P, 4.

Ob dieses Kirchlein zu Mödring der Kartause Aggsbach oder jemandem anderen geschenkt wurde, ist aus obigem Vermerke nicht zu ersehen.

251. **1416 Mai 30.**

Ulreich Reydekker und Elspett, dessen Frau, verkaufen dem Prior Erhart und dem Kartäuserkonvente zu Achspach um 38 ℔. Wiener ₰. ihre freieigenen Renten im Betrage von 10 ß. Wiener ₰. und ligent zue Tumbnaw [1] auf vier hofsteten in Garser [2] pharr, da dye zeit auffgesessen sind von erst Peter der Pheemenrêwter auf ayner hofstat und Hennsel der Cramer auf der andern hofstat, Steffel der Måwrer auf ayner hofstat und Stephel der Newholdt auf ayner hofstat und yederman dient von seynem tail dreyssikg phenning an sand Michelstag und yederman alle ostern, phingsten und weynnachten dyent acht phenning und ir iegleicher alle weynnachten sechczikg regilspirn und alle waschankg ir yeder ein henn; item und herr Jorig der Priester im Hyrspach [3] dyent funfzehen phenning an sand Michelstag von czwain oeden und von den vorgenanten guettern und hofsteten kain rőbat nach cirkg man nicht tuet, *und geben dieselben ihnen auf, wie sie dieselben in Eigensgewere innehatten.*

Siegler: (I.) Ulreich der Reydekker, (II.) Hanns von Czaingrueb,[4] *sein Schwager, und (III.) der edel Hanns der Pirpawmer, Burggraf zu Gars.*

Datum: Der brief ist gegeben (1416) des nachsten sambstags nach dem heyligen auffarttag.

Orig. (A) im k. u. k. Staatsarchive in Wien, Perg. Deutsch; Kopie in A fol. 58′ (B).

---

250. [a] Die Seitenzahl der Verweisung fehlt.
[1] Mödring, Dorf, K.-G. u. O.-G., n. Horn (G.-B.), OMB.

251. [1] Thunau, Dorf, K.-G. u O.-G., w. Gars a. Kamp, G.-B. Horn. — [2] Gars, Markt u. O.-G. a. Kamp, s. Horn (G.-B.). — [3] Hirschbach, Markt u. O.-G., sö. Schrems (G.-B.). — [4] Zaingrub, Dorf, K.-G. u. O.-G., ssö. Horn (G.-B.).

Indorsat von einer Hand des 15. Jahrhunderts: *Littera super bonis in Tunnaw prope Gars exceptis a Reydecker;* dazu eine Hand des 16. Jahrhunderts: *Cassata est et vendita sunt.*

I. Siegel an Pergamentstreifen beschädigt, rund (26), grün auf Sch., IV A 2. Umschrift: † s. vlreich .... ker. Ein Skorpion (?). — II. Siegel von Pergamentstreifen abgefallen. — III. Siegel an Pergamentstreifen beschädigt, rund, grün auf Sch., IV A 2. Umschrift: † s. iohann .... dreimal schrägrechts geteilt, mit schrägrechtem Balken und linkem Schräghaupte.

252. 1416 August 31, Klosterneuburg.

Herzog Albrecht [V.] trägt auf die Klage, daß man das Kloster zu Achspach wegen des Ungeldes auf zwei Schenkhäusern, welches demselben sein verstorbener Vater, Herzog Albrecht [IV.], laut Urkunde erlassen hatte, widerrechtlich belästige, seinem Getreuen Ott von Meyssaw, dem obersten Marschall und Schenk in Österreich, auf zu verhüten, daß das Kloster dieses Ungeldes wegen widerrechtlich belästigt werde.

Datum: Geben ze Klosternewburg am montag vor sand Giligentag anno domini etc. quadringentesimo sexto decimo.

Kopie in A fol. 63'f. (B). Deutsch.

253. 1417 Februar 6.

Seifried der Stinner von Weszendorff und Christan, sein Sohn, verkaufen dem erbern Mártt dem Schrotter, Mautner zu Stain,[1] *und Anne, dessen Frau,* von erst mein zwen weingártten gelegen zu Weszendorff beÿ dem prun neben einander zunáchst den heuszern und stosszent auf die Thonau, die genandt sind der Himmelreich, davon man geit zu purckhrecht in einem paumbgartten gelegen dabeÿ, genant die Stetten, der auch unszer ist, alle jahr ain Wienner pfening, so dient die herrn von Gasten[2] hinwider in denselben weingartten von ihren weingartten, genant die Stetten alle jahr ain pfening zu wegrecht und dreÿ pfening zue purckhrecht an sant Michelstag. *Sie verkaufen denselben auch ihren Weingarten die Stetten,* davon man geit zu purckhrecht mir obgenanten Seifriden dem Stinner oder wer nach mir der herrn von Gasten nachkhamben ist zu Weszen-

253. [1] Stein a. d. Donau, w. Krems. — [2] Garsten, Benediktinerkloster beim Dorfe Garsten, G.-B. Steyr, O.-Ö., nw. Admont in Steiermark.

dorff alle jahr sechsz pfening an sant Merttentag in ihren hoff daselben zu Weszendorff.

Siegler: für die Urkundenaussteller (I.) der erber Hannsz der Reibein, Pfleger zu Türnstain und Richter in der Wachaw und (II.) der erber Peter im Thurn von Weiszenkirchen und (III.) Hannsz von Leuben[3] *von Weszendorff.*

Datum: Der brief ist geben (1417) an sanct Dorothentag.

Kopie in C S. 148f. (B). Deutsch.

254. **1417.**

Die Brüder [Kaspar und Gundaker] Grafen zu Starhenberg stiften in der Schloßkapelle zu Schönpüchel[1] *heil. Messen, welche vom jeweiligen Pfarrer zu Gerolding zu lesen sind.*

Vermerk im Archivkataloge der Kartause Aggsbach III, M, 53. Dabei ist vermerkt: Instrumentscopia de anno 1417.

255. **1418 Mai 23.**

Hannsz der Schrickher, Pfleger zu Inning,[1] *und Anna, seine Frau, verkaufen dem erbern Hans von Pottschallich ihre beiden Häuser,* dasz ober und dasz nider dasz dem Heuslein,[2] die baide freẏes aigen sindt, darnach mit lehenherren handt desz erwirdigen herrn, herrn Johannszen abbte zu Mölckh den

---

253.] [3] Loiben, Ober-, Unter-, Dörfer, K.-G. u. O.-G. a. d. Donau, w. Krems (G.-B.).

254. [1] Schönbichl, Dorf und Schloß a. d. Donau, K.-G. u. O.-G., nö. Melk (G.-B.). Diese Stiftung eines Benefiziums durch die Grafen Kaspar und Gundaker von Starhemberg in der St. Lorenzenkapelle im Schlosse zu Schönbichl erfolgte bereits 1414, wurde aber erst am 8. Jänner 1417 durch die urkundlich erfolgte Zustimmung des Pfarrers Hanns von Gerolding perfekt (vgl. Erdinger, Beiträge z. Gesch. der Pfarre Gerolding in Geschichtl. Beilagen z. d. St. Pöltener Konsistorialkurrenden IV, 509). Eine Kopie davon befindet sich im Konsistorialarchiv in St. Pölten. Vgl. auch Moser, Topographisch-historische Beschreibung von Schönbüchel, S. 22.

255. [1] Inning, Dorf, K.-G. u. O.-G., nö. Mank. Daselbst bestand auch ein Edelsitz, den ein gleichnamiges Geschlecht im 13. und 14. Jahrhundert innehatte (Weiskern, Topographie v. N.-Ö. I, 288). — [2] Daraus ergibt sich, daß in Häusling zwei Herrenhäuser, ein oberes und ein unteres bestanden (vgl. Nr. 177, Anm. 8), von welchem im Artikel Häusling nichts erwähnt wird (vgl. Topographie v. N.-Ö. IV, 144f.).

Haidthoff,[3] der von ihm und dem gottshausz zu Aggspach zu lehn rürt, dernach mit lehenherrn handt desz hochwürdigen fürsten, herrn Georgen bischoff zu Passzau den zehent auf dem egenanten Haidthoff und an der Haidt[3] grosszen und klain zu veldt und zu dorff, die von dem hochw(ürdigen) fürsten und herrn, herrn Georgen bischoffen zu Passzau und dem gottshausz daselbs zu lehen rührent, dasz alles gelegen ist in Geroldinger pfahr, ... auszgenomen ain wiszen, der drithalb tagwerch ist, die gehört hat zu dem obern und zu dem nidtern Heuszlein,[3] alsz die dan auszgeraint und gestaint ist, *welche sie laut Kaufbrief dem Pfarrer Gregorius zu Maur verkauft haben.*

Siegler: (I.) Hannsz der Schrickher, (II.) der erber Paul der Hager, der Bruder der Frau des ersteren, die erbern (III.) Matthes Schreininger von Haindorff[4] *und (IV.) Simon Gussner.*

Datum: Der brieff ist geben an montag vor gottsleichnambstag (1418).

Kopie in C S. 94 f. (B). Deutsch.
Vgl. Nr. 273 u. 288.

256. **1418 September 21.**

Fridreich der Sweinwarter und Gedrawt, seine Frau, vergleichen sich in ihrem Streite mit Herrn Fridreich, Pfarrer zu Gerolting, wegen zweier Lehen, die da ligent ze Nölling in seiner pharr und die da gehörnt zu dem gotsh(aws) zu Gerolting, *dahin, daß sie sich demselben von den zwei Lehen 2 tl. Wiener* ₰. *Renten zusammen an sand Cholmanstag zu rechtem Burgrecht zu zinsen verpflichten. Bei Zinsverzug wachsen am nächsten Tage 2 tl.* ₰. *als Zwispilde zu. Zahlen sie dann die 4 tl.* ₰. *in der Zeit zwischen dem sand Cholmanstag und Weihnachten darnach nicht, so sind die zwei Lehen und alles Burgrecht, welches sie vom Stifte Hertzogenbürch zu Nölling besitzen, dem Pfarrer von Gerolting ohneweiters verfallen.*

Siegler: für die Urkundenaussteller (I.) Abt Ůlreich von Melkch, der hohe Fürst, (II.) Herr Erchenger von Wesen, ihr Herr, und (III.) Herr Chůnrat der Eysenpêwtel.

255.] [3] Heute noch dehnen sich ö. Gerolding zwischen Eckhartsberg und Häusling zwei Riede ‚Auf der Haid' und ‚Haid' aus, auf welchen wohl der obige Haidhof gelegen war (vgl. Administrativkarte v. N.-Ö., Sektion 60). — [4] Haindorf, Dorf u. O.-G., w. St. Pölten (G.-B.).

Datum: Der brif ist geben (1418) in die Mathei apostoli et ewangeliste.

Kopie in B fol. 168'f. (B). Deutsch.

257. **1419 November 19, Melk.**

Herzog Albrecht V. spricht der Kartause zu Aggsbach in einem Besitzstreite derselben mit Hans Neyperger über ein Fischereirecht unterhalb Aggstein dasselbe durch richterlichen Spruch zu.

Orig. (A) im Schloßarchive zu Walpersdorf (Sign.: Nr. 5, F), Perg. Deutsch. Das auf der Rückseite in rotem Wachse aufgedrückte Siegel ist abgefallen; Kopie I in A fol. 63 (B); Kopie II in C S. 12 (C).

Ältestes Indorsat von einer Hand aus der 1. Hälfte des 15. Jahrhunderts: *Littera iudicialis et diffinitoria super piscaria in Danubio ducis Alberti.*

Wir Albrecht von gotes genaden herczog ze O̊sterreich, ze Steyr, ze Kêrnden und ze Krain, grave ze Tirol etc. bekennen von der zwayung wegen, die da gewesen sind zwischen den erbern geistleichen unsern lieben andêchtigen . . dem prior und . . dem convent zu Achspach ains tails und unserm getrewn, lieben Hannsen dem Neydperger des andern umb ain vischwayd gelegen under dem Achstain, darumb wir denselben Neydperger für uns geladen und nachmaln meniger schůb uncz auf heuttigen tag getan haben. Da aber der yeczgenant Neydperger noch nyemant von seinen wegen fůrkame, ist der vorgenant prior anstat sein selbs und seins convents heut, da wir zu gericht sassen, fůr uns kômen und liesz uns hôrn ainen brief, den in weilent Haydenreich von Meyssaw umb dieselb vischwayd geben hat, und pat darumb gerichts. Habent unser herren und rêt, die daczemal bey uns waren, nach des egenanten prior fůrlegung und seiner brief begreyffung und auch nach unserr frag erkant zu dem rechten, seid der vorgenant Neydperger fur uns geladen ist und baiden tailn meniger schůb mit irem willen und dem leczten uncz auf heuttigen tag zu dem rechten von uns geben sind und aber derselb von Neydperg noch nyemant von seinen wegen ist fůrkômen, so hab der vorgenant prior und der convent dieselb vischwayd gênczleich behabt und sullen wir schaffen in der nucz und gewer seczen mit urchunt dicz briefs. Geben ze Melkch

an sand Elsbethentag anno domini etc. quadringentesimo decimo nono.

D. d. in consilio.[a]

258. 1419 November 20, Melk.

Herzog Albrecht V. trägt Otto von Maissau, dem obersten Marschall und Schenk in Österreich, auf, das Kloster Aggsbach im Besitze eines strittigen Fischereirechtes unterhalb Aggstein, dessentwegen es mit Hanns Neyperger im Prozesse lag, zu schützen.

Kopie in A fol. 63' (B).

[W]ir[a] Albrecht von gocz genaden herczog ze Osterreich, ze Steir, ze Kerenden und ze Krain, grave ze Tirol etc. enpieten unserem lieben getrewn Otten von Meissaw, obristen marschalhen und obristen schenken in Osterreich, unser gnad und alles guet. Als die erberen geistleichen unser lieb andechtig[b] . . der prior und der convent zu Achspach ain vischwaide under dem Achstain gelegen, darumb si und der Neyperger mit einander czwaÿg sind gewesen, vor uns mit dem rechten erlangt und behabt haben nach laut unsers gerichtbrieffs daruber gegeben, also emphelhen wir dir erenstleich, das du die obgenanten klosterleÿt derselben vischwaide unverczogenleich nucz und gwer seczest und si vestikleich dapeÿ haltest und schirmest zu dem rechten. Daran begestu[b] unser maÿnung. Geben zu Melkch an montag nach sand Elspetentag anno etc. XL[c] XVIIII.

259. 1419 November 20, Melk.

Herzog Albrecht V. erteilt der Kartause zu Aggsbach die Bewilligung zum Baue eines erich *in der Donau.*

Kopie in A fol. 63' (B).

Wir Albrecht von gotes genadn herczog cze Osterreich, ze Steir, ze Kernden, ze Krain, grave ze Tyrol etc. bekennen und tuen kund offenleich mit dem brieve, als wir vor zeiten geschafft hetten all erich auf der Tůnaw naher ze tuen, nachdem und uns merkleich klag kåmen, das die der nawfart sched-

257.] [a] Von der Hand des Urkundenschreibers.

258. [a] Fehlt der Anfangsbuchstabe W. — [b] B. — [c] Statt *quadringentesimo.*

leich wern. Wan uns aber die geistleichen klosterleit, der prior und der convent zu Achspach ze erkennen haben gebent, [dass][a] si grossen geprechen an vischen hieten, ob si den erich, den si auf yern grunten der Tunaw habent, der doch der naufart nicht schaden bringen solten, naher prechen und habent uns diemutikleich gepeten in des zu gunnen, nu haben wir voraus durch gots willen und von sundern gnaden denselben geistleichen leÿten und yern nachkomen gegůnnet und gunnen auch wissentleich mit dem brieff, das si auf irn grunten der Tunaw ein erich geslahen und gehaben mugen an irrung doch also, das der naufart und der auffart der Tunaw nicht schaden seÿ angevêr. Davon gepieten wir vestikleich allen unsern undertanen, den diser brieff geczaigt wirt und wellen ernstleich, das si in daran dhain irrung nicht tuen oder es wer wider uns mit urkund dicz brieffs. Geben ze Melkch an montag nach sand Elspetentag anno domini quadringentesimo decimo nono.

260. 1419.

Catharina Fleischesserin vermacht ihrem Ehegatten Matthias Fleischesser Häuser und Grundstücke zu und um Spitz.

Vermerk im Archivkataloge der Kartause Aggsbach I, 70; II, G, 8; III, V, 6.

Diese Urkunde ist im Original nicht mehr vorhanden. Sie scheint infolge eines späteren Kaufes von in dieser Urkunde enthaltenen Besitzobjekten in Spitz seitens der Kartause Aggsbach an diese übergeben worden zu sein. Matthias Fleischesser gehörte der nach dem Orte Fleischessen, O.-G. Kettenreut, sö. Mank (G.-B.) benannten Adelsfamilie an und war ein Sohn Hartnids von Fl. (Topographie v. N.-Ö. III, 145).

261. 1419.

Lechenbrieff vom h(errn) Nicolao abbten zu Mőlckh ÿber zweÿ lechen zu Hainőedt,[1] holtz und wiszmath de anno 1419. J, 7.

Vermerk im Archivkataloge der Kartause Aggsbach I, 70; II, L, 5.

Die Urkunde hierüber ist verloren gegangen. Der Belehnte ist aus obigem Vermerke nicht zu erkennen.

259.] [a] In *A* ausgelassen.

261. [1] Wohl am heutigen Einöd- oder Groißbach zu suchen, welcher, in westöstlicher Richtung von Thalham kommend, bei Groißbach, n. Aggsbach Markt (OMB.) in die Donau einmündet.

262. **1420 März 3.**

Hans der Fleischesz, Richter zu Gróssmügl, und Elspet, seine Frau, verkaufen dem erbern Manne Cholman dem Rüeschel und Katrein, dessen Frau, um 17 ℔. Wiener ₰. ihre Mühle zu Gróssmugl hinder dem pharrhoff mit aller ir czuegehorung, dẏ pürkchrecht ist und ist cze lechen von dem kchlöster unser frawn portn cze Achspach dez ördens von Kchartus, davon man in dazselb chlöster alleu jar järleich dient drey schilling phenning Wienner munizz ze rechtem gruntdînst zu sand Michelstag und dienet auch dem erbern geistleichen herrn, herren Jacoben dy czeit pharrer ze Grössmugel und seinen nachchömen sechs schilling phenning czu sand Georigentag und sechs schilling phenning zu sand Michelstag als Wienner munizz.

Siegler: (I.) Hans der Fleischesz und (II.) Herr Jacob, Pfarrer zu Grôsmugel.

Datum: Der prieff ist geben (1420) dez suntags in der andern vastwochen.

Orig. (A) im k. u. k. Staatsarchive in Wien, Perg. Deutsch. 2 Siegel an Pergamentstreifen abgefallen; Kopie in C S. 142 f. (B).

263. **1420 Mai 27.**

Anna zû Arttsteten,[1] *die Witwe nach Herman Murstetêr, widmet dem Prior Erhart und dem Kartäuserkonvent zu Achspach folgende Weingärten und Güter zu Achstain, welche sie und ihr Mann laut Kaufurkunde daselbst gekauft haben, samt der Kaufurkunde als Seelgeräte:* von erst aẏnen pawngarten haisst der Pläsel und ligt zünächst Andres Polcz weingarten, da man all jar järleich von dînt fümf phenning Ullein im Lehen an sannd Michelstag oder wer auf dem guet siczt; item czwen weingärten daselbs, aẏner ist genant der Langweingarten und stözzt an des Chünrats Spiegel weingarten, da man von dînt zu purkchrecht Ůllein im Lehen oder wer das guet innhat, zwen phenning an sannd Michelstag, der ander weingart ist genant das Hordäwschel und ligt ünder dem weg zenächst Andres Varibschabêr weingarten, da man von dînt all jar järleich zwelif

---

263. [1] Artstetten, Markt, O.-G. u. Schloß, mit Herrschaft n. Klein-Pöchlarn a. d. Donau, G.-B. Persenbeug, OMB. Die Murstetter als Besitzer sind im Artikel „Artstetten“ übergangen (vgl. Topographie v. N.-Ö. II, 82).

phenning Stefflein dem Varibschabêr und Jannsen dem Hÿrsvogel vier phenning und Chůnraden dem Spyegel fůnf phenning alles an sannd Michelstag oder wer auf denselben gůetern sitzunt ist, und nit mer. Auch ist ze merkchen, das man von dem vorgenanten Langenweingårten herwider in dînt all jar jårleich an sand Michelstag Thoman Paÿr aÿnen phenning und Ůll Weinczůrl aynen phenning oder wer die gůeter innhat, die schůllen die zwen phenning dienen zů rechtem půrkrecht an sand Michelstag, wer die zeit den vorgenannten Lanngenweingarten innhat.

Siegler: für die Urkundenausstellerin ihre nächsten frewnt *(I.) Chůnrat der Hůlbêr und (II.) Maricz, Amtmann zu Spicz, und (III.) der erber Ulreich der Platschuech, Pfleger und Landrichter zu Wolfstain.*

Datum: Der brief ist gegeben (1420) an montag in den phingstvêÿrtagen.

Orig. (A) im Schloßarchive zu Walpersdorf (Sign.: Nr. 97), Perg., Deutsch. Die 3 Siegel an Pergamentstreifen abgefallen; Kopie in C S. 58f. (B).

264. 1420.

Stůftbrieff weegen wochentlicher mesz zu Schônpůchel[1] im schlos sambt noch dabeÿ gebundtenen fůnff brieffen, de anno 1420.[a] N, 1.

Vermerk im Archivkataloge der Kartause Aggsbach I, 95; II, G, 11; III, S, 19.

Vgl. Nr. 254, Anm. 1.

Die Namen der Stifter sind aus obigem Vermerke nicht zu ersehen.

265. 1420.

Der Passauer Generalvikar bestätigt die in der St. Laurentiuskapelle zu Schônpůchel gestiftete heil. Messe.

Vermerk im Archivkataloge der Kartause Aggsbach III, M, 53.

Vgl. Nr. 254 u. 264.

---

264. [a] Der Aggsbacher Archivkatalog II, G, 11 verzeichnet: *Gerolding die pfarr allda betr(effend), alsz zu Schônpůchel doch darczue gehôrig war. Stůftbrieff wegen wochentlicher mesz zu Schônpůhel im schlos sambt noch dabey gebundtenen fůnff brieffen de anno 1420, N, 1.*

[1] Schönbichl, Dorf, K.-G. u. O.-G. a. d. Donau mit Schloß, in welchem sich die St. Laurentiuskapelle befindet, nö. Melk (G.-B.).

266. **[c. 1420.]**

Michel Snđider von Mawr,[1] *Janns, sein Sohn, und Kathreÿ, seine Frau, verkaufen dem Priester Herrn Hanns, Pfarrer zu Gerolting, um 24 ℔. Wiener ₰. und 3 ß. ₰. zu* leichauff *ihren Weingarten an dem Pråkkensperg*[2] zenachst N. Weber weingarten von Mawr, davon man jårlich dînt zu purkrecht in den Gottweigerhoff[3] ze Mawr an sand Michelstag zwen Wienner phenning und nit mer, man dînt awch hinwider in den eegemelten weingarten von aynem art, das da stôzzt an des N. Webêr weingarten von Mawr, ainen Wienner helbling an sand Michelstag.

Siegler: Herr Gregorii, Pfarrer zu Mawr.

Datum fehlt.

Kopie in B fol. 156'f. (B). Deutsch.

Die annähernde chronologische Einreihung wird uns durch die Angabe des Pfarrers Hanns in Gerolding ermöglicht, welcher 1417 zuerst urkundlich auftritt (vgl. Erdinger, Beiträge z. Gesch. der Pfarre Gerolding in Gesch. Beilagen z. d. St. Pöltener Konsistorialkurrenden IV, 509 f.).

267. **1422 Dezember 6, Aggsbach, Kartause.**

Der Kartäuserkonvent zu Axpach beurkundet, daß ihm der Kartäuserkonverse Leonhard, welcher einst der Prager Kartause angehörte und welcher von seinem verstorbenen Bruder Wernher mit der freien Verfügung über seine Hinterlassenschaft unter der Bedingung mündlich betraut wurde, daß er aus seinem Nachlasse entweder einen Kartäuserkonvent neu stifte oder eine bereits bestehende Kartause behufs Erhaltung von mehr Mönchen, als durch die Stiftung ermöglicht ist, damit besser dotiere, frei und ohne Zwang 2000 Gulden unter der Bedigung übergeben habe, daß er erst nach Ablauf eines Jahres diesen Betrag in Renten anlege und von dem Erträgnisse so viele Priester aufnehme, als davon ihren Unterhalt erhalten können, widrigenfalls er die Schenkung behufs anderweitiger Verfügung zurückzieht.

Datum: (1422) die sancti Nicolai in domo Axpacensi.

---

266. [1] Mauer, Dorf u. O.-G., ö. Melk (G.-B.). — [2] Brackersberg, nw. Mauer, nö. Melk (Administrativkarte v. N.-Ö., Sektion 60). — [3] Über den Göttweigerhof zu Mauer vgl. Fuchs, Göttweiger Urkundenbuch II in Fontes 2, LII, Nr. 1560, 1561, 1620, 1711; ebend. III in Fontes 2, LV, Nr. 2225.

Kopie in A auf einem ungezählten Fol. (B). Lat. Mit den Unterschriften des Priors *Johannes*, des Spenders *Leonhard*, eines Prager Konversen, des Vikars *Thomas*, der Professen *Jacobus senior*, *Jacobus iunior*, *Friedrich* und des Prokurators *Erhard*.

268. **1423 November 11.**

Prior Johannes[1] *und der Konvent der Kartause zu Aggspach beurkunden, daß sie sich von ihren Armenleuten zu Scheitterndorff auf deren Bitte den bisherigen Haferdienst um 4 ℔. ₰. ewigen jährlichen Dienst an sant Michelstag außer dem Pfennigdienste und um eine Geldsumme von 80 ℔. ₰. ablösen ließen, wobei die Ablösung unter den einzelnen folgendermaßen aufgeteilt wurde:* von erst Thoman Paur, Diettl Weissz und Jåckhl im Drom, jeglicher hat abgelôst achzehen meczen habern diennsts mit an achczig vier pfundten pfening beraits geldts und mit achzig pfening jåhrlichs diensts; item Steffel Schauer, Nickhl Neuholdt, Thoma desz Toner aÿdem, Fridl beÿ dem Prun, Steffel beÿ dem Prun, Nickhl im Drom, Jannsz Preschel, Mertt Tanner und Janns im Maÿrhoff, der ieglicher hat abgelôst vierundzwainzig meczen habern diensts mit an achczig sechsz pfundten beraits gelts und mit achzig pfeningen jåhrlichs diensts, den sie hinfûr raichen und diennen sollen uber den alten pfeningdienst, den sie eemallen haben gedienndt alle jahr; item Cûnczlein am Anger, Jannsz Gilgens sohn, Steffel underm Felber, Gilig ob dem Prun und Hainczl im Drom, die haben abgelôst mit beraitten geldt, iegliches fûr sechsz meczen habern diennsts hat geben dreÿ pfundt pfening, also dasz sie hinfûr nit mehr geben in pfeningdienst, dan alszviel sie eemallen haben gediennt; item Erhardt im Winckhl und Margareth Reichkherin haben abgelôst ieglich drey meczen haberndienst mit zwôlff schillingen beraitts geldts und werden auch nit mehr diennen dann ehe.

Siegler: (I.) die Kartause zu Aggspach mit dem Konventsiegel und (II.) der erbahr Andre Hager, Pfleger zu Wolfstain.

Datum: Der brieff ist geben (1423) am sanct Merttentag.

Kopie in C, S. 126f. (B). Deutsch.

---

268. [1] Johann Span, der VII. Prior, wird im Kataloge der Prioren von 1424—1435 als im Amte befindlich bezeichnet, was aber, wenigstens was den Anfang seiner Regierung betrifft, durchaus unrichtig ist, da er 1423 November 11 schon urkundet (vgl. oben).

269. **1423.**

Weegen verleÿchung desz lechen ÿber dem Haÿdthoff in Geroldinger pfarr gelegen, de anno 1423. Pag(ina).[a] Ist nicht eingetragen.[1] D, 8 b.

Vermerk im Archivkatalog der Kartause Aggsbach I, 32 f. u. II, H, 3.

Vgl. Nr. 255 u. 284. Weder des Verleihers noch des Beliehenen wird in obigem Vermerke irgend eine Erwähnung getan.

270. **1423.**

Vergleich weegen desz guetts Mitter-Rådl[1] de anno 1423. K, 3.

Vermerk im Archivkataloge der Kartause Aggsbach I, 75.

Diese Urkunde ist heute als verschollen anzusehen.

271. **1423.**

Verczůchtsbrieff wegen aines haus zu Kůlb im markht[1] gelegen de anno 1423. K, 2.

Vermerk im Archivkatalog der Kartause Aggsbach I, 75.

Die Rechtspersonen, welche bei obigem Vergleiche zu intervenieren hatten, sind nicht ersichtlich.

272. **1424 Juni 23.**

Jörg Mulfelder[a] *widmet der Kartause zu Axpach für seinen Bruder Nyclas*[b] *Mulfelder,*[c] *der daselbst begraben ist, als Seelgeräte* ain pfunt ewigs gelts rechts uberlent, gelegen ze Gars[d] hinderm markch auf sechczehen viertail weingarten in den

---

269. [a] Die Seitenzahl der Verweisung fehlt.

[1] Dieser Vermerk beweist, daß der Verfasser des Archivkataloges, der sogenannten Registratur, die vorhandenen Kopialbücher einsah, um die Nichteintragung der einzelnen im Archive vorhandenen Urkunden konstatieren zu können, wie es diesfalls seinerseits geschah.

270. [1] Mitter-Radl, Dorf u. K.-G., O.-G. Hürm, nö. Mank (G.-B.).

271. [1] Der Markt zu Kilb ist uralt. Schon 1314 tritt er als solcher auf und wird zwischen dem alten Teile und neuen Ansiedlungen unterschieden (vgl. Faigl, Urkundenbuch des Stiftes Herzogenburg Nr. 53). Hier haben wir es also mit einem Hause im alten Teile, dem „Markte", zu tun.

272. [a] *Můllfelder,* C. — [b] *Nyclas,* C. — [c] *Můllfeldter,* C. — [d] *Garsz,* C.

Werensteigen,[e 1] daz man all iar dint an sannd Michelstag, *mit Handen des Herrn Ott von Meÿssaw,[f] des obersten Marschalls und obersten Schenkes in Österreich,[g] von dem es zu Lehen verliehen ist.*

Siegler: (I.) Herr Ott von Meyssaw[h] *als Lehensherr, (II.) Jörg Mulfelder*[e] *und (III.) der erber Chunrat*[i] *Rüeber, Richter zu Leẘs.*[k]

Datum: Der brief ist geben (1424) an sannd Johanns abent zu sunebenden.

Kopie I in A fol. 54 (B). Deutsch; Kopie II in C S. 126 (C).

273. **1425 März 12.**

Martein Schröter, Bürger und Mautner zu Stain, und Anna, dessen Frau, verkaufen der Kartause zu Axpach ihre freieigenen zwei Weingärten, gelegen zu Wesendorf pey dem prunn neben einander zunachst den hâwsern und stôssent nach der leng von dem prunnen herab Tẘnaw, die paid genant sind daz Himelreich, und darin man alle jar an sand Michelstag dient ain pfenning ze wegrecht von der herren von Gåsten weingarten, genant die Stetten, der zenêchst darneben leit.

Siegler: (I.) Martein Schröter und die erbern (II.) Hans der Plankch, Pfleger zu Tiernstain und Richter in der Wochaw, *und (III.) Peter von Lewben, des ersteren Schwiegervater.*

Datum: Der brief ist geben (1425) an sand Gregôrgentag in der vasten.

Orig. (A) im k. u. k. Staatsarchive in Wien, Perg. Deutsch; Kopie I in A fol. 49 (B); Kopie II in C S. 152 f. (C).

I. Siegel abgefallen. II. Siegel an Pergamentstreifen beschädigt, rund (27), grün auf Sch., IV A 2. Umschrift: . . . . es . plan . . Eine Planke (?). III. Siegel an Pergamentstreifen rund (26), grün auf Sch., IV A 2. Umschrift: † S.' PETRI · DE · LEVBEN. Eine Lilie mit dem rechten Blatte, links ein Stern.

272.] [e] *Wernsteigen,* C. — [f] *Meissaw,* C. — [g] *Össterreich,* C. — [h] *Meiszau,* C. — [i] *Cunradt,* C. — [k] *Loiws,* C.

[1] Südöstlich Gars dehnt sich heute noch das Ried „Steigfelder" aus, welches etwa mit obigem Riede identisch ist (Administrativkarte v. N.-Ö., Sektion 29).

274. **1425 März 12.**

Martein Schröter, Bürger und Mautner zu Stain, und Anna, dessen Frau, verkaufen der Kartause zu Axpach ihren Baumgarten, genant die Stetten, gelegen dacz Wesendarf und stôsst nach der prait mit ainer seitten auf die Tŵnaw und nach der andern seitten an der herren von Gâsten weingarten, der auch die Stetten genant ist, *welcher ihnen von dem Stifte Gâsten zu Burgrecht verliehen ist und von dem in dessen Hof zu Wesendarf 6 Burgrechtpfennige an sand Michelstag zu zinsen sind,* als er mit frid umbfangen und mit marichen ausczaichent ist, *und setzen sie an die Gewere nach den Burgrechtsatzungen in Österreich und nach dem Rechte in der Wochaw.*

Siegler: (I.) Martein Schröter, (II.) Abt Lienhart zu Gâsten als Grundherr und (III.) Peter Bürger zu Lewben, des ersteren Schwiegervater.

Datum: Der brief ist geben (1425) an sand Gregôrgentag in der vasten.

Orig. (A) im k. u. k. Staatsarchive in Wien, beschädigt, Perg. Deutsch; Kopie I in A fol. 49′ f.(B); Kopie II in C S. 150 f. (C).

I. Siegel an Pergamentstreifen, rund (28·5), gelb, IV A 2: Umschrift: † sigillum † martini † schroter. Zwei schräg gekreuzte Anker, dazwischen ein kleines Kreuz. II. Siegel an Pergamentstreifen, beschädigt, spitzoval, gelb. Umschrift: . . sigillvm . li . . . . Der Abt stehend dargestellt. Beischrift: mk. III. Siegel an Pergamentstreifen, rund, blau auf Sch., IV A 2 (vgl. Nr. 273, S. III).

275. **1425 September 17, Hollenburg.**

Hainreich[a] *Lindawer, Pfarrer zu Holenwurg,*[b][1] *verkauft der Kartause zu Axpach*[c] *mit Zustimmung des edeln Jorg*[d] *des Parsenprunner*[e] drey schilling geltcz iârlicher gult auf ainem wehaustem gût gelegen zu Kappffenberg,[f][2] darauf dieweil gesessen ist Fridel[g] der Czôtel[h] und die man alle iar dienen sol an sand Michels[tag],[i] *welche als freies Eigen von dem edeln Jorg dem Parsenprunner und dessen Eltern zu der Frühmesse*[3]

---

275. [a] *Hainrich,* C. — [b] *Hollenburg,* C. — [c] *Aggspach,* C. — [d] *Jôrg,* C. — [e] *Parszenpruner,* C. — [f] *Khapfenberg,* C. — [g] *Fridl,* C. — [h] *Zetel,* C. — [i] *tag* zu ergänzen.

[1] Hollenburg, Markt u. O.-G. a. d. Donau, ö. Mautern (G.-B.). — [2] Krapfenberg, Dorf u. K.-G., O.-G. Gerolding, nö. Melk (G.-B.). — [3] Von dieser Benefiziumsstiftung ist im Artikel „Hollenburg" (vgl. Topographie v. N.-Ö. IV, 388 f.) keine Erwähnung geschehen.

an seiner Kirche zu Holenburkch gewidmet wurden, und verpflichtet sich, den Kaufschilling mit dessen Zustimmung wieder für dieselbe auf einem anderen Gute anzulegen.

Siegler: (I.) Hainreich[a] *Lindawer, Pfarrer zu Holenwurkch,*[b] *und (II.) Jorg*[d] *Parssenprunnar.*[k]

Datum: Geben ze Holenwurkch[1] dez nachsten montags nach dez heiling chrewcz tag im herbst (1425).

Kopie I in A fol. 51 (B). Deutsch; Kopie II in C S. 95f. (C).

276. **1425 Oktober 9.**

Albrecht Weÿssenchircher, Bürger zu Passaw, und Waldpurg, dessen Frau, verkaufen dem Prior Hanns und dem Konvente der Kartause zu Axpach zu gesamter Hand um 309 ℔. Wiener ₰. ihren Weingarten zu Weÿssenchirchen ob dez aÿgens, genant der Stainparcz, und stôsst an ain weingarten, der haisst daz Stůkchel und gehôrt in daz spital zu Enns, und der unser freÿes purkchrecht gewesen ist, davon man alle iar iârichleich dînt czwelf pfenning und nicht mer in daz haus gelegen daselbs zu Weÿssenchirichen an dem Wasserweg, daz die czeit gewesen ist der erbern frawn Elspeten der Gůtenhâugÿn. *Sie setzen sie nach den Burgrechtssatzungen in Österreich und dem Rechte in der Wochaw an die Gewere.*

Siegler: (I.) Albrecht Weÿssenchircher und für die Elzpet Gůthâugÿn (II.) der erber Mann Hanns der Gagir, Bürger zu Weyssenchirchen.

Datum: Geben (1425) an sand Dyonisy und seiner gesellen der heÿligen martrêr tag.

Orig. (A) im k. u. k. Staatsarchive in Wien, Perg. Deutsch. 2 Siegel an Pergamentstreifen abgefallen; Kopie I in A fol. 50 (B); Kopie II in C S. 151 f. (C).

277. **1426 April 1.**

Ich Stephan Czeichweter[a] von Palt,[b][1] ich Kunigund[c] sein swester, Nykel[d] Fridreichs[e] hausfraw, ich Nykel[d] Gracznar[f]

275.] [k] *Parszenbruner,* C. — [1] *Hollnburg,* C.

277. [a] *Zeichweter,* C. — [b] *Paldt,* C. — [c] *Khůnigundt,* C. — [d] *Nickhel,* C. — [e] *Fridrichs,* C. — [f] *Grâczner,* C.

[1] Palt, Dorf, K.-G. u. O.-G., ö. Mautern (G.-B.).

von Mauttern,[g 2] ich Nykel[d] Angrer, ich Andree[h] Angrer, sein prudår, payd von Genczpach[i 3] und ich Els[k] Webårin[l] zu Swaÿnarn,[m 4] der Angrer rechte swester, wir alle auf ainem tayl, ich Nes[n] auf der Stetten zu Axpach[o 5] klosterhalb, ich Clara Uleins dez Pfeifår[p] tochtår anstat mein und meiner swester Kathrein und ich Cristein, Seydleins[q] Hafner[r] hausfraw, wir alle auf dem andern tayl *verkaufen dem Prior Johanns und dem Kartäuserkonvente zu Axpach*[o] *mit Handen ihrer Burgherren um 40 tl. Wiener dn. behufs leichterer Erbteilung ihr Gut, das ihnen von ihrer Muhme Kathrey,*[s] *der Tochter des Jorg*[t] *Lernknecht,*[u] *anerstorben ist und von Andre Lernknecht,*[u] *Lewtgart,*[v] *dessen ersten Frau, und Dorothee, dessen zweiten Frau herstammt, nachdem der Schiedspruch dahin entschied, daß jede Partei die Hälfte zu erhalten und unter sich zu verteilen habe:* von erst die Vorwis[w] im Mitterpach,[x 6] davon man dint ain pfenning; item das weingårtl vor dem perg, davon man dint drey pfenning; [item ein ackher genant der Hochrain; item ein ackher genant dasz Scheibl, davon man dient vier pfening; item ein holcz im Důrrenberg,[7] davon man dient vier pfening;][y] item drey pflanczsteig, von den man dînt von yeder ain pfenning, und di dinst all dint man iarleich dem egenanten goczhaus zu Axpach;[o] item die Innerwis im Mitternpach,[x] davon man dînt funf phenning dem edeln herren von Meyssaw[z] in sein ampt gen Gênczpach;[i] item ain ackår in dem Obernveld, davon man dint vier pfenning in die herschaft gen Schonpuchål;[8] item ain holcz in der Gêmnick,[aa] davon man dînt aim

---

277.] [g] *Mauttorn*, C. — [h] *Andree*, C. — [i] *Genczbach*, C. — [k] *Elsz*, C. — [l] *Weberin*, C. — [m] *Schwainarn*, C. — [n] *Nesz*, C. — [o] *Aggspach*, C. — [p] *Pfeiffer*, C. — [q] *Seidleins*, C. — [r] *Hafner*, C. — [s] *Cathrein*, C. — [t] *Jörg*, C. — [u] *Lernkhnecht*, C. — [v] *Leutgart*, C. — [w] *Vorwisz*, C. — [x] *Mitterbach*, C. — [y] Ergänzt aus C. — [z] *Meiszau*, C. — [aa] *Gåmnickh*, C.

[2] Mautern, Stadt a. d. Donau, OWW. — [3] Gansbach, Dorf, K.-G. u. O.-G., nö. Melk (G.-B.). Nach vorliegender Urkunde hatten die Herren v. Maissau daselbst ein eigenes Amt, welches aber im Artikel „Gansbach" (vgl. Topographie v. N.-Ö. IV, 304 f.) nicht erwähnt wird. — [4] Schweinern, Dorf u. K.-G., O.-G. Obritzberg, w. Herzogenburg (G.-B.). — [5] Aggsbach, Dorf, K.-G. u. O.-G. a. d. Donau, nö. Melk (G.-B.). — [6] Mitterbach, ein Bach und Tal, welches, in ostwestlicher Richtung fließend, bei Aggsbach sich mit dem Wolfsteinerbache und dem Aggsbache vereinigt (Administrativkarte v. N.-Ö., Sektion 47). — [7] Bei Kicking zu suchen. — [8] Schönbichl, Dorf, K.-G., O.-G. u. Schloß a. d. Donau, nö. Melk (G.-B.).

pfarrer dacz Spicz sechs pfenning; item daz Pinfängel, davon man dînt sannd Nyclas[bb 9] dacz Axpach drey pfening; item ain furvanckch, der stözzt oben daran, davon man dînt ain pfening in Fůchsleins[cc] haws. *Alle diese Zinse sind an sand Michelstag jedem Grundherrn oder dessen Anwalt zu entrichten.*

Siegler: für die Urkundenaussteller die erbern Knechte (I.) Andre Hager, Pfleger und Landrichter zu Wolfstain, und (II.) Michel der Gaubicz, gesessen zu den Lehen.[10]

Datum: Der geben ist (1426) an montag in osterveirtagen.

Kopie I in A fol. 48 (B). Deutsch; Kopie II in C S. 59 f. (C).

278. **1426 Mai 3.**

Sigmund, der Sohn des verstorbenen Ulreich des Drâtel und der verstorbenen Agnes der Lerchnechtin, verkauft dem Prior Johans und dem Kartäuserkonvente zu Axpach mit seinen Miterben all sein Burgrechterbe, welches ihm von seiner verstorbenen Muhme Kathrein, der Tochter des verstorbenen Jorg des Lerchnecht, angefallen und das in der Urkunde seiner Miterben namentlich aufgeführt ist.

Siegler: für den Urkundenaussteller (I.) der erber Mann Hans der Fleischezz, Richter zu Spicz, und (II.) der erber Mann Hainreich der Asperger.

Datum: Der brief ist geben (1426) an des heiligen [chreucz] tag, als ez funden ward.

Orig. (A.) im Schloßarchive zu Walpersdorf (Sign. Nr. 60), Perg. Deutsch. Die 2 Siegel an Pergamentstreifen abgefallen; Kopie in A fol. 48′ f. (B).

279. **1426 Juli 4.**

Bartholome Stephansharder[1] *verkauft dem Prior Johans und dem Konvente der Kartause zu Achspach* an czehen aindlef schilling pfenning geltes gelegen auf zwain lehen, genant dacz

---

277.] [bb] *Niclas*, C. — [cc] *Fůchsleins*, C.
[9] Vgl. Nr. 212, Anm. 1. — [10] Bei Gerolding zu suchen.

279. [1] Diese Familie benannte sich nach dem Dorfe Stefanshart, K.-G. u. O.-G., s. Ardagger a. d. Donau, G.-B. Amstetten.

den Hâmed,[a] die man davon jârleich dient an sant Kolmanstag, und alles mein holcz und wismad daselbs peỳ gelegen nichtz ausgenomen mit aller zugehorung, die von alter darzu gehornt, gelegen in Geroltinger pfarr, und das alles ze lehen ist von dem erwirdigen gotzhauz ze Melck.

Siegler: (I.) Bartholome Stephansharder, (II.) Mathes Stephansharder, sein Bruder, und (III.) der erber Knecht Wolfgang der Steffansharder.

Datum: (1426) an sant Ulreichstag dez heiligen pischolfs.

Orig. (A) im Schloßarchive zu Walpersdorf (Sign.: Nr. 29), Perg. Deutsch. Die 3 Siegel an Pergamentstreifen sind weggeschnitten; Kopie I in A fol. 52′ (B); Kopie II in C S. 96 (C).

Indorsat von einer Hand aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts: *uber daz gůt ze Hâmadn.*

280. **1426.**

Aggspach umb die taffern beỳ sanct Nicolai capellen allda ein verczůchtsbrieff de anno 1426. C, 31.

Vermerk im Archivkataloge der Kartause Aggsbach II, A, 5.

Die Urkunde hierüber muß als verloren gegangen betrachtet werden. Die Rechtspersonen obigen Vergleiches sind nicht genannt.

281. **1427 März 21.**

Anna, die Witwe nach Hanns von Potschalich,[1] *und Vicencz Potschalicher, dessen Bruder, beurkunden für Wolfgang von Potschalich, des ersteren Sohn, daß Hanns von Potschalich zu seinen Lebzeiten dem Prior Johanns und dem Konvente der Kartause zu Achspach* zway hêuser daz ober und daz nider dacz dem Hâwslein, die rechtz freys aygen sind, darnach den zehent auf dem Haidhof und an der Haid grossen und klainen ze veld und ze dorff, der von dem bistumb ze Passaw ze lehen rûret, darnach mit hannd des erwirdigen geistleichen herren Lien-

---

279.] [a] In der Nähe von Gerolding, nö. Melk (G.-B.), zu suchen. Diese Ortschaft ist auf der Administrativkarte, Sektion 47 u. 48, nicht mehr verzeichnet und etwa heute schon eingegangen.

281. [1] Potschall, Rotte u. K.-G., O.-G. Gutenbrunn, ö. Herzogenburg (G.-B.). Nach diesem Orte benannte sich das gleichnamige Geschlecht.

hartz, abt ze Melkch, den yeczgen(anten) Haidhof, der von im und dem gotzhauz ze Melkch ze lehen rûret, das alles gelegen ist in Geroltinger pfarr, *verkauft, aber nicht mehr beurkundet hat, weshalb sie als Vormünderin und Vicencz Potschalicher als Vetter des unmündigen Wolfgang von Potschalich den Verkauf beurkunden und demselben den Kaufschilling angelegt haben. Vom Kaufe ausgenommen ist eine Wiese,* der drithalb tagwerch ist und gehôrt hat zu dem obern und nyderen Hâwslein, alz die auzgeraint und gestaint und dem pfarrer ze Mawr vormalen verkauft und mit briefen gevertigt ist.

Siegler: (I.) Anna Potschalicher, (II.) Vincencz Potschalicher und die erbern Knechte (III.) Hanns Tienninger und (IV.) Hanns Hâindorffer, ihre frewnt.

Datum: Der geben ist (1427) an sant Benedictentag in der vasten.

Orig. (A) im Schloßarchive zu Walpersdorf (Sign.: Nr. 58), Perg. Deutsch. Die 4 Siegel an Pergamentstreifen abgefallen; Kopie I in A fol. 51'f. (B); Kopie II in C S. 96 f. (C.).

Ältestes Indorsat von einer Hand aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts: *Kauffbrief über das Hâwsêl.*

282. **1427 August 24, Melk.**

Abt Lienhart zu Melkh bestätigt unter Erteilung seiner Zustimmung auf Bitten der erbern Hanns von Portschalich und Bartholomee des Steffansharder dem Prior Johanns und dem Konvente der Kartause zu Achspach den Kauf folgender Besitzobjekte von denselben, welche vom Stifte Melkh zu Lehen rühren: von erst den Haidhoff zu dem Hauslein mit ainer zugehorung und zehen schilling und zwainzigkch pfenning gelts auf zwain behausten gûtern ze Hâmad auch mit irn zugehorungen, die alle gelegen sind in Geroltinger pharr. *Er verwandelt der Kartause auf Bitten des Konventes die Lehen unter Vorbehalt des Vorkaufsrechtes im Falle der Veräußerung derselben in freies Burgrecht, so zwar, daß sie von dem Haidhoff 3 Wiener ₰. und von den zwei behausten Gütern zu Hâmod 4 Wiener ₰. an sand Kolmanstag zu Burgrecht zu zinsen haben.*

Siegler: Abt Lienhart und der Konvent von Melkh.

Datum: Geben ze Melkh an sant Bartholomestag des heiligen zwelifpoten (1427).

Orig. (A) im Schloßarchive zu Walpersdorf (Sign.: Nr. 36), Perg. Deutsch. Die 2 Siegel an Pergamentstreifen abgefallen; Kopie I in A fol. 52′f. (B); Kopie II in C S. 98f. (C).

Ältestes Indorsat von einer Hand aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts: *Verwandlung der lehengůtter Haidhof und Hůmad in freys purckrecht;* eine Hand aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts fügt hinzu: *bey Heislingen, ligent od in dem kirchambt.*

Vgl. Nr. 279 u. 281.

283. **1429 Jänner 28, Wien.**

Herzog Albrecht V. bestätigt der Kartause Aggsbach auf Bitten des Priors Hans Span und des Konventes daselbst die ihm im Original vorgelegte Urkunde seines Großvaters Herzog Albrecht III. (vgl. Nr. 42).

Orig. (A) im k. u. k. Staatsarchive in Wien, Perg. Deutsch; Kopie in C S. 12′f. (B).

Wir Albrecht von gotes gnaden herczog ze Österreich, ze Steir, ze Kêrnden und ze Krain, markgraf ze Mêrhern und grave ze Tyrol etc. bekennen und tun kunt offentleich mit dem brief, daz fur uns kam der erber geistleich, unser lieber andêchtiger bruder Hans Span, die zeit prior des klosters unserr lieben frawn porten ze Agspach Karthuszer ordens und Passawer bistums und bat uns diemûticleich anstat sein selbs und der conventbrûder daselbs ze Agspach in zu vernewen und ze bestêtten das nachgeschriben privilegi und hantvest, so in und irem gotzhaus weilent der hochgeborn fûrst, unser lieber herr und een, herczog Albrecht, herczog ze Österreich etc., dem got genêdig seÿ, gegeben hat, als das von wart zu wart hienach geschrieben stett. *Folgt Nr. 42 wörtlich inseriert.* Und wan wir obgenanter herczog Albrecht unserr vorvordern seligen gûttêten in allen sachen und sunderleich den, die geistleiche ordnung anrûrent billeich nachvolgent sein, haben wir angesehen die lautter begirde und lieb, so der egenant unser herr und een zu dem vorgemelten orden und goczhaus hat gehabt und auch die ordenleichen gotzdienste, die têgleich mit singen und lesen in demselben goczhaus werdent volbracht, und haben

darumb got dem almêchtigen, seiner lobsamen mûter, der heiligen junkhfrawn Marie und allen heiligen zu lob und zu eren dem egenanten . . prioren, convent und irem goczhaus ze Agspach die vorgeschriben hantveste und privilegi in von dem vorgenantn unserm herren und eenen gegeben mit allen punten und artikeln, die darinn begriffen sind, von fûrstleicher macht von newn dingen bewêret, vernewet und bestêtt, bekreftign, vernewen und bestêtten in auch die wissentleich mit kraft diczs briefs in aller der mass, als das dieselb hantvest von wart zu wart innhaltet, und mainen und wellen auch gar ernstleich, daz dieselben geistleichen leut, ir nachkômen und dasselb goczhaus bey solchen iren gnaden freyhaiten rechten und lôblichen gewonhaiten hinfur ewicleich an mênicleichs irrung und hindernûss genczleich beleiben. Davon gepieten wir vesticleich unsern lieben getrewn . . unserm lantmarschalch in Ôsterreich, allen herren rittêrn und knechten pflegêrn burkgrafen richtern rêten und burgêrn und auch allen andern unsêrn undertanen und getrewen gegenwûrtigen und kunftigen, den diser brief geczaigt wirt, und wellen ernstleich, daz sie die egenantn klosterleut und ir nachkômen bey diser unserr bestêttung genczleich und ungeirret lassen beleiben und si auch dabey von unsern wegn vesticleich halten und schirmen und dawider nyemand ze tun gestatten in dhain weg. Wer aber dawider têt, das wêr swêrleich wider uns und sol auch solcher peen und puss vervallen sein, so in dem obgeschriben privilegi begriffen sind ungeverleich mit urkund des briefs versigelt mit unserm grossen fûrstlichen anhangunden insigl. Geben ze Wienn an freitag nach sant Paulstag conversionis nach Kristi gepûrde vierczehenhundert jar darnach in dem newnundzwainczigisten jare.

D(ominus) dux in consilio.[a]

Siegel Herzog Albrechts V. an weiß-roter Seidenschnur nach Bullenart angehängt, rund, ungefärbt, III C. Abb. bei Sava, Die Siegel der österr. Regenten, Separatabdr., S. 135 u. Fig. 75.

284. **1429 Mai 22, St. Andrä vorm Hagentale.**

Bischof Leonhard von Passau trägt der Kartause in Axpach in der Passauer Diözese auf Bitten des Priors Johann und

---

283. [a] Von der Hand des Urkundenschreibers.

des Konventes den großen und kleinen Zehent auf dem freieigenen Hofe, genannt der Haydhoff, *innerhalb der Pfarre Gerolting, welcher von dem Passauer Hochstifte zu Lehen verliehen ist und den sie gekauft haben, als freies Eigen auf.*

Siegler: der Urkundenaussteller.

Datum aput Sanctum Andream in Hekkental die vicesima secunda mensis maii (1429).

Orig. (A) im k. u. k. Staatsarchive in Wien, Perg. Lat.; Kopie I in A f. 60 (B); Kopie II in C S. 41 (C).

Vgl. Nr. 255 u. 269.

Indorsat von einer Hand aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts: *Incorporacio decime super Haidhoff per episcopum.*

Siegel Bischof Leonhards von Passau an Pergamentstreifen, rund (42), rot auf Sch., III B 2 b. Umschrift: s. leonardi · dei · gracia · episcopi · eccē · patavien. Der Bischof sitzt auf einem Throne unter einem gotischen Baldachin im Ornate, zu beiden Seiten je ein Wappenschild, der rechte mit dem Passauer Wolf, der linke mit zwei Fadenbalken. Am Revers das Signet in rot, ein links gewendeter Frauenkopf. Abdruck einer antiken Gemme. Umschrift undeutlich.

285. **1429 Oktober 31, Wien.**

Jŏrg der Schekch vom Wald,[1] *Kammermeister Herzog Albrechts [V.] und Pfleger zu Steier, schließt mit dem Prior Hanns und dem Konvente der Kartause zu Akhspach unter Zustimmung seines Herrn einen Besitztausch ab. Er übergibt denselben seine freieigenen Güter und Renten zwischen Lengpach*[2] *und dem Ênczespach*[3] *bei Purkhstal*[4] *in der Êntzespacher Pfarre mit allen Rechten und Nutzungen:* von erst Hanns der Grollhofêr dient von aim halben lehen ainenundfůmfczig phenning und zwen kês oder dafůr vier phenning an sand Jŏrgentag und dienet zu sant Michelstag fůmfczig phenning ainen helbling und zwen kes oder vier phenning dafůr und von ainer wisen dienet er ainen phenning ze purkrecht; item Hanns Oldersperger dienet von aim halben lehen und ainer hofstat an sand Jorgentag achtundsechczig phenning und vier kês oder

285. [1] Wald, Dorf, K.-G. u. O.-G., ssö. St. Pŏlten (G.-B.). Daselbst befand sich eine Burg und Herrschaft, welche im 15. Jahrhundert die Schecken innehatten. — [2] Neulengbach, Dorf, K.-G., O.-G. u. G.-B. am Anzbach, OWW. — [3] Anzbach, Dorf, K.-G. u. O.-G., sŏ. Neulengbach (G.-B.). — [4] Burgstall, Rotte, O.-G. Anzbach, nŏ. Neulengbach (G.-B.).

dafûr acht phenning und dienet an sant Michelstag nêwnthalben und sechczig phenning und vier kês oder acht phenning dafûr und ain vaschanghûn oder dafûr vier phenning; item Hanns der Sêliguetter dienet von aim halben lehen an sant Jorgentag zwenundvierczig phenning, vier kês oder dafur acht phenning und zu sant Michelstag zwenundvierczig phenning, vier kês oder dafûr acht phenning, zway vaschanghûn oder dafûr acht phenning und von ainer ôden hofstat zwen phenning; item Hainreich Sêliguetter dienet von ainer hofstat zu sant Jorgentag fûmfundzwaintzig phenning und zwen kês oder dafûr vier phenning und zu sant Michelstag vierundzwaintzig phenning und zwen kês oder vier phenning dafûr und ain vaschanghûn oder dafûr vier phenning; item Stephel Leb dienet von ainer wisen anderthalben phenning zu purkrecht; item Stephel Ludreys dienet von ainer wisen anderthalben phenning ze purkrecht. *Dafür erhält er von denselben folgende Güter und Renten, welche ihm zu seiner Feste Akhstain*[5] *günstig gelegen sind, laut Gegenurkunde:* von erst ain phunt und sechs phenning geltes gelegen zu Akhstain in der Spiczer[6] pharr auf behausten guetern, die die hernach benanten holden ynnhabent und iêrleich an sand Michelstag davon dienent: des ersten Thoman Pôppel dienet von seiner hofstat zwenundvierczig phenning; item Michel Mandl dient von seiner hofstat, darauf er siczet, sechczig phenning und von dem Ôdenhof[7] zwenundsybenczig phenning; item die Jannsin auf dem Akhstain von irem hof zwenundsybenczig phenning; item von der vischwaid auf dem pach in der Palt[8] achtundvierczig phenning; darnach ain halb phunt und sechcehczn phenning gelts purkrechts gelegen daselbs bei Akhstain auf den hernach geschriben gûtern, die die hernach benanten holden ynnhabent und ierleich davon dient: von erst Thoman Pôppel dienet von seinem tail holczs in der Obrechtswisen sechczehen phenning an sand Jôrgentag; item

285.] [5] Aggstein, Burg, jetzt Ruine oberhalb des Dorfes Aggstein a. d. Donau, n. Aggsbach (O.-G.), G.-B. Melk. Die Ruine kam am 12. Juni 1429 durch Belehnung Herzog Albrechts V. in den Besitz dessen Kammermeisters, Georg Scheck von Wald, welcher die Burg durch einen kühnen Bau erneuerte und in jener Form herstellte, die jetzt noch in den Resten sichtbar ist (vgl. Topographie v. N.-Ö. II, 13). — [6] Spitz, Markt u. G.-B a. d. Donau, w. Krems, OMB. — [7] Wohl bei Aggstein zu suchen (vgl. Anm. 5). — [8] Paltmühle, E.-H. u. Waldtal a. d. Palt, O.-G. Schenkenbrunn, sw. Mautern (G.-B.).

von zwain rewtten syben phenning an sant Michelstag; item Michel Mandel von seinem tail holczs in der Obrechtswisen sechczehen phenning an sand Jôrgentag; item von zwain ekhern im Antwerch newn phenning an sant Michelstag; item von ainer wisen im Kaysersgraben zwen phenning an sant Michelstag; item Jannsin auf dem Akhstain von aim holcz im Auschental drey phenning und von aim gerewtt, haisset die Hûlben, zwen phenning; item Jôrg Spiegl von holcz und wisen im Antwerch aindlef phenning und von dem holcz in der Ebersleitten drey helbling; item Ůll im Hof von aim holcz daselbs drey helbling; item Ôttl Spiegl von aim holcz daselbs fûmf phenning; item Ůll Weinczûrl von aim holcz auch daselbs vier phenning; item vom holcz an der Rys vier phenning; item Fridel Hukengu zu Akhstain von aim rêwttlein im Eberspach ainen phenning; item Lyp Gartnêr ze Langenegk[9] von der wisen Rûslieben zehen phenning; item Jôrg Pûchczeller von aim holcz im Zaismanstal zehen phenning; item Lyp Mûllner von aim holcz im Eberspach zehen phenning; item Lip Kaufman von aim holcz zehen phenning daselbs ze Eberspach; item Jennsel Mûllner von aim holcz, haisset Punczenrewtt syben phenning; item Ůll im Lehen von aim holcz im Awschental drey phenning; item Els Engelmayrinn von ainer wisen, haisset Rennmagen, drey phenning, alles an sant Michelstag.

Siegler: (I.) Jôrg der Schekch, die edeln (II.) der Ritter, Herr Albrecht der Sweinwartter[10] *und (III.) Hanns von Rorbach,*[11] *Hofmarschall Herzog Albrechts [V.] und Pfleger zu Greÿtschenstain.*[12]

Datum: Der geben ist ze Wienn an allerheiligen abent (1429).

Orig. (A) im Schloßarchive zu Walpersdorf (Sign.: Nr. 104), Perg. Deutsch. Die 3 Siegel an Pergamentstreifen abgefallen; Kopie I in A fol. 62f. (B); Kopie II in C S. 17 (C.).

285.] [9] Langegg, Dorf u. K.-G., O.-G. Geiersberg, sö. Aggsbach a. d. Donau, G.-B. Mautern. — [10] Schweinbarth, Groß-, Markt u. Schloß mit Herrschaft, G.-B. Matzen, nö. Wien, UMB. Nach diesem Orte benannte sich das bekannte Geschlecht der Schweinbarther. — [11] Rohrbach, G.-B. Reisenmarkt, OWW. oder Ober-, Unter-Rohrbach, G.-B. Korneuburg, UMB.? — [12] Kreuzenstein, Burg, jetzt Schloß, nö. Korneuburg (G.-B.). Schon 1422 versah Hanns von Rohrbach, Hofmarschall Herzog Albrechts V., die Pflegschaft daselbst (vgl. Topographie v. N.-Ö. V, 492).

286. **1429 Oktober 31, Wien.**

Prior Hanns und der Kartäuserkonvent zu Akhspach schließen mit Zustimmung Herzog Albrechts [V.] von Österreich, dem Vogte ihres Klosters, mit dem edeln Ritter Herrn Jörg dem Schekh von Wald, dem Kammermeister Herzog Albrechts [V.], einen Besitztauschvertrag ab und übergeben ihm benannte Güter, welche demselben bei der Feste Akhstain günstig gelegen sind, wofür sie wieder von demselben Besitzungen erhalten, die ihrem Kloster passender sind (vgl. Nr. 285).

Siegler: (I.) das Kloster zu Akspach und (II.) der edel Ritter, Herr Niclas der Seebek von Seebenstain.

Datum: Geben ze Wienn an aller heiligen abent (1429).

Orig. (A) im Schloßarchive zu Walpersdorf (Sign.: Nr. 93), Perg. Deutsch. Die 2 Siegel an Pergamentstreifen abgefallen; Kopie in C S. 19 f. (B).

287. **1430 Februar 23, Wien.**

Herzog Albrecht V. trägt auf die Klage, daß man die Kartause Aggsbach wegen des derselben von seinem Vater Herzog Albrecht IV. geschenkten Ungeldes auf zwei Schenkhäusern widerrechtlich belästige, Otto von Maissau auf, dieselbe gegen widerrechtliche Belästigungen wegen desselben zu schützen.

Kopie I in B fol. 63'f. (B); Kopie II in C S. 32, Einlage (C).

Wir Albrecht von gotes genaden herczog cze Osterreich, cze Steir, cze Kernden, cze Krain, markgraff cze Merhern und grave czu Tŷrol etc. empietn unsernn getrewn, unsern ungeltern cze Herczogenburg unser genad und alles guet. Wir haben vernomen, wye ir den erbern geistleichen unsern liebn andechtigen dem prior und dem convent cze Achspach an dem ungelt yerer czwaŷer schenkchheŷser, damit sy weilent unser lieber herr und vater, herczog Albrecht, herczog cze Osterreich etc., seliger gedechtnuss mit seinem brieff begnadt hat, irrung und invell tuet. Emphelhen wir ew und wellen ernstleich, das ir den wenantn geistleichen leŷten an demselben ungelt chain irrung noch invell tuet in dhain weg, sunder das es beŷ den briefen weleib, die der vorgenant unser vater seliger demselben goczhaws daruber gegeben hat. Daran begeet unserr

erenstleichew maynung. Geben cze Wyenn am phinccztag sand Mathias abent anno domini etc. tricesimo.

288. **1430 August 23, Wien.**

Georg Scheck von Wald schließt mit der Kartause zu Aggsbach einen Tauschvertrag über benannte Besitzobjekte ab.

Orig. (A) im Schloßarchive zu Walpersdorf (Sign.: Nr. 90), Perg. Deutsch. Die 3 Siegel an Pergamentstreifen abgefallen; Kopie I in A fol. 60 f. (B); Kopie II in C S. 15 f. (C).

Ich Jorg Schekch von Wald, die czeit des hochgebornn fürsten, herczog Albrechts, herczogen zu Österreich und markgrafen ze Mêrhern etc., meins genêdigen lieben herren kamermaister, bekenn für mich und all mein erben und tûn kund offennleich mit dem brief allen lêuten gegenwürtigen und kunfftigen, das ich mit gûtem willen und wolbedachtem mût zu der zeit, da ich es wol getûn mocht, mit recht ainen rechten geleichen auswechsl gemacht und getan hab mit dem erbern geistleichen herren, brûder Hannsen, prior zu unser lieben fraun parten zu Achspach des ordens von Karthus, und dem convent gemain daselbs mit ettleichen meinen gülten gütern und gründen, die in zu yerem gotzhaus Achspach füglich sind, umb etliche ire güter, die mir zu der vesten Achstain auch nüczleicher und fügleicher sind, als die alle hernach mit namen geschriben sind: von erst hab ich in gegeben den hoff ze Eppendorff, da der Fridl aufgesessen ist, der dient zu unser frauntag zu der dinstzeit sechs schilling Wienner phenning und zu sand Mertentag zwo gans oder dafur zwainczig phenning und vier herbsthûnrr oder dafür zwelif phenning, zu weihnachten für prat sechczehen phenning und zway vaschanghain oder dafür acht phenning, item zu ôstern sechzig aîr oder dafür sechs phenning und zwen kes, der yeder dreyer phenning wert sei; item darnach den hoff auch gelegen zu Eppenndorff, da yecz Ulreich der Mair aufgesessen ist, der dient auch zu unser frauntag zu der dinstzeit ain phunt Wienner phenning und zwo gens oder zwainczig phenning und vier herbsthûnrr oder dafür zwelif phenning und zu weichnachten acht semeln oder acht phenning, drey kês oder nêwn phenning, zway vaschanghûnrr oder dafür acht phenning, item zu ôstern hundert aîr oder dafür zehen phenning und drey kês oder nêwn phenning; item ain müll daselbs, da

Anderl aufgesessen ist, der dient zu unser frauntag zu der dînstzeit dreŷ schilling Wienner phenning und zwai herbshûnr oder dafûr sechs phenning und zu weichnachten fûr prat acht phenning, item zu ôstern vierczig aîr oder dafûr vir phenning und ainn kês oder vîr phenning; item darnach ain hofstat und den mûllen in dem Ursprung dint zu unser frauntag zu der dinstzeit zwainzig phenning; item ain hûb zu Faulwisen, da Fridl aufgesessen ist, dint vir meczen waicz und vir schaff habern Steirer mass, ain virtail magen zu sand Mertentag und ain gans oder dafûr zehen phenning, zwai herbsthûnr oder sechs phenning, ze weinachten fûr prat vîr phenning und zwen kês, der yeder zwair phenning wert sei, und achtczehen hammen oder dafûr sechsunddreissigk phenning und zwai vaschanghûnr oder acht phenning, ze ôstern ain lampp oder zwelif phenning und zwen kês, der yeder drei phenning wert sey, und sechzig air oder sechs phenning und siben ellen zinspalken oder ainundzwainczig phenning an sand Mertentag, fûr ain halbe weinfart zwenundzwainczig phenning, zu phingsten zehen kês oder zehen Wienner phenning; item und das gût in dem Werffen in Kronstorffer[1] pharr dint zu unser frauntag der dinstzeit sechczig Wienner phenning; item darnach die gûter zu Samerstorff:[2] von erst das gût dacz dem Krêwssen auf der Puntschûchôd dient zu unser frauntag zu der dinstzeit dreŷ schilling Wienner phenning, vier herbsthûnr oder zwelif phenning, ain gans oder zehen phenning, ain schôt har oder achtczehen phenning, vir herbsthûnr oder zwelif phenning, ain ganns oder zehen phenning an sand Mertentag, zwai vaschanghûnr oder acht phenning, zu ostern vierczig aîr oder vîr phenning und zwen kês oder sechs phenning; item daz gût, da Herman aufsiczet, dint an unser frauntag zu der dinstzeit ain halb phunt phenning und ain schôt har oder achtczehen phenning, vir herbsthûnr oder zwelif phenning, ain ganns oder zehen phenning an sand Mertentag und zwai vaschanghûnr oder acht phenning, zu ostern vierczig aîr oder vîr phenning und zwen kês oder sechs phenning; item Peter des Smids sun daselbs dînt sechs schilling Wienner phenning zu unser frauntag zu der dinstzeit, zwai schôt har oder sechunddreissig phenning und

---

288. [1] Kronstorf, Dorf, K.-G. u. O.-G., s. Enns (G.-B.), O.-Ö. — [2] Samersdorf, Dorf, K.-G., O.-G. Pucking, nw. Neuhofen (G.-B.), O.-Ö.

vier herbsthûnr oder zwelif phenning, ain gans oder zehen phenning, zwai vaschanhûnr oder acht phenning, zu ostern virczigk aîr oder vîr phenning und zwen kês oder sechs phenning; item Peter Pader dint sechs schilling Wienner phenning an unser frauntag der dinstzeit, zwai schot har oder sechsunddreissigk phenning, vîr herbsthûnr oder zwelif phenning, ain gans oder zehen pfenning, zwaỹ vaschanghûnr oder acht pfenning, zu ostern virczig aîr oder vîr phenning und zwen kês oder sechs phenning und von ainer padstuben daselbs funfunddreissig phenning; item Niclas Smid dînt von ainer hofstat fûnfundachtczig phenning an unser frauntag zu der dinstzeit, zwaỹ herbsthûnr oder sechs phenning, ze ostern virczig aîr oder vîr phenning und ainn kês oder dreỹ phenning; item Fridreich Smid an der Prugk dînt von aim gût drey schilling phenning an unser frauntag zu der dinstzeit, ain schot har oder achtczehen phenning, zwai herbsthûnr oder sechs phenning, ain gans oder zehen phenning, zwai vaschanghûnr oder acht phenning, ze ostern dreissig aîr oder drey phenning und ainn kês oder drey pfenning; item Hainreich Zeilinger dînt von aim gût an unser frauntag ze der dinstzeit sechsundsibenczig pfenning; item das gût am Sneiderperg zu Mollen, darauf Michel gesessen ist, dint ain schaff habern und ainen halben meczen pau und sechsthalben und zwainczig phenning zu unser frauntag zu der dinstzeit, ain schot hâr oder achtczehen phenning, zwainczig aîr oder zwen phenning und zwo ellen zinspalken oder sechs phenning, ain vaschanghun oder vîr pfenning, zu ostern ain lampp oder zwelif phenning; item daz gût, das da leit zu Krêtaw, darauf Hainreich siczet, dint zehen meczen habern, dreu vîrtail pau und zu unser frauntag der dinstzeit achtundsechczig phenning, ain schot hâr oder achtczehen phenning, ain vaschanghun oder vîr phenning, zu ostern zwainczig aîr oder zwen phenning, zwai lempper oder vîrundzwainczig phenning und drey ellen zinspalken oder nêwn pfenning; item der Gûndl zu Waldarn[3] dînt von aim gût vir schaff korn oder ain schaff waicz, fûnf schaff habern, sechs schilling Wienner phenning fûr ain swain, zu sand Mertentag zwo genns oder zwainczig phenning, vîr herbsthûnr oder zwelif phenning und zwai

---

288.] [3] Wallern, Ober-, Unter-, Rotten, K.-G. Pichlern, O.-G. Sierning, w. Steyr (G.-B.).

schot har oder sechunddreissig phenning, für prat nêwn phenning, ainen kês oder vir phenning, zwai vaschanghûnr oder acht phenning und zu ostern zwen kês und fünfczig air oder zwelif phening. Da engegen habent sŷ mir gegeben die gult grûnt und gûter, die hernach geschriben stent: von erst syben schilling und ain Wienner pfenning gelts gelegen underm Achstain in Spiczer pharr auf behausten gûtern, die die hernach benanten holden innhabend und jêrleich an sand Michelstag davon dienent; item Michel Gotfrid dint achtczehen phenning; item Hans Ruedl dint vir phenning; item Andre Ruedl dint siben pfenning und aber von ainer ôd vir phenning; item Jannsyn im Hof dint achtundsechczig phenning; item Ôttl Spiegl dint zwainczig phenning; item Jörg Spiegl fünfundvirczig phenning; item Jannsynn Hirsvoglinn dint fünfundvirczig phenning, darnach ganczen zehent grossen und klainen von wein und getraid und von aller anderlai, davon man gewôndleich zehent gibt ze veld und ze dorff gelegen auf sechs halben lehen zu Achstain in dem obern dorff in Sand Michels[4] pharr, die die hernach benanten lêut innhabend und davon man jêrlich dint gen Schônpûchl zwelif Wienner phenning an sand Michelstag zu rechtem freim purkrecht und nicht mer; item Hanns Holczaphel hat ain halbs lehen; item Stephl Schaber ain halbs lehen; item Stephel Hûkênkû ain halbs lehen; item Hannsynn Gotfridin ain halbs lehen; item Niclas Fleischaker ain halbs lehen; item Ånderl Schaber ain halbs lehen; item darnach ain pawngarten, des sechczehen jeuch ist, gelegen daselbs zu Achstain; item und ainn weingarten gelegen daselbs, genant die Pewnt, des aindlefthalb jeuch ist, zenêgst des egen(anten) pawngarten gelegen; item und darnach ain holcz mit grunt mit all gelegen im Zaismanstal neben des Jörgen Pûchczeller holcz. Also hab ich obgenanter Jörg Schekch mitsambt meinen erben unverschaidenleich dem benanten brueder Hannsen prior ze Achspach und dem convent gemain daselbs die vorgenanten gûlt und gûter, die mein gewesen sind, mit allen rechten und zugehôrungen, als ich die inngehabt hab, redleich

---

288.] [4] St. Michael, Dorf u. K.-G. a. d. Donau, nö. Spitz a. d. Donau (G.-B.), O.-G. Wösendorf. Aus obiger Angabe geht hervor, daß sich die alte Pfarre St. Michael auch über einen Teil, und zwar den oberen weiter nördlich gelegenen Teil des Dorfes Aggstein erstreckte.

ausgewechselt und gegeben umb die vorgeschriben gůlt zehent pawngartn weingartn und holcz, di sy mir habent gegeben auch mit iren rechten gůlten und zugehôrungen, als sy die gehabt habent, und gib in die auch in kraft des gegenwůrtigen briefs mit aller stêt, so darczů gehôret, mit allen den eren rechten nůczen und dinsten, so darczů gehôrent, und davon bekômen mûgen nichts ausgeczogen recht, als ich die inngehabt und genossen hab, und antwůrt in die auch aus meiner nucz und gewer in ire und irs gotshauss nucz und gewêr also, das sy und all ire nachkômen, die nu fůrbaser an all irrung besiczenn innhaben nůczen und niessen und allen iren frumen damit schaffen und tůn sůllen und mûgen, wie in daz am pesten fůgt und wolgevellet, als mit andern iren aigen gůtern, als solichs auswechsls aigner gůter und des landes ze Ôsterreich recht ist ungeverleich. Ich secz mich auch mitsambt allen meinen erben unverschaidenleich dem benanten brůder Hannsen prior und dem convent gemain ze Achspach und allen iren nachkômen ůber die egemelten gůlt und gůter, die ich in also gegeben hab mit iren gůlten und zugehôrungen, zu rechtem fůrstannd scherm und gewern fůr alle ansprach, als solichs auswechsls aigner gůter und des landes zu Ôsterreich recht ist, und was in daran abget oder ob in icht krieg zusprůch oder invêll daran auferstůnden mit dem rechten, von wem das wêr, was sy denn des schaden nêmen, den sullen und wellen wir in gancz ausrichten und widerkern an allen irn schaden und sullen sy daz haben dacz mir und meinen erben unverschaidenleich und darczů auf allem unserm gůt, das wîr haben so lang und alsverr, uncz daz sy aller irer scheden gancz davon bekomen an allen abgang und schaden. Und das der wechsl und hanndlung hinfůr also stêt und unczeprochen beleib, darumb so gib ich in den offenn brief zu aim waren urkund der sach besiglten mit meim anhangundem insigl, und der sach sind durch meiner fleissigen gepet willenn geczeugen der edel vest ritter, her Albrecht der Sweinbarter und der edel Hanns von Rorbach, dieczeit des obgenanten hochgeporn fůrsten, herczog Albrechts, herczogen zu Ôsterreich etc., hofmarschalich, mit iren anhangungenden insigln in und iren erben an schaden. Geben ze Wienn an sand Bartholomes abent des heiligen zwelifpoten nach Kristi gepurd vierczehenhundert jar und darnach in dem dreissigistenn jare.

289. **1430 September 5, Wien.**

Herzog Albrecht V. bestätigt den Besitztausch zwischen Jorg Scheck von Wald und der Kartause zu Aggsbach.

Orig. (A) im k. u. k. Staatsarchive in Wien, zerfressen, Perg. Deutsch. Siegel abgefallen; Kopie I in A fol. 57 (B); Kopie II in C S. 20 f. (C).

Indorsat von einer Hand des ausgehenden 15. Jahrhunderts: *Umb die gůtter peÿ Steyr, das wir sew haben in soleichen fre(yhaiten) sam anderr unserr gůtter.*

Vgl. Nr. 288.

Wir Albrecht von gotes gnaden herczog ze Ůsterreich, ze Steir, ze Kernden und ze Krain, markgraf ze Mêrhern und grave ze Tirol etc., bekennen, als unser getrewr, lieber Jorg Schekh von Wald, der kamermaister, den ersamen geistleihen, unsern lieben andêchtigen . . dem prior und den conventbrudern unserr lieben frawn gotzhaws ze Akspach des ordens von Carthus die nachgenanten gůter in wechselsweis gegeben hat, daz wir denselben geistleichen leuten zu vůrdrist durch gots und durch irer fleissigen pet willen die sunder gnad getan haben und tůn auch von furstleicher macht mit dem brief wissentlich, daz si dieselben guter mit irn zugehůrungen nu furbazzer besiczen innhaben niessen und alle die recht gnad und freihait darauf haben sullen und můgen, die si von unsern vorvordern seliger gedêchtnuss oder uns auf andern ires gotzhauss grunten und gůtern habent ungevêrleich. Davon gebieten wir unsern lieben getrewn . . allen unsern haubtleuten herren rittern und knechten phlegern burkgraven richtern rêten und allen andern unsern undertanen und getrewn, daz si die vorgenan(ten) geistleichen leut beÿ diser unserr gnad gênczleich lassen beleiben und si und ir leut und guter, als vor berurt ist, dawider nicht dringen noch wesbern in dhain weg. Und sind das die egemelten guter: von erst zwen hof und ain mul zu Eppendorf und ain hofstat under der mulln in dem Ursprung gelegen; item ain hub zu Faulwisen; item ain gut in dem Werfen in Kronstorffer pharr gelegen; item ettleiche guter und ain padstuben ze Samerstorff gelegen; item ain gůt am Sneidperg ze Mollen;[1] item ain gut ze Krêtaw und ain gut, daz yecz der Gundel ze Waldarn innhat. Mit urchund

---

289. [1] Molln, Dorf, K.-G. u. O.-G., G.-B. Grünburg.

des briefs geben zu Wienn an eritag vor unser frawntag nativitatis nach Cristi gepurde vierczehen hundert iar darnach in dem dreissigisten jare.

D(ominus) dux in consilio.[a]

290. **1430 September 28.**

Prior Johanns und der Kartäuserkonvent zu Axpach verkaufen unter Zustimmung ihrer Oberen Lucas dem Pinter von Maur und Anne, dessen Frau, um 160 tl. Wiener ₰. ihren Hof dacz den Håuslein *samt allem Zugehör* ausgenomen ain wisen, die nu langst dem pfarrer ze Maur verchaufft ist warden, und ausgenomen den weyår oder die grûben, die wir uns selben behalten haben, und auch ausgenomen die wisen, die zenachst under der grûben leit und stôzzt herab uncz an den nidern hof, die wir uns selb auch behalten haben also, daz wir ain weyår darauz gemachen mûgen, wann wir wellen, in chûrcz oder uber lang. Die weil wir aber dez nicht tuen, so gevallen die nûcz derselben wisen auch dem chauffer. Wir haben auch ausgenomen und uns selb behalten den zehent auf dem Haidhof und allew robat mitsambt dem dienst auf allen unsern holden daselbs zû den Hêuslein gesessen. *Die Käufer haben ihnen von dem Hofe jährlich 4 tl. ₰. an sand Merteintag zu dienen, sollen darauf ihres Klosters behauste Holden sein und haben bei der Veräußerung desselben 1/2 tl. ₰. zu Ablaite zu zahlen, während der Käufer diesfalls ebensoviel als Anlaite zu zahlen hat.*

Siegler: das Kloster zu Axpach.

Datum: Der geben ist (1430) am phincztag vor sand Michelstag.

Orig. (A) im Schloßarchive zu Walpersdorf (Sign.: Nr. 46), Perg. Deutsch.

Ältestes Indorsat von einer Hand aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts: *Littera vendicionis curie in Heysel ipsi Pinter in Maur a priore et conventu cum certis excepcionibus valde nobilibus pro nobis.*

Siegel des Konventes von Aggsbach an Pergamentstreifen sehr beschädigt, spitzoval, grün auf Schüssel: . . . . tvs . porte . marie . in . axp . . . .

289.] [a] Von derselben Hand und Tinte wie der Text.

291. **1430 November 11.**

Gängel Pöhem, Bürger zu Wösendorf, Magdalena, seine Frau, und Katharina und Elisabeth, deren Töchter, erhalten von der Kartause Aggsbach einen Wein- und Obstgarten auf ihre Lebenszeit zu Leibgeding unter angegebenen Bedingungen.

Kopie in A fol. 49′ f. (B).

Ich Gångel Pôhem, burger zu Wesendarf, vergich und wechenn offenlich an dem brief fůr mich und fůr Magdalen, mein hausfrawn, und fůr all unser erben, daz ich mit guter vorbetrachtung und nach zeitigem rat recht und redleich bestanden hab zu vier leiben, daz ist auf mich selben, auf die benante Magdalen mein hawsfrawn, auf Kathrein mein eltiste tôchter und Elzpeten mein jungiste tochter von den geistlichen lewten, pruder Johannsen die zeit prior und von dem ganczen convent des goczhaws unser frawn porten ze Axpach des ordens von Carthus iren weingarten dacz Wesendarff, genant daz Himelreich, und iren paungarten dapey gelegen, der do haisst die Stetten, die payd zwen grunt paungarten und weingarten hab ich bestanden von dem benanten goczhaws auf unser obgeschriben vier leib unser lebtag in bestandsweis innzehaben in solichen rechten und beschaidenhait, als hienach geschriben stet und als auch ir brief laut, den sy uns daruber geben habent: von erst so sullen wir oder auf welhem under uns vieren dieweil der benant standt stet von den benanten zwain grundten dem egenanten goczhaws vorauz alle iar dienen und raichen albeg an sannd Merteintag zway pfunnt pfenning unverczogenlich und darzu alle jar in dem lesen volchomenleich halben bein, waz des gewachsen wirt in dem benanten weingarten und denselben halben tail sullen sy nemen selber auz dem granndt in der press und in ire aigne vas giessen und darumb sullen wir nimmer chains iars an iren willen und an ir wizzen lesen, sunder wir sullen in alle iar dreyr oder vier tag vorhin enpieten, daz sy sich darczu fůgleich weraitten und iren poten darzu senden mugen. Wir sullen auch nimer chains iars ichtcz von weinpern vor ee, daz sy darzu kômen oder senden, ausprechen oder lesen weder vil noch wenig angevâr, awer ander frucht und obs, waz des ist im pawmgarten und in dem weingarten, mûgen wir und sullen die nûczen und

niessen zu unsern frumen alspald, so yecleichs zeitig wirt, doch alzo das wir die pawm im weingarten nicht meren sullen, sunder wann der alten aincz oder mer abgent oder verderbent, so sullen wir weinstokch an dieselben stat ziehen. Auch sullen wir die oftgenanten zwen grundt pawmgarten und weingarten, dieweil wirs in bestandweis innhaben, alczeit bewaren mit guten friden, als ez in notdurft und von alter herchomen ist, und von den pawmgarten sullen wir alzeit halten mit pawmen, ez sey mit den alten, die nu darinn sind, oder mit jungen darin ze pringen, alz es von iar ze iar notdurft und nuczleich wirt. Dann den weingarten sullen und wellen wir alczeit halten in gutem voderm paw mit mist mit stechchen mit grubm mit hawn mit aller arbait und notdurftichait, so darzu gehört, uber iar winter und sumêr nichcz auzgenomen an allez gevâr und allez verziechen oder sawmung yede arbait zu ir zeit fuderlich auszerichten, alz daz recht und gewöndleich ist solicher arbait in der Wochaw. Und daz die egenanten geistleich leut besichert und gewizz sein, daz in die obgeschriben pûnnt und all artikel alzo von uns gânczleich gehalten werden, so haben sy gewalt, daz sy mugen zu yeder arbaitzeit und sunderlich zwier im iar ainst umb sannd Jorgentag und ainst umb sannd Gilgentag senden vier mann, die darzu kumen, die es uberall schawen, und ob dieselb vier funden und erkanten, daz sy gesprechen mochten pey iren trewen ungesworn, daz dem pawmgarten oder dem weingarten ichtcz enczogen wêr worden in allen artikeln und punndten, so hie oben geschriben stend, ez wâr vil oder wenig, so hieten wir alle unsere recht an dem benanten bestannd verlorn und solten und mochten sich dann die egenanten geistleich leut ir paÿder grûndt, pawmgarten und weingarten, wie sy zu derselben zeit erfunden wûrden, wider freÿleich underwinden an mânicleichs widerred und darzu, wes sy dez encziechens und abgangs der vorgeschriben artikeln schêden hetten genomen, wie die genant oder geschâczt wurden von den vier beschawern nach ir gewissen iren slechten worten ungesworn ze gelauben, die sol in gânczleich abtragen und widerchern, welh under uns obgenanten viern dieselben zeit den bestannd zu seinen henden hiet. Auch wann der letst leib, darauf der bestannd wirt sten, mit dem todt abget, zu welher zeit im iar daz wirt, so sullen und mugen sich die oftgenanten geystlich leut payder ir grûnnt pawmgarten und weingarten,

mit welherlay arbait oder nuczân sy dieweil stûnden, wider underwinden. Doch wân sy merkchleich erger worden von encziechens wegen der obgeschriben artikeln ains oder mer, waz in daz schêden prâcht daran, daz vier frûmer mann môchten mit guter gewissen gesprechen, daz sullen in dezselben erben gênczleich widercheren und zu pesser sicherhait, das den benanten geistlichen lewten nichtcz an uns ab sull gen, so hab ich obgenanter Gângel Pôhem fûr mich und mein erben in gesâczt mit purkchherren hannden Irrenfrids des Tawben mein haws dacz Wessendorff zenâchst dem Geblin, davon man dem benanten purkchherren iârleich dînt an sand Michelstag vierczechen pfenning zu purkchrecht und nit mer, und secz in auch dazselb mein haws wissentlich mit chraft dicz briefs ze pfannd alzlanng der westandt auf uns obgenant vier leib wirt weren alzo weschaidenleich, ob in icht scheden oder abgangkch in dem westanndt von unsern wegen geschêchen, wie die genant oder geschâczt wurden, alz vor begriffen ist, daz sy dann dieselben schâden auf dem yecz genanten pfannt haben sûlten und davon wechomen môchten an aller unser erben widerred und môchten ez auch alz lanng zû iren henden halden, uncz daz sy dann dieselben schâdn auf dem yeczgenanten pfannt haben sûlten und davon wechômen môchten an all unser erben widerred und môchten ez auch alz lanng zû iren henden hâlden, uncz daz sy aller schêden, darin von unsern wegen, alz vor berûrt ist, sy komen wern, gênczleich wurden ergeczt. Wenn aber die obgenanten vier leib all abgeunt mit dem tôdt oder benanter bestandt fûrist widergieng von und wie sich daz gâb, und sy auch aller scheden, darynn sy leicht chomen wârn, von uns oder unsern erben gênczleich ergêczt wurden, so ist daz haws dann ledig und get unsern nâchsten erben, den ez rechtleich zupûrd, wider haym an alle irrung. Und wann ich obgenanter Gângel Pôhem nit insigil hab, so hab ich und mein benante hawsfraw Magdalen vleissicleich gepeten Irrenfrid den Tawben, des benanten meins hawss purkchherren, daz er den sacz des pfanntcz westât, und wann er awer auch nicht aigen insigel hat, so hat er mitsampt uns vleissicleich gepeten den erbern Michel den Reczâr, richter in der Wochaw, daz er die sach westât hat mit seinem anhangunden insigil im und seinen erben an schaden. Auch hab ich mitsampt meiner hawsfrawn vleissicleich gepeten den erbern Hannsen Gagerer in der

Wochaw,[1] daz er der sach aller czeug sey mit seinem anhangunden insigil im und seinen erben an schåden, under den ich mich und mein hausfrawn und die benanten mein zwů tôchter verpint pey unsern trewen an aydes stat allez daz stêt ze halten, daz hie oben geschriben stet an dem brief, den ich den egenanten geystlichen daruber gib zw weståtigung zeugnůzz und gedåchtnuzz aller obgeschriben handlung. Geben nach Cristi gepůrd in dem vierczehenhundert iar und dreissigistem jar an sand Mertentag dez heiligen pischolff.

292. **1430 November 29, Wien.**

Bischof Leonart zu Passaw trägt dem edeln frŵnde *Ott von Meyssaw, dem obersten Marschall und obersten Schenk in Österreich, auf dessen Bitten* ze Ortsteten[1] und ze Talheim[2] zwai tail zechent baiderlay getraid korn und habern grozzen und klainen ze veld und ze dorf und den weingzechent daselb und auch auf den Neŵnseczen ganczen weinzechent, *welche er von ihm zu Lehen hatte, zu Eigen auf, wofür derselbe folgende von den Herren von Meyssaw bisher als freies Eigen besessene Besitzobjekte von ihm als rechte Mannlehen empfängt:* und sind daz die nucz und gult gelegen zu Griespach[3] in dem ambt ze Kirchpach,[4] die zu der vessten Ottenslag[5] habent gehôrt: von erst Peter Mulner dint von einer můll drey schilling Wiener pfenning; item Thoman Mulner dint von ainer mul drey meczen magen und zwelf pfenning; item Nůherl von ainem lehen zwen meczen magen und acht pfenning; item Wernnerin von ainem lehen drey meczen magen und zwelf pfenning; item Larencz Webår von ainem lehen drey meczen magen und zwelf pfenning; item die Smidin von ainem lehen vierundsibenczgik pfenning; item Jacob Pinter von ainem lehen drey meczen magen und zwelf pfenning; item Gerber von ainem lehen vierundsibenczgk pfenning und von ainer pranntstatt zwelf pfenning;

291.] [1] Ist hier wieder im engeren Sinne als Weißenkirchen aufzufassen (vgl. Nr. 19, Anm. 1).

292. [1] Artstetten, Markt u. O.-G., nw. Klein-Pöchlarn, G.-B. Persenbeug, OMB. — [2] Thalheim, Ober-, Unter-, Dörfer u. K.-G., O.-G. Maria-Taferl, nw. Klein-Pöchlarn, G.-B. Persenbeug. — [3] Griesbach, Dorf, K.-G. u. O.-G., s. Groß-Gerungs (G.-B.), OMB. — [4] Kirchbach, Dorf, K.-G. u. O.-G., sö. Groß-Gerungs (G.-B.) — [5] Ottenschlag, Markt u. G.-B., nw. Spitz a. d. Donau, OMB.

item Peter dez Hofmaister sun von ainem lehen drey meczen magen und sechczehen pfenning; item Nikel Zechmaister von ainem lehen vierundsybenczkch pfenning; item Ånderl Schulär von ainem lehen sechsthalben pfenning; item die Stefflin von ainem lehen vierundsibenczgk pfenning; item Nykel Zechmaister von ainem lehen drey meczen magen und zwelf pfenning; item Zimel von ainem lehen vierundzwainkch pfenning; item Cristan Vischer von ainem lehen vierczgk pfenning; item Ånderl im Kåt von ainem lehen drey meczen magen und zwelf meczen[a] magen;[a] item Nykl Zechmaister von ainer ôde achczechen pfenning; item Symon von Schonpuchl[6] von ainer ôde achtundczwainczgk pfenning; item Kolmans sun von ainem uberlennt zwainczkg pfenning und Peter Mulnêr auch ain uberlennt vier pfenning.

Datum: Geben zu Wienn an sannd Andres abend (1430).

Kopie in A fol. 55′ f. (B). Deutsch.

293. **1430 Dezember 4, Wien.**

Herzog Albrecht V. befreit das Schenkhaus der Kartause Aggsbach daselbst von der Zahlung des Ungeltes.

Kopie in A fol. 56′ f. (B).

Vgl. Nr. 287.

Wir Albrecht von gots genaden herczog ze Osterreich, ze Steir, ze Kernden und ze Krain, margraff ze Mêrhern und graf ze Tyrol etc., bekennen, als weilennt der hochgeporn furst, unser lieber herr und vater, herczog Albrecht såliger gedåchtnûss, herczog ze Osterreich etc., den erbern geistlichen lewten, unsern lieben andåchtigen, dem prior und dem conventt seinen tail des weinungelts der zwayer schennkhêwser daselbs zu Axpach und ze Achsstain geben und in den nach inhaltung seins briefs gelassen hat, doch das in die sum pfenning desselben ungelts, was die jårlich hat getragen mûgen, an dem bestannd der ungelt, den die von Meÿssaw auf denselben schennkhêussern und auf anderen iren gutern gehabt habent, nicht abgezogen, sunder iårlich gancz und envollen solt geraihet berden, und

---

292.] [a] Wohl ein Versehen, da nach dem Vorausgehenden *pfenning* zu erwarten ist.

[6] Schönbichl, Dorf u. K.-G., O.-G. Griesbach, s. Groß-Gerungs (G.-B.).

wann aber dieselben ungelt nach des egenanten unsers herren und vater abgang und auch syder von unserm lieben getrewen Ott von Meyssaw an uns sind komen, haben wir denselben geistlichen lewten voraus durch gots willen und von besundern gnaden das schenkhaus zu Axpach gefreiet und in den ungelt darauf, was da jårlich gevellt, gegeben und geben auch wissentlich mit dem brieff in solher mass, das sy den nu furbasser zu dem vorgenanten gotshaws innhaben nuczån und niessen und iren frumen damit schaffen sullen, als in das fugleich ist, doch auf unser, unser erben und nachkomen widerrüffen. Waz sy aber sůst ander schennkheuser habent, da sullen sy und die iren uns ungelt von geben, als wir des recht haben. Davon enphelhen wir unsern gegenburtigen ungeltern zu Herczogenwurgk oder welh ye zu den zeiten unser ungelter da werdent, und wellen ernstleich, das sy die obgenanten geistlichen lewt bey demselben ungelt und dem schenkhaws zu Axpach gênczlich beleiben und sy daran ungeirret lassen. Das mainen wir mit urkůnd des briefs. Geben zu Wienn an montag vor sand Niclastag nach Cristi gepurd vierczehen hundert iar darnach im dreissigistem iare.

294. **[1430.]**

Otto von Meyssau verkauft[1] die Burg Wolfstein an Rudolf von Tirnstain.

Vermerk im Archivkataloge der Kartause Aggsbach I, 95.
Dazu ist vermerkt: *so nur in abschrůften vorhandten.*

295. **[c. 1430.]**

Capellen s. Catharinae v(irginis) et Martini zu Seitterndorff[1] betr(effend) ain fascicul. L, 17.

Vermerk im Archivkataloge der Kartause Aggsbach II, O, 4.

---

294. [1] Pölzl verlegt den Verzicht Ottos IV. von Maissau auf Wolfstein, Burg am Wolfsteinerbache sw. Aggsbach, OWW., in das Jahr 1430 (vgl. Pölzl, Die Herren von Meissau, in den Blättern f. Landesk. v. N.-Ö., N. F. XV, 57). Der Kauf muß nach Keiblinger schon vor dem Sonntage vor dem neuen Jahrestage 1430 erfolgt sein, da an diesem Herzog Ludwig von Bayern Rudolf von Tirnstain mit der von Otto von Maissau gekauften Feste und Herrschaft Wolfstein belehnt (vgl. Keiblinger, Gesch. von Melk II/II, 150).

295. [1] Seiterndorf, Dorf, K.-G. u. O.-G., sö. Pöggstall (G.-B.), OMB.

296. **1431 April 20.**

Hanns Prasch, Bürger zu Wesendarff und Zechmeister zu Sand Michel, verkauft anstat der ganczen gemayn ze Wesendarff, *deren Zechmeister er ist, dem Prior Johanns und dem Konvente der Kartause zu Achspach um 4 tl. Wiener* ₰. ain chlains flekchel ains weingarten, gelegen oberthalb dez dorffs dacz Wesendarff zenagst dem prunn, und stôsst gassenthalb mit der mawr an denselben prunn und sůst allnthalb an iren weingarten genant daz Hymelreich. *Die Käufer übernehmen nur die Verpflichtung,* das sy ain chlains luegel als ain faustgrazz dasselb zenagst pey dem prunn durch ir weingartmaur unden albeg haben sullen, daz sich daz wasser, daz da zett wîrt, so man tâglich schoft, inn verliez. Wann man aber den prunn rawmen wolt oder ettwas daran pessern, wie sich daz gâb, daz sullen und welln wîr daz alles gânczleich ausrichten an der egenanten geystleichen leutt und an irs grunt schaden und můe ausrichten. *Auch haftet die Kirche zu Sand Michel den Käufern für den etwaigen Schaden.*

Siegler: für den Urkundenaussteller (I.) der erber Michel der Reczer, Richter in der Wachaw, und (II.) Pawl der Welmykcher, Hofmeister in Poltingerhoff ze Jewching.[1]

Datum: Der geben ist (1431) dez freytag vor sand Jorgentag dez heyligen ritter.

Orig. (A) im k. u. k. Staatsarchive in Wien, Perg. Deutsch. 2 Siegel an Pergamentstreifen abgefallen; Kopie I in A fol. 50 (B); Kopie II in C S. 152 (C).

297. **1431 Mai 6.**

Ott von Meissaw, oberster Marschall und oberster Schenk in Österreich, vermacht für den Fall des Ablebens seiner selbst und seiner Gattin Agnes von Meÿssaw, einer geborenen von Potendorff, ohne männliche Nachkommenschaft oder des Ablebens seiner Söhne ohne eine solche seinem Familienstifte, der Kartause zu Axpach, sein Haus in der stat ze Wienn, gelegen mit dem hŷn-

---

296. [1] Joching, Dorf, K.-G. u. O.-G. a. d. Donau, nö. Spitz a. d. Donau (G.-B.). Unbekannt wann und auf welche Art erwarb das Chorherrenstift St. Pölten daselbst einen ansehnlichen Besitz (vgl. Lampel, St. Pöltener Urkundenbuch I, Nr. 172 u. 191 u. Topographie v. N.-Ö. IV, 525).

dern tayl gegen dem kloster der minnern bruder bertz uber und mit dem vodern tail in die Hochstrazz,[1] *welches von jedem Dienste frei ist, als Seelgeräte.*

Siegler: (I.) Ott von Meÿssaw und die edeln Herrn, seine Oheime (II.) Hanns von Puchaym und Kristoff von Liechtenstain von Nikolspŭrgk.

Datum: Geben (1431) an sunntag vor dem heiligen auffêrttage.

Kopie in A fol. 54′ (B). Deutsch.

298. **1431 Mai 14, Wien.**

Herzog Albrecht V. bestätigt das Vermächtnis eines Hauses zu Wien an das Kloster Aggsbach seitens Ottos von Maissau für den Fall des Aussterbens seiner männlichen Nachkommenschaft.

Kopie in A fol. 55 (B).

Vgl. Nr. 301.

Wir Albrecht von gots genaden herczog ze Osterreich, ze Steyr, ze Kernden und ze Krayn, margraf ze Mêrherren und grave ze Tyrol etc., bechenen, als unser getrewer Ott von Meyssaw dem gotshaws unser frawn porten zu Axpach Cartuser ordens gemacht und gegeben hat sein haws hie ze Wienn mit dem vordern tail an die Hochstrazz und mit dem hindern tail gegen der mynner bruder kloster uber gelegen, das ledig und frey ist, alzo das man nichts davon dienet, als wir vernemen, das wir zu demselben gemåcht unseren gunst und willen gegeben und das beståt haben und beståtten auch von fůrstleicher macht wissentlich mit kraft des briefs, was wir daran zu recht beståtten sullen oder mŭgen, in solcher mass, ob derselb von Meÿssaw und die erber Agnes sein hausfraw mit dem tod abgingen oder nicht leiberben, das sůn wårn, die sy mit einander hieten, hinder in liessen oder ob sy solich leiberben hinder in liessen und das die auch abgingen an leiberben, das sůn waren, das dann dasselb haẘs mit allen seinen eren rechten und zugehorungen, als das von alter herkomen ist, zu dem obgenanten gotshaws gehŏren und hinfur ewicleich dabey beileiben sol un-

297.] [1] Hochstraße (Alta Strata), Wien, I. Bez. (vgl. Uhlirz, Quellen z. Gesch. Wiens 2, I, 528, Hochstraße).

gevårleich mit urkund des briefs. Geben zu Wienn an montag nach sand Panngråcztag nach Cristi gepurd vierczehen hundert iar und darnach in dem ainundreissigistem iar.

299. **1431 Mai 25.**

Prior Johanns und der Konvent der Kartause zu Axpach beurkunden dem edeln Herrn Ott von Meyssaw, dem obersten Marschall und Schenk in Österreich, ihrem Stifter, durch Revers, daß sie das Haus in der stat ze Wienn, gelegen mit dem hinderen tail gegen dem kloster der minnern brueder wertz uber und mit dem vardern tail an die Hochstrazz, *welches ihnen derselbe für den Fall des Aussterbens des Mannesstammes der Herren von Meÿssaw als Seelgeräte vermacht hat, immer behalten wollen. Falls sie es veräußerten, haben die nächsten Erben derselben das Recht, dasselbe solange in Beschlag zu nehmen, bis sie deren sicheren Besitz verbürgen. Falls aber der Stifter oder seine männlichen Leibeserben wegen* notdurft *das Haus veräußern sollten, haben sie denselben keine Hindernisse zu bereiten.*

Siegler: (I.) der Kartäuserkonvent von Aggsbaeh und (II.) Abt Liennhart zu Melk.

Datum: Geben an sannd Urbanstag (1431).

Kopie in A fol. 54′ f. (B). Deutsch.

300. **1431 Juli 17, Pöggstall.**

Ott von Meissaw,[1] *oberster Marschall und oberster Schenk in Österreich, schenkt dem Prior Johanns und dem Konvente der Kartause zu Akspach als Seelgeräte folgende Zehente, welche sein freies Eigen sind:* von ersten ze Ortsteten an dem Newnperg, an dem Goldegg, in der Pewnt, an dem Kolben, in dem Huendlinger, an dem Aichperg,[2] und in dem Veld; item an dem Moz, an dem Můlbeg, an dem Gőricz, in dem Průndlein und in dem Kalchofen; item an dem Weigselperg, in dem Ôczespach an der Mosleitten und an dem Geswennter, auch allez ze Ortsteten; item ze Talhaim an dem Talhaimperg[3] und hinder der

---

300. [1] Otto IV. v. Maissau (vgl. Pölzl a. a. O. in Blätter f. Landesk. v. N.-Ö. XV, 42 f.). — [2] Eichberg, Ried n. Artstetten (vgl. Nr. 292, Anm. 1). — [3] Thalhamberg, Ried w. Artstetten und n. Unter-Thalheim.

kirchen; item in den Langen ékhern; item under dem weg zwischen Talhaim und Ortsteten und an dem Lebperg,[4] allez ze Talhaim gelegen, von allen weingerten uberal daselbs zway tail weinczehent und von allen newseczen und newrêwtten an dem Newnperg, an dem Aichperg, an dem Můlbeg, an dem Weigselperg, in dem O̊czespach, an dem Geswenter, an dem Talhaimperg, in den Langen ékhern und under dem weg zwischen Ortsteten und Talhaim, das weingarten sind, ganczen weinczehent; item von allen andern gutern und ekhern, die daselbs hin gen Ortsteten und Talhaim gehorent, zway tail getraidzehent grossen und klainen ze veld und ze dorff. *Er behält jedoch sich und seiner Gemahlin Agnes von Meissaw, einer geborenen von Potendorf, das Nutznießungsrecht für ihr beider Lebenszeit vor.*

Siegler: (I.) Ott von Meissaw, (II.) der edel Herr, sein frewndt *Stephan von Zelking und (III.) Jorig Kelberharder zu Mairhofen,*[5] *sein* diener.

Datum: Geben zu Pekstal an eritag nach sand Margrethentag (1431).

Orig. (A) im k. u. k. Staatsarchive in Wien, Perg. Deutsch; Kopie I in A fol. 56 (B); Kopie II in C S. 14 f. (C).

Vgl. Pölzl, Die Herren v. Meissau in Blätter f. Landesk. v. N.-Ö. XV, 57 u. Reil, Donauländchen, S. 152.

I. und III. Siegel an Pergamentstreifen abgefallen. II. an Pergamentstreifen beschädigt, rund, grün auf Sch.

301. 1431 August 13, Karlstetten.

Die Brüder Ott, Wilhalm und Jorig von Topll beurkunden, daß ihnen der Prior Johanns und der Konvent der Kartause zu Achspach die fiechwaid auff iren zwain wisen, genant die Richtårin und die Frawnbis, gelegen in der Palt, also das dieselben zwo wisen alle jar umb sand Jacobstag oder zum lengisten in vierzehen tagen darnach ungeverlich gemåt und geoffent schullen werden, unser viech darauff ze treiben und ze halten, *überlassen haben, wofür ihr Amtmann zu Obernpergarn*[1] *denselben jährlich 80 ₰. an sand Jacobstag laut Urkunde zu zinsen*

300.] [4] Laaberg, Ried nw. Artstetten. — [5] Maierhöfen, Weiler, K.-G. u. O.-G. Kettenreith, sö. Mank (G.-B.).

301. [1] Ober-Bergern, Dorf, K.-G. u. O.-G., sw. Mautern (G.-B.).

hat, und haften mit ihrem Besitze bei Zinsverzug für den Zins und den erwachsenen Schaden.

Siegler: (I.) Ott von Topll und (II.) Caspar Wisendarffer.

Datum: Geben zu Karlsteten (1431) an sand Poltentag.

Orig. (A) im Schloßarchiv zu Walpersdorf (Sign.: Nr. 16), Perg. Deutsch. Die 2 Siegel an Pergamentstreifen sind abgefallen; Kopie in A fol. 56′ (B).

302. **1431.**

Die Kartause Aggsbach wandelt die Robott zu Heusling in einen Pfennigdienst um.

Vermerk im Archivkataloge der Kartause Aggsbach I, 34; II, D, 4; II, H, 4; III, R, 2. Dazu ist verzeichnet: *Ist nicht eingetragen.*[1]

Das Original über diese wirtschaftsgeschichtlich gewiß äußerst interessante Tatsache der Reluition der Fronden in Gelddienste ist heute als verloren gegangen zu betrachten.

303. **1432 März 12.**

Hanns Knoll und Kathrei, dessen Frau, verkaufen dem Pfarrer und Priester Gregórig an der St. Johanneskirche zu Gerolting[1] *ihren Hof auf dem Ernrêwtt*[2] *in der Geroltinger*[1] *Pfarre samt Zugehör, welcher ihr erkauftes Gut ist und von dem dem jeweiligen Pfarrer zu Gerolting an sannd Cholmanstag 6 ß. ₰., und zwar von dem Hofe ½ ℔. ₰. und von der dazu gehörigen Hofstätte 60 ₰. und zu den drei Hochzeiten zu Weihnachten, Ostern und Pfingsten je 2 Käse à im Werte von 3 ₰. und* zu der vasnacht *2 Hühner zu dienen sind.*

Siegler: für die Urkundenaussteller (I.) Prior Johanns der Kartause zu Axpach und (II.) der erber Gorig der Lewntinger die zeit gesessen zu Lênttersdarff.[3]

---

302. [1] Durch diesen Vermerk ist die bemerkenswerte Tatsache dargetan, daß der Verfasser und Bearbeiter des Archivkataloges der Kartause Aggsbach bei seiner Arbeit auch die ihm vorliegenden Kopialbücher prüfte und daraus dann die Nichteintragung wie bei vorliegender Urkunde konstatierte.

303. [1] Gerolding, Dorf, K.-G. u. O.-G., nö. Melk (G.-B.). Der Pfarrer Gregor ist von Erdinger in der Reihenfolge der Pfarrer (vgl. Beiträge z. Gesch. d. Pfarre Gerolding in Gesch. Beilagen zu den St. Pöltener Konsistorialkurrenden IV, 510) nicht aufgeführt. — [2] Arnreith, Rotte, nö. O.-G. Gerolding, G.-B. Melk. — [3] Landersdorf, Dorf mit Schloß und Herrschaft, K.-G., O.-G. Ambach, w. Herzogenburg (G.-B.).

Datum: Der do geben ist (1432) an sannd Gregőrigentag des heyligen pabsts.

Orig. (A) im Schloßarchive zu Walpersdorf (Sign.: Nr. 19), Perg. Deutsch. Die 2 Siegel an Pergamentstreifen abgefallen; Kopie in C S. 99f. (B).

Archivvermerk: *1432, D, 14.*

304. **1432 April 23.**

Hanns und Lewpolt von Neydekg beurkunden, daß sie betreffs ihrer Forderungen an die Kartause zu Akspach und an den edeln Herrn Ott von Meissaw, den obersten Marschall und obersten Schenk in Österreich, letzteren zum Schiedsrichter erwählten, welcher laut Urkunde dahin entschied, das die stůkch gult gůeter und zehent an dem Akswalde[1] daz dem Koboltz,[2] ze Spilberg,[3] ze Lewtolczperig,[4] ze Kapphenperg,[5] ze Pielachperg,[6] ze Dachperg,[7] ze Eytzenőde,[8] ze Adlachsperg,[9] ze Chůching,[10] ze Grůb[11] und am Grubhof,[11] ze Spilberg[3] auf zwain lehen, auf drin hofsteten im Kobolcz,[2] auf eim lehen ze Eytzenőde, im Koboltz[2] ein můll genant die Pachmůll, fůnfthalb phunt phening geltz bey dem egenanten prior und confent ze Akspach, danne Sneperg[12] und Pernhartzhofen[13] mit irn zugehorungen gulten und zehenten mitsambt den zehenten zu Nannderstorff,[14] ze Lestorf,[15] ze Affterpach[16] und ze Pernhartzhofen und etleichem wysmad, smaltz und magendinsten auf dem Rêksenpach,[17] ze Otzesrêwtt[18] und ze Kressenpach[19] bei

---

304. [1] Vgl. Nr. 122, Anm. 2. — [2] Vgl. Nr. 184, Anm. 2. — [3] Vgl. Nr. 184, Anm. 3. — [4] Lottersberg, Dorf u. K.-G., O.-G. Gerolding, nö. Melk (G.-B.). — [5] Krapfenberg, Dorf u. K.-G., O.-G. Gerolding, nö. Melk (G.-B.). — [6] Vgl. Nr. 184, Anm. 7. — [7] Dachberg, E.-H., K.-G. Wolfstein, sw. Aggsbach a. d. Donau (O.-G.), G.-B. Melk. — [8] Östlich Aggsbach a. d. Donau, OWW., dehnt sich noch jetzt w. beim „Adlethof" ein Ried „Eisenöd" aus, wo wahrscheinlich diese Ansiedlung gelegen gewesen sein dürfte. — [9] Adlethof, E.-H., nw. Kicking (O.-G.), nö Melk (G.-B.). — [10] Kicking, Dorf, K.-G. u. O.-G., nö. Melk (G.-B.). — [11] Grubhof, E.-H. w. Kicking (O.-G.), nö. Melk. Davon verschieden ist die Ansiedlung Grub, welche wahrscheinlich mit dem Hause Harlgrub nw. Gerolding identisch ist. — [12] Schneeberg, Dorf u. K.-G., O.-G. Kirchschlag, sö. Ottenschlag (G.-B.). — [13] Bernhardshof, Dorf u. K.-G., O.-G. Kirchschlag, s. Ottenschlag (G.-B.). — [14] Nonnersdorf, Dorf, K.-G. u. O.-G., sw. Spitz a. d. Donau (G.-B.). — [15] Lehsdorf, Dorf u. K.-G., O.-G. Raxendorf, nö. Pöggstall (G.-B.). — [16] Afterbach, Dorf u. K.-G., O.-G. Raxendorf, nö. Pöggstall (G.-B.). — [17] Etwa bei Raxendorf gelegen, nö. Pöggstall (G.-B.). — [18] Eingegangener Ort bei Kottes, ö. Ottenschlag (G.-B.). — [19] Größenbach, E.-H., K.-G. Roggenreith, O.-G. Kirchschlag, s Ottenschlag (G.-B.).

sand Annen kirichen awsserhalb Pexstal,[20] sunder auch die zehent ze Newndorf,[21] zu dem Gerungs[22] gult und zehent daselbs dacz Pernrêwtt[23] bey seiner vessten Ottenslag, die zehent ze Rakkenrêwtt,[24] ze Rintpach[25] und zu dem Wilhalms[26] bey seiner vessten ze Pexstal und der zehent zu dem Nenndleins[27] bey der pharrkirichen zu Ottenslag[28] beleiben und involligen sullen, *wofür er sie nach erfolgter Verzichtleistung entschädigt. In gleicher Weise verpflichten sie sich, die Herren von Meissawe wegen des Teiches zu Ottenslag,* alsverr der swelt und awssteet *auf ihrem Grunde, nicht zu belästigen.*

Siegler: (I.) Hanns und (II.) Lewpoldt die Brüder von Neydekg und (III.) Herr Wolfgang von Neydek, ihr Vetter.

Datum: Geben (1432) an mittichen vor sand Jorigentag.

Orig. (A) im k. u. k. Staatsarchive in Wien, Perg. Deutsch. 3 Siegel an Pergamentstreifen abgefallen; Kopie I in A fol. 55 (B); Kopie II in C S. 22 f. (C). (Insert.)

Die Urkunde vidimiert Abt Leonhart zu Melkch *sand Benedicten orden, Passawer bistumb* 1432 Mai 14 auf Bitten des edeln Herrn Ott von Meissaw, des obersten Marschalls und obersten Schenks in Österreich, und des Priors Hanns zu Åkspach, wie sie ihm im Original vorlag, *mit drein anhangunden insigiln von plaben wachs mit weissen wachs ratscheib umblegt, an pergamenem presseln gehenget, versigelt was in denselben drein insigil mit warn dreÿ schiltform, darinn man wol gesehen mocht in dem ersten schilt dreÿ muscheln uber art und auf demselben schilt ain helm mit seiner dekch, darauf ain krôn und darinn ain haup mit ainer pinden und darauf ain straussen vedern und in demselben insigil sach man ratscheib umb ingedrukcht figur und puchstaben von text: S. Hanns von Neÿdekg; item in dem andern insigil was auch ain schiltform, darinn man sach in demselben schilt dreÿ muscheln uber art und in demselben insigil sach man ratscheib umb ingedrukcht figur und puchstaben auch von text: S. Lewpoldi Neidekker; item in dem dritten insigil was auch ain schiltform, darinn man wol gesehen mocht in demselben schilt auch dreÿ muscheln uber art, als in den vordern, darauf ain helm mit seiner dekch und auf demselben helm ain huet mit ainem vederpûsch, und in demselben insigil sach man auch ratscheib umb ingedrukcht figur und puchstaben von text: S. Wolfgangi Neÿdekker.*

304.] [20] Pöggstall, Markt u. G.-B. a. Weitenbache, n. Pöchlarn a. d. Donau. — [21] Neudorf, Dorf, K.-G. u. O.-G., nnö. Pöggstall (G.-B.). — [22] Klein-Gerungs, Dorf u. K.-G., O.-G. Weixelberg, sw. Ottenschlag (G.-B.). — [23] Bernreith, Dorf u. K.-G., O.-G. Neuhof, nw. Ottenschlag (G.-B.). — [24] Roggenreith, Dorf u. K.-G., O.-G. Kirchschlag, s. Ottenschlag (G.-B.). — [25] Ringbach, E.-H., K.-G. Roggenreith, O.-G. Kirchschlag, s. Ottenschlag (G.-B.). — [26] Wetzlashof, E.-H., K.-G. Scheib, O.-G. Kirchschlag, s. Ottenschlag (G.-B.). — [27] Endlas, Dorf u. K.-G., O.-G. Neuhof, nw. Ottenschlag (G.-B.). — [28] Ottenschlag, Markt u. G.-B., nw. Spitz (G.-B.), OMB.

nachdem er sich überzeugt hatte, *das der vorgenant brief gantz was und unvermeiligt, ungeschaben und ungelestert funden und an allen tadl unverhaltzen. Das ist beschehen in unserm kloster ze Melkch (1432) des mittichen nach sand Pangracitage.* Kopie in C S. 22 f.

305. **1432 April 27.**

Otto von Maissau, der oberste Marschall und oberste Schenk in Österreich, schenkt der Kartause Aggsbach als seinem Familienstifte seinen freieigenen Besitz zu Stranzendorf und den Dienst von 15 ℔. 6 ß. 10 ₰. auf behaustem Gute und Überlände daselbst.

Kopie in C S. 23 f. (B).

Ich Ott von Meissaw, obrister marshalh und obrister schenkg in Ősterreich, vergich fůr mich und all mein erben und nachkomen und tun kunde offenleich mit dem brief allen, den er fůrkumbt, daz ich mit gutem willen, wolbedáchtem muete ze der zeit, da ich daz mit recht wol getun mochte, meins rechten freÿn aigens mein lewtt gemainkleichen ze Strantzendorf,[1] was ich der da han, mit gutt, mit all und sunder auch die fůnftzehen phunt sechs schilling und zehen pfenning gelts, so man mir danne jêrleich ze raihen und ze dienen ist phlichtig gewesen daselbs ze Strantzendorf gelegen auf behawstem guet und uberlent, waz dez dann ist, es seÿ gestifft oder ungestifft, versucht oder unversucht nichtz ausgenomen, den ersamen andêchtigen, meinen sunder lieben hern Johannsen priorr und dem confent unserr frawn portten des gotzhaws ze Axspach Cartuser ordens, meiner vordern von Meissaw seligen und meiner stifft, mit allen wierden dinsten nutzen unde rechten, als dieselben mein vardern und ich die lange zeit in aigens gewere herbracht und ynnegehabt haben, gêntzleichen gegeben han und gib in die auch wissenleich in krafft dez briefs mit aller zugehorungen nichts hindangesatzt aus meiner nutz und gewere in ir nutze und gewere und weder mir, meinen erben und nachkomen dheinerlaÿ gerechtikait noch vordrung vil noch wenig darauf vorbehalten und můgen auch dieselben herren zu Axspach die nu fůrbasser ÿnnhaben nutzen und nÿessen und allen irn frumen damit schaffen mit verseczen mit verkauffen und geben, weme sÿ wellen, als mit andern irn aigenhafften

---

305. [1] Stranzendorf, Dorf, K.-G. u. O.-G., nw. Stockerau, G.-B. Ober-Hollabrunn.

gûtern des vorgenanten gotzhawss und damit gefarn handlen und tuen, wie in nagst und best fûgt und wolgevellet, an mein, meiner erben und nachkômen und auch an mênÿcleichs von unsern wegen ÿrrung und hindernusse ungeverleich. Und bin auch ich vorgenanter von Meissaw mitsambt meinen erben unverschaidenleich des alles, als vorgeschriben stet, des benanten priorn und des confent ze Axspach und aller irer nachkômen recht gewern scherme und fûrstandt gentzleich fûr alle rechtleiche anspråch, als dann aigens guts recht ist und lanndes recht in Österreich auch angevêr. Ging in aber daran mit recht icht abe oder ob in mit recht icht krig oder ansprach daran auferstunden, von weme das wer, des sÿ schêden nemen, daz sullen und wellen wir in wider richtig machen und sollich schêden dann abtragen und widerkern an all ander ir schêden und sullen auch sew daz alles haben auf uns und dartzu auch auf allem dem gut, daz wir ynndert haben gewÿnnen oder hinder uns lazen, wir sein lembtig oder tode. Und des ze einem warn vesten sichtigen urchund gib ich obgenanter Ott von Meissaw fûr mich, all mein erben und nachkômen dem vorgenanten prior, dem confent und allen irn nachkômen ze Axspach den brief besigeltn mit meinem anhangunden insigel. Und des sind getzeugen durich meiner fleizzigen beet willen der edel herre, mein lieber frewnd Stephan von Zelkingen und Jörg Kelberharder der elter von Mairhofen[2] auch mit irn angehangenn insigeln in und irn erben an schaden. Geben nach Krist geburd viertzehenhundert jare darnach in dem zwaÿunddreÿssigisten jare an suntag nach sand Jorgentag.

306. **1432 Mai 13.**

Lucas Pintter von dem Hâwslein und Anna, dessen Frau, verkaufen dem Mertt Krawtmair um 123 ℔. Wiener ₰. zwai tail an dem hoff zu dem Hewslein gelegen in Geroltinger[1] pfarr, *von welchen der Kartause zu Achspach jährlich 18 ß. 20 ₰. an sand Mertentag zu dienen sind.*

305.] [2] Maierhöfen, Dorf, K.-G. u. O.-G. Kettenreith, sö. Mank (G.-B.).

306. [1] Vgl. Nr. 195, Anm. 2. Daß es sich um einen halben Hof handelt, geht aus einem Vermerke im Aggsbacher Archivkataloge II, H, 10 hervor.

Siegler: für die Urkundenaussteller (I.) Prior Johanns zu Achspach und (II.) der edel Sigmund der Hager, Richter und Mautner zu Emersdorff.[2]

Datum: Der geben ist (1432) an eritag nach sand Pangreczentag.

Orig. (A) im Schloßarchive zu Walpersdorf (Sign.: Nr. 45), Perg. Deutsch. Die 2 Siegel an Pergamentstreifen sind abgefallen.

307. **1432.**

Der Pfarrer zu Gerolding[1] *verkauft einen Hof auf dem Ehrnreith samt einer Hofstätte.*

Vermerk im Archivkataloge der Kartause Aggsbach II, O, 4.

Diese Urkunde ist weder im Original noch in einer Kopie erhalten.

308. **1432.**

Verczůchtsbrieff vom erst bemelten[1] ain vidimus de anno 1432. A, 23 b.

Vermerk im Archivkataloge der Kartause Aggsbach III, V, 1.

309. **1433 Juni 5, Wien.**

Bischof Leonart von Passaw beurkundet, daß er in Ansehung der Dienste des edeln frewnt *Otts von Meissaw, des obersten Marschalls und obersten Schenks in Österreich, und aus besonderer Zuneigung zu der Kartause zu Achspach derselben den ganzen Zehent auf drei Lehen zu Pielachperg, den halben Zehent von dem Cholbolcz, zu Eÿczenöd, Adlaczperg, Kukingen, Dachsperg, Chaphenperg und Leotolczperg, den Zehent zu Grueb, alles am Axwald in der Geroltinger Pfarre gelegen und $4^1/_2$ ℔. ₰. Renten auf zwei Lehen zu Spilwerg und im Cholbolcz alz freies Eigen aufgetragen hat, wofür Ott von Meyssaw Renten und behauste Güter zu Gravenwerd,*[1] *welche vorher sein freies Eigen waren, von ihm als Lehen empfangen hat.*

306.] [2] Emmersdorf, Markt u. O.-G. a. d. Donau, s. Spitz a. d. Donau (G.-B.).

307. [1] Pfarrer Gregor zu Gerolding (vgl. Nr. 303, Anm. 1).

308. [1] Der Urkunde von 1432 April 23 (vgl. Nr. 304).

309. [1] Grafenwörth, Markt u. O.-G., ö. Krems, G.-B. Kirchberg a. Wagram.

Datum: Geben ze Wyen an freÿtag nach phingsten (1433).

Kopie I in A fol. 64 (B). Deutsch; Kopie II in C S. 24f. (C).

310. **1433 November 30, Pöggstall.**

Agnes von Meyssaw,[1] *eine geborene von Potendorf, vermacht der Kartause* unser lieben frawn porten ze Akchspache, *der Stiftung ihres Mannes, des edeln Herrn Ott von Meissaw, des obersten Marschalls und obersten Schenken in Österreich, und dessen Vorfahren, der von Meyssaw, zu Handen des Priors Johanns und des Konventes ihre Kleinode* sechs guldene hêfftel, fûnffe mit saffirn und palaysen und das sechst, daz kaynn saffire noch palaysen nicht hat, und ein guldeins halspant mit perlein, *welche dieselben verkaufen und* ze pheningen *bringen und für den Erlös Güter und Renten kaufen sollen, aus deren Erträgnisse sie* jerleich an sant Kathreintag und auch in derselben sand Kathrein eren daselbs ze Axspach bey irm closter furtragen wein und prat und daz auztailn und geben recht armen lêwtten, die dez notdûrftig seinn, und entail, wie vil dann derselben herren gewyssen fugleich zymbt, und waz dann also wein und prat, so sew furtragent, uber wiert, daz sol bey dem vorgenanten gotzhaus in und iren nachkômenn beleiben, *wofür sie im Gebete ihres Mannes, ihrer und aller ihrer Vorfahren aus den Häusern Meissaw und Potendorf gedenken sollen.*

---

310. [1] Agnes von Maissau, eine geborene von Pottendorf, gilt samt ihrem Gemahle Otto IV. von Maissau als zweite Stifter der Kartause Aggsbach. Beide ruhen im Kapitelhause. In der Mitte desselben liegt auf dem jetzt ungepflasterten Boden teilweise unter Schutt und Sand vergraben eine große rechteckige dunkelrote Marmorplatte, das Grabmonument dieser beiden Maissauer, welches sehr schön gearbeitet ist und folgende Inschrift trägt: *An° dñi : m° : cccc° : XL : ist gestorbn : | der : edel : her : her : Ott : von : meyssaw : obristmarschalich : und | obrist : schenkch : in öster : | reich : des : namen : der : lest : und desselben : jar : ist : gestorben : die edel | fraw : Agnes : sein : | hausfraw : geborn | § von : pottendorf* : §. In der Mitte der Platte ist ein dreieckiger Schild ausgehauen, darin das Einhorn mit gespaltenen Klauen und fünfteiligem Schweife. Der Helm hat als Zimier einen Hundskopf, die Helmdecken schwingen sich in reichen Arabesken um das ganze Wappen (Mitteilungen der Zentralkommission XVII, S. CXXII). Bemerkenswert ist obige Stiftung sowie eine Reihe ziemlich gleichzeitiger Schenkungen beider Gatten, da doch ihr Todesjahr in das Jahr 1440 fällt (vgl. darüber Pölzl, Die Herren v. Meissau in Blätter f. Landesk. v. N.-Ö. XV, 57 u. 60).

Siegler: (I.) Angnes von Meissaw und (II.) ihr Mann Ott von Meissaẘ.

Datum: Geben ze Pexstal (1433) an sand Andrestag dez heiligen zwelfpoten.

Orig. (A) im k. u. k. Staatsarchive in Wien, Perg. Deutsch; Kopie in C S. 25 f. (B).

Indorsat von einer Hand aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts: *Littera testamenti clinodiorum domine Agne de Maissaw.* Vgl. Nr. 311.

I. Siegel an Pergamentstreifen in Leinwandsäckchen beschädigt, rund (36), grün auf Sch., IV A 2. Umschrift: † S. AGNETIS · DE · MEISSAWE. 2 Schilde, im rechten über der Teilung der wachsende Löwe, im linken das Einhorn. II. Siegel an Pergamentstreifen in Leinwandsäckchen sehr beschädigt, rund, grün auf Sch., IV A 2.

311. **1433.**

Ewiges liecht zwischen der kůrchen unnd capitl in dem convent, wie auch dasz spendt zum tag s. Catharinae v(irginis) et mart(yris) betr(effend) ain extract. NB. Esz findet sich auch ain stůftbrieff von frauen Agnesen h(errn) Ottonis von Meÿssau gemahlin wegen des spendts sub A, 26 secundo de anno 1433. O, 6.

Vermerk im Archivkataloge der Kartause Aggsbach II, E, 3; III, S, 19.

In diesem Vermerke ist auf eine andere Urkunde Bezug genommen, da die Stiftung eines ewigen Lichtes zwischen der Kirche und dem Kapitel der Kartause Aggsbach in Nr. 310 nicht enthalten ist, also über dieselbe eine eigene Urkunde wohl auch mit separaten Einkünften ausgestellt worden sein muß. Vgl. Nr. 310. Das ewige Licht an diesem Orte wurde wohl deshalb gestiftet, weil die Spender im Kapitelhause damals schon ihre Grabstätte erwählt hatten.

312. **1434 April 14, [Aggsbach].**

Die Prioren Leonhard von Mauerbach und Friedrich von Gaming erteilen der Kartause Aggsbach bei Gelegenheit einer Visitation die Bewilligung zur Aufnahme von Mönchen als Priestern bis zur Zahl 20.

Kopie in A, ungezähltes Fol. auf Perg. (B).

Überschrift: *Littera pro augmento monachorum ultra numerum in statutis expressum usque ad viginti sacerdotes.*

Nos fratres Leonardus[1] et Fridricus[2] Maurbacensis et Gemnicensis domorum ordinis Cartusiensis priores ad futuram rei memoriam omnium, quorum interest. Notum facimus per presentes, quod dum domum porte Marie in Axpach eusdem ordinis auctoritate canonicali generali ordinarie visitaremus, per dicte domus priorem rogati sumus ipsiusque conventum pro licentia augmentandi numerum monachorum ultra numerum unius conventus in statutis expressum, quam quidem licentiam alias a parte Cartusie petitam et ab eodem visitatoribus fore commissam, ut videlicet domus facultate pensata numerum constituerent competentem, ab ipsis priore et conventu sumus edocti. Nos igitur de facultatibus domus diligenter indagantes auctoritate, qua fungimur, et ex dicta commissione patris Cartusie presentibus indulgemus dantes licentiam ipsis priori et conventui, ut recipere possint monachos sacerdotes aut ad sacerdotium promovendos, si deus eos miserit, ultra numerum in statutis expressum usque ad viginti inclusive, hoc est, quod numerum stabilem augere valeant usque ad numerum iam predictum, quia tot credimus posse bene de domus facultatibus sustentari ita, quod tamen pro talibus recipiendis secundum modum ordinis preparentur celle quantocius fieri oportune. Datum cum appensione signetorum nostrorum sub actu visitacionis anno incarnacionis dominice 1434 in die sanctorum Tyburcii et Valeriani martyrum.

313. **1435 Jänner 6.**

Andre Resch gesessen im Rådelpach[1] dacz Spicz *und Elzbeth, dessen Frau, vermachen dem Prior Johanns und dem Konvente der Kartause zu Axpach ihren* weingarten gelegen am Hardeck daselbs dacz Spicz ob Thomans underm haws weingarten und get hinauf zwischen ains grabens und Stephans Grůtschen weingarten unczen an des Metels weingarten, davon man dient dem edeln herrn von Meyssaw in sein herrschaft

---

312. [1] Leonhard, vorher Prior in Gaming, war in Mauerbach Prior von 1428—1435 (vgl. Wiedemann, Gesch. d. Kartause Mauerbach in Ber. u. Mitteil. d. Altertumsvereines XIII, 101). — [2] Prior Friedrich I. von Gaming von 1430—1443 (vgl. Topographie v. N.-Ö. III, 280).

313. [1] Radelbach, Bach u. Tal, welche in nordöstlicher Richtung bei Spitz in den Spitzbach einmünden (vgl. Administrativkarte v. N.-Ö., Sektion 47).

gen Spicz zehen phenning ze freyem purckrecht an sand Michelstag, *welchen sie beide um ihr* wolgewunnens gut *gekauft haben, als Seelgeräte. Sterben sie vor dem sand Jórgentag, so fällt dasselbe ohneweiters an die Kartause, welche ihren Erben die Bauarbeit im selben Jahre zu vergüten hat, sterben sie darnach, so haben ihre Erben das Recht, den Weingarten bis zur Weinlese im Nutzgenusse zu behalten.*

Siegler: (I.) der edel Herr Ott von Meyssaw, der oberste Marschall und oberste Schenk in Österreich, als Grundherr des Weingartens, und (II.) der erber Mathes Fleischezz zu Streitwis.[1]

Datum: Geben an der heyligen dreyer kůnigtag (1435).

Orig. (A) im k. u. k. Staatsarchive in Wien, Perg. Deutsch. 2 Siegel an Pergamentstreifen abgefallen; Kopie in C S. 154 f. (B).

314. **1435 August 17.**

Merttein der Chrawttmayer verkauft dem Langen Jangssen, Christein seiner elleichen hawsfrawn *um 114 tl. Wiener* ₰. *ihre zwei Teile an dem Hofe zu dem Háwslein in der Geroltinger Pfarre, von welchem der Kartause zu Axpach jährlich 18 ß. 20* ₰. *an sand Merteinstag zu zinsen sind.*

Siegler: für den Urkundenaussteller (I.) Prior Vinczencz zu Axpach und (II.) der erber Andre der Moshaimer, Pfleger zu Chwlib.

Datum: Der geben ist an mitichen nach sand Lawrenczentag des heyligen marttrâr (1435).

Orig. (A) im Schloßarchive zu Walpersdorf (Sign.: Nr. 44), Perg. Deutsch. Die 2 Siegel an Pergamentstreifen sind abgefallen.

315. **1435 Oktober 28.**

Hainreich Foyt und Affra, seine Frau, vertauschen dem Prior Vincencz der Kartause zu Axpach ein Joch Weingarten genannt der Pêendel, gelegen zů Stifen an dem innern Furharczperg, *von welchem dem Kloster zu Axpach jährlich 1 Eimer Most zu Bergrecht zu zinsen ist, gegen 4 Faß Most, welche ihnen derselbe dafür gegeben hat.*

313.] [1] Streitwiesen, Dorf u. K.-G., O.-G. Mollendorf, sö. Pöggstall (G.-B.). Das Schloß und die Grundherrschaft hatte schon im 12. Jahrhundert das gleichnamige Geschlecht inne (vgl. Weiskern, Topographie v. N.-Ö., II, 219).

Siegler: für die Urkundenaussteller (I.) der edel Jorg Chünigsperger und (II.) der edel Fridreich der Twmriczer.

Datum: Geben (1435) an sand Symon und Judastag der heiligen czwelfpoten.

Orig. (A) im k. u. k. Staatsarchive Wien, Perg. Deutsch. 2 Siegel an Pergamentstreifen abgefallen; Kopie in C S. 126 f. (B).

316. **1435 November 19.**

Caspar Wisendorffer und Dorothea, seine Frau, widmen dem Prior Vincenz und dem Konvente zu Axpach vier behauste Güter zu Axpach, von denen zwei bestiftet sind und 8 ₰. zinsen, und zwei unbestiftet sind und 6 ₰. zinsen, sowie einen Wald (holcz) *am Dürrenperg,*[1] *von welchem jährlich 8 ₰. zu zinsen sind, als Seelgeräte.*

Siegler: (I.) Caspar Wisendorffer und (II.) der edel Jorg Enser.

Datum: Der brief ist geben (1435) an sand Elspetentag der heiligen witiben.

Orig. (A) im k. u. k. Staatsarchive in Wien, Perg. Deutsch; Kopie I in A fol. 59 (B); Kopie II in C S. 61 f. (C).

I. Siegel an Pergamentstreifen in Leinwandtäschchen, beschädigt, rund (30), gelb auf Sch., IV C. Umschrift undeutlich. II. Siegel an Pergamentstreifen in Leinwandtäschchen sehr beschädigt.

317. **1435.**

Khauffbrieff ẏber den hoff zu Teufelsdorff.[1] Diser brieff hat dasz insigl verlohren.[2] De anno 1435, pag(ina).[a] Ist nicht eingetragen.[3] E, 9.

Vermerk im Archivkatalog der Kartause Aggsbach I, 40.

---

316. [1] Dürnberg n. Häusling, nw. Arnreith, sö. Aggsbach, G.-B. Melk.

317. [a] Die Seitenzahl der Verweisung fehlt.

[1] Teufelsdorf, Weiler, K.-G. u. O.-G., ö. Mank (G.-B.). — [2] Dieser Vermerk ist deswegen von bemerkenswertem Interesse, da er den Verlust des Siegels festzustellen sucht. Es muß also dies ein äußerst seltener Fall zur Zeit der Abfassung des Archivkataloges gewesen sein, während jetzt sowohl die im Schloßarchive zu Walpersdorf, als auch die im k. u. k. Staatsarchive in Wien aufbewahrten Originalurkunden bis auf wenige Ausnahmen der Siegel durchaus entbehren. Da aber zwischen der Abfassung des Archivkataloges und der Aufhebung der Kartause ein im Vergleiche zum übrigen Be-

318. **1436 März 9.**

Rüedger von Starhemberg schließt mit dem Prior Vicencz und dem Kartäuserkonvente zu Akchspach folgenden Besitztauschvertrag ab. Er übergibt denselben 1 ℔. 6½ ₰. freieigene Renten, welche zu seiner Feste Schönpühel[1] *gehört haben und an sand Michelstag zu zinsen sind, auf folgenden behausten Gütern und Überlände zu Akchspach:*[2] item Tomans des Mairs wittib von irem haws sechs schilling phenning gelegen in Geroltinger[3] pfarr; item die Kornwůplinn von irem haws vier phenning und von aim akcher vier phenning; item Nicel Stadlêr von ainem weingarten, genant der Steirer, zwen pfenning; item Steffan von Puterspach[4] von ainem weingarten, genant der Kelerhals, sechs phenning; item Paul Schůster von Genczpach[5] von ainem weingarten in dem Leber zwen phenning; item Thomans des Mairs witib von Akchspach von ainem weingarten, genant der Leber, zwen phenning; item Hênsleins des Schôndleins aydem von aim weingarten, genant die Pewnt, zwen phenning, von ainem weingarten, genant der Leber, ainen phenning und von ainem akcher in dem Hardfeld[6] drei phenning; item Rauchenstainer von Genczpach[5] von ainem weingarten, genant die Pewnt, vier pfenning und hab in auch darczů geben und ledig lassen die sibenthalben und dreissig phenning gelts, die sŷ mîr jêrleich gedient habent von ersten von ainer wis, genant die Hêkhlin, fůmf phenning, item von ainem akcher an

stande derselben verhältnismäßig geringer Zeitraum von zirka einem halben Jahrhunderte liegt, so liegt wohl die Annahme ziemlich nahe, daß dieser Verlust der Siegel nicht der Kartause, sondern der Klosteraufhebungskommission und deren Sorglosigkeit zur Last fällt. Dies wird noch dadurch begründet, daß die noch vorhandenen spärlichen Siegel an den wenigen Urkunden sehr sorgfältig in Leinwandtäschchen eingenäht sind, was auf eine äußerst emsige Erhaltung derselben seitens der Aggsbacher Kartäuser schließen läßt, wenn sie auch in der Wahl des Konservierungsmateriales, nämlich des Werges wenig glücklich waren, mit welchem sie die Siegel bedeckten, und das sie durch Entziehung des Fettstoffes derselben im Laufe der Jahrhunderte brüchig machte, so daß heute die wenigen noch erhaltenen Siegel im k. u. k. Staatsarchive in Wien leider bei der Öffnung der Täschchen in kleine Teile zerfallen. — [3] Der Autor des Archivkataloges nimmt hier wie anderwärts Bedacht auf die Nichteintragung dieser Urkunde in die vorhandenen Kopialbücher.

318. [1] Schönbichl, Dorf, K.-G. u. O.-G., Schloß und Herrschaft a. d. Donau, nö. Melk (G.-B.), OWW. — [2] Vgl. Nr. 279, Anm. 5. — [3] Vgl. Nr. 195, Anm. 3. — [4] Pittersbach, Rotte, O.-G. Kicking, nö. Melk (G.-B.). — [5] Gansbach, Dorf, K.-G. u. O.-G., nö. Melk (G.-B.). — [6] Hartl, Ried n. Aggsbach, G.-B. Melk.

dem Lustenperg fůnfthalben phenning, item von ainem weingartakcher vier phenning, item von ainem akcher im Hardfeld[6] ainen phenning; item von ainem akcher im andern veld ainn phenning, item von ainem agker auf der ŏrden zehen phenning, item von ainem akcher auf der Purkch siben phenning, item von ainem akcher in dem Obernveld vier pfenning, das alles in Spiczer[7] pfarre gelegen ist. *Dafür übergeben ihm letztere 1 ℔. 6½ ₰. freieigene Renten auf folgenden Gütern und Gründen:* item von ersten von der můl am Tirenperg[8] drey schilling vier phenning an sand Michelstag und acht und czwainczig phenning an sand Mertentag fůr alle robat, item von der Obernmůl am Chobolcz[9] sechsunddreissig phenning; item Ůll ze Lewtolczperg[10] des pharrer hold von Mawr[11] von dem behausten gůt daselbs zwenunddreissig pfenning ze erbvogtey, item Michel Winczinger von ainer wis ze Nolling[12] ainen phenning, item Jŏrg bei dem Prunn von ainer wis ze Nolling ainen phenning und von ainem akcher ze Lerchfeld[13] fůmf phenning, item Janns Kŏchin ze Gerolting[5] von aim akcher, genant der Zŏtel, ainen pfenning, item Ůll Prunnhofer von aim akker ze Lerchfeld drithalben phenning, item Ůll Kŏrpper von aim akcher ze Lerchfeld vier pfenning, item Peter Mêndel von aim akher ze Lerchveld zwen pfenning, item Janns ze Nŏlling von zwain êkchern ze Lerchveld vier pfenning, item Janns Schedlpawr von Kornarn[14] von aim jeuch akcher in dem Fuchsgraben acht pfenning, item Philip von Pfêffing[15] von ainer wis im Posenpach[16] acht phenning, item Kŏlbl dacz den Lehen[17] von ainer wis in dem Waldpach, genant des Kůrsner wies, zwelf phenning, item Michel Schuester von dem Hêwslein von ainer wis im Viechtprunn acht phenning, das alles gelegen ist in Geroltinger pfarr und dienent all zu sand Michelstag.

Siegler: (I.) Rüedger von Starhemberg und die edeln Herren (II.) Hanns von Eberstorf, oberster Kämmerer in Öster-

---

318.] [7] Spitz a. d. Donau, O.-G. u. G.-B., w. Krems. — [8] Dürnberg n. Häusling, nw. Arnreith, nö. Melk (G.-B.). — [9] Vgl. Nr. 304, Anm. 2. — [10] Vgl. Nr. 304, Anm. 4. — [11] Mauer, Dorf, K.-G. u. O.-G., nö. Melk (G.-B.). — [12] Nölling, Dorf, O.-G. Gerolding, nö. Melk (G.-B.). — [13] Lerchfeld, Dorf, O.-G. Gerolding, nö. Melk (G.-B.). — [14] Korning, Dorf u. K.-G., nw. Hafnerbach (O.-G.), G.-B. St. Pölten. — [15] Pfaffing, Dorf, nö. Mauer (O.-G.), G.-B. Melk. — [16] Pesenbuch, Dorf, O.-G. Kicking, nö. Melk (G.-B.). — [17] Bei Gerolding zu suchen.

reich, sein Schwager, und (III.) Steffan von Hohemberg, sein Oheim.

Datum: Geben (1436) am nagsten freÿtag vor dem suntag, als mån singet oculi in der vasten.

Orig. (A) im Schloßarchive zu Walpersdorf (Sign.: Nr. 107), Perg. Deutsch. Die 2 Siegel an Pergamentstreifen abgefallen; Kopie in C S. 26f. (C).

Indorsat von einer Hand des 16. Jahrhunderts: *Littera permutacionis cum Rugero de Starhenwergk pro bonis hic in villa.*

319. 1437 August 9.

Stephan Mulvelder, gesessen ze Dross,[1] *verkauft dem Prior Vincencz und dem Konvente zu Axpach seine Hofstätte zu Stifen samt Zugehör, welche sein verstorbener Vater Niclas Mulvelder und auch er bisher in Burgrechtsgewere innehatten und von welcher dem Kloster zu Axpach jährlich 3 ß. 18 ₰. zu Burgrecht zu zinsen sind.*

Siegler: (I.) Stephan Mulvelder, (II.) Prior Vincencz zu Axpach als Burgherr und (III.) der edel Daniel Haiczendorffer, des Mulvelder Vetter, Richter zu Leubs.[2]

Datum: Der prief ist geben an sand Larennczen abent des heÿling martrer (1437).

Orig. (A) im k. u. k. Staatsarchive in Wien, Perg. Deutsch. 3 Siegel an Pergamentstreifen abgefallen; Kopie in C S. 127f. (B).

320. 1437.

Ursula, die Tochter des Andreas Kelberhartter, verzichtet auf ihre Erbschaft zugunsten der Erben des Matthias Fleischesser.

Vermerk im Archivkataloge der Kartause Aggsbach I, 76.

Diese Urkunde ist weder im Originale erhalten, noch in einem der drei erhaltenen Kopialbücher der Kartause eingetragen. Dieselbe wurde vermutlich bei einem Besitzkaufe mit der betreffenden Kaufurkunde mitübergeben.

321. 1438.

Von einem halben lechen zu Seitterndorff, davon mann dem gotteshausz dienet 85 ₰., 3 metczen habern, de anno 1438. K, 9.

---

319. [1] Dross, Dorf, K.-G. u. O.-G. mit Herrschaft, n. Krems (G.-B.). — [2] Langenlois, Markt u. G.-B., nö. Krems, OMB.

Vermerk im Archivkataloge der Kartause Aggsbach I, 76; II, D, 10; II, L, 5; III, 8, 14.

Diese Urkunde ist verloren gegangen.

322. **1438.**

Geschäftsbrieff eines novitzen zu Aggspach einen weingartten, die Pêunt genandt, zu Arnstorff[1] betr(effend) de anno 1438. J, 11.

Vermerk im Archivkataloge der Kartause zu Aggsbach I, 71; II, G, 9.

Dieser Weingarten wurde, wie sich wohl annehmen läßt, zur Ausstattung des in die Kartause eingetretenen Novizen an dieselbe übergeben. Die darüber ausgefertigte Urkunde ist verloren gegangen.

323. **1439 Jänner 30, Wien.**

Herzog Albrecht V. bestätigt das Privilegium, welches Herzog Albrecht III. der Kartause Aggsbach am 1. Mai 1380 verliehen hat.

Kopie in A fol. 57′ f. (B).

Wir Albrecht von gotes genaden herczog ze Osterreich, ze Steir, ze Cherenten und ze Krain, markgraff ze Merheren und graff ze Tirol etc., bekennen und tuen kund offenleich mit dem brieff, das fůr uns kam der erber geistleich, unser lieber andechtiger brueder Hans Span, die zeit prior des klosters unser lieben fraun parten ze Achspach, Karthuser ordens und Passawer pistums, und pat uns diemuetikleich anstat sein selbs und der conventbrueder daselbs ze Achspach in zu vernewen und ze bestetten das nachgeschriben privilegi und hantvest, so in und ÿerm goczhaus weylent der hochgeporen furst, unser lieber herr und en, herczog Albrecht, herczog ze Osterreich etc., dem got genedig seÿ, gegeben hat, als das von wart zu wart hyenach geschriben stet: *folgt Nr. 42 mit der Intitulatio und dem Datum und dem Verweise auf Folium 4 inseriert.* Und wann wir obgenanter herczog Albrecht unser vorvaderen seligen gůtteten in allen sachen und sunderleich den, die geistleiche ornung anruerent, billeich nachvolgent sein, haben wir angesehen die lautter begirde und lieb, so der egenant unser

---

322. [1] Arnsdorf, Ober-, Mitter-, Hof-, Bach- (welches von diesen?) a. d. Donau, w. Mautern (G.-B.), OWW.

herr und en zu dem vorgemelten orden und goczhaws hat gehabt, und auch die ordenleichen goczdinste, die tegleich mit singen und lesen in demselben goczhaus werdent volbracht und haben darumb got dem almechtigen, seiner lobsamen mueter, der heyligen junkfrawn Marie und allen heyligen zu lob und zu eren dem egenantem prioren, convent und yerem goczhaus ze Achspach dẏe vorgeschriben hantveste und privilegi in von dem vorgenanten unserm herren und ennen gegeben mit allen punten und artikeln, die darin begriffen sind, von furtstler[a] macht von neun dingen besweret vernewet und westet, bekreftigen vernewen und westetten in auch die wissentleich mit krafft dicz brieffs in aller der mass, als das dieselb hantvest von wart zu wart innhalt, und manen und wellen auch gar erenstleich, das dieselben geistleichen lewt ir nachkomen und dasselb goczhaws pey solhen irn genaden freyhaiten rechten und lobleichen gewanhayten hinfur ewikleich an menikleichs irrung und hindernuss genczleich weleiben. Davon gepieten wir vestikleich unseren lieben getreun, unserm lantmarschalich in Osterreich, allen herren, ritteren und knechten phlegern burkgraven richtern und reten und purgeren und auch allen anderen unseren undertanen und getreun gegenburtigen und kunftigen, den diser brieff geczaigt wirt, und wellen erenstleich, das si die egenanten klosterleit und ir nachkomen peẏ diser unserr bestettung genczleich und ungeirt lassen beleiben und si auch dapeẏ von unseren wegen vestikleich halten und schirmen und dawider nẏemand ze tuen gestatten in dhain weg. Wer aber dawider tåt, der wer swerleich wider uns und solt auch solcher pen und puess vervallen sein, so in dem obgeschriben privilegi wegriffen sind ungeverleich mit urkund des brieffs versigelt mit unserm grossen furstleichen anhangunden insigel. Geben ze Wẏenn am freitag nach sand Paulstag conversionis nach Christi gepurde vierczehenhundert jar darnach in dem neunundczwainczigisten jar.

324. 1441 Februar 16, Wiener-Neustadt.

König Friedrich IV. (V.) trägt über Bitten des Priors zu Aggsbach, welcher ihm zwei Schuldbriefe des Hans von Maissau lau-

---

323.] [a] B.

tend auf 400 ℔. ₰. vorlegte und dafür benannte, im Besitze des Thomas Kolb befindliche und aus der Hinterlassenschaft Ottos von Maissau stammende Renten beansprucht, dem Thomas Kolb auf, dieselben an das Kloster abzutreten.

Orig. (A) im k. u. k. Staatsarchive in Wien, Perg.

Auf der Rückseite von der Hand des Urkundenschreibers: *Registrata Jacobus Widerl.*

Wir Fridreich von gotes gnaden rômischer kûnig zu allen czeiten merêr des reichs, herczog ze Ôsterreich, ze Steir, ze Kêrnden und ze Krain, grave zu Tirol etc., bekennen, daz uns der ersam geistleich unser lieber andêchtiger der prior zu Achspach hat furpracht zwen geltbrief, darinn sich vor czeitten Hanns von Meissaw[1] fur sich und sein erben zu gelter verschriben hat umb vierhundert phunt phenning, die den klosterlêuten und dem gotshaws daselbs unczher aussteen, und hat uns zu erkennen geben, wie er an sein und seins gotshawss stat auf ettleiche stukh und gûter sey komen, die weilent Ott von Meissaw[2] hab hinder sein lassen und die freyes aigen sein, als die hernachgeschriben steen, und uns gepeten, daz wir mit unserm getrewn Thamann dem Kolben, des egenanten von Meissaw dienêr, der dieselben gûter innhiet, mit unserm brief zu schaffen, im die zu sein und seins gotshawss hannden ûberczeantwurtten. Das haben wir getan und haben demselben Kolben mit unserm senndbrief geschriben und empholhen, im der abzetreten, also daz derselb prior und sein nachkomen und convent daselbs zu Achspach dieselben gûter mit iren zugehôrungen nu fûrbazzer in aigens weis innhaben nûczen und niessen und irn frumen damit schaffen sûllen und mûgen als mit andern irn gûtern, die zu demselben irem gotshaws gehôrent, doch daz dieselben gûter bey demselben irem gotshaws beleiben und davon nicht verkûmert werden. Das mainen wir. Und sind das die egemelten stukh und gûter: von erst zu sand Jôrgen tag drew phunt und achtundfûnfczig phenning, item zu sant Merttentag drew phunt und dreyundfûnfczig phenning, item das purkrecht, das besunder Otten von Meissaw ist gewesen, auch daselbs zu Achspach gelegen und bringt drey schilling

324. [1] Hanns III. von Maissau † 1397 (vgl. Pölzl, Die Herren v. Meissau in Blätter f. Landesk. v. N.-Ö. XIV, 383—388). — [2] Otto IV. von Maissau † 1440 (vgl. Nr. 310, Anm. 1 u. Pölzl a. a. O., 388).

und newnundczwånczig phenning, item das gemain purkhrecht daselbs gelegen und bringt sechs schilling und vierundczwanczig phenning. Dieselben gůter alle sind gelegen daselbs zu Achspach enhalb und hiedishalb des pachs in Spiczer pharr. Mit urkund des briefs geben zu der Newenstat an phincztag nach sand Valentins tag des martrêr nach Kristi gepůrd vierczehenhundert jar und darnach in dem ainwndvierczigisten jar, unsers reichs im ersten jare.

Ad mandatum domini regis
Conradus prepositus Wiennensis cancellarius.[a]

Siegel K. Friedrichs IV. an Pergamentstreifen Avers rund, rot auf Sch. Abb. bei Sava, Die Siegel der österr. Regenten, Separatabdruck S. 164, Fig. 107. Am Revers das Signet oval, rot auf Sch. Abb. bei Sava, ebend. S. 168, Fig. 115.

325. **1441 April 23.**

Philipp von Sbâypuchel[1] *und Anna, dessen Frau, übergeben dem Prior Vincencz zu Achspach als rechtem Grundherrn den Hof zu Sbaypuchel, welchen sie von Larencz dem Schuester von Råklesdorff,*[2] *Thaman dem Schuester von Grassn Rust*[3] *und Thaman dem Sohne des Czymerman am Raydlhoff,*[4] *die die Vormünder ihres* frewndts *Christans des Sohnes des verstorbenen Fridreich* var czeiten gesessen zw Sbaypůchel *sind, um 35 ℔. ₰. gekauft hatten und auf welchen sie 10½ ℔. ₰. der Frau Pauleins zu Sbaypůchel gezahlt haben, welche ihr als Erbteil an demselben zugesprochen wurden, nachdem sie denselben 4 Jahre in Nutzung innehatten, da sie ihn nicht länger innehaben oder gar bezahlen konnten, unter Verzicht auf die bezahlten 10½ ℔. ₰., damit er ihn verkaufe, und verzichten auf alle Rechte auf denselben mit einziger Ausnahme des Erbrechtes bei Todesfall und des Falles, daß er den Hof teuerer als 35 ℔. ₰. verkaufe, in welchem Falle der überschüssige Betrag an sie zu fallen hat. Der Prior hat auch dem Knaben Christann den Kaufschilling mit Zuziehung der Verwandten desselben anzulegen. Sie selbst sollen aber, falls*

324.] [a] Von anderer Hand und Tinte.

325. [1] Schwaigbichl, Rotte, bestehend aus zwei Häusern, O.-G. Kicking, nö. Melk (G.-B.). — [2] Ragelsdorf, Dorf u. K.-G., O.-G. Viehofen, n. St. Pölten (G.-B.). — [3] Groß-Rust, Dorf u. K.-G., O.-G. Obritzberg, w. Herzogenburg (G.-B.). — [4] Reithof, E.-H., K.-G. u. O.-G. Gerolding, nö. Melk (G.-B.).

sie nachher gegen diesen Verzicht Einwendungen erheben, ihrem jeweiligen Herrn mit 32 ℔. ₰. zur Strafe verfallen sein.

Siegler: für die Urkundenaussteller (I.) der edel Herr Ott von Toppel, ihr Herr, und (II.) der edel Peter der Kolinger.

Datum: Geben (1441) an suntag var sand Gorigentag des heyling ritter und martrer.

Orig. (A) im Schloßarchive zu Walpersdorf (Sign.: Nr. 23), Perg. Deutsch. Die 2 Siegel an Pergamentstreifen abgefallen.

326. **1441 Juli 15, Wien.**

König Friedrich IV. (V.) trägt Thomas dem Kolb, dem Maissauschen Ministerialen, über Vortrag Leopolds von Eckartsau und Kristoffs von Liechtenstein als Testamentsvollstrecker Ottos von Maissau neuerdings auf, noch andere benannte, in seinem Besitze befindliche und aus dem Maissauschen Nachlasse stammende Besitzobjekte und Renten zur vollständigen Tilgung der von Hans von Maissau stammenden Schuldbriefe über 400 ℔. ₰. der Kartause Aggsbach abzutreten.

Orig. (A) im k. u. k. Staatsarchive in Wien, Perg.
Auf der Rückseite: *Registrata Jacobus Widerl.*

Wir Fridreich von gotes gnaden rômischer kůnig, zu allen czeiten merer des reichs, herczog zu Ôsterreich, zu Steir, zu Kêrnden und zu Krain, grave zu Tirol etc., bekennen als wir nachst durch anbringung des ersamen geistleichen unsers lieben andêchtigen des prior zu unsrer frawn porten zu Achspach von zwair geltschuldbrief wegen, darinne sich vor czeiten Hanns von Meissaw fůr sich und seine erben zu gelter verschriben hat umb vierhundert phunt phennyng, demselben goczhaus und klasterlêwten auszurichten ettliche gůter und stůkh, so weilnt Ott von Meissaw hinder sein gelassen hat, geschafft haben inzeantwurtten und der zu niessen nach inhalt unsers briefs von uns darumb ausgegangen, also sind fůr uns kômen unser lieb getrew Lewpold von Ekarczaw[1] und Cristoff von Liechtenstain

---

326. [1] Eckartsau, Dorf, K.-G. u. O.-G., Schloß und Herrschaft a. d. Donau, ö. Groß-Enzersdorf (G.-B.), UMB., nach welchem sich die bekannte Familie der von Eckartsau benannte (vgl. Topographie v. N.-Ö. II, 452 f.).

zu Nicolspurg und haben uns fürbracht, wie daz sy als geschêfftherren des egenanten von Meissaw zu erstattung der obgeschriben geltschuld, auch durch geschêfft des egenanten von Meissaw dise nachgeschribne stůkh und gůter dem obgenanten goczhaws zůgeaigent und gegeben haben, und uns gebeten, daz wir mit unserm getrewn Thoman dem Kolben, der egenanten von Meissaw diener, der die obgenanten gůter innehat, zu schaffen, die zu des egenanten prior und seins goczhauss hannden uberczeantwurtten. Das haben wir getan und haben demselben Kolben geschriben und empholhen, im der abzutretten, also daz derselb prior und seine nachkomen und convent daselbs zu Achspach dieselben gůter mit irn zůgehôrungen mitsambt den andern in dem ersten unserm brieve begriffen nů fürbazzer in aigens weis innhaben nůczen und niessen und irn frumen damit schaffen sůllen und můgen als mit andern irn aigen gůtern, die zu demselben irm goczhaws gehôrnt, und sind das die egenanten stůkch und gůter: von erst zu Spicz auf behausten gůtern und ôdrechten bey nêwn schilling phennyngen, item ain weingarten, genant die Raubergerin, item ain weingarten, genant der Huntaff, item ain weingarten, genant der klain Kůnringer, item ain weingarten, genant der gross Kůringer, item und ain weingarten, genant die Pewnt, under dem hause[a] zu Spicz. Mit urkund des briefs geben zu Wyenn an samcztag nach sand Margrethen tag nach Krists geburd vierczehenhundert und darnach in dem ainemundvierczigistem iar, unsers reichs im andern iare.

Ad mandatum domini regis
Conradus prepositus Wiennensis cancellarius.

Siegel K. Friedrichs III. an Pergamentstreifen, Avers rund, rot auf Sch. Abb. bei Sava, Die Siegel der österr. Regenten, Separatabdruck S. 164, Fig. 107. Am Revers das Signet rot auf Sch., oblong achteckig, Abb. ebend. S. 168, Fig. 116.

327. **1441 Dezember 18.**

Hans Fleischhakcher, Bürger zu Axpach peÿ sand Niclas, *verkauft dem Prior Vincencz und dem Konvente der Kartause*

326.] [a] Damit ist die alte Burg bei Spitz, genannt Unterhaus, gemeint (vgl. Weiskern, Topographie v. N.-Ö. II, 199).

zu Axpach einen Weingarten gelegen ze Axpach[1] enhalb der Tůnaw auf den Råutern, davon man iårleich an sand Michelstag dient in Michels des Schåurleins weingarten vier Wienner pfenning und nicht mer, und auch ain wis gelegen im Axpach,[2] davon man dient iårleich an sand Michelstag in den Richthof gen Arnstorf vier Wienner pfenning.

Siegler: für die Urkundenaussteller (I.) der edel Albrecht Půschinger, welcher mit dem benannten Prior der Burgherr des Weingartens ist, (II.) der edel Peter Påtrår, Richter und Hofmeister des Erzbischofs von Salczburg zu Arnstorf,[3] *und (III.) der erber Benedict Velber, gesessen zu Arnstorff.*

Datum: Der brief ist gegeben (1441) des montags vor sand Thomanstag des heiligen czwelifpoten.

Orig. (A) im Schloßarchive zu Walpersdorf (Sign.: Nr. 27), Perg. Deutsch. Die 3 Siegel an Pergamentstreifen sind abgefallen; Kopie in C S. 62 (B).

Indorsat von einer Hand aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts: *Kaufbriff vinee trans Danubium super Achspach.*

328. **1441.**

Verzůcht etlicher erben umb ihre empfangene erbschaft aus Matthias Fleischessers verlassenschaft de anno 1441. J, 13.

Vermerk im Archivkataloge der Kartause zu Aggsbach I, 71; II, E, 2; III, V, 7.

Die Urkunde muß heute als verloren gegangen betrachtet werden, da sie weder im Original vorhanden, noch in einem der drei vorhandenen Kopialbücher der Kartause Aggsbach eingetragen ist.

329. **1441.**

Thaillbrief der Fleischesserin erben, unterschiedliche håuser unnd gůetter betr(effend) de anno 1441. J, 14.

Vermerk im Archivkataloge der Kartause Aggsbach II, 71; III, T, 3.

Der vorliegende Vermerk ist die einzige kurze Überlieferung der verloren gegangenen Urkunde.

---

327. [1] Aggsbach, Markt, K.-G. u. O.-G. a. d. Donau, s. Spitz a. d. Donau (G.-B.), OMB. — [2] Der Bach Aggsbach, welcher in westöstlicher Richtung fließend sich beim Markte Aggsbach in die Donau ergießt (vgl. Administrativkarte v. N.-Ö., Sektion 47). — [3] Hof-Arnsdorf, Dorf, K.-G. a. d. Donau, O.-G. Mitter-Arnsdorf, w. Mautern (G.-B.), OWW.

330. **1442 Jänner 7.**

Prior Viczencz und der Konvent der Kartause zu Axpach im Bistume Passaw beurkunden, daß ihnen als Stiftung der Herren von Meyssaw der verstorbene edel Herr Ott von Meyssaw, der letzte dieses Namens, oberster Marschall und oberster Schenk in Österreich, laut Testament, zu dessen Vollstreckern er seine frewnt, *die edeln Herren Leupolt von Ekcharczaw, Herrn Cristoff von Liechtenstain von Nicolspůrg, die edeln Brüder Steffann und Thaman die Kolben und Jŏrg Kelbersharder*[1] *ernannt hatte, 1000 tl. ₰. zur Erhaltung von zwei Priestern über der gestifteten Zahl von Mönchen behufs* vermerung des gotsdinsts *vermacht hat und daß ihnen derselbe auch laut zweier Schuldbriefe von dem verstorbenen Stifter Hanns von Meyssaw 400 tl. ₰. schuldig war, wofür ihnen die Testamentsvollstrecker laut Bestätigungsurkunde König Friedrichs [IV. (V.)] nebst 40 tl. ₰. in barem Gelde folgende Renten und Güter übergeben haben:* von erst dacz Akspach enhalb der Tůnaw auf behausten gůtern und auf uberlent beÿ acht phunt pfenning geltes; item dacz Spicz auf behausten gůtern und auf ŏdrechten bey newn schilling pfenning gelcz; item daselbs zu Spicz fůnf weingarten, genant die Raunbergerin, die Pewnt, der Huntaff, der gross Kunringer und der clain Kunringer. *Sie erklären sich dadurch befriedigt und verpflichten sich, außer der gestifteten Zahl von Mönchen noch zwei Priester ihres Ordens zur Abhaltung des Gottesdienstes davon zu erhalten.*

Siegler: die Kartause mit dem größeren Hängesiegel.

Datum: Geben an suntag noch der heiligen dreier kunigtag (1442).

Kopie in A fol. 57 (B). Deutsch.

331. **1442 März 24.**

Thoman Nidermayr von Obernrědel[1] *und Margreth, seine Frau, die Tochter des Jacob von Rěmelshofen,*[2] *kaufen und lösen*

---

330. [1] Dieses Geschlecht benannte sich nach dem Dorfe Kälberhart, K.-G. u. O.-G., nnö. Mank (G.-B.) und war ein Ministerialengeschlecht der Herren von Wallsee (vgl. Topographie v. N.-Ö. V, 18).

331. [1] Ober-Radl, Dorf u. K.-G., O.-G. Hürm, nö. Mank (G.-B.), OWW. — [2] Rametzhofen, Dorf, O.-G. Bischofstetten, nö. Kilb, G.-B. Mank.

von Fridlein dem Obermayr und Anna, dessen Frau, die Hofstätte zu Obernredel zenachst an des Lewpoltz hofmarich doselbs gelegen in Hůrber pharr und ist lehen von der edeln frawn, frawn Anna, Thamans Schellinger seligen tochter und der ist dînstpêr, *ab.*

Siegler: für die Urkundenaussteller (I.) Frau Anna die Schellingerin und (II.) der edel Wolfgang Potschalicher.

Datum: Der brief ist geben am palmabent (1442).

Orig. (A) im Schloßarchive zu Walpersdorf (Sign.: Nr. 64), Perg. Deutsch. Die 2 Siegel an Pergamentstreifen weggeschnitten; Kopie in C S. 115 f. (B).

332. **1442 Juni 15.**

Prior Vicencz und der Kartäuserkonvent zu Achspach verzichten gegen eine ihnen bezahlte Geldentschädigung auf folgende Besitzobjekte, welche ihnen König Fridreich [IV.] für das Vermächtnis des verstorbenen Herrn Ott von Meÿssaw, des obersten Marschalls und obersten Schenkes in Österreich, im Betrage von 1000 tl. ₰. und für eine Schuld an sie von 400 tl. ₰. zugesprochen hatte, und auf welche Herzog Albrecht von Baÿren, Pfalzgraf bei Rein und Graf zu Voburgk, Ansprüche geltend machte, in einem Vergleiche zugunsten desselben: item das halb dorf zu Achspach, gelegen in Spiczinger pharr, item dye holden zu Spicz; item Hanns Egloff dient an sand Mertteinstag sechs schilling phenning und dreyzehen phenning von ainem viertail holcz und an sand Michelstag vier phenning, an sand Jórgentag ain phenning; item Sŷmon Pâwschel dient an sand Mertteinstag von ainem viertail holcz dreyzehen phenning und an sand Michelstag vierczehen phenning; item Stephan Winkler dient an sand Mertteinstag sibenthalben phenning und an sand Michelstag dritthalben und zwainczikg phenning und an sand Jorgentag ain helbling; item Hanns Gassner dient an sand Michelstag vier phenning; item Niclas Pekch dient an sand Michelstag siben phenning; item Erhart Schrâmel dient an sand Merttentag sibenthalben phenning und an sand Michelstag dritthalben und zwainczigk phenning und an sand Jórgentag ain helbling; item zway óde hêwser, gelegen in der Lauben, davon man nichcz dient; item dŷe Pewnt, gelegen under der vessten zu Spicz; item ain weingartten, genant der Hůntaff, gelegen an dem

Seczperg; item ain weingartten, genantt der chlain Kůnringer, auch gelegen an dem Setzperg; item ain weingartten, genannt dy Raunbergerin, gelegen in der Axspewnt; item ain weingartten, genant der gros Kůnringer, gelegen an dem Mÿnner.

Siegler: (I.) die Kartause zu Achspach, (II.) Prior Hanns zu Mawrbach und (III.) der edel Caspar Wisendorffer.

Datum: Geben an sand Veÿcztag des heÿligen martrår (1442).

Orig. (A) im k. u. k. Staatsarchive in Wien, Perg. Deutsch.

I. Siegel an Pergamentstreifen spitzoval (61 : 35), grün auf Sch., II B. Umschrift: s. prioris · et · conventus · porte. Die heil. Maria mit dem Jesukinde, darunter die Apostel. — II. Siegel an Pergamentstreifen rund (25), grün auf Sch., II B. Umschrift: s. prioris · maurbacen. Der Heiland (?). — III. Siegel an Pergamentstreifen rund (29), grün auf Sch., IV C. Umschrift: undeutlich. Im liegenden Schilde die untere Hälfte eines Mühlrades, darüber der Stechhelm auf der linken Oberecke aufsitzend, als Zimier die gemeine Figur.

333. **1442 August 10.**

Wolfgang Maricz zu Spicz verkauft mit Handen seiner Burgfrau, der Frau Agnes Weitingerin, Priorin zu Mÿnnpach,[1] *dem Prior Vicencz und dem Konvente zu Axpach seinen Weingarten,* genant der Rigler, gelegen in der Herstell, und stôsst an des pharrer von Sand Michel[2] weingartten, von dem man jêrlich gibt ze purkrecht den klosterfrawn zu Mÿnnpach an sand Michelstag dreÿ Wyenner phenning.

Siegler: (I.) Wolfgang Maricz, (II.) Frau Agnes Weitingerin, Priorin zu Mÿnnpach, als Burgfrau, und (III.) der edel Jörg Kelberharder, Pfleger zu Spicz.

Datum: Geben an sand Larenczentag (1442).

Orig. (A) im k. u. k. Staatsarchive in Wien, Perg. Deutsch.

---

333. [1] Imbach, Dorf, K.-G. u. O.-G. a. d. Krems, n. Krems. Das Dominikanernonnenkloster daselbst wurde von Albero Truchseß von Feldsberg und dessen Gemahlin Gisela aus dem Geschlechte derer von Ort in O.-Ö. 1269 Mai 1 durch Stiftbrief gegründet. Die Priorin Agnes Weitinger tritt noch 1452 und 1455 urkundlich auf (vgl. Topographie v. N.-Ö. IV, 449 f. u. 451 f.). — [2] St. Michael, Dorf, K.-G., O.-G. Wösendorf a. d. Donau, nö. Spitz a. d. Donau (G.-B.).

Indorsat von einer Hand aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts: *Littera empcionis vinee Herstell in Beyssenkirchn;* von späterer Hand aus dem 16. Jahrhundert: *12. Littera empcionis super Rigel.*

I. und III. Siegel abgefallen. — II. Siegel an Pergamentstreifen, spitzoval (40 : 25), grün auf Sch. Umschrift: † S. PRIORISSE · DE · MIN...... Jesus, vor ihm eine kniende Frau.

334. **1442 August 10.**

Wolfgang Maricz zu Spicz verkauft mit Handen des Burgherrn dem Prior Vicencz und dem Konvente zu Axspach seinen Weingarten, genant der Poschenperg,[1] gelegen in der Herstell, und stosst an des Kristanne von Wienn weingartten, von dem man jêrlich gibt ze purkrecht an sand Michelstag ainem ẏedem pharrer zu sand Michel czehen Wienner phenning.

Siegler: (I.) Wolfgang Maricz, (II.) Herr Michel, Pfarrer zu Sand Michel als Burgherr, und (III.) der edel Jörg Kelberharder, Pfleger zu Spicz.[1]

Datum: Geben an sand Larenczentag (1442).

Orig. (A) im k. u. k. Staatsarchive in Wien, Perg. Deutsch. 3 Siegel an Pergamentstreifen abgefallen; Kopie in C S. 155 f. (B).

335. **1442 August 23.**

Albrecht Püschinger verkauft dem Prior Vicencz und dem Kartäuserkonvente zu Achspach seine freieigene Au gelegen zenagst oben an des prior aw zu Achspach.

Siegler: (I.) Albrecht Püschinger und die edeln (II.) Thoman Kolb und (III.) Jörg Kelberharder.

Datum: Geben an sand Bartholomes abent des heyligen czwelfpoten (1442).

Orig. (A) im Schloßarchive zu Walpersdorf (Sign.: Nr. 9), Perg. Deutsch. Die 3 Siegel an Pergamentstreifen abgefallen; Kopie in C S. 62 f. (B).

336. **1442 Oktober 24.**

Christan von Hoff[1] *zu Spicz und Barbara, seine Frau, verkaufen dem Prior Vincencz und dem Konvente zu Achspach*

---

334. [1] Nach Urkunde Nr. 368 in der Gemeindefreiheit von Weißenkirchen zu suchen.

336. [1] Hof, Rotte, O.-G. Maria-Laach am Jauerling, sw. Spitz a. d. Donau (G.-B.), OMB.

drei Weingärten, der erst genant dŷ Fŷdel, gelegen zenagst des Weinhåwppleins von Spicz weingarten daselbs, dovon man jêrleich dient dem erbern Veiten dem Keren, die zeit richter in der Wochaw, und seinen erben jêrleich an sannd Michelstag zwen Wienner phenning ze půrgkrecht; der ander weingarten, gelegen ze Půchel[2] zenagst Thomans Herczogen weingarten, dovon man jerleich dient in des Grueber hof ze Jewching[3] an sannd Michelstag drey Wienner phenning ze purgkrecht; der dritt weingarten, auch gelegen daselbs ze Půchel, dovon man jerleich dient Hannsen dem Stetner zu Jewching und seinen erben auch an sannd Michelstag vier Wienner phenning ze půrgkrecht.

Siegler: für die Urkundenaussteller (I.) der erber Veit der Ker, Richter in der Wochaw, Burgherr des Weingartens Fydel, für die beiden Burgherren Urban den Hêrleich, Hofmeister im Grueberhoff zu Jewching, und Hanns den Stetner, (II.) der erber Stephan von Lewbein, Bürger zu Wesendorf, für ersteren, für letzteren (III.) der erber Hainreich der Tewsenhover, Bürger zu Wochaw, (IV.) der erber Conradt Slamerstorffer, Bürger zu Wesendorf.

Datum: Geben (1442) an mitichen vor Symonis und Jude der heiligen zwelifboten.

Orig. (A) im k. u. k. Staatsarchive in Wien, Perg. Deutsch. 3 Siegel an Pergamentstreifen abgefallen; Kopie in C S. 156 f. (B).

337. **1442 November 8.**

Propst Johanns und der Konvent zu Berchtesgaden verkaufen dem edeln Ritter, Herrn Jorg dem Schekchen von Wald ihr holcz, genant der Můnichperg, gegen dem closter zů Achspach über gelegen, als das mit rayn und marichen umbfangen und hernachbegriffen ist: von erst von dem Geŷregk herab, als das regenwasser sagt, uncz auff den Hard an der lêwt grundt gesessen in dem dorff zu Achstain, von dem Hard[1] ab

336.] [2] Jetzt dehnt sich noch n. Joching das Ried ‚Pichlpoint‘ aus (vgl. Administrativkarte v. N.-Ö., Sektion 48). — [3] Joching, Dorf, K.-G. u. O.-G. a. d. Donau, nö. Spitz (G.-B.), OMB.

337. [1] Hartl, Ried n. Aggsbach a. d. Donau, OWW.

für Herbarczgreben uncz in den Achspach und nach dem Achspach hinauff uncz an das holcz, genant das Auschental, nach dem Awschentall wider auff uncz auf das Geÿregk, *und außerdem 31 ₰. Renten, die die folgenden von ihren Gründen, die in den benannten Marken und in dem Walde liegen, zinsen:* item von dem closter zu Achspach dient man dreÿczehen pfenning von ainem aker, item Anderlin Weber in der Mawr dient fünff pfenning von ainem weingarten; item Ůll Lerknecht und Peter Fůchslin dienent von ainer wissen acht pfenning; item der lang Anderlein dient von ainem rewt zwen pfenning; item Michel Gotfrid dient von ainem rewt zwen pfenning; item Michel Vasczieher dient von ainer pflanczsteig ain pfenning, *wie sie selbe in Eigens Gewere bisher innehatten.*

Siegler: (I.) Propst Johanns und (II.) der Konvent von Berchtesgaden.

Datum: Der brief ist geben an pfincztag vor sant Martinstag (1442).

Orig. (A) im Schloßarchive zu Walpersdorf (Sign.: Nr. 35), Perg. Deutsch. Die 2 Siegel an Pergamentstreifen weggeschnitten; Kopie in C S. 24 (B).

338. **1442.**

Thoman Völsz, Bürger zu Spicz, und Agnes, dessen Frau, verkaufen dem Prior Vincenz und dem Konvente zu Aggspach ihren Weingarten, genannt der Zechweingartten, gelegen zu Moltenberg nächst dem Weingarten Stephans zu Weszendorff,[1] *von welchem dem Propste Hans und dem Konvente des Klosters* zu dem Schlegl[2] *in deren Hof zu Weszendorff 36 Wiener ₰. an sant Michelstag zu Burgrecht zu zinsen sind.*

Siegler: (I.) Propst Hannsz zum Schlegl als Burgherr und (II.) der erber Veit Khern, Richter in der Wachau.

Datum: Der geben ist (1442).

Kopie in C, S. 157 f. (B). Deutsch.

---

338. [1] In der Gemeindefreiheit von Wösendorf a. d. Donau, OMB., dürfte der Moltenberg zu suchen sein. — [2] Schlögl, Prämonstratenser-Chorherrenstift in O.-Ö.

339. **1442.**

Khauffbrieff ÿber etliche stukh unnd grûndt aus vorstehenter thaillung[1] de anno 1442. J, 15.

Vermerk im Archivkataloge der Kartause Aggsbach I, 71; II, G, 8. Die Urkunde hierüber muß als verloren betrachtet werden.

340. **1443 Jänner 12.**

Hannsz Habruckher, Bürger zu Weszendorff, und Christina, dessen Frau, verkaufen dem erbern Thoman Vôllsz, Bürger zu Spicz, ihren Weingarten, genannt das Peundl, gelegen bei Weszendorff zunâchst Wolffgangs Habruckher weingartten daselbs, davon man jâhrlich zu purckhrecht geit dem benanten Wolffgang Habruckhern in sein hausz zu Weszendorff, dasz eemallen seins vater Thomans desz Habruckher seeligen geweszen ist, an sant Michelstag dreÿ Wienner pfening.

Siegler: für die Urkundenaussteller und Wolffgang den Habruckher als Burgherrn (I.) der erbahr Stephan von Lewbein,[1] *Bürger zu Weszendorff, und (II.) der erber Conrad Schlamerstorffer, Bürger zu Weszendorff.*

Datum: Der geben ist (1443) am sambstag nach sant Erhardtstag desz heilligen bischoffen.

Kopie in C S. 158f. (B). Deutsch.

341. **1443 Juli 18, Wien.**

König Friedrich IV. bestätigt als Vormund König Ladislaus Posthumus auf Bitten des Priors von Aggsbach der Kartause daselbst alle derselben von seinen Vorfahren erteilten Privilegien.

Kopie I in A fol. 58'f. (B); Kopie II in C S. 27f. (C).

Wir Fridreich von gotes genaden romischer kunig, czu allen czeiten merer des reichs, herczog czu Osterreich,[a] cze Steir, cze Kernnten[b] und cze Krain, herre auf der Windischen marich[c] und cze Portenaw,[d] graff cze Habspurg, cze Tirol, cze

---

339. [1] Nach II, G, 8 ist es die Fleischessersche Erbteilung.

340. [1] Loiben, Ober-, Unter-, Dörfer u. K.-G. a. d. Donau, w. Krems (G.-B.).

341. [a] *Ôsterreich,* C. — [b] *Kernden,* C. — [c] *march,* C. — [d] *Porttenaw,* C.

Phirtt[e] und cze Kyburg,[f] markgraff cze Wurgow[g] und landgrave in Ellsass[h] bekennen und tuen kund offenleich mit dem brieff allen den, die in sehen oder horn lesen, wŷewol wir von angeporner guetikayt gneigt sein, unser undertanen und getreun cze fuedern und, als wir peste mugen, czu webaren, yedoch so sein wir willig und genaigt die chloster, so von unseren vorvordern lobleicher gedechtnuss gestifft und wegnadet sein, und die personen, so darin wanent und der welt uppikayt czerukg gewarfen habent und dem almechtigen gott in aynem geistleichen und lauterm leben dienen, mit sunderen genaden czu bedenken, und wan uns der ersam geistleich unser lieber andechtiger . . der prior des klosters unser lieben frawn porten czu Achspach in Passawer pistumb Carthuser[i] ordens angeruefft und gepeten hat, das wir im, dem convent und demselben goczhaus all ir gnad freyhayt rechtn briefe privilegia und hantvesten, die in von unseren vordern herren und landesfursten cze Osterreich[a] lobleicher gedechtnuss uber des egenanten cholosters[k] stifftung und irr leŷt und gueter gegeben sind, gnediklich czu bestetten, czu vernewen und cze confirmieren geruechten, hawen wir angesehen des obgenanten prior czu Achspach fleissig und diemuetig gepete, auch den goczdinst, so in dem benanten chloster ordenleich und andechtikleich volbracht wirdet und das si fůr unseren glukchseligen stand und unser vordern selenhaŷl got den almechtigen, unseren schepher, stetikchleich pitten, und haben darumb demselben prior czu Achspach dem convent daselbs und yeren nachkomen all und yeglich ir gnad freyhayten rechten briefe privilegien hantvesten, so in von unsern vorderen herren und landsfuersten cze Osterreich[a] aller lobleicher gedechtnuss uber des egenanten chlosters stiftung und ir leut und gueter gegeben sind, in allen yeren stuken punten artikeln und begreiffungen mitsambt anderen irn lobleichen herkomen und gewonhayten, die si von alter gehebt und herbracht[l] haben, von romischer kunigkleicher macht und auch als herczog czu Osterreich[a] und vormund unsers lieben vettern kunig Laslawens,[m] den wir inhaben, wernebet westett und confirmirt, vernewen bestetten und conformieren die auch winsentleich[a] in krafft dicz briefes in aller der mass, als ob si

341.] [e] *Phirt*, C. — [f] *Kŷburg*, C. — [g] *Burgow*, C. — [h] *Ellsas*. C. — [i] *Chartuser*, C. — [k] *closters*, C. — [l] B. — [m] *Lasslawens*, C.

von wart czu wart hieinn geschriben und begriffen weren, und mainen seczen und wellen, das si das und ir nachkomen des yeczgenanten goczhaws nu und hinfuer pey allen yeren obgemelten gnaden und freyhaiten und pey ÿeren lewtn guetern rechten und alten gewanhaÿten beleiben und der geniessen und geprauchen mugen und sullen an menikchleichs irrung und hindernuss ungeverleich. Davon gepieten wir unseren lieben getrewn, unserm lantmarschalich in Osterreich,[a] allen graven herren rittern und knechten phlegern burkgraven burgermaistern richtern reten purgern gemainden und auch allen anderen unseren amtleÿten und undertanen gegenburtigen und kunftigen und wellen erenstleich, das si die vorgemelten gnaden freyhaÿten rechten brieven privilegien und herkomen und diser unserr bestettung nu hinfuer genczleich geruebleich und ungehindert beleiben lassen und auch vestikleich dapeÿ halten und schermen und si und all die ieren dawider nicht beswern noch bechumbern noch des ÿemand cze tuen gestatten in dhain weis ungeverleich, soverre si unser swerew ungenad maÿnen czu vermeiden und peÿ der pen in unser vorderen brieven begriffen, unlesleich czu weczallen mit urkund dicz briefes besigelten mit unser kunikleichen mayestat anhangunden insigel. Geben cze Wyenn[n] nach Cristi gepurde vierczehen hundert jar und darnach in dem dreyundvierczigisten jar an sambcztag nach sand Margretentag[o] der heyligen junkchfrawn.

342. **1443.**

Verczůchtsbrieff ain hoff zu Grossen Mugl unnd ander grundtstukh alldorth gelegen gegen Thoman Vȯlkheln de anno 1443. K, 10.

Vermerk im Archivkataloge der Kartause Aggsbach I, 76; II, H, 10.

Obiger Vermerk ist die einzig erhaltene Nachricht der verloren gegangenen Urkunde.

343. **1444 Jänner 25.**

Albrecht Puschinger verkauft dem Prior Vincenz und dem Konvente der Kartause zu Aggspach 32 ₰. freieigene Renten

---

341.] [n] *Wienn*, C. — [o] *Margrethntag*, C.

gelegen auf ainem behausten guett zu Aggspach oberhalb desz pachsz in Geroldinger pfahr bey der Thonau, darauf die zeit gesessen ist Otilia Hannszen desz Schônleins wittib, dem gott genadt, und auf zwain ôden gelegen auch daselbs oben an dem ort, *welche an sanct Michelstag zu zinsen sind.*

Siegler: (I.) Albrecht Puschinger und (II.) der edl Jórg Khelberhardter, Pfleger zu Spicz.

Datum: Der brieff ist geben (1444) an sanct Pauls bekehrung tag.

Kopie in C S. 63f. (B). Deutsch.

344. **1445 Mai 24, Aggsbach.**

Wolfgang Potschalher übergibt dem Prior Vincenci und dem Kartäuserkonvente zu Achspach zu ihren Handen ainen versigelten unvermailigten kaufbrief lauttund ûber die zway hêwser, das ober und das nider dacz dem Hêwslein und den zehent auf dem Haidhof und an der Hayd und uber den Haydhof in Geroltinger pharr *und zugleich alle Lehenbriefe von seinen Herren, dem Bischofe von Passaw und dem Abte zu Melkch über den Zehent und Hof, welche ihm sein verstorbener Vater Hanns von Potschalh hinterlassen hat, erklärt alle darauf bezüglichen Urkunden, welche er ihnen nicht ausgefolgt hat, als* kraftlos *und verzichtet auf alle seine Rechte darauf gemäß der Kaufurkunde, welche seine Mutter Anna und sein verstorbencr Vetter Vincenci Potschalher für ihn als ungevogten Erben des Gutes denselben seinerzeit ausgestellt haben.*

Siegler: (I.) Wolfgang Potschalher und die edeln (II.) Caspar der Wisendorffer und (III.) Wolfgang der Vôlderndorffer.[1]

Datum: Geben ze Achspach (1445) an montag vor sand Urbanstag.

Orig. (A) im Schloßarchive zu Walpersdorf (Sign.: Nr. 85), Perg. Deutsch. Die 3 Siegel an Pergamentstreifen abgefallen; Kopie in C S. 100 (B).

345. **1445 September 1.**

Taman Vôllss, Bürger zu Spicz, und Angnes, dessen Frau, verkaufen mit Handen ihres Burgherrn, des Stephan Ekchel dem

---

344. [1] Dieses Geschlecht benannte sich nach dem Dorfe Vôllerndorf, K.-G., O.-G. Gerersdorf, sw. St. Pôlten (G.-B.).

Prior Vincencz und dem Konvente zu Axpach ihre zwei Weingärten, gelegen pey Wesendarff zunagst des Czåwner von Steir weingartten, und von den paiden weingerten man jêrlîch geit ze purkrecht in Stephans des Ekchel haws ze Wesendarff, das vor zeiten ist gebesen Wolfgangs des Habrokar, an sand Michelstag sechs Wienner pfenning.

Siegler: für die Urkundenaussteller und den Burgherrn (I.) der erber Stephan von Lewbein, Bürger zu Wesendarff, und (II.) der erber Paul Wellmigcher zu Jeuhing.

Datum: Der geben ist (1445) an des lieben heiligen sand Giligentag.

Orig. (A) im k. u. k. Staatsarchive in Wien, Perg. Deutsch; Kopie in C S. 153 (B).

I. Siegel abgefallen. — II. Siegel an Pergamentstreifen, rund (25), grün auf Sch., IV A 2. Umschrift: † · s. pavli · von · welmikch. Schild undeutlich.

346. **1446 Jänner 5.**

Anna die Lerknechtinn und Frau Ulreichs des Chren vermacht mit Handen ihres Grund- und Burgherrn des Priors Vincencz zu Achspach ihrem Manne Ulrich dem Chren von erst ain haws mit aller seiner zugehôrung gelegen zu Achspach klosterhalben hinderhalb des pachs gegen der padstuben uber, das do dient jårleich an sannd Michelstag zu dem obgenanten goczhaws sechs phenning zu rechtem grunttdînst und dînt auch jårleich dem pharrer ze Spicz auch an sannd Michelstag ze uberczins zechen phenning, und ain akcher gelegen in dem obern Klasterveld under dem Můnichperg und dient auch jårleich an sannd Michelstag zu purkchrecht zu dem obgenanten gotzhaws vier phenning, *und bestimmt, dass diese im Falle ihres früheren Ablebens ihrem Manne mit allen Rechten zufallen sollen, während selbe im Falle seines früheren Todes gleicherweise ihr mit allen Rechten zufallen.*

Siegler: Prior Vincencz zu Achspach.

Datum: Geben am mitichen var der heiling dreyer chunigtag (1446).

Orig. (A) im Schloßarchive zu Walpersdorf (Sign.: Nr. 2), Perg. Deutsch. Siegel an Pergamentstreifen abgefallen.

347. **1447 Mai 25.**

Abt Erhartt und der Konvent zu Nidernalltach, sand Benedicten orden, Passawêr bistumbe, *verkaufen mit Bewilligung Heinrichs des Pfalzgrafen bei Rein und Herzogs in Bairn, und des Bischofs Leonard von Passaw dem Prior Vintzentz und dem Kartäuserkonvente zu Ackspach um 918½ 𝔘. ₰. der schwarzen Wiener Münze auf Wiederkauf ihren großen und kleinen Zehent zu Feld und zu Dorf, den Wein- und Getreidezehent auf den Gründen und Gütern,* gelegen in Spitzer pfarr zu sand Nickla: von erst zu Ackspach klosterhalben under des pachs, item ze Nidern Ackstain [1] und auf den hoven auf dem Ackstain,[1] *welche freies Eigen sind.*

Siegler: (I) Bischof Leonard von Passaw, (II.) Abt Erhartt und (III.) der Konvent von Nidernalltach.

Datum: Das ist geschehen und der brief ist geben (1447) an sand Urbonstag des heiligen babst und martrers.

Orig. (A) im Schloßarchive zu Walpersdorf (Sign.: durch Beschädigung unerkennbar), von Mäusen zerfressen, Perg. Deutsch. Die 3 Siegel an Pergamentstreifen abgeschnitten; Kopie in C S. 64f. (C).

348. **1447 Juli 12.**

Thaman Cholb, Thaman Hager, Hanns Edendarffer, Hanns Gileis, Wolfgang Mêthhawser, Wolfgang Kêsser, Richter zu Weytten,[1] *und Andre Richter zu Gênczpach*[2] *fällen als erwählte Schiedsrichter in einem Besitzstreite zwischen dem Prior Vincencz der Kartause zu Axpach als dem Vertreter seiner Untertanen zu Seytterndarff*[3] *einerseits und dem edeln Jorig dem Höchsteter zu Seytterndarff andererseits nach angestelltem Verhöre folgenden Schiedspruch:* item von erst so sprechen wir von der prûnnst wegen, so sich doselbs zw Seytterndarff peŷ des Hôchsteter hoff erhebt hat, do dy peym gestannden sind, und nymmbt wais, wie sich das warleich erhebt hat, wie sich das dann alles vergangen und wegeben hat, darumb sullen dŷ obgenanten

---

347. [1] Es wird hier zwischen dem Dorfe Aggstein und den oberhalb in der Nähe der jetzigen Ruine gelegenen Höfen genau unterschieden.

348. [1] Weiten, Markt u. O.-G. am Weitenbache sö. Pöggstall (G.-B.), OMB. — [2] Gansbach, Dorf, K.-G. u. O.-G.; nö. Melk (G.-B.), OWW. — [3] Seiterndorf, Dorf, K.-G. u. O.-G., sö. Pöggstall (G.-B.), OMB.

paid taill und auch all ander, wer inn denselben sachen verdacht oder weczigen ist, darinn niemant ausgenomen noch hindann gesundert darumbe nůn hinfůr chainer zw dem andern nichts zu sprechen zw vadern noch zu suechen haben sullen weder mit recht noch an recht in chainerlay weiss getrewleich und ungeverleich, sunder sew sein darumb frewntleich verricht und was sich darumbe und dovon scheden schandt scheltwart pôssew nachred wort oder werich, wie sich das von derselben průnnst wegen und von andern vergangen sachen wegeben hat unczt auf den hewttigem tag nichts ausgenomen, das sprechen wir alles ab und soll alles frewntleich czwischen inn allen verricht sein. Auch sprechen wir umb dy czway taill chrawtzehent zw Seytterndarff auf des prior von Axpach guetern, den sullen sew dem Hôchsteter sein erben und nachkomen nůn hinfůr jêrleich geben und wann derselb Hôchsteter oder sein anwalt denselben chrawtzehent nemmen und vesen wellent, das sullen sew dem ambtman zu Seytterndarff dreyr tâg vor ze wissen tůn, das er den lewtten sag, das yeder oder sein anwalt auf denselben tag pey seinem chrawtgarten sey, doselbs soll der Hôchsteter oder sein anwalt inn den chrawttgerten mit ainer stanngen ausmessen und dy czway tail chrawtzehent vessen nach der mass, als gewonhait ist ungeverlich. Auch sprechen wir, ob des prior leutt oder ir herschafft icht kůntschafft gewunen oder fůnden, der zw recht genůeg wêr, das sew des chrawtzehent frey und ledig scholten sein, als sew ůns habent fůrpracht, wie das sy und ir vorvadern denselben chrawtzehent nicht gegeben haben, dew selben kůntschafft schullen sew fur den vorgenanten Hôchsteter pringen und im damit erweyssen von hewtigen tag, als der brief geben ist, inner iarsfrist ungeverleich. Auch sprechen wir umb das holcz im Weinperg, darumb sy stôssig sind gewesen, hab wir uns erkundt, das der vorgenant Hôchsteter und sein erben und nachkomen darinne habent czway tail von czwain guetern, darauf sein hoff und dy cappellen ligt, dyselben czway tail holcz und leb sullen sew alle iar ierleich vessen und nemen, als inn von czwain guetern zuegepůrdt in mass, als das die andern nachpawern doselbs zu Seytterndorff vessent und innement, darzue soll inn der ambtman doselbs oder sein anwalt sagen zw rechter zeit, so ander nachpawern iren taill nement, und sullen auch dasselb holcz yeder nůczen und niessen, als das alles von alter ist herkomen

und soll chainer an der andern willen und wissen in dem vorgenanten holcz nichts abslachen noch lawb rechen nůr damit hanndeln und tůn, als das alles von alter herkomen ist, und chain andrew newung darinne nicht tůn noch machen alles ungeverlich. Auch hat Niklas zu Seytterndarff des Hőchsteter hold auch ain taill in dem obgenanten holcz im Weinperg, das er auch nemen und vessen soll als andern nachpawrn. Auch sprechen wir, welher under inn paiden taillen ainer oder weniger den gegenbůrtigen unsern spruch nicht genczleich stet hielt und dawider têtt, das wissentleich wůrdt, der wer zu penn vervallen dem lanndesfůrsten in Ősterreich hundert gůldein an alles pegnaden und nachlassen und seinem widertaill vervallen aller seiner gerechtikait in den vorgemelten sachen.

Siegler: (I.) Thaman der Cholb, (II.) Thaman der Hager, (III.) Hanns Edendarffer, (IV.) Hanns Gileis, (V.) Wolfgang Mêthawsser, (VI.) Wolfgang Kêsser und für Andre Richter zu Gênczpach (VII.) der edel Wolfgang Vőlderndarffer.

Datum: Der brieff ist geben (1447) an sand Margrethentag der heyligen iunkchfrawnn.

Orig. (A) im k. u. k. Staatsarchive in Wien, Perg. Deutsch. 7 Siegel abgefallen; Kopie in C S. 128 f. (B).

Indorsat von einer Hand aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts: *Ad Seytterendorff spruchbrief, custodiatur.*

349. **1447 Dezember 16.**

Lienhart Walchler beurkundet, daß er sich mit Prior Vincencz und dem Konvente zu Axspach in ihren Ansprüchen an ihn, welche er ihnen durch Urkunde mit Siegel verbrieft hatte, und in seinen Forderungen an dieselben auf Grund eines Schiedsspruches erwählter Schiedsrichter verglichen hat.

Siegler: für den Urkundenaussteller (I.) der edel Albrecht der Schigk gesessen zu Schonpůchel[1] *und (II.) der edel Bernhart der Stainberger.*

Datum: Geben (1447) am samcztag vor sand Thomanstag des heiligen apostoli.

Orig. (A) im k. u. k. Staatsarchive in Wien, Perg. Deutsch. 2 Siegel an Pergamentstreifen abgefallen.

---

349. [1] Schönbichl, Dorf, K.-G. u. O.-G. a. d. Donau, zugleich Schloß und Herrschaft, nö. Melk (G.-B.).

350. **1448 April 7.**

Hannsz Glincz, Richter der Kartause Aggspach zu Stiffern, widmet der Kartause zu Aggspach seinen Weingarten, desz ain halb joch ist, gelegen zu Stiffern, der Klopfart[1] zunächst ain andern weingartten, genant der Behem, der da gehört zu dem benanten gottshausz gen Aggspach, und von demselben mein weingartten gänczlich zu dem iecztgenanten gottshausz zu dienen jährlich ist einen halben emer most perckhrecht, *als Seelgeräte und behält sich und seinen beiden Töchtern Dorothea und Margaretha nur den lebenslänglichen Nutzgenuß für aller drei Lebenszeit vor.*

Siegler: für den Urkundenaussteller (I.) der edle Caspar der Wiszendorffer am Graben und (II.) der edle Wolffgang der Folderndorffer zu dem Lehen.

Datum: Der geben ist (1448) am sontag nach sanct Amboszÿtag.

Kopie in C S. 130 f. (B). Deutsch.

351. **1448 April 21.**

Margreth die Tochter des verstorbenen Hanns des Fleischessen und Frau Niclas des Drümlein verkauft ihrem Sohne Thaman dem Völkchlein ihren halben Hof zu Grossmugel zunächst dem Schalhas, von dem, und zwar von dem ganzen Hofe dem Kartäuserkloster zu Achspach je 1 tl. ₰. an sannd Jörigentag und an sannd Michelstag und 24 ₰. zu weishait *zu zinsen sind.*

Siegler: (I.) Prior Vincencz zu Achspach und (II.) der edel Philipp Swartz gesessen zu Herczogpierpawm.[1]

Datum: Geben am suntag var sannd Jorigentag des heiling ritter (1448).

Orig. (A) im k. u. k. Staatsarchive in Wien, Perg. Deutsch. 2 Siegel an Pergamentstreifen abgefallen.

---

350. [1] Klopfarth, Ried sw. Stiefern.

351. [1] Herzogbierbaum, Dorf, K.-G. u. O.-G., ö. Ober-Hollabrunn, G.-B. Stockerau.

352. **1448 Juni 15.**

Pfarrer Hans zu Stifen im Passawer Bistume geht mit Zustimmung des Abtes Chûnrat zu Altenburg,[1] *des Lehensherrn seiner Kirche, mit dem Prior Thoman und dem Kartäuserkonvente zu Axpach im Passawer Bistume folgenden Besitztausch ein: er übergibt denselben eine jährliche Rente von 5 ß. 8 ₰.,* die man iârleich dient zu sand Michelstag von ainem behaustem gût mit aller seiner zugehôrung daselbs ze Stifen gelegen, das vormaln Stephan des Châczels gewesen ist, *und erhält dafür eine jährliche Rente von 5 ß. 8 ₰.* auf aim behaustem gût zu Stifen mit aller seiner zugehôrung, das weӱlent Merten des Richter gewesen ist. *Damit er aber auf den Tausch bereitwilliger einging und die Rente besser sichergestellt sei, haben letztere* aus dem gût, das eemaln des Châczels gewesen ist, funf viertail weingarten und ain halbs tagwerch wismats alles gelegen ze Stifen darin gegeben, das die hinfûr ewikleich dapey beleiben sullen.

Siegler: (I.) Pfarrer Hans zu Stifen, (II.) Abt Chunrat zu Altenburg, als Lehensherr der Kirche, und (III.) der edel Caspar Wisendorffer.

Datum: Der brief ist gegeben (1448) an sand Veitstag des heiligen martrer.

Orig. (A) im k. u. k. Staatsarchive in Wien, Perg. Deutsch; Kopie in C S. 28 f. (B).

I. Siegel an Pergamentstreifen beschädigt, rund (29·5), grün auf Sch., II B. Umschrift: .... plbs . I . stifen. Der heil. Johannes der Täufer. — II. Siegel an Pergamentstreifen beschädigt, rund (33), grün auf Sch., III A 2. Umschrift undeutlich. — III. Siegel an Pergamentstreifen rund (60), grün auf Sch., IV C. Umschrift undeutlich. Im liegenden Schilde die untere Hälfte eines Mühlrades. Auf der linken Oberecke aufsitzend der Stechhelm, als Zimier die untere Hälfte eines aus einer dreizinkigen Krone hervorbrechenden Mühlrades.

353. **1448 Juni 21.**

Stephan Koczler, Bürger zu Egemburg, und Barbara, dessen Frau, verkaufen mit Handen ihres Burgherrn, Herrn Hanns Lainsnicser, Pfarrers zu Stifenn, dem Prior Thaman und dem Konvente zu Achspach ihre behawsung zu Stifenn *samt Zu-*

352. [1] Altenburg, Benediktinerstift, w. Horn (G.-B.).

gehör, die gelegenn ist zenachst Hannsein dem Glinsen und mit der andern seitten zenachst Micheln dem Vaschang, von dem man jerleich dint aim ydem pharrer ze Stifenn zu sand Michelstag drey schiling und acht phenning und besunderleich zu der kirchen doselbs sechczig phenning.

Siegler: (I.) Stephann Keczzlein für sich und seine Frau, (II.) Herr Hanns Lainsniczer, Pfarrer zu Stifenn, des bemelten kauffs stifter und storer, *und (III.) der edel Sigmund Stokcharner.*

Datum: Der geben ist ann freitag var sannd Johanns zu sunnibenden (1448).

Orig. (A) im k. u. k. Staatsarchive in Wien (A), Perg. Deutsch. 3 Siegel an Pergamentstreifen abgefallen; Kopie in C S. 131 f. (B).

354. **1448.**

Ein vidimus, dasz der zehent aller sorten zu Aggspach und Aggstein dem closter Aggspach gehörig und erkhaufft wordten von dem closter Nider-Altach, de anno 1448, pag(ina).[a] Ist nicht eingetragen. C, 24.

Vermerk im Archivkatalog der Kartause Aggsbach I, 23; II, A, 7; II, K, 4; III, Z, 2.

Vgl. Nr. 347. Die Urkunde ist verloren gegangen. Der Autor des Archivkataloges fügt der Verzeichnung der Urkunde in demselben noch die Tatsache der Nichteintragung derselben in die drei Kopialbücher bei, welche er durch vergleichendes Studium festgestellt hat.

355. **1449 September 2, Krems.**

Bischof Leonhard von Passau bestätigt einen Rententausch zwischen der Kartause zu Aggsbach und der Pfarre Stiefern.

Orig. (A) im k. u. k. Staatsarchive in Wien, Perg. Siegel abgefallen; Kopie I in A fol. 64′ (B); Kopie II in C S. 36 f. (C).

Leonardus dei gracia episcopus Pataviensis universis et singulis presentes litteras inspecturis salutem in domino. Et si singulorum necessitates, quantum in nobis est, relevare maxime tamen personarum ecclesiasticarum comoditates respicere tenemur sane, sicut didicimus, quod religiosi in Christo dilecti

354. [a] Die Seitenzahl der Verweisung fehlt.

Thomas prior totusque conventus monasterii porte Marie in Axpach ordinis Kartusiensis una et Johannes rector ecclesie parrochialis in Stifen nostre diocesis partibus ex altera quoddam cambium sew permutacionem summe quinque solidorum et decem denariorum annui census Wiennensis manete[a] pro consimili summa supra duabus domibus in Stifen sitis inierunt iuxta cirographi desuper confecti et coram nobis producti tenorem, nos pro ambarum parcium comoditate ad ipsarum suplicem instanciam prefatum contractum ex certa sciencia et auctoritate nostra ordinaria ratum et gratum habentes in dei nomine confirmamus volentes eundem perpetue firmitatis habere roborem harum testimonio litterum. Datum in Krembs die secunda mensis septembris anno domini millesimo quadringentesimo quadragesimo nono.

356. **1450 Juni 20, Wiener-Neustadt.**

König Friedrich IV. trägt als Vormund König Ladislaus' Posthumus der Kartause Aggsbach vier behauste Güter zu Aggsbach, von welchen zwei bestiftet und zwei unbestiftet sind, sowie einen Wald am Dürnberg, die alle Kaspar Wiesendorfer und Dorothea, dessen Frau, derselben geschenkt haben, die aber landesfürstliche Lehen sind, unter Verzicht auf die Lehensherrlichkeit zu freiem Eigen auf.

Orig. (A) im k. u. k. Staatsarchive in Wien, Perg.; Kopie I in A f. 59' (B); Kopie II in C S. 29 (C).

Indorsat von einer Hand aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts: *Apropriacio bonorum nobis donatorum a Caspare Wisendorffer hic in villa.*

Wir Fridreich von gotes gnaden romischer kunig, zu allen czeitn merêr des reichs, hertzog zu Österreich, zu Steir, zu Kêrnden und zu Krain, grave zu Tirol etc., bekennen, daz fůr uns kam der ersam geistlich, unser lieber andêchtiger . . der prior zu Achspach, Kartuser ordens, und gab uns zů erkennen, wie im, seinem convent und gotzhaws daselbs zu Achspach unser getrewr Kaspar Wisendorffer und Dorothea sein hawsfraw vier behauste gůter, der zway gestifft und zway ungestifft, und auch daselbs zu Achspach gelegen wêrn und der gestifften yedes acht phenning und der ungestifften yedes sechs

355. [a] *A.*

phenning jêrleich dienten, und ain holtz gelegen am Dürrnperg,[1] davon man auch jêrlich acht phenning dient, unserr lehenschafft unsers furstentums Österreich, gegeben hieten nach innhalt ains briefs von denselben kanlêuten darûmb ausgegangen und pat uns diemutiglich, daz wir im, denselben convent und gotzhaws die bemelten gûter und holtz gnêdiglich zue aygen gerûchten, haben wir angesehen sôlh sein diemûtig und fleizzig pet und haben voran got dem almechtigen zu lob und auch das wir des gotzdinsts, der in demselben gotzhaws têglich volbracht wirdet, tailhafftig werden, demselben prior, convent und gotzhaws die benanten stukh und gûter als lanndesfurst in Österreich und vormund unsers lieben vettern, kûnig Lasslaws geaygnet und aygen auch wissentlich mit dem brief, was wir in zu recht daran aygen sûllen oder mûgen also, daz der egenant prior, convent und ir nachkômen zu Achspach die obgenanten stuck und gûter mit iren zugehôrungen nu fûrbazzer in aygens weis innhaben nûtzen und niessen und allen iren frumen damit schaffen sûllen und mûgen, als mit anderm irem und irs gotzhaws aygenn gut an unser desselben unsers vettern, kunig Lasslaws und mêniglich von unsern wegen irrung und hindernus ungevêrlich und wir verczeihen uns auch der lehenschafft daran gênntzlich mit urkund des briefs. Geben zu der Newnstat an sambstag nach sannd Veitstag nach Kristi gebûrde im viertzehenhundert und fûnftzigisten jar, unsers reichs im aindlften jare.

Commissio domini regis in consilio.[a]

Siegel König Friedrichs IV. an Pergamentstreifen beschädigt, Avers rund, rot auf Sch. Abb. bei Sava, Die Siegel der österr. Regenten, Separatabdr. S. 164, Fig. 107. Am Revers das Signet, oblong, achteckig, rot, Abb. ebend. S. 168, Fig. 117.

357. **1451 November 11.**

Steffann underm Hagenstain *verschreibt seiner Frau* Dorothe, des Michels zu Prawnôd[1] seling witib, *seinen halben Hof,*

---

356. [a] Von anderer Hand.

[1] Der Dürnberg liegt sö. Wolfstein, n. Häusling, nw. Arnreith beim Zusammenflusse des Kickingerbaches und des Höllbaches, sö. Aggsbach a. d. Donau, OWW.

357. [1] Braunöd, Dorf, O.-G. Schmidtbach, onö. Mank (G.-B.).

gelegen underm Hagenstain in Kulber pharr, *welcher von alters her dem Kartäuserkloster zu Achspach dienstbar ist, unter folgenden Bedingungen: Stirbt er vor seiner Frau, so verbleibt derselben die Nutznießung desselben auf Lebenszeit. Nach ihrem Tode hat er an ihr beider Leibeserben und, falls solche nicht vorhanden sind, an die rechtmäßigen Erben zu fallen. Stirbt sie vor ihm, so ist ihm derselbe ohneweiters wieder ledig.*

Siegler: (I.) Prior Thoman zu Achspach und (II.) der edel Jorg Hêgkinger.

Datum: Gebenn an sand Mêrteintage des heyling peichtinger (1451).

Orig. (A) im k. u. k. Staatsarchive in Wien, Perg. Deutsch. 2 Siegel an Pergamentstreifen abgefallen.

Indorsat von einer Hand aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts: *Gemechtbr(ieff) Steffan Hagenstainer seiner hawsfr(awen).*

358. **1451.**

Lechenbrieff umb vier behauste gůetter in Geroldinger pfarr de anno 1451. K, 13.

Vermerk im Archivkataloge der Kartause Aggsbach I, 77; II, G, 10; II, L, 5.

359. **1452.**

Khauffbrieff umb ain weingartten zu Pichepeunt[1] de anno 1452. Ist nicht eingetragen. H, 21.

Vermerk im Archivkatalog der Kartause Aggsbach I, 62; II, K, 17.

360. **1453 März 16, Wien.**

König Ladislaus Posthumus bestätigt die Urkunde Kaiser Friedrichs III., womit derselbe noch als sein Vormund der Kartause Aggsbach vier daselbst von Kaspar Wiesendorfer und Dorothea, dessen Frau, gewidmete Güter und einen Wald am Dürnberg, alles landesfürstliche Lehen, zu freiem Eigen auftrug.

Orig. (A) im k. u. k. Staatsarchive in Wien, Perg.; Kopie I in A fol. 59'f. (B); Kopie II in C S. 29 f. (C).

---

359. [1] Pichelpoint, Ried nnw. Joching a. d. Donau, G.-B. Spitz.

Indorsat von einer Hand des 16. Jahrhunderts: *Kunig Ladislai verczeichbrieff 4 hoff und ains holtz am Durnperg.*

Wir Lasslaw von gotes gnaden zu Hungern, zu Behenn, Dalmacien, Croacien etc. kunig, herczog zu Osterreich und marggrave zu Merhern etc., bekennen, als der allerdurleuchtigist furst, unser lieber herr und vetter, her Fridreich romischer kaẏser, dieweil er dannoch romischer kunig und unser vormund ist gewesen, den ersamen geistlichen, unsern lieben andêchtign . . dem prior und convent zu Akspach vîr guter daselbs und ain holcz am Durrnperg gelegn, die in Caspar Wisendorffer und Dorothea sein hausfraw geben habent, unserr lehenschafft geaigent hat, als der brief darumb ausgegangen innehalt, daz wir unsern willen und gunst darczu geben und das bestêtt haben und bestetten wissenleich mit dem brief, was wir im zu recht daran aign sůllen oder můgen, die nu fůrbazzer in aigens weis innezehaben ze nůczn ze niessen und iren frumen damit ze schaffen, als mit anndern iren und ires gotzhawss gůtern und als aigns und lanndesrecht ist. Wir verzeihen uns auch der manschafft und lehenschafft daran ungevêrlich mit urkund des briefs. Geben zu Wienn an freytag vor dem suntag judica in der vastn nach Kristi geburde vîrzehenhundert und drewundfunfczigisten jar, unserr krônung unsers reichs des Hungrischen im drewczehenten jar.

Com(missio) domini regis in consilio.[a]

Siegel König Ladislaus' an Pergamentstreifen beschädigt, rund, rot auf Sch. Abb. bei Sava, Die Siegel der österr. Regenten, Separatabdr. S. 144, Fig. 85.

361. 1453 Dezember 8.

Anna, Andres desz Herrant gemâhel und Michaeln desz Langvelder selligen tochter, *verkauft dem Prior Thoman und dem Konvente zu Aggspach ihres rechten freien Eigens zwei Teile des kleinen und großen Zehents zu Feld auf dem Hof zu Strodorff*[1] *und auf folgenden Burgrechtsäckern:* von erst auf dem hinttern joch ackher beẏ desz Râdler holcz; item auf dem ackher, genant der Saussmit, und ist desz Vôstel zu Nider Râdl;[2]

---

360. [a] Von anderer Hand und mit anderer Tinte geschrieben.

361. [1] Strohdorf, Dorf u. K.-G., O.-G. Bischofstetten, nö. Kilb, G.-B. Mank. — [2] Unter-Radl, Dorf u. K.-G., O.-G. Margarethen a. d. Sierning, sw. St. Pölten (G.-B.).

item auf dem ackher, genant der Lenhor, auf der Kolczgasszen und ist Thomas zu Stradorff; item auf dem ackher, genant der Gaiszpöckh, und ist Thomas zu Nider Radel; item auf dem ackher auf der Holzgasszen und ist desz Janns Holczapffel; item auf dem ackher, genant die Ewern, und ist auch Thomas zu Strodorff; item auf dem ackher daneben, der auch haist die Ewern und ist der Simon Müllerin khinder; item auf einem ackher gelegen an desz Holczapffel paumbgartten; item auf dem Holczgasszenackher, genant der Dietel; item auf ain andern ackher, genant der Dietelackher; item auf dem Stainackher und ist Christans zu Raumelszhoffen.[3]

Siegler: für die Urkundenausstellerin (I.) der edle Wolffgang Völderndorffer, ihr Vetter, (II.) der edel Jörig Wiszendorffer und (III.) der erber Stephann der Matschauer.

Datum: Der brieff ist gegeben (1453) am sambstag nach sand Barbaratag der heilligen junckhfrauen.

Kopie in C S. 116 f. (B). Deutsch.

362. **1454 April 17.**

Leonhart Hellfer, Bürger zu Ybs,[1] verzichtet für sich und als Vertreter seiner Frau Agnes und deren zwei Brüder, Peter des Gbalt zu Nyderndorf[2] und Steffan des Gbalt zu Särling,[3] deren gewalt *er hat, gegen eine Geldsumme, welche ihm von Spruchleuten unter Vereinbarung eines Ausgleiches zugesprochen wurde, auf alle Forderungen an Frau Otilia die Schöndlin zu Akspach wegen alles des Gutes, das der verstorbene Hanns Schöndel ihr* leibleicher frant *hinterlassen hat.*

Siegler: (I.) Prior Thoman der Kartause zu Akspach und (II.) der edl Pfilipp der Frankch, Richter zu Akspach chlosterhalben.

Datum (1454) am mitbochen in der heyligen antlozwochen ach huzzyâl.[4]

361.] [3] Rametzhofen, Dorf, O.-G. Bischofstetten, nö. Kilb, G.-B. Mank.

362. [1] Ybbs, Stadt a. d. Donau u. G.-B., OWW. — [2] Niederndorf, Dorf, K.-G. Wohlfahrtsbrunn, nö. Petzenkirchen (O.-G.), G.-B. Ybbs. — [3] Sarling, Dorf u. K.-G., O.-G. Säusenstein, ö. Ybbs. — [4] Ist dies mit dem sogenannten *hutzelsonntag* identisch, so ist die Deutung mit dem Sonntage *Invocavit* (vgl. Schmeller-Frommann 1196, II 297 und Grotefend, Zeitrechnung des M.-A. I, 87 *hutzelsonntag*) entschieden zu korrigieren.

Orig. (A.) im Schloßarchive zu Walpersdorf (Sign.: Nr. 6), Perg. Deutsch. Die 2 Siegel an Pergamentstreifen abgeschnitten.

Indorsat von einer Hand aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts: *Littera Otilie Schöndlin, hat abgelost von ettleichen frawnten.*

363. **[1454 vor Dezember 14.]**

Die Verwandten des Johann Schöndl verzichten auf die ihnen nach demselben angefallene Erbschaft zugunsten dessen Witwe Ottilia.[1]

Vermerk im Archivkataloge der Kartause Aggsbach I, 77; III, V, 8.

Vgl. Nr. 364. — Diese Urkunde, welche vermutlich mit der Kaufurkunde von 1454 Dezember 14 an die Kartause Aggsbach übergeben wurde, ist bis auf obigen Vermerk unbekannt, weil verloren gegangen. Es muß wohl vorausgesetzt werden, daß die Verzichtsurkunde der Verwandten Johann Schöndls zugunsten dessen Witwe Agnes vor dem Verkaufe in Nr. 364 ausgestellt wurde, so daß die chronologische Feststellung in obiger Weise erfolgen konnte.

364. **1454 Dezember 14.**

Agnes Schondlin, die Witwe nach dem alten Hanns Schondlein, verkauft dem Prior Thoman und dem Kartäuserkonvente zu Axpach ihre Wiese gelegen in der Aÿnŏd[1] peÿ dem Plashaws,[2] der do sind czwai tagwerch, mit ainem holcz darauff und se baide sich anhebenntt peÿ dem graben und pechlein, dy do gienntt aus dem Maurtal[3] nachst des Gottfriden gartten und herauff auch baide gienntt uncz auff des Janns Gansor aÿnŏd und das holcz hebt sich an herniden in dem graben nachst des Gottfriden gartten an dem reitweg und get hinauff in dem Maurtalgraben auff alle hŏlcz gegen dem Kirchsteig und oben herumb nach ainem weg uncz auf dÿ langen Ris, *von welch*

---

363. [1] Unrichtig statt Agnes, wie sich aus Nr. 364 ergibt.

364. [1] Muß sw. Aggsbach (OWW.) in der Nähe des alten Blashauses gelegen sein. — [2] Südwestlich Aggsbach (OWW.) lag an der Donau das sogenannte Blashaus, welches in letzter Zeit nur mehr als Ruine erhalten war. Die Erinnerung daran hält heute noch der sogenannte Blashausgraben sw. Aggsbach fest (vgl. Administrativkarte v. N.-Ö., Sektion 60). — [3] Ein Mauertal verzeichnet die Administrativkarte v. N.-Ö. (Sektion 47) ö. St. Johann im Mauertale, welches aber mit obigem nicht identisch sein kann, da der Wortlaut der Urkunde auf ein ‚Mauertal' und einen ‚Mauertalgraben' in der Nähe des sogenannten Blashauses verweist.

beiden der Kartause zu Axpach jährlich 24 ℔. an sand Michelstag zu zinsen waren.

Siegler: für die Urkundenausstellerin (I.) der edel Thoman Prellenkircher und (II.) der erber Thoman Pockel.

Datum: Der brieff ist geben (1454) am sambcztag vor sand Thomanstag des seligen czwelffpoten.

Orig. (A) im Schloßarchive zu Walpersdorf (Sign.: Nr. 78), Perg.; Deutsch. Die 2 Siegel an Pergamentstreifen abgefallen; Kopie in C S. 65 f. (C).

365. **1454.**

Prior Thomas kauft ein Viertel Weingarten gelegen bei Klosterneuburg.

Vermerk im Archivkataloge der Kartause Aggsbach I, 95; II, O, 4. Diese Urkunde muß heute als verloren gegangen betrachtet werden.

366. **1454.**

Leibgedingsbrieff aines weingartten gelegen unterhalb sanct Johannes[1] zu Obern Arnstorff[2] im Altenweeg,[3] genandt die Peundt, de anno 1454. B V, 1.

Vermerk im Archivkataloge der Kartause Aggsbach I, 651; II, A, 73; III, P, 31.

Diese Urkunde muß als verloren gelten. Da nach Erlöschung des Leibgedingsrechtes für die Erhaltung derselben jedweder zwingende Grund fehlte, so mochte man das Pergament schon damals in der Kartause zu anderen Zwecken verwendet haben.

367. **1455 Mai 16.**

Jorig, Andre und Michel geprůeder, weilent Jacoben dez Glacz, Kathrein seiner hausfrawn gesessen czu Hessendorff[1] sůn, *verzichten auf alle ihre Erbschaftsforderungen väterlicher- und mütterlicherseits an ihren Stiefvater Steffan den Glacz und Chunigund, dessen Frau, wegen eines halben Lehens zu Hessendorf*

---

366. [1] St. Johann im Mauertale, Dorf u. K.-G. a. d. Donau, O.-G. Ober-Arnsdorf, w. Mautern (G.-B.). — [2] Ober-Arnsdorf, Dorf, K.-G. u. O.-G. a. d. Donau, w. Mautern (G.-B.). — [3] Altenweg, Ried a. d. Donau, n. St. Johann (vgl. Anm. 1).

367. [1] Hessendorf, Dorf u. K.-G., O.-G. Gansbach, ö. Melk (G.-B.).

und einer Wiese, genant die Czewnwiss, *und allen Zugehörs, welche ihre verstorbenen Eltern besaßen, mit Handen ihres Burgherrn des Priors Taman zu Achspach, zugunsten derselben gegen eine ihnen von denselben als Ablösung gezahlte Geldentschädigung.*

Siegler: (I.) Prior Thaman zu Achspach und (II.) der edel Jorig Wisendorffer.

Datum: Geben (1455) am freitag nach dem heiligen auffarttag.

Orig. (A) im k. u. k. Staatsarchive in Wien, Perg. Deutsch. 2 Siegel an Pergamentstreifen abgefallen.

Indorsat von einer Hand des 16. Jahrhunderts: *Littera pertinet Glacz ad Hessendorff, darinnen wirdt auch ein Zeinwisen genandt.*

368. **1455 November 28.**

Anna weylent Thaman des Vleishagker zu Wessenndorf seligen witib *verkauft mit Handen ihrer Grundfrau, der Priorin Agnes Weittingerin zu Minnpach dem Prior Thaman und dem Kartäuserkonvente zu Axspach ihren Weingarten,* gelegen am Poschenperig zu Weissenkirichen, und stôst mit ainer seÿtten an der herren weingartten von Sannd Florian[1] und mit der anderen seÿtten an des Jorig Hueber weingartten, dovon man jarlich dient zu sand Michelstag czwen phenning czu purkchrecht und nicht mer czu dem gotczhaus der frawn chlaster czu Minpach.

Siegler: (I.) die Priorin Frau Agnes Weittingerin zu Minnpach als Grundfrau des Weingartens und (II.) der erber Hainreich Teissenhoffer, Bürger czu der Weissenkirichen in der Wochaw.

Datum: Der brieff ist geben (1455) am freytag nach sannd Kathreyntag.

Orig. (A.) im k. u. k. Staatsarchive in Wien, Perg. Deutsch; Kopie in C S. 159 f. (B).

I. Siegel an Pergamentstreifen spitzoval (48 : 28·5), rot auf Sch., II B. Umschrift undeutlich. Christus, vor ihm rechts eine kniende Frau. — II. Siegel abgefallen.

369. **1456 Juli 2.**

Kolman Fucher und Hans Eberhart, beide gesessen zu Stifen, beurkunden durch Revers, daß ihnen der Prior Thaman der Kar-

368. [1] St. Florian, Chorherrenstift beim gleichnamigen Markte, sö. Linz, O.-Ö.

tause zu Achspach die Erbauung einer Presse nach den alten Rechten und Gewohnheiten des aigens ze Stifen *erlaubt hat, wozu Kolman Sucher unter Zustimmung des Pfarrers Herrn Hans Lainsniczer zu Stifen und seines Grundherrn sein Haus widmet* alsvil, das wir obgenantt ain berûbten weg darczw gehaben mugen und das dyeselbig press inwendig des haws gancz und gar peslossen und vermacht sol sein, das allew handlung so gewônleich pey den pressen zw Stifen ist, sol gancz und gar auswendig an dye gassen geschechen nach rechten und gwanhait des aigens zw Stifen trewleich und ungevêrleich und schôllen und wellen auch dye press mit einander nûczen und nyessen und pessern, als offt und des nôt ist. *Falls sie diese Bestimmungen nicht einhalten, hat der Prior das Recht, die Presse unter Widerruf seiner Erlaubnis abzubrechen, und sind sie im Falle ihrer Klage dagegen mit ihrem Rechte und außerdem mit 15 tl. ₰. dem Kloster zu Achspach verfallen.*

Siegler: (I.) Hans Lainsniczer und (II.) der erber Berenhart Gpfeller, Bürger zu Lews.

Datum: Der prieff ist geben (1456) an unser frawntag der parenvart.

Orig. (A) im k. u. k. Staatsarchive in Wien, Perg. Deutsch; Kopie in C S. 132 (B).

I. Siegel abgefallen. — II. Siegel an Pergamentstreifen sehr beschädigt, rund, grün auf Sch.

370. **1456 Juli 16.**

Jans Czŷmerman von Hafnerpach,[1] *Ůll, der Sohn Urbans von Hafnerpach, Andre, der Sohn des Jorig des Smid von Hafnerpach, Chuncz Strobel von Weinczůrel*[2] *und Jans Rumpf am Chriechenperg*[3] *verzichten durch einen Vergleich gegen eine Geldsumme auf alle Erbforderungen an Jans Swaekhofer gesessen auf dem Chaphenperig und Kathrein, dessen Frau.*

Siegler: (I.) Prior Thoman der Kartause zu Achspach und (II.) der edl Philipp Frankch.

Datum: Geben am freytag nach sand Margarethentag (1456).

---

370. [1] Hafnerbach, Markt u. O.-G., w. St. Pölten (G.-B.). — [2] Weinzierl, Dorf u. K.-G., O.-G. Sasendorf, w. St. Pölten (G.-B.). — [3] Griechenberg, Dorf u. K.-G., O.-G. Neidling, nw. St. Pölten (G.-B.).

Orig. (A) im Schloßarchive zu Walpersdorf (Sign.: Nr. 4), Perg. Deutsch. Die 2 Siegel an Pergamentstreifen abgeschnitten.

Indorsat von einer Hand aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts: *Littera verczeichbrief pertinet ipsi Jans Swaikchhofer am Chaphenperg;* von anderer gleichzeitiger Hand hinzugefügt: *Nichil ad nos.*

371. **1456.**

Verczücht wegen empfangener erbschafft vom guett am Krapffenberg de anno 1456. K, 17.

Vermerk im Archivkataloge der Kartause Aggsbach I, 77; III, V, 8.

Diese Urkunde, deren einstige Existenz nur mehr durch obigen Vermerk gekennzeichnet ist, ist verloren gegangen.

372. **1457 Juni 21, Wien.**

Bischof Ulrich von Passau verlegt auf Bitten des Pfarrers Georg und der Pfarrgemeinde in Gerolding das Kirchweihfest daselbst vom Sonntage Jubilate deo *auf den Sonntag nach dem Feste des heil. Johannes des Täufers.*

Kopie in C S. 44 (B).

Udalricus dei et apostolicae sedis gratia episcopus Pataviensis ad futuram rei memoriam. Pastorali cura conmoniti ad ea oculos nostrae mentis diligentius convertimus, per que fidelium devotio ad cultum divinum aliaque pietatis opera ferventius excitatur, salus procuratur animarum nobis commissarum. Sane pro parte dilectorum in Christo Georii rectoris parrochialis ecclesie in Gerolting[1] nostrae diocesis ac plebis seu parrochianorum eiusdem nobis est expositum, quod licet festum dedicationis memoratae ecclesiae annis singulis ex primaeva institutione dominica proxima post festum s. Johannis baptistae institutum et post succedente tempore ex quibusdam causis tunc occurrentibus in dominicam tertiam post festum resurrectionis, qua in ecclesia dei canitur: iubilate deo, translatum fuerit, nihilominus tamen Christi fideles aliunde ex circumiacentibus ecclesiis et locis antiquae institutioni huius festivitatis inhaerentes ipsam ecclesiam duntaxat dominica praefata post festum s. Johannis baptistae visitare solent credentes se ex primaeva institutione ea die indulgentiarum dedicationis ipsius ecclesiae

---

372. [1] Vgl. Nr. 306, Anm. 1.

participes fieri. Ne igitur ea veterana consuetudine ipsi Christi fideles illinc confluentes illo indulgentiarum thesauro priventur ipsumque dedicationis festum decentiori veneratione honoretur et peragi valeat, hinc humiliter et devote supplicant, quatenus ipsum festum dedicationis vice versa in dominicam post festum Johannis baptistae auctoritate nostra ordinaria transponere et transferre dignaremur. Nos itaque huiusmodi petitionem iustam, rationi denique consonam fore censentes dedicationis festum ecclesiae parrochialis in Gerolting a dicta dominica: iubilate deo, tollentes ipsum ad proximam dominicam post festum s. Johannis baptistae et primaevam eius institutionem cum omnibus et singulis ceremoniis indulgentiis et remissionibus ad id concessis sive in posterum concedendis celebrandum, auctoritate nostra ordinaria transponendum duximus et transferendum atque transponimus et transferimus per praesentes volentes et decernentes praedictum dedicationis festum annis singulis perpetuisque temporibus suppliciter et solempniter dominica memorata celebrari ac omnes et singulos Christi fideles ea die ipsam ecclesiam devote visitantes omnium indulgentiarum et remissionem ad eamdem quomodolibet concessarum et concedendarum participes fieri harum, quibus nostrum sigillum appensum est, testimonio litterarum. Datum Wyenne die vicesima prima mensis iunii anno domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo septimo.

373. **1457.**

Verczüchtsbrieff etlicher erben weegen empfangener erbschafft von einem guett zum Seitterndorff de anno 1457. K, 18.

Vermerk im Archivkataloge der Kartause Aggsbach I, 78; II, E, 2; II, G, 9; III, S, 15; III, V, 9.

Obige Urkunde muß als verloren gegangen gelten. Sie dürfte mit einer Kaufurkunde über Besitzobjekte daselbst zugleich an die Kartause Aggsbach übergeben worden sein.

374. **1458 Juni 4.**

Wolfgang Rädler, Pfleger zu Rapcz,[1] *und Margret, dessen Frau, verkaufen der Kartause [zu Aggsbach]* ain tagberg purk-

---

374. [1] Raabs, Markt u. G.-B., nw. Horn, OMB.

recht wismad gelegen ob Stradorff mitten in der Toplerin zwischen des Joring von Mitterradel[2] und des Chaeser von Riding[3] wismat und stosst mit der ain seyt an den Hurbenpach[4] und mit der anderen seitten an den weg ob Stradorff, *von welchem zu ihrem Sitz* gen Od[5] *jährlich 5 ₰. zu Burgrecht zu sand Michelstag zu zinsen sind.*

Siegler: (I.) Wolfgang Radler, für sich und seine Frau Margareth, und (II.) der edl Greif Perner.

Datum: Der brief ist geben (1458) an suntag nach gotsleichnamtag.

Orig. (A) im Schloßarchive zu Walpersdorf (Sign.: Nr. 21), Perg. Deutsch. Die 2 Siegel an Pergamentstreifen sind abgefallen; Kopie in C S. 117 f. (B).

375. **1459 Jänner 23.**

Hanns Pêürl zu Teüffelsdarf,[1] Dorothee, die Frau des Chûnrat Mûlner zu Flâch,[2] Elsbeth, die Frau des Hanns zu Pawngarten[3] und Chunrat Mûlner zu Flach samt Dorothe, seiner Frau, letzterer als Vertreter der Kinder des verstorbenen Thaman Peiwrl, Sÿman, Margreth und Dorothe, welche noch unmündig sind, verkaufen dem Hanns Holczapphel und Margreth, dessen Frau, ihre Mühle zu Meÿlaw[4] samt Zugehör in der Chûlber Pfarre, welche dem Prior der Kartause zu Achspach dienstbar ist, wie sie ihr verstorbener Vater Thaman Peurl innehatte.

Siegler: für die Urkundenaussteller (I.) Prior Barthelme zu Achspach und (II.) der edel Wolfgang Prellenchiricher, Pfleger zu Chûlb.

Datum: Geben am erichtag nach sand Vÿczenczentag (1459).

Orig. (A) im Schloßarchive zu Walpersdorf (Sign.: Nr. 52), Perg. Deutsch. Die 2 Siegel an Pergamentstreifen abgefallen; Kopie in C S. 118 f. (B).

Indorsat von einer Hand aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts: *super molendino czw Melaw, quam emit Holczaphel a certis. HH.*

374.] [2] Mitter-Radl, Dorf u. K.-G., O.-G. Hürm, nö. Mank (G.-B.). — [3] Rieding, Weiler, K.-G. Pöttendorf, O.-G. Hürm, nö. Mank (G.-B.). — [4] Hürmbach, d. i. der durch Hürm in westöstlicher Richtung hindurchgehende Bach. — [5] Etwa Oedt, Dorf u. K.-G., s. Mank (O.-G., G.-B.)?

375. [1] Teufelsdorf, Weiler, K.-G. u. O.-G., nö. Kilb, G.-B. Mank. — [2] In der Flach, Weiler, K.-G. Mollau, n. Kilb (O.-G.), G.-B. Mank. — [3] Baumgarten, Weiler, K.-G. Wötzling, O.-G. Kilb, ö. Mank (G.-B.). — [4] Mollau, Weiler u. K.-G., nö. Kilb (O.-G.), G.-B. Mank.

376. **1459 Februar 25, Linz.**

Albrecht VI., Erzherzog in Österreich, bestätigt der Kartause Aggsbach alle Freiheiten und Privilegien, welche derselben Herzog Albrecht III. verliehen hat (vgl. Nr. 42).

Orig. (A) im k. u. k. Staatsarchive in Wien, Perg.; Kopie in C S. 30 (B).

Wir Albrecht von gots genaden ertzherczog ze Österreich, ze Steir, ze Kerndn und ze Krain, herre auf der Windischen march und ze Portenaw, grave ze Habspurg, ze Tyrol, ze Phirt und ze Kyburg, marggraf ze Burgaw und lantgraf in Elssassen, bekennen, daz uns der erber und die geistlichn, unser lieb andechtig, der prior und convent zu Agspach, Carthuser ordens, Passawer bistumbs, durch ainen brief von weilend herczog Albrechtn, auch fursten und herren der obgenantn lannde, unsers vorvodern lôblicher gedechtnûss briefe auszgangn, underrichtet hat ettwaz gnad gab und freihait, damit sŷ von im gnediclich furgesehen sein, nêmlich wie dhain lantrichter uber ir dôrffer hôf noch gûter nicht richten sol allain hindangeseczt, waz den tod berurt, mit underschaid nach sag desselben briefs, wie sich auch ir undertan umb sôlch sach auszreden mugn, die dann ain lantrichter aufnemen und schirmen sol on gab, darnach das der benant herczog Albrecht in drey mutt habern gelts auf dem dorff ze Seyternstorff[a] mit sambt der aygenschafft und allen andern rechten desselben dorffs, darczu aus unserm ambt und syeden ze Hallstat alle jar ewiclichen gegeben hat sechczig fuder salczs zu notdurfft des gotshaws ze furen mit einander oder zu ainczig on alle maut und zolle. Sy sein auch ewiclich gefreyet, all ir hab zu irer notdurfft des gotshauss auf wasser und lannd ze furen on all zoll und mautt und on all ander irrung. Uns und unsern erben als ôbristen vogt und herren ist auch vorbehalten in ainen vogt und schirmer ze geben, umb wenn sŷ bittn, den haben sŷ dann zu verkern, als offt sy wellen, so sûllen wir in dann ainen andern geben, darumb sy uns bitten. Zuletzt ist in inwendig der mawr geben ain freyung. Wêr darinn kômet und weichet, dacz der ganntzen frid und freyung haben sol umb all erber sach und getat, als dann die stuck und puncten all der egemeltn herczog Albrechts brief aigentlicher begreiffet.

---

376. [a] *A* statt Seiterndorff.

Darauf baten uns derselb prior und convent diemuticlichen, daz wir solh ir gab und gnadenbrief zu bestêtten genediclichen geruchten und wan nw wir genaygt sein allen geistlichen stand zu fûrdern und in sunderheit die person, die in strengem geordentem leben den gôtlichen dinst on underlosz obligen, des nw der benant prior und sein convent lobsam berûmbt werden, davon haben wir in und allen iren nachkomen sôlich ir fûrstlich gab gnad und freihait bestêtt und bestêttn die wissentlich mit dem brief, der furbas zu ewign zeitn vôlliclichen zu genÿessen und zu geprauchen, wie der benant herczog Albrechts brief das allenthalben innhaltet on irrung menigclichs. Davon gepietn wir den edeln und unsern lieben getrewn, allen unsern haubtleuttn graven herren rittern und knechten phlegern burkgrafen burgermaistern richtern mauttern zollnern ambtleutten und allen andern unsern undertanen und getrewn, den der unser brief furbracht wirdet, und wellen ernstlich, daz sy die benanten prior und convent und ir nachkômen beÿ solhen iren gnaden freihaitn und diser unserr bestettung vesticlichen hanthaben und dawider nicht dringn oder beswêrn noch yemand ze tun gestatten in dhain weis beÿ unsern ungnaden zu vermeyden. Das ist unser maynung. Des zu urkund haben wir unser gross fûrstlich insigel an den brief lassen hengken. Geben ze Lynncz an suntag oculi in der vassten nach Kristi gepurd virczehenhundert und in dem newnundfûnfczigisten jaren.

D(ominus) archidux in consilio.[b]

Siegel Herzog Albrechts VI. an rot-gelb-blauer Seidenschnur rund, rot auf Sch. Abb. bei Sava, Die Siegel der österr. Regenten, Separatabdr. S. 150, Fig. 91.

377. 1460.

Bestandtbrieff aines pflegers zu Schônpûchl ÿber einen weingartten im Kettenthall[1] zu der pfarr Gerolding gehôrig, de anno 1460, pag(ina).[a] Ist nicht eingetragen. D, 16.

Vermerk im Archivkatalog der Kartause Aggsbach I, 34; II, B, 2; II, G, 4; III, S, 7.

Diese Urkunde muß als verloren gegangen angesehen werden.

376.] [b] Von der Hand des Urkundenschreibers.

377. [a] Die Seitenzahl der Verweisung fehlt.

[1] Im Kettenthal, Ried onö. Schönbichl a. d. Donau, G.-B. Melk, OWW. (vgl. Administrativkarte v. N.-Ö., Sektion 60).

378. **1461 März 15.**

Peter Pawl, Bürger zu Lewbs, verkauft dem Prior Bartholomee und dem Konvente der Kartause zu Axpach seine zwei Weingärten, gelegen ze Stiffen im Klopphart, ainer genant der Scheller, des ein halbs jewch ist, der ander genantt der Kastner, des drew virtail sind, baid nachst Peter Weignoss weingartten gelegen mit ainer seitten, an der anderen seitten und oben fur nachst Hewsrewtter weingartten, von den wenanten czwain weingartten man jerleich zw purkchrecht gibt den erwirdigen geistleichen herren, dem prior und convent Carthuser orend des kloster zw Axpach funff virtail most in ir urbar ze Stiffen.

Siegler: für den Urkundenaussteller (I.) der edel Wilhalm Lewpretinger dẏ zeitt wanhafft zw Schȯnwerg[1] *und (II.) Jorg Schork* gesessen ze Lewbs.

Datum: Geben am suntag ze mittervasten (1461).

Orig. (A) im k. u. k. Staatsarchive in Wien, Perg. Deutsch. 2 Siegel an Pergamentstreifen abgeschnitten; Kopie in C S. 132 f. (B).

379. **1462 März 1, Stein.**

Caspar Umkenewssel von Achspach beurkundet, daß er und seine ganze Verwandtschaft väterlicher- und mütterlicherseits wegen der Erbschaft nach Steffan Fleischhakcher gesessen zu Achspach und Dorothe, dessen Frau, seiner Muhme, bestehend aus einem Hause, genant das Gasthaus, *und einer Fleischbank zu Achspach* klosterhalben zunagst sand Niclas kirichen *und der ganzen Fahrhabe, da sie erfuhren, daß die Erblasser dem Prior Bertelme und der Kartause zu Achspach als Grundherrn und anderen eine große Geldsumme schuldeten, Schiedsrichter erwählten, deren durch Spruchbrief bekräftigten Schiedspruche gemäß sie das Gasthaus samt Fleischbank und Fahrhabe dem Kloster zu Achspach um 130 ℔. ₰. kaufweise überlassen, von denen sich das Kloster sein Guthaben decken und auch die anderen Gläubiger, soweit der Kaufschilling reicht, befriedigen soll. Da nun das Kloster ihm die 6 ℔. ₰., welche er als Gläubiger der Erblasser von demselben forderte, bezahlte, so quittiert er demselben den Empfang derselben unter gleichzeitigem Verzichte auf alle seine Erbforde-*

---

378. [1] Schönberg, Markt am Kamp, n. Langenlois (G.-B.).

rungen auf die benannten Objekte und zwei Äcker gelegen inn Lebarn daselbs zu Achspach, *welche die Erblasser dem Kloster vermacht haben.*

Siegler: für den Urkundenaussteller (I.) der erber Wolfgang Behem und (II.) Hanns Adam, beide Bürger zu Stain.

Datum: Geben zu Stain an montag nach sand Mathiastag (1462).

Orig. (A) im Schloßarchive zu Walpersdorf (Sign.: Nr. 101), Perg. Deutsch. Die 2 Siegel an Pergamentstreifen abgeschnitten; Kopie in C, S. 67 (B).

380. **1462 Oktober 2.**

Thaman der Sohn des Herman Ledrär von Pêkstall[1] *beurkundet, daß er und seine ganze Verwandtschaft väterlicher- und mütterlicherseits wegen ihrer Erbschaftsforderungen nach Steffan Fleischhakcher gesessen zu Achspach und Dorothe, dessen Frau, bestehend aus einem Hause,* genant das Gasthaws, *und einer Fleischbank zu Achspach* klosterhalben zunagst sand Niclas kirichen *samt der Fahrhabe, nachdem sie erfuhren, daß die Erblasser dem Prior Bertelme und dem Kartäuserkloster als Grundherren und anderen eine große Geldsumme schulden, Schiedsrichter zwischen sich und dem Kloster Achspach erwählt haben, nach deren durch Spruchbrief beurkundeten Schiedspruche sie dem Kloster zu Achspach das Erbe um einen Kaufschilling von 130 tl. ₰. kaufweise überlassen, wovon das Kloster seine Forderungen und die der anderen Gläubiger decken soll, soweit derselbe reicht. Auch verzichtet er auf alle seine Erbforderungen auf die benannten Objekte sowie auf zwei Äcker,* gelegen inn Lebarn daselbs zu Achspach, *welche die Erblasser dem Kloster vermacht haben.*

Siegler: für den Urkundenaussteller (I.) der edel Ritter, Herr Chunrad Hölczlrer und (II.) der edel Jacob Schratt von Streitwisen.[2]

Datum: Der brieff ist gegeben (1462) des samcztags nach sand Michelstag.

Orig. (A) im Schloßarchive zu Walpersdorf (Sign.: Nr. 95), Perg. Deutsch. Die 2 Siegel an Pergamentstreifen abgeschnitten.

---

380. [1] Pöggstall, Markt u. G.-B. am Weitenbache, n. Pöchlarn a. d. Donau, OMB. — [2] Streitwiesen, Dorf u. K.-G., O.-G. Mollendorf, sö. Pöggstall (G.-B.).

Indorsat von einer Hand aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts: *Ex parte Carnificis huius ville.*

381. **1463 Juni 11, Wien.**

Herzog Albrecht [VI.] trägt seinem Pfleger zu Weitteneck auf, die Kartause zu Aggsbach gegen widerrechtliche Eingriffe in deren Fischereirechte in der Donau zu schützen.

Kopie in C S. 30 f. (B).

Wir Albrecht von gotes gnaden ertzhertzog ze Österreich, ze Steir, ze Kêrnden und ze Krain, grafe ze Tyrol etc., embieten unserm getrewn . . dem pfleger zu Weittenegk unser gnad und alles gut. Uns ist anbracht, wie den erbern geistleichen, unsern andêchtigen dem prior und convent zu Akspach von etlichen zu Emerstorff[1] und andern an irer vischwaid in der Tunaw, die sich anheb an ainer seiten bey dem Plaszhaus und glang untz hinab gen Willental, und an der anndern seiten herentgegen an dem Haŷtal und gee hinab gen Amermůl auf den pach, dŷ in ir stiffter des gotzhausz geben habent, als wir des aigentlich underricht sein, irrung tun und darinn vischen wider iren willen, des sŷ sich beswêrt bedunncken, empfelhen wir dir ernstlich, das du beŷ den leuten in der herschaft daselbs bestellest und darob seiest, sŷ an derselben vischwaid ungeirret zu lassen und auch nŷemand an iren willen darin visch. Das ist unser ernstlich maŷnung. Geben zu Wŷenn an sambstag vor sand Veitstag anno domini etc. sexagesimo tertio.

382. **1466 April 11, Osterburg.**

Bernhardt von Tŷernnstain[1] *beurkundet seine Zustimmung zu einem Besitztausche zwischen Herrn Niclas Rosenberg, seinem Kaplane zu Wolfstain, einerseits und Hanns Ettich und Barbara, dessen Frau, zu Aggspach anderseits, in welchem ersterer letzteren den zur Kapelle in Wolfstain gehörigen Weingarten* ob Aggspach zu Hachleŷtten *übergibt und dafür von denselben deren*

---

381. [1] Emmersdorf, Markt a. d. Donau, gegenüber Schönbichl, G.-B. Spitz, OMB.

382. [1] Dürnstein, Stadt a. d. Donau, w. Krems. — Über Bernhard v. Dürnstein vgl. Topographie v. N.-Ö. II, 383.

Weingarten zu Aggspach closterhalben *genannt der Salber erhält, von welchem dem Kloster* zu unnser frauen porten im Haidenreichstal zu Agspach *3 ϑ. jährlich zu Burgrecht zu zinsen sind.*

Siegler: Bernhardt von Tÿernstain mit dem Hängesiegel.

Datum: Geben zu Osterbergkch (1466) an freytag nach den osterfeÿrtagen.

Kopie, Insert in einem Vidimus des Notars Michael Friderici auf Pap. nach dem Originale im Archive zu Walpersdorf.

383. **1466 Juli 17.**

Jörg Scheckh von Waldt verkauft dem Johannsz Peundtner eine Wiese, genant die Langwiszen, gelegen in dem Aggspach und stôst mit einem orth closterhalben an ain wiszl, genant dasz Geipurtl, und mit dem andern orth oben an den Eberspach, mit aller ihrer zugehorung, und die zu lehen rûhret von dem gottshausz unszer frauen portten zue Aggspach, Carthuszer orden, davon man im jâhrlichen an sanct Michelstag dient vier pfening.

Siegler: (I.) Jörg Schöckh von Waldt und (II.) Prior Bartholomee zu Aggspach als Grundherr.

Datum: Geben am pfingstag nach sanct Margarethentag (1466).

Kopie in C S. 68f. (B). Deutsch.

384. **1466.**

Gschâftbrieff der mûhl zu Mellau zunechst Kûlb gelegen zum closter Aggspach de anno 1466, p(agina) 119. E, 13.

Vermerk im Archivkataloge der Kartause Aggsbach I, 41.

Vorliegende durch obigen Vermerk in ihrer Existenz uns zur Kenntnis gebrachte Urkunde muß als verloren gegangen betrachtet werden.

385. **1466.**

Vidimus der weingartten im dorff allhier (welcher der herrschaft Wolffstain[1] zugehôrig gewesen), ist verwechslet wordten

385. [1] **Wolfstein, Dorf u. K.-G., sö. Aggsbach (O.-G.) am Wolfsteinerbache, nö. Melk (G.-B.). Über dem Dorfe befand sich die Burg mit zugehöriger Grundherrschaft, deren Ruinen heute noch auf ihren einstigen Umfang und ihre Mächtigkeit schließen lassen.**

mit der Teuchwisen im dorff Wolfstain, de anno 1466, pag(ina).[a] Ist nicht eingetragen. C, 28.

Vermerk im Archivkataloge der Kartause Aggsbach I, 34; III, W, 5.

386. **1469 Jänner 5.**

Wolfganng Puechczeller verkauft dem erbern Hanns Ganntter von Ingelstat,[1] *zur Zeit wohnhaft zu Achspach, nach Kaufsrecht seine Wiese* mitsambt dem holtz zu Achspach clasterhalben, genant die Sternnŷn, ligundt an dem Gåntzpach[2] zwischen der Håcklin und sandt Nicolaus wisen, *von welchen jährlich in den Pfarrhof zu Spitz 17 ₰. zu Burgrecht zu zinsen sind.*

Siegler: (I.) Bruder Johanns, Pfarrer zu Spitz, als Burgherr und (II.) der erber Jorg Althamer, Bürger und Ratsherr zu Spitz.

Datum: Geben (1469) an dem heiligen prehem abentt epiphanie domini.

Orig. (A) im Schloßarchive zu Walpersdorf (Sign.: Nr. 71), Perg. Deutsch. Siegel von Pergamentstreifen abgefallen; Kopie in C S. 69 f. (B).

387. **1469 April 15.**

Wolfganng Wisinger, pfarer unnser lieben frawn gotshawss des spitalls zw Eferding[1] *übergibt unter Zustimmung seines Stifters dem erbern Wernhartt Winttersperiger und Kathrein, dessen Frau, tauschweise den* weingartten, genandt der Tressidler, gelegen zw Stifen, des neẘn viertaill ist, als der dann mit stain und råin umbfanngen ist, und davon man jårleich gibt in dem lesen neẘn viertaill most in den hernhoff daselbs zw Stifen, der da gehortt zw dem klosster gein Agspach, *wofür derselbe ihm als Pfarrer seinen Weingarten* hie obenn *übergibt.*

Siegler: Herr Wenedict der Schiffer als Stifter.

Datum: Der geben ist (1469) am sambstag nach sand Tyburtzi und Pfalerian tag etc.

385.] [a] Die Seitenzahl der Verweisung fehlt.

386. [1] Ingolstadt in Bayern. — [2] Der Gansbach ist der durch Gansbach in nordwestlicher Richtung fließende Bach, welcher sich in seinem weiteren Laufe in den Aggsbach ergießt (vgl. Administrativkarte v. N.-Ö., Sektion 48).

387. [1] Eferding, Stadt u. O.-G., nw. Wels (G.-B.).

Orig. (A) im k. u. k. Staatsarchive in Wien, Perg. Deutsch. Siegel an Pergamentstreifen abgeschnitten; Kopie in C S. 136 (B).

Indorsat von einer Hand des 16. Jahrhunderts: *Super vineam Dressidler in Stifen non pertinet ad nos.* Von anderer Hand: *5. Super vineam Dressidler in Stifen, de quo in vindemia habemus 9 firtl mosst.*

388. **1470 Jänner 25.**

Hanns Rigler, die czeit gesessen ze Jewching in der Wochaw, *und Barbara, dessen Frau, verkaufen dem Prior Bårtlme und dem Konvente der Kartause zu Axpach ihren Weingarten,* gelegen ob Jewching auf der Stainwant[1] zenagst unserr frawn weingarten, genant das Pewntl, und ist dienent drey phenning in Hannsen des Taler haws auch ze Jewching gelegen zw purkrecht an sand Michelstag.

Siegler: für die Urkundenaussteller und speziell für den Burgherrn (I.) der edel Jobst Vindinger, ze Wochaw gesessen, *und (II.) der erber Urban Harmsperger,* die zeit zu Wesendarf gesessen.

Datum: Der geben ist (1470) an sant Pauls bekerung.

Orig. (A) im k. u. k. Staatsarchive in Wien, Perg. Deutsch. 2 Siegel an Pergamentstreifen abgefallen; Kopie in C S. 160 (B).

389. **1470.**

Stůftbrieff zur pfarrmåuth einer wisen zu Kůlb ligent dem gotteshausz Aggspach dienstbåhrig de anno 1470. CV, 3.

Vermerk im Archivkataloge der Kartause Aggsbach III, 8, 90.

Die durch obigen Vermerk uns zur Kenntnis gebrachte Urkunde ist verloren gegangen.

390. **1471 März 21.**

Erasm Puschel, Pfleger zu Nusdorff[1] *ob der Traysem, und Dorothea, dessen Frau, verkaufen dem Prior Bartholome und*

---

388. [1] Heute noch besteht nördlich und nordwestlich von Joching ein ziemlich umfangreiches Ried ‚Steinriegl' genannt (vgl. Administrativkarte v. N.-Ö., Sektion 47, 48).

390. [1] Nußdorf ob d. Traisen, Dorf, K.-G. u. O.-G., w. Traismauer, G.-B. Herzogenburg. Daselbst bestand eine eigene Grundherrschaft samt Schloß (vgl. Weiskern, Topographie v. N.-Ö. II, 43).

dem Kartäuserkonvente zu Axpach ihren Teil an einer Wiese genant dŷ Sternŷn, gelegen zw Axpach klasterhalben in dem Gênczpach czwischen czwainer wisen, aine genant dy Heklin, dy ander genant sand Nikla wisen, *die zur Hälfte ihnen gehört und ihnen von dem Pfarrer Hans zu Spicz zu einem freien Burgrechtszinse von 8½ ₰. an sand Michelstage zu Lehen verliehen ist und von der außerdem demselben jährlich 80 ₰. als Jahrtagstiftung am selben Tage zu zahlen sind.*

Siegler: (I.) Pfarrer Johans zu Spicz als Burgherr, (II.) Erasm Puschel für sich und seine Frau Dorochtea und (III.) der edel Hanss Follernndorffer, Pfleger zu Wolfstain.

Datum: Der brieff ist geben (1471) an sand Benedicten des heiligen peichtiger tag.

Orig. (A) im Schloßarchive zu Walpersdorf (Sign.: Nr. 75), Perg. Deutsch. Die 3 Siegel an Pergamentstreifen abgerissen; Kopie in C S. 70f. (B).

391. **1475 August 6, Maissau.**

Jorg von Egkchartzaw widmet der Kartause zu Achspach seinen Weingarten, den ich von new zu ainem weingarten hab lassen machen in der Mawr [1] an sand Jorgenperg zenachst sand Erhardts weingarten gelegen, den ich genant ze haissen unser frawn weingarten, des ain guts halbs jeuch ist, *zehent- und bergrechtsfrei, wie er ihn selbst frei innehatte, als Seelgeräte. Nur soll zur Erinnerung an diese Widmung jährlich von demselben 1 Wiener ₰. zu freiem Burgrechte an das Grundbuch derselben seiner Herrschaft Mawr an sand Michelstag gezinst werden.*

Siegler: (I.) Jorg von Egkchartzaw und (II.) der edel Michel Pernnestorffer.

Datum: Geben zu Meissaw an suntag sand Sixt des heyligen babstag (1475).

Orig. (A) im k. u. k. Staatsarchive in Wien, Perg. Deutsch; Kopie in C S. 120 (B).

Indorsat von einer Hand aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts: *Littera domini de Ekarczaw super vinea in der Maur.*

---

391. [1] Südwestlich von Mauer dehnt sich heute noch das Ried ‚Mauerfeld' aus, an dessen nordwestlichem Rande die Riede ‚Im Berg' und ‚Am Berg' liegen, während nördlich davon der sogenannte Mauerberg liegt (vgl. Administrativkarte von N.-Ö., Sektion 60).

I. Siegel an Pergamentstreifen rund (38), grün auf Sch., IV C. Umschrift: s. iorg. v̄o. ekcharczaw. Geviertet, im ersten Quartier der links aufsteigende gekrönte Löwe und im vierten der rechts steigende gekrönte Löwe; im zweiten und dritten Quartier je drei Rauten. Auf der Mitte des Oberrandes aufsitzend der Gitterhelm mit dreizinkiger Kroue und zwei Ochsenhörnern, welche mit Pfaufedern besteckt sind, als Zimier. Schildhalter zwei Greifen. Am Revers das Signet, oblong achteckig, ungefärbt, Schild wie im Wappen. — II. Siegel an Pergamentstreifen rund (27·5), grün auf Sch., IV A 2. Umschrift: † s. michel · pernstorffer. Wappen undeutlich. Zwei abgekehrte halbrunde Radfelgen (?).

392. **1476.**

Copia privilegii vom kaÿser Friderico unnd ist der gnådigste befelch an alle praelaten, von adel und ståtten, auch alle pfleeger, ambtleuth unnd unterthannen im fůrstenthumb Österreich ergangen, dasz dieselbe den prior unnd convent desz gotteshausz Aggspach, noch ihres gotteshausz leuth, grůndt noch gůetter kheinerleÿ voggtheÿ noch obrigkheit unterstehet noch annehmet auch ohne sondern unsern geschåfft unnd befehlen kheinerleÿ steuer, robbath noch ander beschwåhrung auf sÿe leget, sÿe auch unnd ihre leuth, ihre weingårtten, grůndt und gůetter beruehiglich pauen, arbeithen unnd in ander weeg nach ihren nothdurften, wie ihnen dasz am besten fueget, damit handlen lasset unnd ihnen daran kheine irrung noch hindternusz thuet noch jemandts andern zu thuen gestattet, alsz lieb euch ist, unser schwåhre ungnadt unnd die peen 100 markh goldes desselben gotteshausz freÿheiten unnd privilegien begrůffen zu vermeÿden, auch alles, so wider solich unser verbott unnd befelchen beschiechet, soll gancz ab und crafftlos sein, de anno 1476. AA, 20.

Vermerk im Archivkataloge der Kartause Aggsbach I, 173 f.; II, G, 13; III, R, 4; III, S, 20; III, W, 19.

Diese nur im obigen Vermerke erhaltene Urkunde ist als verloren zu betrachten.

393. **1477.**

Endtschaÿdtbrieff wegen ainer brunst, zehent, eines holtczes unnd anderer strittigkheiten zu Seitterndorff de anno 1477. F, 9.

Vermerk im Archivkataloge der Kartause Aggsbach II, E, 1.

Vorliegender Vermerk vermittelt uns die Kenntnis von einer jetzt verloren gegangenen Urkunde, welche zweifellos rechts- und wirtschaftshistorisch von hohem Interesse wäre.

394. **[1478—1480.]**

Artstetten unnd Thallheimb betr(effend) de anno 1478 et 1480. IA, 10 et 11.

Vermerk im Archivkataloge der Kartause Aggsbach II, A, 138; III, T, 62.

Welche Art von Urkunden dem Autor des Archivkataloges vorlag, ist durch obigen Vermerk nicht klargestellt.

Vgl. Nr. 292.

395. **1482 Juni 24.**

Hanns Mádler und Dorothea, dessen Frau, gesessen zu Molderntorff,[1] *verkaufen Hanns Swarcz und Anna, dessen Frau, gesessen zu Seb,*[2] *ihren Weingarten,* gelegen an der Seberlewdten zwnagst oben herab auff des Matheusen Leben weÿnngarten und ist zw lehen und diendt zw dem erwirdigm goczhawsz und kloster ůnnser lieben frawn parden zw Axchspach all jar jårlich an sannd Michelstag ain pfennig *zu Burgrecht.*

Siegler: (I.) Wolfganng, Prior der Kartause zu Axchspach, und (II.) der erberg *Hanns Sumerbund.*

Datum: Geben (1482) an dem heilligen sannd Johannstag zw sunnibentten.

Orig. (A) im Schloßarchive zu Walpersdorf (Sign.: Nr. 43), Perg. Deutsch. Die 2 Siegel an Pergamentstreifen sind weggeschnitten.

396. **1485 Mai 16.**

Mert Gansor beurkundet, daß ihm die von ihm und seiner Stiefmutter Agnes, der Frau des Wolfgang Weidinger und Witwe nach seinem Vater Hanns Gansar, in seinen Erbforderungen an sie wegen der Hinterlassenschaft desselben beiderseits vereinbarten Schiedsrichter einen gruntt halben wisflekch und holcz, genantt die Ainêd, geleich halben, *wovon er dem Wolfgang Weÿdinger und Angnes, dessen Frau, jährlich 5 Hälblinge in deren Haus*

---

395. [1] Mollendorf, Dorf, K.-G. u. O.-G., sö. Pöggstall (G.-B.), OMB. — [2] Seeb, Rotte, w. Aggsbach, Markt (O.-G.), G.-B. Spitz, OMB.

zunagst Veitt Nidermayer *zu dienen hat, und eine Geldsumme zugesprochen haben, während letzterer das Haus und die Hälfte der* Ainêd *zufielen. Beide Vertragsparteien verpflichten sich und ihre Rechtsnachfolger, der anderen im Falle der Veräußerung der benannten Objekte dieselben zum Kaufe anzubieten.*

Siegler: für den Urkundenaussteller (I.) Prior Osbolt zu Achspach als Grundherr und (II.) der erber Hanns Summerbund, Richter zu Achspach.

Datum: Der brieff ist geben (1485) am mantag nach sand Panngreczentag.

Orig. (A) im Schloßarchive zu Walpersdorf (Sign.: Nr. 89), Perg. Deutsch. Die 2 Siegel an Pergamentstreifen sind abgefallen.

397. **1488.**

Ein tagwerch wisen unter dem Můnichsberg gegen sanct Niclas wisen ẏber, rotte Kleewisen genandt, de anno 1488, pag(ina).[a] *Ist nicht eingetragen. C, 32.*

Vermerk im Archivkataloge der Kartause Aggsbach I, 25; III, M, 2.

Vorliegende Urkunde ist als verlorengegangen zu betrachten. Ihre Nichteintragung in die Kopialbücher konstatierte der Verfasser des Archivkataloges durch die Heranziehung derselben bei Bearbeitung derselben.

Vgl. Nr. 390.

398. **1489 Februar 23.**

Michel Lêuchtel, gesessen zu Strabdorff, beurkundet für sich und anstat Andres, Wolfgangens, Hannsens, Barbran und aber Barbran der jůngeren, alle geswistreid, weilent Paulens zu Strabdorff sêligen kinder, die nach czu iren vogtpêren jaren nicht kômen sind, dafůr ich mich annẏm als ain erbleicher gerhab und nagst geborner frewnt, *daß er dem Mathes, gesessen zu Strabdorff, und Margret, dessen Frau, welche der benannten Kinder rechte Schwester ist, das behauste Gut,* gelegen zu Strabdorff in Hůrber pharr, da weilent der obgenant Paul sêliger hawsleich gesessen, *und das der benannten Kinder väterliches und mütterliches Erbe und der Kartause zu Achspach zinspflichtig ist, um eine sogleich bezahlte Geldsumme verkauft hat.*

---

397. [a] Die Seitenzahl der Verweisung fehlt.

Siegler: für den Urkundenaussteller Prior Oswalt zu Achspach als Grundherr des Gutes.

Datum: Geben an sand Mathies abent des heyligen zwelefpoten (1489).

Orig. (A) im Schloßarchive zu Walpersdorf (Sign.: Nr. 51), Perg. Deutsch. Das Siegel abgeschnitten.

Indorsat von einer Hand des 16. Jahrhunderts: *nichil amplius valent, nisi quod ostendi possent per iurisdictionem census, qui alias satis in noticia est.*

399. **1489 Oktober 6.**

Gilig Rasmulner und Hedweig, seine Frau, verkaufen dem Prior Oswald und dem Kartäuserkonvente zu Achspach ihre Mühle samt dem Hause und einer Wiese, zu Achspach bey dem closter zu obrist in dem dorff gelegen in Geroltinger pharr, genannt die Rasmul, *welche ganz baufällig wurde und die sie nicht länger infolge ihrer Not und Armut behalten konnten.*

Siegler: Abt Wolfgang zu Melkh, ihr Herr.

Datum: Der geben ist an erichtag nach sand Michelstag (1489).

Orig. (A) im Schloßarchive zu Walpersdorf (Sign.: Nr. 54), Perg. Deutsch.

Kopie in C S. 73 f. (C).

Indorsat von einer Hand des 16. Jahrhunderts: *Non credo, nisi firmioribus litteris probetur status diligens inquisicio desuper.*

Siegel des Abtes Wolfgang von Melk an Pergamentstreifen beschädigt, rund (37·5), rot auf Schüssel, III B 2a. Der Abt ist stehend mit einem breiten Hute auf dem Haupte und mit einem Stocke in der rechten Hand unter einem gotischen Baldachin dargestellt, zu beiden Seiten je ein Wappenschild, der rechte mit dem nach rechts steigenden Löwen, der linke mit zwei schräg gekreuzten Schlüsseln.

400. **1492 Mai 14.**

Ludwig Peuntner, Hofrichter im Kloster zu Aggsbach, beurkundet den Rechtsgang in der Klage der Kartause Aggsbach gegen Wenzel Ziegelmaister und dessen Sohn Michael zu Aggsbach wegen Zahlung einer Schuld von 64 tl. 4 ß. 6 ₰. und den Rechtsspruch auf Überantwortung eines Hauses der letzteren zu Aggsbach an erstere.

Kopie in C S. 72 (B).

Ich Ludwig Peuntner, die zeit hoffrichter im closter zu Aggspach, Carthauszer orden, bekhenne, als ich sasz in offner schrann zu Aggspach an dem rechten am mantag vor mitterfasten desz zwaÿundneunzigisten jahrs, dasz fůr mich kham der ehrwůrdig und geistlich herr, herr Thoman die zeit schaffer unszer frauen gottshausz desz closters daselbs mit seinem weisszer und angedingten retner und bracht fůr, wie die erbarn Wenzela Ziegelmaister und Michael Ziegelmaister sein sohn, baidte wonhafftig zu Aggspach, unszer lieben frauen gottshausz zu Aggspach schuldtig waren vierunndsechczig pfundt vier schilling sechsz pfenning und khundt der ann hilff und an recht nicht bekhamen und zaiget auf ain hausz gelegen zu Aggspach oben an sanct Niclas khirchen mit aller seiner zugehŏrung, dasz zu lehen ist von dem benanten gottshausz, darumb sie baidte geschriben sind, und klagt da auf mit recht. Nun mŏcht ich obgenanter richter undter desz gottshausz leuten an den enden sovil fůrsichtiger man, die zu dem rechten fůeglich waren unnd ain urthaill erkhennten, nicht gehaben und habe zu mir erbetten und an die schrann geseczt die hernach geschriben erbern man mit namben: Steffan Mulbacher und Wolffgang Doppler, baide burger zu Mŏlckh, item Thoman Maurer, Collman Frŏlich und Wolffgang Khaÿser all dreÿ geseszen in der herrschaft Weittenekh; item Hannsz Zigelmaister und Steffan Hueber von Gånczbach; item Hannsz Lang, Veit Perckhhammer, unterm Aggstain gesessen; item Michael Aichberger, ambtman zu Wolfstain; item Niclas Peckh und Petter Verig von Aggspach. Die benanten erbern leut hab ich an die schrann gesetzt durch besser sicherhait und erleutrung der rechtsecz, dasz dem rechten nicht entzogen wurdt. Da begert der anclager rechtens. Da fragt ich ain der an der schran rechtens. Der sprach zue recht, so erben oder mit erben die vermaintten gerechtigkheit zu dem hausz zu haben vorhandten werden, die solten billig von heut vierzehen tag zu recht geladten werden. Der rechtspruch ward verfoligt. Si wurden auch geladten auff den andern rechttag. Sie khamen aber nicht noch iemandt von ihrentwegen. Esz kam aber der benandt schaffer zum rechten und clagt wie vor. Ich wurdt zu dem andern rechten gefragt alsz richter, ob aber die thaill zu recht geladen waren. Darzu gab ich antwurtt, wie

[ich][a] sie in aigner person und jeden in sonderheit geladen hett. So begehrt der clager aber rechtens. Da fragt ich ain an der schrann. Der sprach zu recht, so die thaill zue recht geladen waren und nicht khummen, so war ieczt die zeit, dasz alle recht wurden aufgehebt vierzehen tag[b] auf den nächsten rechttag, doch dasz sie darauf geladen werden zu recht. Sie wurden auch geladen zu recht auf den mantag nach sanct Pangraczentag. Sie kammen aber nicht noch niemandt von ihren wegen. Da begehrt der vorgenant cager[c] aber rechtens. Da wurt mir alsz richter zu dem dritten mall zugesprochen, ob die thaill zu recht geladen waren. Darzu redt ich, sie wahren geladen, sie wolten mir aber nicht zusagen, ob sie wolten khammen oder nicht. Da ruefft der anclager aber an umb recht. Da fragt ich ain an der schrann rechtens. Der bedacht sich mit den andern und sprach: seit den thaillen genuegsamblich zu recht geladten und ansagt war und nicht in antwurtt erschinnen, noch iemant von ihrentwegen mit vollmächtigen gewaldt, so hiet der benant clager anstatt unszer lieben frauen gottshausz dasz hausz mit aller seiner zugehörung gehabt und gewunnen mit der mainung. Wurt dasz hausz teuer verkhaufft, wan die geldtschuldt war, so wer die ubermasz billig der Zigelmaistern. Wurdt es aber leichter verkhaufft, so mocht dasz gottshausz seiner abgeng auf ander ihrem guett bekhamben. Der war verfoligt von man zu man, die desz tags beÿ mir sassen an der schrannen. Solches rechten hat[d] mich der clager in desz zu geben meinen gerichtsbrief, der war im auch mit echt erkhanndt, den ich im gib noch lautt der gesprochnen rechten und wan ich obgenanter richter aigen insigl nicht enhab, so hab ich mit vleisz gebetten den edl und vesten Eustach Mullbanger am Grabenhoff,[1] dasz er sein insigl an meiner statt an den brief gehangen hat, doch im und seinen erben an schaden. Geben nach Christi gebuhrt tauszent vierhundert und im zwaÿundneunzigisten jahr am mantag nach sanct Pangrazentag.

---

400. [a] Nach dem Sinne ergänzt. — [b] Folgt ein freigelassener Raum. — [c] B statt *clager*. — [d] B statt *bat*.

[1] Dieser bestand einst an der Stelle, wo sich jetzt s. Gansbach, G.-B. Melk, das Ried Grabenhoferfeld ausdehnt.

401. **1492.**

Aufsandtung ẙber ain wisen die Toplerin zwischen Strodorff[1] unnd der Ȯedtmůhl[2] gelegen de anno 1492. K, 22.

Vermerk im Archivkataloge der Kartause Aggsbach I, 78; III, W, 17.

402. **1493 März 17.**

Ulreich Pråschl und Angnes, seine Frau, verkaufen Peter, gesessen zu Mitterådel,[1] *und Dorothee, dessen Frau, ihr behaustes Gut, genannt der Lôfflhoff, zu Mitterrådel in der Hůrber Pfarre, der der Karthause zu Achspach zinspflichtig ist und auf dem sie häuslich gesessen waren.*

Siegler: Prior Benedict zu Achspach als Grundherr.

Datum: Geben sunntag zu mitterfassten, als man singt letare (1493).

Orig. (A) im Schloßarchive zu Walpersdorf (Sign.: Nr. 76), Perg. Deutsch. Siegel an Pergamentstreifen abgefallen.

403. **1493 April 19.**

Wenzla Ziegelmaister, weẙlandt gesessen auf der tafern zu Aggspach beẙ der Thonau zuenåchst beẙ sanct Niclas khirchen, *beurkundet, daß er dem Prior und Kartäuserkonvente zu Aggspach 54 ℔. 4 ß. 6 ₰. und sein Sohn Michael Zieglmaister und seine Frau Khunegund nachmals, als sie die benannte* tafern *innehatten, weitere 10 ℔. ₰., zusammen 64 ℔. 4 ß. 6 ₰., bisher schuldig wurden, deren Zahlung Prior Benedikt zu Aggspach wiederholt von ihnen vergeblich forderte, weshalb derselbe nach mannigfachen Verhandlungen sie zuletzt klagte und durch einen Rechtsspruch ihre* tafern *zu Aggspach samt Zugehör zugesprochen erhielt, daß aber ihnen derselbe in Anbetracht des Umstandes, daß sie die* tafern *in großen Kriegsläuften innehatten,* huldigung, robot, steuer *aushielten und* durch fenckhnus und schåczung auf der tafern *in Armut kamen, und aus besonderer Gnade durch Vermittlung von Mittelspersonen* ain heuszl zu

---

401. [1] Strohdorf, Dorf u. K.-G., O.-G. Bischofstetten, nö. Mank (G.-B.). — [2] Etwa beim Weiler Ödhof, K.-G. Strohdorf, n. Bischofstetten (O.-G.), gelegen?
402. [1] Mitter-Radl, Dorf u. K.-G., O.-G. Hürm, nö. Mank (G.-B.).

Aggspach zunåchst beẏ dem Zieglstadtl gelegen *und eine Geldentschädigung übergab, wogegen sie auf alle ihre Rechte auf die* tafern *verzichteten.*

Siegler: der edl Eustach Mulbannger an dem Grabenhoff mit dem aufgedrückten Siegel.

Datum: Geben am freẏtag vor sanct Jőrgentag (1493).

Kopie in C S. 75 f. (B). Deutsch.

404. **1493 April 26.**

Prior Benedict und der Konvent der Karthause zu Axpach verleihen Hanns Rősch auf dessen Bitte ihren Hof, genannt der Zuefang,[1] *welcher in den langen und schweren Kriegsläuften zu Feld und Haus* vasst abgepawt gewesen ist, *unter der Bedingung, daß derselbe durch drei Jahre dienstfrei sei, darnach durch zwölf Jahre die Hälfte des Dienstes, nämlich 5 ß. ₰., und nach Ablauf dieser Jahre den ganzen Dienst mit 10 ß. ₰. zu entrichten habe, wogegen sich derselbe samt seinem Schwager Wolfgang von Pêtersdorf verpflichtet, den Hof zu Feld und Haus stiftlich und baulich zu legen.*

Siegler: die Karthause zu Axspach.

Datum: Geben (1493) an freẏtag nach sand Jőrgentag des heẏligen martrer.

Orig. (A) im Schloßarchive zu Walpersdorf (Sign.: Nr. 106), Perg. Deutsch. Siegel an Pergamentstreifen abgefallen.

405. **1494 Juni 30.**

Michel Aychperger zu Wolffstain und Barbara, dessen Frau, verkaufen Clement Gannsor und Barbara, dessen Frau, ihr Haus samt dem Weingarten, gelegen zw sand Nẏcla zw Axpach im tall zenågst des Jacob Hueber haws, das auch dinstpêr und ze lehen ist von dem wirdigen gotzhawss zw Axpach in Haydenreẏchstall[1] zw unnser frawen porten und

---

404. [1] Zufang, Weiler, ssö. Gansbach (O.-G.), G.-B. Melk.

405. [1] So muß seit der Gründung der Kartause Aggsbach durch Heidenreich von Maissau (vgl. Nr. 25) das Tal am Wolfsteinerbache, in welchem knapp vor der Einmündung desselben in den Aggsbach die Kartause liegt, zur Erinnerung an den Stifter genannt worden sein.

dient auch alle jar jårleich zw sand Michelstag czwaÿnczigk phenning.

Siegler: Prior Benedict zu Axpach.

Datum: Der brieff ist geben am montag nach sand Peter und Paulstag (1494).

Orig. (A) im Schloßarchive zu Walpersdorf (Sign.: Nr. 67), Perg. Deutsch. Siegel an Pergamentstreifen weggeschnitten.

406. **1495 Jänner 30.**

König Maximilian I. beurkundet durch einen Gerichtsbrief, daß die Kartause Aggsbach in ihrer Klage gegen unbefugte Eingriffe in ihr Fischereirecht in der Donau seitens der landesfürstlichen Untertanen im Dorfe unter Aggstein auf Grund des Stiftungsbriefes ihr Recht behauptet hat.

Orig. (A) im k. u. k. Staatsarchive in Wien, Perg. Siegel abgefallen; Kopie in C S. 31 (B). Auf der Rückseite ist von einer Hand des 16. Jahrhunderts vermerkt: *1. Recognitio domini Maximiliani, quod prior iudicialiter obtinuit pistoriam (!) super Axstain.*

Wir Maximilian von gots gnaden Rômischer kunig, zu allenn tzeiten merer des reichs, zu Hungern, Dalmatien, Croatien etc. kunig, ertzhertzog zu Österreich, hertzog zu Burgundi, zu Brabannt, zu Gheldern etc., grave zu Flanndern, zu Tyrol etc., bekennen, daz fûr unnser stathallter und regennten zu Wienn komen ist der erber geistlich, unnser lieber andechtiger Benedict prior zu Achspach anstat sein selbst und seines convennts und klagt angedingt in recht nach lautt ainer glaubwirdigen abschrifft ainer ladung, die er in gericht legt, wie im unnser lewt und holden in unnserm dorff unnderm Achstain gesessen an der vischereÿ auf der Tunaw daselbs, uber das er dieselben unnser holden der brief und gerechtikait, so das berûrt gotshaws bericht hab, unbillichen irrung têten und gewaltiklich vischten, das im, seinem convennt und gotshaws zu schaden raichet und begeret, die obgenannten unnser holden daran zu weisen, sich der bestimbten vischwaid zu enntslahen und im, seinem convennt und gotshaws die on irrung volgen und gebrauchen zu lassen mit vorbehalltung der erlitten kosst und schêden. Do aber von der anntwurter wegen nÿemannd erschine, der ires abwesen ainicherlaÿ ursach furbrecht, warde

von den gemelten unnsern stathaltern und regenntn zu uberflussigkait bevolhen, in abermaln zu verkunden und damit sy noch in den virtzehen tagen den nágsten durch sich selbst oder irn volmechtigen anwald vor gericht erschinen und die obgeschriben klag in recht veranntwůrtetn. Dann sy teten das oder nicht, nichts mynnder wurde auf des gehorsamen tails anruffen nach ordnung des rechtens gehanndelt, wie sich gebůret. Zu ausganng der benannten viertzehen tag kham der vorgenant prior widerumb fur recht und legt in gericht ain instrument und zewgbrief, daz dise lesste ladung den bestimbten unnsern holden auch zu rechter weil und zeit geanntwurt worden were, und dabeÿ ainen stifftbrief von weilennt den von Meyssa und ainen urtailbrief von unnserm vorfarn, weilennt hertzog Albrechten in Osterreich etc. lǒblicher gedechtnus ausganngen und lies dabeÿ reden, soferr yemand kem, der sein obbeschehn klag im rechten veranntwurten wolt, so behielt er im bevor sein gegennred. Wo aber nyemannd erschin, verhofft er auf der widerparthey̆ ungehorsam und sein eingelegt gerechtigkait sein spruch umb die berůrten vischerey erstannden und mit recht erlanngt und behabt zu haben. Und daz das billichen sey, setzt er zu recht. Do aber auf den benanntn tag auch nyemannd in anntwurt kham, warde auf des genanntn prior eingelegt gerechtikait zu recht erkennt, daz prior und convent die vischwaid in gericht angetzogen mit recht behabt haben. Diser urtail begert der yetzgemellt prior gerichts urkundt, die im zu geben auch erkennt sein, mit urkundt des briefs. Geben an freytag vor unnser lieben frawentag zu liechtmess nach Cristi geburde viertzehenhundert und im funfundnewntzigistn, unserr reiche des Romischn im newndtn und des Hungrischen im funfften jarenn.

Commissio domini regis in consilio.[a]

407. **[1496.]**

Grenzbestimmung der Wälder, welche von der Kartause zu Aggsbach ihren Holden zur Nutzung überwiesen wurden.

Vermerk auf einem Pergamentblatt in Gr.-4° (307 × 240), welches ursprünglich wohl dem Cod. A angehörte.

---

406. [a] Von der Hand des Urkundenschreibers auf dem Buge vermerkt.

Die chronologische Einreihung ergibt sich aus den übereinstimmenden Datumsangaben, welche bei den auf obige Grenzbestimmung bezüglichen, im Archivkataloge I, 493 und II, G, 29 enthaltenen kurzen Vermerken beigesetzt sind.

Nota: Die hôltzer, die de von Achspach iren holden zw Achspach klosterhalben zw irenn notturf auszzâgen, ligent an dem perg, genant die Gâmnik,[1] auf dem Gantzpach heben sy an neben dem purkrichtholcz, das genent wird Sternyn, und raicht hinumb neben dem pach untz an ain ander holtz, genant die Vinsterrisz zw merrem tail in alle hoch, als das mit markhen auszgetzaigt ist, und ligen in dem hôltzern fûnf gross wasserrisz, die erst haist die Wintterrisz, die ander Ubelrisz, di drit Ôtzin, die virt die Halbwagenrisz, die fûnft auf der Weyttenaw; item in der Weyttenaw ligt auch ain praitte leytten, genant under dem Gilgenekk.

408. **1499 November 5.**

Propst Gregor zu Thirnnstain,[1] Jörig Huebmer, Dechant und Pfarrer zu Abtstetten,[2] Hanns Goldhan, Vikar und Dechant zu Khrembs, Doktor Adam, Pfarrer zu Gerollting, fällen als erwählte Schiedsrichter in einer Klage des Pfarrers Michel zu Stifarn gegen den Prior Wenedict und den Konvent der Kartause zu Achspach wegen der widerrechtlichen Besteuerung der fünf Holden des Pfarrers zu Stifarn folgenden Schiedspruch:

1. Bei Veranschlagung einer gemeinen Landsteuer ist das Kloster zu Achspach berechtigt, den fünf Holden des Pfarrers die auf sie entfallende Steuer aufzulegen.

2. Bei Auflegung einer Landsteuer auf den Pfarrer hat derselbe das Recht, seine fünf Holden zu besteuern, wogegen das Kloster keine Steuer von ihnen erheben darf.

3. Im Übertretungsfalle ist der Dawiderhandelnde dem Bischofe Cristoff zu Passaw mit 32 ℔. ₰. zur Strafe und der anderen Partei mit seinem Rechte verfallen.

---

407. [1] Nach den Angaben der vorliegenden Grenzbeschreibung zu schließen, müßte der Berg Gâmnik (anderwärts auch Gêmnick geschrieben) südlich von dem durch Gansbach kommenden und in den Aggsbach linksseitig einmündenden Gansbach gelegen sein.

408. [1] Dürnstein, Stadt u. O.-G. a. d. Donau, w. Krems. — [2] Abstetten, Dorf, K.-G. u. O.-G., nw. Sieghartskirchen, G.-B. Atzenbrugg, OWW.

Siegler: die Urkundenaussteller mit rückwärts aufgedrückten Petschaften.

Datum: Geben an erichtag vor sannd Merttntag (1499).

Orig. (A) im k. u. k. Staatsarchive in Wien, Perg. Deutsch. Mit vier rückwärts in rotem Wachse aufgedrückten beschädigten Petschaften.

409. **1499.**

Weinzehet bestandtverlasz zu Stüffern betr(effend) unterschiedliche brieffscopien de anno 1499. E y, 3.

Vermerk im Archivkataloge der Kartause Aggsbach III, W, 69.

Die durch obigen Vermerk uns zur Kenntnis gebrachten Urkunden sind leider heute als verlorengegangen zu betrachten, was umsomehr zu bedauern ist, als sie wirtschaftsgeschichtlich von hohem Interesse wären.

410. **1500 Juni 19.**

König Maximilian I. bestätigt der Kartause Aggsbach auf Bitten des Priors und Konventes daselbst alle derselben von seinen Vorfahren erteilten Rechte und Privilegien.

Orig. (A) im k. u. k. Staatsarchive in Wien, Perg.; Kopie in C S. 31 f. (B). Auf der Rückseite der Registraturvermerk: *Registrata.*

Wir Maximilian von gotes genaden Rômischer kûnig, zu allen tzeiten merer des reichs, zu Hungern, Dalmacien, Croacien etc. kunig, ertzhertzog zu Osterreich, hertzog zu Burgundi, zu Brabant, zu Ghelldern etc., grave zu Flanndern, zu Týrol etc., bekennen offnlichn mit dem briefe und tun kund allermenigklich, daz fur unns kommen sein der erber geistlichen, unnser lieben andechtigen . . der prior und convent unnser lieben frauen porten Chartuser orden zu Achspach und baten unns diemutigklichen, daz wir in all und ýeglich ir und ires gotshaus genadbriefe privilegia freihait und hanntvest, damit sý und dasselb ir gotshaus von weilent unnsern vorfarn, fursten zu Osterreich etc. lôblicher gedechtnus begnadet und furgesehen weren, als regierunder herre und lanndsfurst in Osterreich zu verneuen, zu confirmiren und zu besteten gnedigklichen geruchten, haben wir angesehen der gemelten closterleute diemutig und vleissig bete auch den lôblichen gotsdienst, so in dem bestimbten closter teglichen und on unnderlos volbracht wirdet, des wir auch tailhaftig zu werden verhoffen und in

dardurch und von sonndern genaden dieselben ir gnadbriefe privilegia freihait und hanntvest verneuet confirmirt und bestett wissenlich mit dem briefe, waz wir in zu recht daran verneuen confirmiren und bestetten sullen also, daz die in allen iren punctn und artigkeln darinnen begriffen, als wie die von wort zu worten hierinnen geschriben stunden, genntzlich bey creften beleiben und sich die obgemelten closterleut der gebrauchen und geniessen mûgen und von niemands dawider gehanndelt noch getan werden sulle in dhain weise ungeverlich, und gebieten davon den edeln, unnsern lieben getreuen . ., allen unnsern haubtleuten lanndtmarschalhen graven freyen herren rittern und knechten verwesern vitztumben phlegern burggraven lanndtrichtern burgermaistern richtern reten burgern gmainden und allen anndern unnsern ambtleuten unndertanen und getreuen ernnstlich und wellen, daz sŷ die gemelten closterleut und ir nachkomen bey den berurten iren und ires gotshaus gnadenbriefen privilegien freihaitten hanndtvesten und diser unnser verneung und bestettung genntzlich und berublich bleiben lassen und sŷ dawider nicht dringen bekumern noch besweren, noch des yemannds anndern zu tun gestatten in dhain weise. Das ist unnser ernnstliche maynung mit urkund des briefs. Geben an freitag nach unnsers lieben herren fronleichnambstag nach Cristi geburde im funfzehenhundertistn, unnserr reiche des Romischen im funftzehennten und des Hungrischen im aindleften jarenn.

Commissio domini regis in consilio.[a]

Siegel König Maximilians I., an rot-weiß-blauer Seidenschnur nach Bullenart angehängt, beschädigt, rund, rot auf Schüssel. Abbildung bei Hanthaler, Recensus diplomat.-genealog. I, Tab. XVIII, Fig. I.

411. **1500 September 9.**

Lanng Jorig ettwan heislich gesessen hinder dem prior und convennt des wirdigen gotzhaus[a] . . zu Axpach, Cartuser orden, auf ainem lehen zw Mitterrêdl in Hûrber pfarr, *verzichtet, da das Lehen durch seine Nachlässigkeit und seinen*

410. [a] Von anderer Hand und Tinte auf dem Buge vermerkt.

411. [a] Folgt eine unleserliche Stelle.

Unfleiß abbrannte und er es nicht mehr aufzubauen vermochte und er außerdem bedeutende Schulden darauf aufnahm, aus diesen Ursachen und fur halbem tail der berůrten ausståndt *auf alle seine Rechte auf dasselbe zugunsten der Kartause zu Axpach.*

Siegler: für den Urkundenaussteller der edel Steffan Mulbanger auf Wolfstain.

Datum: Der geben ist (1500) am mitichen nach unserr lieben fraẘntag irer heiligen pepurdt.

Orig. (A) im Schloßarchive zu Walpersdorf (Sign.: Nr. 87), Perg. Deutsch. Siegel an Pergamentstreifen abgeschnitten; Kopie in C, S. 121 (B).

I.

Orts- und Personennamenregister.

Die Anlage vorliegenden Namenregisters hat es sich zur Aufgabe gemacht, unter Beiseitelassung einer Unterscheidung zwischen Wichtigem und Unwichtigem das ganze im Aggsbacher Urkundenbuche enthaltene Materiale in die Arbeit einzubeziehen. Vor allem wurde prinzipiell ein alphabetisches Register als dem Stoffe entsprechender angesehen, zumal es unleugbare Vorteile bietet gegenüber einem systematischen. Zugleich wurde versucht, die Geschlechtszugehörigkeit festzustellen und unter den einzelnen Namen als Geschlechtsnamen die alphabetische Ordnung einzuhalten. Außerdem sollte die Aufnahme einzelner Schlagworte wie Päpste, Kaiser, Könige, Herzoge, Pfalzgrafen, Grafen, Landmarschälle, Marschälle, Schenke, Landrichter etc. dem Benutzer das zeitraubende Nachsuchen ersparen, um alle Angehörigen desselben Standes herauszusuchen.

Nicht minder war das Prinzip, eine im Urkundentexte einmal vorkommende Person nur einmal zu nennen, zu vermeiden, weshalb nicht bloß die Rufnamen, sondern auch die Geschlechts- und Ortsnamen und die Schlagworte des Standes dazu benutzt wurden, um die betreffende Person darunter einzureihen. Um ferner die Zeit des urkundlichen Auftretens einer Person sofort in die Augen springend darzustellen, wurde dieselbe zur Nummernzahl hinzugesetzt und das Jahr und die Nummer durch einen Doppelpunkt (:) getrennt. Bei Ortsnamen hingegen wurde nur die Nummer angeführt. Bei hervorragenderen Persönlichkeiten wurde die Zeit ihrer Regierung unter Angabe der Jahre in runden Klammern beigefügt.

Nicht minder wurde das Bestreben festgehalten, bei Geschlechts- und Ortsnamen auf die jetzige Schreibweise als Hauptschlagwort Rücksicht zu nehmen, um so dem Benützer das lästige Nachschlagen beim Aufsuchen eines und desselben Geschlechtes zu ersparen. Um das Zusammengehörige möglichst an einer Stelle zu vereinigen, mußte einerseits die entsprechende Anpassung an die mittelalterliche Schreibweise einerseits und

die Außerachtlassung ganz bedeutungsloser Auswüchse anderseits in Anwendung kommen. Allerdings bereiteten da die Vokale weit geringere Schwierigkeiten als die Konsonanten. **I**, **ie** und **y** wurden nicht geschieden, die Umlaute von **a**, **o** und **u**, **å**, **ů**, **oe**, **ů** und **ue** wurden den reinen Vokalen gleichgeachtet. Betreffs **ie** wurde nur insoweit eine Ausnahme gemacht, als es einem Doppellaute entspricht. Auch **h** wurde, so oft es als bloßes Dehnungszeichen in Betracht kommt, unberücksichtigt gelassen.

Bei den Konsonanten mußte zwischen dem Anlaute und Inlaute unterschieden werden. Es wurden im Anlaute **C**, **Ch**, **K** unter **K** eingereiht und **Ch** nur dann in **H** aufgenommen, als es die Gutturalspirans bezeichnet. Desgleichen wurde der Wechsel zwischen Media und Tennis von **B** und **P**, **D** und **T** unberücksichtigt gelassen und beide unter **B**, beziehungsweise **D** eingereiht. **V** wurde, je nachdem es dem einen oder anderen Buchstaben in einem Laute entspricht, unter **F** oder **W** eingereiht. **C** wurde, insoweit es dem Buchstaben **Z** entspricht, unter diesem behandelt.

Genauer konnte die alphabetische Ordnung im In- und Auslaute beobachtet werden, da die Schreibung eine viel gleichmäßigere ist. Nur einzelnen Eigentümlichkeiten wurde insoferne Rechnung getragen, als **ph** = **pf** an der gleichen Stelle eingereiht, die Verschärfung und Verdoppelung der Buchstaben bei **s** und **t** etc. aber unberücksichtigt blieb und **cch**, **chk**, **kch**, **gk** gleich **k**, **tz**, **cz** gleich **z** behandelt wurden.

Bei Anwendung von Abkürzungen wurde mäßig vorgegangen und sind die natürlichsten, weil am leichtesten aufzulösen, in Gebrauch genommen worden. Um Mißverständnisse zu vermeiden, seien sie im nachfolgenden angeführt: **A.** = Aussteller (= Urkundenaussteller), **AS.** = Aussteller und Siegler, **B.** = Bürge, **Bew.** = Bewohner, **Bgt.** = Bauerngut, **Burggf.** = Burggraf, **Br.** = Bruder, **Df.** = Dorf, **EH.** = Einzelhaus, **Eid.** = Eidam, **Gem.** = Gemahl, Gemahlin, **Gen.** = Genannte, **Gf.** = Graf, **Hsfr.** = Hausfrau, **KG.** = Katastralgemeinde, **Kl.** = Kloster, **Mt.** = Mutter, **Ne.** = Neffe, **Ni.** = Nichte, **NÖ.** = Niederösterreich, **OG.** = Ortsgemeinde, **Oh.** = Oheim, **OÖ.** = Oberösterreich, **Pfalzgf.** = Pfalzgraf, **S.** = Siegler, **Schwa.** = Schwager, **Schwe.** = Schwester, **Schws.** = Schwiegersohn, **Schwto.** = Schwiegertochter, **Schwv.** = Schwiegervater, **So.** = Sohn, **Sö.** = Söhne, **St.** = Stadt, **Stiefva.** = Stiefvater, **Stiefmt.** = Stiefmutter, **To.** = Tochter, **Tö.** = Töchter, **Va.** = Vater, **Ve.** = Vetter, **Wgt.** = Weingarten, **Wwe.** = Witwe, **Z.** = Zeuge.

Große Sorgfalt wurde ferner darauf gelegt, die Bestimmung der Ortschaften, Riede, Weingärten, Äcker und Wiesen genauestens vorzunehmen, wobei die Ortschaften nach einem benachbarten größeren oder bekannteren Orte und durch Angabe des Gerichtsbezirkes und der Orts-

gemeinde zu fixieren gesucht wurden. Die Nachweise sind stets beim Geschlechts- oder Amtsnamen, nicht aber beim Personen- oder Rufnamen gegeben.

Unter dem Schlagworte Aussteller wurde außerdem eine alphabetische Zusammenstellung aller Urkundenaussteller in der Art gegeben, daß die Angehörigen je eines Standes unter dem betreffenden Schlagworte eingereiht sind, wobei die Anordnung der Urkunden insoferne beibehalten wurde, als zuerst die Mitglieder des geistlichen Standes unter den entsprechenden Schlagworten und dann die Mitglieder der weltlichen Stände ebenso behandelt wurden.

Dem Namenregister folgt ein Sachregister und Glossar nach, um teils unter selbständig gewählten Schlagworten, teils unter reiner Anführung der voces des Urkundentextes den Stoff, welcher rechts- und wirtschaftsgeschichtlich oder sprachlich von Belang ist, dem Benützer in gedrängter Form darzubieten. Eine weitere Scheidung desselben in ein Sachregister und Glossar schien insoferne untunlich, als sie, ohne überhaupt nennenswerte Vorteile zu bieten, die Benützung nur unnötigerweise erschwert hätte.

A.

B, P.

D, T, Th.

H.

I, J, Y.

L.

M.

T, Th s. D.

U.

V s. F, U, W.

W.

X.

Y s. I.

Z. Cz.

II.

Sachregister und Glossar.

Angeordnet nach der alphabetischen Folge. Die dem Texte entnommenen ursprünglichen Wortformen sind in Antiquatypen wiedergegeben. Bei der Zusammenstellung wurde neben dem rechts- und wirtschaftsgeschichtlichen und verfassungsrechtlichen Gesichtspunkte auch der rein linguistische sorgfältig berücksichtigt.

A.

B.

C.

E.

F.

G.

H.

I, J, Y.

K.

N.

O.

S.

T.

U.

V.

W.

X.

Y s. I.

Z.

Druckfehler und Berichtigungen.

S. 178, Z. 6 v. u., lies ‚Povat‘ statt ‚Poval‘.
„ 207, „ 13 v. u., „ ‚nach‘ statt ‚ndch‘.
„ 309, „ 3 v. o., „ ‚Fucher‘ statt ‚Sucher‘.



WIEN.

DRUCK VON ADOLF HOLZHAUSEN

K. U. K. HOF- UND UNIVERSITÄTS-BUCHDRUCKER.

IN KOMMISSION BEI ALFRED HÖLDER

K. U. K. HOF- UND UNIVERSITÄTS-BUCHHÄNDLER

BUCHHÄNDLER DER KAISERLICHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

1906.

